GENEALOGY
949.4
SCH972,
1905,
PT.1

M. L

REYNOLDS HISTORICAL
GENEALOGY COLLECTION

Go

ALLEN COUNTY PUBLIC LIBRARY

3 1833 01769 1616

494

Schweizerisches

Geschlechterbuch

pt. 1

Almanach généalogique suisse

1905

v. 1

Erster Jahrgang

Basel
Kommissionsverlag von C. F. Lendorff

494

THE SWEAG LIBRARY
GE
1907 - WAYNE & MILLER CO. LTD.

SCHWEIZERISCHES GESCHLECHTER BUCH

JAHRGANG 1905

HERAUSGEGEBEN VON

C. F. LENDORFF

BASEL . 1904

1794561

SCHWEIZERISCHES

GESCHLECHTER BUCH

JAHRGANG 1905

HERAUSGEGEBEN VON

C. F. LENDORFF

BASEL 1904

179461

E 6838
.8
v.1

Druck bei Gasser & Cie., Buch- und Kunstdruckerei, Basel.

Digitized by the Internet Archive
in 2014

https://archive.org/details/schweizerischesg01lend

64-1079

Einführung.

Allgemeines.

§ 1.

Die Herausgeber des vorliegenden ersten Jahrgangs dieses Sammelwerks bitten die verehrten Subscribenten und Leser vor Allem um die Nachsicht, die einem jungen Unternehmen entgegengebracht werden muss, welches mit mancherlei sachlichen, formellen und auch persönlichen Schwierigkeiten naturgemäss bis zu seinem Einleben zu kämpfen haben wird.

Geplant ist, nach und nach die sämtlichen noch blühenden historischen Familien unseres Landes vom Standpunkt ihrer Geschichte und insbesondere der Stellung, die sie im öffentlich-rechtlichen Leben der alten Eidgenossenschaft der XIII Orte und Zugewandten eingenommen haben, in Einzelartikeln kurz und möglichst einheitlich zu behandeln unter gleichzeitiger Beigabe des jetzigen Personenbestandes dieser Familien.

Letztere Beigabe bewirkt nun allerdings, da sie naturgemäss im Vergleich zu den knapp zu haltenden historischen Mitteilungen räumlich einen ziemlichen Umfang einnimmt, dass das ganze Büchlein in seiner rein äusserlichen Anlage einem Geschlechteralmanach in der Art eines Gothaer Adelstaschenbuchs ähnlicher sieht, als den allhergebrachten Bürgerbüchern unserer schweizerischen Einzelstaaten oder Gemeinden. Sie hat aber

den Vorteil, dass in den weiten Kreisen der heutigen Vertreter altschweizerischer Geschlechter, nicht nur Historiker, sondern auch alle diejenigen, die für Verwandtschaftsverhältnisse Interesse haben, dem Buche Teilnahme entgegenbringen.

I. und II. Abschnitt.

Jeder Jahrgang und Band wird in zwei Abschnitte zerfallen, einen ersten Abschnitt, der die Geschichte*) und Genealogie der noch blühenden «Geschlechter» enthält und einen zweiten Abschnitt, in welchem vorzüglich staatsrechtliche und genealogische Abhandlungen, Stammtafeln lebender und ausgestorbener Familien u. dergl. Aufnahme finden sollen.

Abteilung A und Abteilung B.

Der erste Abschnitt wird in zwei Abteilungen A und B zerfallen, je nachdem sich die betreffende Familie unter die regierenden Geschlechter oder unter die sonstigen qualifizierten Familien des alten schweizerischen Staatsrechts einreihen lässt.

Grundlage Abteilung A.

§ 2.

Grundlage für die Aufnahme eines Geschlechts in Abteilung A ist, dass dasselbe während der faktischen Unabhängigkeit der alten Eidgenossenschaft 1499 bis zu deren Untergang im Jahre 1798 durch eines seiner Mitglieder tatsächlich und rechtlich entweder an der Regierung eines souveränen Bundesgliedes teilgenommen oder während dieser Periode Patrimonialgerichts-

*) Noch lebende Familienglieder finden nur unter der Rubrik « Personenbestand » Erwähnung.

barkeit (von nicht blos vorübergehendem Charakter) auf schweizerischem Gebiete ausgeübt hat.

Hienach kommen auf Grund staatsrechtlicher Untersuchungen des frühern Verfassungsrechts der einzelnen Orte und Bundesverwandten folgende Gruppen von Geschlechtern für diese Abteilung in Betracht:

a. Die Ratsgeschlechter und Grossratsfamilien der eidgenössischen Orte «Zürich», «Bern» und «Basel»;

b. Die Ratsgeschlechter der eidgenössischen Orte «Luzern», «Freiburg», «Solothurn», «Schaffhausen» und der souveränen zugewandten Bundesglieder «St. Gallen-Stadt», «Mülhausen» und «Genf»;

c. Die Häupter und Landvogtsgeschlechter der eidgenössischen Orte «Uri», «Schwyz», «Unterwalden», «Glarus», «Zug» und «Appenzell» und der souveränen zugewandten Bundesglieder «Wallis» und «Graubünden»;

d. Die adligen und damit parlamentsfähigen und landständischen Geschlechter des Fürstentums Neuenburg, sowie die im Staatsrat vertretenen Geschlechter;

e. Die Dynasten und die Gerichtsherrengeschlechter, soweit sie nicht schon unter Ziffer *a*—*d* fallen.

Eine eingehende Rechtfertigung des gewählten Systems wird die successive Publizierung verfassungsrechtlicher Abhandlungen bringen, deren Ergebnisse je nach Umständen das System unbedeutend modifizieren werden.

§ 3.

Im grossen und ganzen erstreckte sich nach den bisherigen allgemeinen Untersuchungen die rechtliche Regimentsfähigkeit und Regierungsfähigkeit (von wenigen Ausnahmen abgesehen die bei einzelnen Bürgeraufnahmen und Landrechtserteilungen

gemacht wurden) auf sämtliche Burger und Landrechtsgenossen.*) Faktisch aber entstand dadurch, dass die Rats- und Häupterstellen übungsgemäss immer wieder durch Glieder derselben Geschlechter und Kreise besetzt wurden, überall eine Gruppe ausschliesslich regierender Familien, und die endliche Entwicklung während dieser Geschichtsepoche (1499—1798) war vielfach die, dass die Prärogativen einzelner Familien auch rechtlich zum Ausdruck gelangten. Dieser Prozess war zur Zeit des Sturzes des «ancien régime» nicht überall gleich weit gediehen. Bei der Abwägung dieser Verhältnisse ist den faktischen Zuständen weit möglichst Rechnung getragen worden.

Zu Ziffer *a* und *b* des § 2 ist noch zu bemerken, dass es ungemein schwer fällt, festzustellen, in welchen Städten «der oberste Gewalt» oder wie heute gesagt wird, die Souveränität allein beim Rate (Kleinen Rate) lag, in welchem sie vom Rat gemeinsam mit einem Bürgerausschuss, und in welchem sie ausschliesslich von diesem Ausschuss (meist «Grosser Rat» ge-

---

*) Anmerkung. Diese «sämtlichen» Bürger und Landrechtsgenossen machten selbst wiederum nur einen sehr kleinen Teil der Gesamtbevölkerung der Einzelstaaten aus. Im alten Kanton Basel bestand z. B. am Ende der in Betracht fallenden Periode die Hälfte der Stadtbewohner aus sogenannten «Hintersässen», d. h. regierungsunfähigen Einwohnern. Die 7433 städtischen Hintersässen des Zensus vom Jahre 1779 zusammen mit den 30,000 unfreien Bauern des Basler Gebietes übersteigen die damalige 7697 Köpfe zählende Bürgerschaft somit um mehr als das Fünffache. Von dieser «Burgerschaft» mag (infolge des auf den Zünften herrschenden Selbstergänzungssystems) etwa der dritte Teil durch Geschlechtsgenossen im Grossen Rate und ein noch kleinerer Bruchteil in den «Räten» (d. h. im neuen und alten Kleinen Rate) vertreten gewesen sein. In den grösseren Kantonen, Alt-Bern und Zürich, die die Grösse mittlerer deutscher Staaten hatten, war der Prozentsatz der Regierenden noch viel minimer.

nannt) ausgeübt wurde, während dem Kleinen Rate nur die Exekutive zukam. Für Luzern, Freiburg, Solothurn mag die erste Alternative zutreffen und hieher sind auch die kleinern Stadtstaaten Schaffhausen, St. Gallen-Stadt, Genf und Mülhausen zu zählen; für Basel die zweite, und für Zürich und Bern die dritte.

Zu Ziffer *c* bemerken wir, dass als Häupter die Inhaber der obersten Landesämter bezeichnet wurden. Es fallen hierunter also in den Ländern die Chargen eines Landammanns, Landesstatthalters, Landessäckelmeisters und Landespannerherrn etc.; in Bündten speziell der Bundspräsident und der Bürgermeister von Chur. Richtigerweise mussten hieher auch die Inhaber der grossen Landvogteien gezählt werden, da diese mit Gerichtsbarkeit verbundenen Ämter vielfach wichtiger als die eigentlichen Häupterstellen waren, wie überhaupt die Frage, welche Körperschaft die Landvögte zu ernennen habe, meist auch mit der Frage, welcher die oberste Gewalt zustehe, auf das Engste verknüpft ist.

Ad Ziffer *d* ist zunächst zu bemerken, dass im Fürstentum Neuenburg die Staatsgewalt nicht beim Fürsten allein, sondern auch bei den Ständen lag. Der Adel bildete in diesem Bundesgliede in Anbetracht der monarchischen Form des Staates eine Körperschaft mit bestimmten Prärogativen; aus ihr rekrutierte sich der Staatsrat, d. h. die oberste von dem in der Ferne weilenden Fürsten, faktisch und rechtlich ziemlich unabhängige Exekutivbehörde.

Ad. Ziffer *e*. Bis zum Ende der alten Eidgenossenschaft bestanden vielfach sowohl in den Untertanengebieten der einzelnen Orte, als auch in den sogenannten gemeinen Herrschaften noch Patrimonialgerichtsbarkeiten, die meist im Besitze alter Adelsfamilien des Landes waren, und die ihren Inhabern nicht nur sozial, sondern auch rechtlich eine privi-

legierte Stellung verschafften. Wenn sie auch streng genommen damals, wo die Gerichtsbarkeit nicht unbedingt zur Souveränität gehörte, nicht regimentstähig waren, so müssen sie doch angesichts der heutigen staatsrechtlichen Auffassung des Gerichtsbarkeitsbegriffes in Abteilung A dieses Buches fallen. In allen Fällen, in denen eine Familie infolge privatrechtlichen Aktes blos während kurzer Zeit im Besitz einer Herrschaft gewesen ist, behält sich die Kommission immerhin die besondere Würdigung des Falles vor.

Grundlage Abteilung B.

§ 4.

In der Abteilung B des genealogischen Teils sollen die sonstigen noch blühenden staatsrechtlich bevorzugten oder hervorragenderen Familien der alten Schweiz aufgenommen werden.

Da naturgemäss auch hier eine logische Umgrenzung nötig ist, sind folgende Erfordernisse zur Aufnahme festgesetzt worden:

1) rechtliche, faktisch aber niemals ausgeübte Regimentsfähigkeit. Hieher fallen also die alten Burger- und Landleutefamilien der regierenden Städte und Länder, soweit sie nicht in die Abteilung A einzureihen sind.

2) Zugehörigkeit zu Familien, deren Glieder die bedeutendsten Magistratsstellen der privilegierten Landstädte innegehabt haben, Familien, die z. B. Meier von Biel, Bürgermeister und Syndici von Neuenburg, Lausanne etc. aufzuweisen haben.

Die Erfüllung dieser Erfordernisse soll jedoch keinen Anspruch auf Aufnahme schaffen, sondern lediglich die Minimalbedingung bilden, ohne deren Vorhandensein ein Aufnahmegesuch unzulässig ist.

Allgemeine Grundsätze.

§ 5.

Jeder einzelne Familienartikel ist mit demjenigen Familiennamen zu überschreiben, den das Geschlecht zu führen berechtigt ist und tatsächlich auch führt.

Die Titulaturen sind nur in der historischen Vorbemerkung zu erwähnen und zwar mit deutlichem Hinweis, ob er allen angeführten Zweigen oder nur einzelnen Zweigen oder Familiengliedern zusteht. Herrschaftsnamen sind nur dann als Bestandteil des Familiennamens in die Überschrift zu bringen, wenn sie tatsächlich zu einem Namensbestandteil gewohnheitsrechtlich oder auf Grund der Civilstandseintragung geworden sind. Als Uradel soll nur eine Dynastenfamilie bezeichnet werden. Im Übrigen ist zu unterscheiden zwischen Ministerial- und Briefadel. Gewöhnliche Wappenbriefe, die vor 1519 erteilt und auf Grund deren der betreffenden Familie durch zeitgenössische Quellen Adelscharakter beigelegt wird, sind als «adlige» Wappenbriefe zu bezeichnen. Im übrigen soll streng zwischen Adelsbriefen und Wappenbriefen unterschieden werden.

Es sind nur diejenigen Zweige eines Gesamtgeschlechtes aufzunehmen, die agnatisch und legitim vom ersten Bürgerrechts- oder Landrechtserwerber abstammen, von dessen Nachkommen einer sodann an's Regiment gelangt ist. Zweige, deren Vorfahren schon vor 1798 die betreffende Qualifikation (Burgerrecht, Landrecht) dauernd verloren haben, sind in der Regel nicht aufzuführen.

Illegitime Zweige sind nur zu berücksichtigen, wenn entweder der betreffende Zweig trotz seinem illegalen Zusammenhang vor 1798 wieder an's Regiment gelangt ist, oder wenn eine Legitimation bezüglich einer erst seitherigen illegitimen Abzweigung erfolgt ist, oder endlich wenn das Geschlecht ge-

nossenschaftlich organisiert ist und den betreffenden Zweig anerkannt hat.

Als «erster Träger» des betreffenden Familiennamens soll nur eine solche — genealogisch nicht nachweisbar zusammenhängende — Persönlichkeit in der historischen Einleitung namhaft gemacht werden, deren Zugehörigkeit zum behandelten Geschlechte infolge Namenseigentümlichkeit wahrscheinlich ist.

Die Abteilung B ist, solange für Abteilung A genügendes Material vorliegt, möglichst zurückzustellen, damit sobald wie möglich die sämtlichen noch blühenden regimentsfähigen Familien zur Behandlung gelangen können. Die Herausgeber sorgen dafür, dass stets eine sachkundige und unabhängige Kommission die Fragen der Zugehörigkeit eines Geschlechts zu dieser oder jener Gruppe beantworten kann.

§ 6.

Die historischen Einleitungen zu den einzelnen Familienartikeln werden vorderhand noch grosse Ungleichheiten hinsichtlich ihres Umfangs, namentlich mit Rücksicht auf die Aufführung bekannter Personen bieten, was sich aus der verschiedenen Autorschaft erklärt. Bei dem periodischen Wiederabdruck wird unser Hauptziel darauf gerichtet sein, auch in dieser Richtung eine gewisse Gleichmässigkeit zu erreichen, sodass der Umfang des Artikels mit der Bedeutung des Geschlechts möglichst in Einklang kommt.

Zum Schlusse wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass das vorliegende Unternehmen auf zuverlässige Mitarbeiterschaft weiter Kreise angewiesen ist. Wir möchten die Aufnahme begehrenden Familien darauf aufmerksam machen, dass die Aufnahmegesuche motiviert und unter Quellenangabe oder Vorlegung amtlicher Kopien an die herausgebende Verlagshandlung zu Handen der Kommission zu richten sind.

Eingaben.

Als Eingabetermine sind jeweilen der 15. Mai für die Stellung der Aufnahmegesuche und der 15. Juli für die Einsendung des möglichst vollständigen gegenwärtigen Personenbestandes der betreffenden Familie festgesetzt worden. Spätere Einsendungen können für den nächsten Jahrgang in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden.

Wenn auch das jährliche Erscheinen je eines Bandes in Aussicht steht, so übernimmt die Herausgeberschaft und die Redaktionskommission doch in dieser Hinsicht keinerlei Verpflichtung. Es wird vielmehr das periodische Erscheinen des Geschlechterbuchs von dem Entgegenkommen abhängen, worauf es bei den beteiligten Kreisen altschweizerischer Herkunft und Gesinnung rechnen darf.

Mit diesen Worten geben wir dem Büchlein unsern Segen auf seinen Lebensweg. Möge es nicht nur ein bequemes Nachschlagebuch werden, sondern den zahlreichen Nachkommen der altfreien Geschlechter den Unabhängigkeitssinn wahren helfen.

Es kann und will nicht veraltete Privilegien in's Leben zurückrufen; aber gegenüber den andauernden tendenziösen Verunglimpfungen, denen das ancien régime von Seiten vieler meist andern Kreisen und Richtungen angehörenden Historiker seit bald hundert Jahren ausgesetzt ist, dürfte es erlaubt sein, bei der «Registrierung der alten Geschlechter» auch einmal all der Männer pietätvoll zu gedenken, die mit Auszeichnung ihrem Vaterland während einer sehr langen glücklichen und im ganzen friedlichen Zeit der Unabhängigkeit bis zu jener vom Ausland erzwungenen Staatsumwälzung gedient haben, der auch Mächtigere erlegen sind.

Für die Herausgeberschaft:
Die Redaktionskommission.

Introduction.

§ 1.

En présentant à ses souscripteurs et lecteurs la première année du présent recueil les éditeurs sollicitent l'indulgence à laquelle a droit une entreprise jeune qui, jusqu'au moment de sa sortie de presse a dû surmonter maintes difficultés matérielles et formelles, aussi bien que de nature personnelle.

Ils ont l'intention de publier successivement de brèves monographies, formant autant que possible un tout, des familles historiques et non encore éteintes de notre pays, traitées du point de vue de leur histoire et en particulier de la position dont elles ont joui dans la vie publique et juridique de l'ancienne confédération des XIII Cantons et des pays alliés. Il sera donné en même temps un état nominatif de la composition actuelle de ces familles.

Cette nomenclature, qui demande une certaine étendue en comparaison des renseignements purement historiques, donnera au livre en ce qui concerne sa disposition et son format, davantage l'apparence d'un annuaire nobiliaire, dans le genre d'un almanach de Gotha, que celle des anciens recueils de familles bourgeoises des pays confédérés et des communes. Cette conception du livre présente cependant le double avantage d'obtenir l'approbation non seulement des historiens, mais aussi de tous ceux qui dans les sphères intéressées des représentants vivants de vieilles familles suisses, sont captivés par les questions de parentage.

Chaque volume annuel sera divisé en deux sections: une première partie contiendra l'historique et la généalogie des familles non-éteintes; une seconde partie sera consacrée à des notices sur le droit public et la généalogie, ainsi qu'à des tableaux généalogiques de familles existantes ou éteintes et à d'autres renseignement analogues.

Subdivisions A et B.

La première partie contiendra deux subdivisions A et B, dans lesquelles rentreront d'une part les familles dites «règnantes», d'autre part certaines familles qualifiées selon l'ancien droit public suisse.

Principes. Subdivision A.

§ 2.

Le principe servant de base à l'admission d'une famille dans la subdivision A est que, durant la période d'indépendance de l'ancienne confédération, c'est à dire de 1499 jusqu'à sa chûte en 1798, la dite famille ait, par l'intermédiaire d'un de ses représentants pris part, de fait et de droit, au gouvernement d'un membre souverain de la confédération, ou que pendant cette période elle ait exercé d'une manière durable une juridiction patrimoniale sur territoire suisse.

D'après ce principe et en se plaçant sur le terrain de recherches juridiques relatives à l'ancien droit constitutionnel des membres de la confédération, les groupes suivants sont pris en considération:

a. Les familles ayant siége dans le Petit ou le Grand Conseil des cantons de Zurich, Berne et Bâle.

b. Les familles de conseillers des pays confédérés de Lucerne, Fribourg, Soleure, Schaffhouse et des villes souveraines alliées de St-Gall, Mulhouse et Genève.

c. Les familles de chefs de gouvernement et de baillis des

cantons d'Uri, Schwyz, Unterwald, Glaris, Zoug et Appenzell et des pays souverains alliés du Valais et des Grisons.

d. La noblesse du pays allié de Neuchâtel et les familles ayant en cette qualité droit de représentation aux états de la principauté ainsi que les familles représentées au Conseil d'Etat.

c. Les dynastes et les familles ayant droit de juridiction pour autant qu'elles ne rentrent pas dans les chiffres *a*—*d*.

La publication successive de notices de droit constitutionnel, fera ressortir la justification du système adopté tout en nécessitant peut-être d'y apporter quelques modifications d'ailleurs peu importantes.

§ 3.

D'une manière générale l'aptitude à faire partie du gouvernement existait, d'après les recherches faites jusqu'à ce jour, pour tous les bourgeois ou régnicoles privilégiés («Landleute»),*)

*) Remarque. L'ensemble de ces bourgeois et régnicoles ne formait qu'une très petite partie de la population totale de chaque état. Dans l'ancien canton de Bâle, par exemple, à la fin de la periode que nous prenons en considération, la moitié des habitants de la ville était composée d'établis, c'est à dire d'habitants inéligibles au gouvernement. Les 7433 établis habitant la ville, lors du recensement de 1779, formaient, avec les 30,000 paysans corvéables de la campagne bâloise, plus que le quintuple des 7697 bourgeois habitant la ville à cette époque. En vertu du système de nomination par cooptation en usage dans les corporations un tiers environ de cette bourgeoisie peut avoir été représenté par un de ses membres au Grand Conseil et une fraction plus petite encore dans les autres conseils (c'est à dire l'ancien et le nouveau Petit Conseil). Dans les grands cantons de Berne et de Zurich qui avaient l'étendue d'etats allemands de moyenne grandeur, le pour-cent des gouvernants était encore bien plus restreint.

à quelques exceptions près, stipulées lors de l'incorporation à la bourgeoisie ou au «Landrecht.» Mais, l'usage s'étant établi de toujours confier les charges de conseillers et chefs de gouvernement aux membres des mêmes familles il en est résulté la formation d'un groupe restreint de familles ayant seules part au gouvernement et, par suite du développement naturel de cette tendance durant la période de 1499 à 1798, les prérogatives de quelques familles finirent par acquérir une sanction légale. La marche ainsi suivie n'avait pas atteint partout le même degré de développement à l'époque de la chûte de l'ancien régime. En présence de cette diversité de circonstances, nous nous sommes appliqués dans l'appréciation des questions en jeu, à tenir compte avant tout de la situation de fait.

Nous remarquerons encore, en ce qui concerne les chiffres a et b du § 2, qu'il est extrêmement difficile de fixer le for du pouvoir suprême ou, comme nous dirions aujourd'hui, de la souveraineté. Résidait-elle dans le Petit Conseil seul, ou conjointement dans le Petit Conseil et une représentation de citoyens, ou enfin la souveraineté était-elle exercée exclusivement par cette représentation (appelée dans la plupart des cas Grand Conseil, le Petit Conseil n'étant alors que pouvoir exécutif)? La première alternative se présente pour Lucerne, Fribourg, Soleure, ainsi que pour les villes formant état de Schaffhouse, St-Gall, Genève et Mulhouse; la seconde alternative s'applique à Bâle; la troisième à Zurich et à Berne.

Au chiffre *c*, nous faisons remarquer que nous comprenons par chefs de gouvernement, les fonctionnaires revêtus des charges supérieures de l'état. Sous cette dénomination sont donc comprises pour les cantons à Landsgemeinde, les fonctions de Landammann, de Vicelandammann, de boursier et de banneret; pour les Grisons spécialement le président des ligues et le bourg-

maître de Coire. Rationellement les tenanciers des grands baillages devaient aussi être placés dans cette catégorie, car ces fonctions, investies de droits de juridiction, étaient souvent plus importantes même que celles des chefs du gouvernement; en outre la question de savoir quelle autorité nomme les baillis est généralement prépondérante pour la solution de la question de for du pouvoir suprême.

Au chiffre *d*, nous remarquerons que dans la principauté de Neuchâtel, l'administration de l'état n'était pas aux mains du prince seul, mais aussi en celles des Corps d'Etat. La noblesse y formait, en raison de la forme monarchique de cet état allié, un corps ayant des prérogatives déterminées; c'est aussi dans ses rangs que se recrutait le conseil d'Etat, qui, vu la récidence éloignée du prince, représentait de fait et de droit un pouvoir exécutif fort indépendant.

Chiffre *e*. Jusqu'à la chûte de l'ancienne confédération il existait, tant dans les pays sujets des cantons que dans les baillages communs, des juridictions patrimoniales tenues pour la plupart par les familles nobles du pays et qui procuraient à leurs possesseurs une situation privilégiée, tant au point de vue social qu'au point de vue juridique. Bien qu'à une époque où les droits de juridiction ne faisaient pas nécessairement partie intégrante des attributions de la souveraineté, ces familles n'eussent pas strictement qualité pour prendre part au gouvernement, elles doivent cependant, en vertu de la conception actuelle du droit public des juridictions, rentrer dans la catégorie A de cet ouvrage. La rédaction se réserve de trancher la question d'admission dans chaque cas où une famille n'a été, que par suite d'actes de droit privé et temporairement seulement, en possession de droits seigneuriaux.

Principes. Sub Division B.

§ 4.

Dans la division B de la partie généalogique trouveront place les autres familles non-éteintes privilégiées du point de vue du droit public ou occupant une situation en vue dans l'ancienne suisse.

Comme naturellement une delimitation logique doit ici aussi être établi on a fixé comme base de leur inscription les conditions suivantes:

1. Aptitude légale à être élues au gouvernement, tant qu'elle y aient siége, de fait. Dans cette catégorie rentrent donc les anciennes familles de bourgeois et de regnicoles des villes et des pays souverains pour autant qu'elles ne rentrent pas dans la division A.

2. Les familles dont des membres ont revêtu les magistratures les plus importantes des villes non souveraines munies de franchises. Ainsi par exemple des familles ayant fourni des maires de Bienne, des maître bourgeois de Neuchâtel, des syndics de Lausanne etc.

La réalisation de ces conditions ne crèera pas cependant un droit à l'admission; elle représente uniquement un minimum de conditions a défaut duquel aucune admission ne pourra avoir lieu.

Principes généraux.

§ 5.

Chaque article généalogique portera comme titre le nom de la famille tel qu'elle est en droit de le porter et qu'elle le porte effectivement.

Les titres ne seront mentionnés que dans le corps de la notice historique et de manière à indiquer clairement s'ils appartiennent à toutes les branches citées ou seulement à quelques

unes d'entre elles ou enfin à certains membres de la famille. Les noms de seigneuries ne seront indiqués dans ce titre comme faisant partie du nom de famille que s'ils sont devenus de fait partie intégrante du nom soit en droit de la coutume soit en droit d'inscriptions à l'état civil.

Seules les familles de dynastes seront qualifiées de noblesse de parage; une distinction sera établie entre les ministériaux et la noblesse de lettres. Les concessions d'armes ordinaires accordées avant 1519 et sur la base desquelles des témoignages contemporains ont reconnu la qualité de noble à la famille qui en est porteur, seront assimilées aux lettres de noblesse qui pour une dâte postérieure devront être strictement distinguées de simples concessions d'armes.

Ne seront admises que les branches d'une famille qui descendent agnatiquement et légitimement du premier investi des droit de bourgeois ou de régnicole dont un descendant est parvenu aux charges requises. Les branches dont les ancêtres ont déjà perdu avant 1798 et d'une manière durable ces qualifications devront dans la règle être laissées de côté.

Une branche illégitime ne sera prise en considération que si, en dépit de son affinité illégale, elle a de nouveau été élevée à une charge gouvernementale avant 1798 ou si une branche issue illégitimement après cette époque a été légitimée; enfin si la famille légalement organisée en corporation a reconnu la dite branche. On n'indiquera comme premier porteur du nom de famille une personne dont l'affinité familiale ne peut être généalogiquement prouvée que si sa parenté avec la famille repose sur une forte présomption en vertu de particularités du nom et d'autres données historiques.

Tant que les matériaux abonderont pour la division A, la division B sera, autant que possible, limitée de manière à ce que toutes les familles gouvernementales encore existantes puis-

sent rapidement arriver à leur tour. La rédaction veillera à ce qu'une commission compétente et indépendante puisse répondre aux questions relatives à l'admission d'une famille dans tel ou tel groupe.

§ 6.

Les notices historiques accompagnant les articles consacrées à chaque famille présenteront encore des inégalités assez saillantes, notamment en ce qui concerne la nomenclature des personnages marquants, ce qui s'explique par la multiplicité des collaborateurs. Lors des rééditions périodiques, nous nous efforcerons d'arriver ici aussi à une certaine uniformité afin de proportionner l'étendue de l'article à l'importance de la famille.

Pour terminer nous ne voudrions pas omettre de rappeler que notre entreprise doit compter sur le travail consciencieux d'un cercle étendu de collaborateurs et nous rendrons attentifs au fait que les familles qui désireraient figurer dans notre livre devraient adresser leurs demandes motivées, avec indication des sources ou communication de copies officielles, aux éditeurs qui les transmettront à la commission de rédaction.

Délais d'admission.

Nous avons fixé le 15 mai de chaque année comme délai pour les demandes d'admission, et le 15 juillet comme délai pour l'envoi de l'état personnel aussi complet que possible des familles postulantes. Les envois parvenus en retard ne pourront dans la règles plus être pris en considération pour la prochaine édition.

Bien qu'ayant l'intention de faire paraître l'ouvrage chaque année, les éditeurs et la commission de rédaction ne prennent cependant pas d'engagement à cet égard. La publication pério-

dique de l'Annuaire généalogique dépendra essentiellement de l'appui qu'il rencontrera auprès des intéressés de vieille souche suisse et d'antique sentiment national sur lesquels il croit pouvoir compter.

Par ces quelques mots d'introduction nous donnons cours à notre recueil en l'accompagnant de nos voeux. Puisse-t-il non seulement devenir un livre utile de références, mais aussi contribuer à maintenir l'esprit d'indépendance chez les nombreux descendants de nos anciennes familles libres.

Il n'entre ni dans nos vues ni dans nos moyens de faire revivre des privilèges surannés; mais en présence du dénigrement persistant et systématique auquel l'ancien régime est en butte depuis bientôt un siècle de la part de nombreux historiens, appartenant en général à d'autres sphères et ayant d'autres tendances, il devrait être permis, en enrégistrant les anciennes familles, d'évoquer dans un sentiment de piété le souvenir de tous les hommes qui ont servi leur patrie avec distinction pendant la très longue période prospère et généralement pacifique de notre indépendance, jusqu'au moment de cette révolution politique que nous a imposée l'étranger et de laquelle de plus puissants aussi sont devenus les victimes.

Au nom des éditeurs:

La commission de rédaction.

Erster Teil.

Genealogisches Jahrbuch.

(Annuaire généalogique.)

Abteilung A.

Die Rats- und Gerichtsherrengeschlechter der Eidgenossenschaft der XIII Orte und Zugewandten.

(Les familles ci-devant régnantes des XIII cantons de l'ancienne Confédération suisse et des pays souverains alliés et les familles dynastes où ayant eu droit de juridiction.)

---

von Albertini.

Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens. Reformiert.

Geschichtliches.

Die Vorfahren des heute noch lebenden graubündnerischen Geschlechtes der Albertini sollen während den guelfisch-ghibellinischen Unruhen in Italien, zu Ende des 14. Jahrhunderts von Bologna nach Ponte eingewandert sein. (Hans Jac. Leu Lexicon, I. Supplement, VI. Teil, S. 625—28.) Die Gebrüder Andreas und Vicar Johannes G., Söhne des 1554 verstorbenen Bernhard Albertini sollen in den Adelsstand erhoben und mit folgenden Wappen beschenkt worden sein. (Aufrecht stehender Löwe mit Armbrust und Pfeil, und darüber angebrachtem doppelschweifigen Löwen mit Pfeil.)

Sodann erhob Kaiser Ferdinand III. 1641 die Gebrüder Joh. Gees. Gianet und Ulrich von Albertini, Söhne des obgenannten Vikars Johannes G. sowie den Jacob, weiland Bernardi und den Conrad, weiland Andreae, nebst deren ehlichen Nachkommen in den Adelsstand und zu «Tourniergenossen und Rittermässigen Edelleuten». Zugleich verlieh Kaiser Ferdinand III. obigen von Albertini ein neues, reich vermehrtes Wappen, bestehend in zwei Löwen mit Armbrust und Pfeil auf blauem, und zwei Adlern auf silbernem vierteiligem Feld mit darüber befindlichem doppelschweifigem geflügelten Löwen mit Pfeil. Die bekanntesten Nachkommen obiger zwei Stammlinien sind in chronologischer Reihenfolge namentlich die nachbezeichneten: Jacob von Albertini, Doct. jur. († 1624). War 1622 und 1623 Bündnerischer Abgeordneter nach Mailand zum Herzog von Feria; sodann 1623 Vertreter des Ober-Engadins gegenüber den Prätentionen des Bistums von Chur nach dem Lindauer Vertrag und Abgeordneter des Gotteshausbundes zu

einem «Verkommnis zwischen dem Erzherzog von Östreich, dem Bischof und Domcapitel zu Chur und dem obern grauen und Gotteshausbund vom 6. März 1622.» Ulrich † 1650. Hauptmann im Regiment des Obersten Georg Jenatsch. Gesandter des Gotteshausbundes zur Beschwörung des Mailänder Capitulats von 1639. Jacob † 1697. Sohn des vorgenannten Hauptmann Ulrich. Glänzender Redner, «Bündnerischer Demosthenes» genannt. Bündnerischer Gesandter nach Mailand. Söhne des hievor genannten 1697 verstorbenen Jacob von Albertini: 1. Johann Ulrich, † 1680. Bündner Gesandte an den kaiserlichen Hof 1677. 2. Jacob Ulrich, † 1726. Brigadier in spanischem Dienst, mit besonderer Auszeichnung in der Schlacht bei Luzzora 1702. Gouverneur der Stadt Lodi 1704, und von Kaiser Carl 1713 mit dem «Obrist-Feldwachtmeisteramt» betraut. — 1712 Mitglied des Bündner Kriegsrats und 1721—23 Bündnerischer Landshauptmann des Veltlins. 1726 Ehrengesandter zum Mailänder Capitulat. Söhne obigen Brigadiers Jacob Ulrich von Albertini. 1. Heinrich † 1771. 1726 Gesandter des Zehngerichtenbunds zur Beschwörung des Mailänder Capitulats und 1731—33 Bündner Landeshauptmann des Veltlins. 2. Johann Andreas † 1735. Oberst-Commandant im Regiment des Prinzen Maximilian von Hessen-Cassel. 3. Theodorich † 1732. Generaladjutant im Regiment des k. k. Generals Fürsten Piccolomini. 4. Jacob Ulrich † 1765. Landvogt zu Maienfeld. Bundslandammann. Vicar des Graubündner Untertanenlands in Sondrio (Veltlin) 1723—25. Johann Baptist † 1831. Bischof der Herrenhutergemeinde. Peter † 1803. Bündnerischer Landshauptmann im Veltlin 1775—77. Christoph † 1848. Bündnerischer Bundspräsident. Mitglied des Bündner Kleinen Rats. Bündner Gesandter nach Mailand 1814, und zum Wiener Congress 1815. Präsident des Appellationsgerichts und Tagsatzungsgesandter etc. Ulysses † 1886. Oberst. Sohn des ebengenannten Bundspräsidenten Christoph. Oberst in k. k. östreichischen Diensten. Inhaber des Militärverdienstkreuzes, des k. k. Leopoldordens, und des Ordens der eisernen Krone. Jacob † 1848. War mehrmals Bundspräsident Graubündens, sodann Präsident des Grossen Rats und des Kriminalgerichts, Appellationsrichter und Tagsatzungsgesandter. Die Familie war später teilweise auch in Küblis, Saas, Chur, Tamins, Thusis, Domleschg und im Rheinwald verbürgert.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der heute lebenden Familienglieder ist Johannes G. v. Albertini († 1636), Vikar im Veltlin. Von seinen Söhnen Ulrich und Johann G. v. Albertini stammen folgende Linien:

Ulrich'sche Linie.

Stifter: Ulrich, Hauptmann im Regiment Georg Jenatschs. Nachkommen:

Hugo von Albertini, geb. 23. September 1854, Kantonsbaumeister in Aarau, und dessen

Brüder:

1. Friedrich Hieronymus; geb. 29. Februar 1856 (Frankreich).
2. Adolf Ulysses, geb. 31. Mai 1864.

Johannes'sche Linie.

Stifter: Johannes G. v. Albertini, 1643. Richter des Beitags zu Chur. Nachkommen:

1. **Thomas von Albertini,** geb. 1829, Mitglied des Bündner Kleinen Rats, Präsident des Grossen Rats, Vizepräsident des Kantonsgerichts, Nationalrat (Ponte).
2. Jakob Joh. Baptist, geb. 1861 (des vorigen Sohn), Dr. jur., Oberstlieutenant und Kommandant des Infanterieregiments Nr. 30 (Ponte).
3. Rudolf, geb. 1835, Hauptmann, Bruder von 1.
4. Ambrosius, geb. 1. Juni 1857, Prokurist und Bureauchef in der Schweizer. Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur.

   Dessen Söhne: a) Peter Konradin, geb. 8. Oktober 1890.
   b) Hugo, geb. 16. März 1893.
   c) Rudolf Ambrosius, geb. 15. August 1894.
   d) Constant, geb. 7. April 1896.
5. Joh. Ulrich, geb. 1861, eidg. Staatsbeamter.

(Die Namen und Daten der weiblichen Familienglieder sind der Redaktion nicht bekannt gegeben worden.)

am Rhyn.

Ratsgeschlecht des Freistaates Luzern. — Eintritt in's Bürgerrecht 1518, in den Grossen Rat 1553, in den Kleinen Rat 1564. — Katholisch.

Geschichtliches.

I. Zeit nach dem Eintritt in's Bürgerrecht: Dieses der Tradition nach aus Strassburg stammende Geschlecht erlangte 1518 mit Michael am Rhyn und seinem Sohne Jost das Luzerner Bürgerrecht; auf sie lässt sich die Stammreihe der jetzigen Träger des Namens ohne Unterbrechung zurückführen. Obgenannter Jost gelangte 1553 in den Grossen, 1564 in den Kleinen oder Täglichen Rat. Aus dieser Familie seien in Kürze noch folgende Mitglieder hervorgehoben: Walter, Hauptmann in Savoyen, Oberst in Frankreich, Ritter des Ordens vom heil. Moriz und Lazarus, eques Romanus auratus und comes palatinus, Tagsatzungsgesandter und Gesandter zum Bundesschwur mit Wallis, Schultheiss 1626, 1628 und 1631; Ignaz, Probst zu Beromünster 1707; Josef, Oberst in Savoyen, Kammeredelmann und Ritter des Ordens vom heil. Moriz und Lazarus, Schultheiss 1673—87 (jeweilen in den ungeraden Jahren); Josef Franz Xaver, Rektor des Jesuitenkollegiums zu München und Regensburg, Provinzial in obern deutschen Landen 1719; Karl Anton, Oberst in spanischen Diensten, Schultheiss 1713; Maria Caecilia, 1749 Äbtissin in Eschenbach; Walter Ludwig, Schultheiss 1773—93 (in den ungeraden Jahren). — Wappen: In Blau, ein mit den Spitzen aufwärts gewendeter goldener Halbmond, von 3 (2 : 1) goldenen Sternen begleitet. Helmzier: Ein geschlossener, blauer Flug mit dem Schildbilde belegt. Helmdecke: blau und gold. Devise: Omnia cum tempore.

II. Neueste Zeit: Von bemerkenswerten Männern sind hier zu nennen: Josef Karl † 1848, Schultheiss 1817—31 (in den ungeraden Jahren) und 1834, 37, 40; Josef Karl Franz Salomon † 1849, eidgen. Staatskanzler. — Fideikommissgüter: Tribschen und Geissenstein bei Luzern.

III. Ausländische Stellung: Savoyischer Adelstand, Diplom d. d. Turin 22. Februar 1599 für obgenannten Walter, direkten Vorfahren sämtlicher noch lebender Angehörigen der Familie (vgl. v. Segesser, Rechtsgeschichte der Stadt und Republik Luzern, Bd. III, S. 174).

Gemeinsamer Stammvater sämtlicher noch blühender Linien ist Xaver Leopold 1759—1833. Von dessen Söhnen Josef Karl, Peter Agnes Ludwig und Josef Xaver stammen folgende Zweige:

I. Zweig.

Stifter: Josef Karl † 1848, Schultheiss (vgl. oben).

Walter am Rhyn, geb. Luzern 27. Dezember 1860, Maschinentechniker (Sohn des † Walter Josef Xaver Ludwig Leopold am Rhyn, geb. 2. Mai 1832, † 12. Januar 1904), eidg. Oberst-Brigadier, und der † Karolina geb. Schumacher von Moos, † 7. Dezember 1901.)

Geschwister:

1. Maria, geb. Luzern 11. April 1859, verm. 17. November 1890 mit Franz Meyer v. Schauensee, geb. 19. August 1847 (Luzern).
2. Victor, geb. daselbst 9. Oktober 1862, Kaufmann.
3. Angelika, geb. daselbst 5. März 1864.
4. Ludwig, geb. daselbst 31. Dezember 1866, Stadt- und Korporationsförster, verm. mit Maria Fontana, geb. 4. Februar 1865.

   Tochter: Maria, geb. 25. Dezember 1901.
5. Heinrich, geb. daselbst 30. Januar 1873, Dr. phil., Chemiker.
6. Emanuel, geb. daselbst 14. November 1874, Landökonom.

Vaters Schwestern:

1. Angelika Ludovika Maria Theresia, geb. Luzern 29. Januar 1835, verm. daselbst 25. Oktober 1858 mit Jost Meyer (Luzern).
2. Eugenia Ludovika Josefa Leopoldine, geb. Bern 26. Mai 1836, verm. 25. Mai 1857 mit Karl von Vivis; Witwe seit 24. September 1890 (Luzern).

II. Zweig.

Stifter: Peter Agnes Ludwig, † 1838.

Albert am Rhyn, geb. zu Neapel 6. Juni 1853 (Sohn des am 13. Juli 1879 † Josef Ludwig August, gew. Offiziers in neapolitanischen Diensten und der Maria geb. Mohr), Gutsbesitzer, verm. 9. September 1876 mit Maria Waldburga geb. Widmer.

Kinder: a. Josef August, geb. 12. Dezember 1880.
b. Maria Aloisia Verena, geb. 2. Februar 1888.

Schwester:

Pauline, geb. zu Neapel 12. Oktober 1855, verm. 19. September 1881 mit Alois Schmidt, geb. 18. Dezember 1847, gew. Kapellmeister und Komponist (Basel).

Vatersschwestern:

1. † Katharina geb. 25. März 1829, † ..... verm. 7. Februar 1848 mit Renward Meyer von Schauensee, Fürsprecher.
2. Mathilde, geb. 29. Oktober 1831, verm. 1856 mit ..... Mangold, Kriminalrichter.
3. † Elisabeth, geb. 6. November 1837, † ..... verm. mit Dr. Otto Henne, Stadtarchivar und Kulturhistoriker (St. Gallen).

III. Zweig.

Stifter: Josef Xaver, † 1852 in Rorschach.

Xaver Gustav am Rhyn, geb. zu Rorschach 20. Mai 1865, Sohn von Josef Karl Franz und Hedwig Elise, geb. Faller, verm. zu Paris im April 1885 mit Bertha, geb. Guppil (Amerika).

Töchter: 1. Jeannette Bertha, geb. Paris 8. Oktober 1888.
2. ..... geb. Amerika im August 1891.

Geschwister:

1. Aloisia, geb. zu Rorschach 5. April 1861, verm. zu Triengen 24. September 1883 mit Joh. Baptist Häfliger.
2. Hedwig, geb. zu Rorschach 16. Juli 1862, verm. zu Buwholz im November 1888 mit Emil Exner aus Hainichen (Chamounix).
3. Maria, geb. zu Rorschach 21. Dezember 1863, verm. 15. Mai 1890 mit Julius Weyer.
4. Albertine, geb. zu Rorschach 16. Juli 1866, verm. September 1890 mit Julius Bitterlin, Lucens (Kt. Waadt).
5. Oskar, geb. zu Ruswyl 5. Oktober 1867, Landökonom, verm. daselbst im April 1888 mit Anna Vonäsch, geb. 16. Mai 1865 (Wolhusen).

Söhne: 1. Josef, geb. zu Wolhusen im September 1889.
2. Oskar, geb. zu Wolhusen 1890.

Vatersbruder:

Karl Xaver Leopold Theodor, geb. zu Rorschach 30. Juni 1818, Sohn von Josef Xaver Alois und Aloisia geb. von Albertis, Privatier, verm. 1890 mit Anna Bischof aus Grub bei Rorschach (Rorschach).

Bachofen.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.

Eintritt ins Bürgerrecht 1546, in den Grossen Rat 1669, in den Kleinen Rat 1753. — Reformiert.

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Bürgerrechtserwerbung. Seit 1472 Bürger zu Zürich, ältester bekannter Träger des Namens ist Konrad, Schuhmacher von Greifensee, starb 1517. Wappen in rot ein aus einem Backofen herausloderndes Feuer. Als Helmzier ein Mannsrumpf. In Zürich eingebürgert, wurden sie teils Zunftmeister, teils Vögte zu Eglisau. II. Zeit nach dem Eintritt in's Bürgerrecht. Als erster urkundlicher Inhaber des Bürgerrechts erscheint Heinrich, cop. am 7. März 1546 mit Adelheid Erni; er wanderte aus dem Zürichbiet nach Basel aus und wurde daselbst am 1. März 1546 zum Bürger aufgenommen. Bemerkenswerte Männer: Johann Jakob Bachofen-Strub. 1701—1784, Mitglied des Kleinen Rats und Meister zu Safran. Förderer der Basler Seidenindustrie. Sein Sohn, Martin, zum Rollerhof und auf Ebenrain (1727—1814) ist der Begründer der Bachofenschen'schen Gemälde- und Kunstsammlung; dessen Sohn Johann Jakob 1755—1828 zum Wendelstorferhof, trug zu ihrer Vermehrung wesentliches bei. Johann Jakob, 1815—1887. Rechtshistoriker, verdient durch seine Forschungen über das Mutterrecht.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der folgenden Linien ist Jakob, Apotheker. 1586—1629. Von dessen Söhnen Benedikt und Emanuel stammen folgende Aeste:

I. Benedikt'scher Ast.

Stifter: Benedikt, 1613. Dessen Descendent im 7. Gliede:
† Johann Jakob Bachofen, 22. Dezember 1815 — 25. November 1887, Prof. Dr. juris, cop. am 4. April 1865 mit Luise Elisabeth geb. Burckhardt, geb. 8. Oktober 1845.

Sohn: Johann Jakob, geb. 27. Dezember 1865, cop. 10. Oktober 1889 mit Martha geb. Petersen. Dessen Tochter Martha Luise Adèle, geb 7. Oktober 1890.

Geschwister.

1. Karl, geb. 9. Februar 1817, Seidenbandfabrikant, Sohn des Johann Jakob und der Valeria geb. Merian, cop. 1842 mit Elisabeth geb. Burckhardt, geb. 7. August 1822, gest. 20. April 1892.

   Kinder: a) Rosalie, geb. 4. Januar 1844, gest. 26. August 1895
   b) Elisabeth geb. 7. Januar 1850, cop. 18. Mai 1869 mit † Wilhelm Emil Paravicini, geb. 22. September 1843, gest. 26. November 1884.
   c) Amelie, geb. 12. Dezember 1853, cop. 29. Mai 1873 mit Fritz Vischer, geb. 5. April 1845, Bürgerratspräsidenten.
2. † Wilhelm, geb. 25. Juli 1825, gest. 20. Oktober 1885, cop. 1. Oktober 1850 mit Marie Margaretha geb. Vischer, geb. 22. April 1833.

   Kinder: a) Johann Jakob Wilhelm geb. 2. Dezember 1853, Seidenbandfabrikant, cop. 17. Juni 1901 mit Luise Dorothea geb. Burckhardt (verwitwete Bischoff), geb. 28. Mai 1851.
   b) Marie, geb. 12. Februar 1855, cop. 21. September 1875 mit Adolf Vondermühll, geb. 5. August 1850.
   c) † Adèle Jenny, geb. 28. Mai 1857, † 12. Juni 1879, cop. 16. November 1876 mit Rudolf Vischer, geb. 15. März 1852.
   d) Anita, geb. 23. November 1874, cop. 30. Oktober 1895 mit Rudolf Forkart, geb. 7. Juni 1865.

II. Emanuel'scher Ast.

Stifter: Emanuel, 1628. Dessen Descendent im 6. Gliede:
† Samuel Bachofen, eidgen. Oberst, geb. 26. August 1806 (Sohn des Johann Heinrich, Polizeileutnant und der Sophia geb. Klausenburg), † 20. Januar 1889, cop. 20. September 1834 mit Katharina geb. Fininger, geb. 10. Oktober 1813, † 26. Juni 1890.

Söhne: 1. † Rudolf Heinrich, geb. 18. März 1837, † 30. Mai 1881, cop. 18. August 1863 mit Elisabeth geb. Merian geb. 1. Juni 1845, † 13. Oktober 1869. Rudolf Heinrich heiratete in II. Ehe am 29. September 1874, Katharina geb. Keller von Döttingen (Kt. Aargau), geb. 25. Oktober 1843, gesch. 1876.

Kinder I. Ehe: a) Rudolf Samuel, geb. 22. Juli 1864.
b) Elisabeth, geb. 5. Dezember 1865.
c) Emilie Valeria, geb. 17. Juli 1867.

2. † Arnold geb. 15. März 1840, † 18. Dezember 1894 verm. in erster Ehe 15. Juni 1869 mit Marie Emma geb. Merian, geb. 7. Nov. 1846, † 26. Juni 1883, in zweiter Ehe 15. September 1887 mit Emilie geb. Hug von Ziefen, geb. am 1. August 1867 (wiedervermählt 8. November 1897 mit Rudolf Ludwig Hartmann).

Kinder I. Ehe: a) Emma, geb. 15. Juni 1870, cop. 22. Februar 1897 mit Paul Adolf Lichtenhahn geb. 14. Mai 1860.
b) Louisa geb. 11. Juni 1871, starb 17. Januar 1879.
c) Arnold Wilhelm, geb. 16. September 1875, cop. 27. März 1900, mit Agnes Pauline Elisabeth geborne Creutzenberg aus Leipzig, geb. 15. Februar 1877.

Kinder: a) Arnold Eduard Heinrich, geb. 3. Januar 1901.
b) Hans Robert Paul geb. 3. Juli 1902.

Kind II. Ehe: Jenny Helene, geb. 7. Juni 1886.

3. Wilhelm, geb. 21. August 1841, Baumeister und gewes. Mitglied des Grossen Rats, cop. 8. April 1875 mit Marie geb. Dennler, geb. 26. März 1854.

Kinder: a) Frieda, geb. 10. Februar 1876, cop. 3. Oktober 1900 mit Emil Hoffmann von Basel, wohnhaft in Florenz.
b) Marie, geb. 28. Mai 1877.
c) Willy, geb. 18. April 1879.
d) Hermann, geb. 7. August 1882.
e) Anna, geb. 28. November 1883.

(Der Personenbestand zweier weiterer Aeste lässt sich zur Zeit nicht feststellen.

Bernoulli.

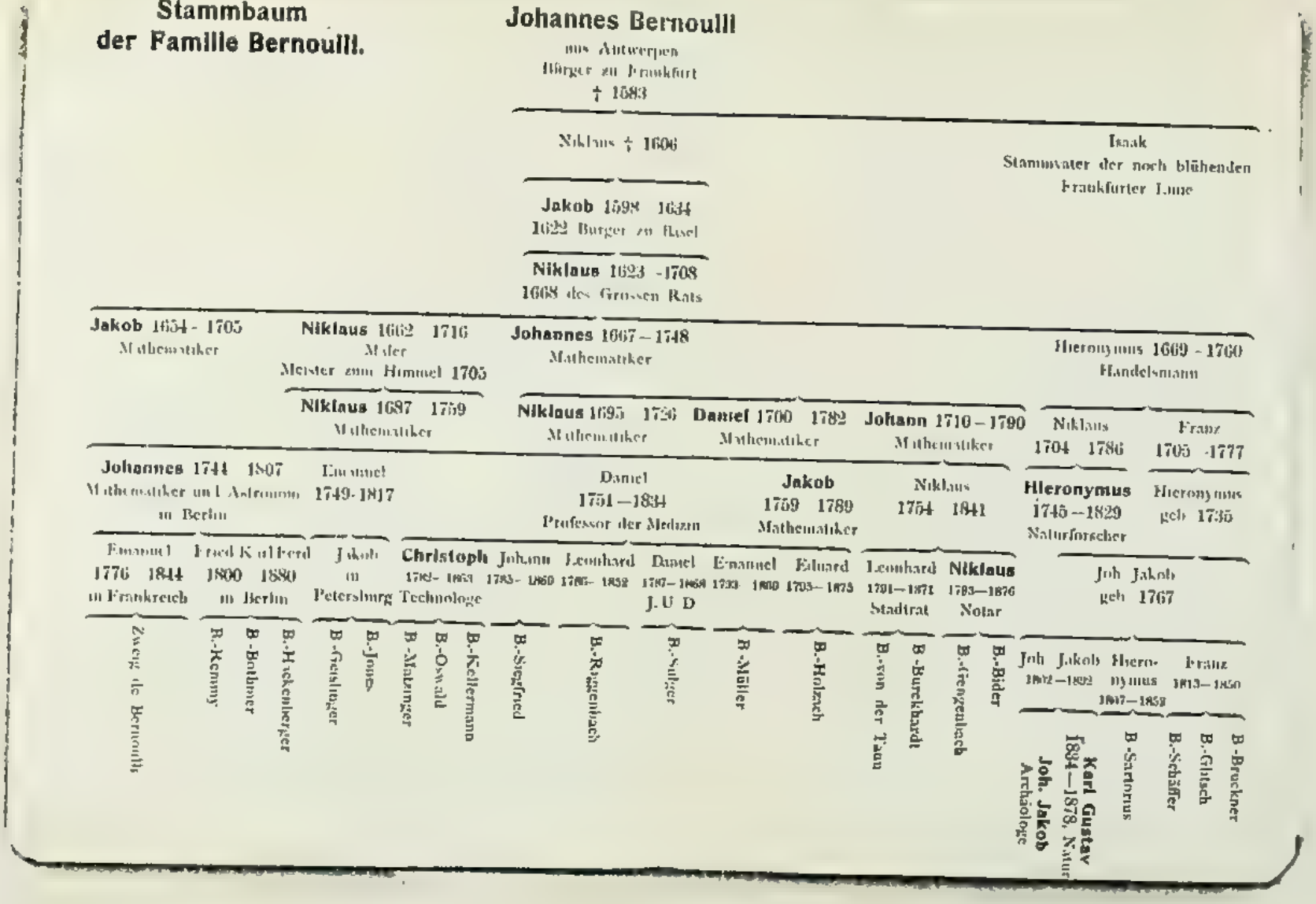
Ratsgeschlecht des Freistaates Basel. — Eintritt ins Bürgerrecht 1622, in den Grossen Rat 1668, in den Kleinen Rat 1705. — Reformiert.

Geschichtliches.

Die Stammreihe der Basler Bernoulli führt auf Jakob Bernoulli († 1583) zurück, der zur Zeit der Ketzerverfolgungen des Herzogs von Alba seine Heimat Antwerpen verliess und sich im Jahre 1579 in Frankfurt a. M. niederliess. Die Vorgeschichte des Geschlechtes ist nicht durchaus aufgeklärt; es wird vermutet, dass es identisch ist mit dem in Flandern im XV. Jahrhundert vorkommenden kriegerischen Geschlecht der Bornouilla, das in den Kämpfen zwischen den Herzögen von Burgund und Orléans um die Regentschaft Frankreichs zuerst auftritt: Engerannus Bornouilla, burgundischer Befehlshaber in Soissons « vir bello maxime insignis », « fortissimus totius regni vir » (Jacob Meyer, Commentarii sive Annales rerum Flandricarum libri septendecim. Antwerpen 1561) ward nach Übergabe von Soissons auf Befehl des Herzogs von Bourbon 1414 enthauptet. Valerius und Robertus Bornouilla kamen 1426 und 1436 im Kriege um. Ein sicherer Zusammenhang mit der Basler Familie ist anzunehmen für den in Emanuel van Meterens Geschichte der Niederlande (1633) erwähnten Hauptmann « Bernoylle » aus Antwerpen, der 1582 bei der Belagerung von Oudenarde fiel und für den ebendaselbst genannten Drossarten « Bernollie » zu Breda (1590).

Des obgenannten Jakob Enkel, der Handelsmann Jakob Bernoulli (1598—1634), wurde 1622 in das Basler Bürgerrecht aufgenommen. Seine Nachkommenschaft erfüllte glänzend die in der Verordnung von 1546 aufgestellte Bedingung, wonach die Aufnahme von Bürgern nur zu Nutzen, Ehre und Ruhm der Stadt erfolgen sollte. 1668 gelangte sein Sohn Niklaus (1623—1708) in den Grossen Rat, 1705 sein Enkel Niklaus (1662—1716) der Maler, als Meister der Zunft zum Himmel in den Kleinen Rat, nachdem ein erster Versuch, in den Kleinen Rat zu gelangen, 1693 wegen zu naher Verwandtschaft mit dem damaligen Oberstknecht Benedikt Staehelin gescheitert

Stammbaum der Familie Bernoulli.



war (vgl. Huber, Statutarium Basiliense, Bd. II, p. 37). Den Ruhm der Familie begründete des vorigen Bruder Jakob (1654—1705), seit 1687 Professor der Mathematik an der Basler Universität. Ueber seine und der sieben andern grossen Mathematiker, die dieses Geschlecht hervorbrachte, Lebensschicksale und Bedeutung wird auf den von sachkundiger Hand geschriebenen Aufsatz, der in einem der nächsten Jahrgänge dieses Buches erscheinen wird, verwiesen. Es seien hier nur in Kürze ihre Namen und Daten erwähnt: Johann (1667 bis 1748), erst Professor der Mathematik und Physik in Gröningen, seit 1705 Professor der Mathematik in Basel; Niklaus (1687 bis 1759), Professor der Logik, seit 1731 des Codex und des Lehenrechts in Basel; Niklaus (1695—1726), Professor der Jurisprudenz in Bern, wirkte seit 1725 an der Akademie in St. Petersburg als Professor der Mathematik; Daniel 1700 bis 1782), von 1725 an Professor der Mathematik in St. Petersburg, 1733 Professor der Anatomie und Botanik, 1750 der Experimentalphysik in Basel; Johann (1710—1790), 1743 Professor der Eloquenz, 1748 Professor der Mathematik in Basel; Johann (1744—1777), Direktor der Sternwarte und der Akademie in Berlin; Jakob (1759—1789), Akademiker in St. Petersburg. Während eines Jahrhunderts bekleideten Vertreter der Familie Bernoulli die mathematische Professur an der Basler Universität. Diesen Mathematikern reiht sich würdig an der Naturforscher und Technologe Christoph (1782—1863), Gründer des philotechnischen Instituts in Basel (1810), Professor der Naturgeschichte und Verfasser zahlreicher Schriften naturwissenschaftlichen und technischen Inhalts, die sich durch umfassende Sachkenntnis auszeichnen. Sein Vetter, der Kriminalgerichtspräsident und Notar Niklaus Bernoulli (1793—1876) war eine der markantesten Gestalten in der Geschichte Basels um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts. Er zeichnete sich ebensosehr durch Schärfe seines juristischen Denkens als durch die Unbeugsamkeit aus, mit der er eine Sache verfocht, die er einmal als gerecht erkannt hatte. Von Vertretern der jüngeren Linie des Geschlechtes gehören der Geschichte an die beiden Naturforscher Stadtrat Hieronymus (1745—1829), namentlich bekannt durch seine vielseitigen Kenntnisse auf dem Gebiete der Mineralogie und durch seine grossen Sammlungen und Karl Gustav (1834—1878).

1794561

Wappen der Bernoulli: in Silber ein grüner Zweig mit 9 je 3 zu 3 geordneten Blättern. Vergl. Wappenbuch der Stadt Basel.

Bibliographie:

Leu, H. L. und Suppl. — Athenae Rauricae 1780. — Basler Bürgerbuch. — Merian, Die Mathematiker Bernoulli. — Allg. deutsche Biographie, Bd. II, p. 470—483 und die daselbst verzeichneten Schriften. — Biographie universelle. — Bernoulli'sches Familienbuch. — Niklaus Bernoulli, Biographie 1876.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater ist Niklaus (1623—1708), des Grossen Rats, verm. mit Margaretha Schönauer. Seine Söhne Johannes und Hieronymus sind die Stifter folgender Linien:

A. Aeltere Linie.

Stifter: Johannes (1667—1748) Mathematiker, (vgl. oben), verm. mit Dorothea Falkner. Von dessen Enkeln, Johannes, Emanuel, Daniel und Niklaus, Söhnen des Mathematikers Johannes (1710—1790) stammen folgende Aeste:

I. Johannes'scher Ast.

Stifter: Johannes (1744—1807) der Astronom, verm. I. mit Veronika Beck, II. mit Karoline Tempelhof. Von seinen Söhnen Emanuel und Friedrich Karl Ferdinand stammen folgende Zweige:

I. Zweig de Bernoulli.

Stifter: Emanuel 1776—1844 verm. mit Hyacinthe d'Heliand.
(Nähere Personalnotizen dieses in Frankreich niedergelassenen Zweiges fehlen zur Zeit).

II. Berliner Zweig.

Stifter: Friedrich Karl Ferdinand, 1800—1880, kgl. preuss. Geh. Kanzleirat, verm. mit Mathilde Dittmar.
(Nähere Angaben sind zur Zeit nicht erhältlich).

II. Emanuel'scher Ast.

Stifter: Emanuel, 1749—1817, verm. mit Sus. Cath. Geymüller. Dessen Urenkel:

Jakob Adolf Bernoulli, geb. 11. April 1839, Kaufmann in Venedig, (Sohn von Adolf und Cäcilia geb. Geislinger), verm. 18. Juni 1865 mit Marianne de Strobel aus Venedig, geb. 22. Juni 1841 (Tochter von Johann und Josefine geb. Manfredi).

Kinder: a) Ida, geb. 2. April 1874.
b) Alfred Emanuel, geb. 12. Oktober 1877.

Bruder:

Oskar Heinrich, geb. 2. Mai 1849, Professor, verm. 28. Dezember 1896 mit Martha Charlotte Goebel aus Düsseldorf, geb. 17. Juni 1863.

Vatersbruder:

† Karl Heinrich Wilhelm, geb. in St. Petersburg 12. Juni 1815, verm. mit † Susanna Jones, geb. 1818.

Kinder: a) Fanny Louise, geb. 14. Januar 1844.
b) Emily Susanna, geb. 4. Mai 1850.
c) Heinrich Jakob Adolf, geb. 15. Dezember 1857.

III. Daniel'scher Ast.

Stifter: Daniel, (1751—1834), Professor der Medizin, verm. mit M. Magd. Burckhardt. Von seinen 6 Söhnen Christoph, Johann, Leonhard, Daniel, Emanuel und Eduard stammen folgende Zweige:

I. Christoph'scher Zweig.

Stifter: Christoph (1782—1863), der Technologe, (vgl. oben), verm. mit Catharina Salome Paravicini. Dessen Enkel:

Carl Christoph Rudolf Bernoulli, geb. 21. Februar 1861, Dr. phil., Oberbibliothekar der öffentlichen Bibliothek, Major des Infanteriebataillons 54, Mitglied des Grossen Rates, verm. 29. Dezember 1887 mit Anna Bertha Burger aus Laufen, geb. 22. März 1864.

Kinder: a) Anna Dorothea, geb. 11. Oktober 1888.
b) Margaretha Anna Elisabeth, geb. 24. April 1891.
c) Carl Christoph Friedrich, 2. Oktober 1897.

Schwester:

Emma Carolina, geb. 18. Januar 1853.

Vatersgeschwister:

1. † Johann Gustav, (1811—1877), Ingenieur, verm. mit † Ros. Car. Oswald (1815—1897).

   Kinder: a) Elisabeth Nathalie, geb. 30. Juni 1840.
   b) Rosa Marie Albertine, geb. 5. November 1841, verm. 7. Mai 1867 mit Dr. Hermann Schäfer in Lörrach.
   c) Gustav Alfons, geb. 4. Juli 1844, Kaufmann, verm. 26. Juni 1879 mit † Ottilie Hoffmann, geb. 9. September 1852. Witwer seit 23. April 1901.

      Kinder: *a*) Helena, geb. 11. September 1880.
      b) Hans, geb. 17. März 1883.
      c) Lucie, geb. 20. November 1890.

   d) Karl Emanuel, geb. 18. September 1847, Kaufmann, verm. 19. August 1862 mit Alina Turin aus Turin, geb. 2. Juni 1883.

      Kinder: *a*) Melania, geb. 26. November 1892.
   b) Ida Enrichetta, geb. 3. Februar 1894.

2. Rosalia, geb. 15. November 1817, verm. 31. Juli 1843 mit Friedrich Knell aus Töss. (Buffalo.)

3. † Emil, 1819—1884, verm. 12. Juni 1851 mit Anna Magd. Kellermann, geb. 26. Juli 1827.

   Kinder: *a*) Anna Margaretha, geb. 30. Mai 1852.
   b) Cécile Wilhelmine, geb. 4. Dezember 1854.
   c) Emil Wilhelm, geb. 26. Februar 1859, Kaufmann, verm. 2. April 1891 mit Anna Sophie Meyer, geb. 8. April 1865.

      Kinder: *a*) Hedwig Anna, geb. 3. Februar 1892.
      b) Gertrud Sophie, geb. 9. März 1895.

   d) Emma Pauline, geb. 14. April 1862.
   e) Joh. Rudolf, geb. 17. Oktober 1869, Dr. phil., verm. 22. Mai 1902 mit Lina Fichter, geb. 17. Januar 1877.

      Tochter: Alice, geb. 9. März 1903.

II. Johann'scher Zweig.

Stifter: Johann, (1785—1869), Kaufmann, verm. mit Maria Anna Margaretha Dick (1806—1855) aus Bern. Dessen Sohn:

Carl Johann Bernoulli, geb. 2. April 1835, J. U. D. alt Bürgerratschreiber, verm. 4. September 1862 mit Mathilde Siegfried aus Zofingen, geb. 10. August 1840. Tochter des † Obersten und Tagsatzungspräsidenten Friedrich.

Kinder: a) Mathilde Henriette, geb. 29. November 1863, verm. 24. April 1885 mit Paul César Emile Courvoisier, Kaufmann aus Locle, Biel und La Chaux-de-fonds, in Genf.

b) Carl Albrecht, geb. 10. Januar 1868, Lic. theol. und Schriftsteller, verm. 30. September 1901 mit Paula Heidenreich aus Berlin.

Tochter: Eva, geb. 4. März 1903.

c) Gertrud, geb. 25. September 1870, verm. 20. August 1895 mit Friedrich Schulthess aus Zürich, Dr. phil., Professor der orientalischen Sprachen in Göttingen.

Schwester:

Mathilde Helena, geb. 21. Juni 1837.

III. Leonhards Zweig.

Stifter: Leonhard, (1786—1852), verm. mit Marie Salome Huber. Deren Enkel:

Johannes Bernoulli, geb. 10. Februar 1864, Dr. phil., Landesbibliothekar in Bern.

Geschwister:

1. Susanna Sophie, geb. 8. August 1861.
2. Gotthilf Eduard, geb. 6. November 1867, Dr. phil., Musikschriftsteller.
3. Anna, geb. 6. Juli 1870, verm. 17. April 1899 mit Hans Senn, Pfarrer in Sissach.

Mutter:

Sophie, geb. Riggenbach, geb. 28. April 1832, verm. 12. April 1860 mit † Eduard Bernoulli, (geb. 1819), gewes. Bankier und Appellationsrichter; Witwe seit 12. Oktober 1899.

Vatersschwester:

Maria, geb. 21. September 1818.

VI. Daniel'scher Zweig.

Stifter: Daniel, (1787–1868), J. U. D. Notar, verm. mit A. M. Obermeyer. Dessen Enkel:

Daniel Alfred Bernoulli, geb. 14. September 1868, Architekt.

Schwester:

Emma Maria, geb. 11. August 1867, verm. 28. August 1890 mit Eduard Linder, Kaufmann.

Mutter:

Henriette, geb. Sulger, geb. 3. August 1837, verm. 2. Oktober 1866 mit † Daniel Bernoulli, (geb. 1827), Kaufmann; Witwe seit 14. September 1902.

V. Emanuel'scher Zweig.

Stifter: Emanuel, (1793—1869), verm. mit A. M. Cailler. Dessen Sohn:

August Emanuel Bernoulli, geb. 15. November 1835, Sekretär des Basler Kunstvereins, verm. 14. April 1863 mit Joh. Emilie Müller aus Mosnang, geb. 22. März 1843.

Kinder: a) Maria Emilie, geb. 27. März 1864, verm. 3. November 1885 mit August Richard Rudolf Frank, Musiker aus Berlin.

b) Heinrich Emanuel, geb. 20. Mai 1865.

c) Fridolin Viktor, geb. 22. November 1866, Kaufmann in Bukarest, verm. 23. August 1892 mit Ida Wartmann aus Zürich.

Kinder: *a*) Ida, geb. 8. Oktober 1894.
b) Viktor, geb. 7. Juli 1896.
c) Emanuel, geb. 24. August 1897.

d) Klara Hedwig, geb. 3. November 1876.

Geschwister:

1. Emma Victoria, geb. 13. Juli 1837, verm. 8. Oktober 1863 mit † Bernhard Collin; Witwe seit 28. Dezember 1899.
2. Joh. August, geb. 5. Oktober 1840.

VI. Eduards Zweig.

Stifter: Eduard Bernoulli, (1795–1875), gew. Pfarrer, verm. I. Ehe mit Valeria Brenner, II. Ehe mit Elisabeth Barth. Dessen Sohn erster Ehe:

Eduard Bernoulli, geb. 21. August 1830, gew. Pfarrer, verm. 25. Oktober 1859 mit Bertha Holzach, geb. 25. Juni 1835.

Schwestern
(aus des Vaters zweiter Ehe):

1. Elisabeth, geb. 29. November 1835, verm. 27. September 1858 mit Johann Jakob Riggenbach, gew. Pfarrer.
2. Martha, geb. 20. November 1837, verm. 6. Mai 1860 mit † Karl Betulius, Apotheker; Witwe seit 14. März 1884.

IV. Niklaus'scher Ast.

Stifter: Niklaus, (1754–1841), verm. mit Anna Catharina Burckhardt. Dessen Enkel:

Wilhelm Leonhard Bernoulli, geb. 6. April 1833, Kaufmann und gewesenes Mitglied des Grossen Rats und Major der Infanterie (Sohn von Stadtrat Leonhard Bernoulli-Bär 1791–1871), verm. 8. Oktober 1868 mit Jeannette Sophie Helena, Freiin von der Tann aus Schweinfurt, geb. 19. März 1846.

Kinder: a) Wilhelm Adolf Leonhard, geb. 1. September 1869, Architekt, verm. 29. Oktober 1901 mit Olga Vischer, geb. 2. November 1879.

Tochter: Georgine Olga, geb. 27. Juli 1902.

b) Adolf Johann Melchior, geb. 15. August 1871.
c) Sophie Johanna, geb. 13. Mai 1876.
d) Felicitas Emma Elisabeth, geb. 23. Juli 1882, verm. 16. April 1903 mit Karl Alfred von Speyr.

Bruder:

August Christoph, geb. 19. Mai 1839, Dr. phil., Geschichtsforscher, verm. 19. Juni 1873 mit Johanna Maria Burckhardt, geb. 10. Mai 1846.

Kinder: a) Marie Louise, geb. 4. Juni 1877.
b) August Leonhard, geb. 6. Juni 1879.
c) Karl Johann, geb. 24. Januar 1883.

Vatersbruder:

† Niklaus (1793 – 1876) gewesener Kriminalgerichtspräsident und Notar (vgl. oben), verm. I. mit Marie Werthemann († 1850), II. mit Margaretha Berri († 1867).

Söhne erster Ehe:

1. Friedrich, geb. 15. Oktober 1824, gewesener Notar, verm. 12. Februar 1861 mit Emilie Gengenbach, geb. 15. September 1831.

   Kinder: a) Bertha, geb. 1. Januar 1862, verm. 4. November 1884 mit † Albert von Brunn; Witwe seit 1894.
   b) Anna, geb. 15. Januar 1863, verm. 15. März 1888 mit Eduard Ludwig Gmelin, Pfarrer in Reutlingen.
   c) Adolf, geb. 25. Januar 1866, Kaufmann, verm. 23. Oktober 1900 mit Theresa Thekla Comas aus Tarragona, geb. 22. September 1877.

      Töchter: *a*) Maria Theresa, geb. 11. August 1901. *b*) Martha Mercedes, geb. 21. November 1902.
   d) Maria, geb. 7. August 1868.
   e) Fritz, geb. 27. November 1869, V. D. M., Pfarrer in Sursee.
   f) Emma, geb. 31. Januar 1873.
   g) Mathilde, geb. 6. August 1878.

2. Theodor, geb. 17. Juni 1837, Kaufmann, verm. 7. November 1872 mit Anna Maria Bider aus Langenbruck, geb. 29. Dezember 1845.

   Kinder: *a*) Elisabeth, geb. 9. Dezember 1873.
   b) Alfred Theodor, geb. 21. Februar 1875, Mechaniker.
   c) Hans Benno, geb. 17. Februar 1876, Architekt, verlobt mit Anna Ziegler aus Berlin, geb. 18. Januar 1873.
   d) Ernst Rudolf, geb. 24. Dezember 1880, stud. phil.

B. Jüngere Linie.

Stifter: Hieronymus, (1669 –1760), Kaufmann, verm. mit Cath. Ebneter. Sein Urenkel, Joh. Jakob, (geb. 1767), ist der gemeinsame Stammvater der nachfolgenden Familienglieder: dessen Enkel:

Johann Jakob Bernoulli, geb. 18. Januar 1831, Dr. phil., Professor der Archäologie an der Universität Basel, (Sohn von Dr. Joh. Jakob, (1802–1892), und Susanna, geb. Werthemann), verm. 16. Juli 1857 mit Martha Eugenie Reber, geb. 8. Oktober 1833 (Tochter von Professor Balthasar Reber und Maria geb. Sulger).

Vatersbrüder:

1. † Hieronymus, (1807–1852), Kriegskommissar, verm. mit † Margaretha Respinger, (1813–1900).
   Sohn: Wilhelm Hieronymus, geb. 16. Juli 1838, Dr. med., verm. 27. März 1873 mit Marg. Sartorius, geb. 20. März 1850.
   Töchter: a) Margaretha Elisabeth, geb. 15. März 1874, verm. 5. Mai 1896 mit Eduard Preiswerk, Architekt.
   b) Johanna Margaretha, geb. 4. Juli 1875, verm. 30. März 1897 mit Martin Albert Rickli, Dr. phil.
   c) Anna, geb. 28. Juni 1878, verlobt mit Fritz Bühlmann, Fürsprech.
2. † Franz, (1813–1850), Dr. med., verm. mit † Sophia Bernoulli († 1872).
   Kinder: a) † Franz, (geb. 1841), Apotheker, verm. mit Rosalie Schäffer, geb. 28. März 1847; Witwe seit 17. Februar 1884.
   Kinder: a) Adèle, geb. 20. Mai 1872.
   b) Franz August, geb. 30. Oktober 1873.
   c) Helene Sophie, geb. 12. März 1875, verm. 12. Juli 1900 mit Gustav Adolf Helbing, Buchhändler und Verleger.
   d) Matthias, geb. 27. Juni 1876.
   e) Paul Wilhelm, geb. 21. Oktober 1877.
   f) Rosa, geb. 8. Januar 1879.
   b) Daniel, geb. 21. Februar 1843, Dr. med., verm. 11. Juli 1873 mit Olga Adelheid Glitsch aus Sarepta, geb. 27. März 1851.
   Kinder: a) Olga, geb. 5. Mai 1874, verm. 24. März 1898 mit Fritz Stæhelin, Kaufmann.
   b) Sophie, geb. 11. August 1875, verm. 24. September 1901 mit Gustav Senn, Dr. phil., Privatdozent für Botanik an der Universität Basel.

c) Lucie, geb. 28. Dezember 1876.
d) Hedwig, geb. 15. Juli 1879.
e) Joh. Daniel, geb. 27. Juni 1881, Kaufmann.
f) Walter, geb. 23. Mai 1885.

c) Anna, geb. 31. März 1844, verm. 23. Oktober 1865 mit Karl Anton Ferd. Schneider, † 21. April 1882, geschieden 19. Juni 1871.

d) Ernst, geb. 15. Mai 1846, Kaufmann, verm. 16. April 1874 mit Cornelia Bruckner, geb. 27. Dezember 1853.
Kinder: a) Ernst Alfred, geb. 17. Januar 1876, V. D. M.
b) Eugen, geb. 31. Januar 1882.
c) Walter, geb. 25. Juli 1883.

Blass.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.

Eintritt in's Bürgerrecht 1476. Seit 1497 in den Grossen, 1530 in den Kleinen Rat gewählt von der Zunft zum Widder. — Reformiert.

Geschichtliches.

Urkundlicher Stammvater: Peter Blass, infolge seiner 1476 in der Schlacht bei Grandson erwiesenen Tapferkeit mit dem zürcherischen Bürgerrecht beschenkt.

Wappen: In Blau ein schreitendes silbernes Lamm mit dem l. Vorderbein ein goldenes P auf der Schulter tragend.

Personenbestand.

Karl Hartmann Blass, geb. 1837, Sohn des † Pastors der reformierten Gemeinde zu Leipzig Joh. Heinrich und der Dorothea Karoline geb. Bergemann, Witwer 1879 von Emilie Sophie Peyer im Hof (Tochter des † Nationalrats Friedrich Peyer von Schaffhausen), Kaufmann, Zürich.

Söhne: a) Oskar, geb. 1872, Kaufmann in Singapore.
b) Hermann, geb. 1874, Dr. jur., Gerichtsschreiber in Horgen, verm. 1903 mit Emma Biber aus Horgen.
c) Karl, geb. 1875, Ingenieur.

Geschwister:

1. Wilhelm Konrad, geb. 1838, Dr. med., k. sächsischer Hofrat, verm. 1876 mit Thekla Rossberg von Würren, geb. 1849, Leipzig.
   Kinder: a) Maria Anna, geb. 1878, verm. 1897 mit von Flugk, Regierungsrat, Dresden. b) Robert Curt, geb. 1881. c) Charlotte Elisabetha, geb. 1884.
2. Arnold, geb. 1843.
3. Anna Karoline, geb. 1841, verm. 1861 mit Kaufmann Johann Jakob Ruegg in Zürich †.
4. C. D. Henriette, geb. 1847, verm. 1873, mit Robert Moser, Oberingenieur in Zürich.
5. Ottilie Karoline, geb. 1853, verm. 1876 mit Franz Anton Jelmoli, Kaufmann in Zürich.

Vatersbruderssöhne:

1. Hartmann Friedrich, geb. 1848 (Sohn des † Kaufmanns Joh. Hartmann und der Henriette geb. Lavater), verm. 1881 mit Anna Louise Kitt, Tochter des † Pfarrers Dr. theol. Joh. Heinrich von Zürich in Bergamo und der Louise geb. Tobler, geb. 1853, Kaufmann in Zürich.
   Kinder: a) Anna Louise, geb. 1882.
   b) Heinrich, geb. 1883.
   c) Fritz, geb. 1884.
   d) Maria Karoline, } Zwillinge, geb. 1887.
   e) August Robert, }
   f) Gertrud, geb. 1892.
2. Hans, geb. 1851, Kaufmann.

---

de Blonay.

Famille de dynastes du Pays de Vaud, 1108, Protestants.

Résumé historique.

Origine: Maison féodale de la Savoie. On retrouve les premiers ancêtres de cette famille baroniale comme avoues de l'antique abbaye de St-Maurice dès 1108. Amédée est nommé

princeps avoué de St-M. 1108, époux de Cécile de Grandson, sœur de l'évêque de Lausanne. Son petit-fils Pierre I bâtit le château de Blonay sur Vevey 1175 et porta le premier ce nom. Armes: de sable semé de croisettes recroisettées au pied fiché d'argent, au lion rampant d'or, armé et lampassé de gueule; cimier: aigle éployée de sable, armée et lampassée d'or, couronnée empire; support: deux aigles éployées de sable, a. et l. d'or, courronnées empire; devise et cri: « pur comme l'or », « prompt comme l'aigle », « antiquitas ». Possessions principales: seigneurs de Blonay, vidames de Vevey, seigneurs de Corsier, barons du Châtelard, seigneurs de Bex, La Batie, Sales, Romaneus etc. Barons de Blonay en Chablais, seigneurs de St. Paul, Maxilly, Bernex, Montigny, Lugrin, La Chapelle-Marin, Grilly, Saviez etc., Marquis d'Hermance, Comtes de Rossillon, Coseigneurs de Bozel, Barons d'Avize etc.

Outre la branche Suisse il existe une branche en Savoie, à laquelle appartenaient les terres ci-dessus nommées depuis Blonay en Chablais et la suite.

La filiation ininterrompue commence dès le premier membre connue de la famille à savoir Amédée avoué de St-Maurice 1108. Le commun ancêtre le plus proche de la ligne vaudoise et de la ligne du Chablais et Aymon I, avoué de Vevey qui bâtit le chateau St-Paul 1216 et fut seigneur des deux Blonays, épouse: Béatrice de Gruyère, dame de Pont-en-Ogo. De ses deux fils Jean I, † 1309, et Pierre II descendent les deux lignes suivantes.

Hommes remarquables :

Amédée, princeps avoué de St-Maurice, 1108; Gaucher, avoué de St-Maurice, a eu garde le château de Chillon 1160; il va en terre sainte.

Pierre I bâtit le château de Blonay en Vaud 1175, Jean I, seigneur de Blonay et vidame de Vevey, est bailli du Pays de Vaud en 1292; Nicod, gouverneur d'Ivrée en 1383, fut un des ambassadeurs envoyés au roi Wenceslas par le Prince de Savoie pour prendre l'investiture de ses états; Jean III, bailli du Pays de Vaud, conseiller du Duc de Savoie, envoyé au concile de Bâle, nommé par l'empereur Sigismond, chevalier de l'ordre Draconique 1434; Jean-Daniel, baron du Chatelard 1640; Jean-

Rodolphe-Frédéric, seigneur de la Tour-de-Peilz, au service de Piémont, lieut.-colonel dans les milices, † 1818. Etienne Albert, conseiller financier du Gouvernement de Crète, † 1901.

Etat actuel.

I. Ligne vaudoise.

(Ancêtre: Jean I, seigneur de Blonay, bailli du Pays de Vaud en 1292, † 1309, époux de Marguerite de Neuchâtel.)

Ancêtre commun à tous les membres de la branche aînée suisse, protestante (branche cadette, catholique en Savoie). Jean Henri, né en 1776, officier supérieur au service des Pays-Bas, mort en 1854; épouse 1. Louise de Wildermeth, 2. Juliette Pauline de Polier; de son fils aîné: (du premier lit) Frédéric Louis (1798 à 1868) officier au service des Pays-Bas, ép. en 1825, Anne Louise Doxat (1804—1870), préfet de Vevey, propriétaire du château de Blonay, député au Grand Conseil, descendent:

1. **Henri Louis Oscar de Blonay,** né à Blonay le 10 février 1826, Ingénieur, ép.: 1. le 14 septembre 1852 Adèle de Dietrich (1833—1874); 2. Elisabeth de Bohr, le 18 mai 1877. Château de Blonay (Vaud).

Enfants du premier lit:

1. Frédéric Albert, né à Reichshoffen (Alsace) en 1853, mort 1858.
2. Aymon Henri Eugène, né à Reichshoffen le 29 août 1854, Ingénieur, ép. le 2e septembre 1879 Anna Forrer (né le 24 novembre 1857), Berne.

   Enfants. a) Frédéric, né à Lyon le 15 février 1882.
   b) William, né à Lyon le 29 juillet 1884.
   c) Yolande, née à Lyon le 27 janvier 1886.
3. Robert Emile Henri, né à Reichshoffen le 6 février 1856.
4. Sigismond Edouard, né à Reichshoffen le 25 novembre 1857, avocat, ép. le 16 avril 1896 Marie Bodmer (né le 30 mai 1871), Lausanne.

   Enfants: a) Richard, né à Lausanne le 23 mars 1898.
   b) Alice Rika Hélène, née à Lausanne le 16 Juin 1899.
   c) Hélène Marie Adèle, née à Lausanne le 19 décembre 1901.

5. Octavie Caroline Jeanne, née en 1859, mort 1860.
6. Etienne Albert, né le 27 avril 1861, ép. le 25 février 1896, Anna Rythèn, conseiller financier du Prince Georges de Grèce; mort à La Canée (Crète) le 11 février 1901.

   Enfants: a) Adèle Amélie, née à Vevey le 11 mars 1897.
   b) René Etienne Frédéric, né à la Tour-de-Peilz le 17 juillet 1901.
7. Octavie Anna Zoé, née le 21 janvier 1864, ép. le 16 Octobre 1883, Albert Cuénod à Vevey.
8. Jean, né à . . . . . le 18 septembre 1868, Ingénieur, ép. le 18 juin 1895, Veronica Römer (née le 28 juillet 1869), Zinswiller (Alsace).

   Enfants: a) Octavie, née à Zinswiller le 27 mai 1896.
   b) Marguerite, née à Zinswiller le 9 juillet 1897.
   c) Henri Rodolphe Godefroy, né à Zinswiller le 17 mars 1900.
   d) Paul, né à Zinswiller le 21 septembre 1902.
9. Nancy Mathilde Adèle, née le 8 mai 1870, ép. le 23 janvier 1901, Ed. Rivier. Pa. à Baillaigues.
10. Pierre Léonce, né le 4 août 1872, Ingénieur, ép. le 4 mai 1899 Kily de Rham (née . . . . . Stalden (Berne).

    Enfants: a) Eliane, née à Stalden le 14 juillet 1900.

Frères et soeurs.

1. Emma Sophie Cécile, née à Blonay le 4 octobre 1836, ép. le 24 septembre 1856, Donat Sautter (1833—1897), Château de Bonmont (Vaud).
2. Albert Jules Louis, né à Blonay le 6 août 1840, ép. le 12 juillet 1870: Hélène Julie Henriette Monod, née le 4 septembre 1847, Morges.

   Enfants: a) Rodolphe Frédéric Henri, né à Vevey le 22 juin 1871, capitaine-instructeur à Colombier.
   b) Renée Marie, née à Vevey le 25 septembre 1872, ép. le 7 juillet 1891: Edmond de Freudenreich (né le 7 avril 1867). Château de Monnay sur Morges.
   c) Maurice Paul André, né à Morges le 31 mai 1882, stud. Ing.

Neveux:

Enfants de Gustave Louis, né à Blonay le 15 février 1833, mort à Cannes le 22 mars 1900, ép. en 1858 Alice Dufour, (mort le 4 avril 1859); 2. le 20 octobre 1868 Marie Ringwald (née le 17 septembre 1842, mort le 13 mars 1900).

Premier lit:

1. Roger Louis, né à Paris le 7 mars 1859, ép. le 6 mai 1889: Caroline Moricand (née le 21 septembre 1857) Paris.
   Enfants: a) Louis, né à Paris le 12 mai 1890.
   b) Solange, née à Paris le 26 septembre 1891.
   c) Anne, née à Paris le 14 décembre 1892.
   d) Eleonore, née à Paris le 10 juin 1894.
   e) Yvonne, nee à Paris le 21 février 1897.

Deuxième lit:

2. Godefroy, Jean Henri Louis, né à Niederschœnthal le 25 juillet 1869, orientaliste, ép. le 24 septembre 1901: Elisabeth de Salis-Soglio (née le 21 mai 1880), Château de Grandson.
3. Geneviève, Elisabeth Marie Louise, née à Niederschœnthal le 18 février 1871, ép. le 23 novembre 1897: Albert de Pourtalès. La Lance, Concise (Vaud).

Frère du père (du deuxième lit du grandpère).

William Godefroy Charles Frédéric, né le 12 mars 1820, officier au service de Naples, ép. le 18 janvier 1888 à Cannes: Annie Walker (mort en 1895). Château de Blonay, Tourronde, (Haute-Savoie).

Cousins Germains (enfants de: Godefroy Frédéric, né en 1815 [du deuxième lit], ép. Anne Spencer Lindsay, mort en 1868, deuxième fils de Jean Henri 1776—1854).

1. Blanche Alexandrine, née le 13 mars 1843, ép. Gustave Monod (Morges).
2. Aloyse Eléonore Lillias, née le 28 mars 1847, ép. George Ladevèze Adlercrone (Angleterre).
3. Marguerite Nina, née le 26 février 1849, mort en 1902, ép. Charles Mallet d'Hauteville.
4. René Roger Oswald, né le 22 septembre 1851, Londres.
5. Henry William Aymon Godefroy, né le 10 septembre 1861, ép. le . . . . . Bertha Binet (née 1866) Genève.
6. Richard Robert Gustave, né le 29 avril 1863, Dresde.

II. Ligne Savoyarde.

(Catholique. Ancêtre: Pierre II coseigneur de Blonay en Vaud et de Blonay en Chablais, seigneur de St-Paul 1317, époux d'Agnès de la Sarraz. L'état de sa descendance actuelle n'entre pas dans le cadre de ce livre.

Bodmer.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.

Eintritt in das Bürgerrecht 1543, in den Grossen Rat 1585, in den Rat 1600. — Reformiert.

Mitglieder der Familie gelangten in das Regiment von den Zünften Zimmerleuten, Schaf und Weggen.

Die Linien II und III, Nachkommen des Leonhard Bodmer, Zwölfer zum Schaf und der Regula Escher vom Glas besitzen seit 1782 eine Familienstiftung.

Das Geschlecht ist derzeit in der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen vertreten.

Geschichtliches.

Stammvater des Geschlechtes ist Melchior Bodmer, verm. mit Barbara Harnischer, welcher von Vernal im Allgäu, (Bayern), nach Zürich zog und 1543 das Bürgerrecht erwarb. Sein Sohn Ludwig wurde 1585 Zwölfer von den Zimmerleuten, 1600 des Rats und hernach Obervogt in Bülach. Er war vermählt mit einer Tochter des Bürgermeisters Keller von Steinbock.

Wappen: gelbes Steinmetzzeichen auf rotem Felde.

Literatur: Joh. Jakob Leu, Helvetisches Lexikon und Supplement, Wappenbuch der Stadt Zürich von Jean Egli. Manuskripte von Meiss, Dürsteler etc. auf der Stadtbibliothek Zürich.

Personenbestand.

Stammvater aller jetzt lebenden Bodmer ist: Heinrich, Tuchscherrer 1623—1691, Gemahlin: Susanna Hess.

I. Linie.

Stifter: Heinrich Bodmer, Kaufmann, Kapitänlieutenant der Kavallerie, (1747—1805). Gemahlin: Anna Katharina Weiss.

1. **Johann Emil Bodmer,** Kaufmann, geb. 1838, Enkel des Obigen, Sohn des Rudolf zur Werdmühle, Witwer, 1872 von Ursula Eggenberger aus Grabs.

   2 Söhne:

   a) Robert, Kaufmann, geb. 1869.
   b) Eugen, Kaufmann, geb. 1871.

2. Heinrich Richard, Partikular, geb. 1815, Sohn Rudolfs Witwer 1891 von Rosine Pauline Vogel.

   4 Kinder:

   a) Maria Dorothea, geb. 1861.
   b) Paul, Photolitograph, geb. 1864, vermählt 1901 mit Rosa Hürlimann von Hombrechtikon.

      1 Sohn: Paul Rudolf, geb. 1902.

   c) Richard, Pfarrer in Neftenbach, geb. 1868, vermählt 1903 mit Bertha Hess.
   d) Agnes, geb. 1870.

3. Johann Jakob, geb. 1853, in Calcutta, auch englischer Staatsbürger, Sohn des Johann Jakob und Brudersohn von 2.

4. Richard, Chemiker, geb. 1856 in London, Bruder von 3, englischer Staatsbürger, vermählt mit Lotty Thompson von London.

   4 Kinder:

5. Frau Mina Vojaceck-Bodmer, geb. 1849 in New-Titschein, Prag, Schwester von 3 und 4.

6. Frau Emilie, geb. Hick, von Bolton, England, in Zürich, geb. 1835, Witwe von Ludwig Rudolf, Ingenieur, 1821—1892, Bruder von 2.

7. Gottlieb, Botaniker, geb. 1822, Bruder von 2, Witwer seit 1878 von Elisabetha Gänsli von Wellhausen, Thurgau, in Nordamerika.

3 Kinder:

a) Frau Helene Bodine-Bodmer, geb. 1851.
b) Mina Elisabetha, verheiratet, geb. 1859.
c) Walther Richard, Farmer, geb. 1862 in New-Jersey, Vereinigte Staaten von Nordamerika.

8. Frau Barbara Elisabetha, geb. Peter aus Räterschen, Wwe. von Pfarrer David, 1825—1878, Bruder von 2.
   a) 1 Tochter:
   Frau Magdalena Klara Pfenninger, geb. 1867, in Stäfa.

Die Linien II und III stammen ab von Leonhard Bodmer, im Windegg, Zwölfer zum Schaf, (1718—1785), Urenkel von Heinrich Bodmer-Hess und seiner Gemahlin Regula Escher vom Glas und zwar die

II. Linie: reformiert.

Von seinem älteren Sohne Heinrich Bodmer, (1742—18..), vermählt mit . . . v. Muralt, an der Sihl, Zwölfer.

a) Linie an der Sihl:

1. **Martin Bodmer,** Kaufmann, Handelsrichter, geb. 1835, Sohn von Kaufmann Martin, Witwer 1876 von Alice Maria Octavia Vogel; 2. Gemahlin Helene von Muralt, geb. 1855, verm. 1877.

   1 Tochter 1. Ehe: Anna Maria, Frau de Blonay, geb. 1871.
   5 Kinder 2. Ehe: Helene, geb. 1878.
   Karl Martin Leonhard, geb. 1880.
   Elisabetha Charlotte, geb. 1887.
   Elvira Margaretha, geb. 1891.
   Hans Robert, geb. 1894.

   a) Frau Anna, Wwe. von Oberstlieutenant Hermann Müller, geb. 1827, Schwester von 1.
   b) Frau Karolina, vermählt mit Dr. Joh. Jakob Escher vom Glas, a. Oberrichter, geb. 1829, Schwester von 1.
   c) Frau Luise, vermählt mit Hans Caspar Escher vom Glas, geb. 1830, Schwester von 1.
   d) Frau Bertha, Wwe. von Dr. med. Hermann Pestalozzi, geb. 1832, Schwester von 1.
   e) Frau Albertine, Wwe. von Hans Caspar Hess, geb. 1839, Schwester von 1.

2. Frau Anna Julie, geb. Trümpler, geb. 1854. Wwe. von Heinrich, Partikular, Vetter von 1, (1836—1895 †).
   a) Daniel Albert Heinrich, geb. 1885.
   b) Gustav Martin, geb. 1886.
   c) Julius Adolf, geb. 1887.
   d) Ernst Max, geb. 1888.
   e) Karl Friedrich, geb. 1890.
   f) Karl, geb. 1892.
   g) Wilhelm, geb. 1894.
   h) Maria, geb. 1895.

   Frau A. Cäcilie, vermählt mit Oberst A. Vögeli, geb. 1835, Schwägerin von 2.

b) Linie zur Arch und zum Freudenberg, Enge.

3. Frau Elisabetha Henriette, geb. Pestalozzi, geb. 1825. Wwe. 1885 von Joh. Heinrich, Enge.
4. Hans Conrad, k. belgischer Konsul, geb. 1851, Sohn von 3, vermählt mit Mathilde Wilhelmine Zölly, geb. 1866.
   4 Kinder: a) Helena Bertha Elisabetha, geb. 1888.
   b) Hans Heinrich Martin Leonhard, geb. 1889.
   c) Hans Conrad Ferdinand, geb. 1891.
   d) Friedrich Martin Daniel, geb. 1899.
5. Frau Rieter-Bodmer, Enge, Tochter von 3.

III. Linie, reformiert.

Stifter: Christoph Bodmer, Zwölfer zum Schaf, Amtmann, (1759—1817). Sohn von Leonhard Bodmer-Escher, Gemahlin Barbara Ulrich 1762—1829.

1. **Ernst Bodmer,** Partikular, geb. 1846, Sohn von Joh. Jakob, Urenkel von Christoph, zur Asra, Küsnacht bei Zürich. Witwer 1878 von Maria Sophie von Mandach aus Schaffhausen. 2. Gattin: Frieda Näff von Altstätten, Kt. St. Gallen, geb. 1860, verm. 1885. 2 Söhne erster Ehe:
   a) Ernst Franz, geb. 1875, Kaufmann in Wohlen, Kt. Aargau, vermählt mit Gertrud Isler.
   b) Oskar Hermann, Dr. med., geb. 1876 in Münsterlingen.
   c) 1 Tochter zweiter Ehe: Alice Helene, geb. 1897.
2. Arnold, Seidenwebereibesitzer, geb. 1856. Bruder von 1, in Germignaga, Luino.

a) Frau Gemeindspräsident Anna Cuenin, in Kirchberg, Bern, Schwester von 1 und 2, geb. 1850.
b) Frau Ingenieur Kloos, Amsterdam, Schwester von 1 und 2, geb. 1854.

3. Georg Friedrich, Seidenfabrikant, geb. 1818, Sohn von Kaufmann Hans Konrad, Enkel von Amtmann Christoph.

4. Konrad, Seidenfabrikant, geb. 1822, Bruder von 3, Witwer 1857 von Margaretha Katharina Widmer von Hottingen und 1866 von Ernestine Adele Seyd aus Reydt, Rheinpreussen. 3. Gemahlin: Emilie Kost, geb. 1841, verm. 1868. 1 Sohn erster Ehe:
   a) Alfred, Kaufmann, Major der Infanterie, geb. 1856, vermählt mit Luise Hoigne, geb. 1859, verm. 1881.
      1 Tochter: Maria Helena, geb. 1882.
      2 Kinder zweiter Ehe:
   b) Konrad, Kaufmann, geb. 1870.
   c) Emilie Bertha, geb. 1883.

5. Adolf, Kaufmann, geb. 1823, Bruder von 3 und 4, in Moskau, Witwer von Maria Andrejewina Nowikowa.

Brüstlein.

Achtbürger- und Ratsgeschlecht des Freistaates Mülhausen. Eintritt in das Bürgerrecht vor 1398, in den Kleinen Rat 1398. Reformiert.

Geschichtliches.

Das Geschlecht der Brüstlin, das seit seinem ersten Auftreten in der Geschichte Mülhausens zu den Achtbürgern dieser Stadt gehörte, ist oberelsässischen Ursprungs. Sein Name begegnet uns zuerst mit Rüdeger Brustelin, zu Suntheim bei Rufach, in einer Urkunde aus dem Archiv des Klosters Klingental in Basel aus dem Jahre 1287. Ungefähr gleichzeitig wird in einem undatierten Zinsrodel des Klosters Klingental eines Jeckin Brustelin zu Habsheim bei Mülhausen erwähnt. Ein Rudolf Brüstlin sass 1360 und 1363 im Rat der Stadt Rheinfelden

und wohl zu gleicher Zeit war die Familie schon in Mülhausen verburgert. Als erster erscheint daselbst Cunin Brustelin, 1398 des Rats und 1404 Bürgermeister der Stadt Mülhausen. Mit ihm beginnt die ununterbrochene Stammreihe der Familie, die auch späterhin zu verschiedenen Malen die höchsten Ehrenämter Mülhausens für sich in Anspruch nahm. Bürgermeister Cunin 1440, Schultheiss und Bürgermeister Hanns 1437—1456. Als um die Mitte des XV. Jahrhunderts der Adel und die Achtbürger vom Regimente ausgeschlossen wurden, gelang es den Brüstlin, ihren Einfluss dadurch zu bewahren, dass sie sich in den Zünften einschreiben liessen, sich an die Spitze der Bewegungen des Volkes gegen den Adel stellten oder auch auf eigene Faust Fehden mit benachbarten Edelleuten führten. Zum Schutz gegen Oesterreich und den mit ihm verbündeten Adel ging Mülhausen 1506 ein Bündnis mit Basel ein, «zu einer Vorbereitung zu dem ewigen eidgenössischen Bund», wobei Hans Brüstlin seine Vaterstadt beim Bundesschwur in Basel vertrat. Eine Fehde mit dem Junker Hans vom Haus, die zu einem Tumult führte, endigte damit, dass die Brüder Hans und Martin Brüstlin, die wie der Chronist Henric-Petri sagt, die «reichsten und ansehentlichsten Burgere» waren, im Jahre 1507 auf vier Jahre der Stadt verwiesen wurden. Trotzdem wurde der vorgenannte Zunftmeister Martin beim Ausbruch der Mailänder Kriege an die Spitze der Mülhauser Truppen gestellt. Zum grössten Teil sein Werk war die Eroberung der Stadt Pavia, in die er als erster eingedrungen war und deren Fall die Kapitulation von Mailand folgte. Als Belohnung für diese Tat gewährte Papst Julius II. den Einwohnern der Stadt Mülhausen, dass sie «durch das gantze Jahr: Anckhen, Khäss und Zigeren, Anckhen auch in der Charwochen, Khäss und Zigeren aber durch die gantze Fasten bis auf den Palmtag essen dörffen,» dass die Stadt an Stelle des roten Rades ein goldenes in ihrem Wappen und St. Stephan den Märtyrer in ihrem Panner führen dürfe. Ein Jahr darauf nahm Martin mit den Eidgenossen an der siegreichen Schlacht bei Novara und am Feldzug nach Dijon teil; 1515 kämpfte er mit den Mülhausern in der Riesenschlacht bei Marignano. Der Reformation scheint Martin, wie sich aus seinem Verhalten gegen Ulrich von Hutten, den er 1523 aus den Mauern Mülhausens zu vertreiben beabsichtigte, anfänglich entgegengewirkt zu haben; später mag er sich mit

der neuen Lehre versöhnt haben. Wegen seiner Parteinahme für die Reisläufer « als das Haupt und der Anstifter des Gefährlichen Aufstands » zum zweiten Mal in die Verbannung geschickt, liess sich Martin in seinem Alter (1536) in Basel nieder, wo seiner 1542 zum letzten Mal als Mitglied des Grossen Rats erwähnt wird. — Als während des Finingerhandels die katholischen Orte den Bund mit Mülhausen kündeten, wurde die Regierung, unter der dies geschehen war, durch die Partei der « Grosshäufischen » gestürzt. Die Interventionsarmee aus den protestantischen Orten eroberte indes nach kurzer Zeit die Stadt durch blutigen Sturm und setzte die alte Regierung wieder ein. Daniel Brüstlin, der Unterschultheiss, der als Abgesandter der Grosshäufischen Regierung die zerrissenen Bande mit den katholischen Orten wieder herzustellen versucht hatte, musste seine Teilnahme am Aufstand mit dem Fünftel seines Vermögens büssen (1587). Sein Amt wagte man ihm nicht zu entziehen. Drei Jahre später brach der Aufstand von neuem aus. Daniel scheint die Fäden der Verschwörung in seiner Hand gehalten zu haben; denn bei ihm versammelten sich die Verschwörer; mit seinem Amtssiegel wurde der Brief an den Schultheissen Pfyffer von Luzern versehen, der diesen zum Beistand aufforderte. Die Grosshäufischen brachten die Obrigkeit in ihre Gewalt, doch fand die Bewegung in der Bürgerschaft keinen Boden. Die Regierung wurde befreit, die Häupter des Aufruhrs wurden, soweit sie sich nicht durch die Flucht retten konnten, gefangen gesetzt und durch das eingesetzte Malefizgericht gerichtet. Daniel Brüstlin wurde zum Tode durchs Schwert verurteilt, sein Vermögen wurde konfisziert. Damit endete der politische Einfluss der Brüstlin auf ihre Vaterstadt, obschon auch in den folgenden Jahrhunderten einige Glieder der Familie in den Rat gewählt wurden. Der Chronist des XVII. Jahrhunderts scheint nicht so ganz Unrecht zu haben, wenn er einem Gegner der Brüstlin die Worte in den Mund legt: die Brüstlin seien « immer vor andern ohnrüehewige » Köpfe gewesen.

Die beiden nachstehenden ältesten Zweige der Familie sind die einzigen, die nach der Lostrennung Mülhausens von der Eidgenossenschaft Beziehungen zu dieser bewahrt haben. Der Stifter des jüngeren dieser Zweige Joh. Jakob (1778—1812) wanderte nach der Annexion Mülhausens durch Frankreich aus

seiner Vaterstadt aus und liess sich bleibend in Basel nieder. Sein Sohn Eduard (1809—1875), Kaufmann in Brooklyn und interimistischer Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Basel erwarb das Basler Bürgerrecht. Der ältere der vorgenannten Zweige ist teilweise in Brugg im Aargau eingebürgert. Die übrigen Aeste der Familie sind teils in Mülhausen, teils in Frankreich (als Industrielle), teils in Preussen (als Grossgrundbesitzer und Militärs) ansässig.

Das Wappen der Familie enthält in schwarz ein goldenes Jagdhorn an grüner Schnur, darüber drei goldene Ringe; Helmzier: goldenes Horn an grüner Schnur.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater sämtlicher noch blühenden Linien ist Joh. Heinrich (1586—1660) des Rats. Stammvater des hier in Betracht fallenden Astes ist Johannes de Joh. Heinrich (1702 bis 1748), vermählt mit Martha Köchlin. Von seinen Enkeln Johannes und Johann Jakob, Söhnen des Joh. Jakob (1737—1805) stammen folgende Zweige:

1) Johannes'scher Zweig.

Stifter: Johannes de Joh. Jakob 1768—1816. Dessen Urenkel:

Joh. Karl Heinrich Brüstlein, geb. 1865, Ingenieur in Indo-China, vermählt mit Gräfin Marie Sagarriga-Visconti, geb. . . . . , geschieden (kath.).

Schwestern:

a) Katharina Anna, geb. 1862.
b) Sophie Melanie, geb. 1870.
c) Johanna Maria Margaretha, geb. 1875.

Mutter:

Sophie Melanie geb. Jæger, geb. 1839, Tochter des † schweizerischen Nationalrats und Bundesrichters Jæger, verm. mit † Peter Brüstlein (1827—1884).

Vatersgeschwister:

(aus des Grossvaters Peter [1801—1877] Ehe mit Katharina Brüstlein).

1. † Emil 1831—1882, Kaufmann in New York und amerikanischer Bürger, verm. mit Jos. Mataran, geb. . . . . (katholisch).

Söhne: a) Peter Anton, geb. 1869 (New-York).
b) Karl Heinrich, geb. 1871 (New-York).

2. Henri-Aimé, geb. 2. Juni 1833, Ingenieur, Generaldirektor der Stahlwerke zu Unieux (Loire), Mitglied des Generalrats des Loiredepartements, Offizier der Ehrenlegion, verm. 7. Januar 1872 mit Cécile-Rose-Françoise-Christine Brüstlein, geb. 8. September 1840, Tochter von Joh. Eduard und Cécile, geb. Du Pasquier (Fraisse-Unieux und Schloss Margeaix bei Le Puy).

Kinder: a) Henri Edouard, geb. 16. November 1872, Ingenieur, verm. 1899 mit Louise, Tochter des Paul de Rattier, geb. . . . . (Monistrol, Haute-Loire).

Sohn: Maurice geb. Huta Bankowa (Polen) 1900.

b) Helene Mathilde, geb. 1874, verm. 1897 mit François Primat, geb. 1866 (Sohn des Bürgermeisters A. Primat von St-Etienne), Hauptmann der französischen Marineinfanterie (St-Denys, La Réunion).

c) Cécile-Marie-Adelaïde, geb. 1876, verm. 1899 mit Paul Cuinat, geb. 1873, Ingenieur, Reservelieutenant der französischen Artillerie (Fraisse-Unieux).

d) Jean, geb. 1885.

e) Marie-Madeleine, geb. 1887.

3. Frédéric, geb. 1835, Intendant der Domänen des Prinzen von Joinville und Gründer der Kolonie Joinville in Brasilien (Joinville).

4. † Charles-Edouard 1838—1892, Ingenieur, gew. Direktor der Papierfabriken in Rixheim, verm. mit Emilie Mansbendel, geb. 1853 (Mülhausen).

Töchter: a) Anne-Catherine, geb. 1877, verm. 1901 mit Edouard Aichinger, Ingenieur in Zwötzen (Reuss).

b) Emilie Marianne, geb. 1878 (Mülhausen).

c) Jeanne-Thérèse, geb. 1882 (Mülhausen).

d) Suzanne, geb. 1883 (Mülhausen).

5. Julie, geb. Mülhausen 1841, seit 1886, Witwe von † Emil Knatz, Ingenieur (Cannes).

2) Joh. Jakob'scher Zweig.

Stifter: Joh. Jakob de Joh. Jakob, wandert nach der Annexion Mülhausens durch Frankreich nach Basel aus. Dessen Enkel:

Joh. Eduard Brüstlein, geb. in Neuenburg 30. August 1846, Eisenbahn-Ingenieur, Direktor der Maschinenfabrik Marti, Erbauer der Eisenbahnlinien Basel-Delsberg, Basel-Flühen, Bern-Gurten etc. (Winterthur).

Geschwister:

(aus des Vaters Eduard [1809—1875 vgl. oben] Ehe mit Cécile-Louise geb. Du Pasquier).

1. Cécile-Rose-Françoise-Christine, geb. zu Brooklyn 8. September 1840, verm. 7. Januar 1872 mit Henri-Aimé Brüstlein, Generaldirektor der Stahlwerke in Unieux, Generalrat der Loire, Offizier der Ehrenlegion (Fraisse-Unieux und Schloss Margeaix).
2. Marie Elisabeth, geb. zu Brooklyn 1. Juni 1842, verm. 30. Oktober 1866 mit † Joh. Ernst Melchior Stückelberg, Maler, Dr. phil. h. c. der Universität Zürich, Ritter des Franz-Josephs-Ordens etc. † 14. September 1903. (Basel, Erimanshof).
3. Alfred, geb. 3. April 1853, Dr. jur. — vormals Mitglied des eidgen. Betreibungsrates und Direktor des eidgen. Amtes für Schuldbetreibung und Konkurs, Sekretär der internationalen Schiedsgerichte über die Antioquia- und Delagoastreitigkeiten, Uebersetzer im Ständerat, Hauptmann der Artillerie — Rechtsanwalt, Mitglied des bernischen Stadtrates und Kantonsrates, sowie des schweizer. Nationalrates, verm. mit Leonie Keller (Bern).
   Kinder: a) Roland Leonhard, geb. 1879, cand. jur.
   b) Gilonne, geb. 1881.
   c) Gilbert Franz, geb. 1882, stud. med.
   d) Eliane, geb. 1883.
   e) Bernadette, geb. 1885.
   f) Francine, geb. 1891.
   g) Simonne Perrette, geb. 1893.
4. Mathilde, geb. 8. Mai 1858 (Basel und Wavre b. Neuenburg).

Bürkli.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Eintritt ins Bürgerrecht 1490. Seit 1513 in den Grossen und seit 1515 in den Kleinen Rat gewählt von den Zünften Widder, Schiffleuten, Schaf, Kämbel, Safran und Meisen.

Geschichtliches.

Urkundlicher Stammvater: Ludwig Bürkli aus Heitersheim (Baden), 1490 mit dem Bürgerrecht beschenkt.

Besitzungen: Die Herrschaften Trüllikon und Schloss Schwandegg. Die Familie ist zum Teil in der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen vertreten.

Ausländische Adelsimmatrikulationen: 1699 Reichsfreiherrenstand für Hans Heinrich Bürkli 1647. — 1730, k. k. österreichischer Generalfeldmarschall, mit dem Prädikat von Hohenburg. Seine Nachkommenschaft ist erloschen.

Bibliographie: Hans Heinrich Bürkli 1647—1730, kaiserl. Generalfeldmarschall. (Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft Zürich).

Personenbestand.

I. Linie (zum Seidenhof).

I. Ast.

Konrad Bürkli, geb. 1871, (Sohn des † Nationalrats, Dr. med. h. c., Stadtingenieur Arnold und der Bertha geb. Ziegler), Gutsbesitzer.

Geschwister:

Bertha, geb. 1866, vermählt mit Dr. phil. Jakob Escher v. Glas in Zürich.

Martha Dorothea, geb. 1869.

Emma, geb. 1873, vermählt mit Dr. phil. Anton Pestalozzi in Zürich.

Vaters Bruders Töchter:

Anna Elisabetha, geb. 1850, Tochter des † Oberst Adolf und der Maria geb. Meyer (Hirschen), Witwe von Kaufmann Max Meyer (Rosen), sel.

Maria, geb. 1864.

Vaters Schwester:

Anna Barbara, geb. 1822, Tochter des † Stadtpräsidenten Joh. Georg und der Anna Dorothea, geb. Escher von der Linth.

II. Ast.

(vom Tiefenhof).

Stifter: † Oberstlieutenant Johann Georg und Wilhelmine Füssli.

Hans Georg Leo, geb. 1854, Sohn des † Oberst Julius und der Sophie geb. Hürlimann von Richtersweil, Ingenieur, Bern.

Geschwister:

1. Karl, geb. 1860, Dr. jur., Rechtsanwalt, Zürich.
2. Sophie Julie, geb. 1861, Rapperswyl.
3. Anna Josephine, geb. 1863, Rapperswyl.
4. Heinrich Maximilian, geb. 1865, Kaufmann, Zürich.

Vaters Bruders Witwe:

Bertha Keller v. Wald, geb. 1848, Witwe 1885 von Kaufmann Emil sel., Zürich.

Kinder (aus des Vaters I. Ehe mit Anna Susanna Schinz von Zürich):

1. Wilhelmine, geb. 1854, vermählt mit Emil Schmidt, Kaufmann in Berlin.
2. Emil, geb. 1857, Kaufmann in Paris.
3. Julius, geb. 1859, Kaufmann in Berlin.
4. Georg, geb. 1861, Kaufmann in London.

Kinder II. Ehe (adoptiert von des Vaters Bruder, Kantonsrat Karl Bürkli †):

5. Georg Emil Erich, geb. 1878, Elektrotechniker in Amerika.
6. Georgine Emilie Bertha, geb. 1879, vermählt mit Jakob Steinmann in Mettmenstetten.
7. Johannes Gottfried Max, geb. 1882, Landwirt in Mettmenstetten.

Vaters Schwester:

Wilhelmine Anna Barbara Georgine, geb. 1828, Witwe von Generalmajor Freiherr Theodor Wolfen von Netzer in Baden-Baden.

Bullinger.

(Im Mannesstamm erloschen.)

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Eintritt ins Bürgerrecht 1534. Seit 1575 in den Grossen Rat gewählt von der Zunft zum Schaaf.

Geschichtliches.

Urkundlicher Stammvater: Heinrich Bullinger, Pfarrer und Dekan in Bremgarten. Dessen Sohn: Heinrich Bullinger (1504 bis 1575) Antistes der zürcherischen Kirche, der grosse Reformator, erhielt 1534 das zürcherische Bürgerrecht geschenkt.

Bibliographie:

Heinrich Bullinger, 1504—1575, Antistes der zürcherischen Kirche und Reformator.

Personenbestand.

Anna Elisabetha Bullinger, geb. 1836, Tochter von † Joh. Jakob und Anna Elisabeth geb. Scheuchzer.

---

de Buman.

Famille du Conseil souverain de la République de Fribourg. Réception dans la bourgeoisie 1461, dans le Grand conseil 1572, dans le Petit Conseil 1582. Catholiques.

Historique.

A la famille Baumann ou Buman appartiennent entr'autres les personnages suivants, remarquables dans l'histoire de Fribourg:

Adam, grand sautier 1573-1576 et bourgmestre (1582—1585.)

Jacques (1580—1643), des soixantes, banneret, trésorier. Il assista à presque toutes les Diètes de son temps et fut chargé de complimenter les cantons catholiques lors du renouvellement de l'alliance appelée Guldenbund, qui eut lieu à Fribourg.

Dominique, mort abbé d'Hauterive en 1670.

Pancrace, directeur des graines, bailli à Surpierre (1659), banneret (1663).

Udalric, capitaine aux gardes suisses (service de France), tué au siège de Dunkerque en 1658 où il combattit avec honneur.

Jacques, capitaine d'une compagnie au régiment de Molondin (1648), se fit remarquer au siège de Montmédy (1657).

Jean-Philippe, major aux gardes suisses (1623), fut chargé de faire des représentations aux XIII cantons à l'occasion de fréquentes infractions aux capitulations et traités d'alliance. Fut appelé par Louis XIV près de sa personne pour être remercié des services rendus. Il fut tué avec 3 autres Buman au siège de Montmédy.

Béat-Simon (1639—1709), créé capitaine aux gardes sur le champ de bataille devant Dunkerque par le prince Eugène (1658), leva une compagnie de 200 hommes dans le régiment de Mayer (Service d'Espagne) major, puis lieutenant-colonel, Bailli à Bulle (1677—1682).

François-Ignace, avoyer à Morat (1725), banneret (1754).

Nicolas-Albert (1723), bailli à Meyres (1730), banneret (1743).

Louis, servit dans le régiment de Reding, fut les campagnes d'Allemagne (1750—1762), fut blessé à la prise de Munster et à Rosbach. Du Grand Conseil, bailli à Vuissens et à Font.

Tobie (1745-1809), commissaire général (1778), bailli à Bulle (1787) des soixantes. Député à la diète de Frauenfeld (1796), représentant de la Suisse en Italie, il commandait les Suisses à la victoire de Lugano (15 février 1798). Rentré à Fribourg il fut puis comme ôtage par les français. Député à la diète de Schwyz (1802), du Petit Conseil (1803).

Emmanuel-Nicolas-Raphael (1750—1813), officier au régiment de Walter et de Sonnenberg, bailli à Mendrisio (1774), à Attalens (1792), du Grand Conseil.

Louis (1789—1877), fait les campagnes de Portugal, d'Espagne et de Russie. Chevalier de la Légion d'honneur. Revient au pays à la Restauration et rentre en 1816 au 7me régiment de la garde royale campagne d'Espagne de 1823, passe au 8me régiment comme chef de bataillon, licencié en 1830.

Joseph (1782—1834) entre comme cadet au 2me régiment suisse (service d'Espagne), campagnes de 1807 en Portugal, de 1808 en Andalousie; fait prisonnier de guerre à Baylen, s'échappe des pontons de Cadix, rejoint son régiment; campagnes de 1809, 1810, 1811, 1812 et 1813 en Espagne, de

1814 à l'armée des Pyrennées ; rentre en Suisse à la Restauration et reprend du service en 1815 dans les gardes à pied du Roi (cent-Suisses). Licencié en 1830 avec rang de colonel. Décoré de l'ordre royal d'Espagne, officier de la Légion d'honneur, chevalier de St-Louis et de l'ordre du Lys.

Tobie (1786—1827), campagnes de Portugal (1807), d'Andalousie (1808) et d'Espagne (1809 et 1810). Fait prisonnier à Lérida, il obtient de rentrer dans sa famille. En 1815 il rentre au 2me régiment suisse de la garde royale. Chevalier de St-Louis et de la Légion d'honneur.

Nicolas (1790—1871), fait les campagnes d'Espagne 1808, de Portugal 1809, de Russie 1812, de France 1813 et 1814, passe avec le grade de major en 1825 au 2me régiment suisse au service de Naples, ou il fut successivement lieutenant-colonel (1832), colonel (1839), général de brigade (1847), maréchal de camp et gouverneur de Capoue (1855), lieutenant-général (1859). Chevalier de St-Louis, de la Légion d'honneur et de St-Georges, Commandeur de Ste-Anne de Russie et de St-Grégoire le Grand.

Etat actuel.

L'auteur commun des deux branches existantes aujoud'hui de la famille de Buman, est François-Ignace (1716—1788), reconnu bourgeois en 1741, fut banneret, bailli à Bulle et membre du Conseil secret.

De son mariage avec Elisabeth Devevey il eut 4 filles et 4 fils dont deux seulement firent souches :

François-Ignace-Nicolas (1743—1781).

Emmanuel-Nicolas-Raphael (1750—1813).

Branche ainée.

Auteurs: François-Ignace-Nicolas, marié à Marie Laure von der Weid de Seedorf, dont l'arrière petit-fils :

Edouard Tobie Ernest de Buman, né le 17 novembre 1836, fils d'Edouard Tobie Marius Fortuné Absalon et de Marie-Catherine-Antonie de Raemy, ép. le 7 juillet 1868 Marie de Gendre.

Enfants: a) Marie Antonie, née le 13 juin 1870, mariée à Raymond de Girard, professeur.

b) Marie Pauline Jeanne, née le 1 octobre 1872, mariée à Maurice de Weck.

c) Edouard Joseph, né le 24 février 1874.
d) Marie-Louise, née le 21 juin 1876, sœur de St-Vincent de Paul.
e) Alixe, née le 8 mai 1884.

Frères et soeurs.

1. Marie Ursule Françoise, née le 21 obtobre 1835, ép. le 6 mai 1856, Gaspard Lalive d'Epinay et en 2me noces le 24 février 1881 Georges de Leyritz.
2. Françoise, née le 11 février 1838, † le 8 juin 1889, ép. Hippolyte de Reyff.
3. Marie Eugénie Léontine, née le 6 mars 1839, ép. Charles de Weck.
4. Paul-Antoine, né le 8 février 1840, ép. le 1 février 1875 Cécile de Fivaz.
5. Marie-Pauline, née le 9 octobre 1841, † le 24 janvier 1871, ép. Pierre de Reyff.
6. Louis-Henri, né le 30 avril 1849, ép. le 12 août 1874 Catherine Lucie Aeby.

   Enfants: a) René François-Xavier, né le 13 mai 1875, marié le 30 janvier 1902 à Emma Marie Louise von der Weid.

   Fille: Odette Louise Marie Françoise, née le 17 décembre 1902.

   b) Yvonne, née le 22 mai 1879.

Branche cadette.

Auteurs: Emmanuel-Nicolas-Raphael, marié à Marie Caroline de Gady, dont le petit fils:

Maximilien-Joseph de Buman, né à Montfort-l'Amaury, (Seine-et-Oise) le 2 mars 1830, fils de François-Joseph-Auguste-Nicolas-Prosper, colonel des cent-Suisses, et de Adèle-Louise-Marie le Vaillant Duchartelet, ép. le 30 août 1866 Louise-Emilie Guibert.

Fils: Henry Eugène, né le 28 mai 1867, ép. le 25 août 1891 Ernestine-Mathilde de Boccard.

Enfants: a) Max-Eugène, né le 9 mai 1892.
b) Claire-Henriette-Ernestine, née le 15 juillet 1893.
c) Simone-Mathilde, née le 29 novembre 1896.
d) Jacques-Louis-Canisius, né le 16 janvier 1898.
e) Edith-Marie, née le 20 octobre 1899.

Frères:

Eugène Laurent, né à Belfaux le 1 janvier 1831, † le 19 août 1890, ép. Pauline de Week le 19 août 1862.

Charles-Louis, né à Belfaux le 24 octobre 1832, ép. le 19 août 1863 Louise de Week.

Burckhardt.

Ratsgeschlecht des Freistaates Basel. Eintritt ins Bürgerrecht 1523, in den Grossen Rat 1553, in den Kleinen Rat 1603.

(Der Artikel ist zur Zeit unvollendet und wird im zweiten Jahrgang folgen.)

Buxtorf.

Ratsgeschlecht des Freistaates Basel. — Eintritt ins Bürgerrecht 1590, in den Grossen Rat . . . . , in den Kleinen Rat 1672. — Reformiert.

Geschichtliches.

Die Heimat des Basler Geschlechtes der Buxtorf ist die Stadt Camen in Westfalen. Daselbst bekleidete im XVI. Jahrhundert Joachim Buxtorf (auch Bockstorp genannt) das Amt eines Bürgermeisters, sein Sohn Johannes dasjenige eines obersten Pfarrers. Ob zwischen ihnen und dem im Magdeburgischen und im Schlesischen vorkommenden Geschlechte der Buxdorf, dem u. a. Dietrich Buxdorf, Ordinarius der Juristenfakultät zu Leipzig, Verfasser des Repertoriums zum Sachsenspiegel und 1463—1466 Bischof zu Zeitz und zu Naumburg entstammt, ein verwandtschaftlicher Zusammenhang bestand, ist nicht festgestellt. Von den nächsten Nachkommen des Bürgermeisters Joachim sind ferner zu erwähnen: sein Sohn Joachim, Kanzler der Grafen von Waldeck, Gerlach († 1628), Verfasser einer «Disputatio in auream bullam», Syndikus der Stadt Bremen und Gesandter an Kaiser Ferdinand II. und namentlich des oberwähnten Johannes Sohn, Johannes Buxtorffius (1565—1629),

der Begründer der orientalischen Sprachforschung. Im Jahre 1590 in Basels Bürgerrecht aufgenommen, versah er seit 1591 das Amt eines Professors der hebräischen Sprache an der Basler Universität, ein Amt, das bis zum Jahre 1732 ununterbrochen von Mitgliedern seiner Familie, den Orientalisten Johannes d. j. (1599—1664), Joh. Jakob (1645—1704) und Johannes (1663—1732) bekleidet wurde. Den von ihnen angelegten berühmten rabbinischen Bücherschatz erwarb 1705 die Universitätsbibliothek Basel. Ausser den vorgenannten Professoren sind für ihre Vaterstadt von Bedeutung der gelehrte Prediger August Johann (1696—1765), sein Sohn, der Staatsmann Andreas (1740—1815), der 1786 zum Oberstzunftmeister, 1796 zum Bürgermeister gewählt wurde und sich als solcher 1798 dem neuen System anschloss, Johannes 1798 Mitglied des helvetischen Senates, Karl Buxtorf-Falkeysen (1807—1870), der die Kenntnis der Basler Geschichte durch Veröffentlichung zahlreicher Schriften bereicherte. Als Kriegsmann ist ferner zu erwähnen Hiëronymus († 1660 in Warschau), Oberstwachtmeister im kaiserl. Reiterkorps Spork während des 30jährigen Krieges.

Wappen: In Rot ein aufrechtstehender weisser Steinbock.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der noch blühenden Linien ist Johann Buxtorf (geb. 1636), des Rats und Landvogt zu Farnsburg und Waldenburg. Seine Söhne Johann und Sebastian sind die Begründer folgender Linien:

A. Johann'sche Linie.

Stifter: Johann (1663—1732), Professor des Hebräischen (vgl. oben), vermählt mit Augusta Dorothea Hummel.

Christoph Buxtorf, geb. 28. Juli 1825, (Sohn von Andreas und Anna Catharina Bischoff).

Schwestern:

1. Susanna, geb. 13. Januar 1824, verm. 7. September 1847 mit Ratsherrn Karl Geigy; Witwe seit 1861.
2. † Anna Catharina, geb. 1. September 1836, † 17. Februar 1904.

Oheim:

† Christoph 1801—1856, Kaufmann, verm. mit † Anna Catharina Preiswerk 1810—1852.

Kinder:

1. Anna, geb. 28. Februar 1829, verm. 2. September 1862 mit † August Keller, Pfarrer in Aadorf.
2. Elisabeth, geb. 7. April 1837.
3. Adelheid, geb. 25. November 1838.
4. Friedrich, geb. 14. August 1840, Kaufmann, verm. 5. Februar 1867 mit Ernestine Rupp aus Schopfheim, geb. 9. Februar 1848.

   Söhne: a) Fritz, geb. 6. November 1867, Kaufmann, verm. 18. Juni 1901 mit Lina Schilling..

   Sohn: *a*) Fritz, geb. 29. Juli 1902.

   b) Rudolf, geb. 13. September 1903.

   b) Hans, geb. 24. Januar 1869, Kaufmann, verm. 20. Mai 1901 mit Klara Maria Dinkelmann aus Hellsau, geb. 28. Juli 1875.

   Sohn: Hans, geb. 28. August 1902.

   c) Karl August, geb. 16. Dezember 1877, Dr. phil., Geolog.
5. Rudolf, geb. 4. Juli 1842, Kaufmann, verm. 2. September 1871 mit Meta Mooser aus St. Gallen, geb. 22. November 1849, (Tochter von Wilh. Friedr. Mooser-Hilty).

   Kinder: a) Anna Catharina Margaretha, geb. 21. November 1872.

   b) Hans Rudolf, geb. 5. September 1874.

   c) Werner, geb. 27. März 1876.

B. Sebastian'sche Linie.

Stifter: Sebastian (1665—1732) der Weinschreiber, verm. mit Margaretha Müller. Von seinen Urenkeln Joh. Rudolf, Joh. Jakob und Emanuel, Söhnen des Joh. Ludwig, Dr. med., stammen folgende Aeste:

I. Rudolf'scher Ast.

Stifter: Joh. Rudolf, 1765—1827, Dr. med., verm. mit Salome Müller. Dessen Enkel:

Karl Buxtorf, geb. 20. Mai 1846, V. D. M., Sohn von Joh. Friedrich und M. Barb. Kar. Fetscherin, Pfarrer in Herisau, am 12. Juli 1903 als Pfarrer nach Lohn im Kanton Schaffhausen berufen; verm. 12. Juli 1870 mit Anna Lang, geb. 9. Dezember 1847, (T. v. J. J. Lang-Galloway von Schaffhausen).

Kinder: a) Klara Hedwig, geb. 28. März 1879.
b) Johannes Karl, geb. 31. Dezember 1882, stud. theol.

Geschwister:

1. † Joh. Friedrich 1835—1883, Kaufmann in Brooklyn, verm. 19. September 1872 mit Elisabeth Margaretha Weiss, verw. Eisenla aus Gau-Bickelheim, geb. 7. April 1834.

   Tochter: Karolina, geb. 1. August 1873.
2. Anna Rosamunde, geb. 10. Juni 1839, verm. 6. Oktober 1874 mit † Heinrich Bachofner, Seminardirektor in Unterstrass.

Vatersbrüder:

1. † Joh. Rudolf 1800—1863, Pfarrer, verm. mit † Maria Preiswerk, 1804—1881.

   Töchter: Emma Susanna, geb. 15. Dezember 1838.
2. † Karl 1807—1870, (vgl. oben), Dr. phil., verm. mit † Maria Falkeysen, 1810—1889.

   Tochter: a) Maria, geb. 9. Oktober 1840.
   b) Karolina, geb. 27. März 1842.

II. Joh. Jakob'scher Ast.

Stifter: Jok. Jakob 1783—1843, Hypothekenbuchverwalter und Hauptmann, verm. mit Marie Elisabeth Elsner 1802—1874. Dessen Enkelin:

Emilie, geb. 12. Januar 1862, (Tochter des Joh. Rudolf und der Emeline Athenaïse, geb. Buxtorf).

III. Emanuel'scher Ast.

Stifter: Emanuel 1786—1841, Kaufmann in Troyes, verm. mit Marg. Magd. Gabriele Keller aus Illzach † 1874. Dessen Enkel:

Emanuel Bernhard Emil Buxtorf, geb. 24. April 1852, Ingenieur in Troyes, verm. 3. September 1877 mit Rosette Catherine Koechlin, geb. 19. Juli 1857.

Kinder: a) Jakob Bernhard, geb. 11. September 1878.
b) Susanna Margaretha, geb. 26. September 1884.

Geschwister:

1. Léocadie Nelly Laure, geb. 26. Juni 1856, verm. mit Léon Poron, geb. 2. Januar 1850.
2. Bernhard, geb. 4. Januar 1860.

Mutter:

Nelly Thomas, geb. 28. Juli 1829, verm. 17. Juni 1851 mit Bernhard Joh. Baptist Buxtorf, (1817—1880).

Vatersbrüder:

1. † Emanuel Karl, geb. 1823, † 16. Januar 1904, Ingenieur, Offizier der Ehrenlegion, Präsident des Conseil d'arrondissement von Troyes, verm. 17. Februar 1857 mit † Laure Marie Férant, (1838—1899).

   Tochter: Marie Augustine Caroline, geb. 1861, verm. 25. Januar 1832 mit Dr. Jorry, geb. 11. April 1854.

2. † Adolf, (1827—1875), verm. mit † Noëmie Eloy ans Troyes.

   Kinder: a) Karl Emanuel, geb. 17. November 1852, verm. 30. April 1878 mit Lucie Eleonore d'Ambly, geb. 29. Juli 1857.

   Söhne: *a*) Adolf Camill, geb. 24. Februar 1879.
   b) Marcell Friedrich, geb. 15. Januar 1883.

   b) Nelly Gabriele Esther, geb. 18. Januar 1858, verm. 27. Februar 1877 mit Camill Peter Journé, geb. 18. Oktober 1852.

---

de Chambrier.

Famille noble de la Principauté de Neuchâtel. Bourgeois de Neuchâtel tôt après 1480. Maire de Neuchâtel 1531; entrée au Conseil d'Etat 1532; tenancier des fief noble de Gruères et Savagnier 1537. Protestants.

Historique.

Cette famille portait le nom de Girardin, était originaire de Bourgogne où elle possédait des droits sur les halles de Traves et des droits paragers avec les barons de Traves. Jean Girardin, chambrier du comte Rodolphe de Hochberg, vint se fixer, avant 1480, avec ce seigneur à Neuchâtel où la désignation de la charge remplie par Jean Girardin ne tarde pas à remplacer le nom de famille qui devient tantôt Le Chambrier, tantôt et définitivement de Chambrier. La filiation ininterrompue commence avec ce Jean Girardin dit Le Chambrier. † 1505.

En 1709 une reconnaissance de noblesse avec augmentation d'armes est accordée par le roi de Prusse; le titre de baron

est conféré par le souverain aux différentes branches en 1737, 1751 et 1787; ce dernier diplôme accorde une nouvelle augmentation d'armes en même temps qui le fief noble de Grand-Jacques, réuni avec le domain de Pré-Monsieur, était érigé en baronie de Chambrier. La famille a encore possédé par héritage les Seigneuries d'Oleyres (Vaud) et de Travanet en Languedoc.

Hommes marquants. Benoit † 1571, chanoine de Neuchâtel et, après la Réforme qu'il embrassa châtelain de Thielle et conseiller d'Etat. — Daniel 1665–1728, gouverneur du prince d'Orange, général-major au service des Etats généraux; — Jean 1686–1751, chevalier de la Générosité, conseiller privé, ministre de Prusse à la cour de France; — Jean François 1740 à 1814, conseiller d'ambassade et chambellan; auteur de traités historiques et de l'Inventaire raisonné des Archives de Etat; — Samuel 1744–1823, historien; auteur de la « Description de la Mairie de Neuchâtel ». — Jean-Pierre 1753–1822, chambellan, chevalier de l'Aigle rouge, ambassadeur de Prusse à la cour de Turin et auprés de la Confédération Suisse; gouverneur de Neuchâtel 1814–1822, publiciste. — Samuel, † 1784, lieutenant-général au service des Etats généraux. — Frédéric 1785–1857, Grand cordon du l'Aigle rouge, Chevalier de l'ordre de St-Jean, procureur général, président du Conseil d'Etat; auteur de « l'histoire de la Principauté de Neuchâtel et Valangin jusqu'à l'avènement de la maison de Prusse. »

Armes: d'or à deux chevrons enlacés, l'un renversé, de sable, à la fasce de même brochant sur le tout. Cimier: un buste de héraut d'armes vêtu d'or, palé de sable à la toque du dernier rebrassée du premier et tenant de la dextre une masse appuyée à la hanche. Supports: deux lions d'or. — Ces armes sont seules en usage aujourd'hui. Primitivement les pièces de l'écu étaient alaisées et sommées d'une croisette de sable et quelquefois accompagnées en pointe de trois coupeaux. — Le diplôme de 1709 accorde l'augmentation suivante: écartelé, au 1er d'argent à la tête d'aigle arrachée de sable, courronnée d'or; au 2me de Chambrier moderne, comme ci-dessus; au 3me de gueules semé de fleurs de lys d'or à la bande du dernier brochant sur le tout (qui est une combinaison des armes de Châlons et d'Orléans), au 4me d'azur fretté d'or (qui est de Traves). Les diplômes de 1737 et 1751 ajoutent en abîme de ces armes un écusson d'argent à l'aigle de Prusse de sable.

Etat nominatif.

Ancêtre commun aux branches ci-après: Frédéric 1753—1826, officier au service de France, Conseiller d'Etat, chambellan du Roi, par ces fils Frédéric et Alexandre.

A. Branche de Frédéric 1785—1857, procureur général, président du Conseil d'Etat et de Julie baronne de Pury (1784—1861).

Son fils:

Charles Louis de Chambrier, né le 22 juin 1816, marié à Paris 19 avril 1845 à Emilie Charlotte Augustine de Muralt, née 1824, † 7 novembre 1887 (Neuchâtel et St-Blaise).

Enfants:

1. Robert Chs.-Jean, né le 17 juin 1851, ingénieur, membre du Conseil général, marié le 20 juin 1881 à Montbéliard. à Blanche Ernestine Sophie Pontne, baronne de Chabaud-Latour, née à Montbéliard le 26 septembre 1858 (Neuchâtel).
   Enfants: a) Jeanne Mathilde Blanche Elisabeth, née à Montbéliard le 15 mai 1882.
   b) Antoinette Emma Thérèse, née à Montbéliard le 30 décembre 1883.
   c) Louise Berthe Emilie, née à Montbéliard le 7 juin 1887.
   d) Geneviève Amy Florence, née à Montbéliard le 3 avril 1894.
2. Henri, Chs.-Fréd., né à Neuchâtel le 26 septembre 1856.
3. Mathilde Emilie, née à Neuchâtel le 4 mai 1863.

Frères et soeurs:

1. † Frédéric-Guillaume, né 1820, † 1891, marié le 21 juillet 1848, à Rose Henriette Philippine du Bois de Dunilac, née 1829 †.
   Enfants: a) Pierre-Frédéric-Guillaume, né à Neuchâtel le 12 décembre 1849.
   b) Arthur Jean Guillaume, né à Neuchâtel le 28 mars 1857, marié le 12 décembre 1888 à Hilda Louise Adèle de Buren de Denens, née 1867 (Cormondrèche).
   Enfants: *a*) Yvonne Hilda, née à Cormondrèche le 12 septembre 1889.
   b) Roland Arthur Chs.-Fréd., né à Cormondrèche le 29 juin 1892.

c) Yolande Inès Rose Louise, née à Cormondrèche le 17 février 1898.

2. Louise Elise, née le 10 octobre 1824, ép. le 19 avril 1843, Oscar Comte Guebhard, veuve le 16 mars 1896 (Coinsins).

B. Branche d'Alexandre 1788—1861, maire de Valangin, Conseiller d'Etat et de Camille baronne de Pury (1797—1868).

Son fils:

Alexandre de Chambrier, né le 29 juin 1821, agronome, marié à Bevaix le 24 mai 1864 à Marie Anne Courvoisier, née à Travers le 4 juin 1837 (Bevaix).

Enfants:

1. Jean Alexandre, né à Bevaix le 6 mars 1865, agronome, député au Grand-conseil, marié le 4 juin 1891 à Marguerite Comtesse de Pourtalès, née à Vernex le 13 avril 1870 (Bevaix).

Enfants: a) Jacques, né à Bevaix le 17 juillet 1892.
b) Suzanne, née à Bevaix le 16 septembre 1893.
c) François, né à Bevaix le 15 septembre 1893.
d) Thérèse, née à Bevaix le 9 octobre 1897.
e) Alexandre, né à Bevaix le 13 novembre 1898.

2. Paul, né à Bevaix le 25 février 1866, chimiste, marié le 4 juin 1901 à Anna Elisabeth Borel, née le 9 avril 1870, † 1903 (Pechelbronn en Alsace).

Frères et soeurs.

1. Camille, né à Neuchâtel le 20 mai 1823 (Bevaix).
2. Alfred, né à Neuchâtel le 17 février 1825, professeur à l'Académie, président de la société d'histoire de Neuchâtel, marié I. le 15 mai 1855 à Sophie Adrienne de Sandol-Roy, née le 14 février 1835, † le 2 mai 1860, II. le 27 juin 1866 à Elisabeth Louise de Sandol-Roy, née le 11 décembre 1840 (Neuchâtel et Bevaix).

Enfants du seconde mariage: a) Laure, née le 3 décembre 1867, mariée le 18 mai 1893 à Frédéric Henri Sacc, lieutenant au service des douanes (Genève).
b) Frédéric, né le 27 décembre 1868, premier-lieutenant au bataillon des tirailleurs de la garde, marié à Pest le 11 février 1895 á Blanca Comtesse de Hessenstein, née le 16 mars 1866, † le 30 avril 1898 (Gross-Lichterfelde).
c) Samuel, né le 23 février 1870, chartiste (Neuchâtel).

2. James, né à Neuchâtel le 18 novembre 1830, publiciste, marié à Neuchâtel le 6 avril 1864 à Berthe Sophie de Sandoz, née 1842 (Bevaix et Neuchâtel).
Enfants: a) Marguérite, née à Neuchâtel le 25 mars 1865, marié le 2 juin 1886 à Eugène Bonhôte, avocat, député au Grand Conseil (Neuchâtel et Vaudijon).
b) Blanche, née à Neuchâtel le 12 avril 1869, mariée le 2 février 1899 à José Sacc (Algérie).
c) Bernard, né à Neuchâtel le 17 février 1878.

Christ.

Ratsgeschlecht des Freistaates Basel. — Eintritt ins Bürgerrecht 1622 und 1649, in den Grossen Rat 1731, in den Kleinen Rat 1788. — Reformiert.

Geschichtliches.

Als Angehörige einer französischen Refugiantenfamilie, die sich unter dem Schutze der Herren von Rappoltstein in Markirch niedergelassen hatte, erwarben der Handelsmann Tobias Chrestien (1622) und sein Sohn Jakob Christ (1649) das Basler Bürgerrecht. Mit ihnen beginnt die ununterbrochene Stammreihe dieses Geschlechtes, dessen ältere (Joh. Jakob'sche) Linie durch geschäftliche Tüchtigkeit und ihre verwandtschaftlichen Beziehungen zu Basels einflussreichsten Familien (Socin, Fæsch, Hummel) schon in der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts mit dem Stadtschreiber und Professor der Rechte Franz Christ (1688—1744) zu hohem Ansehen gelangte. (Handschriftliche Sammlung seiner Reden in der Vaterländ. Bibl. in Basel). Sein Sohn Hieronymus (1729—1806) suchte als Landvogt zu Münchenstein den Ackerbau in der Landschaft durch energische Massnahmen zu fördern. Nach Basel zurückgekehrt und in den Rat der Dreizehn gewählt, bekleidete er eine Reihe höherer Aemter, (Rechenrat, Appellationsherr, ennetbirgischer Gesandter etc.) und wurde während der Revolutionskriege wiederholt mit politischen Missionen betraut. Als hartnäckigster Gegner Peter Ochs' und der Revolution legte er 1798 alle Aemter nieder. Hieronymus von Christ, (1753—1827), des vorigen Sohn und

späterer baslerischer Kriegskommissär zeichnete sich als Oberstwachtmeister im Regiment Salis-Samaden zu Beginn der französischen Revolution durch die Disziplin und Ruhe aus, die er während der schwierigen Zeit unter seinen Truppen aufrecht zu erhalten wusste. Aus der neuesten Zeit ist der durch seine philantropischen Bestrebungen bekannte Bandfabrikant und Staatsmann, Ratsherr Adolf Christ (1807–1877) zu verzeichnen. — Wappen: In rot ein aus den Wolken wachsender gepanzerter Arm, ein Kreuz haltend.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater ist Jakob Christ, (1617—1671). Aus seiner dritten Ehe mit Judith Bischoff stammen die Söhne Joh. Jakob und Lukas, Stifter folgender Linien:

A. Joh. Jakob'sche Linie.

Stifter: Joh. Jakob, (1661—1731), verm. mit Anna Maria Fatio.

Alfred Christ, geb. Basel 18. März 1865, Dr. med. et chir., praktischer Arzt in Basel, (Sohn von Gustav und Bertha Louise, geb. Ehinger); verm. 18. April 1893 mit Elisabeth Paravicini, geb. 9. Juli 1866. (T. v. Emanuel Leonhard und Sophie Elisa, geb. Heusler).

Kinder: a) Peter Gustav, geb. 23. Februar 1894.
b) Rudolf Benedikt, geb. 31. Januar 1895.
c) Anton Leonhard, geb. 2. November 1896.
d) Heinrich Remigius, geb. 31. Oktober 1897.
e) Elisabeth, geb. 21. Dezember 1898.
f) Martin Alfred, geb. 4. September 1900.
g) Franz Bernhard, geb. 29. September 1901.

Geschwister:

a) Bertha Emilie, geb. 7. April 1864, verm. 20. Mai 1884 mit August VonderMühll.
b) Rosalie, geb. 6. November 1869.

Mutter:

Bertha Louise, geb. Ehinger, (T. v. Chr. Math. Ehinger-von Speyr), geb. 14. September 1844, verm. 25. Juni 1863 mit † Gustav Christ, (geb. 1836); Witwe seit 11. August 1890.

Grossoheim:

† Adolf Christ, (1807—1877), Ratsherr, verm. mit † Karoline Sarasin (1810—1861).

Töchter: a) Karoline, geb. 30. Dezember 1838, verm. 11. Oktober 1859 mit Daniel Heusler.

b) Maria, geb. 11. Januar 1845, verm. 25. Februar 1868 mit † Friedrich Suter, Witwe seit 25. Juli 1873.

B. Lukas'sche Linie.

Stifter: Lukas, (1664—1713), verm. mit Helene Merian. Von seinen Urenkeln Lukas und Joh. Heinrich, Söhnen des Ratsherrn Joh. Jakob, stammen folgende Aeste:

I. Lukas'scher Ast.

Stifter: Lukas, (geb. 1766), verm. mit M. S. Fuchs. Dessen Enkel:

Konrad Hermann Heinrich Christ, geb. 12. Dezember 1833, Dr. jur., Dr. phil. h. c., Notarius, Mitglied des Appellationsgerichts, (Sohn des J. J. Christ-Hoffmann, Statthalters und Notars), verm. 17. Juni 1862 mit Maria Socin, geb. 24. August 1834. (Tochter von Christoph und Elisabeth, geb. Werthemann).

Kinder: a) Sophia Eleonora, geb. 1. Oktober 1866, verm. 19. April 1892 mit Karl Theodor Friedrich Würz, Missionssekretär aus Calw.

b) Hermann, geb. 28. November 1868, Dr. med. et chir., verm. 31. Oktober 1901 mit Bertha Werner aus Cesena, geb. 28. September 1877. (Tochter des Luigi und der Esther, geb. Venturi.)

II. Joh. Heinrich'scher Ast.

Stifter: Joh. Heinrich, (1772—1838), verm. mit Esther Assal. Dessen Enkel:

Balthasar Christ, geb. 15. März 1843, Kaufmann, (Sohn des Balthasar und der Maria, geb. Uebelin), verm. 4. Juli 1871 mit Louise Merian, geb. 7. Oktober 1849. (Tochter von Balthasar Merian-Merian.)

Kinder: a) Joh. Rudolf, geb. 2. Juli 1872, Kaufmann, verm. 2. Mai 1903 mit Madeleine Marguerite de Neufville, geb. 26. April 1882. (Tochter von Franz August und Helene A., geb. Funke von New-York.)

Sohn: Robert Balthasar, geb. 10. Februar 1904.

b) Marie Elisabeth, geb. 4. September 1874, verm. 22. Sept. 1896 mit Joh. Rudolf Geering, Kaufmann.

c) Emma Louise, geb. 5. März 1882.

Geschwister:

a) Gustav, geb. 3. Oktober 1844, Direktor der Bank von Mülhausen, verm. 10. August 1874 mit Karoline Grimm, geb. 1. November 1846.

Töchter: a) Helene, geb. 19. September 1875, verm. 1. Juli 1896 mit Alfred Eduard Berthoud, Bankier aus London. (London.)

b) Laura, geb. 30. September 1877, verm. 1. August 1902 mit Ernest Charles Campart aus Lausanne. (Mülhausen.)

c) Margaretha, geb. 29. Juni 1882.

b) Sara Maria, geb. 2. April 1849, verm. 7. Mai 1878 mit Hermann Sturm aus Steinen i. W. (Lörrach).

c) Paulus, geb. 13. Oktober 1851, V. D. M., Pfarrer an der St. Lukaskapelle, verm. 31. Oktober 1878 mit Anna Siber, geb. 1. April 1858. (Tochter des Friedrich und der Dorothea, geb. Heusler.)

Kinder: a) Paul, geb. 1. August 1879.

b) Lukas, geb. 30. Oktober 1881, stud. theol.

c) Dorothea, geb. 19. Januar 1883.

d) Maria Helene, geb. 11. April 1885.

e) Esther, geb. 13. Mai 1891.

d) Wilhelm Kornelius, geb. 30. Juni 1853, verm. 8. Febr. 1881 mit Helene Iselin, geb. 20. Juni 1856. (Tochter von Alfred und Julia, geb. Merian.)

Kinder: a) Sophie Marie, geb. 24. Juni 1884.

b) Maria, geb. 20. März 1886.

c) Wilhelm Balthasar, geb. 3. Juni 1887.

d) Rosine Emma, geb. 20. August 1889.

e) Johann Eduard, geb. 16. Juli 1857, verm. 17. März 1887 mit Mathilde Merian, geb. 22. September 1866. (Tochter von Alfred und Bertha geb. Thurneysen.)

f) Ernst, geb. 21. August 1866, V. D. M., Pfarrer in Neuhausen, verm. 16. April 1896 mit Klara Siber, geb. 10. Juni 1869. (Tochter von Friedrich und Hanna, geb. Heusler.)

Kinder: a) Ernst Andreas, geb. Neuhausen 9. Dez. 1898.
b) Hanna, geb. Neuhausen 11. Februar 1900.
c) Klara Renata, geb. Neuhausen 29. April 1903.

Vatersbruder:

Joh. Heinrich, geb. 12. Januar 1828, verm. 25. Juni 1857 mit Marg. Barbara Mönch aus Stuttgart, geb. 3. März 1832.

Corrodi.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich. — Eintritt ins Bürgerrecht 1627. In den Grossen Rat gewählt von den Zünften Kämbel 1767 und Schiffleuten. Reformiert.

Geschichtliches.

Urkundlicher Stammvater: Jacob Corrodi (1602—1665) von Weyach, Bürger 1627. Sein Sohn Caspar Corrodi-Schinz (1640 bis 1685) ist der gemeinschaftliche Stammvater der beiden folgenden Branchen, welche von zweien seiner Söhne abstammen.

Wappen: In Blau ein goldener Löwe.

Bibliographie: Allg. deutsche Biographie. Leu.

Personenbestand.

1. Branche.

Begründer: Hans Bernhard Corrodi, Pfarrer, 1666—1713.

† **Wilhelm August Corrodi,** geb. 1826, † 1885, Sohn des Dekan Wilhelm Corrodi und der Henriette Rahn, Zeichnungslehrer und Schriftsteller; verm. I. 1863 mit Maria Haggenmacher von Winterthur, Witwer 1877; II. 1877 mit Dorothea Luise Gysi von Zürich (geb. 1842).

Kinder I. Ehe: a) Wilhelm Adrian, geb. 1865, Kaufmann in Lyon, verm. 1904 mit Lilly Sulzer aus Winterthur.
b) Hans, geb. 1867, Kaufmann in Zürich, verm. 1892 mit Johanna Elisa Hafter von Zürich, geb. 1866.
Kinder: a) Hans August, geb. 1893.
b) Anna Sara Elisabeth, geb. 1895.

II. Ehe: a) Martha Sara, geb. 1878.

2. Branche.

Begründer: Pfarrer Hans Jacob Corrodi-Wolf 1676—1746.

Rudolf Corrodi, Kaufmann, Sohn von Stadtammann Rudolf, geb. 1838 in Zürich, verm. 1871 mit Emilie Elise Hochreutiner von St. Gallen (geb. 1846).

Kinder: a) Margaretha Anna Emilie, verm. mit Dr. Forrer (St. Gallen).

b) Franz Rudolf, Kaufmann, geb. 1874, verm. 1899 mit Maria Emma Kreis (geb. 1877).

Vetter:

Hermann David Salomon, Kunstmaler, Sohn von Kunstmaler Salomon, geb. 1844 (in Rom), verm. 1876 mit Friederike Luise Schwarze von Camberwell (England), geb. 1857.

Kinder: a) Emmy, geb. 1877.

b) Arnold, geb. 1894.

(Über den Personenbestand der übrigen Zweige fehlen zur Zeit nähere Angaben.)

De Courten.

(Voir tome suivant.)

Cramer.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich. Eintritt ins Bürgerrecht vor 1608; in den Grossen Rat durch die Zunft zur Meise 1766. Reformiert.

(Zur Zeit unvollständig, wird in einem spätern Jahrgang folgen.)

Cramer.

Mailand, reformiert und katholisch.

Grossratsfamilie des Freistaates Zürich, Eintritt ins Bürgerrecht vor Mitte des XVI. Jahrhunderts. Seit 1600 in den Grossen Rat gewählt von den Zünften Waag, Widder, Kämbel, Weggen, Schmieden, Gerwe, Schuhmachern, Saffran und Meisen.

Die Familie ist in der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen vertreten.

Geschichtliches bis 1798.

Stammvater: Heinrich Cramer, XII. zum Weggen. 1602 Schultheiss, † 1608.

Besitzungen: Burg und Herrschaft Maur am Greifensee.

Wappen: In Gold ein schwarzes Hauszeichen.

Bibliographie: Joh. Jakob Cramer, 1673—1702, Gelehrter.
Joh. Rudolf Cramer, 1678—1737, Chorherr.
Allg. Deutsche Biographie, Band IV.

Personenbestand.

1. Linie.

Stifter: Heinrich Cramer-Hirzel, 1802—1858, Stadtrat der Stadt Zürich.

Hans Conrad Cramer, geb. 1831, Dr. med., Ritter des Ordens der S. S. Lazarus und Mauritius, Gutsbesitzer in Blevio (Comersee), Witwer 1866 von Maria Eleonore Mylius von Frankfurt a. M., wiedervermählt 1871 mit Elisabetha, Gräfin von Pourtalès von Neuchâtel, geb. 1850.

Kinder: a) Albert Ludwig Franz Konrad Max, geb. 1875 . . . . . New-York.
b) Emil Alfred Karl, geb. 1877.
c) Leopold Otto Moritz, geb. 1883.
d) Robert Felix Eugen, geb. 1885.

Brüder:

1. Hans Jakob, geb. 1842, Kaufmann und Spinnereibesitzer in Mailand, Ritter des Ordens der italienischen Krone, verm. 1870 mit Wilhelmina Meyer (Hirschen-Meyer) von Zürich, Tochter des † Oberrichters Heinrich und der Felicitas geb. Finsler, geb. 1850,

Kinder: a) Eleonore, geb. 1871, verm. 1898 mit Riccardo Gurgo von Turin.

b) Margaretha, geb. 1873, verm. 1900 mit Albert Costabel, Pfarrer der Waldenser Gemeinde in Messina.

c) Heinrich, geb. 1875, Landwirt in Argentinien, verm. 1901 mit Lise Dupuis von Buenos-Aires.

Dessen Sohn: Georg geb. 1902.

2. † Heinrich, schweizer. Konsul in Mailand, † 1900, verm. I. mit Catharina Luise Wachs aus Frankfurt a. M., † 1868, II. mit Maria Alewin von Frankfurt a. M., geb. 1844.

Kinder I. Ehe: a) Fanny Anna, geb. 1863, verm. 1893 mit Ernesto Consolo von Rom.

II. Ehe: b) Fanny Maria Alice geb. 1874, verm. 1891 mit Enrico Angelini von Genua, † 1897.

c) Heinrich Wilhelm Alwin, geb. 1875, Kaufmann, verm. 1902 mit Egidia Gavazzi von Mailand.

d) Albert Hugo, geb. 1878, Kaufmann, verm. 1902 mit Friederika Mostets von Reco (Rheinpreussen).

De Bary.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel. — Eintritt ins Bürgerrecht 1633, in den Grossen Rat 1716, in den Kleinen Rat 1719. — Reformiert.

Geschichtliches.

Das baslerische Geschlecht der De Bary (de Bary, Debary) bildet einen Zweig des Patriziergeschlechts de Bary in Tournay im Hennegau, dessen ununterbrochene Stammreihe mit Mikiel de Bary (1223) und seiner Mutter Beatrix beginnt. Ob mit dieser Familie jener Chevalier de Bary, der 1066 in den Listen der Genossen Wilhelms des Eroberers figuriert, und Brice Seigneur de Bary, der sich auf dem dritten Kreuzzug in der Schlacht bei Asor (Cäsarea) auszeichnete und die Würden eines Kämmerers Richards Löwenherz, eines Connetables von Pont-Orson in der Normandie (1200) und eines Seneschals von Anjou (1202) bekleidete, in einem agnatischen Zusammenhange stehen,

konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Obgenannter Mikiel, der 1245 und 1253 als voir-juré erwähnt wird, wird 1259 als «Seigneur» bezeichnet, ein Titel, den nur diejenigen auf Lebenszeit führen durften, die die obersten Stadtämter eines «Prévost» und eines «Mayeur des échevins» bekleideten. Wiederholt versahen Glieder der Familie diese Würden, so u. a. Martin de Bary, von 1476—1481 Prévost, der zu verschiedenen Malen mit Gesandtschaften an König Ludwig XI. betraut wurde. Als in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts die Lehre Calvins in den Niederlanden Eingang fand, schlossen sich ihr auch die fünf Söhne Antoine de Bary's an. Sie verliessen infolge dessen zur Zeit der Ketzerverfolgungen Albas ihre Vaterstadt. Zwei von ihnen, Louis und Jacques, beteiligten sich am 24. Mai 1572 an dem Handstreich, durch welchen Graf Ludwig von Nassau sich der Stadt Mons bemächtigte. Nach der Wiedereinnahme der Stadt flüchteten sie sich und erst nach Erlass der Lettres de pardon vom 8. März 1574 erhielt Louis sein beträchtliches, ihm durch Konfiskation entzogenes Vermögen zurück. Während Jacques sich bleibend in Köln niederliess, siedelte Louis nach mehrjährigem Aufenthalt in Köln 1583 nach Frankfurt über, wo sich inzwischen seine Brüder Martin und Jean eingebürgert hatten und der wallonischen Gemeinde beigetreten waren.

Dieses letzteren Enkel Jean (1605—1684) liess sich, nachdem er schon in früher Jugend eine Handelsreise nach Neu-Guinea mitgemacht hatte, 1624 auf Veranlassung des Basler Seidenbandfabrikanten Achilles Werthemann in Basel nieder- wurde 1632 als Teilhaber in das Werthemannische Geschäft aufgenommen, das seiner Nachkommenschaft noch heute gehört und das die Grundlage der angesehenen Stellung bildete, die sich die Familie in Basels Bürgerschaft erwarb. An den Wirren des Jahres 1691 nahmen die De Bary auf Seiten der Opposition gegen die Regierung teil. Von Jeans Deszendenten sind hier anzuführen sein Enkel Johann (1682—1754), der 1719 in den Kleinen Rat, 1740 in den Rat der XIII gelangte und daneben die Stellung eines Präsidenten des kaufmännischen Direktoriums einnahm. 1721 war er Gesandter auf dem Syndikat zu Lauis, 1744 wohnte er als Deputierter des Standes Basel der Bewillkommnung Ludwigs XV. in Grosshüningen bei. Sein Sohn Johann (1710—1800) ward 1760 zum Oberstzunftmeister gewählt und regierte von 1767 bis 1796 als Bürgermeister. Als

einer der geachtetsten schweizerischen Staatsmänner seiner Zeit wurde er mit zahlreichen politischen Missionen betraut. (Tagsatzung zu Frauenfeld, Bundesschwur zu Solothurn (1777), Bewillkommnung der Dauphine Marie Antoinette in Strassburg (1770) etc.) Anno 1778 schlichtete er als Schiedsrichter den Seefahrtsstreit zwischen den Ständen Zürich und Schwyz.

Der in Tournay zurückgebliebene Zweig der Familie ist im XVII. Jahrhundert ausgestorben. Sämtliche übrigen noch blühenden Linien stammen von dem obgenannten Louis de Bary ab. Ihre Mitglieder sind teils deutscher, teils französischer, teils englischer Nationalität und sind zur Zeit in Frankfurt, Barmen, Rheims, Antwerpen u. s. w. niedergelassen.

Was die Standesverhältnisse der Familie anbetrifft, so werden die de Bary in Urkunden des XV. und XVI. Jahrhunderts als zur «Compagnie des damoiseaux de Tournay» gehörig und als «écuyers» bezeichnet. 1858 wurde ihr Adel vom heraldischen Rat des Königreichs Belgien, 1859 und 1872 durch Bayern, 1894 durch Preussen anerkannt.

Das Wappen, das 1435 anlässlich des Turniers von Lille erwähnt wird, enthält drei silberne Barbenköpfe in rot.

Bibliographie:

Leus H. L. mit Suppl. — Basler Bürgerbuch. — F. de Bary, Données historiques sur la famille de Bary. 1872. — Alf. de Bary, Notice généalogique et historique sur la famille de Bary. 1877. — Ebrard, Denkschrift über die Genealogie und den alten Adel der Familie de Bary. 1893. — Allg. Deutsche Biographie: Bürgermeister Johann de Bary. — Alf. de Bary, Brice de Bary, étude historique 1900. — Huber, die Refügianten in Basel. 1896, p. 40. — Genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser. 1887.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater ist Johann De Bary (1642—1717), Sohn des oberwähnten Jean (geb. 1606), verm. mit Rosine Fürstenberger. Von seinen Söhnen Johann und Joh. Jakob stammen folgende Aeste:

A. Jüngerer in Basel und Gebweiler blühender Ast.

Gemeinsamer Stammvater ist Jakob Christoph, (1746—1830) Mitglied des Grossen Rats, (Sohn des Bürgermeisters Johann,)

vermählt mit Anna Margaretha Werthemann. Von seinen Söhnen Johann und Jakob Christoph stammen folgende Zweige:

I. Basler Zweig.

Stifter: Johann, (1771—1836), verm. mit Dorothea Respinger. Dessen Urenkel:

Rudolf August De Bary, geb. 21. März 1863, Seidenbandfabrikant, (Sohn von Johann und Louise, geb. Burckhardt), verm. 1. Juni 1893 mit Anna Maria Theodora von Bavier, geb. 8. Mai 1873. (Tochter des gew. eidg. Bundespräsidenten und Ministers Simon von Bavier.)

Kinder: a) Johann Simon, geb. 31. Mai 1894.
b) Johann Rudolf, geb. 1. August 1896.
c) Marie Louise Beatrice, geb. 25. Juni 1898.

Schwester:

Louise, geb. 23. September 1865, verm. 6. Juni 1889 mit Emil Burckhardt, Dr. med. et chir., Professor an der Universität Basel.

Mutter:

Louise, geb. Burckhardt, geb. 19. April 1837, Tochter von Ludwig August Burckhardt und Louise Forkart, verm. 21. Juni 1855 mit † Johann De Bary, (1825—1899), gewesenem Seidenbandfabrikanten; Witwe seit 26. Oktober 1899.

Vaters Schwester:

Marie, geb. 15. Februar 1837.

II. Gebweiler Zweig.

Stifter: Jakob Christoph, (1776—1836), Seidenbandfabrikant in Gebweiler, verm. mit Anna Catharina Merian. Dessen Enkel:

Emil Albert de Bary, geb. 8. Juli 1841, erwirbt die deutsche Staatsangehörigkeit, (Sohn von Albert und Margaretha Charlotte, geb. Huber), Chef des Hauses «de Bary-Merian und Söhne» in Gebweiler, gewesener Bürgermeister der Stadt Gebweiler, verm. I. 15. November 1866 mit † Emma Schlumberger, (1846—1883), Witwer seit 24. Mai 1883, II. 8. März 1887 mit Blanche Gros, geb. 28. August 1855.

Kinder: I. Ehe: a) Marguerite Helene, geb. 6. Dezember 1867, verm. 11. Februar 1888 mit Hugo Wilhelm, Baron von Türckheim.

b) Emil Heinrich Albert, geb. 24. Februar 1870, verm. 31. August 1893 mit Berthe de Seynes, geb. 20. Sept. 1874.

Kinder: a) Etienne, geb. 19. November 1894.
b) Robert, geb. 10. Februar 1896.
c) Renée, geb. 25. Juli 1899.
d) Pierre, geb. 1. August 1901.

c) Anna Hilda, geb. 8. Mai 1872, verm. 8. Februar 1894 mit Henri Thierry Mieg.

II. Ehe: a) Andrée, geb. 7. September 1888.
b) Roger, geb. 19. Oktober 1892.

Brüder:

1. † Alfred, geb. 12. Dezember 1842, † 3. März 1901, deutscher Reichsangehöriger, Bandfabrikant und Historiograph der Familie de Bary, Johanniterritter, verm. 2. September 1867 mit Amélie Berthe Ritter von Zahony, geb. 27. November 1848.

   Töchter: a) Mathilde Emma Alice, geb. 30. August 1868, verm. 20. September 1888 mit Hans Friedrich, Grafen von Mülinen.

   b) Elisabeth Marianne Gabrielle, geb. 19. April 1870, verm. 2. September 1893 mit Alexander Bernhard Theodor, Baron von Uexkull.

2. Eduard, geb. 28. August 1848, Bandfabrikant, verm. 16. Oktober 1873 mit Emilie Emma Mieg, geb. 24. September 1851.

   Söhne: a) Joh. Eduard René, geb. 16. August 1874, verm. 26. November 1901 mit Suzanne Henriette Brown de Colstoun, geb. 22. August 1879.
   b) Alfred Guy Gérard, geb. 31. August 1877, verm. 2. April 1903 mit Elisabeth Dautheville, geb. 25. Dezember 1881.
   c) Maxime Roger, geb. 31. Mai 1884.

B. Aelterer (basellandschaftlicher) Ast.

Stifter: Joh. Jakob De Bary, (1667—1737.)

Johann Arnold Debary, geb. 6. Dezember 1854, Sohn des J. J. Debary, (1794—1860.)

Schwester:

Marie Luise, geb. . . . . .

Vatersbruder:

† Joh. Rudolf, (1796—1859), Bürger von Bennwyl, seit 1854 wieder Stadtbürger, verm. mit † A. Cath. Eckert, geb. 1812.

Sohn: August Robert, geb. 28. August 1848. (Aufenthalt unbekannt.)

v. Diesbach.

Rats- und Gerichtsherrengeschlecht (Zwingherrengeschlecht) des Freistaates Bern. — Eintritt ins bernische Burgerrecht 13 . ., in den Grossen Rat 13 . ., in den Kleinen Rat 1422. — Evangelisch — Reformiert.

Geschichtliches.

Als Heimat dieser bekannten Berner Schultheissenfamilie ist die Ortschaft Diesbach anzusehen. Da es aber im Kanton Bern zwei Dörfer dieses Namens gibt, das eine bei Thun, das andere im Seeland bei Büren, und im Laufe des XIII. und XIV. Jahrhunderts in der Umgebung beider Träger des Namens Diesbach vorkommen, lässt sich nicht mehr genau feststellen, von welchem derselben das hier in Betracht fallende Geschlecht herstammt. Sowohl zu Aarberg als auch zu Thun erscheinen im XIII. und XIV. Jahrhundert Personen dieses Namens, entweder als Stadtburger, freie Landbesitzer oder Gewerbetreibende, soviel aber bekannt, nie als Ritter oder Edelknechte. Laut Urkunde vom 6. März 1259 bekleidete ein Hugo de Diespach das Schultheissenamt von Aarberg, was immerhin auf eine angesehene Stellung schliessen lässt.

Als ältester Träger des Namens, dessen Zusammenhang mit den später urkundlich auftretenden jedoch durchaus unnachweisbar und ungewiss ist, müsste allenfalls angesehen werden ein Bertulfus de Tiecenbach, der in einer Urkunde des Gotteshauses Bellelay vom Jahre 1156 erscheint, in welcher Bischof Otto von Basel bezeugt, dass ihm von dem Grafen Wessilo von Haigerloch das Patronatsrecht über die sogenannte weisse, dem St. Ursus geweihte Kirche zu Nugerol zu Gunsten des Klosters Bellelay abgetreten worden sei. In Bern kommt der Name urkundlich gegen Ende des XIII. Jahrhunderts zum

ersten Male vor, wo laut einer Urkunde vom 18. Dezember 1293 Hugo von Diezbach als in Bern wohnend, aber nicht ausdrücklich als Burger bezeichnet wird. Ob er mit dem oben erwähnten Hugo identisch ist, muss dahingestellt werden. Im Laufe des folgenden Jahrhunderts tritt der Name in Bern immer häufiger auf, seine Schreibarten sind Diezbach, Diezebach, Diezpach, Dizbach, Diesbach, Diespach, Dyesbach und Dyespach. Ein Niclaus von Dyespach erscheint in einem Ratsspruch vom 18. September 1334 zu Gunsten des Gotteshauses Fraubrunnen als einer der Venner Berns; namentlich ist aber in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts in den damaligen Stadtrechnungen viel und oft erwähnt ein Johann von Diesbach, der wohl mit einem ebenfalls des öftern erscheinenden Jenni v. D. identisch ist. Laut einer Urkunde, ausgestellt «morndes nach dem zwölften Tag der Wienachten 1366» (d. h. 7. Januar 1366) ist er Schiedsrichter in einem Streite zwischen Kuno v. Seedorf und dessen Tochter Verena einerseits gegen Peter v. Diesbach und dessen mit Entz Hetzel v. Lindnach verheirateten Tochter Greda anderseits betreffs der Hinterlassenschaft einer Jutza oder Judenta v. Borrisried. Aus diesem Umstande dürfte geschlossen werden, dass es um jene Zeit zu Bern unter sich verschiedene Geschlechter des Namens v. Diesbach gab, da Johann als Schiedsrichter in einer Sache Peters doch kaum mit demselben in verwandtschaftlichen Beziehungen gestanden haben dürfte. Johann scheint auch Mitglied des Rates gewesen zu sein und von ihm findet sich im Testamentenbuch eine letzte Willensverordnung ohne Datum, aber anscheinend um die Wende des XIV. Jahrhunderts verfasst, worin er u. A. seinem (ungenannten) Sohne «ob er lebet» zehn Saum Weingeldes von seinen zu Biel gelegenen Reben vermacht, sonst nichts. Er siegelt 1366 und 1379 mit einem Sechsberg im Dreieckschild.

Erwiesener Stammvater der heutigen v. Diesbach ist Klaus oder Clewi, der zuerst 1416 als Burger von Bern genannt wird. Sein Zusammenhang mit den schon angeführten Trägern des Namens, obwohl wahrscheinlich, hat bis jetzt noch nicht unumstösslich nachgewiesen werden können; ob er zur Familie, die aus Diesbach bei Büren, oder zu derjenigen, die aus Diesbach bei Thun stammte, gehörte, ist ebenfalls noch nicht ermittelt. Er legte den Grundstein zum späteren Glanz seines

Hauses und soll sich hauptsächlich durch Bergbau und einen weitausgedehnten Leinwandhandel sein grosses Vermögen erworben haben. Im Jahre 1422 war er Mitglied des Kleinen Rates und 1427 kaufte er von Imer Bogkess die Hälfte der Herrschaft Diessenberg oder Diesbach bei Thun, deren andere Hälfte seine Nachkommen 1469 von Ulrich Bogkess auch an sich brachten. Als nunmehriger Twingherr erscheint Niklaus von da an mit dem Junkerntitel, zum ersten Mal in einer Urkunde vom 4. Oktober 1428. 1434 erhielt er für sich und seine Nachkommen von Kaiser Sigismund einen adligen Wappenbrief, welchen die Familie noch heutigen Tages im Original aufbewahrt. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte er als Wappen einen rot und weiss gespaltenen Schild, mit einem steigenden Halbmond in verwechselten Tinkturen geführt; das neue verliehene Wappen ist wahrscheinlich eine Nachbildung des alten, ursprünglich kyburgischen Wappens der Herrschaft Diessenberg mit veränderten Farben. Von seiner ersten Gemahlin Margaretha Brüggler hatte Niklaus drei Söhne Loys, Ludwig und Hans, von denen ersterer durch seine Gattin Klara v. Büren Vater des berühmten Schultheissen Niklaus, Ludwig durch seine deutsche Gemahlin Anna v. Runtz, Vater des nicht weniger bedeutenden Schultheissen Wilhelm und durch seinen posthumen Sohn Ludwig Stammvater aller noch lebenden Diesbach wurde, während Hansens Nachkommenschaft bald erlosch.

Besonders im XV. und XVI. Jahrhundert eines der mächtigsten Geschlechter Berns, haben die Diesbach zu allen Zeiten ihre Dienste vorwiegend ihrer Heimatstadt gewidmet und in hohem Masse zu deren Machtentfaltung beigetragen. Im Gegensatze zu den Bubenberg hat namentlich des Schultheissen Niklaus weitgehende Politik im Verein mit den Interessen Ludwigs XI. von Frankreich den endgültigen Bruch mit Burgund und die für die ganze Eidgenossenschaft bedeutungsvollen Burgunderkriege beschleunigt und herbeigeführt, auch seine entschiedene Haltung im 1470 ausgebrochenen Twingherrenstreit ist für die innere Entwicklung Berns nicht ohne Einfluss gewesen. Während dieser ganzen Periode an der Spitze der französisch gesinnten Partei in Bern, traten namentlich um die Wende des XV. Jahrhunderts mehrere Angehörige des Hauses in französische Kriegsdienste. Aber auch in späteren Zeiten zeichneten sich viele in

Frankreich aus; zur hohen Ehre darf es sich das Geschlecht rechnen, dass es unter den letzten Getreuen des unglücklichen Königs Ludwigs XVI. vertreten war: Hubert v. D., Hauptmann der Schweizergarde und der Lieutenant Romain v. D., beide von der Freiburgerlinie, fanden am 10. August 1792 und durch die Septembristen einen grauenvollen Tod, nur mit Mühe konnte Anton Rudolf Gottlieb von der Bernerlinie entrinnen. Im ganzen haben gegen 70 Herren v. D. im Auslande gedient, meistens in Frankreich und Oesterreich, wo sie oft mit Auszeichnung die höchsten Offiziersstellen versahen. In Bern sass die Familie seit ihrem Stammvater Clewi ununterbrochen, oft in grosser Zahl, in beiden Räten der Republik, ausser dreier Schultheissen hat sie derselben 24 Mitglieder des Kleinen Rates und vier Seckelmeister und Venner geliefert.

Aus Verdruss über das Aufkommen der neuen Lehre zog im Jahre 1532 Junker Hans Rochus v. D., geb. 1501, nach Freiburg, wo er 1546 mit Hinterlassung von Descendenz verstarb. Sohn des Ritters Ludwig 1452—1527, zuletzt Gouverneur von Neuenburg, aus dessen ersten Ehe mit Antonia v. Ringoltingen, war er 1528 des Grossen Rates zu Bern und Mitherr zu Landshut; nach seiner Uebersiedelung gelangte er in den Besitz der Herrschaften Grandcourt, Prangins und Genollier, alle in welschen Landen. Seine Nachkommen gelangten in Freiburg ebenfalls zu den höchsten Ehren und blühen noch heutzutage daselbst in grosser Anzahl. (Ihr Personenbestand und geschichtlicher Notizen dieser Linie bleiben dem nächsten Jahrgang vorbehalten.) Sein jüngerer Bruder Niklaus, aus Ritter Ludwigs 2ter Ehe mit Agatha v. Bonstetten, geb. 1511, † 1585, Herr zu Diesbach 1547, des Grossen Rates 1535, Landvogt nach Thonon 1547, des Kleinen Rates 1557, ist der Stifter der jüngern, in Bern gebliebenen evangelisch-reformierten Linie.

Wie schon angedeutet, führt die Familie in Bern den Junkerntitel urkundlich seit 1428; laut Dekret vom 9. Juni 1669 erhielt sie in Bern die Titulatur « Wohledelfest » und zugleich mit den Erlach, Mülinen, Wattenwyl, Bonstetten und Luternau den Vorsitz im Kleinen Rate, was 1721 bestätigt wurde. Das ursprüngliche Wappen war auf silbern und rot gespaltenem Schild ein steigender Halbmond mit verwechselten Tinkturen; das dem Junker Clewi v. D. am 4. April 1434 von Kaiser Sigismund

verliehene Wappen, dessen sich die Berngrlinie annoch bedient, ist in schwarz ein stufenförmiger goldener Rechtsschrägbalken, von zwei goldenen schreitenden Löwen begleitet, die Helmzier ein wachsender goldener rotbewehrter Löwe, dessen Kopf und Hals mit einem schwarzen golden geränderten, in fünf mit goldenen Knöpfen besteckten Spitzen ausgehenden Kamme besetzt ist. Devise: Loyauté et courage. Andere Sinn- und Wahlsprüche einzelner Familienglieder sind z. B. «Virtus nobilitat» (Christoff 1571—1609); «Nodos virtute resolvo» (Imbert 1560 bis 1632); «E mansuetudine vigor» (Robert, geb. 1858).

In Bern ist das Geschlecht auf Distelzwang zünftig. Die bedeutendsten der vielen Herrschaften, welche den Diesbach gehörten, sind in bernischen Landen Kiesen 1425—1597, Diesbach 1427—1647, Uttigen 1428—1429, Brandis 1441—1447 und 1467—1475, Signau 1450—1528, Rued 14..—...., Worb 1452—1610, Trimstein 1469—1610, Landshut 1479—1514, Twann 14..—1487, Spiez 1506—1515, Urtenen 1507—1553, Reichenbach 15..—1575, Mattstetten 1542—1553, Liebistorf 1551—1787, Wyl 1626—1718, Liebegg 1772—1876; in welschen Landen St. Christoffle 1524—16.., Begnins 1582—16.., Champvent 1627—1729, La Motte 1627—1705, Grandcourt, Carouge, Mezières und Mathod. Ausserdem sind noch die schönen Landsitze zu Holligen, Sinneringen 1684—1800, Deisswyl, Beitiwyl, Muri etc. zu erwähnen, welche alle während längerer oder kürzerer Zeit der Familie gehörten; das alte Stammhaus «an der Kette», an der Ecke der Kreuzgasse und Kirchgasse in Bern, welches urkundlich schon der Stammvater Clewi bewohnte, ist erst vor wenigen Jahren von der Familie veräussert worden.

Auch heutzutage verfügt die Familie über einen für bernische Verhältnisse recht ansehnlichen Grundbesitz; in der Schweiz besitzt sie nebst mehreren städtischen Grundstücken und Villen in Bern das Rebgut «maison jaune» in Cully, im Ausland das ca. 4748 preussische Morgen haltende Rittergut Spree bei Hähnichen, Kreis Rothenburg in der preussischen Oberlausitz, Prov. Schlesien.

Von den Gliedern des Hauses sind vor allem zu erwähnen die drei Schultheissen, die zu den bedeutendsten Männern zählen, die Bern hervorgebracht hat: Niklaus 1431—1475, Herr zu Rued, Signau, Diesbach, Worb und Kiesen, des Grossen Rates

1447, des Kleinen Rates 1452, Venner zu Gerwern 1460, Schultheiss zu Bern 1465, Ritter des heil. Grabes 1467, Befehlshaber von 2000 Bernern vor Waldshut 1468, Gesandter zu Ludwig XI. von Frankreich, dessen Kammerherr und Rat 1474 und wieder Schultheiss im gleichen Jahre, focht bei Erlincourt und befehligte den Zug nach Pontarlier 1475, bei der Belagerung von Blamont verwundet, starb er im selben Jahre zu Pruntrut. Hauptgegner des Herzogs Karl von Burgund in Bern, darf er im Verein mit Ludwig XI. von Frankreich als Haupturheber des Falles des Herzogtums Burgund angesehen werden. Nicht minder hervorragend ist sein Vetter Wilhelm 1442—1517, Herr zu Worb, Diesbach, Kiesen, Twann und Holligen, des Grossen Rates 1466, pilgerte ins heilige Land und wurde zugleich mit seinem Vetter Niklaus 1467 zum Ritter des heil. Grabes geschlagen, nahm Teil an vielen Gesandtschaften ins Ausland, war am Zug nach Romont 1475, des Kleinen Rates 1476, befehligte unter Adrian v. Bubenberg 3000 Berner vor Bellinzona 1478, Schultheiss zu Bern 1484—1491 und wieder 1498—1501, 1504—1507, 1510—1512 und 1514, Anführer der Berner ins Hegau 1499. Er galt, wie schon sein Vater (s. unten) als der reichste Berner seiner Zeit und soll von Bartlome May für 4500 Gulden den berühmten Diamanten Karls des Kühnen (später « Sancy » genannt) gekauft und denselben später für 7000 Gulden an genuesische Kaufleute veräussert haben. Endlich Sebastian 1481—1537, Ritter, des Grossen Rates 1504, focht 1513 als zweiter Anführer der Berner bei Novara, 1514 des Kleinen Rates und Schultheiss zu Burgdorf, Anführer der Berner an der Bicocca 1522, Schultheiss zu Bern 1529, Befehlshaber der Berner in den Kappeler Kriegen, nahm wieder die katholische Religion an und zog 1534 zu seinem Bruder Hans Rochus nach Freiburg, wo er verstarb, nachdem er noch eine Zeit lang unter dem König von Navarra gedient hatte.

Ferner sind noch zu nennen: Ludwig, des Schultheissen Wilhelms Vater, † 1452, wie sein Sohn der reichste Berner seiner Zeit, des Grossen Rates 1435, des Kleinen Rates 1450, lebte meist zu Köln, wo er das Schloss Godesberg am Rhein pfandweise besass; sein nachgeborner Sohn Ludwig 1452—1527, erzogen zu Köln, dann am französischen Hofe, 1476 des Grossen Rates, 1481 Schultheiss zu Thun, 1484 Gesandter bei König Karl VIII., 1487 Landvogt zu Baden, 1512—1514 Gouverneur

von Welsch-Neuenburg, vor Pavia vom Kaiser Maximilian zum Ritter geschlagen, Herr zu Diesbach, Urtenen, Spietz, Landshut, Kiesen und Strättligen, Verfasser einer bemerkenswerten, noch jetzt im Original erhaltenen und neuerdings wieder im Druck erschienenen Selbstbiographie; Johann, ein grosser Kriegsmann, geb. 14 . ., † 1525, am Hofe Ludwigs XII. von Frankreich erzogen, diente in Italien und focht u. a. bei Marignano, oberster Hauptmann im Dienste Franz I. über 6000 Mann in der Picardie und Artois, Waffengefährte Bayards, Ritter 1524, fiel bei Pavia; Niklaus, 1478—1550, apostol. Protonotar, Prior zu Vauclusc und Grandson, Stiftsprobst zu Solothurn, Domherr und Coadjutor des Bistums Basel 1519; Johann Jakob 1559—1627, Herr zu Liebistorf, diente in seiner Jugend als Hauptmann im Berner-Regiment Tillmann in Navarra, 1589 Hauptmann im Zug nach Faucigny, zog mit 3000 Bernern vor Strassburg 1592, nahm als Gesandter Berns an sehr vielen diplomatischen Missionen und Gesandtschaften teil; Niklaus 1645—1721, Page beim Landgrafen von Hessen-Cassel, Oberstlieutenant im bernischen Regiment Erlach in Frankreich, Schultheiss zu Thun 1692, Vogt zu Nyon 1704, Oberstkommandant in der Waadt und Feldoberst (General) der Berner in der Schlacht bei Vilmergen 1712, wo er schwer verwundet wurde, Besitzer von Sinneringen; sein Sohn Johann Rudolf, 1688 bis 1750, diente in Holland und Sardinien, in welch letzterem Lande er 1737 Oberst des Regiments Roguin und 1744 Brigadier wurde, Landvogt zu Romainmôtier 1744; Gottlieb 1671—1735, diente in seiner Jugend in Frankreich und Brandenburg, des Grossen Rates 1701, Landvogt zu Romainmôtier 1711, des Kleinen Rates 1721, Welsch-Seckelmeister 1728, Gesandter an die Tagsatzung 1733; Rudolf Anton 1734 bis 1797, focht im französischen Regiment Jenner im 7 jährigen Krieg, Oberstlieutenant in Frankreich 1766, Brigadier 1780, Commandeur des mérite militaire 1783, maréchal de camp 1784; endlich Bernhard Gottlieb Isaak 1750—1804, Herr zu Carouge und Mézières, des Grossen Rates 1785, Vogt zu Frienisberg 1795—1798, von den Franzosen als Geisel nach Strassburg deportiert 1798, Deputierter an der Tagsatzung 1801, begleitete 1802 den Landammann Aloys von Reding auf seiner Gesandtschaftsreise nach Paris, 1803 helvetischer Gesandter in Wien bis zu seinem Tode.

Litteratur: R. de Steiger, les généraux bernois, Bern 1864; Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom historischen Verein des Kantons Bern; Chroniques et mémoires du Chevalier Louis de Diesbach, Ch. Eggimann, Genf, publié par le Comte Max de Diesbach 1901.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der nachfolgenden zwei Zweige ist Bernhard 1734—1785, des Grossen Rates 1764, Landvogt zu Castelen 1776, durch seine Gemahlin Margaretha v. Graviseth, vermählt 1760, seit 1776 Herr zu Liebegg,

1. Zweig (im Mannsstamme erloschen).

Marie Julie Elisabeth Mathilde von Diesbach, geb. zu Marseille 22. April 1870, Tochter des † Civilingenieurs Samuel Bernhard Franz, geb. zu Bern 29. Juni 1831, † 28. November 1895 und der † Marie Pauline Marguerite Hibert aus Cannes, geb. zu Cannes 1843, verm. zu Marseille 15. Juni 1869, gesch. 21. Oktober 1885; verm. zu Bern am 25. November 1893 mit Charles Georges Olivier Le Roy d'Amigny, Offizier der französischen Armee (katholisch).

† Grosseltern.

Johann Bernhard Adolf, geb. 1802, † 29. Mai 1882, verm. I. 18 . . mit Maria Elise Bürki, † 1831, II. 1834 mit Antonia Louise Franziska Bertha v. Hallwyl, † 18 . .

2. Zweig.

Emanuel Bernhard Friedrich v. Diesbach, geb. zu Worb 11. Oktober 1840, Rittergutsbesitzer zu Spree (Oberlausitz), seit 1899 Landesältester, Sohn des † Herrn zu Liebegg, Friedrich Emanuel Bernhard, geb. . . . . 1806, † zu Bern 18. Januar 1881 und der † Sophie Louise v. May von Brestenberg, geb. . . . . 1814, verm. . . . . 1832, † . . . . . 18 . .; verm. zu Aarau am 5. Oktober 1865 mit Ida Klarissa Katharina Tanner, geb. zu Aarau am 19. August 1846, Tochter des † kgl. neapolitanischen Hauptmanns und Oberforstmeisters des Kantons Aargau Friedrich Tanner und der † Anna geb. Gehret, wiedervermählten Frau v. Schwerzenbach (Spree).

Schwestern:

1. Adèle, geb. zu Bern 30. Oktober 1837, vermählt zu Bern 22. September 1863 mit † Eduard Pillichody, Dr. med.; Witwe seit 17. Februar 1900 (Yverdon).
2. † Julia, geb. 15. Dezember 1838, † 29. März 1861, verm. zu Bern am 15. Mai 1856 mit Karl Ludwig v. Ougspurger.
3. † Emma, geb. 19. November 1842, † 29. Mai 1869, verm. am 26. September 1864 mit Karl Edmund v. Steiger, Regierungsrat.
4. Klara, geb. zu Liebegg im Aargau 14. Juli 1846, verm. zu Bern am 16. Mai 1870 mit † Ludwig Albrecht v. Wattenwyl, gew. Pfarrer, Witwe seit 4. September 1897.

Vatersbruder (aus des Grossvaters II. Ehe):

† Karl Rudolf Ferdinand, geb. zu Bern 18. Mai 1818, verm. zu Bern am 9. Juni 1845 mit Sophie Julie Rosine v. Tavel, geb. zu Delsberg 23. Oktober 1823, Witwe seit 23. September 1883, Tochter des † kgl. bayr. Obersten und Oberforstmeisters des Kantons Bern, Albert Victor v. Tavel, aus dessen I. Ehe mit † Maria Katharina v. Wurstemberger, Neubrückstr. 2, Bern.

Kinder: a) Robert, geb. zu Bern 17. August 1858, verm. in London am 8. September 1885 mit Margaretha Waldmann, Tochter des Architekten Julius Waldmann und der Sophie geb. Proché.

b) Dorothea, geb. zu Bern 8. April 1860, verm. am 18. September 1879 zu Bern mit Otto Eduard v. Büren (Villa Choisi, Bern).

† Grosseltern:

Friedrich, Herr zu Liebegg,, 17 . .—1842, verm. I. 17 . . mit M. E. Henriette v. Wattenwyl; II. 1808 mit Charlotte Marg. Catharina v. Sinner, geb. 1775, † 18 . .

Du Pasquier.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel 1729. Entrée dans la bourgeoisie de la ville de Neuchâtel 1629, dans le Grand Conseil 1700; dans le Petit Conseil 1832; protestante.

Historique.

Epoque antérieure à l'acquisition de la bourgeoisie: Famille d'hommes francs orginaires de Fleurier (Val-de-Travers), soit d'un quartier de ce village le « Pâquier », d'où elle tire vraisemblablement son nom.

Le premier porteur du nom authentiquement connue est Jaques vers 1470.

La filiation ininterrompue commence avec Jacques.

Epoque postérieure à l'acquisition de la bourgeoisie: Le premier détenteur du droit de bourgoisie est Jacques 1629.

Armes: d'azur au chevron d'or accompagné de trois étoiles du même (5), 2 en chef, 1 en pointe, surmontant 3 monts de sinople.

Hommes marquants: Jean Jacques 1698—1741, colonel et propriétaire du « Régiment suisse Du Pasquier » au service du Roi de Sardaigne; Conseiller d'Etat, châtelain de Thielle. — Claude Abram 1717—1783, fondateur et propriétaire de la Fabrique d'indiennes de Cortaillod. Jacques Louis 1762—1830, chapelain du Roi de Prusse Frédéric Guillaume II.

Epoque actuelle. Des branches de la famille existent en Bretagne, Brésil, Allemagne (?).

Etat nominatif.

Première ligne.

L'ancêtre commun de la première ligne est: Pierre 1696, notaire à Fleurier, bourgeois de Valangin. De ses fils: Jean Pierre, Claude Abram, Jean Jaques, Pierre Henri, descendent les branches suivantes:

I. Branche de Jean Pierre.

Tige: Jean Pierre 1760, major, notaire et receveur du Val-de-Travers. Son arrière petite fille:

Julie Du Pasquier, née en 1828, fille de † Frédéric Wilhelm, maître bourgeois de Neuchâtel et de † N. Bugnon, mariée à † Paul Alphonse de Coulon, président du Tribunal de Neuchâtel.

II. Branche de Claude Abram.

Tige: Claude Abram, négociant en indiennes 1717—1783.

Son arrière petit fils:

Edgar Du Pasquier, ancien officier de cavalerie dans l'armée allemande, né 1857 (fils du 1er mariage de † Frédéric 1823 à 1893 avec † Rosalie Jéquier), marié à Annie Jonas (Allemagne).

Enfants: Alice, née 1898.
Robert, né 1902.

Frères et soeurs.

Du 1er mariage de † Frédéric avec † Rosalie Jéquier:

1. † Léon 1864—1897, Dr. ès sciences, professeur à l'Académie de Neuchâtel, marié en 1892 à Alice de Coulon.

   Enfants: a) Goutrau, né 1893.
   b) Gilbert, né 1895.

Du 2e mariage de † Frédéric avec † Elisabeth de Meuron:

2. Berthe, née 1870, mariée en 1896 avec Armand Du Pasquier, Dr. en droit.
3. Germaine, née 1875.

Frère du père

du mariage du grand-père Frédéric 1783—1838, lieutenant-colonel, chevalier de l'Aigle-Rouge, propriétaire de la fabrique d'indiennes de Cortaillod, avec Adeline de Roulet Mézerac:

† Henri 1816—1875, propriétaire de la fabrique de Cortaillod, président du Grand-Conseil, marié à Sophie Baux:

Enfants: a) Laure, née 1841, mariée à † Edmond Du Pasquier.
b) † Henri, † 1850.
c) † Albert, négociant, † 1880.
d) † Mathilde, † 1879.
e) Alice, née 1860, mariée à Edouard Foëx, Dr. médecin (Marseille).

Frères du Grand-père

du mariage du bisaïeul Henry 1752—1811, colonel, propriétaire de la fabrique de Cortaillod, avec Françoise Perret:

1. Henry, † 1845, marié à † Louise de Montmollin (Orny).

Enfants: a) † Henri.
b) † Marie.
c) Sophie, né 1817.

2. † Claude Abram.

Frères du bisaïeul
du mariage du trisaïeul Claude Abram 1717—1783 avec Suzanne Liengme.

I. † Claude Abram, lieutenant-colonel, associé de la fabrique d'indiennes de Cortaillod 1764—1824, marié à Marianne d'Jvernois de Bellevaux:

Enfants: 1. † Charles, fondateur de la fabrique d'indiennes de Neunkirchen (Autriche) 1791 à 1860, marié à Caroline de Perrot.

Enfants: a) Caroline, † 1882, mariée à † Georges Berthoud, banquier.
b) † Bertha.

2. † Alphonse Henri, négociant, major et commissaire des guerres de la Principauté 1792 à 1877, marié à Sophie Terrisse.

Enfants: a) † Adolphe 1827-1879, négociant,
b) † Alphonse 1829—1901, avocat, marié à Eugénie de Pierre;

Enfants: aa) Jeanne, née 1861, mariée à Fréd. de Perrot, banquier.
bb) Armand, né 1869, Dr. en droit, avocat, marié à Berthe Du Pasquier.

Fille: Elisabeth, née 1898.

cc) Edmond, né 1875, mariée à Marguerite Berthoud.

c) † Edmond 1831—1870, marié à Laure Du Pasquier.

Enfants: aa) Guillaume, né 1863, Dr. en droit.
bb) Max, forestier, né 1866, marié à Agnès Bovet;

Enfants: Geneviève, Claude, Suzanne.

cc) Marguerite, née 1863.

d) † Elisa, 1839—1903, mariée à Louis Bovet, colonel.

3. † James Auguste, 1794—1869, Doyen de la Vénérable classe, pasteur à Neuchâtel, marié à † Sophie Bovet:

Enfants: a) Augustine, mariée à † J. Bonhôte, pasteur;

b) James, né 1824, négociant au Hâvre, marié à Ida Risler.

Enfants: aa) James, négoc. à Veytaux, marié à Marguerite Schweissgut.

Enfants: Aline, Jacques, Rose, Ernest, Robert, Daniel, Charles.

bb) † Robert, † 1890, pasteur en France, marié à Marguerite Gibert;
Enfants: Raoul, Juliette, Marc, Germaine.

cc) Hermann, négociant au Hâvre, marié à N. Gibert.

Enfants: Pierre, André, Jaqueline.

dd) † Charles, † 1899, Dr. médecin, marie à Jenny Meissonnier.

Fils: Charles.

ee) Isabelle, mariée à Isaac Picard, pasteur à Paris.

ff) Suzanne, mariée à Henri Monnier, pasteur à Paris.

c) Rose, mariée à † François de Marval, Dr. médecin.

d) † Emma, † 1899.

e) Louise, née 1832.

4. † Edouard 1800—187., membre du Grand Conseil, marié à Julie de Tribolet:

Enfants: a) † Alfred 1827—1899, marié à Emma Bugnon.

Enfants: aa) Blanche.
bb) Pierre, marié à † Marguerite Gaulis.

Enfants: Violette, Hortense.

cc) Louise, mariée à Edm. de Reynier, Dr. médecin.

b) Uranie, mariée à Eduard Cornaz, Dr. médecin.
c) Edouard, marié à N. Guebhardt.
d) Maurice, négociant au Hâvre, marié à Jenny Courant.

Enfants: aa) Anna.
bb) Edouard, Dr. médecin.
cc) Maurice, négociant au Hâvre.
dd) René.
ee) Claude.

5. † Ferdinand 1801—1849, négociant au Hâvre, marié à † Eugénie Breulaz;

Enfants: a) Arthur, négociant, né 1830.
b) Ferdinand, né 1841, banquier à Neuchâtel, marié á Gabrielle de Meuron:

Enfants: aa) Agnès, née 1867, mariée à Charles Meckenstock, Dr. en droit, avocat.
bb) † Bernard, 1868—1891.
cc) Marie, née 1871, mariée à Léon de Rham, ingénieur.
dd) Samuel.
ee) Paul, pasteur, marié à Gabrielle de Montmollin.

Enfants: Denise, Madeleine, Jean-Jaques.

ff) Gustave, artiste peintre.
c) Mathilde, mariée à Georges de Montmollin, juge de paix de Neuchâtel.
d) Henri, négociant à Vevey, marié à Pauline Mannerat;

Enfants: Eric, Marthe, Hélène.

II. † Jean-Pierre, négociant † ?
III. † Louis, † 1829.

III. Branche de Jean-Jaques.

Tige: Jean-Jaques, directeur de la fabrique d'indiennes du Bied (Colombier) 1720—1802.

Son arrière petit-fils:

Alexandre Du Pasquier, né 1843, ministre, fils de † Georges 1802—1875 et de Marie de Merveilleux, marié à N. Dubois:

Enfants: Georges, Marc, Thérèse, René.

Soeur:

Sophie, née 1845.

Frères du père

du mariage du grand-père Charles-Henri, négociant en indiennes, avec Lisette Du Pasquier:

1. † Charles Frédéric, maître bourgeois de Neuchâtel, marié à † N. Kibourg.
2. † Léo, † ?
3. † Jules, né 1800, marié à † Elise Lardy.
   Fille: Ida, mariée à Léon Charbonniaud, pasteur.
4. † Auguste.
5. † Louis, marié à N. Vorbrück.

   Enfants: a) Louis, négociant à Veytaux, marié 1) N. Humbert, 2) Madelaine Cornaz.

   Enfants du 1er mariage: Robert, Marcel, Claire, Philippe.

   b) Laure, mariée à J. Haller, pasteur.
   c) Emilie, mariée à George Leuba.
   d) † Georges, marié à N. Demôle.

   Fils: ?

   e) Félix, négociant à Paris, marié à N. Cart.

Frères du grand-père

du mariage du bisaïeul Jean-Jaques avec N. Mouchet:

1. † Jean-Pierre, négociant, marié à N. de Gélien.
   Enfants: a) † Zélie, mariée à † Jaques de Gélien, pasteur.
   b) † Gustave, marié à † N. de Cheullet.
   Enfants: Julie.
   † Jean (Alsace), mar. à N. Walker.

Enfants: Gustave, Cécile, Pauline, Marie, Paul.

2. † Eugène (Brésil), marié à N. de Montero.
Enfant: Eugénie-Cécile, marié à N. de Cerseuil du Barras-Charles.

IV. Branche de Pierre Henri.

Tige: Pierre-Henri, lieutenant, marié à Suzanne Boy-de-la-Tour. Son fils † **Henri Louis,** né 1763, négociant à Bordeaux, a laissé en Bretagne une descendance inconnue.

Soeurs:

1. Suzette † 1853. 2. † Henriette, mariée à † Claude Pierre Vaucher. 3. † Lisette, mariée à † Abram Perrin, pasteur.

Seconde ligne.
(Eteinte quant aux mâles en 1877.)

Tige: Abram — 1680 —. Son fils Pierre, notaire, devenait en 1713 bourgeois de la ville de Neuchâtel, marié à Elisabeth de Barbier.

† **Jean - François - Louis Du Pasquier** 1787—1877, marié à Rose-Marie Borel 1789—1879.

Filles: a) † Cécile-Louise 1814—1875, mariée en 1839 à † Edouard Brustlein 1809—1875 de Mulhouse, bourgeois de Bâle, négociant à Brooklyn, consul des Etats-Unis ad interim à Bâle.
b) † Adèle-Rose-Augustine 1817—1869, mariée à † Edouard-Constant Mathey † 1840.
c) Frédérique, née 1819 (Vavre).
d) Eugénie-Charlotte-Sophie, né 1821, mariée à † Louis Kurz, † 1882 (Neuchâtel et Vavre).

Frères et soeurs:

1. † Cécile 1785—1834, mariée au capitaine † Louis-Albert-Sigismond de Tscharner, † 1840.
2. † Adèle-Louise 1793—1872.
3. † Auguste 1790—1816, Dr. en médecine à Strasbourg.
4. † Frédéric 1798—1859.
5. † Claude, négociant au Hâvre.

von Edlibach.

(Im Mannesstamm erloschen.)

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich. Eintritt ins Bürgerrecht Mitte des XIV. Jahrhunderts. Seit Mitte des XV. Jahrhunderts in den Grossen und Kleinen Rat gewählt von der adeligen Stube. Die Familie gehörte stets der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen an.

Geschichtliches.

Urkundlicher Stammvater: Gerold Edlibach, der Stiefsohn des Bürgermeisters Hans Waldmann, Verfasser der bekannten Edlibach'schen Chronik. † 1530.

Besitzungen: Die Schlösser Wyden und Schwandegg. — Die Familie führte, als der adeligen Stube einverleibt, stets den zürcherischen Junkertitel und besitzt einen Wappenbrief von Kaiser Friedrich III., dat. 1476, und einen zweiten v. Albrecht von Bonstetten comes palatinus.

Bibliographie:

Gerold von Edlibach 1454, Chronist.
Jakob von Edlibach 1482—1546, kath., Gelehrter.
} Deutsche Bibliographie. Bd. 5.

Personenbestand.

Adelheid Eugenie von Edlibach, geb. Anderwert aus Emmishofen, geb. 1839, Witwe 1878 von Gerold sel., Oberst im eidg. Generalstab, Zürich. Gestorben als Letzter seines Stammes.

---

von Erlach.

Ministerialengeschlecht der Grafen von Neuenburg, 1196. — Rats- und Gerichtsherrengeschlecht des Freistaates Bern. — Eintritt in das bernische Burgerrecht um 1270, in den Rat vor 1300. Evangelisch-reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Burgerrechtserwerbung.

Ministerialen der Grafen von Welschneuenburg und Kastellane zu Erlach am Bielersee. Laut Turnierbüchern sollen schon

1104 zu Schaffhausen und Esslingen ein Walther v. Erlach und 1165 zu Zürich ein Christoffel v. Erlach an Turnieren teilgenommen haben, urkundliche Belege für die Richtigkeit dieser Angaben sind jedoch noch nicht erbracht. Urkundlich wird der Name zuerst 1196 in einer Schenkungsurkunde der Grafen von Neuenburg an das Kloster Altenryf erwähnt, wo ein Rudolf de Cellye, miles, als Zeuge genannt wird. Dieser wird, da «Cellye» der französischen Namensform Cerlier für Erlach entspricht, als erster bekannter Träger des Namens angesehen. Am Anfang des XIII. Jahrhunderts, zuerst 1225, erscheint in Urkunden häufig ein Ulrich de Erilaco, dominus, miles oder domicellus, meistens als castellanus de Erlach. Die Kastlanei daselbst trug das Geschlecht von den Grafen von Neuenburg zu Lehen und hat sie niemals, trotzdem es den Namen davon trägt, zu eigen besessen; noch bis Ende des XVI. Jahrhunderts besass es ein Mannlehen und ein Sässhaus im Städtchen Erlach, welch' ersteres noch im XV. Jahrhundert von seinen Lehensherren erneuert wurde. Im XVII. Jahrhundert war die Familie May v. Rued durch Erbschaft Eigentümerin desselben geworden. Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit Ulrich, Kastellan v. Erlach † 1303, der höchst wahrscheinlich der Sohn des vorher erwähnten Ulrichs ist.

II. Zeit nach Eintritt ins bernische Burgerrecht.

Erster erwiesener Inhaber desselben ist der letztgenannte Ulrich, der von 1267 an in Urkunden genannt wird. Er scheint schon bald nach 1270 Burger und Mitglied des Rates geworden zu sein und soll auch am 2. März 1298 die Berner in der Schlacht am Donnerbühl befehligt haben. Ausser der Kastlanei zu Erlach besass er noch Lehen zu Reichenbach, Scheunen, Münchringen, Uetligen und Höchstetten; seine Frau Mechtild war laut einer Urkunde vom Juli 1299 die Tochter Wernhers von Rheinfelden, des Rates zu Bern. Sein ältester Sohn war der bekannte Sieger von Laupen, Rudolf, Kastellan seit 1316, Hofmeister der Söhne des Grafen Rudolf III. von Nydau 1336, Anführer der Berner bei Laupen am 21. Juni 1339, Herr zu Reichenbach, wo er 1360 von seinem Schwiegersohn Jost von Rudenz aus Unterwalden mit seinem eigenen Schwert ermordet worden sein soll. Von diesem Zeitpunkt an löste sich das Band zwischen den Erlach und den Grafen von Neuenburg sozusagen

vollständig, ihre Dienste widmen sie von nun an ganz der Stadt Bern. Mehr als ein halbes Jahrtausend sassen sie ohne Unterbruch in beiden Räten der Stadt, mit deren Geschichte sie so eng wie kaum ein anderes noch lebendes Geschlecht verknüpft sind, 7 Schultheissen hat die Familie dem alten Freistaat Bern geliefert, eine Zahl, die nur von den Bubenberg übertroffen wurde. Aber auch weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus hat sich das Geschlecht Glanz und Ruhm erworben; über 90 bekleideten Offiziersstellen in kaiserlichen, preussischen, brandenburgischen, österreichischen, französischen, dänischen, holländischen, schwedischen, badischen, sächsischen, venetianischen und piemontesischen Diensten, sogar jenseits des Ozeans begegnen wir einem Mitglied des Hauses, nämlich Diebold, der 1562 in Florida als Hauptmann in französischen Diensten umkam. Karl von Erlach von der älteren Linie, (Zweig von Gerzensee), fand als Hauptmann der Schweizergarde am 10. August 1792 bei den Tuilerien ein grausiges Ende.

Obgleich das Geschlecht im allgemeinen seiner Heimat Bern treu blieb und seine Mitglieder meistens nach verbrachter Dienstzeit im Ausland nach Hause zurückkehrten und die Magistratur ergriffen, so müssen doch 2 Linien erwähnt werden, welche sich ziemlich von den andern abtrennten und im Auslande ebenfalls zu grossem Ansehen gelangten. Die eine, die sogenannte anhaltische oder altenburgische, wurde gestiftet von Burkhard, Wolfgangs und der Catharina von Diesbach ältester Sohn, der in der 2. Hälfte des XVI. Jahrhunderts Bern verliess, kurbrandenburgischer Oberst wurde und von Adelheid Siegelmann von Dalsberg Deszendenz hinterliess, die sich im Anhalt-Cöthen'schen und Altenburgischen festsetzte und erst anfangs des XIX. Jahrhunderts mit Carl Robert, Freiherrn von Erlach auf Trebithen ausstarb. In ihrer neuen Heimat bekleidete diese Linie viele Offiziers- und Hofstellen, erwarb mehrere Rittergüter und schloss Allianzen mit den Neuneck, Hatzfeld, Bœrstel, Zerbst, Genders zu Rabenstein, Schenk, Alvensleben, Bakhof, Walwitz, Pückler, Venediger und Sommerau-Beck. Die andere sogenannte französische oder freiburgische Linie wurde gegründet von Johann Jakob (1628—1694) des Schultheissen Franz Ludwig zu Spiez und der Johanna von Graffenried Sohn, Generalleutnant in Frankreich, wo er sich zum Katholizismus bekannte und deshalb des bernischen Burgerrechtes verlustig

ging. Er erwarb in der Folge dasjenige zu Freiburg, welches seine ebenfalls katholische Deszendenz, die 1788 mit dem Grafen und Maréchal de camp Pierre Louis ausstarb, beibehielt.

Sowohl in Bern als auch in der Waadt und im Aargau besassen die Erlach während ihres über 500jährigen Bestandes eine sehr grosse Anzahl Schlösser und Herrschaften, als die wichtigsten mögen folgende angeführt werden: Reichenbach 1302—1530, Jegistorf 1321—1593 und wieder 1720—1758, die Freiherrschaft Riggisberg 1387—1799, Hindelbank 1387 bis 1512 und wieder 1720—1866, Wyl 1387—1524, Bümplitz 1401—1675, die Freiherrschaft Spiez 1516—1875, Oberhofen 1590—1652, Kiesen 1597—1687, Rümligen 1634—1680, Kastelen und Auenstein 1612—1650, Mattstetten 1695—1798, Thunstetten 1713—1746, ferner Urtenen, Illiswyl, Moosseedorf, Bäriswyl und Scheunen, in der Waadt Coppet, Wufflens, Bioley, Champvent, La Motte und Vallamand. Ausserdem gehörten ihnen ein Landgut in Wichtrach, Rörswyl und die Schadau bei Thun; in neuerer Zeit besitzt das Geschlecht das Schlossgut Gerzensee seit 1813, das Gut Schwand bei Münsingen seit 1856 und mehrere städtische Grundstücke. Der anhaltischen Linie gehörten in Deutschland u. a. das Gut Geyersdorf, die Freiherrschaft Altenburg im Anhaltischen, Gross-Sirding und Bogenau in Schlesien, Trebiskau und Trebithen.

Im alten Bern erhielt die Familie 1651 mit den 4 andern sogen. Rittergeschlechtern der Bonstetten, Mülinen und Wattenwyl, denen 1669 noch die Luternau zugeteilt wurden, den Vorsitz im Kleinen Rat, gleich nach den 4 Vennern und zugleich auch die Titulatur «Wohledelfest», nachdem sie vorher nur «Edelfest» war. Die Freiburger Linie führte im XVII. und XVIII. Jahrhundert in Frankreich stets den Grafentitel, die anhaltische, wie auch diejenige von Spiez und Riggisberg, den Freiherrentitel. Der Schultheiss und Feldmarschall Hieronymus (s. unten) von der Linie von Hindelbank erhielt von Franz I. am 6. Oktober 1745 für sich und seine Deszendenz den erblichen Reichsgrafenstand und auch der Zweig von Gerzensee von der älteren noch lebenden Linie hat von Preussen die Befugnis zur Führung des Grafentitels bekommen.

Als Wappen führen die Erlach seit den ältesten Zeiten als Dienstmannen der Grafen von Welschneuenburg einen Bestandteil desjenigen ihrer Lehensherren, nämlich in rot einen silbernen

Pfahl, belegt mit einem schwarzen Sparren. Im XIV. und XV. Jahrhundert treten verschiedene Helmzierden auf, z. B. ein Mannesrumpf mit Wiederholung der Schildfigur, ein Frauenrumpf desgleichen, ein wachsender goldener Löwe, ein wachsender silberner goldbewehrter Greif (Oltigen), eine goldene, mit schwarzen Hahnenfedern besteckte Mitra, am häufigsten jedoch ein hoher mit schwarzen Hahnenfedern besteckter Spitzhut mit Wiederholung des Wappens; diese letztere wurde denn auch endgiltig beibehalten und wird noch heute geführt. Im kaiserlichen Diplom, das 1745 die Hindelbanker Linie in den Reichsgrafenstand erhob, ist das alte Wappen beibehalten, jedoch mit der Befugnis dasselbe mit 5 Helmen schmücken zu dürfen, wovon die 3 mittleren golden, die 2 äussern silbern sind; die Helmzierden sind in der Mitte der federbesteckte Spitzhut mit dem Wappen, rechts der silberne Greif, links der goldene Löwe, aussen rechts der gekrönte Frauenrumpf und aussen links der Mannesrumpf, beide mit Wiederholung des Wappens. Devise: Sola virtus nobilitat.

Von den zahlreichen bemerkenswerten Männern, die aus dem Geschlechte Erlach hervorgegangen sind, verdienen, soweit sie nicht schon genannt sind, noch besonders hervorgehoben zu werden:

Ulrich, † 1465, Ritter, Herr zu Wyl, Bümplitz, Jegistorf und Riggisberg, Hauptmann im Zug ins Eschenthal 1425, Gesandter zu Philipp dem Guten von Burgund 1445, Hauptmann bei der Belagerung von Greifensee und Schultheiss der Stadt Bern 1444—1465; Rudolf, 1449—1507, Herr zu Wyl, Bümplitz und Jegistorf, Mitherr zu Riggisberg, Hindelbank und Ried, Vogt zu Erlach im Namen Wilhelms von Châlons 1468, Bern. Landvogt daselbst 1470—1474, Schultheiss der Stadt 1479, Oberst über 5000 Berner im Hegau 1499 und im nämlichen Jahre über 3000 Berner bei Dornach, war auch an verschiedenen Gesandtschaften; Ludwig 1470—1522, ein unverbesserlicher Reisläufer, der mit seiner Vaterstadt wegen Uebertretung der diesbezüglichen Verbote beständig in Konflikt war, sein Vermögen wurde von der Obrigkeit mehrmals konfisziert und einmal sogar öffentlich versteigert, 1494 trat er in französische Dienste und wurde 1507 bei Genua von König Ludwig XII. von Frankreich zum Ritter geschlagen, 1521 war er Hauptmann in päpstlichen Diensten und wurde im gleichen Jahr von Papst

Leo X. zum Ritter des hl. Stuhles geschlagen, seit 1516 war er Herr zu Spiez; Hans 1474–1539, Freyherr zu Spiez, Herr zu Bäriswyl, Jegistorf, Hindelbank und Riggisberg, Gesandter nach Rom 1512, Kriegsrat im Zug nach Dijon 1513, Schultheiss der Stadt Bern 1519 und 1531, Oberst im Zug ins Oberland und nach Genf 1530; Ludwig 1543–1596, Freyherr zu Riggisberg, eroberte 1587 die Stadt Mülhausen, Oberst eines Schweizerregimentes unter Heinrich IV. in Frankreich 1589, Kriegsrat im Zug nach Faucigny, Gesandter nach Strassburg und Savoyen; Franz Ludwig 1575–1651, Freyherr zu Spiez und Herr zu Oberhofen, Venner und Schultheiss der Stadt Bern 1629–1651; Johann Ludwig 1595–1650, Herr zu Kastelen und Auenstein, schwedischer General, Kommandant von Breisach, erster schweizerischer Generalleutnant in Frankreich 1647 und 3 Tage vor seinem Tode zum Marschall von Frankreich ernannt; Sigmund 1614–1699, Freyherr zu Spiez, diente in seiner Jugend in Frankreich und Sachsen-Weimar, Generalmajor in Frankreich 1648, Kommandant der Berner im Bauernkrieg und bei Vilmergen, Schultheiss der Stadt und Republik Bern 1675–1699; Johann Ludwig 1648–1680, dänischer Vize-Admiral; Johann Jakob 1628–1694, erster von Frankreich zum Brigadier ernannter Schweizer 1672, Generalleutnant 1688, focht bei Senef, in Catalonien, Luxemburg etc.; Hieronymus 1667 bis 1748, Herr zu Hindelbank, Thunstetten, Moosseedorf, Wylhof, Urtenen, Mattstetten und Bäriswyl, wurde 1705 Feldmarschallleutnant in kaiserl. Diensten und wirklicher Kämmerer Kaiser Leopolds I., Ritter des Hubertusordens und des roten Adlerordens, Schultheiss der Stadt und Republik Bern 1721–1747; Sigmund 1671–1722, Kommandant der Schweizergarde und Hofmarschall und Kammerherr Friedrichs I. von Preussen, zuletzt Generalleutnant; Johann Jakob 1674–1782, maréchal de camp in Frankreich 1736, Oberst der Schweizergarde im gleichen Jahr, Generalleutnant 1738, Grosskreuz von St. Louis 1740; Albrecht Friedrich 1696–1798, Herr zu Jegistorf, Hindelbank, Urtenen, Bäriswyl und Mattstetten, Ritter des Baden-Durlach'schen Ordens de la fidélité, des Hessen-Kassel'schen Löwenordens und des preussischen Schwarzen Adlerordens, Schultheiss der Stadt und Republik Bern 1759–1787; Peter Jakob Anton 1698–1741, Brigadier in Frankreich 1740, Ritter von St. Louis 1733; Sigmund 1692–1758, Herr zu Schadau, Bri-

gadier in Frankreich 1745; sein Bruder Gabriel 1694—1741, Brigadier in Frankreich 1741; Abraham 1716—1782, Freyherr zu Riggisberg, Hauptmann der Schweizer Garde in Paris, Brigadier 1748, maréchal de camp 1761, Generalleutnant 1780, Kommandeur des Ordens pour le mérite militaire 1759 und Grosskreuz desselben 1770; Peter Ludwig 1736—1788, Brigadier in Frankreich und Ritter von St. Louis 1767, maréchal de camp 1780; sein Bruder Philipp Ludwig August 1741—1770, Brigadier in Frankreich und Ritter von St. Louis; Karl Ludwig 1746—1798, Herr zu Hindelbank, Bäriswyl, Urtenen, Mattstetten und Scheunen, Ritter des Ordens pour le mérite militaire 1782, maréchal de camp in Frankreich 1790, Oberkommandant der Bernertruppen im Waadtland 1791, Oberkommandant der gesamten Bernertruppen 1798, am 4. März des gleichen Jahres von rasenden Bauern bei Wichtrach ermordet, Rudolf Ludwig 1749—1808, letzter bernischer Schultheiss zu Burgdorf, Verfasser des «Code du bonheur» den er Catharina II. von Russland widmete, General der Insurrektionsarmee im Aargau 1802; Abraham Friedrich 1762—1845, maréchal de camp in Frankreich unter Ludwig XVIII.

Gegenwärtig blüht das Geschlecht in Bern, Zürich, Deutschland und Amerika.

Literatur: R. de Steiger, les généraux bernois, Berne 1864; Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom historischen Verein des Kantons Bern; v. Gonzenbach, General Hans Ludwig von Erlach, Bern 1884—1888.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der noch blühenden Linien ist Hans v. Erlach 1474—1539, Schultheiss von Bern 1519, vermählt mit Magdalena v. Mülinen. Sein Sohn Hans Rudolf ist Stifter der ältern, auf Schmieden zünftigen Linie, sein zweiter Sohn Wolfgang, Stifter der jüngern auf Distelzwang zünftigen Linien von Hindelbank und Spiez.

I. Aeltere Linie, zünftig auf Schmieden.

Stifter: Hans Rudolf 1504—1553, Schultheiss zu Thun 1528, zu Murten 1530, Landvogt zu Gex 1538, des Kleinen Rats 1540; Freiherr zu Spiez, Herr zu Riggisberg und Heytenried im Freiburgischen, vermählt mit Dorothea Felga von Freyburg.

I. Zweig von Schwand.

Stifter: Sigmund, geb. 1710, † 1783, Vogt zu Morsee 1756 und Bauherr von Burgern 1777, verm. mit Barbara Salome v. Bonstetten.

Franz Rudolf von Erlach, geb. 15. November 1860, Kontrollingenieur des schweizerischen Eisenbahndepartements, Oberstleutnant und Grossrat; verm. am 22. Mai 1888 mit Klara Johanna v. Steiger, geb. 16. September 1867, Tochter des Karl Edmund v. Steiger, Regierungsrat und der † Emma v. Diesbach. (Spiez.)

Kinder: a) Hanna Meta, geb. 19. März 1889.

b) Walther Rudolf, geb. 27. Januar 1891.

c) Hans Ludwig Ernst Eduard, geb. 30. Juni 1894.

Geschwister:

1. Ida, geb. 10. Januar 1862, verm. am 13. September 1887 mit Johann Adolf Ludwig v. Stürler, Ingenieur, Direktor der eidg. Waffenfabrik.
2. Emma, geb. 1. April 1863, verm. am 16. Januar 1899 mit Ernst Küenzi, Pfarrer in Münsigen.
3. Ellen, geb. 12. Februar 1865, verm. am 12. August 1889 mit Alfred Albert v. Tavel, Fürsprecher und Kommissionsschreiber des Burgerrates.
4. Bertha, geb. 19. Mai 1867, verm. am 20. Februar 1897 mit Marquard Heinrich Wolfgang Albert v. Graffenried, Witwer der Emma Burnat aus Vivis, Moudon und Corsier seit 1895.
5. Martha, geb. 10. Oktober 1868, verm. am 5. Mai 1892 mit Heinrich Pillichody von Bern und Yferten, Fabrikdirektor in Yferten.
6. Sigmund Friedrich, geb. 14. April 1877, Förster.

Mutter:

Mathilde Ida, geb. v. Steiger, geb. 5. August 1840, Tochter von Georg Franz v. Steiger, Gutsbesitzer zu Riggisberg und der Elisa Maria Sophie Marcuard, verm. am 29. September 1859 in Thurnen mit † Friedrich Emanuel Rudolf v. Erlach, geb. 23. Dezember 1831, Grossrat und Kommandant der VII. Brigade, Gutsbesitzer im Schwand bei Münsigen, † 27. Februar 1900. (Schwand bei Münsigen.)

II. Zweig von Gerzensee.

Stifter: Franz Ludwig Viktor, geb. 1718, † 1783, (Bruder des Landvogts Sigmund zu Morsee), Stiftschaffner zu Zofingen 1763, Landvogt zu Oberhofen 1776, verm. mit Johanna von Graffenried.

Johann Rudolf Berthold v. Erlach, geb. 9. Dezember 1856, gew. kgl. preuss. Seconde-Leutnant im 2. Garde-Dragoner-Regiment 1876–1885, Sohn des † Karl Franz Eugen v. Erlach, geb. 12. November 1810, † 1. Oktober 1866, gew. Dragoner-offizier in preussischen Diensten und Schlossgutsbesitzer zu Gerzensee, und der † Sophie Elisabeth v. Pourtalès, † 17. Mai 1870; Witwer seit 27. Oktober 1891 von † Eugénie Augusta v. Wattenwyl, geb. . . . . , verm. zu Bern am 5. Januar 1887, Tochter des † Albert v. Wattenwyl und der Marie Emilie Guibert, wiederverm. Frau v. Ernst. (Schloss Gerzensee.)

Sohn: Albert Eugen Berchthold, geb. 4. Oktober 1891.

Schwestern:

1. Elisabeth Louise, geb. 12. August 1844, verm. in Neuenburg am 15. Juni 1870 mit Eduard Friedrich v. Meuron (Freudheim bei Gerzensee).
2. Augusta, geb. 8. Januar 1848, verm. am 28. November 1872 in Bern mit † Hans Rudolf Hermann v. Gonzenbach, Witwe seit 1898.

II, Jüngere Linie, zünftig auf Distelzwang.

Stifter: Wolfgang, 1512–1556, Landvogt zu Milden 1542, des Kleinen Rates 1554, Herr zu Riggisberg und Jegistorf, verm. mit Katharina v. Diesbach.

1. (Reichsgräflicher) Zweig von Hindelbank.

Stifter: Hans Rudolf 1586–1643, (Enkel Wolfgangs und der Katharina v. Diesbach, Sohn Ludwigs und der Salome v. Stürler) Landvogt zu Yferten 1624, Oberst in Frankreich, Herr zu Riggisberg, Rümligen, Champvent und La Motte, verm. 1. mit Anne de Joffrey aus Vivis, 2. mit Anna Güder, 3. mit Magdalena Steiger von Roll.

Franz Gustav von Erlach, geb. 11. Juli 1860, Bankbeamter in Zürich, Sohn des † Hans Franz Ludwig, geb. 25. November 1819, gew. Bezirksprokurator und Oekonom auf Löwenburg im Jura, † 14. Februar 1889 und der † Katharina Romang

aus Gsteig bei Saanen, geb. 13. Mai 1828, verm. 31. Oktober 1851, † 21. Oktober 1887.

Geschwister:

1. Anna Elisabeth, geb. 7. Januar 1856.
2. Gertrud, geb. 29. Dezember 1861.
3. Johanna, geb. 5. Februar 1869.

Vatersgeschwister:

1. † Georg Robert, geb. 18. Juni 1818, gew. Ingenieur in Freiburg i. Br., † 11. Januar 1884, verm. in Bern am 30. September 1852 mit Sophie Maria v. May, geb. 5. Oktober 1819 (in Freiburg i. Br.).

   Töchter: a) Adelheid Louise, geb. 29. September 1853, Malerin.

   b) Luisa Greda Mathilde, geb. 7. Oktober 1855, vermählt 1883 mit Dr. Karl Ludwig August Curtius aus Berlin, Kreisdirektor in Strassburg.

   c) Elisabeth Cäcilia Margaretha, geb. 26. September 1858.

2. † Rudolf, geb. 31. Dezember 1823, gew. eidgen. Artillerieoberst, † in Thun 26. Februar 1881, verm. am 26. April 1869 mit Emma Elise Ulrich aus Zürich, geb. 29. April 1838.

   Tochter: Mathilde Maria Margaretha, geb. 20. Mai 1870.

3. Catharina Mathilde, geb. 26. März 1837 (in Freiburg i. Br.).
4. Hans Konrad Arnold, geb. 14. April 1841, Ingenieur in San Francisco, verm. daselbst am 2. Juni 1876 mit Elise Wilhelmine Caroline Rittmeyer aus Nettlingen, Hannover, geb. 26. September 1848. (San Francisco.)

   Kinder: a) Helene Martha, geb. 5. August 1877.
   b) Otto, geb. 17. September 1878.
   c) Anna Bertha Cäcilia, geb. 18. November 1879.
   d) Emilie Marie, geb. 15. April 1882.

Vatersbruderssöhne:

1. Rudolf Otto Gerold, geb. 13. Juli 1852, Bezirksingenieur, Sohn des † Dr. med. und Arzt zu Koppigen, Carl Ludwig, geb. 26. Juni 1821, † 1. Dezember 1886 und der † Bertha Julia Cäcilia v. Diesbach, geb. 25. Februar 1825, verm. 6. November 1850, † 4. Januar 1887; Witwer seit 11. Juni 1897 von † Marie Lina Bertha v. May, verm. in Münsigen

am 20. September 1882, Tochter von † Gottlieb Gabriel Alfred v. May und der † Julie Marie Sophie v. Tavel.

Kinder: a) Helene, geb. 19. November 1884.
b) Alfred, geb. 5. Januar 1886.
c) Bertha, geb. 5. Juni 1887.

2. Roland Bernhard Eduard, geb. 6. April 1867, Landwirt in Oberdiesbach.

II. Zweig von Spiez.

Stifter: Abraham, geb. 1587, (Sohn Ludwigs und der Salome v. Stürler), Page am Anhaltischen Hofe. Fiel 1621 in einem Feldzuge in Frankreich. Pfleger der Herrschaft Kiesen, verm. mit Catharina v. Mülinen.

Egmont Armin Max von Erlach, geb. zu Frauenfeld 15. Juni 1891.

Mutter:

Rosa Valerie, geb. Böhlen aus Amsoldingen, geb. 22. Mai 1864, verm. mit † Carl Albrecht Rudolf Egmont, geb. 5. Dezember 1856, gew. Instruktionsoffizier der Artillerie; Witwe seit 4. Januar 1899.

Vatersgeschwister:

1. Sophie Louise Olga Beatrix, geb. 11. Oktober 1848, verm. am 15. Oktober 1871 mit David Albrecht Haller, Pfarrer an der Heiliggeistkirche in Bern.
2. † Rudolf Ferdinand Eugen Edgar, geb. 25. Februar 1861, 15. Mai 1900, gew. Beamter des administr. Inspektorats des Eisenbahndepartements, verm. am 7. Januar 1891 mit Selina Falconi aus Eriz, geb. 31. Januar 1869, in Thun.

Escher.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich. Reformiert.

Geschichtliches.

Ursprüngliche Heimat des Geschlechtes ist die bischöflich konstanzische (jetzt aargauische) Stadt Kaiserstuhl am Rhein, wo Conrad Escher 1320, Johannes Escher 1321 urkundlich auf-

treten. Die ununterbrochene Stammreihe kann bis zu dem Erstgenannten geführt werden. Von der Mitte des 14. Jahrhunderts an erscheinen die Escher einesteils als Beamte (Schultheissen) der Bischöfe von Konstanz, andernteils als Grossgrundbesitzer und Inhaber bedeutender Lehen zu beiden Seiten des Rheines. Sie besassen u. a. Höfe, Grundzinse und Zehnten zu Kaiserstuhl selbst, zu Weiach, Windlach, Rümikon, Stadel, Thengen, Fisibach, Wasterkingen, Lienheim, Dettighofen, Beerwangen, Bergöschingen, Günzgen, Mühlflue etc.; ferner die Gerichte (Twing und Bann) zu Windlach, die Vogtei zu Rümikon (1350 bis 1512) und die Burg Rötelen. Als Inhaber vorstehender Gerechtsame erscheinen die Escher urkundlich als Lehensträger der Bischöfe von Konstanz, der Grafen von Habsburg-Laufenburg, der Freien von Lupfen, Landgrafen zu Stühlingen, der Freiherrn von Regensberg, von Krenkingen, von Tengen und von Bonstetten.

Die Escher zu Kaiserstuhl gehörten demnach bereits dem Adelsstande an, wie sie auch schon frühe (1417) den Junkerntitel erhalten.

Das Wappen (erstes bekanntes Siegel 1377) zeigt im blauen Schilde ein silbernes Buckelglas (Humpen), darüber ein sechsstrahliger goldener Stern. Helmkleinod gleich dem Schildbilde. Das Bürgerrecht zu Zürich erwarben Johannes Escher, Schultheiss zu Kaiserstuhl am 4. August 1384 und sein jüngerer Bruder Heinrich Escher am 20. Juli 1385.

I.

von Escher vom Luchs.

Eintritt ins Bürgerrecht 1384, in den Rat 1444.

Erster urkundlicher Inhaber des Bürgerrechtes Johannes, Vogtherr zu Rümikon und Rötelen, Schultheiss zu Kaiserstuhl 1363 bis 1398. Sein Sohn Götz, als Gesandter Zürichs, von Sigismund bei dessen Kaiserkrönung auf der Tiberbrücke zu Rom zum Ritter geschlagen, erhält für sich und seine Nachkommen einen adeligen Wappenbrief 1433.

Wappen: Rechts schräg gespalten, von Rot, mit gelbem steigendem Luchs, und von Gelb; C.: gekrönt, wachsender Luchs mit roter Halsbinde.

Daher der Name Escher vom Luchs oder Luchs-Escher, zum Unterschied von den Glas-Escher, die das Stammwappen beibehalten.

Die Luchs-Escher führen den Junkerntitel.

Besitzungen: Der Ritterturm an der Napfgasse, genannt Escherturm 1429, die Burg Alten-Pfäffikon ca. 1450—1531, die Burg Liebenberg samt aller Gerechtigkeit 1474, die Gerichte zu Uitikon 1521, zu Sünikon 1575, Dübelstein 1596, Anteil an der Herrschaft Kemten mit Greifenberg und Werdegg 1580, die Freiherrschaft Wülflingen 1634, durch Heirat gelangt 1642 die Gerichtsherrlichkeit Berg an Hans Heinrich, Stammvater der Escher von Berg (als letzte dieser Branche stirbt Cécile von Escher auf Schloss Eigenthal, Dezember 1885), Schloss und Herrschaft Wellenberg 1669, Herrschaft Hüttlingen 1674, 1680—1688 Herrschaft Neunforn, Schloss Eigenthal 1760, Herrschaft Bubikon 1789.

Hans Ulrich verordnet 1685 das Gut zum Oberhof in Fluntern als Fideikommiss, das anno 1847 erlosch.

Mitglieder der Constaffel und zwar der adeligen Gesellschaft zum Rüden (Stübli), der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen von Anfang an und ununterbrochen, in Bern der Zunft zur Pfistern.

1815 erhält Bürgermeister Johann Conrad für sich und seine Nachkommen von der Stadt und Republik Bern das regimentsfähige Bürgerrecht.

Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit Ritter Götz, des Rats, 1400—1451.

Bibliographie:

Leu, Helvetisches Lexikon, Helvetischer Almanach 1787, (über Generallieutenant Hans Conrad von Escher.)

Bemerkenswerte Männer: Heinrich 1426—1491, wird von Kaiser Friedrich III. zum Ritter geschlagen, des Rats, Vogt der Reichsvogtei Altstätten, Bülach und Meilen, Landvogt zu Knonau; Hans Jakob, des Kleinen Rats, Obervogt zu Horgen, Reichsvogt, erhält 1507 von König Ludwig XII. von Frankreich die Ritterwürde, Landvogt zu Eglisau, Obervogt zu Stäfa, Fürstl. Konstanz'scher Obervogt zu Kaiserstuhl; Johannes 1508—1564, XVIIIer zum Rüden, des Rats, Gesandter über

das Gebirg, Landvogt zu Lugano, Gesandter an König Heinrich II. von Frankreich, an Kaiser Ferdinand I, auf den Reichstag zu Augsburg; Johannes 1540—1628, XVIIIer zum Rüden, des Rats, Obervogt zu Wollishofen, Gesandter über das Gebirg, Gesandter an König Heinrich III. von Frankreich, Landvogt zu Frauenfeld; Hans Peter 1590—1669, Hofmeister vom Landgrafen von Stühlingen und vom Grafen Ernst Georg von Hohenzollern, Lieutenant unter Graf von Mansfeld, Kapitain unter Fürst Christian von Anhalt, Hauptmann im Dienst der Stadt Zürich in der Grafschaft Sargans, Garde-Hauptmann unter dem Grafen von Mansfeld, von der Herrschaft Venedig als Oberst über 2000 Mann ins Veltlin und in die Lombardei entsandt; Hans Caspar 1626—1701, Hauptmann seines Schweizer-Regimentes in Kurfürstlich Sächsischen Diensten, Oberstlieutenant, Kammerjunker, Oberst vom Garde-Regiment, XVIII. zum Rüden; Hans Conrad 1705—1786, Oberstlieutenant im Dienste Kaiser Karl VII., General en chef der Republik Genua, General-Major in holländischen Diensten und Kommandant des Regimentes Hirzel, Generallieutenant; Johann Heinrich 1711—1769, des Kleinen Rats und Konstaffelherr, Obervogt zu Regenstorf, Landvogt der Grafschaft Baden, Geheimer Rat, Obervogt des neuen Amtes; Heinrich 1717—1781, Chevalier de l'ordre du mérite, maréchal de camp in französischen Diensten; Hans Conrad 1743—1814, Landvogt der Grafschaft Baden, Obervogt zu Küsnacht, Vize-Präsident der Interimsregierung des Kantons Zürich 1799, Mitglied des Grossen Rats, Mitglied des Kleinen Rats 1803, wurde 1796—1808 mit diplomatischen Missionen nach Basel, St. Gallen, Bern, Karlsruhe, Frauenfeld etc. betraut, erster Legationsrat bei der eidgenössischen Tagsatzung zu Zürich 1807 und 1813, Bürgermeister der Stadt Zürich und Präsident der Tagsatzung 1814.

Johann Conrad, 1761—1833, Mitglied der Interimsregierung 1799, Bürgermeister der Stadt Zürich 1803, Gesandter auf die Tagsatzungen zu Solothurn, Bern und Luzern 1805, 1811, 1817 und 1820, eidgenössischer General-Kommissarius in den ehemaligen Bischöflich Basel'schen Landen 1815, erhält zur Belohnung für die dort geleisteten Dienste von der Stadt und Republik Bern die grosse goldene Verdienstmedaille und für sich und seine Nachkommen das regimentsfähige Bürgerrecht 1815, wird vom eidgenössischen Vorort Bern als ausserordent-

licher schweizerischer Gesandter und Bevollmächtigter an den Grossherzoglich Badischen Hof in Karlsruhe abgeordnet 1818.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der noch existierenden Linien: Ritter Heinrich 1426—1491. Von dessen Söhnen Ritter Jakob, † 1524, und Heinrich, des Rats, 1486—1531, stammen folgende Linien:

I. Jakob'sche Linie.

A. Hans Caspar'scher Ast.

(Hans Caspar, Dr. med. 1709—1744.)

Stifter: Heinrich Caspar, geb. 1808, Dr. med. Dessen Sohn:

Hermann Conrad von Escher, geb. 1853, Ingenieur.

Bruder:

Heinrich Joseph, geb. 1858. (Nähere Angaben fehlen.)

B. Gottfried'scher Ast.

(Gottfried, XVIII. zum Rüden, Amtmann 1720—1768.)

Stifter: Gottfried von Escher, geb. 19. Oktober 1800, † 27. August 1876, Professor der Mathematik. Dessen Sohn:

Albert v. Escher, geb. 20. Mai 1833, Kunstmaler, verm. 1879 mit Bertha Götschi von Horgen, geb. 1851.

Tochter: Bertha, geb. 25. April 1882.

Schwester:

Regula Elisabetha Mathilde, geb. 25. Juli 1834. (Zürich, Thalacker 32.)

Schwägerin:

Bertha, geb. 1841, geb. Schmitz, Tochter des Pfarrer Schmitz von Thierachern, Kanton Bern, verm. 20. Juli 1871 mit † Major Jakob Theodor von Escher, Direktor der Konstruktionswerkstätte in Thun, geb. 12. Oktober 1839. Witwe seit 28. September 1877.

II. Heinrich'sche Linie.

A. Marx'scher Ast.

(Marx, XVIII. zum Rüden, 1547—1612.)

Stifter: Jakob Hans Caspar, geb. 1806, Offizier in französischen Diensten. Dessen Sohn:

Jakob Conrad Gotthilf von Escher, geb. 1845.

Geschwister:

1. † Jakob Friedrich Salomon, geb. 1847.
   Sohn: Ernst Alfred, geb. 1883.
2. Jakob Friedrich, geb. 1848, verm. 1873 mit Anna Barbara Rusterholz, geb. 1849.
   Kinder: a) Jakob Friedrich, geb. 1875.
   b) Alwine Barbara, geb. 1879.
3. Verena Emilie, geb. 1842.
4. Barbara Catharina, geb. 1844.
5. Verena, geb. 1849.

(Nähere Angaben fehlen.)

Von zwei in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts legitimierten Söhnen sollen zahlreiche Nachkommen vorhanden sein.

B. Gerold'scher Ast.

(Gerold, des Rats, Gesandter an den König von Frankreich 1538—1593.)

Die Escher von der Badergasse, Bürger zu Bern.

Stammvater: Johann Conrad 1761—1833, Bürgermeister der Stadt Zürich 1803—1814, eidg. General-Kommissarius in den Bischöflich Basel'schen Landen 1815, erhält das regimentsfähige Bürgerrecht der Stadt Bern für sich und seine Nachkommen 1815, ausserordentlicher Gesandter und Bevollmächtigter des Vorortes Bern an den Grossherzoglich Badischen Hof in Karlsruhe 1818. Von seinen Enkeln Conrad und Heinrich stammen folgende Zweige:

a) Konrad'scher Zweig.

Stifter: Hans Conrad 1814—1867, Oberst im eidg. Generalstab, Waffenkommandant der Infanterie. Dessen Witwe:

Aline Elise Bertha von Escher, geb. von Meiss von Teuffen, geb. Schloss Teuffen 3. September 1827, Tochter des Oberstlieutenant † Gottfried von Meiss auf Teuffen und der Elisabetha Trachsler, verm. 13. September 1847 mit † Hans Conrad von Escher. Witwe seit 28. September 1867. Albis, Gemeinde Langnau, Kt. Zürich und Zürich, (Zinnengasse.)

Töchter: a) Bertha, geb. Zürich 3. März 1849, verm. 16. August 1870 mit Gutsbesitzer Johann Gustav Hess

von Zürich, geb. Zürich 15. Mai 1835, in Engstringen, Kt. Zürich.

b) Marie, geb. Zürich 16. April 1851, verm. 14. April 1874 mit † Professor Dr. Carl Tuchschmid von Thundorf, Kt. Thurgau, geb. 4. Februar 1847. Witwe seit 3. Juli 1883; in Zürich, wo sie 1883 das Bürgerrecht wieder erworben hat.

c) Anna Elisabetha, (Nanny, Schriftstellerin), geb. Zürich 4. Mai 1855. (Albis-Langnau.)

b) Heinrich'scher Zweig.

Stifter: Heinrich 1816—1879, Kaufmann in Görz. Dessen Sohn:

Konrad Heinrich Oskar von Escher, geb. Triest 2. September 1847, Sohn des † Heinrich von Escher, geb. Zürich 12. März 1816, † 10. Juni 1879 und der † Maria Dorothea Bertha Scharff von Frankfurt a. M., geb. 20. Dezember 1823, † 10. April 1880, verm. 22. September 1881 mit Marie Wilhelmine Elisabeth Moll, geb. Triest 13. April 1858, Tochter des † Emil Moll, Inhaber des Handlungshauses E. Moll, Mitglied der Handels- und Gewerbe-Kammer, und der † Auguste Himmer von Augsburg. (Triest, Villa Moll.)

Sohn: Robert Friedrich Heinrich, geb. Triest 4. Januar 1883.

Bruder:

Carl Arthur Heinrich, geb. Triest 13. März 1854, Direktor der Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp, verm. 15. Mai 1884 mit Albertine Georgine Anna Grunow, geb. Berndorf, Nieder-Oesterreich, 30. Oktober 1863, Tochter des Albert Grunow und der Elise Fischer.

Söhne: a) Walther Arthur Franz, geb. Berndorf, 15. Juni 1885.
b) Viktor Albert Oskar, geb. Berndorf, 2. Juli 1886.

II.

Escher vom Glas.

Zürich. Erwerbung des Bürgerrechtes durch Heinrich Escher von Kaiserstuhl am 20. Juli 1385 (siehe oben). Eintritt in den Rat 1445 von der Konstaffel, später von den Zünften Saffran,

Meisen, Schmieden, Weggen, Schuhmachern, Zimmerleuten, Schiffleuten, Kämbel und Waag. Reformiert.

Die Familie ist seit Beginn des 16. Jahrhunderts (wohl schon im 15.) in der Schildnerschaft zum Schneggen zahlreich vertreten.

Besitzungen: Die Vogtei Rümikon 1350, Dübelstein 1489 und 1596, Schloss und Herrschaft Wetzikon 1581, Schloss Liebegg mit den Gerichten zu Birrwil 1602, Schwandegg 1677, Gyrsberg 1684, Schloss und Herrschaft Kefikon 1732.

Wappen: Das alte Stammwappen (siehe oben), das seit ca. 1590 mit Goldbord um den Schild geführt wird.

Junker Rudolf Escher, Vogtherr zu Rümikon, Landvogt zu Kyburg, Obristhauptmann im Schwabenkrieg, ward Bürgermeister zu Zürich 1499, † 1513. Er war der Stifter der Linie der Escher von Büningen (erloschen im 18. Jahrhundert), von welcher der kaiserliche Oberstlieutenant Hans Werner Escher am 16. April 1635 von Kaiser Ferdinand II. eine Bestätigung seines alten Adels nebst Wappenverbesserung erhielt und Franziscus Protasius Escher von Erzherzog Ferdinand Carl am 9. April 1655 in den erblichen Freiherrnstand erhoben worden ist (Freiherr von Umbkirch und Hofheimb).

Heinrich Escher (1626–1710) wurde 1678 Bürgermeister, 1687 Gesandter an Louis XIV. Obmann der Schildner zum Schneggen. Hervorragender schweizerischer Staatsmann und bedeutender Industrieller.

Hs. Caspar Escher beim Pfauen (1625—1696), Bürgermeister 1691. Dessen Sohn:

Hs. Jakob Escher, Herr zu Schwandegg und Gyrsberg (1656 bis 1734), Bürgermeister 1711. Dessen Sohn:

Hs. Caspar Escher (1678—1762), Bürgermeister 1740, ebenfalls bedeutender Staatsmann.

Marx Escher (1561—1616), Besitzer von Dübelstein, Wetzikon und Liebegg. In seinen jüngeren Jahren Hauptmann in königl. französischen Diensten; wurde 1593 von Henry IV. zum Kammerherrn und Ritter des St. Michaelordens ernannt.

Staatsrat Hs. Conrad Escher von der Linth (1767—1823), um das Vaterland hochverdient durch die Leitung der Linthkorrektion. Sein von der eidgenössischen Tagsatzung errichtetes Denkmal steht bei Ziegelbrücke an der Linth.

Hs. Caspar Escher im Felsenhof (1775—1859). Berühmter Industrieller, Begründer der weltbekannten Maschinenfabriken von Escher, Wyss & Cie.

Joh. Heinrich Alfred Escher im Belvoir (1819—1882). Letzter Bürgermeister zu Zürich 1848. Regierungspräsident, Nationalrat etc. Bedeutender Staats- und Finanzmann. Sein Denkmal steht auf dem Bahnhofplatze zu Zürich.

Die Familie besitzt zwei Familienstiftungen; die eine für die Nachkommen von Bürgermeister Heinrich Escher, die andere für die Escher vom Pfauen.

Literatur: Keller-Escher, C. Fünfhundertundsechzig Jahre aus der Geschichte der Familie Escher vom Glas 1320—1885. Festgabe zur Feier des fünfhundersten Jahrestages ihrer Einbürgerung zu Zürich. 2 Bände. Zürich 1885.

Personenbestand.

I. Kaspar'sche Linie.

I. Kaspar'sche Linie.

Begründer: Bürgermeister Hans Kaspar Escher, Herr zu Schwandegg und Gyrsberg 1625—1696.

I. Ast.

Begründer: Hans Kaspar Escher-Hirzel, des Rats, Sohn von Bürgermeister Hans Kaspar 1651—1728.

Anna Susanna Escher geb. Hotz von Dürnten, geb. 1827, verm. 1853 mit Emil Escher, Fabrikbesitzer, Witwe 1878. In Zürich.

Tochter: † Anna Susanna, geb. 1855, verm. 1875 mit Dr. jur. Sigm. Rudolf Spöndlin.

II. Ast.

Begründer: Hans Kaspar Escher-Meyer, des Grossen Rats, Enkel des Bürgermeister Hans Kaspar 1677—1744.

Friedrich Albert Escher, geb. 1855, verm. 1883 mit Josephina Cusimano von Palermo, in Palermo.

Geschwister:

1. Anna, geb. 1853, verm. 1885 mit Jesse Davis in Californien.
2. Ellen, geb. 1857.
3. Frank, geb. 1859, verm. 1893 mit Alice Ropin von Morges, Minendirektor in Mexico.

Kinder: a) Frank, geb. 1895.
b) Erich,, geb. 1899.

4. Elise Amalie, geb. 1867.

Mutter:

Auguste Friederike geb. Herrer von Almannsweyer (Baden), geb. 1827, verm. 1852 mit Pfarrer Johann Jakob Escher, Witwe 1884.

III. Ast.

Begründer: Hans Konrad Escher-Pestalozzi, des Rats und Obervogt zu Meilen, Enkel des Bürgermeister Hans Kaspar, 1687—1755.

1. Zweig im Brunnen.

Begründer: Hans Kaspar Escher-Gossweiler, Zwölfer zur Waag, 1769—1847.

Hans Kaspar Escher, geb. 1831, Kaufmann und Spinnereibesitzer, Bataillonskommandant, Sohn des Hs. Konrad Escher und der Anna Cleoph. Meyer, verm. 1857 mit Pauline Elisabetha Hess, geb. 1835, Tochter des Paulus Hess und der Pauline Stockar. In Zürich.

Kinder: a) Pauline, geb. 1862, verm. 1885 mit Hans Escher (Linie im Steinhof).
b) Arnold Kaspar, geb. 1873, Dr. jur.

Geschwister:

1. †Johanna Louise, geb. 1832, verm. 1851 mit †Johann Jakob Escher im Grabenhof (Linie im Steinhof).
2. Hans Konrad, geb. 1833, J. U. Dr., Kantons- und Bankrat, Oberstlieut. der Infanterie, verm. 1863 mit Maria Ziegler, geb. 1844, Tochter des Adrian Ziegler und der Anna Dorothea Pestalozzi. In Zürich.

   Kinder: a) Marie, geb. 1869.
   b) Sophie Louise, geb. 1871, verm. 1892 mit Martin Schindler, Fabrikdirektor in Neuhausen.
   c) Luise Emma, geb. 1883, verm. 1904 mit Hans Max Huber (von Biel), Dr. jur., Professor an der Universität Zürich.

3. Heinrich, geb. 1835, Kaufmann, verm. 1871 mit Louise Fasnacht von Montelier-Murten, geb. 1838. In New-York.

Kinder: a) Gustav Eduard, geb. 1874.
b) Heinrich, geb. 1876.
c) Jakob Wilhelm, geb. 1879.
d) Alfred Franklin, geb. 1881.

4. Bertha Margaretha, geb. 1837, verm. 1859 mit Banquier Karl Wilhelm Schläpfer von St. Gallen und Zürich.

5. Jakob Christoph, geb. 1842, Kaufmann und Spinnereibesitzer, Handelsrichter, Infanterie-Major, verm. 1867 mit Emilie Kündig, Tochter von Bankdirektor Hans Jakob Kündig-Buchstab, geb. 1844.

2. Zweig im Steinhof.

Begründer: Hans Konrad Escher-Pestalozzi, des Grossen Rats 1777—1856.

Hans Konrad Escher, geb. 1818, Kaufmann und Spinnereibesitzer, verm. mit Luise Usteri, Witwer 1886.

Kinder: a) Hans Konrad Jakob, geb. 1853, Kaufmann, Infanterie-Major, verm. 1879 mit Elisabetha Schindler, Tochter des Kaspar Schindler und der Wilhelmine Elisabetha Escher, geb. 1855.

Kinder: a) Elisabetha Lilly, geb. 1885.
b) Maria Luise Ruth, geb. 1887.
c) Margaretha Elisabetha, geb. 1889.

b) Hans Kaspar, geb. 1856, Kaufmann, verm. 1885 mit Pauline Escher (Linie von Brunnen).

Bruder:

Hans Kaspar, geb. 1820, Kaufmann, verm. 1854 mit Luise Bodmer, Tochter des † Martin Bodmer und der † Karoline Keller vom Steinbock, geb. 1830.

Kinder: a) Kaspar Albert, geb. 1855, Kaufmann in Rio Grande do Sul.

b) Johann Heinrich, geb. 1856, Kaufmann, verm. 1892 mit Gertrud Lang, geb. 1863, Tochter des † Pfarrer Heinrich Lang. In New-York.

Kinder: a) Elisabeth, geb. 1893.
b) Heinrich, geb. 1896.

c) Elisabetha Karoline Luise, geb. 1858.

d) Wilhelm Kaspar, geb. 1859, Direktor der schweizerischen Kreditanstalt, verm. 1894 mit Emma Lina Abegg, geb. 1869, Tochter von Karl Abegg und der Emma Auguste geb. Arter.

Kinder: a) Wilhelm Karl, geb. 1895.
b) Emma Louise, geb. 1897.

e) Kaspar Eduard, geb. 1862, Kaufmann, verm. 1891 mit Helene Pestalozzi, geb. 1870, Tochter des † Hans Heinrich und der Susanna Jenny.

Tochter: Helene Louise, geb. 1894.

f) Luise, geb. 1863, verm. 1884 mit Seidenfabrikant Johannes Näf, Witwe 1900.

g) Alice Luise, geb. 1869, verm. 1890 mit Seidenfabrikant August Näf.

Schwägerin:

Johanna Louise geb. Escher (Linie vom Brunnen), geb. 1832, Witwe 1886 von Hans Jakob, Grabenhof, Zürich.

Kinder: a) Johanna Louise, geb. 1852, verm. 1878 mit Oberst i. G. Konrad Emil Pestalozzi, Witwe 1903.
b) Anna Elisabetha, geb. 1857, verm. 1881 mit Ständerat Dr. Paul Usteri.
c) Bertha, geb. 1858.
d) Hans Jakob, geb. 1864, Phil. Dr., verm. 1893 mit Bertha Bürkli, Tochter von † Ingenieur Arnold und der Bertha Ziegler, geb. 1866.

Kinder: a) Bertha, geb. 1894.
b) Hans Jakob Arnold, geb. 1896.
c) Hans Konrad, geb. 1899.

3. Zweig im Burghof.

Begründer: Prof. Dr. Heinrich Escher-Landolt, 1781—1860.

Hans Konrad Escher, geb. 1852, Banquier, verm. I. mit Marie Karoline Ott, Tochter von Oberst Hans Ott und der Kleophea Zeller, Witwer 1882. II. 1894 mit Maria Anna Hirzel, Tochter des Dr. Paul und der Auguste Varrentrapp von Frankfurt a. M., geb. 1867.

Sohn I. Ehe: a) Hans Konrad, geb. 1882, stud. phil.

Kinder II. Ehe: b) Auguste Gertrud, geb. 1895.
c) Maria Anna, geb. 1896.
d) Mathilde Helene, geb. 1897.
e) Maria Elisabetha, geb. 1901.

Geschwister:

1. Heinrich, geb. 1854, Kaufmann, verm. 1895, mit Helene v. Stürler, Tochter des Eduard v. Stürler-Marcuard von Bern, gesch. 1903.

   Kinder: a) Kuno Eduard, geb. 1896.
   b) Alfred, geb. 1898.

2. Anna Maria, geb. 1857, verm. 1880 mit Dr. Kaspar Karl Keller vom Steinbock, Sanitätsrat und Kantonsapotheker.

II. Heinrich'sche Linie.

Gemeinsamer Stammvater ist Bürgermeister Heinrich Escher 1626—1710, von dessen Söhnen Hans Konrad, Hans Rudolf und Johannes die 3 folgenden Aeste abstammen:

I. Konrad'scher Ast.

(Stifter: Hans Konrad Escher-von Muralt zum Wollenhof), geb. 1651.

Joh. Jakob Escher, geb. 18. Februar 1818; J. U. Dr. Oberrichter, Präsident des Handelsgerichts, Kassationsrichter in Zürich, Sohn des Hans Heinrich Escher 1790—1867 und der Regula Luise Escher; verm. 19. Juni 1848 mit Karoline Bodmer, geb. 18. Mai 1829, Tochter des Martin Bodmer von Zürich.

Kinder: a) Georg Robert, geb. 21. April 1854, Kaufmann, in Zürich; verm. 4. März 1884 mit † Emma Sophie Minna Baumann von Frankfurt a. M., geb. 18. April 1862, † 12. Dezember 1897.

Kinder: a) Robert Heinrich, geb. 5. Oktober 1885.
b) Karoline Sophie, geb. 3. November 1886.
c) Karl Jakob, geb. 2. März 1888.
d) Guido Heinrich, geb. 5. Juli 1890.
e) Minna Emma, geb. 11. Oktober 1893.

b) Karl, geb. 5. September 1868, J. U. Dr., Bezirksrichter, in Zürich, verm. 17. Juli 1900 mit Frieda Margaretha Karoline Prince aus Hagen i. W.

Kinder: a) Karl Jakob Oskar, geb. 3. Februar 1903.

Schwägerin:

Marie Escher, geb. 10. März 1825, Tochter von Professor Heinrich Escher («Pfauen Escher»-Linie), Witwe von Heinrich Escher, geb. 6. Oktober 1816, † 20. August 1896, Kaufmann n Zürich.

Tochter: Marie Elisabeth, geb. 22. Januar 1851, verm. 22. April 1872 mit Joh. Konrad Stockar, J. U. Dr., Oberrichter, in Zürich.

Vaters Bruders Töchter:

Pauline Luise, geb. 26. September 1829, in Zürich.

Wilhelmine Elisabetha, geb. 17. Februar 1833, vermählt 6. September 1853 mit † Kaspar Schindler von Mollis und Zürich.

Rudolf'scher Ast.

(Stifter: Hans Rudolf Escher-Locher, geb. 1662).

† **Eugen Escher,** geb. 10. Mai 1831, J. U. Dr., Stadtschreiber, Ständerat, Nationalrat, N.-O.-B.-Direktor † 25. Mai 1900. (Sohn des Dr. jur. h. c. und Professor Heinrich 1789—1870 Witwer und dessen zweiter Ehefrau Elisabeth Haupt von Rüti), verm. mit Johanna Hanhart, Tochter des Johann Hanhart, von Diessenhofen und Zürich, geb. 25. Juli 1835, vermählt 18. Mai 1858.

Töchter: a) Barbara Elisabetha Johanna, geb. 29. April 1859, verm. 12. Dezember 1882 mit Heinrich Adolf Walther von Basel und Zürich.

b) Henriette Bertha Anna, geb. 11. März 1863, verm. 20. Februar 1883 mit † Gustav Adolf Leemann von Uster.

c) Elisabetha Karolina, geb. 15. August 1872, verm. 30. Mai 1892 mit Dr. med. Adolf Frick von Zürich.

Schwester:

Regula Henriette, geb. 12. November 1820.

Vaters Bruders Kinder:

1. † Ludwig Arthur, geb. 11. September 1830, Dr. med., in Begnins, Waadt, † 3. November 1867; Witwe: Maria Viktoria Antonia Grand von Féchy und Prévérange (Waadt), geb. 25. Mai 1842, verm. 28. September 1864.
2. Karoline Clermonde Eugenie, geb. 4. Mai 1838, verm. 29. Oktober 1856 mit Karl Theophil Henry Chatelanat von Moudon.

III. Johann'scher Ast.

(Stifter: Johannes Escher-von Muralt, zum Seidenhof, geb. 1664.)

I. Johann'scher Zweig.

(Stifter: Johannes Escher-Hirzel, geb. 1716.)

Heinrich Albert Escher, geb. 18. Juli 1868, Gutsbesitzer in Traunsberg, Unterfranken; Sohn des Heinrich Albert, Münzdirektor in Bern 1828—1879, verm. 7. Oktober 1893 mit Anna Hahl von Gern, Unterfranken, geb. 27. März 1872.

Kinder: a) Heinrich Albert, geb. 31. Juli 1894.

Geschwister:

1. Marie Sophie Hortensia, geb. 13. März 1863, verm. 7. Oktober 1885 mit Dr. med. Ernst Mützenberger in Spiez.
2. Johanna Amalia Klara, geb. 15. Februar 1864.
3. Emilie Hortensia, geb. 9. Juni 1865, verm. 27. März 1887 mit Robert Häfeli, Hotelier, von Zürich, in Luzern.
4. Konstanze Julie Bertha, geb. 22. März 1867, verm. 26. April 1889 mit Jakob Karl Mohr, gen. Frydig aus Oberwyl, Kanton Bern, Farmer, in Mobile, U. S. A.

Mutter:

Georgine Juliana Marie Platel von Bern, geb. 1. Juli 1840, verm. 11. April 1861, in Spiez.

Vatersschwester:

Anna Amalie, geb. 6. Juni 1835, in Zürich.

II. Kaspar'scher Zweig.

(Stifter: Hans Kaspar Escher-Escher bezw. Escher-Landolt, geb. 1729.)

Heinrich Escher, geb. 7. August 1837, Kaufmann in Mailand, Sohn des Heinrich 1806—1888 und der Amalie Trümpler von Zürich, verm. 22. September 1866 mit Amalie Kunigunde Wegmann, geb. 26. April 1845, Tochter des Hans Jakob Wegmann von Zürich.

Kinder: a) Heinrich, geb. 14. Juni 1872, Ingenieur, in Mailand.

b) Franz Rudolf, geb. 14. Juli 1873, Dr. phil., Oekonom in Medolla bei Modena.

Geschwister:

1. Anna Amalie, geb. 30. Januar 1839, verm. 29. August 1854 mit † Rudolf Lukas Ganzoni von Celerina, in Gallneukirchen, Oberösterreich.
2. Karoline Cäcilie, geb. 15. Oktober 1840, verm. 5. November 1867 mit Ludwig Franz Schwarz von Melk, reform. Pfarrer in Gallneukirchen.
3. Kaspar Alfred, geb. 15. Oktober 1843, verm. 29. September 1873 mit Rosa Maria Mandl von Gallneukirchen, geb. 24. Januar 1852.
4. Theodor, geb. 26. Januar 1847, Dr. med. in Triest, Primarius am städtischen Spital, verm. 21. Oktober 1878 mit Mathilde Vessel von Triest, geb. 8. März 1852.

   Kinder: a) Erwin, geb. 19. Oktober 1884.
   b) Werner Paul Heinrich, geb. 9. Dezember 1885.
   c) Alfred Lothar Konrad, geb. 20. November 1887.
5. Karl Eduard, geb. 4. März 1852, Kaufmann in Triest, verm. 27. Januar 1883 mit Ada Maria Tschurtschenthaler von Innsbruck, geb. 9. November 1861.

   Kinder: a) Waldo Karl, geb. 1. Januar 1884.

Vaters Bruders Kinder:

1. Felix Alfons, geb. 10. April 1845, Civil-Ingenieur in Strassburg i. E., Sohn des Hans Kaspar 1807—1891 und der Rosina Züblin von St. Gallen, verm. 6. Oktober 1872 mit Louise Züblin von St. Gallen, geb. 13. März 1848.

   Kinder: a) Kaspar Viktor, geb. 12. Juli 1873, Dr. med. in Saanen, Kanton Bern, verm. 15. Juli 1901 mit Johanna Baumgartner von St. Gallen, Nidau und Bern, geb. 23. November 1877.

   Sohn: Kaspar Alfons, geb. 26. Mai 1902.
   b) Adolf Alfons, geb. 19. Mai 1875.
   c) Luise, geb. 7. März 1878.
   d) Karl Eduard Gotthard, geb. 29. Februar 1880.
   e) Friedrich, geb. 27. April 1882.
   f) Margaretha Alfonsine, geb. 2. August 1884.
   g) Anna Rosina, geb. 11. September 1892.
2. Rudolf, geb. 8. Juni 1848, Professor am Polytechnikum in

Zürich, verm. 18. August 1874 mit Agnes Elisabetha Zehnder, Tochter des Dr. med. Karl Zehnder von Zürich, geb. 3. September 1852.

Kinder: a) Gertrud, geb. 23. Mai 1875.
b) Hans, geb. 17. Juli 1876, Dr. jur.
c) Max, geb. 2. Januar 1878, Maschinen-Ingenieur.

3. Viktor Salomon, geb. 6. August 1850, Kaufmann in Zürich, verm. I. 31. Dezember 1874 mit Martha Fawcett Henderson von Liverpool, geschieden 10. Juli 1886, II. 8. Oktober 1887 mit Clementine Züblin von St. Gallen, geb. 26. Februar 1852.

Kinder I. Ehe: a) Robert Viktor, geb. 24. Oktober 1875, Maschinen-Ingenieur.
b) Anna Magdalena, geb. 23. März 1877.

4. Rosalie Ernestine, geb. 28. Dezember 1851, verm. 23. November 1880 mit Dr. med. Friedrich Ernst von Zürich.

5. † Eduard, geb. 30. September 1853, Professor am Gymnasium in Zürich, † 30. April 1886.

Kinder (von † Clementine Bänziger von St. Gallen): a) Heinrich Hermann, geb. 5. April 1884.
b) Johanna Rosina, geb. 16. Dezember 1885.

6. Konrad Hermann, geb. 27. August 1857, Dr. phil., Stadtbibliothekar in Zürich.

Fæsi.

Grossratsfamilie des Freistaates Zürich. Eintritt ins Bürgerrecht 1531; seit 1548 in den Grossen Rat gewählt von den Zünften Schumachern und Schaaf.

Geschichtliches.

Aeltester bekannter Träger des Namens Hans Fæsi 1492.

Urkundlicher Stammvater ist Georg Fæsi von Embrach, welcher das Bürgerrecht infolge seiner in der Schlacht bei Kappel erwiesenen Tapferkeit geschenkt erhielt.

Ausländische Adelsimmatrikulation: Russischer Adel 1815 für Hans Caspar Fæsi (1795—1848), k. russischer General-

lieutenant und Divisionskommandant, Grosskreuz des russischen St. Anna-Ordens etc. (Linie 1848 †.)

Neueste Zeit. Die Familie besitzt einen gestifteten Familienfonds und gehört (I. Ast) der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen an.

Joh. Konrad Fæsi 1727—1790, Astronom.
Jakob Fæsi 1664—1722, Mathematiker.
Joh. Kaspar Fæsi 1769—1849, Schriftsteller.
Joh. Kaspar Fæsi 1795—1848, Generallieutenant.

} Biographien: siehe Allgemeine Deutsche Biographie. Band 6.

Personenbestand.

I. Linie:

I. Ast.

Stifter: Hans Jakob, † 1828, Handelsherr und Direktor der zürcherischen Kaufmannschaft. Dessen Enkel:

Friedrich Heinrich Fæsi, geb. 1837 (Sohn des † Kaufmanns Paul Friedrich und der Karoline geb. Usteri vom Thalhaus), gew. Kaufmann und zürcherischer Handelsrichter, verm. 1867 mit Anna Louise Schulthess, Tochter des † Oberst Friedrich Schulthess-von Grebel in Zürich, geb. 1843.

Kinder: a) Paul Friedrich, geb. 1868, Kaufmann.
b) Anna Bertha, geb. 1872, verm. mit Emil Usteri (vom Neuenhof) Architekt in Zürich.
c) Karl Robert, geb. 1883, stud. phil.

Bruders Frau:

Amalie Luchsinger, geb. 1844 von Glarus, Witwe 1877 von Kaufmann und schweiz. Konsul Jakob August in Moskau.

Kinder: a) Emilie, verm. 1885 mit Alexander Meyer, Kaufmann in Moskau.
b) Paul Jakob, geb. 1865, Kaufmann in Moskau.
c) Klara Anna, geb. 1867.
d) Antonie, verm. mit Karl Alexath in Moskau.
e) August Anton, geb. 1871, Dr. med., prakt. Arzt, verm. mit Anna Luchsinger.

f) Eleonora Ida, geb. 1873, verm. mit Woldemar Luchsinger in Moskau.
g) Robert, geb. 1875.

Schwester:

Emilie, geb. 1841, Zürich.

II. Ast.

Friedrich Heinrich Fæsi, geb. 1850, (Sohn des † Sensals Georg Heinrich und der Julie geb. Nagel), Kaufmann, verm. 1872 mit Amalie Louise William (Tochter des † Kaufmanns Konrad Karl), geb. 1852, Zürich V.

Töchter: a) Maria, geb. 1874.
b) Sara, geb. 1878.

Geschwister:

1. Joh. Alfred, geb. 1860, Direktor des Crédit Lyonnais in St. Petersburg, verm. 1901 mit Alice Engelmann von Neustadt a. H.
   Kinder: a) Georg Richard, geb. 1890, (Sohn erster Ehe mit Virginie Grant Wells von New-York.
   b) Eine Tochter II. Ehe geb. 1902.
2. Eugenie, verm. mit Dr. Karl Jäger in Brugg, Kanton Aargau.
3. Betty, verm. mit Otto Ziegler in Lichtensteig.
4. Laura Julie, geb. 1855 in Chexbres.

II. Linie:

Stifter: Johannes Fæsi-Pestalozzi, Pfarrer in Thalweil, 1717—1757.

Hermann Fæsi, geb. 1832, (Sohn des † Professors Joh. Ulrich und der Barbara, geb. Hanhardt) Witwer 1886 von Ida Höhr, wiederverm. 1888 mit Maria Elise Hirzel von Zürich, geb. 1832, verwitwete Lampe, Buchhändler in Firma Fæsi und Beer, Zürich.

Kinder: a) Hermann Salomon, geb. 1863, Kaufmann in Schaffhausen, vermählt mit Bertha Pfändler von Rheineck.
   Kinder: aa) Erich, geb. 1894.
   bb) Ida Gertrud, geb. 1897.
   cc) Hermann Albert, geb. 1900.
b) Emma Henriette, geb. 1867.

3. Ernst Christian, geb. 1871, Musiker in Marinette, Amerika, verm. 1899 mit Emma Wolläger.
4. Karl Gottlieb, geb. 1873, verm. 1900 mit Lilly Martha Wintsch von Zürich, geb. 1875.

Sohn: Karl Heinrich, geb. 1902.

Bruder:

Adolf, geb. 1840, Direktor der Bank Leu & Co. Zürich, gew. Mitglied des grossen Stadtrates und des Handelsgerichts, verm. 1868 mit Elisabetha Gertrud Vernaleken von Wien, geb. 1841, Zürich.

Töchter: Gertrud, geb. 1870, verm. 1897 mit Rudolf Imhoof in Zofingen.
Mathilde, geb. 1873.

(Ueber den Personenbestand der übrigen Zweige fehlen zur Zeit nähere Angaben.)

Falkeysen.

Ratsgeschlecht des Freistaates Basel. — Eintritt ins Bürgerrecht 1520, in den Grossen Rat 1556, in den Kleinen Rat 1566.

Geschichtliches.

Der Stammvater dieses ursprünglich dem Handwerkerstande angehörigen zu Schmieden zünftigen Geschlechtes ist Niklaus Falkeysen, 1520 Bürger von Basel. Woher er stammte, ist nicht aufgeklärt. Sein Sohn Rudolf († 1576) gelangte 1556 in den Grossen, 1566 in den Kleinen Rat. Zu den bekanntesten Gliedern der Familie zählt der Sohn des Rats- und Lohnherrn Theodor, der Buchdrucker und Buchhändler Theodor Falkeysen (geb. 1630). Kraft Privilegs des Reichsvikars Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz hatte er es 1659 unternommen, eine neue Auflage der Tossanischen Bibel von 1617 herauszugeben, vermehrt durch die auf der Dortrechter Synode genehmigten Noten und Glossen reformierter Theologen der verschiedenen Länder. Da dieses Unternehmen wie auch sein ungezügeltes und abenteuerliches Auftreten der Obrigkeit nicht genehm war, setzte sie ihn

willkürlich im Spalenturm gefangen und entliess ihn erst nach 23 Wochen, nachdem er Urfehde geschworen hatte. Als er hierauf Pasquille gegen die Regierung verfasste, sich zu seinem Schutze an den Kaiser wandte und sich mit dem Herzog von Lothringen und dem Markgrafen von Baden, denen sein ritterliches Wesen gefiel und die Basel feindselig gesinnt waren, in Verbindung setzte, ward er feierlich in den Unfrieden erklärt und zum Tode verurteilt. Trotzdem ritt er einige Wochen später, auf den Schutz des Kaisers, des Königs von Frankreich, des Kurfürsten und des Markgrafen bauend, als französischer Kornet mit glänzendem Gefolge in Basel ein; er wurde verhaftet, vor Gericht gestellt und wegen Hochverrats und crimen læsæ maiestatis begangen an der Basler Obrigkeit zum Tode durchs Schwert verurteilt. Um Basels in Münster anerkannte Freiheit «vor ganz Europa sehen zu lassen und ins hellste Licht zu stellen» wurde am 7. Dezember 1671 das Todesurteil an ihm vollzogen zur allgemeinen Entrüstung der Bürgerschaft. Falkeysen galt fortan für die regierungsfeindliche Partei als Protomartyr. Seine Nachkommen gelangten wieder zu Amt und Ehren. Zu ihnen gehört auch der heute noch lebende Zweig der Familie. Der von Theodors Bruder Peter (1618—1660), Professor der Rhetorik und der Mathematik, abstammende Zweig ist 1838 mit Antistes Hieronymus (geb. 1758) erloschen. Diesem Zweig, dessen Glieder meist geistlichen Standes waren, entstammt auch der Kupferstecher Theodor (1768—1814), dessen Name zu seiner Zeit im In- und Auslande, namentlich durch einen Stich, der den Tod des englischen Generals Wolfe in der Schlacht bei Quebeck darstellte, sehr bekannt war. Des Ferneren ist hier noch Hans Bernhard Falkeysens († 1805), Landvogts zu Mendrisio, der zur Zeit der französischen Revolution mit grosser Umsicht seines schwierigen Amtes waltete, zu erwähnen.

Wappen: In Blau auf grünem Dreiberge ein natürlicher Falke, in der erhobenen Rechten ein Hufeisen oder eine goldene Lilie; Helmzier: Auf blaugelbem Wulst das Schildbild.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der noch lebenden Glieder der Familie ist Emanuel, (1807—1869) Kaufmann, verm. mit Maria Susanna Caccaci (1820—1886) von Konstantinopel. Dessen Sohn:

Oskar Adolf Olympius Falkeysen, geb. 10. Juni 1841, gewesener Handelsmann, portugiesischer Konsul in Zürich, verm. 24. Juli 1877 mit Viktoria Adelaide Netto, geb. 21. August 1857, Tochter von Francesco Gonsalves Netto und Emilie Adelaide Halliday aus Pernambuco.

Kinder: a) Naidah Marie Sophie, geb. 3. November 1880.
b) Emanuel Oskar, geb. 31. August 1886.
c) Marie Emilie, geb. 6. Dezember 1890.

Schwestern:

1. Sophie Adelheid, geb. 15. September 1838, verm. 29. September 1861 mit Paul Artar aus Armenien.
2. Naida Marie Louise, geb. 17. Dezember 1852.

Fasnacht.

Grossratsfamilie des Freistaates Bern. — Eintritt in das bernische Burgerrecht 1622, in den Grossen Rat 1645. — Evangelisch-Reformiert.

Geschichtliches.

I. Vor Eintritt in das bernische Burgerrecht.

Die Heimat der Familie Fasnacht ist das Städtchen Twann am Bielersee im bernischen Seeland. Die ersten bekannten Träger des Namens lebten zu Ende des 16. Jahrhunderts daselbst als Handwerker und Gewerbetreibende; Stammvater der heutigen soll Ulrich sein, der um diese Zeit in Twann den Beruf eines Messer- und Degenschmiedes ausübte. Einer seiner Söhne Joh. Jakob, (siehe unten) ein Geistlicher, wurde Burger von Bern, die andern blieben an ihrem Heimatort, wo ihre Nachkommen noch jetzt fortbestehen.

II. Nach Eintritt in das bernische Burgerrecht.

Erster Inhaber desselben ist wie schon angedeutet Johann Jakob. 1620 wurde er als Provisor der 7. Klasse nach Bern berufen und am 18. Juli 1622 zum Burger angenommen. In der Folge erhielt er 1628 die Pfarrei Lützelflüh im Emmenthal

und starb endlich am 27. Juni 1656 als Kammerer der Klasse Burgdorf; seinen Namen übersetzte er in das lateinische « Hilarius ». Von seinen 2 Frauen N. N. Jung und Ursula Lentulus, des Stadtarzt's Paulus L. Tochter, hinterliess er zahlreiche Nachkommenschaft. Sein ältester Sohn David Friedrich, Pfarrer zu Stettlen 1671, † 1692 ist der Stammvater der heute noch blühenden älteren Linie. Ein jüngerer Sohn Gabriel, welcher 1645 in den Grossen Rat der 200 gelangte und 1651 Inselverwalter wurde, † 1652, hinterliess nur eine Tochter; der jüngste endlich, Beat Ludwig, Schaffner im Frienisbergerhaus 1703, gründete eine 1856 mit Johann Ludwig, Pfarrer zu Hindelbank und Jegenstorf, Dekan der Klasse Burgdorf 1831, erloschene Linie. Beinahe die meisten Mitglieder der Familie ergriffen in ihrer neuen Heimat wie ihr gemeinsamer Stammvater Joh. Jakob den Pfarrdienst, andere betrieben Gewerbe, namentlich aber auch Tuchhandel. Ein Enkel des Pfarrers David Friedrich zu Stettlen, Samuel Friedrich, seines Berufes « Tuchherr » (Tuchhändler) kam 1755 durch den Einfluss seines entfernten Verwandten, des Ratsherrn Lentulus, in den Grossen Rat und wurde 1762 Landvogt nach Morsee (von seinen 10 Kindern hinterliess aber keines Descendenz), sein jüngerer Bruder David Emanuel 1715—1770, Pfarrer in Bolligen 1748—1770, vermählt mit Esther Sinner, ist es, welcher das Geschlecht fortpflanzte.

Das Wappen der Fasnacht ist in rot auf 3 goldenen Hügeln ein silberner Vogel (Taube?) mit goldenem, abwärts gekehrtem Ring im Schnabel; die Helmzier der Vogel des Schildes. Zunftangehörigkeit: Schmieden.

Heutzutage blüht die Bernerlinie der Familie in Bern, Belgien und Argentinien.

Personenbestand.

Friedrich Franz Fasnacht, geb. 19. August 1857, Bankbeamter, Sohn des † Baumeisters Samuel Rudolf, geb. 3. März 1825, † 22. Mai 1889 und der † Anna Agnes Gruner, geb. 2. Dezember 1829, verm. am 15. Februar 1850 in Bern, † 16. Dezember 1895; verm. am 26. Oktober 1887 mit Bertha Cäcilia Oesterle, geb. 6. Juni 1864, Tochter des Handelsmannes Adolf Otto O. und der † Cäcilia Wagner.

Kinder: a) Bertha Margaretha, geb. 5. Juli 1889.
b) Frieda Anna Cäcilia, geb. 12. Januar 1891.

Geschwister:

1. Anna Elise Bertha, geb. 29. November 1850, vermählt I. am 8. Mai 1878 zu Münsigen mit † Johann Emil Neukomm aus Unter-Hallau, Schaffhausen, † 18. . . , II. . . . . 1882 mit Ludwig Albert Blau, Architekt und Burgerrat.
2. Adele Luise, geb. 5. Juni 1859, vermählt am 14. Mai 1881 mit Joseph Jakob Fridolin Mauderli, Direktor der Kantonalbank in Bern.
3. Rudolf, geb. 16. September 1860, Gasthofbesitzer in Buenos-Ayres, vermählt . . . . 1897 mit Amanda Hanneken.
4. Paul, geb. 4. Januar 1862, Handelsmann in Brügge, (Belgien), vermählt daselbst am 8. Mai 1891 mit Augusta Fidelia Sophie Marie Vermeire, geb. zu Brügge 16. Februar 1866, Tochter des Leonhard Leopold Vermeire und der Mathilde Coralie Sophie Deurwærder.

   Sohn: Rudolf Paul Franz, geb. zu Brügge 29. Juni 1897.
5. Franz, geb. 11. April 1863, Architekt.
6. Anna, geb. 4. Mai 1868, vermählt in Bern am 24. Januar 1901 mit Friedrich Jakob Santschi, eidgen. Beamten, aus Sigriswyl.

(† Grosseltern:

Karl David Emanuel, geb. 1781, gew. Gürtler und Holzmesser, † 1863, vermählt mit Katharina Fankhauser aus Toffen, geb. 1792, † 1828.)

Flugi von Aspermont.

Ministerialen- und Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens. (Siehe zweiter Jahrgang.)

Forcart.

Ratsgeschlecht des Freistaates Basel. Eintritt ins Bürgerrecht 1637, in den Kleinen Rat 1684. Reformiert.

Geschichtliches.

Das Stammgut der Familie ist Fudicar im Herzogtum Jülich.

Aeltester bekannter Träger des Namens ist Jacob (1552), vermählt mit Margaretha Byn von Rhoer. Schöffe des Landgerichts Henerich, auf Fudicar.

Dessen Sohn Dietrich (geb. 1581), vermählt mit Catharina Sägler, zog 1616 nach Frankenthal in der Pfalz und begab sich 1637 religionshalber nach Basel. Sein Nachkomme Dietrich († 1740) bekleidete seit 1731 die Würde eines Oberstzunftmeisters.

Wappen: Bis Anfang des 18. Jahrhunderts in Blau drei rote Nelken. Von Mitte des 18. Jahrhunderts an: Quergeteilter gelber Schild, unten mit zwei breiten schwarzen Streifen, oben ein Negerrumpf.

Fideikommiss seit Anfang des XIX. Jahrhunderts der Alphof Neunbrunn.

Personenbestand.

Der gemeinschaftliche Stammvater der jetzt noch bestehenden Linien ist Johann Rudolf Forcart-Weis 1749—1834, Besitzer des Württemberger Hofes und der Bandfabrik Forcart-Weis und Söhne.

Von dessen Söhnen: Achilles Forcart-Iselin und Johann Rudolf Forcart-Bachofen stammen:

a) Jüngerer Johann Rudolf'scher Ast:

Rudolf Forcart, geb. zu Weil (Grossherzogtum Baden), 7. Juni 1865, Fabrikant, Sohn des Emil Forcart (1833—1890) und der Emilie geb. Boelger (1843—1881), vermählt am 30. Oktober 1895 mit Anita geb. Bachofen, geb. zu Basel 23. November 1874, Tochter des Wilhelm Bachofen und der Marie geb. Vischer.

Kinder: a) Henriette Beatrice Emilie, geb. 8. Februar 1898.
b) Johann Rudolf Dietrich, geb. 21. Juni 1900.
c) Lothar Hendrich Emil Wilhelm, geb. 10. Dezember 1902.

Geschwister:

1. Martha, geb. zu Basel 14. August 1869, vermählt 1893 mit Dr. Oskar Bally von Schönenwerd, in Mannheim.

2. Max Kurt, geb. zu Basel 24. November 1874, Dr. med.

b) Aelterer im Mannesstamme ausgestorbener Achilles'scher Ast.

Kinder von Johann Rudolf Forcart (1812—1896) und Rosalie geb. von Gentschik (1820—1888).

a) † Carl Achilles, geb. 1840, † 24. Januar 1895, verm. mit Anna geb. Pasquali in Rom.
b) Louisa Margaretha Henriette, geb. 16. Juni 1846.
c) Clara Emilie, geb. 9. Juni 1848, verm. 1870 mit Karl Sarasin (Sohn von Ratsherr Karl Sarasin) in Arlesheim.

Frey.

Ratsgeschlecht des Freistaates Basel. (Siehe späterer Jahrgang.)

---

v. Frisching.

Rats- und Gerichtsherrengeschlecht des Freistaates Bern. — Eintritt ins Burgerrecht 1393, in den Grossen Rat 1451, in den Kleinen Rat 1506. — Evangelisch-reformiert.

Geschichtliches.

I. Vor der Burgerrechtserwerbung. Der Name Frisching kommt bereits im XIV. Jahrhundert in Urkunden mehrmals vor, scheint aber von verschiedenen Personen geführt worden zu sein, die unter sich in gar keiner verwandtschaftlichen Beziehung standen. Schon 1335 kommt ein Jenni Frisching in einer Urkunde als Bewohner von Seewyl vor, 1338 ebendaselbst ein Johannes Frisching und 1349 ein Werner Frisching als Ehemann einer Adelheid Tittinger. Laut Udelbuch besass ein Peter Frisching 1389 ein Haus «an der Märitgass schattenhalb», ein Hensli Frisching wohnte im nämlichen Jahre an der Matte und vertelite daselbst 50 Pfund, er scheint das Müller-

gewerbe betrieben zu haben. Die heute noch blühende Familie dieses Namens stammt höchst wahrscheinlich aus dem Simmental, wo ihre Mitglieder im XIV. und in der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts als freie Landleute zu Diemtigen, Öye und Hüsern ansässig waren. Der erste, von welchem man sichere Kunde hat, ist Peter, ein Geistlicher, Kirchherr zu Wahleren 1390, Leutpriester zu Grafenried 1393, Chorherr zu Interlaken 1400, Probst zu Därstetten 1396—1418 und endlich Dekan zu Köniz 14... Möglicherweise ist er mit dem schon genannten Peter identisch, im Jahr 1393 erscheint er zum ersten Mal als Burger von Bern. Als Probst von Därstetten siegelt er 1397 mit einem Widder im Wappen.

II. Zeit nach dem Eintritt ins bernische Burgerrecht. In der ersten Hälfte des XV. Jahrhundert erschienen mehrere Träger des Namens als Burger von Bern, ohne dass aber das Datum ihres Eintrittes ins Burgerrecht, noch ihr verwandtschaftlicher Zusammenhang genau ermittelt werden kann. Kuno erscheint schon 1411 als Mitglied des Grossen Rates, Hans oder Janno, gesessen zu Diemtigen und Venner des Nieder-Simmenthals 1465 war ebenfalls der Burgern zu Bern seit 1441. Ein anderer Hänsli ist der Burgern 1447. Die nachweisbare Stammlinie beginnt mit Peter, 1451, ebenfalls Mitglied der 200, 1474 Auszüger der Zunft zu Schuhmachern an der Schlacht von Erlincourt und 1476 an der Schlacht von Murten, wo er fiel. Laut Udelbuch besass er ein Haus «an der Märitgass sunnenhalb» und versteuerte mit seiner Frau ein Vermögen von 400 Gulden. Von derselben, einer Elisabeth Puniot oder Bugnet, hinterliess er einen Sohn Hans und eine Tochter Elisabeth, welche sich mit Diebold Glaser vermählte. Hans gelangte in den Grossen Rat 1478, wurde Landvogt nach Erlach 1484, Grossweibel 1490, Landvogt nach Aarburg 1501, nach Tscherlitz 1502, Mitglied des Kleinen Rates 1506, Vogt nach Nydau 1513 und starb um 1530. Von seiner 1482 geehelichten Frau Anna Fränkli, des bekannten Seckelmeisters Fränkli Tochter, hinterliess er zahlreiche Descendenz, die indessen nur von seinem zweiten Sohne Hans fortgepflanzt wurde. Dieser, geb. 1486, † 1559, war Hauptmann im Zug nach Mailand 1515, Vogt nach Milden 1536, nach Lausanne 1547 und Herr zu Daillens in der Waadt. Seine Nachkommen zerteilten sich in mehrere

Linien, von denen heutzutage nur noch ein Zweig der älteren, sogenannten Linie von Wyl blüht. Die meisten ergriffen den Staatsdienst und gelangten in ihrer Vaterstadt zu den höchsten Ämtern; obgleich nie sehr zahlreich, war das Geschlecht vom Stammvater Peter an bis 1798 ununterbrochen im Grossen Rate und von 1612 ebenfalls beinahe ohne Unterbruch im Kleinen Rate der Republik Bern vertreten. Andere bekleideten mit Auszeichnung Offiziersstellen, sowohl in ihrer Heimat, als auch im Ausland; eine Linie, die erst unehelich war, dann legitimiert wurde, blieb im Handwerkerstand, nannte sich Frösching und führte ein etwas verändertes Wappen, erlosch aber 1791. Besonders im XVII. und XVIII. Jahrhundert sehr reich und begütert, besassen die Frisching ausser der schon genannten Herrschaft Daillens, die indessen nicht lange bei der Familie verblieb, die Schlösser und Herrschaften Rümligen 1685—1838, Wyl 1718—1800, Bremgarten 1765—18 . ., ferner Landgüter zu Langnau, Büligkofen, Kirchdorf und in der Nähe Berns, sowie mehrere städtische Grundstücke.

Um das Jahr 1640 wurde der Familie der Titel «vest» zugesprochen, das Adelsprädikat «von» trägt sie seit dem Grossratsbeschluss von 1783. Ihr Wappen ist in Gold ein schwarzer schreitender Widder (im XVI. und XVII. Jahrhundert oft auf drei grünen Bergen), die Helmzier ein wachsender, schwarzer mit einem Schwert bewehrter Bär. Devise «Jehova Pastor meus». Seit Mitte des XVI. Jahrhunderts sind die Frisching auf Metzgern zünftig.

Besonders hervorgehoben zu werden verdienen: Hans 1569 bis 1620, Vogt zu Nydau 1603, des Kleinen Rates und Venner 1612, † als Hauptmann der Berner bei Tirano; sein Sohn Samuel 1605—1683, Landvogt nach Trachselwald 1637, des Kleinen Rates 1646, Bauherr vom Rat 1648, Venner zu Metzgern 1657, 1660 und 1664, Salzdirektor vom Rat 1658, Schultheiss der Stadt und Republik Bern 1668—1683; dessen Sohn Samuel, Herr zu Rümligen, 1638—1721, Hauptmann in Frankreich, Schultheiss nach Burgdorf 1670, des Kleinen Rates 1685, Salzdirektor vom Rat 1691, Venner zu Metzgern 1694 und 1712, Welsch-Seckelmeister 1701 und Oberkommandant der Waadt, Präsident des Feldkriegsrates 1712, verhalf den Bernern durch sein mutiges Vorgehen zum Sieg bei Vilmergen im gleichen Jahre, Schultheiss der Stadt und Republik Bern 1715—1721; Rudolf Emanuel,

Herr zu Rümligen, 1698—1700, Vogt zu Köniz 1750, des Kleinen Rates 1754, Venner zu Metzgern 1756, Ritter des markgräflichen Baden-Durlach'schen Ordens de la fidélité, und Karl Albrecht 1734—1801, des Kleinen Rates 1783, Venner zu Metzgern 1784, Deutsch-Seckelmeister 1786, Haupt der Friedenspartei 1798, Präsident der provisorischen Regierung nach dem Umsturz und Mitglied des helvetischen Vollziehungsrates 1800.

Literatur: R. de Steiger, les généraux bernois. Berne 1864.

Personenbestand.

Karl Moritz Ludwig v. Frisching, geb. zu Frankfurt a. M. 1. April 1864, Offizier im 3. badischen Dragonerregiment, Sohn des † Bankiers und schweizerischen Konsuls in Frankfurt a. M. Gabriel Rudolf Karl, geb. zu Bern 30. Oktober 1831, † zu Frankfurt 13. Januar 1898 und der † Henriette Maria v. Bethmann, geb. 25. September 1843 zu Frankfurt, vermählt daselbst am 28. April 1863, † . . . . . 189 .

Geschwister:

1. Sophie Louise Alexandrine, geb. zu Frankfurt 2. Juni 1867, vermählt daselbst am 25. Januar 1892 mit Gustav August Albert Arthur v. Bonstetten, Ingenieur in Bern, Gutsbesitzer zu Valeyres in der Waadt.
2. Simon Moritz Lucian, geb. zu Frankfurt 27. Oktober 1873, Bankier in Paris.
3. Anna Maria Gabriele, geb. zu Frankfurt . . . . . 1871, vermählt daselbst am 23. März 1900 mit Edgar Heinrich Flinsch, Fabrikant in Frankfurt.

Vatersbruder:

Friedrich Rudolf, geb. 26. März 1833 in Bern, Kunstmaler und Gutsbesitzer (Villette, Bern).

(† Grosseltern:

Karl Gabriel Friedrich, geb. 22. November 1796 in Bern, † 8. Juni 1877, gew. Hauptmann in kgl. französischen Diensten, Grossrat, Gutsbesitzer in der Villette bei Bern, verm. I. am 12. Oktober 1826 mit Margaretha Rosina Sophie v. Tscharner, geb. 15. Februar 1806, † 30. März 1833; II. am 12. Oktober

1835 zu Amsterdam mit Wilhelmine v. Rendorp, geb. . . . . 1796, † 23. Februar 1856.)

Füssli.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich. Eintritt ins Bürgerrecht Mitte des XIV. Jahrhunderts. Seit 1495 in den Grossen und Kleinen Rat gewählt von den Zünften Schmieden, Waag, Kämbel, Zimmerleuten und Meisen. Die Familie gehört der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen an.

Urkundlicher Stammvater: Peter Füssli 1430.

Besitzungen: Burg und Herrschaft Maur am Greiffensee.

Bibliographie:

Joh. Konrad Füssli 1704—1785, Geschichtsforscher.
Joh. Kaspar Füssli 1706—1782, Kunstmaler.
Joh. Rudolf Füssli 1709—1793, Kunstmaler.
Heinrich Füssli 1741—1825, Kunstmaler.
Joh. Heinrich Füssli 1745—1832, Staatsmann.
Wilhelm Füssli 1803—1845, Oberrichter.

} Allgemeine Deutsche Biographie. Bd. 8.

Personenbestand.

Wilhelm Füssli, geb. 1830, Kunstmaler, Sohn des † Oberrichters Wilhelm und der N. geb. Locher, vermählt 1860 mit Emma Eleonora Viktoria Rosalie von Mollenbeck von Karlsruhe, geb. 1835, Tochter des † Legationsrats Friedrich und der M. Freiin von Ried.

Tochter: Anna Eleonore, geb. 1874, Witwe von . . . von Siemens von Berlin.

Schwester:

Anna, geb. 1835, vermählt 1853 mit Karl Beunert von Frankfurt a. M.

Gessner.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich. — Eintritt ins Bürgerrecht 1504, in den Kleinen Rat 1532. — Reformiert.

Geschichtliches.

I. Die Brüder Ursus († 1531) und Andreas Gessner, (1482 bis 1568) aus Solothurn erwarben der erstere 1511, der letztere schon 1504 das Zürcher Bürgerrecht. Ursus fiel 1531 in der Schlacht bei Kappel; sein Bruder Andreas wurde der Stammvater des heute noch blühenden Bürgergeschlechtes. Zünftig zu Safran, ward er von dieser Zunft zum Zwölfer und 1532 zum Zunftmeister gewählt. Unter den zahlreichen bedeutenden Vertretern dieses Geschlechtes ragen hervor: Ursus' Sohn Konrad (1516—1565), der Arzt und Naturforscher, Abraham (1552—1613) Goldschmied, Hans Jakob (1707—1785) Numismatiker, Johannes (1709—1790), Naturforscher, Salomon (1730 bis 1788), Maler und Dichter, sein Sohn Konrad (1764—1826), Pferde- und Schlachtenmaler, Georg (1765—1843), Antistes. Zünftig waren die Gessner zu Safran, Schneidern, Weggen, Schmieden, Zimmerleuten und Meisen. Von den in das Ausland (Mähren, Deutschland, Holland, Frankreich) ausgewanderten Zweigen verloren sich die Spuren.

II. Zur Unterstützung bedürftiger Familienglieder existiert ein Gessner'scher Familienfonds, gestiftet durch den Naturforscher Konrad Gessner, erweitert durch Legate späterer Familienglieder.

III. Das dem Konrad Gessner und zugleich seinem Oheim Andreas durch Diplom Kaiser Ferdinands I. vom 3. April 1564 verliehene Wappen enthält: im viergeteilten Schild: R. o.: in rot einen silbernen gekrönten Delphin; L. o: in Silber einen roten Adler; R. u.: in Silber einen roten steigenden Löwen; L. u.: eine silberne Schlange mit Smaragdring im Maul in rot.

Helmzier: Schwan mit 9 roten Sternen, auf dem Helm Epheukranz.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater ist obgenannter Andreas (1482 bis 1568.) Von seinen Söhnen Heinrich und Johannes stammen folgende Linien:

A. Heinrich'sche Linie.

Die Nachkommenschaft Heinrichs († 1590) teilt sich in drei Zweige, abstammend von David Gessners (1618—1689) Söhnen Matthias, David und Kaspar.

I. Zweig.

Stifter: Davids Sohn Matthias, (1644—1688.)

Hans Konrad Gessner, geb. 13. April 1866 in Zürich, Kaufmann in London, vermählt mit A. M. Rosa Bertschinger von Zürich, geb. 16. August 1877, Dr. Karl Eduards Tochter.

Tochter: Vera Marguerita, geb. 26. Juli 1902.

Mutter:

Maria Magdalena Kratzer, geb. 15. Januar 1838 in Zürich, Tochter des Franz Kratzer und der Anna Katharina Blumer von Schwanden, vermählt 5. August 1862, mit Hans Konrad Gessner, († 17. März 1892); geschieden 11. Dezember 1885.

Geschwister:

1. Marie Louise, geb. in Zürich 13. März 1863, in Zürich.
2. Friedrich, geb. in Zürich 21. Mai 1868, in Zürich.

II. Zweig.

Stifter: Davids Sohn David (1647—1729).

Arnold Gessner, geb. Zürich 18. November 1835, Dr. jur., Oberst der Infanterie, Zolldirektor in Schaffhausen, Sohn des Eduard, Domänenkassier und der Susanna Brunner von Küsnacht; vermählt am 26. April 1870 mit Thekla Zittel von Heidelberg, geb. 18. Juni 1836, Dr. Karls Tochter.

Söhne:

1. Karl Eduard, geb. in Waldshut 14. Juni 1871, Dr. jur., Bezirksgerichtssubstitut in Zürich.
2. Hans, geb. in Kreuzlingen 8. September 1872, Dr. med., Arzt in Flawil, vermählt 19. Oktober 1899 mit Emma Ziegler

von Winterthur, geb. 12. März 1877, Tochter von Eduard Ziegler, Fabrikant in Schaffhausen.

Kinder: a) Hans Arnold, geb. 22. August 1900 in Flawil.
b) Walther Eduard, geb. 24. Juli 1901 in Flawil.

III. Zweig.

Stifter: Davids Sohn Kaspar (1657—1731).

Jakob August Gessner, geb. in Zürich 10. März 1864, Dr. phil., Professor am Gymnasium in Aarau, vermählt 7. Oktober 1895 mit Sophie Siegfried von Zofingen, Oberst Hermanns Tochter, geb. 17. November 1864.

Söhne: a) Johannes Hermann, geb. 4. Februar 1897 in Aarau.
b) Hans, geb. 10. September 1898 in Aarau.
c) Paul Walther, geb. 23. Mai 1900 in Aarau.

Mutter:

Anna Julie geb. Ernst von Winterthur, geb. daselbst 1. Juli 1825, Tochter von Oberstlieutenant Jakob Ernst und Karoline Haggenmacher, vermählt 7. Juni 1859 mit Johannes Gessner, geb. 25. November 1811 in Zürich, Kaufmann, als dessen dritte Gattin; Witwe seit 25. März 1883.

Schwester:

Anna Maria, geb. 3. Juni 1856 in Zürich; aus des Vaters zweiter Ehe mit Henriette Hess von Zürich, geb. 17. Juli 1817, vermählt 6. Oktober 1847, gestorben 9. März 1858.

B. Johannes'sche Linie.

Die Nachkommenschaft von Johannes, Mitglied des Grossen Rates, teilt sich in zwei Zweige, abstammend von Heinrichs (1566—1619) Söhnen Jakob und Kaspar.

I. Jakob'scher Ast.

Stifter: Jakob 1603—1677. Seine Nachkommenschaft zerfällt in drei Zweige, stammend von Christophs (1703—1775) Söhnen Heinrich, Christoph und Jakob.

I. Zweig.

Stifter: Heinrich 1725—1773, Sohn des Christoph.

Hermann Jakob Emil Gessner, geb. in Bergamo 16. Juni 1855, Kaufmann in Mailand; vermählt 15. Dezember 1892 mit Alexandrine Noerbel von Mailand, geb. 27. August 1873.

Kinder: a) Clara, geb. 26. August 1893 in Mailand.
b) Julius Albert Friedrich, geb. 29. Januar 1895 in Mailand.
c) Rinaldo, geb. 13. Juni 1899 in Mailand.
d) Vera, geb. 1. Oktober 1902 in Mailand.

Mutter:

Johanna Adelheid von Heinzelmann von Venedig, geb. 10. Oktober 1823, vermählt 2. Juli 1848 mit Gustav Salomon Gessner, geb. 16. April 1818 in Zürich, Kaufmann in Bergamo und Mailand, Witwe seit 28. April 1888.

Schwestern:

1. Hedwig Maria, geb. 26. August 1856, vermählt 6. Mai 1878 mit Albert Vonwiller, Kaufmann, von St. Gallen.
2. Karolina Louise, geb. 18. Mai 1860, vermählt 21. Juli 1888 mit Joseph d'Anna von Telve (Tyrol), Gutsbesitzer.

Witwe des Bruders:

Johanna Elisabetha geb. Wild von Zürich, geb. 26. Oktober 1856, Johannen, Fabrikbesitzers Tochter, vermählt 15. September 1880 mit Reinhold Friedrich Gessner, geb. in Bergamo 3. August 1853, Kaufmann in Mailand, Witwe seit 6. Mai 1887.

Kinder: a) Frida Hedwig, geb. 14. August 1881 in Mailand.
b) Helena Emilie, geb. 5. Juli 1884 in Mailand.

II. Zweig.

Stifter: Christophs Sohn Christoph (1729—1797).

August Heinrich Gessner, geb. in Zürich 22. September 1863, Chemiker.

Mutter:

Karoline geb. Bürgi von Hombrechtikon, geb. 13. März 1823, vermählt 15. September 1846 mit Hans Heinrich Gessner, Dr. jur., Kreisgerichtspräsident; Witwe seit 21. Februar 1879, in Locarno.

Schwester:

Maria, geb. 26. April 1856 in Zürich.

III. Zweig.

Stifter: Christophs Sohn Jakob (1732—1794) und Enkel Hans Konrad 1776—1853.

Emil August Gessner, geb. in Wädensweil 6. August 1848, Seidenfabrikant daselbst, vermählt 26. April 1880 mit Meta Regina Heusser, Tochter von Dr. C. Heusser von Hirzel.

Kinder: a) Meta Adele, geb. 17. Juni 1881 in Wädensweil.
b) Hans Ernst Emil, geb. 17. Februar 1887 in Wädensweil.

Schwestern:

1. Sophie Bertha, geb. 17. April 1856 in Wädensweil.
2. Emilie Selina, geb. 8. August 1852 in Wädensweil.
3. Lina Cécile, geb. 1. Oktober 1859 in Wädensweil, vermählt 23. September 1882 mit . . . . . Engelschall, Kaufmann von Hamburg.

Vatersbruder:

† Joh. Robert (1816—1889), gewesener Landökonom in Meiringen, vermählt 21. Juli 1848 mit Elisabetha Linder aus Stein, geschieden 5. März 1877 (Fürth).

Kinder:

1. Johann Robert, geb. 14. Februar 1853 in Meiringen, Kaufmann in Calw (Würtemberg), vermählt 8. Juli 1878 mit Johanna Margaretha Julie Frank von Fürth (Bayern).

   Kinder: a) Julie Alice, geb. 13. April 1879 in Halle a/S.
   b) Julius Robert, geb. 29. Mai 1881 in Halle a/S.
   c) Richard Walther, geb. 21. Juni 1886 in Leipzig.
   d) Ernst Rudolf, geb. 28. März 1889 in Leipzig.

2. Eugen Theodor, geb. 5. November 1854 in Meiringen, Gärtner in Oberhofen bei Thun, vermählt 26. Dezember 1884 mit Anna Maria Blaser von Oberthal (Kt. Bern), geb. 12. Oktober 1858.

   Kinder: a) Emma Maria, geb. 27. Januar 1888.
   b) Heinrich Eugen, geb. 26. Juni 1890.
   c) Johanna Martha, geb. 24. Dezember 1891.
   d) Anna Bertha, geb. 18. November 1893.
   e) Hans Konrad, geb. 23. Oktober 1895.

3. Bertha Elisabeth, geb. 14. April 1851, vermählt 20. März 1873 mit Johann Georg Tobias Frank von Fürth (Bayern).
4. Emma Louise, geb. 7. Dezember 1857, vermählt 31. Mai 1880 mit Heinrich Haubensack von Horgenbach b. Frauenfeld.

II. Kaspar'scher Ast.

Stifter: Kaspar (1610 –1672), Sohn Heinrichs.

Louise, geb. 29. Juni 1849, Tochter des † Heinrich Gessner in Obfelden und der † Anna Barbara Bosshard von Enge.

---

v. Glutz-Ruchty.

Ratsgeschlecht des Freistaates Solothurn. — Eintritt ins Bürgerrecht 1560, in den Grossen Rat 1565, in den Kleinen Rat 1633. — Katholisch.

Geschichtliches.

Niklaus Glutz von Derendingen 1560. Das Geschlecht ist im ganzen Kantonsteil längs der Aare stark verbreitet. Ein genealogischer Zusammenhang der einzelnen Familien, sowie zwischen der vorliegenden Familie und den frühern Stadtbürgern gleichen Namens ist urkundlich nicht nachweisbar. Vollständige Stammreihen seit Niklaus 1560, † 1588.

Erster urkundlicher Inhaber des Bürgerrechts: Niklaus, vorgenannt 1560, † 1588, Grossrat 1565. Drei seiner Söhne: Ulrich, † 1619 (Ulrichslinie), Stefan, † 1611 (später Glutz-Ruchtylinie) und Niklaus, † 1644 (später Glutz-Blotzheimerlinie, siehe betreffenden Artikel), sind die Stammväter dreier Linien, von denen aber die Ulrichslinie erloschen ist. Wappen: geviert 1/4. In Gold schwarze Hausmarke (3 göppelförmig zusammengeschobene Kreuze). Stammwappen: 2/3 In Rot goldener Sparren über gleichem Stern (Ruchty). Kleinote. Zweihelmig: 1) gekrönt goldener Flug mit schwarzen, golden bekielten Schwungfedern (Stammwappen). 2) Gekrönt roter Flug mit Wiederholung des Schildbildes (Ruchty). Nennen sich seit za. 1660 als Erben der Familie Ruchty mit Vereinigung des Wappens dieser Familie mit dem ihrigen «Glutz-Ruchty». Bemerkenswerte Männer: Schultheissen, Johann Jakob Josef 1662, † 1723. Johann Karl Stefan 1731, † 1795. Johann Ludwig; Pat. Ulrich, Abt zu St. Urban 1653, † 1701. Urs Karl Heinrich; Pat. Ambrosius, Abt zu St. Urban 1748, † 1825. Johann Karl, Propst zu Solothurn 1664, † 1735. Philipp Jakob Propst zu

Schönenwerd 1749, † 1817. Neueste Zeit: Peter Jakob Jose 1754, † 1835, Landammann der Schweiz. Urs Viktor Anton Josef, Propst zu Solothurn, Coadjutor des Bischofs von Basel, Bischof von Cherson i. p. 1747, † 1824.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der folgenden Linien: Johann Jakob Josef 1662, † 1723, Seckelmeister und Ritter. Von dessen Söhnen: Philipp Jakob Josef und Franz Josef Stefan stammen folgende Zweige:

I. Philipp'scher Zweig.

Stifter: Philipp Jakob Josef 1692, † 1769. Kleinrat, dessen Ururenkel.

Albert Georg Ammanz Karl Franz von Glutz-Ruchty, geb. zu Solothurn 5. Mai 1846, Sohn des Ammanz und der Rosalia von Vivis, vermählt in Solothurn den 22. September 1873 mit Ernestine Sury von Bussy, geb. zu Solothurn den 10. Januar 1847, Tochter des Grafen Ammanz und der Angelika von Sury d'Aspremont (Solothurn).

Kinder: a) Josef Georg Ammanz Maria, geb. zu Solothurn 27. September 1874, Lieutenant im 2. brandenburgischen Ulanenregiment Nr. 11, vermählt in Heidegg, den 28. Mai 1902 mit Maria Mathilde Karola Pfyffer von Heidegg, geb. in Luzern 7. Juni 1873, Tochter des Ludwig und der Karoline Shlidell. (Saarburg).

b) Margeritha Maria Eugenia, geb. zu Solothurn 21. Februar 1876, vermählt zu Solothurn 7. Oktober 1902 mit Maria Paul von Sury d'Aspremont, geb. in Salins (Franche-Comté) 9. September 1875, Sohn des Alfred und der Gräfin Marie de Patouillet de Déservillers. (Solothurn).

c) Stefan Edmund Albert Maria, geb. zu Solothurn 9. Februar 1880, Kavallerielieutenant.

Schwester:

Aline, geb. zu Solothurn 28. November 1847.

Vaters Bruders Sohns-Witwe.

Eugenia Sury von Bussy, geb. zu Solothurn 19. Juli 1836, Tochter des Graten Ammanz und der Angelika von Sury d'Aspremont, vermählt den 13. Juni 1863 mit † Edmund von Glutz-

Ruchty, Aidemajor im II. Schweizerregiment in Neapel, Witwe seit 5. Juni 1885. (Solothurn).

II. Franz Josef'scher Zweig.

Stifter: Franz Josef Stefan, geb. 1700, † 1738, Kleinrat. Dessen Urururenkelin:

Paulina von Glutz-Ruchty, geb. zu Solothurn 29. Juni 1853, Tochter des Anton und der Nanette Krutter. (Solothurn).

---

v. Graffenried.

Rats- und Gerichtsherrengeschlecht des Freistaates Bern. — Eintritt in's bernische Burgerrecht: erste Hälfte des XIV. Jahrhunderts, in den Grossen Rat 1352, in den Kleinen Rat 1352. Evangelisch-reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

Dieses sehr alte und seit dem XVII. Jahrhundert zahlreichste aller Bernergeschlechter stammt aus der Ortschaft Grafenried in der Nähe Berns, wo schon im XIII. Jahrhundert Träger des Namens vorkommen. Die ersten urkundlich erwähnten sind Uolricus und Cuno de Gravinsried, die in einer Urkunde vom 4. Oktober 1272 als zu Oberwangen, einem Dorfe in der Nähe von Grafenried, sesshaft und begütert erscheinen. In der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts taucht der Name auch in Bern selber auf, Johannes v. Graffenried ist 1352 Mitglied des Grossen Rates daselbst. Von diesem Zeitpunkt an ist das Geschlecht mit der Geschichte Berns innig verknüpft, nicht weniger als 86 Herren v. Graffenried gehörten bis 1798 dem Grossen Rate der 200 an.

Die ununterbrochene Stammfolge der heutigen v. Graffenried lässt sich mit Sicherheit zurückführen bis auf Burkard, der von 1356—1377 urkundlich erwähnt wird. Von seiner Frau Margaretha, die vermutlich eine geborene v. Balm oder Balmer war, hinterliess er einen Sohn Peter, der ebenfalls Söhne hinterliess. Des letzteren Urenkel Niklaus, geboren 1447 und gestorben 1557 im Alter von 110 Jahren, gehörte der Tradition nach ursprünglich dem geistlichen Stande an und soll, damals der letzte Träger seines Namens, in der Folge aus dem Dienst der Kirche ausgetreten und zur Ehe geschritten sein. Er ge-

langte 1489 in den Grossen und 1495 in den Kleinen Rat und wurde, nachdem er mehrere andere Staatsstellen bekleidet hatte, Venner zu Pfistern. Seine zahlreiche Deszendenz teilte sich in sehr viele Linien, von denen aber heute mehrere ausgestorben sind. Die meisten ihrer Mitglieder widmeten sich dem Staatsdienste und blieben ihrer Heimatstadt Bern treu, andere dagegen suchten ihr Glück in der Fremde, so namentlich Christoph, geb. 1662, † 1743, von der Linie von Worb, der nach wechselvollen Schicksalen nach Amerika zog und daselbst die Kolonie Neu-Bern gründete und Nachkommen hinterliess, die heute noch in den Vereinigten Staaten fortbestehen. Ein anderer, Abraham, geb. 1580, † 1628, erhielt am 24. Juni 1609 das Burgerrecht zu Basel, doch scheint er dasselbe bald aufgegeben zu haben. Auch in fremden Kriegsdiensten finden wir mehrere Herren v. Graffenried, so besonders in Frankreich, Holland, Sardinien, England, Venedig, Spanien und Mailand, jedoch im Vergleich zu andern Bernerfamilien in verhältnismässig geringer Zahl. Einige bekleideten in ihrer Jugend auch Hofstellen im Ausland, so namentlich der nachmalige Schultheiss Emanuel, welcher um 1660 Kammerjunker am pfälzischen Hofe war, und Abraham, von der Linie von Worb, der 1665 Kammerherr des Churfürsten Johann Georg III. von Sachsen und 1669 dessen Trabantenhauptmann und Ritter seines Ordens war. In neuerer Zeit bekleideten Emanuel Friedrich von Münchenwyler um 1800 das Amt eines Kammerherren des Königs von Bayern und sein Sohn Dionys Bernhard Friedrich wurde, nachdem er ebenfalls Kammerherr am bayrischen Hofe gewesen war, Oberjägermeister Napoleons III.

Das Wappen der Familie v. Graffenried war bis 1496 auf Dreiberg ein Baumstrunk, von zwei Sternen oder Sporrenrädern begleitet, nach 1500 in Gold auf grünem Dreiberg ein brennender schwarzer Baumstrunk, von zwei roten Sternen oder Sporrenrädern begleitet. Die Helmzier ist der schwarze brennende Baumstrunk. Decken: schwarzgolden. In neuerer Zeit bedient sich das Geschlecht des Wahlspruches: « Thue recht und scheue niemand ». Die landgräfliche amerikanische Linie führt ein geviertetes Wappen: eins und vier das Stammwappen, zwei in rot ein silbernes Löwenhaupt, in drei in Silber ein schwarzes Bärenhaupt.

In Bern führte die Familie seit zirka 1600 den Junkerntitel

und in der Folge wurde ihr das Prädikat « vest » und öfters auch « edelvest » zugesprochen; auch zählte sie nebst den Thormann, Wattenwyl und Tribolet zu den vier sogenannten Herrengeschlechtern der Gesellschaft zu Pfistern. Christoph, der schon erwähnte Gründer von Neu-Bern, erhielt am 28. Juli 1709 von England den Titel eines erblichen Landgrafen von Nord-Karolina und Barons von Bernburg, zugleich mit der Ritterwürde des Sonnenordens und des Purpurbandes, verliehen; der ebenfalls schon erwähnte Oberjägermeister Dionys Bernhard Friedrich von Münchenwyler wurde von Napoleon III. zum französischen baron de l'empire mit dem Titel baron de Villars ernannt.

Zahlreich waren die Herrschaften und Besitzungen, welche im Laufe von über 350 Jahren, sowohl in bernischen als auch in welschen Landen den Graffenried zu eigen war und teilweise jetzt noch gehören. Vor 1500 erscheinen sie zu Oberwangen, Uertenen, Verrenhöchst und Mittelhüseren begütert, Johannes erscheint von 1485—1492 als Mitherr zu Burgistein. Die hauptsächlichsten Herrschaften und Güter, welche das Geschlecht in der Folge besessen hat, sind in deutschen Landen vorab die Twingherrschaft Worb, Wikartswyl und Trimstein von ca. 1600—1792, Muhleren und Niederblacken 15..—16.., Gerzensee 1606—1652 und wieder 1722—1813, Allmendingen und Märchligen ca. 1620—1655, Münchenwyler 1663 bis heutzutage, Kiesen 1687—1731, Burgistein 1717 bis heutzutage, Kehrsatz und Englisberg 1761—1797, ferner Landgüter zu Holligen, Muri, Rubigen, Thun und im Eichi; in welschen Landen die Edellehen Chivron und St. Triphon 1541—1700, Corçelles, Carouge und Mezières bei Milden 163.—179., Bellerive und Vallamand 1708—1777, die Baronie Blonay 1751—1806, Lonay ob Morsee und andere mehr. Heutiger Grundbesitz: Die Schlösser Münchenwyler und Burgistein, die Landgüter La Poya bei Freiburg, Bächimatt und oberes Inseli bei Thun, Muri bei Bern, dazu fünf städtische Grundstücke; im Auslande Schloss Carlepont (Département Oise), Villen in Boulogne s/S. (Bois-des-Princes) und Nizza, dazu noch mehrere Grundstücke in Argentinien und Nordamerika. Von den vielen tüchtigen Männern, welche die Familie dem alten Bern geliefert hat, sind, abgesehen von zahlreichen Seckelmeistern, Vennern und Ratsherren besonders hervorzuheben die vier Schultheissen (eine Zahl, die nur von den Erlach mit sieben und den Wattenwyl mit fünf

übertroffen wird), nämlich Abraham 15..—1601, der Burgern 1550, Gubernator nach Aelen 1556, Vogt nach Frienisberg 1564, nach Aarwangen 1574, des Kleinen Rates 1577, Venner zu Pfistern 1582, Schultheiss der Stadt und Republik Bern 1590 bis 1601; Anton I. 1573—1628, der Burgern 1599, Vogt nach Saanen 1605, des Kleinen Rates 1611, Venner zu Pfistern 1613, Teutsch-Seckelmeister 1614, Schultheiss der Stadt und Republik Bern 1623—1628; Anton II. 1596—1676, Herr zu Carouge und Corcelles, Mitherr zu Mézières und Jorat, der Burgern 1621, Vogt nach Grandson 1625, des Kleinen Rates 1631, Venner zu Pfistern 1633, 1639, 1649 und 1651, Schultheiss der Stadt und Republik Bern 1651—1674, 1663 Gesandter nach Paris zur Erneuerung des Bundesschwurs mit Ludwig XIV; und Emanuel 1636—1715, Herr zu Bellerive und Vallamand, der Burgern 1664, Vogt nach Lenzburg 1669, des Kleinen Rates 1680, Salzdirektor vom Rate 1685, Venner zu Pfistern 1693, Schultheiss der Stadt und Republik Bern 1700—1715. Die drei letzteren folgten sich von Vater, Sohn und Enkel auf dem Schultheissenstuhl, was seit den Zeiten der Bubenberge in Bern nicht mehr vorgekommen war. Im Kriegsdienste haben sich besonders ausgezeichnet: Johann Rudolf, geb. 1611, der als Offizier im Dienste der Republik Venedig 1648 im Kampfe gegen die Türken fiel; Abraham, geb. 1738, † 1821, diente in seiner Jugend im Regiment Jenner in Frankreich, wo er in der Folge Grenadierhauptmann, Ritter des Ordens pour le mérite und Major wurde, quittierte 1781 als Oberst, nach seiner Rückkunft in Bern, Landvogt zu Aubonne, kommandierte 1796 zwei Berner Divisionen im Unter-Aargau und zog 1797 mit dem Patent eines Generalmajors in die Waadt; endlich: Emanuel Franz Rudolf, Herr zu Blonay, Generaladjutant des Grafen von Artois 1830. Um die Wissenschaft haben sich verdient gemacht: Hans Rudolf, geb. 1584, † 1648, des Grossen Rates 1624, Schultheiss nach Unterseen 1634, der 1618 ein Rechenbuch unter dem Titel «Arithmeticae Logisticae popularis libri IV» herausgab; Anton, Herr zu Worb, geb. 1639, † 1730, Landvogt zu Aelen 1673 und zu Murten 1720, der gelehrteste Genealoge und Geschichtsforscher Berns seiner Zeit, Mitarbeiter von Bucelin; ferner Emanuel, Herr zu Burgistein, geb. 1726, † 1787, des Grossen Rates 1764, Obervogt zu Schenkenberg 1776, Mitglied der Oekonomischen Gesellschaft in Bern und der

helvetischen Gesellschaft in Schinznach, deren Präsident er 1780 wurde, ein Förderer der Landwirtschaft durch verschiedene Schriften, die er herausgab. Ganz besonders zu erwähnen ist noch der schon öfter genannte Christoph, des Genealogen Antons Sohn. Geboren 1661, verbrachte er einen grossen Teil seiner Jugend auf Reisen in Deutschland, England und Frankreich, als ihm nach seiner Rückkehr in der Heimat kein Glück werden wollte, zog er anfangs des XVIII. Jahrhunderts mit einigen andern Bernern nach Karolina, wo er die Stadt Neu-Bern gründete, die heutzutage noch besteht. Einer seiner Söhne, auch namens Christoph, geb. 1691, folgte seinem Vater in die neue Welt und liess sich dort nieder; seine Deszendenz blüht noch heute daselbst, allerdings nicht mehr in Neu-Bern, sondern in den Nordstaaten. Einer ihrer Angehörigen, the Hon. Reese Calhoun de Graffenried, geb. 1853, starb 1902 als Kongress-Mitglied der Vereinigten Staaten.

Die Familie v. Graffenried ist in jetziger Zeit in Bern, Freiburg, Frankreich, Argentinien und Nord-Amerika vertreten und ist in Bern immer noch auf Pfistern zünftig.

Litteratur.

Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom historischen Verein des Kantons Bern; R. de Steiger, les généraux bernois, Berne 1864; W. F. v. Mülinen, Christoph v. Graffenried, Landgraf v. Karolina, Gründer von Neu-Bern. Neujahrsblatt des historischen Vereins von Bern. Bern 1897.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der noch lebenden v. Graffenried ist Niklaus, des Kleinen Rates und Vogt zu Schenkenberg 1495, Venner 1496, Landvogt zu Aelen 1509. Er kaufte 1507 das Edellehen Chivron und besass ausserdem Güter zu Holligen. Er soll 1557 im Alter von 110 Jahren gestorben sein und hinterliess, damals der letzte seines Geschlechtes, von 5 Frauen zahlreiche Deszendenz.

I. Aelteste Johann Rudolf'sche Linie.

Stifter: Johann Rudolf, † 1559, des Venners Niklaus ältester Sohn, des Kleinen Rates 1534, Venner 1535, Kriegsrat 1536, Gesandter nach Genf 1538, an den französischen Hof

Heinrichs II. 1548, Vogt zu Saanen 1555, vermählt I. mit Elisabeth v. Greyerz, II. mit Elisabeth v. Grissach.

Franz Ludwig Rudolf Arnold v. Graffenried, geb. 6. Dezember 1843, gew. Architekt, Sohn des † Architekten Karl Adolf, geb. 24. Juli 1801, † 11. Dezember 1859 und der † Emilie Margaretha Maria v. Graffenried von Worb, geb. 19. Juli 1816, vermählt 29. Juli 1839, † 12. Januar 1888; vermählt am 28. April 1873 im Münster zu Bern mit Johanna Mathilde Cäcilie v. Wattenwyl von Beitiwyl, geb. 2. April 1855, Tochter des † Gutsbesitzers zu Beitiwyl Ludwig Heinrich v. Wattenwyl und der † Justine Charlotte Cäcilia Lüthardt. (Oberes Inselgut bei Thun.)

(† Grosseltern.

Franz Ludwig, 1766—1810, Oberamtmann von Konolfingen 1803, vermählt mit Margaretha Tscharner.)

II. Jüngere Peter'sche Linie.

Stifter: Peter 1507—1562, des Venners Niklaus jüngster Sohn, Herr zu Chivron, St. Triphon, Muhleren, Niederblaken und Holligen, Landvogt zu Romainmôtier 1540, zu Iferten 1546, Gesandter nach Genf 1557, des Kleinen Rates 1559, vermählt mit Elisabeth Leenherr aus dem Oberland. Er hinterliess 2 Söhne, Anton und Abraham, deren Deszendenz sich in der Folge in mehrere Aeste teilte.

I. Ast von Münchenwyler, katholisch.

Stifter: Anton 1627—1674, Peters und der Elisabeth Leenherr Ururenkel, ältester Sohn des Schultheissen Anton, 1597—1674, (Schultheiss von Bern 1651) aus seiner ersten Ehe mit Ursule de Moulin, des grossen Rats 1651, Landvogt zu Milden 1658—1664, Herr zu Münchenwyler 1668, vermählt mit Veronika Thormann.

†Friedrich Johann Prosper v. Graffenried, geb. 15. Oktober 1844, † 13. Juli 1903, Sohn des † Dionys Bernhard Friedrich zu Münchenwyler, französischer Baron de l'empire und Gross-Jägermeister Napoleons III, geb. 5. September 1815, † 12. Januar 1886 und der † Césarine Aimable Louise Fleming aus England, geb. 26. Februar 1821, vermählt in Paris am 26. April 1841, † zu Carlepont 28. Juni 1897; Gutsbesitzer zu Münchenwyler, Baron de Villars, vermählt in Paris am

12. Dezember 1867 mit Maria Stella Theodorina Mathilde v. Diesbach-Belleroche aus Freiburg, geb. 4. Mai 1847, Tochter des † Franz Philipp Eduard v. Diesbach-Belleroche und der Karoline Isabella Walsh-Freemann.

Kinder: a) Emanuel Karl Friedrich Joseph, geb. Paris 4. Dezember 1868, vermählt daselbst am 14. April 1894 mit Bertha Therese Charlotte v. Saisset, geb. 25. Juni 1874, Tochter des Pierre Joseph Ernest de Saisset aus Paris und der Amélie Julie Salomons.

Kinder: a) Friedrich Maria Karl Emanuel, geb. 31. Januar 1895.

b) Mathilde Marie Ernestine Amalie Magdalene, geb. 27. Mai 1896.

c) Paul Bernhard, } Zwillinge, geb. 10. Juni 1900.
d) Guy Arnold, }

b) Raoul Cäsar Friedrich, geb. Givisiez 13. August 1870, vermählt am 25. September 1893 mit Odile Catherine Therèse Marie Riant aus Savoyen, geb. Paris 26. November 1875, Tochter des Grafen Paul Eduard Didier Riant und der Henriette Antoinette Cornuan d'Offémont. (Bächimatt bei Thun.)

Kinder: a) Eduard Anton Friedrich Paul Maria, geb. 27. November 1894.

b) Margaretha Mathilde Therese Antoinette Maria, geb. 26. Mai 1896.

c) Huguette Therese Josephine Antoinette Maria, geb. 9. Juni 1897.

d) Roland Maria Arnold Bernhard Esprit, geb. 27. November 1899.

c) Arnold Robert Ernst Friedrich, geb. Freiburg 5. Mai 1874.

d) Beatrix Louise Maria Mathilde, geb. 4. November 1875.

e) Isabella Maria Mathilde, geb. Freiburg 31. Dezember 1880, vermählt am 4. August 1900 mit Ludwig Johann Baptiste Felix Burin-Desroziers aus Massiac, französischer Generalstabsoffizier.

(† Grosseltern.

Emanuel Friedrich, 1780—1817, Herr zu Münchenwyler, Kammerherr des Königs von Bayern, des Grossen Rates 1816, vermählt mit Franziska Adelheid v. Rougemont, † 1822.)

II. Ast von Kehrsatz.

Stifter: Niklaus, des Schultheissen Anton und der Ursule de Moulin zweiter Sohn, geb. 1634, † 1698, des Grossen Rates 1664, Oberst in venetianischen Diensten, vermählt I. 1657 mit Anna Stürler, II. 1693 mit Susanna Huser. Sein Urenkel Bernhard erwarb 1761 erbsweise die Herrschaft Kehrsatz, die er aber 1797 verkaufte.

Karl v. Graffenried, geb. 28. April 1808, Sohn des † Offiziers in Neapel Karl, geb. . . . . 1773, † . . . . . 1817 und der † Magdalena Meyerhöfer, geb. . . . . † . . . . . 18 . .; gew. Offizier in holländischen und seit 1829 in neapolitanischen Diensten, (landesabwesend).

Bruders Witwe:

Friederike Sophie Klara, geb. Würtenberger, geb. Kassel 3. Januar 1829, vermählt am 6. Dezember 1863 in Kassel mit † Berhard Alexander v. Graffenried, geb. 23. Januar 1815, gew. Bundeskanzlist und Witwer seit 16. November 1862 von † Rosina Barbara Gaudard, geb. 14. November 1813 und vermählt am 16. März 1837; Witwe seit 7. November 1872. (Kassel.)

(† Grosseltern.

Bernhard, 1725—1800, Vogt im Thurgau und 1773 zu Könitz, Herr zu Kehrsatz, vermählt mit Rosina Tillier.

III. Ast von Burgistein.

Stifter: Emanuel 1636—1715, des Schultheissen Anton und der Ursule de Moulin dritter Sohn, in seiner Jugend Kammerjunker am Hofe des Kurfürsten von der Pfalz, hernach des Grossen Rates 1669 etc., Schultheiss zu Bern 1700—1715, Herr zu Bellerive und Vallamand, vermählt mit Maria Magdalena v. Werdt v. Toffen. Von seinem älteren Sohne Johann Anton stammt ein erst im Jahre 1885 erloschener Zweig ab; sein jüngster Sohn, auch Emanuel geheissen, 1701 des Kleinen Rates, erwarb 1717 durch seine Gemahlin Juliana v. Wattenwyl, die er 1690 geehelicht hatte, das Schloss Burgistein, welches noch heute seinen Nachkommen gehört. Des letztern Enkel, eben-

falls Emanuel, 1726—1787, Herr zu Burgistein, Vogt zu Schenkenberg 1773 und Präsident der Oekonomischen helvetischen Gesellschaft, hinterliess von seiner Gemahlin Dorothea Rosina Tschiffeli wieder zwei Söhne, von denen die beiden heute noch lebenden Zweige dieses Astes herrühren.

A. Zweig des Emanuel.

Stifter: Emanuel 1763—1842, Herr zu Burgistein, Oberamtmann von Seftigen 1803 und 1818, vermählt mit Elisabeth v. Gingins-Chevilly. Er hinterliess 4 Söhne: Wolfgang Karl Emanuel 1786—1870, David Franz 1790—1847, Anton Friedrich 1792—1878, und Karl Albrecht 1797—1844, von welchen die jetzt lebenden Repräsentanten dieses Zweiges abstammen.

a) Nachkommen des Wolfgang Karl Emanuel.

Gabriel Emanuel Wolfgang v. Graffenried, geb. 14. November 1862 (Paris).

Geschwister:

1. Raoul Niklaus, geb. 20. September 1868 in Ungarn, vermählt am . . . . . 190 . mit . . . . . von Westland-Courtland . . . . . (Paris).
2. Wilderich, geb. . . . . .
3. Leo, geb. 27. Februar 1870 in Bern, Oberleutnant im A. T., Reitlehrer der eidgen. Regieanstalt in Thun.
4. Carmen, geb. 28. März 1871, vermählt in Thun am 20. August 1891 mit Henri Daniel Legrand, Rheder aus Paris.
5. Tassils, geb. 4. Dezember 1872 in Paris.
6. Mercedes, geb. 1. März 1877 in Paris, vermählt daselbst am 16. Juni 1897 mit Sir Robert Peel, Baronet, Tannworth-Castle.

Mutter:

Gabriele Maria, geb. Freiin v. Barco, geb. in Valencia 4. Dezember 1837, vermählt am 24. Februar 186 . zu Ofen mit † Albrecht Emanuel Edmund v. Graffenried, geb. 18. Dezember 1829, † 13. August 1881, gew. Offizier in österreichischen Diensten; wiedervermählt zu Montreux am 29. August 1892 mit Leonhard Wilhelm Johann Niklaus Maria Marquis Paolucci aus Mirano (Paris).

(† Grosseltern:

Wolfgang Karl Emanuel, 1786—1870, des Grossen und Kleinen Rates 1824, Präsident des Oberehegerichts 1824, vermählt I. 1808 mit Juliana v. Graffenried, II. 1825 mit Anna Susanna Ziegler, geschieden 1829, † 1837, III. 1844 mit Amalia Felicitas Gaa, geb. Durheim.)

b) Nachkommen des David Franz.

Friedrich Rudolf v. Graffenried, geb. 12. März 1856, Sohn des † Albrecht Friedrich, Gutsbesitzer zu Muri, geb. 2. Oktober 1825, † 12. Juni 1860 und der † Karolina Adele v. Erlach vom Schwand, geb. 11. September 1833, vermählt am 23. April 1855, † 23. März 1902; Kassier der Einwohnerersparniskasse, vermählt am 7. August 1879 mit Sophie Rosalie Johanna Maria v. Wattenwyl von Rubigen, geb. 27. Januar 1857, Tochter des † Gutsbesitzers zu Rubigen, Rudolf Emanuel Ludwig v. Wattenwyl und der † Katharina Julia Johanna v. Wattenwyl von der Schosshalde. (Kirchenfeld, Bern.)

Kinder: a) Adolf, geb. 16. März 1881, Chemiker.
b) Mary, geb. 15. Mai 1882.
c) Friedrich, geb. 7. August 1884.
d) Cäcilie, geb. 6. Juni 1886.
e) Hans, geb. 15. Dezember 1889.
f) Alice, geb. 28. Februar 1892.

Brüder:

1. Franz Albrecht, geb. 1. Juni 1857, Gutsbesitzer zu Burgistein, vermählt am 8. November 1890 mit Marie Justine Bertha v. Tscharner, geb. 24. Januar 1862, Tochter des † Oberrichters Karl Beat Rudolf v. Tscharner und der Maria Julie Louise v. Wyttenbach. (Burgistein.)

   Kinder: a) Albrecht, geb. 18. April 1892.
   b) Walther, geb. 27. Juni 1901.

2. Heinrich Rudolf, geb. 8. August 1859, gew. Fürsprecher und Notar, Major im Generalsstab und Gutsbesitzer zu Muri, vermählt am 28. Februar 1884 mit Julie Sophie Eleonore v. May von Allmendingen, geb. 21. Februar 1863, Tochter des † Gutsbesitzers zu Allmendingen, Rudolf Karl Friedrich v. May und der Rosalie Louise Sophie v. Wattenwyl.

Kinder: a) Rudolf Alfred, geb. 27. Dezember 1884.
b) René Rudolf, geb. 2. März 1886.
c) Kurt Rudolf, geb. 5. Juni 1888.
d) Ella, geb. 6. Juni 1890.
e) Berchtold Rudolf, geb. 3. Februar 1892.
f) Hermann Rudolf, geb. 2. März 1895.
g) Anton Rudolf, geb. 5. Februar 1898.

Vatersgeschwister:

1. Sophie Elise, geb. 30. Dezember 1837, vermählt am 30. Oktober 1860 mit † Friedrich Wilhelm Alexander Thormann, Ingenieur, Witwe seit 9. Februar 1882.
2. (Aus des Grossvaters 2. Ehe) † Karl Rudolf Heinrich, geb. 28. September 1841, † 25. Oktober 1877, vermählt I. am 5. Juni 1865 mit † Juliette Morell, geb. 10. Februar 1841, † 30. September 1872, Tochter des † neapolitanischen Oberstleutnants Eduard Rudolf Morell und der † Anna Stuchino aus Neapel; II. am 9. März 1876 mit Sophie Julie Amalie Schmid, geb. 29. November 1850, Tochter des † Friedrich Ludwig Schmid und der † Albertine Susanna Regina Caroline Jütz aus Schwyz.
   Söhne I. Ehe: a) Heinrich Franz Eduard, geb. 2. Juli 1867, in La Paz (Buenos-Ayres), vermählt am 12. Mai 1890 daselbst mit Elisabeth Garot aus Paris, geb. . . . . 1867.
   b) II. Ehe: Karl Friedrich Viktor, geb. 20. Februar 1877.

(† Grosseltern:

David Franz, 1790—1847, Offizier in englischen Diensten, Oberamtmann von Signau 1823, vermählt I. 1819 mit Emilie Friederika v. Benoit, † 1838; II. 1839 mit Karoline Marie Louise v. Fischer, † 1843.)

c) Nachkommen des Anton Friedrich.

Emanuel Karl Friedrich v. Graffenried, geb. 10. Februar 1822, gew. Gutsbesitzer zu Burgistein (Bern.)

Geschwister:

1. † Anton Rudolf, geb. 28. Juli 1825, Farmer in Amerika (Highland, Illinois), vermählt am 8. Januar 1859 zu Highland mit Susanna Sulzmann aus Highland, geb. . . . . , Witwe seit 28. Januar 1889. (Highland.)

Töchter: a) Louise Mathilde, geb. 16. Oktober 1859, vermählt . . . . . mit John Schäppi.
b) Anna Louise, geb. 15. Dezember 1861.
c) Maria Elisa, geb. 21. Januar 1866, vermählt . . . . . 1886 mit Julius Lorenz.
d) Maria Emilie, geb. . . . . 1871.

2. Rosalie Elisabeth, geb. 21. März 1828. (Zürich.)
3. Marie Emilie, geb. 7. September 1830.
4. Lucie Amalia Julia, geb. 27. August 1839, vermählt am 28. Januar 1869 mit Karl Franz v. Graffenried, Kantonsingenieur.

(† Eltern.

Anton Friedrich, geb. 25. Juni 1792, † 21. Juli 1871, Oberamtmann von Niedersimmenthal 1827—1831, Gutsbesitzer zu Burgistein, Grossrat 1847—1850, vermählt am 28. April 1820 zu Belp mit Maria Carolina v. Mutach, geb. 9. März 1801, † 14. April 1852.)

d. Nachkommen des Karl Albrecht.

Karl Wilhelm v. Graffenried, geb. 18. Februar 1834, Dr. jur. und gew. Generaldirektor der Eidg. Bank, vermählt am 21. August 1860 mit Sophie Constance Cécile Marcuard von Cotterd, geb. 11. Juli 1840, Tochter des † Gutsbesitzer zu Cotterd Franz Friedrich Marcuard und der † Jeanne Françoise Caroline v. Mandrot aus Morsee.

Kinder: a) Marquart Heinrich Wolfgang Albert, geb. 14. Januar 1864, Bankbeamter, vermählt I. am 15. September 1890 in Vivis mit † Emma Burnat aus Milden und Vivis, geb. 24. Mai 1864, † 19. April 1895; II. am 20. Februar 1897 mit Bertha v. Erlach vom Schwand, geb. 19. Mai 1867, Tochter des † Oberstbrigadier und Gutsbesitzer im Schwand Friedrich Emanuel Rudolf v. Erlach und der Mathilde Ida v. Steiger von Riggisberg.

Kinder I. Ehe: a) Helene, geb. 11. September 1891.
b) Sophie Cäcilia Isolde, geb. 31. Oktober 1895.
c) Louise Margaretha, geb. 16. April 1895.
d) II. Ehe: Christoph Karl, geb. 25. August 1898.
e) Peter Emanuel, geb. 26. November 1899.

2. Clara Mathilde Alphonsine Jeanne, geb. 20. August 1866.

3. Maria Henriette Eugenia, geb. 21. Juni 1869, vermählt am 7. August 1893 mit Friedrich Ludwig Edmund Lardy, aus Neuenburg, Dr. med. und Arzt in Genf,

Schwester:

Sophie Magdalena, geb. 27. Juli 1841, vermählt am .... 1862 mit Heinrich Ludwig Rossier aus Vivis. (Vivis).

(† Eltern:

Karl Albrecht, geb. ..... 1797, † ..... 1844, gew. Sekretär der Forstkommission und Grossrat, vermählt am 29. Februar 1829 mit Sophie Friederike v. Pourtalès aus Neuenburg, geb. 4. Januar 1801, † zu Chambabaud bei Montreux, 27. Juli 1896.)

B. Zweig des Karl.

Stifter: Karl 1766—1846, Gutsbesitzer zu Engelberg am Bielersee, vermählt I. 1798 mit Anna Barbara Döbeli, † 1807; II. 1809 mit Anna Katharina Tscharner.

Karl Franz v. Graffenried, geb. 4. Dezember 1838, Kantonsingenieur, vermählt am 28. Januar 1869 mit Lucie Amalie Julia v. Graffenried von Burgistein, geb. 27. August 1839, Tochter des † Gutsbesitzers zu Burgistein Anton Friedrich v. Graffenried und der † Maria Caroline v. Mutach.

Sohn: Hans Rudolf, geb. 13. Juni 1873, Angestellter auf der Kantonalbank.

Geschwister:

1. Louise Caroline, geb. 16. Oktober 1836, vermählt in Triest am 21. Oktober 1858 mit † Alfred Johann Karl Ernst, Kaufmann in Triest, Witwe seit ..... (Bern).
2. Albrecht Heinrich, geb. 4. September 1842, Kaufmann in Bordeaux.
3. Emil Victor, geb. 7. April 1846, Kaufmann in Triest.
4. Elise Adèle, geb. 14. Mai 1848 (Bern).

(† Eltern.

Friedrich Emanuel, geb. 27. November 1802, † 16. Dezember 1856, Verwalter der burgerlichen Depositokasse in Bern, vermählt am 9. Januar 1836 in Triest mit Caroline Elise Morell, geb. 12. Februar 1814, † 29. April 1879.)

IV. (Landgräflicher) Ast von Worb.

Stifter: Christoph 1603–1687 (Urenkel Peters und der Elisabeth Leenherr), Sohn des 1620 bei Tirano gefallenen Hauptmanns im Veltlinerzug und Herrn zu Chivron und St. Triphon und Mitherrn zu Worb Abrahams v. Graffenried, in seiner Jugend Offizier in der Leibgarde des Prinzen Heinrich Friedrich von Oranien, 1630 in piemontesischen Diensten, des Grossen Rates 1635, Abgeordneter ins Wallis 1641, Vogt zu Nidau 1642, Senator 1651, Generalquartiermeister im Bauernkrieg 1654, Kriegsrat 1656, Venner zu Pfistern 1657, Oberkommandant der Waadt 1659, Herr zu Worb 1668, Kirchmeyer vom Rat 1669, Gesandter an den Fürstbischof von Basel 1671, Oberkommandant der Bernerlande deutschen Teils 1683, vermählt I. 1630 mit Anna v. Mülinen, II. 1648 mit Barbara Ougspurger, III. 1659 mit Margaretha Tscharner. In Bern erlosch seine Deszendenz im Laufe des XIX. Jahrhunderts, die Nachkommen seines Enkels Christophs 1662—1743 (näheres siehe Einleitung) und der Regina Tscharner aber blühen noch heute in den Vereinigten Staaten.

Personenbestand dieses Astes dem folgenden Jahrgang vorbehalten.

V. Jüngerer Ast von Worb

(im Mannesstamme erloschen).

Stifter: Hieronymus 1608—1655, des bei Tirano gefallenen Hauptmanns Abraham jüngster Sohn, Landvogt zu Thorberg 1643, vermählt I. 1629 mit Justina Bucher, II. 1655 mit Ursula Lerber.

Sophie Julia Elisabeth v. Graffenried, geb. 22. September 1820, Tochter des † Forstmeisters der Stadt Bern Rudolf Emanuel, geb. 3. Mai 1793, † 3. Januar 1866 und der † Elisa Justina Julia v. Steiger von Münsingen, geb. 18. Januar 1798, vermählt am 17. April 1817, † 5. November 1865.

Schwester:

Adelheid Henriette Maria, geb. 8. April 1831, vermählt am 21. Februar 1861 mit † Ludwig Alfred Karl Gruner von Worblaufen, Witwe seit 25. April 1901.

(† Grosseltern.

Franz Niklaus 1742—1800, Landschreiber zu Trachselwald, Sumiswald und Brandis, vermählt I. 1772 mit Susanna Zehender, II. 1787 mit Maria Katharina v. Werdt, III. 1790 mit Susanna Elisabeth Wyttenbach.)

---

von Greyerz.

Ratsgeschlecht des Freistaates Bern. — Eintritt ins bernische Burgerrecht um 1300, in den Grossen Rat vor 1329, in den Kleinen Rat 1329 und 1385. — Evangelisch-reformiert.

Geschichtliches.

Die ursprüngliche Heimat dieses sehr alten Bernergeschlechtes ist, wie schon der Name andeutet, das Greyerzerland im heutigen Kanton Freiburg. Mit den Grafen v. Greyerz steht es in keinerlei verwandtschaftlichem Zusammenhang. Um seinen Ursprung hat sich in allen älteren Genealogien eine Art Mythus gebildet, der heutzutage schwer zu ergründen ist. Nach jenen ist der Stammvater der Familie Hans Wala von Greierz, der nach Justingers Chronik im Gefecht an der Schosshalde 1289 das bernische Stadtpanner aus Feindeshand errettet und deshalb von seinen Mitbürgern den Zunamen Biderbo erhalten haben soll, dessen sich seine Nachkommen bis zu Justingers Zeit als Familiennamen bedient hätten. Diese Erzählung ist jedoch streng historisch nicht erweisbar, ein Wala oder Walo v. Greyerz kommt zu dieser Zeit in Urkunden niemals vor, ebensowenig je der Name Biderbo in Verbindung mit « von Greyerz ». Walo, Wala oder Walho erscheint zu dieser Zeit auch nie als Taufname, sondern ist ein mit « Welsch » und « Vaud » stammverwandtes Wort, welches lediglich die welsche Herkunft des Trägers bezeichnet und schon im XIII. und XIV. Jahrhundert ein im Gebiete Berns ziemlich häufig vorkommender Familiennamen war. In einer Urkunde des Klosters Frienisberg vom Februar 1265 wird ein Wernherus dictus Wala de Buron als Zeuge genannt; im sogenannten Batstuberbrief vom 3. Februar 1295 erscheinen unter den Mitgliedern der CC ein Joh. Walho,

ein P. Walho und ein Walo an der Brugge, zugleich mit diesen aber auch ein Joh. Biderbo, welches Geschlecht in Bern vom XIII. bis anfangs des XIV. Jahrhunderts faktisch existiert hat.

Abgesehen von der etwas sagenhaften Persönlichkeit Hans Walo von Greyerz kommt der Name « von Gruyerz » in Bern zum erstenmal im Jahr 1323 vor. In einer Urkunde vom 17. Dezember 1323 erscheint Nicolaus de Gruyerz als Zeuge und dasselbe wieder in einer Urkunde vom 8. Mai 1324. Im gleichen Jahre erscheinen zwei fernere Träger des Namens: Burcharthe von Gruiers und Chunrate von Gruiers, auch wieder als Zeugen bei einem schiedsrichterlichen Urteil zwischen dem Gotteshaus Frienisberg und Peter v. Aarberg, datiert vom 19. Mai 1324. In der Folge findet man Nicolaus häufig in Urkunden, 1329, 1332 und 1336 ist er des (Kleinen) Rates zu Bern, auch hatte er u. a. Güter zu Mühlheim und trug laut Urkunde vom 18. Mai 1331 den Zehnten zu Mörswyl vom Johanniterhaus Buchsee zu Lehen. Aus einer Urkunde vom 9. Juni 1329 geht hervor, dass er mit Ita Lempo, des Ratsherren Nicolaus Lempo Schwester vermählt war und von ihr zwei Töchter Anna und Margaretha, zu denen noch eine in einer Verkaufsurkunde des Nicolaus Lempo (des jüngern) genannte Agnes hinzutritt, hinterliess. In ersterer Urkunde kommt ferner ein Johannes dictus de Gruyerz als Sohn des Burchardi de Gruyerz vor, woraus geschlossen werden kann, dass Burkart, Cunrat und Nicolaus von Gruyerz (oder Gruiiers, Grugirz. Gruierz, Grugiers, wie der Name unterschiedslos geschrieben wird) wahrscheinlich Brüder waren.

Obiger Johannes dictus de Gruyerz ist nun vielleicht mit einem Johannes Wala oder Johans der Wala identisch, der in Urkunden vom Juni 1339, 28. September 1342 und in der schon erwähnten Urkunde des Nicolaus Lemp vom 14. August 1344 als Zeuge genannt wird. In einem Dokument vom 9. Februar 1342 verkauft Junker Egidius v. Belp an « Johanns der Wala von Gruyirz, burger, ein tuchsnider » und « sinem Oheim Johans v. Gruyirz, dem Tuchscherer gesessen zu Berne » die Hälfte des Laienzehntens auf dem Belpberg. Dieser « Tuchscherer » Johann ist möglicherweise ein vierter Bruder der oben genannten Burkart, Cunrat und Nicolaus, sodass dann der « Tuchsnider » Johans mit dem 1329 genannten Joh. dictus de Gruyerz, ein und dieselbe Person ist. Was die Sicherheit dieser Schlüsse einiger-

massen schwankend macht, ist namentlich der Umstand, dass im dritten und vierten Jahrzehnt des XIV. Jahrhunderts erwiesenermassen mehrere Familien des Namens Wala, insbesonders aber zwei Johannes Wala in Bern lebten. Der eine ist unser Joh. Wala von Greyerz, der andere ein Joh. Wala von Wippingen und « phister » (Bäcker) seines Berufes, wie er in seiner Jahrzeitstiftung vom 3. Oktober 1338 an das Predigerkloster ausdrücklich genannt wird. Wo nun der Name Joh. Wala ohne weitere Bezeichnung vorkommt, ist es nicht möglich zu ermitteln, welcher es ist. Anderseits ist gar nicht ausgeschlossen, dass es ebenfalls zwei Geschlechter « von Greyerz » gab; da bei Nicolaus und seinen urkundlich erwiesenen Kindern und Verwandten der Zuname Walo oder dergleichen nie vorkommt, beim « tuchsnider » Johannes dagegen niemals der Name « von Greyerz » ohne einen Zusatz wie « dem man sprichet Wala », « dictus Wala » oder « der Wala ».

Wie nun dem auch sei, so ist doch jedenfalls Johans der Wala v. Gruyers erwiesener Stammvater der heutigen v. Greyerz. Im Jahre 1532 erhielten nämlich der spätere Ratsherr Johann, Niklaus und Appolonia v. Greyerz, Hans Subachs Frau und Anna, Bendicht Knuchels sel. Witwe, ihres Vaters Schwester, nach Einfuhrung der Reformation vom obern Spital zu Bern eine Vergabung zurück, welche Joh. der Wala v. Greyerz 1368 demselben gestiftet hatte. Dies wäre nun nie geschehen, wenn erstere damals nicht ganz unumstössliche Beweise ihrer Abstammung vom Stifter der Vergabung vorgelegt hätten. Seine « Tuchsniderei » muss jener mit Erfolg betrieben haben und ein recht vermöglicher Mann geworden sein, da er sich nach und nach von den offenbar geldbedürftigen Junkern Hartmann und Egidius v. Belp eine ganze Reihe Güter auf dem Belpberg kaufte, das erste Mal noch mit seinem Oheim (siehe oben). Auch der letztere scheint recht kapitalfähig gewesen zu sein, in einer Urkunde vom 8. Januar 1350 ist er mit seinem Neffen unter den Burgern, denen sich Thüring v. Brandis mit seinem Sohne zum Schadenersatz für ihre Bürgschaft für seine Schulden in Freiburg i. Br. verpflichtet. Als Burger kommt Joh. der jüngere zum ersten Mal 1342 vor, und muss ein hohes Alter erreicht haben, ist er doch, woran kaum zu zweifeln ist, identisch mit Johannes Gallicus (der Welsche = Wala) de Gruyers, der noch 1392 erwähnt wird. Er selber scheint nie in den Rat

gekommen zu sein, wohl aber gelangten schon seine nächsten Nachkommen fast alle in die Regierung. Den Zunamen Wala liessen sie schon frühe fallen und nannten sich kurzweg «von Greyerz». Peter war 1383 Mitglied des Grossen und 1385 Mitglied des Kleinen Rates, in der Folge wurde er Kastlan zur Simmenegg und siegelte als solcher mit einem aufrechten Widder, der ein nach unten gerichtetes Schwert in den Vorderklauen hält, als Wappenfigur. Namentlich im XV. und XVI. Jahrhundert war das Geschlecht oft in den Räten Berns vertreten, mehrere Mitglieder bekleideten auch Landvogteien. Seit der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts findet sich jedoch der Name nicht mehr in der Regierung, die meisten Angehörigen der nie zahlreichen Familie ergriffen den Pfarrdienst oder das Notariat, andere betrieben Gewerbe, einige wurden auch Offiziere. In der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts widmeten sich auch mehrere der Försterei.

In Bern selbst wurde dem Geschlecht nie eine adelige Qualität zugesprochen, eine Ausnahme bildet im XV. Jahrhundert Peter v. Greyerz, der 1421 als domicellus (Junker) erscheint. Dagegen wurde es im Auslande als patrizisches und regimentsfähiges Geschlecht der Stadt Bern als adlig anerkannt; David Niklaus, geb. 1739, † 17 . ., Hauptmann in Frankreich und Chevalier de St. Louis, genannt «le chevalier de Gruyère» erhielt als Nob. David Nic. de Greyerz, Sohn des Nob. David de Greyerz, am 18. Januar 1770 von Bern ein Certificat, dass er Schweizer sei; auf ein vom 22. Mai 1809 datiertes Zeugnis des Stadtrates von Bern hin, dass er einem altpatrizischen Geschlecht der Stadt Bern angehöre, wurde der kgl. bayrische Forstinspektor Gottlieb v. Greyerz in die bayrische Adelsmatrikel aufgenommen.

Das Wappen ist seltsamerweise schon seit alter Zeit das nämliche, wie das der Grafen v. Greyerz: in Rot auf grünem Dreiberg ein silberner schreitender Kranich mit offenem Flug, die Helmzier der wachsende silberne Kranich. Bisweilen erscheint der Kranich auch mit einem ebenfalls silbernen Steine in der erhobenen rechten Kralle, neuerdings ist diese Variante von der Familie zur Regel angenommen worden. Das oben erwähnte Wappen des Kastlans Peter zu Simmenegg kommt in späterer Zeit nie mehr vor.

Früher meist auf Pfistern zünftig, haben die v. Greyerz oder

« von Gryertz », wie der Name im XVIII. Jahrhundert meist geschrieben wurde, ungefähr um 1750 die Gesellschaft zu Webern angenommen, bei welcher sie bis heute verblieben sind.

Ausser der Herrschaft (?) Mühlheim, welche von 1310 bis 1347 Nicolaus v. Greyerz gehörte, besass das Geschlecht im XV. Jahrhundert Güter zu Rohr bei Tafers, später solche zu Concise und Corcelles und im Altenberg bei Bern; gegenwärtig ist es namentlich in Schweden begütert.

Besonderer Erwähnung verdienen, abgesehen vom etwas sagenhaften, eingangs genannten Helden Walo, hauptsächlich Abraham 1708–1778, Pfarrer zu Nydau 1743, Pfarrer an der Nydeckkirche 1752, Helfer im Münster 1758, Dekan 1766, ein tüchtiger Theologe, und Gottlieb 1778—1855, kgl. bayrischer Forstinspektor.

In jetziger Zeit blüht das Geschlecht in Bern, Lenzburg und Schweden, wo drei Mitglieder desselben das schwedische Staatsbürgerrecht erhalten haben, nachdem sie am 23. Januar 1886 ausdrücklich aus dem bernischen Staatsbürgerrecht und dem Burgerrecht der Stadt Bern entlassen worden sind.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der beiden noch blühenden Linien des Geschlechtes ist Niklaus, geb. 16. . . . . , † 1738, Schaffner im St. Johannserhaus 1732, vermählt I. 1698 zu Bümplitz mit Margaretha Schmid, II. 1705 zu Frauen-Kappelen mit Anna Margaretha Baumgartner. Seine beiden Söhne Abraham und David stifteten die beiden folgenden Linien:

I. Aeltere Abrahamsche Linie.

Stifter: Abraham, geb. 1708, † 1778, Pfarrer am Münster und 1766 Dekan zu Bern, vermählt 1738 mit Johanna Catharina Hortin, † 1783.

Alphons Eugen Reinhard von Greyerz, geb. 26. November 1843, Pfarrer in Abländschen seit 1890, Sohn des † Alphons, geb. 5. Juni 1813, † 4. Juni 1864, gew. Kantonsschullehrers und der † Cäcilia Clara Amalia Isenschmid, geb. 12. August 1816, vermählt zu Bümplitz am 22. Juli 1842, † 9. April 1874; vermählt in Burgdorf am 21. Juli 1885 mit Elisabeth Tschanz aus Sigriswyl, geb. 1. Juli 1866, Tochter des Johannes Tschanz und der Rosette, geb. Amstutz.

Töchter: a) Margaretha, geb. 19. Januar 1888.
b) Alice Frieda, geb. in Abländschen 14. September 1891.

Geschwister:

1. Adolf Georg Ernst, geb. 22. August 1845, Apotheker in Lenzburg, vermählt zu Zürich am 3. April 1877 mit Anna Welti aus Zürich, geb. 7. Juni 1857.

   Kinder: a) Klara Anna, geb. 2. Februar 1878.
   b) Alphons Emil Hans, geb. 10. Dezember 1879, stud. forest.

2. Klara Amalia Ida, geb. 12. November 1848.

Vatersgeschwister und deren Kinder:

1. † Georg Leo Emil, geb. 20. April 1811, † 11. März 1869, gew. Stadtforstmeister, vermählt am 20. Juni 1833 zu Kirchberg mit † Adele Caroline Fueter, geb. 11. Juli 1814, † 11. Februar 1890.

   Tochter: a) Karoline Ida Berta, geb. 5. März 1840, Schriftstellerin.

2. Friedrich Karl Walo, geb. 11. Oktober 1815, gew. Offizier in kgl. bayr. Diensten und eidgen. Artillerieoberst, Oberförster in Lenzburg, vermählt zu Darmstadt am 11. Oktober 1844 mit † Sophie Wilhelmine Margaretha v. Wedekind aus Darmstadt, geb. 2. Dezember 1822, † 16. März 1887 zu Lenzburg, Tochter des Grossherzogl. Hess. Oberforstrats Freiherrn Georg Wilhelm v. Wedekind.

   Kinder: a) Georg Gottfried Wilhelm Walo, geb. 15. Oktober 1845, Flössereichef in Bollnäs in Schweden, wurde mit seiner Familie am 8. August 1885 in das schwedische Staatsbürgerrecht aufgenommen, vermählt am 9. November 1877 mit Christina Elisa Anna Weidenbusch aus Darmstadt, geb. 13. August 1853.

   Deren Sohn:

   Walo, geb. 21. Oktober 1878, Ingenieur und Offizier in Schweden.

   b) Karl Alphons Egon, geb. 28. November 1847, Landwirt in Tofthög (Schweden), vermählt zu Dybeck am 27. September 1875 mit Ida Georgine Viola Lönngren aus Stockholm, geb. 12. August 1843.

Deren Kinder: a) Martha Viola Sophie Adelaide, geb. 4. Dezember 1877.

b) Egon, geb. 6. Juli 1878.

c) Emma Sigrid Viola, geb. 3. September 1880.

c) Julia Magdalena, geb. 17. März 1849 (in Lenzburg).

d) Molly Clara Adele, geb. 13. April 1851. vermählt zu Lenzburg am 14. Juni 1877 mit Paul Friedrich Karl Juchler, Pfarrer in Herisau.

e) Sophie Emilie Adelheid Maria, geb. 21. März 1853, vermählt zu Ober-Entfelden am 9. Juni 1873 mit Rudolf Theodor Bertschinger, Ingenieur, von Lenzburg.

f) Wilhelmine Emma Adolfine, geb. 27. Oktober 1861 (in Lenzburg).

3. † Ludwig Ferdinand Adolf, geb. 18. März 1818, gew. Oberförster in Interlaken, vermählt am 18. Februar 1842 zu Aarberg mit Louise Rosina Josephine Huber aus Biel, geb. 17. Juni 1824, Witwe seit 2. April 1871, Tochter des Franz Huber von Biel.

Kinder: a) Theresia Caroline Clara, geb. 24. September 1845.

b) Maria Georgine Rosette, geb. 19. August 1847.

c) Josephine Adeline Johanna, geb. 22. September 1848.

d) Karl Gottlieb, geb. 1. Dezember 1853, Landwirt in St. Louis U. S. A., vermählt zu Genf am 23. September 1876 mit Maria Schärer verw. Gygax, aus Dielsdorf (Zürich), geb. 12. Dezember 1838.

Deren Tochter: Emma, geb. 8. August 1878.

4. Emma Clara Ida, geb. 18. März 1820, vermählt am 4. März 1842 mit † Friedrich Albert Haller, Pfarrer am Münster zu Bern, Witwe seit 19. Oktober 1882.

5. † Wilhelm Aimé Otto, geb. 29. November 1829, gew. Pfarrer an der Heiliggeistkirche zu Bern, vermählt I. zu Olten am 2. April 1861 mit † Luise Pauline Locher aus Zürich, geb. 24. Juli 1838, † 7. Januar 1873, II. zu Herrliberg am 21. Juli 1874 mit Anna Sophie Hess aus Zürich, geb. 2. Juli 1848, Witwe seit 16. Januar 1882.

Kinder:

Aus erster Ehe: a) Ida Luise Elisabeth, geb. 11. Dezember 1861, vermählt am 12. Mai 1886 mit Karl Theodor Ecklin aus Basel, Pfarrer in Locle.

b) Otto Aimé Alphons, geb. 6. September 1863, Dr. phil., Gymnasiallehrer, vermählt am 1. Oktober 1896 zu Konstantinopel mit Luise Karoline Alice Schorr aus Erlangen, geb. in Konstantinopel 13. August 1877, Tochter des Martin Christian Schorr und der Emilie Mathilde Schneider.

Deren Sohn: Walo, geb. in Bern 10. Juni 1898.

c) Pauline Berta Adeline, geb. 12. Juli 1865, vermählt am 7. Oktober 1889 mit † Gotthelf von Rütte, gew. Pfarrer auf Beatenberg, Witwe seit 1. Oktober 1898.

d) Hans Karl Paul, geb. 15. März 1868, Amtsnotar, vermählt in Neuenstadt am 7. Mai 1894 mit Marie Sophie Gross aus Neuenstadt, geb. 4. Dezember 1871, Tochter des Jean Viktor Gross und der Emilie Augustine, geb. Kiesselbach.

e) Hans Karl Walter, geb. 7. Februar 1870, Pfarrer in Winterthur, vermählt in Morges am 28. September 1898 mit Emilie Pauline Friederich aus Grossaffoltern, geb. 28. April 1878, Tochter des Jakob Friederich und der Anna Emilie, geb. Baumberger.

f) Maria Lydia Anna, geb. 6. Dezember 1872.

g) Aus zweiter Ehe: Theodor Robert Alphons, geb. 13. Juli 1875, Gymnasiallehrer in Aussig in Böhmen.

h) Walter, geb. 26. November 1876, Dr. med. und prakt. Arzt in Münsigen.

i) Anna, geb. 4. Februar 1878.

II. Jüngere David'sche Linie.

Stifter: David, geb. 1712, † 1776, Schaffner im St. Johannser Haus, vermählt I. am 19. Juni 1738 mit Rosina Neser, † 1758; II. 17 . . mit . . . . . Rüetschi aus Aarau.

Berta Maria Catharina, geb. 10. August 1832, Tochter des † Johann Samuel, geb. 23. Juni 1779, † 18. Juli 1847 und der † Susanna Katharina Maria Schärer, geb. 1. Februar 1802, vermählt zu Wohlen am 4. November 1831, † 6. Juni 1848.

v. Gross.

Rats- und Gerichtsherrengeschlecht des Freistaates Bern — Eintritt in das bernische Burgerrecht 1637, in den Grossen Rat 1645. — Evangelisch-reformiert.

Geschichtliches.

I. Zeit vor dem Eintritt ins bernische Burgerrecht.

Der Familienname Gross kommt schon in alter Zeit in der Schweiz in sehr verschiedenen Gegenden vor und ist noch heutzutage ziemlich verbreitet, ohne dass jedoch irgend ein verwandtschaftlicher Zusammenhang zwischen den verschiedenen Trägern derselben anzunehmen ist. Die hier in Betracht fallende Familie stammt zuverlässiger Weise aus Zofingen, im heutigen Kanton Aargau, wo Glieder derselben im XVI. Jahrhundert als verburgert erscheinen. Der Tradition nach soll das Geschlecht ursprünglich von Zürich nach Zofingen gekommen sein, sichere Belege für diese Vermutung sind aber nicht erbracht. Erster nachgewiesener Träger des Namens, mit welchem zugleich die Stammreihe beginnt, ist Gabriel Gross, welcher in der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts zu Zofingen lebte und mit Barbara Hunziker, aus einem alten Aargauer Geschlecht, verheiratet war. Sein Sohn, ebenfalls Gabriel geheissen, ist der Vater des späteren Staatsschreibers und Landvogts zu Aarberg Gabriel (s. unten). Auch heutzutage kommt noch der Name Gross in Zofingen vor, die Verwandtschaft mit der hier behandelten Berner Patrizierfamilie ist jedoch nicht erwiesen.

II. Zeit nach Eintritt ins bernische Burgerrecht.

Erster Inhaber derselben ist der schon genannte Gabriel, der am 23. Juli 1637 um 60 Pfund zum Burger von Bern angenommen wurde. Seines Berufs war er ein Schreiber und erhielt als solcher 1642 das Amt eines Unterschreibers. Drei Jahre später 1645, gelangte er in den Grossen Rat der 200, 1651 wurde er Ratsschreiber, 1656 Staatsschreiber und endlich 1679 Landvogt zu Aarberg, wo er 1683 verstarb. In erster Ehe mit Catharina Wähinger und in zweiter Ehe 1644 mit Catharina Haller verheiratet, hinterliess er drei Söhne und drei Töchter, welch' erstere das Geschlecht in drei Linien fortpflanzten. Seine Nachkommen gelangten ebenfalls in das Regiment und bis 1798 sass das Geschlecht ununterbrochen im

Grossen Rate der 200. In den Kleinen Rat gelangte es auffallenderweise nie, war aber trotzdem eine der faktisch am Regiment beteiligten Familien des alten Bern. Ausser städtischen Grundstücken besass die Familie während des ganzen XVIII. Jahrhunderts hindurch die Herrschaft Trévelins bei Aubonne in der Waadt und von 1670—1732 das schöne Landgut « auf dem Hubel » zu Habstetten in der Nähe Berns. Die meisten ihrer Mitglieder widmeten sich dem Staatsdienst oder dem Militär, wo sie mit Auszeichnung höhere Offiziersstellen bekleideten. Der Republik Bern hat die Familie ausser mehreren sonstigen Regierungsbeamten namentlich vier Staatsschreiber geliefert: Der schon erwähnte Gabriel, zuletzt Vogt zu Aarberg, sein Sohn auch Gabriel, geb. 1645, † 1693, des Grossen Rates 1673, Ratsschreiber 1677, Staatsschreiber 1679, dessen Sohn Gabriel, Herr zu Trévelins, geb. 1669, † 1738, des Grossen Rates 1701, Ratsschreiber 1705, Staatsschreiber 1710—1722, Landvogt nach Lausanne 1725 und des letztern Sohn Carolus, Herr zu Trévelins, geb. 1701, † 1763, des Grossen Rates 1735, Ratsschreiber 1738, Staatsschreiber 1749, Vogt zu Romainmôtiers 1756. Im Kriegsdienst haben sich ausgezeichnet Emanuel, geb. 1681, des Grossen Rates 1710, Oberstlieutenant bei Vilmergen 1712, Landvogt zu Lugano 1714, zu Laupen 1721, zu Mendrisio 1734, wieder zu Lugano 1738, zu Tscherlitz (Echallens) 1740, sodann Generalmajor im Dienste des Herzogs von Modena, 1741 Generalleutnant, 1742 Gouverneur von Mirandola und General der Infanterie, starb aber im gleichen Jahre in Folge eines unglücklichen Sturzes vom Pferde; und Franz Gabriel, geb. 1715, † 1785, Kommandant der Citadelle von Namur 1769, kommandierender Oberst des Berner Regimentes May in den Niederlanden 1772, Platzkommandant von Namur 1774 und Generalmajor 1779. Letzterer erhielt für sich und seine Deszendenz von Kaiser Joseph II. in Wien am 16. April 1783 den österreichisch-niederländischen Freiherrentitel, dessen sich seine heutzutage in Weimar lebende Nachkommenschaft bedient, in Bern führt das Geschlecht das Adelsprädikat « von » laut Grossratsbeschluss von 1783.

Das Wappen der Gross ist in Gold in einer blauen, von zwei blauen Sternen begleiteten Spitze eine silberne, goldbeflügelte, von einem silbernen Anker überhöhte Kugel, die Helmzier ist ein halber Flug mit dem Wappenbild. Daneben kommen

jedoch auf Siegeln des XVIII. Jahrhunderts noch folgende Varianten vor: In Blau ein goldener von zwei goldenen Sternen begleiteter Sparren, den silbernen Anker über der silbernen, goldbeflügelten Kugel einschliessend, und das nämliche Wappen mit rotem Sparren.

Das Geschlecht ist in Bern auf Pfistern zünftig.

Nachtrag: In Bern lebt gegenwärtig noch eine Familie des Namens Gross, dieselbe stammt aber aus Neuenstadt und hat keine Stammesgemeinschaft mit der hier behandelten.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der beiden folgenden Linien ist Gabriel, Staatsschreiber und Vogt zu Aarberg 1679, vermählt I. 16 . . mit Catharina Wähinger, II. 1645 mit Catharina Haller.

I. Linie von Trévelins (im Mannesstamme erloschen).

Stifter: Gabriel, 1645—1693, des Vogts zu Aarberg Sohn, des Grossen Rates 1673, Unterschreiber 1674, Ratschreiber 1677, Staatsschreiber 1679, vermählt mit Anna Margaretha Bondeli, Samuels des Landvogts zu Lausanne Tochter.

Clara Eugenie v. Gross geb. Marcuard, geb. in Bern 8. Dezember 1834, Tochter des † Franz Alexander Marcuard, † 1860, und der † Elisabeth Katharina Sophie Fasnacht, † 1883, vermählt am 4. März 1869 im Münster zu Bern mit † Carl Rudolf Herrmann v. Gross, geb. 7. September 1824, gewesener Offizier in österreichischen Diensten und Gutsbesitzer zu Gunten, Sohn des † Carl Ludwig, 1777—1842 und der † Sophie Roder; Witwe seit 16. Mai 1899.

II. Jüngere freiherrliche Sachsen-Weimarsche Linie.

Stifter: Friedrich, 16 . .—17 . ., des Vogts zu Aarberg Sohn, Oberst in Frankreich, vermählt mit N. N. Dumont de Long Port aus Frankreich.

Rudolf Gabriel v. Gross, geb. 28. Oktober 1822, Sohn des † grossherzoglichen Sachsen-Weimarschen Kammerherrn und geheimen Finanzrates † Ludwig Albrecht Joseph Gabriel, get. in Boutange 4. August 1793, † Weimar 12. April 1857 und der † Amalia Karoline Charlotte Wilhelmine Luise Henriette v. Seebach, geb. 10. Oktober 1802, vermählt 10. Oktober 1821, † 13. Juni

1879; Dr. jur., Kammerherr und gewesener Staatsminister des Grossherzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach, vermählt I. am 18. Januar 1869 in Eisenach mit † Agnes Mathilde, verw. v. Gontard, geb. v. Kracht, geb. 27. Juli 1831, † Weimar 20. Oktober 1873; II. am 12. Februar 1876 in Weimar mit Anna Helene Nicolai, geb. in Riga 17. März 1838.

Kinder: a) Magdalena Agnes Amalie Melanie Irmina Gabriele, geb. zu Eisenach 16. Oktober 1869, vermählt in Weimar am 9. Oktober 1893 mit Hans Freiherrn von und zu der Thann-Rathsamhausen, herzoglich-anhaltischer Hofjägermeister in Ballenstadt.

b) Siegfried Wilhelm Gabriel, geb. zu Eisenach 11. November 1870, grossherzoglicher Kammerjunker und Landrichter in Weimar.

Schwester:

Melanie Gabriele, geb. in Weimar 5. November 1834.

Gugelberg von Moos.

Häupterfamilie des Freistaats Schwyz und der Freistaaten Graubündens. Reformiert.

Ursprünglich «von Moos» von 1400 an «von Moos genannt Gugelberg», welch offizielle Benennung zu Anfang des XVII. Jahrhunderts in die jetzige «Gugelberg von Moos» überging. Seit dem XV. Jahrhundert in Chur, 1533 in Mayenfeld eingebürgert.

Geschichtliches.

Der Name «von Moos» kommt in der Geschichte von Uri, Schwyz, Luzern und Unterwalden vor. Der verwandtschaftliche Zusammenhang der einzelnen Namensträger steht nicht fest. Stammvater des in Schwyz und Graubünden am Regiment beteiligten Geschlechtes soll ein Hans Theopold von Moos gewesen sein, der, aus Uri stammend, auf dem Gugelberg im Wäggital (Kt. Schwyz) um das Ende des XIV. Jahrhundert ein Schloss erbaut haben soll (Leu.) Davon nannten sich seine Nachkommen «von Moos genannt Gugelberg.»

Das Geschlecht der Edeln von Moos, deren Stammsitz bei Wassen (Kt. Uri) lag und von denen die Gugelberg von Moos sich herleiten sollen, hatte schon im XIV. Jahrhundert die Vogtei Urseren vom Reiche zu Lehen, seit 1353 auch die Vogtei über das Livinental. Nach der Eroberung des Livinentals regierten Mitglieder des Geschlechtes zu verschiedenen Malen als urnerische Landvögte daselbst. Das Wappen der Urner von Moos war das Urserer Wappen: In rot einen Bären mit 3 goldenen Sternen. Die Gugelberg fügten dem Wappen in weiss eine springende Gemse bei.

Eine Verzweigung der Gugelberg von Moos trat ein, als im XV. Jahrhundert ein Glied dieser Familie nach Graubünden zog. Die in der March gebliebene Linie starb gegen das Ende des XVIII. Jahrhunderts aus. Sie weist eine stattliche Anzahl Landammänner der March, Landvögte und Landschreiber zu Schwyz auf.

Ritter Luzius I. von Moos, genannt Gugelberg, 1512 Bürgermeister zu Chur, † 1515 in der Schlacht bei Marignano. Hans von Moos, genannt Gugelberg, Landvogt zu Mayenfeld, erwarb sich 1533 das Bürgerrecht daselbst, † 1553 in der Schlacht von Hohensiena.

Ein Sohn desselben, Ambrosius, vermählt mit Violanda von Salis zog nach Malans und begründete die Malanser Linie, die den Bodmer und seit 1516 das Schloss Marschlins besass. Die Linie starb 1647 aus.

Ritter Luzius II. von Moos, genannt Gugelberg. Stadtvogt zu Mayenfeld. Podestà zu Morbenn, 1565 Gesandter zu König Karl IX. von Frankreich, † 1579. Ritter Hans Luzi von Moos, genannt Gugelberg (1562—1616), Landshauptmann, Podestà zu Tirano, Stadtvogt zu Mayenfeld, Mitglied des Geheimen Rats der drei Bünde. Derselbe war ein gewandter Staatsmann und wurde mehrmals als Gesandter an den Hof von Heinrich IV. und Ludwig XIII. verwendet. Der erstere schlug ihn zum Ritter und vermehrte sein Wappen um die goldene Lilie in blauem Felde. Hans Luzi gehörte zur französischen Partei Graubündens und kämpfte mit Erfolg für die Rechte der reformierten Minderheiten in den fünf Dörfern. Die folgenden Generationen der Familie waren bis ins XIX. Jahrhundert ausnahmslos Offiziere in fremden (französischen, englischen, russischen, holländischen) Diensten und bekleideten oft das Amt

eines Stadtvogtes zu Mayenfeld (durch 9 Generationen während 300 Jahren hatte mindestens je ein Glied der Familie dieses Amt inne) und die Aemter im Veltlin. Ihr Wohnsitz war seit 1634 das Schloss Sahnegg bei Mayenfeld, wo die Familie heute noch eingebürgert und begütert ist und heute noch wohnt. Aus späterer Zeit sind zu nennen: Joh. Lucius posthumus (1633—1672), Landshauptmann; Ulysses (1756—1820), Commissari im Veltlin und Landesoberst; sein Sohn Heinrich Lorenz (1780—1846), Landammann, Landesstatthalter, Gesandter zur Tagsatzung; Ulysses Rudolf (1809—1875), durch seine auf dem Gebiete der Topographie, der Strassen- und Brückenbauten und der Flusskorrektion im Kanton Graubünden verdienter Ingenieur.

Personenbestand.

Gemeinsame Stammeltern sind: Ulysses Rudolf Gugelberg von Moos, geb. 1809, † 1875 (vgl. oben), vermählt 1833 mit Elisabeth Jecklin von Hohenrealta, geb. 1810, † 1885. Deren Enkel:

Hans Luzius Gugelberg von Moos, geb. 23. Januar 1874.

Schwester:

Elisabeth Bertha Margaretha, geb. 18. Oktober 1876, vermählt 1900 mit Anton Schrafl, geb. 26. Januar 1872.

Mutter:

Bertha, geb. Fürnkorn, geb. 2. Juli 1853, verm. 5. September 1872 mit † Ulysses Gugelberg von Moos, geb. 3. April 1834, Witwe seit 5. Oktober 1879.

Vatersgeschwister:

1. Maria Barbara Flandrina, geb. 6. Februar 1836.
2. Andreas Johann Friedrich, geb. 25. August 1839, verm. 1877 mit Blanca Pfister, geb. 3. März 1847.
3. Zaïra Perpetua, geb. 1. September 1843, † 7. Mai 1901, verm. 1865 mit Rittmeister Franz von Galti, geb. 11. April 1831.
4. Elisabeth, geb. 12. Juni 1847, vermählt 5. Oktober 1869 mit Sanitätsrat Dr. G. Jäger, geb. 15. März 1837, † 11. November 1902.
5. Laura Henriette Ursina, geb. 10. Mai 1853, verm. 1872 mit ihrem verwitweten Schwager † Jakob von Albertini, † 1892.

Hafner.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich. Eintritt ins Bürgerrecht 1499, in den Grossen Rat 1535, in den Kleinen Rat 1548. — Reformiert.

In den Rat gewählt von der Zunft zu Schmieden. Betr. einzelne Persönlichkeiten vgl. Leu, Helvetisches Lexikon.

Wappen: ein gelbes Hauszeichen im blauen Feld.

Helmzierde: Dasselbe auf blauem Flug.

Personenbestand.

I. Linie.

† **Konrad Eduard Hafner,** geb. 1836, Sohn von † med. Dr. Eduard Rudolf Hafner und der † Cleophea Margaretha Michel, Zürich.

Schwägerinnen:

1. Margaretha, geb. Zöllner von Neuhausen, geb. 1840, seit 1903 Witwe von Bundesrichter Dr. jur. h. c. † Emanuel Heinrich Hafner in Zürich.

   Kinder: a) Margaretha Henriette Adele, geb. 1862.

   b) Heinrich, geb. 1863, Mitglied der Kreisdirektion der Schweiz. Bundesbahnen, J. U. Dr., in Zürich; vermählt 1887 mit Maria Siegerist von Schaffhausen, geb. 1865.

      Kinder: a) Leonora, geb. 1891.
      b) Marianne, geb. 1896.
      c) Margarethe, geb. 1897.
      d) Salomon Heinrich, geb. 1900.

   c) Eduard, geb. 1868, Landökonom in Argentinien, vermählt 1892 mit Emma Sauvage von . . . . (Frankreich), geb. 1871.

   d) Cäcilia, geb. 1871, vermählt mit Stadtpfarrer Schmid in Heidenheim (Württemberg).

   e) Ida, geb. 1873.

   f) Paul Ludwig, geb. 1875, Adjunkt des Rechtsbureaus bei der Generaldirektion der S. B. B. in Bern; vermählt 1902 mit Anna Oberholzer von Rüti, geb. 1878.

   g) Karl Georg, geb. 1878, Sekretär des Oberingenieurs des Kreises III der S. B. B. in Zürich.

2. Katharina, geb. Putscher von Felsberg, geb. 1841. Witwe 1887 von Kaspar Theodor Hafner. In Schlieren.

Kinder: a) Katharina Margaretha, geb. 1866.
b) Eduard Theodor, geb. 1869, Lehrer. In Schlieren.
c) August, geb. 1870. In London.

(Ueber die übrigen Linien fehlen zur Zeit nähere Angaben.)

(v.) Haller.

Rats- und Gerichtsherrengeschlecht des Freistaates Bern. Eintritt ins Burgerrecht 1548, in den Grossen Rat 1577, in den Kleinen Rat 1588. — Evangelisch.-reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

I. Vor dem Eintritt ins bernische Burgerrecht:

Freie Burger der Stadt Wyl im heutigen Kanton St. Gallen. Aeltester erweisbarer Träger des Namens ist Johannes, der um die Mitte des XV. Jahrhunderts zu Wyl lebte und mit Apollonia Rösch, des Fürstabtes von St. Gallen Schwester vermählt war. Ein Wappen ist aus dieser Periode noch nicht nachgewiesen, doch sind gewisse Teile des jetzigen als spätere Zutaten zu betrachten; es kann daher als Wappen des Geschlechtes während seines Aufenthaltes in Wyl ein auch anderweitig aus dieser Gegend überliefertes Wappen angenommen werden, nämlich in Gold 3 rote Sterne, welches Bild der Flug auf dem Helm wiederholt. Grundbesitz ist aus dieser Periode ebenfalls keiner überliefert, und wird, von Anwesen in der Stadt Wyl abgesehen, kaum anzunehmen sein. Die ersten bekannten Glieder der Familie widmeten sich vorzugsweise dem Pfarrdienste, als Vorkämpfer der Reformation zeichnete sich aus Johannes 1487—1531, zuerst Pfarrer in Schwyz, dann zu Scherzligen und Amsoldingen. Von seiner ihm 1521 angetrauten Frau Verena Zehrer aus Zürich hinterliess er mehrere Kinder; sein jüngster Sohn Wolfgang 1525—1601 zog nach Zürich und wurde dort 1555 zum Burger angenommen und Probst am Grossmünster. Seine Deszendenz gelangte daselbst in die Regierung, starb aber um die Mitte des XVII. Jahrhunderts aus. Die ununterbrochene

Stammreihe beginnt mit dem eingangs erwähnten Johannes der ums Jahr 1510 starb.

II. Nach dem Eintritt ins bernische Burgerrecht:

Als erster urkundlicher Inhaber desselben erscheint Johannes, geb. 1523—1575, ältester Sohn des oben angeführten Pfarrers zu Amsoldingen. Seine Söhne pflanzten das Geschlecht in zahlreiche Linien fort, die aber bis auf diejenige, welche von seinem ältesten Sohne Johannes, 1546—1596, abstammt, im XVII. und XVIII. Jahrhundert ausstarben. Neben der hier behandelten Familie Haller blühten zu Bern im XVI. Jahrhundert noch zwei andere Familien dieses Namens, die aber mit derselben in keinem Zusammenhang stehen. Die eine, oft «Haller von Courtlary» genannt, starb 1564 in der Person des Seckelmeisters Sulpitius Haller aus, nachdem sie im XV. und XVI. Jahrhundert der Stadt tüchtige Magistraten geliefert hatte; zur andern gehörte der bekannte Reformator Berchtold Haller, der aber keine Nachkommen hinterliess. Als Wappen führt das Geschlecht in Bern in Gold über grünem Dreiberg ein grünes Lindenblatt, begleitet von zwei roten Sternen; als Helmzier einen wachsenden rot-golden gekleideten Mann mit rotem Hut, in der rechten Hand einen roten Stern, in der linken ein grünes Lindenblatt haltend. Gestützt auf das Reichsadelsdiplom vom 23. April 1749 führt die Deszendenz Albrechts v. Haller (jüngste Linie) das Adelsprädikat und das vermehrte Wappen: quadriert, 1 und 4 in blau ein goldener Sparren, begleitet von 3 silbernen Geldstücken oder «Hellern» (Wappen der ausgestorbenen Haller von Courtlary), 2 und 3 das Stammwappen, jedoch ohne Dreiberg; der offene gekrönte Helm trägt einen offenen schwarzen, beidseitig mit Sparren und Schilling belegten Flug. Devise «Parta tueri». Vom Grossratsbeschluss von 1783, welcher auch die andern Linien der Familie zum Tragen des Adelsprädikates berechtigt, haben die übrigen Haller bis heute noch keinen Gebrauch gemacht. Ausser städtischen Grundstücken besass die Familie Landgüter zu Leissigen und in der Umgebung der Stadt; 1764 kaufte Albrecht v. Haller die Herrschaften Goumoëns le Jux und Eclagens in der Waadt. Dem alten Bern hat das Geschlecht viele tüchtige Geistliche, Gelehrte und Magistrate geliefert, abgesehen von dem als Dichter, Philosophen, Mediziner und Botaniker in ganz Europa berühmten Albrecht

v. Haller sind noch besonders hervorzuheben: Der schon genannte Johannes, 1520—1575, Dekan zu Bern, ein Mann von grosser Gelehrsamkeit und wirksamer Geistlicher; ferner Gottlieb Emanuel, 1735—1786, Albrechts Sohn, Mitglied des Grossen Rates 1775, Syndicator im Tessin und 1784 Landvogt zu Nyon, Mitglied vieler gelehrten Gesellschaften, ein Universalgenie ähnlich wie sein Vater, jedoch ohne denselben zu erreichen; von seinen im Druck erschienenen Werken sind besonders zu nennen: « Bibliothek der Schweizergeschichte und Verzeichnis der Schweizer-Münzen und -Medaillen », Bern 1778—1779 und « Schweizer. Münzen und Medaillencabinet », Bern 1780, 2 Werke die noch heute von bleibendem Wert sind; sein Sohn der « Restaurator » Karl Ludwig, 1768—1854, bekannt durch seine reaktionären Ideen und Schriften und seinen Uebertritt zum Katholizismus; Rudolf Emanuel, 1747—1833, zweiter Sohn Albrechts, zuerst Bankier in Paris, während der Revolution oft Armeelieferant, 1793 Directeur Général des charrois de l'armeé du Midi, nach einem momentanen Sturz Generalschatzmeister der italienischen Armee unter Bonaparte, schliesslich wieder Bankier in Paris; Franz Ludwig 1755—1838, Hofschreiber von Königsfelden, 1804 Archivar des Lehensarchivs, tätiges Mitglied der schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft, bedeutender Numismatiker, besonders bekannt ist sein Buch « Helvetien unter den Römern »; endlich Johann Jakob, 1729—1809, des Grossen Rates 1764, Gubernator von Peterlingen 1769, Mitglied verschiedener Kommissionen, Heimlicher 1786, Böspfenniger 1787, Ohmgeldner vom Rat 1790, Gesandter nach Frauenfeld 1794 und auf die Konferenz nach Murten 1797; spielte als Politiker eine Rolle zur Zeit des Ueberganges.

Gegenwärtig blüht das Geschlecht in Bern, Lausanne, Solothurn, Amerika und Rumänien.

Literatur: Albrecht v. Haller, Denkschrift auf den 12. Dezember 1877, Bern, B. F. Haller 1877. — Franz Ludwig Haller v. Königsfelden, von Dr. Norwin Weber, Bern. Dissertation, Biel, E. Kuhn 1900. — Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom historischen Verein des Kantons Bern. — Berner Taschenbuch 1853. — Leu, allgemeines helvetisches Lexikon.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der noch lebenden Linien ist Johannes, 15. . . . . 1622, Sohn des Predikanten zu Bern Jo-

hannes und der Elisabeth Eggli; Predikant zu Kirchdorf, vermählt 1595 mit Elisabeth Hortin. Von seinen Söhnen Berchtold und Emanuel stammen die beiden folgenden Linien ab.

I. Aeltere Berchtold'sche Linie.

Stifter: Berchtold, geb. 1601 oder 1602, † 1659, Professor Linguæ Græcæ et Ethices an der Akademie zu Bern 1635—1659, vermählt I. 1632 mit Veronika Bucher, † 1649, Jakobs des Stadtschreibers Tochter, II. 1649 mit Elisabeth Wyss, Jakobs und der Elsbeth Haller Tochter.

† **Berchtold Gottlieb Emanuel Haller,** geb. 11. August 1838, Privatier, (Sohn des † Architekten Albert Karl, geb. 16. Juni 1803, † 24. Juli 1855, aus dessen zweiten Ehe mit † Anna Maria Sophie Langhaus, des Pfarrers zu Pieterlen Tochter, geb. 1817, vermählt 183., † 2. Februar 1846) † 1903.

Bruder:

Ernst, geb. 15. Oktober 1843, Landwirt in Highland (Illinois), vermählt am 24. Februar 1870 zu Highland mit Emilie Johanna Wickenhauser aus Highland, geb. . . . . 1843.

Kinder: a) Bertha Alwina, geb. zu Highland 16. November 1874.
b) . . . . . .
c) . . . . . .
d) . . . . . .

Vaters Bruders Witwe und deren Kinder:

Emma Clara Ida, geb. v. Greyerz, geb. zu Bern 18. März 1820, Tochter des † königlich bayrischen Forstinspektors Gottlieb v. Greyerz und der † Clara Forster; vermählt am 4. März 1842 mit † Friedrich Albert Haller, gew. Pfarrer am Münster zu Bern, Witwe seit 19. Oktober 1882.

Kinder: a) Maria Clara, geb. . . . . 1843, vermählt am 4. Mai 1866 mit † Dr. med. Eugen Dutoit, von Milden und Bern, Witwe seit 18. . (Bern).

b) Ida Bertha, geb. 26. September 1844, vermählt am 23. Oktober 1871 mit † Alfred Lasserre aus Genf, Witwe seit 18 . ., (Bern.)

c) David Albert, geb. 14. Februar 1846, Pfarrer an der Kirche zum heiligen Geist in Bern, vermählt in Bern am

23. Oktober 1871 mit Sophie Louise Olga Beatrix v. Erlach, geb. 11. Oktober 1848, Tochter des † Gutsbesitzers zu Spiez Carl Albrecht Ferdinand v. Erlach und der † Eugenie Hortensia Leopoldine Athénais de l'Orne de St. Ange.

Kinder: a) Margaretha Maria, geb. 4. Juli 1877, vermählt am 7. Oktober 1902 mit Hans Brenner aus Basel.

b) Bernhard Georg, geb. 29. Mai 1879, Kaufmann in Herisau.

c) Johann Walther, geb. 12. September 1880, cand. jur.

d) Johann Gottlieb, geb. 31. August 1847, Pfarrer in Hilterfingen, vermählt I. am 16. Oktober 1877 mit † Elisabeth Mathilde Emilie Lanz aus Biel und Huttwyl, Tochter des Dr. med. Joseph Lanz aus Huttwyl und der Emilie Heilmann aus Biel, geb. 20. Dezember 1852, † 2. August 1889; II. am 17. August 1891 mit Maria Ida Probst aus Basel, geb. 11. Juni 1853, Tochter des Samuel Probst aus Basel und der Helene Susanna Ida Münch aus Basel.

Söhne: a) Max, geb. 5. März 1877, V. D. M.

b) Hans, geb. . . . . 1882, Architekt. (Neuenburg.)

e) Maria Elisabeth, geb. 15. März 1849, vermählt am 19. September 1872 mit Francis Chaponnière, V. D. M. in Genf.

f) Augusta Adele, geb. 4. November 1850.

g) Lina Emilie, geb. 19. April 1856, vermählt am 19. Mai 1880 mit Jean Billon, Fabrikant in Genf.

(† Grosseltern:

Karl Gabriel, geb. 20. April 1766, † 1. Februar 1814, Bau- und Werkmeister, Sohn des Pfarrers Berchtold zu Milden und der Johanna Salome Wurstemberger, vermählt am 18. Juli 1800 mit Marianne Müslin, des Pfarrers David und der Maria Rohr Tochter.)

II. Jüngere Emanuel'sche Linie.

Stifter: Emanuel, geb. 16 . ., † nach 1661, Advokat, vermählt I. 1632 mit Johanna Gut, † vor 1637; II. 16 . . mit N. N. Gemeinsamer Stammvater der beiden noch blühenden Zweige ist sein Enkel Niklaus Emanuel, 1672—1721, Land-

schreiber nach Baden, vermählt 1697 mit Anna Maria Engel, geb. 1681, † 1708.

A. Aelterer Ast.

Stifter: Niklaus Emanuel, geb. 1702, † 1779, Schaffner im Interlaken-Haus, vermählt I. 1725 mit Marianne Dorothea Fischer, † 1730, Tochter Rudolphs; II. 1730 mit Susanna Wagner, † 1780, Tochter Samuels und der Catharina Fischer.

1. Aelterer Zweig.

Franz Haller, geb. 11. Dezember 1836, gew. Bezirkshelfer zu Burgdorf und Pfarrer am Burgerspital, resigniert 1887, Sohn des † Pfarrers zu Guggisberg und Aarburg Jakob Emanuel Franz, geb. 2. Oktober 1802, † 22. Dezember 1863 und der † Elisa Susanna Maria Fetscherin, geb. 30. Juli 1806, vermählt am 1. Februar 1828, † 19. Mai 1883; vermählt am 17. Oktober 1861 mit Carolina Moser aus Diesbach bei Büren, geb. 5. Oktober 1834.

Kinder:

1. Lina Clara, geb. 21. August 1862.
2. Julie Mathilde, geb. 29. Oktober 1863, vermählt am 11. August 1893 mit Albert Eugen Zeindler aus Bellikon.
3. Hedwig Emma, geb. 11. September 1864 in Bordeaux.
4. Franz Oskar, geb. 19. September 1865, Angestellter der Amtsschreiberei Bern, vermählt am 13. Mai 1893 mit Maria Klara Gerber aus Langnau, geb. 15. Juni 1872, Tochter des Gottlieb Gerber und der Anna Maria Gerber.
5. Edmund Alfred, geb. 11. Februar 1868.
6. Eugen Hermann, geb. 29. Juni 1869, Gärtner in Bukarest, vermählt am 23. Mai 1896 in Bukarest mit Amalie Barbara Prihoda aus Währing b. Wien, geb. . . . . 1880, Tochter des Jakob Prihoda und der Anna Prihoda aus Bukarest.

   Tochter: Marguerite Hedwig, geb. 13. September 1900 in Bukarest.
7. Anna Hedwig, geb. 24. Dezember 1870, vermählt in Bern am 3. März 1899 mit Gustav Adolf Eberschweiler, Arzt aus Urexweiler, Preussen.
8. Ida Helena, geb. 23. Juli 1873.

9. Gertrud Elisabeth, geb. 3. Dezember 1874.
10. Constance Ida, geb. 5. März 1877, vermählt am 4. Oktober 1897 mit Rudolf Adolf Begert, Advokat, aus Ersigen bei Kirchberg.
11. Richard Paul, geb. 16. September 1878, Bankangestellter, vermählt am 19. Mai 1902 mit Maria Emma Rümbeli aus Volketswyl (Zürich), geb. 17. August 1880, Tochter des Albert Rümbeli und der Maria Elisabeth Grünig.

Geschwister:

1. Rosamunde Elisabeth, geb. 27. August 1832, vermählt am ..... 1857 mit C. H. A. L. Rutz aus Speier.
2. Clara, geb. 25. Juli 1835, vermählt am 7. Mai 1863 mit ihrem † Vetter Ludwig Albrecht Haller, Sohn des † Lithographen Armand Eml. Albr. Haller und der † Marie Adelaide Péters aus Neuenburg, geb. 24. Januar 1832; Witwe seit 14. September 1863.
3. Adolf, geb. 23. April 1838, Landökonom zu Bond County (Illinois), vermählt I. am 25. Februar 1868 mit † Anna Britt aus Madison, geb. ....., † 17. Oktober 1871, II. am 12. Oktober 1872 zu Highland mit Bertha Schmitt aus Tagelswangen (Zürich).

   Söhne: a) Friedrich, geb. 16. Oktober 1871.
   b) Heinrich, geb. 30. Mai 1875 in Madison.

4. † Heinrich Emanuel Arnold, geb. 21. Dezember 1843, gew. Arzt in Münchenbuchsee, verunglückt am Grindelwaldgletscher und gerichtlich als tot erklärt am 18. Juli 1880, vermählt am 8. August 1871 zu Burgdorf mit Victoria Maria Augusta Conrad aus Nods, geb. 4. Mai 1848.

   Kinder: a) Friedrich Robert, geb. 14. April 1874, Dr. phil., Chemiker in Traun bei Linz.
   b) Laurence Albertine Victoire, geb. 14. März 1877, vermählt in Hindelbank am 17. Oktober 1898 mit Walther Grütter aus Seeberg, Pfarrer in Thunstetten.
   c) Victor, geb. 30. Juli 1878, cand. med.

5. Marie Rosamunde, geb. 3. Februar 1848.

(† Grosseltern.

Ludwig Albrecht, 1773—1837, Buchdrucker, vermählt 1791 mit Maria Ernst.)

2. Jüngerer Zweig.

Johann Albert Friedrich Haller, geb. 22. Mai 1860, Buchdrucker, Sohn des † Buchdruckers Rudolf Friedrich, geb. 24. März 1831, † 12. Juli 1893 und der † Johanna Louise Goldschach aus Dietikon (Zürich), geb. 11. November 1832, vermählt am 23. September 1856 zu Thalweil, † 1. April 1896; vermählt am 12. Juli 1892 mit Sophie Louise Bion aus Zürich und St. Gallen, geb. 31. März 1859.

Schwester:

Dorothea, geb. 5. Dezember 1864, vermählt am 8. Juni 1892 mit Albrecht Friedrich Kummer aus Schaffhausen, eidgen. Beamter.

(† Grosseltern.

Bernhard Friedrich, 1804—1871, Dr. med. und Buchdruckereibesitzer, vermählt in I. Ehe am ..... 1828 mit Johanna Maria Leuenberger aus Rohrbach, geb. ...., † ...., in II. Ehe mit Adelheid Sprüngli, geb. 1814, † 1889.

Halbgeschwister des Vaters aus des Grossvaters zweiter Ehe.

1. Anna, geb. 27. Februar 1836, vermählt am 3. August 1860 in Wynigen mit Johann Alfred Frikart aus Zofingen, gew. Pfarrer zu Frutigen.
2. Bertha, geb. ..... 1838, vermählt 1860 mit Johann Christoph Karl Haaf, Droguist und Apotheker in Bern.
3. Paul, geb. 12. August 1841, gew. Handelsmann zu Zürich, Buchdruckereibesitzer in Bern, Verwalter des staatlichen Lehrmittelverlags, vermählt am 5. September 1865 zu Olten mit Susanna Julia Alder aus Küsnacht (Zürich), geb. 12. August 1842.

   Kinder: a) Julia, geb. 29. April 1866, vermählt am 26. Dezember 1885 mit Charles Emile Pilet, Musikdirektor aus Château d'Oex und Rossinières.

   b) Heinrich Paul, geb. 19. Mai 1867, Bankbeamter, vermählt am 22. Mai 1901 in Lugano mit Emma Pfister aus Bischofszell, geb. zu Bischofszell 2. September 1870, Tochter des Meinrads und der Emma Peter.

Sohn: Karl Paul, geb. zu Bern 22. Juni 1902.

c) Adèle Hortense, geb. 19. Mai 1868, vermählt am 2. Juli 1887 mit Johann Julius Rudolf Beer, Zahnarzt, aus Trueb.

d) † Robert, geb. 21. März 1870, † 29. Mai 1897, gewes. Buchdrucker, vermählt am 26. Juli 1894 in Münchenbuchsee mit Emilie Ida Karlen aus Erlenbach und Thun, geb. 25. Oktober 1869, Tochter des Eduard und der Hedwig Elise Müller (Richterswil).

Kinder: aa) Willy Robert, geb. zu Richterswyl 23. Mai 1895.

bb) Nelly Emilie, geb. zu Richterswyl 13. Mai 1897.

4. Caroline, geb. 9. März 1843, vermählt am ..... 1863 mit Arnold Burkhard aus Zürich.

5. Emma, geb. 13. August 1844, vermählt am ..... 1866 mit Gustav Adolf Schopfer, Kaufmann in Biberist.

6. Rosa, geb. 11. Mai 1847, vermählt am 13. Juni 1870 mit † Cäsar Eduard Terrisse von Neuenburg, Rolle und Genf.

7. Louise, geb. 13. April 1856, vermählt am 12. November 1874 in Münsigen mit Ernst Nydegger, Kaufmann in Bern.

B. Jüngerer Ast.

(In den Reichsadelstand erhoben durch Diplom vom 23. April 1749.)

Stifter: Albrecht, 1708—1777 (jüngster Sohn des Landschreibers zu Baden Niklaus Emanuel), Professor und Salzdirektor zu Roche, zubenannt « der Grosse », Herr zu Goumoëns le Jux und Eclagens; vermählt I. 1731 mit Marianne Wyss, † 30. Oktober 1736, II. 1739 mit Elisabeth Bucher, † im Februar 1741, III. 1741 mit Amalie Teichmeyer aus Göttingen.

1. Aelterer Zweig

(katholisch, im Mannesstamme ausgestorben).

Stifter: Gottlieb Emanuel, 1735—1795, des Grossen Rates und Grossweibel, Vogt zu Neuss, vermählt mit Anna Margaretha Schulthess aus Zürich.

Maria Martha v. Haller, geb. 29. Juli 1881, Tochter des † Karl Ludwig, geb. 29. April 1807, † 9. April 1893

(vermählt in I. Ehe am 18. Mai 1835 mit † Maria Anna Johanna Catharina Gertrud Vigier v. Steinbrugg aus Solothurn, † 11. Mai 1863), aus dessen II. Ehe mit † Maria Magdalena Josepha Ludwika Paula Hedwig v. Reding v. Biberegg aus Schwyz, geb. 17. Februar 1847, vermählt am 5. Mai 1868, † 10. April 1883 (Solothurn).

(† Grosseltern.

Karl Ludwig, geb. 1. August 1768, † zu Solothurn 26. Mai 1854, Professor der Staatswissenschaften, zubenannt « der Restaurator », vermählt zu Bern am 25. August 1806 mit Katharina v. Wattenwyl, geb. . . . . 1780, † in Solothurn am 31. Dezember 1848.)

2. Jüngerer Zweig (in Lausanne).

Stifter: Rudolf Emanuel, geb. 1747, † 18 . ., Banquier in Paris, 1793 Finanzkommissär der französischen Republik, unter Napoleon Generalschatzmeister der italienischen Armee und Minister der cisalpinischen Republik, vermählt I. 1777 mit Gerandine van der Dussen, Tochter des Dykgrafs Henri v. d. Dussen und der Baletta Elisabeth van Hulst aus Amsterdam, geschieden 1777, II. November 1796 mit Elise Sophie Burdel aus Lyon.

Paul Albert v. Haller, geb. 21. November 1842, Gutsbesitzer in La Tour de Peilz, Sohn des † Franz Albert Agathon, geb. 1800, † 1851, gew. Offizier der 100 Schweizer, und der † Caroline Jeanne Justin Audra aus Rolle; vermählt am 5. Juni 1866 mit Georgine Charlotte Victoire Aimée Grand d'Hauteville aus Lausanne, geb. 21. Dezember 1844, Tochter des † Ferdinand Louis Léonce Grand d'Hauteville und der † Maria de Cerjat (Lausanne).

Kinder: a) Caroline Henriette Alice, geb. 31. Oktober 1868.

b) Charles Léonce, geb. 27. November 1869, Ingénieur in Cologny bei Genf, vermählt am 19. September 1894 in Craus mit Aloyse Mallet aus Genf, geb. 13. Oktober 1872, Tochter des Jean Charles Mallet und der † Margaretha Nina de Blonay.

Kinder: aa) Jean Charles Albert, geb. 13. Juli 1895.
bb) Edouard Rodolphe, geb. 26. Februar 1897.
cc) Robert Henri, geb. 16. September 1898.
dd) Philippe, geb. 9. August 1901.

c) Gonzalve Albert, geb. 7. April 1872, Pfarrer in Montreux, vermählt in Lausanne am 13. April 1896 mit Jeanne Emma de Cérenville, geb. 26. März 1873, Tochter des Edouard Bernard Charles de Cérenville und der Constance Elisa Decoppet.

Kinder: aa) Albert René, geb. 8. März 1897.
bb) Anna Blanche, geb. 14. März 1899.
cc) Elisabeth Madelaine, geb. 11. August 1901.

d) William Rodolphe, geb. 28. Februar 1874, Bankangestellter, vermählt am 20. Mai 1896 in Publier (Haute-Savoie) mit Jacobine Martha Girod aus Paris, geb. 4. Juli 1870, Tochter des Pierre François Gustave Girod und der Elisa Hoskier.

Kinder: aa) Blanche Georgine Thérèse, geb. 19. Oktober 1898.
bb) Michel Albert André, geb. 15. Mai 1900.
cc) Jaqueline Frédérique May, geb. 9. Februar 1902.

e) Berchtold Henri, geb. 18. April 1878, Maler in Lausanne, vermählt in Bern am 4. Juni 1902 mit Marie Agnes Flora v. Benoit aus Bern, geb. 9. November 1881, Tochter des Georg Friedrich Gottlieb v. Benoit und der Marie Eleonora Julia Gertrud v. Müller.

Sohn: Olivier, geb. 28. April 1903.

f) Pauline Margaretha, geb. 17. April 1881.

---

v. Hallwyl.

Aargauisches Ministerialengeschlecht und Ratsgeschlecht des Freistaates Bern. — Eintritt in das bernische Burgerrecht 1415 und 1712, in den Grossen Rat 1452. — Evangelisch-Reformiert.

Geschichtliches.

I. Vor der Burgerrechtserwerbung.

Die Wiege dieses uralten Rittergeschlechtes ist die Burg Hallwyl am gleichnamigen See im heutigen Kanton Aargau,

deren Erbauung wahrscheinlich ins XI. oder XII. Jahrhundert fällt. Urkundlich wird der Name Hallwyl schon 1138 genannt. Unter den Zeugen zur Bestätigung einer Schenkungsurkunde vom Jahre 1114, worin die Edeln Alger und Adelbero eine Zelge und Güter zu Wyslikon «quod est in pago Thuragensi» an das Kloster St. Blasien vergaben, erscheint in einer Bulle des Papstes Innocenz II. vom 28. November 1138 Diethelmus de Helwile. Im Laufe des XII. Jahrhunderts kommt der Name in Urkunden nicht mehr vor, die nächste Erwähnung datiert vom 25. Mai 1223, wo Waltherus de Hallwile mit 9 anderen Edelleuten den schiedsrichterlichen Spruch des Bischofs Conrad von Konstanz zwischen dem Grafen Ulrich v. Kyburg und seinen Söhnen einerseits, und dem Chorherrenstift zu Münster im Aargau anderseits, unterzeichnet. Von diesem Zeitpunkt an erscheint der Name häufig in Dokumenten, bald wird er Hallenwile, Hallewilre, Hallewiller, Halluwill, Hallwiller oder Hallwile u. s. w. geschrieben. Ursprünglich höchstwahrscheinlich Dienstmannen der Grafen von Lenzburg, traten die Hallwyl um 1250 in den Dienst der Kyburger und 1273 in denjenigen der Habsburger, denen sie bis in neuester Zeit stets treu geblieben sind. Ausser der alten Stammburg gehörten ihnen während des XIII. und XIV. Jahrhunderts zeitweise die Kastvogteien von Kappel und der Wartburg, ausserdem bezogen sie u. a. Einkünfte zu Lenzburg, Niederlenz, Rinach, Lupfig, Vilmergen, Suhr, Grenchen, Muri, Sengen, Egliswyl und Meisterschwanden, in welch' letzteren drei Ortschaften sie zudem, wie auch zu Hendschikon, die Gerichtsbarkeit besassen. Laut Urkunde von 1389 trugen sie vom Hause Habsburg die Burg Wildegg, Holderbank mit dem Dinghof daselbst, Möriken, Altenburg, Hägglingen samt dem Meyerhof Anglikon, das Burgsäss zu Lenzburg mit allen Zubehörden, das Landgericht zu Fahrwangen, den Turm zu Aarau und schon seit Beginn des XIV. Jahrhunderts das Marschallamt zwischen dem Gotthard und dem Eggenbach im Elsass mit einer Mark Geld zu Rinach zu Lehen. Ihren Lehensherren in unwandelbarer Treue ergeben, zählten die Ritter Hänsli, Thüring und Johannes v. Hallwyl zu den 1386 bei Sempach gefallenen Getreuen Herzog Leopolds. Sonstige bekanntere Glieder dieser Periode sind besonders Dietrich, Probst zu Beromünster seit 1272, † 1283, und vor allem Johann, Ritter, 1328 Landvogt im Sundgau und in der Grafschaft Pfirt, 1337 Rat

des Herzogs Friedrichs und Verwalter der österreichischen Ländereien in Schwaben, Hofmeister und Marschall des Herzogs, † 1348.

Die Stammreihe lässt sich mit Sicherheit verfolgen bis auf Walther, Ritter, urkundlich erwähnt 1223—1257, wahrscheinlich mit Wilburgis von Hünenberg vermählt. Allianzen schlossen die Hallwyl in dieser Periode u. a. mit den Baldeck, Brandis, Büttikon, Burgistein, vom Haus, Homburg, vor Kilchen, Masmünster, Montalt, München von Landskron, Reinach, Schönau und Thengen. Als Wappen führten sie schon damals in Gold einen offenen schwarzen Flug, der sich silbern als Helmzier wiederholt. Decken schwarz-golden.

II. Zeit nach dem Eintritt in das bernische Burgerrecht.

Erste Inhaber desselben sind im Jahre 1415 die Ritter Walther und Rudolf, die Brüder Konrad und Rudolf und Ritter Thüring v. Hallwyl. Alle diese traten bald nach der Eroberung des Aargaus in ein Schutz- und Trutzbündnis mit Bern ein, die 4 erstgenannten auch mit Solothurn, das sie am letztern Orte aber bald wieder aufgaben. Ihren Udel erhielten sie auf dem Kaufhause und wurden durch jährliche Entrichtung einer halben Mark Silber von allen übrigen Tellen und Abgaben befreit. Obgleich sie in Bern die Gesellschaft zum Narren oder Distelzwang angenommen hatten und bald in enge verwandtschaftliche Beziehungen mit den Diesbach, Erlach, Mülinen und Wattenwyl traten, liessen sich die Hallwyl während langer Zeit nie in Bern nieder und gelangten daher auch nicht in die Regierung, einzig Rudolf (der ältere) kam 1452 in den Grossen Rat. Ausser dem Helden von Murten, Hans v. Hallwyl, der übrigens auch lange Zeit in Böhmen und Ungarn gefochten hatte, widmeten sie meistens alter Tradition gemäss ihre Dienste dem Hause Habsburg, mit welchem sie vor allem das Marschallamt stets eng verknüpfte. Nach und nach liessen sie ihr Burgerrecht sogar wieder ganz fallen; am 16. September 1712 beschenkte jedoch Bern Johann Anton, welcher sich bei Villmergen ausgezeichnet hatte nebst seinen Brüdern Hans Rudolf und Johann — alle von der Schweizerlinie — wieder mit dem regimentsfähigen Burgerrecht, was sie für einige Zeit wieder an Bern fesselte.

Das anfänglich nicht sehr zahlreiche Geschlecht verzweigte

sich namentlich im XVI. und XVII. Jahrhundert in zahlreiche Linien, die alle von Dietrich, † 1509, einem Bruder von Hans, vermählt mit Sigonia v. Rotenstein, abstammen. Sein ältester Sohn Caspar, † 1560 oder 1562, Herr des vorderen Hauses zu Hallwyl, zu Trostburg und seit 1531 zu Hegi, 1534 zu Salenstein und successive mit Barbara v. Hohen-Landenberg und Maria Meyer v. Hüningen vermählt, hinterliess mehrere Söhne, von denen der jüngste, Burkard, geb. 1533 oder 1535, † 1598, Herr zu Blydeck, Stammvater der jetzt noch lebenden Linie des Geschlechtes ist, welche im Unterschied zu den 3 anderen vorzugsweise ihren alten Stammlanden treu blieb und sich meistens im Aargau auf ihren Besitzungen, namentlich Hallwyl, aufhielt. Ein Mitglied derselben, Abraham, nahm anfangs des XVIII. Jahrhunderts wieder das Bürgerrecht zu Solothurn an; mit seinem Sohne Franz Joseph, † 1784, Chevalier de Hallwyl, der 1762 Maréchal de camp in Frankreich und in den französischen Grafenstand erhoben wurde, erlosch jedoch dieser Zweig.

Von Dietrich oder Thüring (?), dem ältesten Sohne Caspars, geb. 1514, Herrn zu Luxburg, Blydeck und Hegi, bischöflich konstanzischer Vogt zu Güttingen und Hofmeister des Abtes von St. Gallen 1545, stammt eine ältere Linie ab, die sich besonders in der Ostschweiz und Baden, namentlich auch zu Konstanz und Lindau aufhielt. Mit dem Domherrn zu Konstanz Marquard Rudolf Anton, geb. 1690, starb 1734 diese Linie aus.

Dietrichs Bruder, Hugo, geb. 1519, † 1588, Herr zu Trostburg, ist der Stifter der sogenannten österreichischen Linie. Sein Enkel, auch Hugo, † 1652, verkaufte 1616 die Trostburg und zog nach Böhmen, wo er 1638 Oberstkämmerer des Erzherzogs Leopold Wilhelm und nachmals des Erzherzogs Maximilians wurde. In erster Ehe mit einer Gräfin v. Wolkenstein und in zweiter Ehe mit einer Freiin Khuon von Bellasy vermählt hinterliess er Deszendenz, die am böhmischen und österreichischen Hofe zu hohen Ehren gelangte and mit den gräflichen Geschlechtern Truchsess v. Waldburg, Schlandersberg, Thürheim und Lichtenstein Allianzen einging. Diese Linie erlosch 1799 mit dem Grafen Franz Anton v. Hallwyl, Feldmarschalleutnant, kaiserl. wirkl. Geh. Rat und Präsident des Invalideninstitutes, dessen einzige Tochter Franziska Romana ihren Namensvetter Johann Abraham v. Hallwyl, Herrn zu Hallwyl, von der in der Schweiz gebliebenen Linie, heiratete und 1836 starb.

Endlich stammt noch von Hartmann, † 1573, einem jüngeren Bruder Caspars, eine 1711 in der Person des kaiserl. Obersten Ludwig Friedrich ausgestorbene Linie ab, welche hauptsächlich in der Nordschweiz und Baden verbreitet war.

Von den sehr zahlreichen Schlössern und Herrschaften, welche in dieser Periode den Hallwyl zu eigen waren, mögen ausser der noch jetzt im Besitze der Familie befindlichen alten Stammburg angeführt werden: Wildegg 1344—1437, Trostburg 1486—1616, Hegi 1531—1587, Wartberg 1379—1539, Blydeck 1568—1734, ferner Salenstein, Güttingen, Liebegg, Schaffisheim, Brestenberg, Sierentz, Luxburg, Freudental und Niederbachingen, in Böhmen die Güter Prisseli, Krischipenodow und Pischeli; auch besass das Geschlecht bis 1495 die Kastvogtei des Klosters Kappel. — Durch Diplom d. d. Laxenburg 11. Mai 1671 wurde Jakob Leopold Freiherr v. Hallwyl (von der österreichischen Linie) von Kaiser Leopold I. unter Besserung seines freiherrlichen Wappens mit Hoch- und Wohlgeboren in den erbländischen Grafenstand erhoben; dieses Diplom wurde auch auf seinen Bruder Johann Sebastian ausgedehnt. Als diese gräfliche Linie wie schon angeführt 1799 ausstarb, ging durch deren letzte Erbin Franziska Romana auch der Grafentitel an die von ihr abstammende Schweizerlinie über, dessen sich diese heute im Auslande bedient. Die Wappenverbesserung im Grafendiplome von 1671 bestand darin, dass dem Begnadeten und seiner Deszendenz gestattet wurde, in sein Wappen zwischen den Adlerflügeln des Helmes den Buchstaben L und darüber die königliche Krone aufzunehmen. Die Familie führt heutzutage immer noch das alte Stammwappen.

Zu erwähnen sind von den Mitgliedern des Hauses seit dessen Eintritt in das bernische Burgerrecht: Thüring, Herr zu Bonndorf, Hauptmann der Zürcher auf österreichischer Seite bei der Schlacht bei St. Jakob an der Sihl 1443, † 1460; sein Sohn Thüring, Rat des Bischofs v. Strassburg 1432, Marschall 1450 und 1462, Landvogt im Elsass 1450, in der Grafschaft Hohenberg 1458, † 1469; Hartmann, Domprobst in Basel 1482, zuletzt Chorherr in Schönenwerd, † 1508; Hans, geb. 1433, † 1504, der Held von Murten, kämpfte in Böhmen und Ungarn 1467, Marschall 1475, Hauptmann der Berner bei Grandson 1476, Führer der Schweizer-Vorhut bei Murten im gleichen Jahre, Oberst aller Schweizer-Truppen in Frankreich unter Lud-

wig XI. 1478—1488, Herr zu Trostburg; Walther, † im Geruche der Heiligkeit im Kloster Kappel 1513, ehedem bischöfl. konstanzischer Hofmeister; Johann Rudolf, Bischof von Basel 1520, † 1527; sein Vetter auch Johann Rudolf, ebenfalls Bischof von Basel 1566; Johann Georg, Bischof von Konstanz 1589—1600, † 1600; Burkard, 1533—1589, Herr zu Blydeck, Verfasser des grossen Hallwyl'schen Rezept- und Arzneibuches und eines Familienstammbuches; Wolfgang Ludwig, 1635—1711, Markgräfl. Baden-Durlach. Oberjägermeister; Friedrich Ludwig, 1644—1684, fiel bei Vizegrad als kaiserl. Generalfeldwachtmeister; Johann Gottlieb, † 1724, Oberst in kaiserl. Kriegsdiensten und Schlosshauptmann von Pressburg; der schon erwähnte Graf Franz Anton, kaiserl. wirkl. Kämmerer 1750, Oberst 1751, Generalmajor und Hofkriegsrat 1756, Feldmarschalleutnant 1764, kaiserl. wirkl. Geh. Rat und Präsident des Invalideninstitutes 1772, † 1799; Franz Jakob 1691—1737, Deutschordensritter, fiel als kaiserl. Oberst des Regiments Stahremberg bei Bagnalucka in Ungarn; Franz Joseph, † 1784, studierte auf der Klosterschule zu Thann, trat 1733 in französische Dienste, 1752 Oberst eines Schweizerregiments, 1760 Brigadier, 1762 Maréchal de camp.

Heutzutage blüht das Geschlecht noch in Oesterreich und Schweden im Mannesstamme fort.

Literatur: Karl Brunner, Hans v. Hallwyl und sein Geschlecht, «Argovia», Band VI, Aarau 1871; ferner Kindler v. Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch.

Personenbestand.

Stifter der nachfolgenden Linie ist der schon genannte Burkard, Caspars Sohn, geb. 1533 oder 1535, † 1598, Herr zu Blydeck etc., vermählt I. mit Judith v. Anweil, † 1577, II. 1578 mit Margaretha Lœwenberger, † 1610.

Gemeinsamer Stammvater der beiden noch blühenden Zweige ist Karl Gabriel, Johann Abrahams, Herrn zu Hallwyl und der Franziska Romana, Gräfin v. Hallwyl, Sohn, geb. 1778, † 1827 zu Breda, Oberstlieutnant des Regiments Ziegler in Holland, vermählt 1808 mit Wilhelmine Marie Rosa v. Goumoëns, geb. 1783, † 1845.

I. Aelterer Zweig.

Hans v. Hallwyl, geb. 28. Dezember 1835, gew. Gutsbesitzer zu Rued und zu Körswyl und Regierungsrat des Kan-

tons Aargau, vermählt I. am 12. Dezember 1861 in Bern mit † Esther v. May von Rued, geb. 12. Juni 1840, geschieden 1879, † in Kirchdorf, 28. November 1899, Tochter des † Gutsbesitzers zu Rued Friedrich Amadäus Sigmund v. May und der † Karoline Elise Julia geb. v. May von Bellestruches; II. am 14. Februar 1882 in Belgrad mit Josepha Styx aus Brünn, geb. . . . . 1852 (Burgberg bei Ueberlingen).

Töchter (I. Ehe): a) Hildegard, geb. 17. Dezember 1862, vermählt am 12. März 1898 zu Bern mit Conrad Alexander v. Lerber, gew. Ingenieur (Rörswyl bei Bern).

b) Esther Johanna Irmengard, geb. 16. August 1870, vermählt am 23. September 1889 in Bern mit Wolfgang Niklaus Friedrich v. Mülinen, Dr. phil., Professor und Oberbibliothekar zu Bern.

Bruder:

Walter, geb. 26. Januar 1839, Gutsbesitzer in Stockholm, vermählt I. am 9. September 1861 zu München mit † Isabella Adèle Gräfin v. Stackelberg aus Livland, geb. 3. Januar 1836, † 4. Januar 1863; II. am 10. Juni 1865 in Stockholm mit Anna Friederike Wilhelmine Kempe aus Stockholm, geb. 1. Oktober 1844 (Stockholm).

Töchter (II. Ehe): a) Ebba Johanna Cäcilia, geb. 13. Mai 1866, vermählt am 30. Januar 1886 mit Wilhelm v. Eckermann, kgl. schwedischer Marinekapitän.

b) Ellen Friederike, geb. 29. Juli 1867, vermählt . . . . . 18 . . mit Henrik v. Maré.

c) Irma Mathilde Ingeborg, geb. 1. Juni 1873, vermählt . . . . . 1894 mit Wilhelm v. Geyer, Leutnant im Husarenregiment Kronprinz in Schweden.

(† Eltern.

Johann Theodor Walther Hugo, geb. 19. August 1810, † 13. Dezember 1870, gew. Gutsbesitzer zu Rörswyl, Sohn des gew. holländischen Oberstleutnantes Karl Gabriel und der Wilhelmine Marie Rosa v. Goumoëns; vermählt am 5. April 1834 mit Margaretha Caecilia v. Im Hoff von Rörswyl, geb. 4. Juli 1815, † 18. Mai 1893.)

II. Jüngerer Zweig.

Friedrich Karl Theodor v. Hallwyl, geb. 17. Mai 1856, k. k. Kämmerer in Wien.

Geschwister:

1. Wilhelmine Caecilia Ludwine, geb. 4. August 1854, vermählt . . . . . 1884 mit Max Graf Marschall, k. k. Kämmerer und Rittmeister in Wien.
2. Ludwine Amalia Eugenie Bertha, geb. 4. April 1858, vermählt 1879 mit Baron Luitpold v. der Tann (München).
3. Karl Hans Hugo, geb. 14. Mai 1865 in Wimsbach, Rittmeister z. D. und Pferdemusterungskommissar, vermählt am 15. April 1902 zu Dresden mit Hildegard Helene Bertha v. Stammer aus Grossenhain (Sachsen), geb. 15. Oktober 1873, Tochter des Hennig Philipp v. Stammer und der Helene Caroline Agnes v. Palm (Grossenhain).

   Sohn: Walther, geb. . . März 1903.

Mutter:

Ludwine Friederike Karoline geb. Freiin Knorr v. Rosenroth, geb. zu Wien am 21. November 1833, vermählt am 19. September 1853 zu Wien mit † Hans Karl Franz Rudolf v. Hallwyl, geb. zu Breda am 20. Januar 1827, gewes. Rittmeister in k. k. österreichischen Diensten, Witwe seit 24. November 1899 (Pressburg).

(† Grosseltern:

Karl Gabriel, geb. 1778, † 1827 zu Breda, gewes. Oberstlieutnant in Holland, vermählt 1808 mit Wilhelmine Maria Rosa v. Goumoëns, geb. 1783, † 1845.)

Heidegger.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich. Eintritt ins Bürgerrecht 1503. Seit 1532 in den Grossen und seit 1542 in den Kleinen Rat gewählt von den Zünften zu Schmieden, Saffran, Weggen, Kämbel, Schumachern und Waag. Die Familie gehörte lange Zeit der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen an.

Urkundlicher Stammvater: Erhard Heidegger von Nürnberg, 1503 Bürger der Stadt Zürich.

Besitzungen: Gerichtsherrschaft Birrwinken im Kanton Thurgau.

Ausländische Adelsimmatrikulationen: 1803 Bayrischer Freiherrenstand mit dem Prädikat von Heydeck für den ehemaligen zürcherischen Zunftmeister Johann Conrad Heidegger † 1778, sowie 1844 für den Generalmajor Carl Wilhelm Heidegger, geb. 1787, † in München. Beide Linien sind heute ausgestorben.

Bibliographie:

Karl Wilhelm Heidegger v. Heideck 1788—1861, Generallieutnant.

Joh. Heinrich Heidegger 1633—1698, Chorherr.

Joh. Konrad Heidegger 1710—1778, Bürgermeister

Allgem. deutsche Biographie, Bd. 11.

Personenbestand.

Stifter: Hans Heinrich Heidegger, Zunftmeister zum Weggen, Gerichtsherr zu Flaach.

Friedrich Alfred Heidegger, geb. 1849, Sohn des † Dr. med. Jakob Friedrich und der † Bertha Sulzer von Winterthur, Kaufmann in Batavia.

Regula Wilhelmine, geb. 1823, Tochter des † Pfarrers Hs. Jakob zu Höngg und der † Elisabeth Wilhelmine Hofmeister, Zürich.

Anna Maria, geb. 1820, Tochter des † Heinrich und der † Susanna geb. Halder von St. Gallen, Schwester von Frau Susanna Körner in Zürich.

Heiz.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich. Regim. Bürger 1547. Eintritt in den Grossen Rat 1602. — Reformiert.

Geschichtliches.

1547 und 1549 erwarben Hans und Felix Heiz (oder Heinz) von Rapperswyl das Bürgerrecht.

Wappen: Im roten Feld ein weisser Fisch, darüber ein von einem weissen Kreuz überhöhter gelber Halbmond. Kleinot: Mann mit Halbmond und Fisch.

Zünfte: Schumachern, Schmieden.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater: Hans Jakob Heitz, Pfarrer, geb. 1759, vermählt: I. mit Regula Escher von Glas; II. mit Elisabetha Roth.

1. † **Johann Rudolf Heiz**, Pfarrer, geb. 1814, vermählt I. mit Barbara Denzler, † 1845; II. mit Maria Euphrosina Staub, † 1852; III. 1856 mit Anna Dorothea Amalia Hess, geb. 1831.

   Kinder I. Ehe: a) Margaretha, geb. 1845.

   » II. Ehe: b) Maria Sara, geb. 1850.
   c) Friederike, geb. 1851, vermählt mit Miss.-Pred. Hafner von Stein (Appenzell (in Indien).
   d) Elisabetha, geb. 1852.

   III. Ehe: e) Rudolf Wilhelm, geb. 1861, Kaufmann.

2. Katharina, Schwester von 1., geb. 1816.

3. Franz Theodor, Kaufmann in Biel, Sohn von Ptarrer Philipp Jacob, Witwer 1891 von Albertine Leemann (Flawyl).

   Kinder: a) Albertine, geb. 1870.
   b) Jacob Theodor, geb. 1871, Kaufmann.
   c) Philipp Jakob, geb. 1872, Kaufmann.
   d) Georg, geb. 1876.
   e) Anna, geb. 1881.

4. † Philipp Jakob, Bruder von 3., vermählt 1875 mit Luise Henriette Behles von Stuttgart, geb. 1852.

Kinder: a) Emil Philipp Ludwig, geb. 1876.
b) Anna Bertha, geb. 1881.
c) Johann Maximilian, geb. 1886.

5. Johann Philipp, Sohn von Fabrikbesitzer Jacob und der Elisabetha Deucher, Kaufmann, Oberst der Artillerie des III. Armeekorps, Kantonsrat, alt-Nationalrat in Münchwilen, geb. 1800, vermählt 1875 mit † Bertha Rosa Knüsli.

Kinder: a) Philipp Arthur, geb. 1876, vermählt 1891 mit Flora Maria Knoll, geb. 1878.

Sohn: Philipp Johann, geb. 1903.

b) Hans Max, geb. 1878.
c) Robert Victor, geb. 1880.
d) Bertha Elsa Doris, geb. 1883.

Hess.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich. Eintritt ins Bürgerrecht 1517. — Eintritt in den Grossen Rat 1567. — Reformiert.

Geschichtliches.

Die Familie Schmid, genannt Hess, war vor Erwerbung des zürcherischen Bürgerrechtes in Reutlingen verbürgert, wo der Vater des Stammvaters Beisitzer des Rates war.

Gemeinsamer Stammvater des stadtzürcherischen Geschlechtes Hess ist Hans Schmid, genannt Hess, von Reutlingen, dessen eheliche Nachkommen statutengemäss einen Familienverband bilden.

Wappen: In schwarz-weissem Felde eine weiss-schwarze Lilie, Schildrand weiss-schwarz.

Besitzungen vor 1798: Gerichtsherrlichkeit Nürensdorf, 1735—1798; Gerichtsherrlichkeit Trüllikon, 1745—1762.

Zunftangehörigkeit: Constaffel, Safran, Widder, Schaf, Kämbel.

Die Familie war von 1696 bis 1800 und ist seit 1837 in der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen in Zürich vertreten.

Die Familie besitzt seit 1654 einen Familienfond, welcher von Frau Barbara von Escher, geb. Hess, gestiftet worden ist.

Bemerkenswerte Männer:

Friedrich Ludwig Hess, 1721—1800, Oberst und Generallieutenant in holländischen Diensten, ein tapferer und tüchtiger Offizier, 1789 geadelt.

Joh. Jakob Hess 1741—1828, Pfarrer und Antistes der zürcherischen Kirche, berühmt als Prediger und als Verfasser theologischer Schriften, von den Universitäten Tübingen, Jena und Kopenhagen zum Dr. theol. ernannt, Inhaber der grossen goldenen akademischen Medaille von Preussen.

David Hess, 1770—1843, Hauptmann in der holländischen Garde, bekannt und beliebt als belletristischer und satyrischer Schriftsteller und feiner Zeichner.

Joh. Jakob Hess, 1791—1857, Bürgermeister des Standes Zürich 1832—1840, 1833 und 1839 Präsident der eidgenössischen Tagsatzung, ein bedeutender Staatsmann.

Joh. Rudolf Hess wurde 1853 geadelt als Ritter von Hess-Schmidegg. (Siehe unten: von Hess-Schmidegg.)

Personenbestand.

A. Johann'sche Linie.

Stifter: Hans, 1576—1638, Zwölfer, verheiratet mit Margaretha Brunner.

August Hess, geb. Zürich 26. Mai 1841, Mechaniker, in Buenos-Ayres; verm. New-York 7. Oktober 1871 mit Anna Gottschall, von Ober-Steinmaur, geb. 11. September 1850.

Kinder: a) Wilhelm, geb. New-York 17. August 1872.
b) Mina, geb. 1876.
c) Anna, geb. 1878.
d) Maria Elise, geb. 1880.
e) Friedrich, geb. 1882.
f) Bertha, geb. Schaffhausen 27. Mai 1886.

(Nähere Angaben fehlen.)

(Branche vom Lindenhof.)

(Stifter: Hans Rudolf Hess-Scheuchzer, 1773—1839, Oberamtmann zu Regensberg.)

I. Kinder von Bezirksrat Joh. Heinrich Hess-Locher †.

Joh. Rudolf Hess. (Siehe unten, Linie « von Hess-Schmidegg ».)

II. Kinder von Diakon und Kirchenrat Johann Jakob Hess-Wiser †.

1. **Eduard Heinrich Hess,** geb. Herrliberg 7. Juni 1872, Kaufmann in Zürich, verm. I. 7. September 1876 in Herrliberg mit Anna Pauline Pestalozzi von Zürich, geb. Zürich 19. Juli 1855, † Zürich 19. Dezember 1889, Tochter des † Karl Pestalozzi, Pfarrer, und der Anna, geb. Pestalozzi; II. 10. August 1891 in Basel mit Emilie Elisabetha Götz, von Basel, geb. 20. August 1861, Tochter des Heinrich Rudolf Götz, Kaufmann, und der Maria Hanna Hauser.

   Kinder aus I. Ehe: a) Hans Eduard, geb. Zürich 11. Oktober 1880, stud. chem., in Zürich.

   b) Anna Pauline, geb. Zürich 4. September 1882, in Zürich.

   c) Paul Friedrich, geb. Zürich 18. März 1886, Kaufmann, in Zürich.

   Aus II. Ehe: Gertrud Elisabetha, geb. Zürich 3. Februar 1894.

2. Jakob Friedrich Hess, geb. Herrliberg 21. August 1843, Dr. med., Arzt in Schönenberg, Kt. Zürich, verm. 8. September 1874 mit Emma Maria Walder von Zürich, geb. 17. Februar 1877, Tochter des † Karl Heinrich Walder, Pfarrer, und der Esther Henriette Meyer.

   Kinder: a) Karl Adolf, geb. Schönenberg 20. Dezember 1875, Mechaniker, in Amerika.

   b) Klara Bertha, geb. Schönenberg 6. Mai 1882, vermählt 22. Mai 1902 mit Hans Bachofner von Zürich, geb. 17. August 1875, Pfarrer in Zumikon, Kt. Zürich, Sohn des † Heinrich Bachofner, Seminardirektor, und der Anna Buxtorf.

   c) Julie Sophie, geb. Schönenberg 23. Dezember 1886, in Schönenberg.

3. Karolina Luise Hess, geb. Herrliberg 30. August 1846, verm. 18. September 1867 mit † Abel Burckhardt von Basel,

geb. 9. Oktober 1841, † 5. Mai 1883, Pfarrer und Dekan in Rüti (Kt. Zürich.)

4. Anna Sophie Hess, geb. Herrliberg 2. Juli 1848, verm. 21. Juli 1874 mit † Otto von Greyerz von Bern, geb. 29. November 1829, † 1882, Pfarrer in Bern.

5. Paul Diethelm Hess, geb. Herrliberg 8. August 1854, Pfarrer in Wytikon bei Zürich, vermählt 28. Juni 1880 mit Maria Liechti von Winterthur, geb. 7. August 1859, Tochter des Heinrich Liechti, Giessereibesitzer.

   Kinder: a) Maria Elisabetha, geb. Rorbas 16. Oktober 1882, in Wytikon.
   b) Martha Luise, geb. Rorbas 5. September 1884, in Wytikon.
   c) Joh. Friedrich, geb. Fällanden 7. Oktober 1887.
   d) Anna Sophie Pauline, geb. Fällanden 18. April 1891.
   e) Bertha Julie, geb. Fällanden 24. April 1893.
   f) Anna Elisabetha, geb. Fällanden 11. Juli 1895.

B. Kaspar'sche Linie.

Stifter: Kaspar Hess, zum Goldstein, 1578—1631, Zwölfer, Stifter des zürcherischen Postwesens und I. Postdirektor, verm. mit Dorothea von Birch.

Hortensia Mathilde Hess, geb. 21. Oktober 1836, vermählt 11. Mai 1857 mit Joh. Albert Lüthy von Zürich, geb. 1833, Kunsthändler, geschieden 1870, in Altstetten, Kt. Zürich.

(Branche vom Lindenhof.)

(Nachkommen von Kaspar Hess im Lindenhof, 1707—1748, Freihauptmann, vermählt mit A. Barbara von Meiss).

Kinder von Karl Gustav Hess, †.

a) **Julius Hess,** geb. 14. November 1847, Maschineningenieur in Philadelphia, vermählt 3. Mai 1876 mit Sally Borell aus Amerika, geb. 1847, † 16. Juli 1901.

   Tochter: a) Bertha, geb. Wilmington (Nordamerika) 16. Juni 1876, in Philadelphia.

b) Elisabetha Bertha Catharina, geb. Zürich 21. Juli 1850, verm. I. in Zürich 16. September 1873 mit Hubert Flohr von Bornheim, Preussen, Gymnasiallehrer in Bonn, † in Bonn 14. Juni 1874; II. in Zürich 25. August 1896 mit Kaspar Emanuel Labhardt von Zürich, geb. 19. Oktober

1843, Kaufmann, Sohn des † Hans Kaspar Labhardt und der † Susanna Dorothea Pfenninger, in Zürich.

c) Karl Christian Leopold Hess, geb. 12. Februar 1859, Kaufmann, in New-York, verm. 12. April 1893 mit Marie Walker aus Amerika.

Sohn: Walther, geb. 1. Mai 1898.

Grossvatersbruderssohn der Vorigen.

Gustav Alfred Hess, geb. St. Gallen 9. April 1840, Kaufmann, in Hâvre, vermählt in Couvet 6. November 1863 mit Adèle Duval von Couvet (Kt. Neuenburg), geb. Couvet 19. Januar 1844, † in Paris 30. April 1890, Tochter des † Frédéric Duval, Kaufmann, und der Augustine Montandon.

Kinder: a) Edmund Georg, geb. Hâvre 17. September 1864, Kaufmann, in Hâvre, verm. in Hâvre 6. Juni 1893 mit Marie Mathilde de Vesine-Larue von Hâvre, geb. in Hâvre 28. Juni 1874, Tochter des Charles de Vesine-Larue, Courtier, und der Léonie Brindeau.

Kinder: a) Marie Madelaine Adèle, geb. Hâvre 27. Januar 1895.

b) Helene Elisabetha Marie, geb. Hâvre 12. November 1896.

c) Cécile Marie Anna, geb. Hâvre 30. Mai 1900.

d) Georg Paul Marie, geb. Hâvre 9. Januar 1903.

b) Elisabetha Sophie, geb. Hâvre 9. Juni 1867, verm. Hâvre 11. Dezember 1894 mit Hans Georg Streichenberg von Basel, geb. Lutzenberg (Kt. Appenzell) 10. November 1865, Ingenieur in Lutzenberg, Sohn des Emanuel Streichenberg und der Elisabetha Burckhardt.

Vatersbruderssohn des Vorigen.

Joh. Gustav Hess, geb. Enge-Zürich 15. Mai 1835, Gutsbesitzer in Oberengstringen bei Zürich, verm. Thalweil 16. August 1870 mit Bertha von Escher vom Luchs von Zürich, geb. Zürich 3. März 1849, Tochter des † Hans Conrad von Escher, eidgenössischen Obersten und der Aline Elisa Bertha von Meiss von Teufen.

Kinder: a) Gustav, geb. Enge-Zürich 3. Juni 1871, auch Bürger von Oberengstringen, Bezirksrichter, Gemeindepräsident in Oberengstringen.

b) Bertha, geb. Enge-Zürich, 17. Februar 1873, vermählt Oberengstringen 17. Februar 1903 mit Richard Bodmer von Zürich, geb. Zürich 10. März 1868, Pfarrer in Neftenbach (Kt. Zürich).

c) Hans, geb. Oberengstringen 7. Juli 1878, bacc. jur., in Oberengstringen.

d) Karl, geb. Oberengstringen 31. Januar 1884, stud. jur., in Oberengstringen.

Kinder von Emanuel Hess, †.

a) **Friedrich Theophil Hess,** geb. 18. September 1839, gew. Buchhändler in Bern, verm. 19. Mai 1873 mit Emma Fetscherin von Bern, geb. 30. Dezember 1840, Tochter des J. Franz Fetscherin, gew. Pfarrer und Stadtbibliothekar und der Luise Kastenhofer.

b) Emma Catharina Hess, geb. 23. Juli 1842, in Zürich.

Vatersbruder der Vorigen.

† **Friedrich Rudolf Hess,** geb. 1807, † 1842, vermählt 22. August 1830 mit Maria Elisabetha Vogel von Schaffhausen, geb. 1811, in Zürich.

Söhne:

1. † Friedrich Rudolf Hess, geb. 1831, † 1872.
   Dessen Kinder: a) Maria Magdalena, geb. 2. Januar 1860, verm. 1882 mit . . . . . .
   b) Friedrich Rudolf, geb. 21. April 1862, Kommis, in Nordamerika.
   c) Joh. Rudolf, geb. 11. November 1864, Kommis, in Rio de Janeiro.
   d) Emil, geb. 27. Juni 1868, in Rio de Janeiro.
   (Nähere Angaben fehlen.)

2. † Johann Rudolf Hess, 1833—1902.
   Dessen Kinder aus I. Ehe: a) Anna Maria, geb. 24. Dezember 1865.
   b) Friedrich Rudolf Alfred, geb. 23. November 1868, in New-York.
   Aus II. Ehe: a) Maria Bertha, geb. 28. Januar 1878.
   (Nähere Angaben fehlen).

Kinder von Pfarrer **Johann Hess-Kündig** †.

a) Johann Hess, geb. Berg a. J. 5. September 1839, Pfarrer

in Andelfingen, Kt. Zürich, seit 1871, Ehrenbürger von Andelfingen.

b) Sophie Dorothea Hess, geb. Berg a. J. 1. Juli 1844, verm. in Flaach 27. August 1868 mit † Gottlieb Heinrich Nabholz von Zürich, geb. Flaach 19. Oktober 1838, Besitzer einer Eisengiesserei in Moskau, † Moskau 23. August 1888, Sohn des Joh. Kaspar Nabholz, Pfarrer, und der Susanna Luise Morf, in Moskau.

c) Henriette Hess, geb. Berg a. J. 26. November 1847, in Andelfingen.

Branche von Nürensdorf.

(Stifter: Salomon Hess, 1696—1768, Freihauptmann, im Florhof, vermählt I. 1718 mit Regula Hess, II. 1735 mit Barbara von Reinhard, welche ihm die Gerichtsherrlichkeit Nürensdorf zubrachte).

Kinder von †**Paulus Hess-Stockar,** Kaufmann, im Florhof:

a) † Paulus Hess, geb. 14. Mai 1832, Kaufmann, † 12. November 1882, vermählt 27. März 1868 mit Maria Stockar von Zürich, geb. 10. Mai 1841, Tochter des † Hans Konrad Stockar, Kaufmann, und der Regula Henriette von Orelli in Zürich.

Kinder: a) Paul Gerold, geb. 3. August 1866, Kaufmann, in Amerika.

b) Maria Laura, geb. 2. November 1872, in Zürich.

c) Emma Henriette, geb. 4. März 1881, verm. 17. Oktober 1902 mit Martin Albert Sailer von Stein a. Rh., Dr. med., Arzt, in Wald (Kt. Zürich).

b) Pauline Elisabetha Hess, geb. 9. Juni 1835, vermählt 26. Mai 1857 mit Joh. Kaspar Escher vom Glas, von Zürich, geb. 9. Februar 1831, Kaufmann, gew. Bataillonskommandant, Sohn des † Hans Konrad Escher, Kaufmann, und der † Anna Cleophea Meyer, in Zürich.

c) † Hans Kaspar Hess, geb. Zürich 2. November 1839, Kaufmann, im Florhof, Gutsbesitzer zum roten Ackerstein, † Zürich 1. Oktober 1889, verm. 10. Juni 1862 mit Albertina Bodmer von Zürich, geb. 9. Juli 1839, Tochter des † Martin Bodmer, Kaufmann, und der † Karolina Keller, in Zürich.

Kinder: a) Albertina, geb. 19. Oktober 1863, in Zürich.
b) Paul Robert, geb. 27. Mai 1870, Kaufmann, in Zürich.

von Hess-Schmidegg (katholisch).

† **Joh. Rudolf** von Hess-Schmidegg, (siehe oben Hess, Johannische Linie, Branche vom Lindenhof), geb. Regensberg 21. April 1827, Offizier in päpstlichen, dann in königl. neapolitanischen Diensten, zuletzt eidgenössischer Oberst (Brigadier), durch päpstliches Diplom vom 11. Dezember 1853 von Papst Pius IX. in den erblichen Ritterstand als «von Hess-Schmidegg» erhoben, Inhaber des Ritterkreuzes des päpstlichen Sylvesterordens, des Ritterkreuzes II. Klasse und I. Klasse und des Komthurkreuzes mit Stern des königl. neapolitanischen Ordens Franz I., Ritter des St. Georgenordens, † Disentis 30. Juli 1885, verm. I. 20. Mai 1873 mit Clara Pfander von Bern und Belp, geb. 21. Oktober 1843, † 22. Februar 1876, Tochter des † Emanuel Pfander, Major, und der Julie Lehmann; II. in Disentis 23. Mai 1878 mit Maria Kornelia Philomena von Castelberg von Disentis, geb. 21. Januar 1848, Tochter des † Benedikt Theodor von Castelberg, Oberstlieutenant und der † Anna Dorothea von Blumenthal von Rodels, Gutsbesitzerin in Disentis, Kt. Graubünden.

Sohn II. Ehe: Joh. Conradin von Hess-Schmidegg, geb. Disentis 28. Januar 1879, stud. jur. in Freiburg i. Ue.

Hirzel.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich. Erwerbung des Bürgerrechts 1542. Eintritt in den Grossen Rat 1574, in den Kleinen Rat 1582 von den Zünften Constaffel, Safran, Schmieden, Weggen, Widder, Schuhmachern, Schneidern, Schiffleuten und Waag. — Reformiert.

Geschichtliches.

Ursprüngliche Heimat des Geschlechtes ist Pfäffikon in der Grafschaft Kyburg. Erstes urkundliches Vorkommen: Waltherus et Hermannus dicti Hürzel de Pfeffinkon 1318. Im XV. Jahr-

hundert bekleideten mehrere Glieder der Familie die Stelle des Untervogtes über das Obere Amt der Grafschaft Kyburg.

Besitzungen: Schloss und Herrschaft Wetzikon 1583, Schloss und Herrschaft Altikon 1641, Schloss und Herrschaft Kefikon mit Islikon 1657, die Freiherrschaft Wülflingen mit Buch 1734, die Herrschaft Elgg 1686, die Herrschaft St. Gratien in der Picardie 1708, Anteil an der Herrschaft Kemten mit Greifenberg und Werdegg 1753.

Standeserhöhungen: Erblicher Grafenstand für den Oberstlieutenant Salomon Hirzel de Saint-Gratien von König Ludwig XVI. durch Diplom vom 5. Dezember 1788.

Bemerkenswerte Persönlichkeiten: Hermann Hirzel (1388—1480), Abt der berühmten Benediktinerabtei Muri 1465.

Salomon Hirzel (1580—1652), Bürgermeister 1637, leitender zürcherischer und schweizerischer Staatsmann zur Zeit des dreissigjährigen Krieges. Gesandter an Ludwig XIII., Gerichtsherr zu Altikon. Dessen Sohn:

Hs. Caspar Hirzel (1617—1691), Gerichtsherr zu Kefikon, Bürgermeister 1669. Gesandter an Ludwig XIV.

Hs. Heinrich Hirzel (1662—1742), Bürgermeister 1723.

Hs. Ludwig Hirzel (1652—1710), Bürgermeister 1710.

Hs. Caspar Hirzel (1669—1708), Oberst in niederländischen Diensten und Kommandant von Brüssel. Dessen Bruder:

Salomon Hirzel, Freiherr zu Wülflingen (1672—1755), General der Infanterie in niederländischen Diensten. (Regt. Hirzel von Wülflingen.)

Joh. Ludwig Hirzel (1717—1794), Generallieutenant in niederländischen Diensten. Chef des Regiments Hirzel.

Hs. Caspar Hirzel (1725—1803), Medicinæ Doctor, des Geheimen Rats, berühmter Naturforscher und Philantrop. Erster Präsident der Helvetischen Gesellschaft.

Hs. Caspar Hirzel beim Rech (1746—1827), des Geheimen Rats und Seckelmeister. Tagsatzungsgesandter. Helvetischer Senator. Präsident der zürcherischen Interimsregierung. Bedeutender Staatsmann.

Conrad Melchior Hirzel (1793—1843), Bürgermeister 1832.

Salomon Hirzel (1804—1877), Dr. phil. hon. c., Gelehrter und Begründer der Verlagsbuchhandlung Salomon Hirzel in Leipzig.

Die Familie ist seit 1580 in der Schildnerschaft zum Schneggen zahlreich vertreten.

Bibliographie:

Keller-Escher, Dr. C. Die Familie Hirzel von Zürich. Genealogie und geschichtliche Uebersicht. Leipzig 1899.

Stammvater: Salomon Hirzel-Keller v. Steinbock, Bürgermeister (1580—1652).

Personenbestand.

I. Linie.

Stammvater: Salomon Hirzel-Werdmüller, Statthalter (1605—1664).

I. Ast.

Begründer: Heinrich Hirzel-Hirzel, Pfarrer zu Veltheim, geb. 1800, † 1854.

† **Konrad Hirzel,** Sohn von Pfarrer Heinrich, Ingenieur und Oberstlieutenant, geb. 1834, † 1897, vermählt 1868 mit Charlotte Henriette Gysi, geb. 1838. In Winterthur.

Söhne: a) Joh. Heinrich, geb. 1873, Maschinentechniker, in Winterthur.
b) Walter, geb. 1875, Mechaniker, in München.
c) Paul, geb. 1879, Mechaniker, in Baden.

Schwester:

Maria Henriette, geb. 1831, verm. 1853 mit Pfarrer Karl Emanuel Köchlin, geb. 1820, † 1887, in Basel.

II. Ast.

Begründer: Hs. Konrad Hirzel, Konsul zu Palermo, geb. 1805, † 1895.

Konrad Hirzel, Sohn von Konsul Hs. Konrad, geb. 1850, Kaufmann, vermählt 1889 mit Bertha Weidmann, geb. 1861, in Palermo.

Kinder: a) Anna Bertha, geb. 1890.
b) Luise Auguste Henriette, geb. 1891.
c) Hs. Konrad, geb. 1894.
d) Arnold Jakob Wilhelm, geb. 1896.

Geschwister:

1. Anna Maria, geb. 1848, vermählt 1870 mit † Alexander Schweizer, Oberstdivisionär, geb. 1843, † 1902.

2. August, geb. 1854, Konsul in Palermo.
† Karl Friedrich, Kaufmann, geb. 1860, † 1901, vermählt
I. 1891 mit † Malla Feltmann, geb. 1868, † 1893;
II. 1895 mit Adèle Valentine v. Bondeli, geb. 1865.
In Bern.

Kinder: (I. Ehe): a) Alexander Eduard, geb. 1893.
(II. Ehe): b) Evelyn Natalie, geb. 1897.
c) Esther May, geb. 1899.
d) Karl August, geb. 1901.

III. Ast.

Begründer: Felix Hirzel-Ehrenzeller, geb. 1787, † 1848.

Gottlieb August, Sohn von Salomon Rudolf (geb. 1815, † 1897), geb. 1843, Maschineningenieur, vermählt 1875 mit Emilie Antonie Klara Schulze, geb. 1853, in Essen.

Kinder: a) Eduard Bruno, geb. 1876.
b) Elisabeth Gertrud, geb. 1877, vermählt 1898 mit Fritz Klinge, Fabrikant, in Lodz (Polen).
c) Antonie Gertrud, geb. 1882.
d) Felix Otto, geb. 1891.

Schwester:

Judith Louise, geb. 1858, vermählt 1879 mit Ludwig Alexander, Kaufmann, in Essen.

IV. Ast.

Begründer: Diethelm Hirzel-Fäsi, Dekan, geb. 1799, † 1896.

† **Eduard,** Sohn von Dekan Diethelm, Apotheker, geb. 1830, † 1883, vermählt 1864 mit Maria Katharina Sprüngli, geb. 1843, in München.

Kinder: a) Diethelm Karl, geb. 1865, Seemann. Soll in Philadelphia verheiratet sein.
b) Paul Joseph, geb. 1868, Commis.
c) Anna Ida, geb. 1874, vermählt 1895 mit † Eduard Langenhan, Musikdirektor, geb. 1865, † . . . ., in München.

Schwestern:

1. Emilie, geb. 1832.
2. Elisabetha, geb. 1834, † 1871, vermählt 1862 mit Joseph Uhlmann, geb. 1833, Apotheker.

II. Linie.

Stammvater: Hans Kaspar Hirzel-von Orelli, Bürgermeister (1617—1691).

I. Ast.

Begründer: Johannes Hirzel-Bürkli, Tuch-Presser, geb. 1776, † 1848.

(Anna Maria, Tochter von Kaufmann Johannes (geb. 1825, † 1868), geb. 1856, vermählt 1880 mit Dr. jur. Arnold, siehe unten.)

† **Paul Arnold,** Sohn von Pfarrer Bernhard, (geb. 1807, † 1847), Dr. jur. und Gerichtsschreiber, geb. 1834, † 1887, vermählt I. 1860 mit Johanna Victoria Albrecht, geb. 1835, † 1879, und II. 1880 mit Anna Maria Hirzel, geb. 1856, siehe oben.

Kinder (I. Ehe): a) Paul Arnold, geb. 1861, Dr. phil. und Bezirksschullehrer, vermählt 1896 mit Aa. Dorothea Wilhelmine Henckell, geb. 1871. In Aarau.

Kinder: aa) Felicitas Emilie Thea, geb. 1898.

bb) Siegfried.

b) Richard, geb. 1873, Telegraphenbeamter. In Brasilien.

(II. Ehe): c) Maria Frida, geb. 1881.

d) Hedwig, geb. 1882.

e) Anna, geb. 1886.

II. Ast.

Begründer: Hs. Konrad Hirzel-Escher z. Traubenberg, geb. 1728, † 1797.

I. Zweig.

Begründer: Hs. Kaspar Hirzel-Escher v. d. Linth, R.-Rat, geb. 1792, † 1851.

† **Heinrich,** Sohn von Hs. Kaspar, Pfarrer am St. Peter, geb. 1818, † 1891, vermählt 1848 mit Maria Magdalena Hirzel, Tochter von Hs. Konrad, geb. 1820, † 1903. Im Traubenberg, Zollikon. V. 6. Zweig.

Sohn: Hartmann Heinrich, geb. 1849, Pfarrer in Aussersihl, vermählt I. 1874 mit Maria Dula, geb. 1848, † 1876; II. 1878 mit Meta Gadmer, geb. 1847.

Kinder (I. Ehe): a) Otto Heinrich, geb. 1876, Ingenieur, vermählt 1903 mit Anna Rosenmund, geb. . . . . In Delsberg.

(II. Ehe): b) Gaudenz Hartmann, geb. 1878, V. D. M.
c) Marie, geb. 1881.
d) Meta, geb. 1884.

II. Zweig.

Begründer: Hs. Konrad Hirzel-Wunderli, Landschreiber zu Meilen, geb. 1793, † 1867.

Oscar, Sohn von Hs. Konrad, geb. 1832, Fürsprech, vermählt 1868 mit Anna Barbara Steiner, geb. 1838, † 1903. In Meilen.

Kinder: a) Jakob Konrad Edwin, geb. 1873, Fürsprech.
b) Olga, geb. 1877.

III. Zweig.

Begründer: Hs. Heinrich Hirzel-Cramer, Kaufmann, geb. 1795, † 1853.

Christoph Heinrich, Sohn von Hs. Heinr., geb. 1828, Dr. phil., Professor und Konsul, vermählt 1853 mit † Wella Selma Therese Helbing, geb. 1829, † 1900. In Plagwitz-Leipzig.

Kinder: a) Hs. Heinrich, geb. 1855, Maschinen-Ingenieur, vermählt 1892 mit Emma Helene Polster, geb. 1868. In Plagwitz.

Kinder: aa) Gustav Heinrich, geb. 1893.
bb) Wella Johanna Helene, geb. 1894.

b) Wella Maria Elisabetha, geb. 1856, vermählt 1886 mit Friedr. Robert Albin Fickert, Postsekretär, geb. 1853, † 1888.

c) Ernst Gotthard, geb. 1858, Kaufmann, vermählt 1888 mit Luise Amalie Gerstfeld, geb. 1862. In Plagwitz.

Kinder: aa) Wella Luise Hildegard, geb. 1889.
bb) Werner Heinrich und
cc) Ernst Philipp August } geb. 1892.

d) Maria Margaretha, geb. 1863.

e) Meta Johanna, geb. 1869, vermählt 1894 mit Karl Weingärtner, geb. 1866, Chemiker. In Brodetz (Böhmen).

Schwestern:

1. Regula Elisabetha, geb. 1823, vermählt 1844 mit Hs. Rudolf Hegner, geb. 1802, † 1865.
2. Maria Magdalena, geb. 1826, vermählt 1849 mit August Konrad Stadler, Baumeister, geb. 1817, † 1901.

IV. Zweig.

Begründer: Konrad Hirzel-von Meyenburg, Pfarrer und Waisenvater, geb. 1804, † 1884.

Hs. Konrad, Sohn von Konrad, geb. 1853, Spinnereidirektor, vermählt 1883 mit Larissa Cotta, geb. 1861. In Sondrio.

Söhne: a) Konrad Joseph Ludwig, geb. 1884.
b) Achilles Joseph Constanz, geb. 1888.
c) Johann Jakob Joseph, geb. 1891.

Schwestern:

1. Bertha Sophie, geb. 1845, vermählt 1878 mit Joh. Jakob Bäbler, geb. 1826. In Brescia.
2. Anna Margaretha, geb. 1846.

V. Zweig.

Begründer: Hs. Heinrich Hirzel-Schinz, Med. Dr., geb. 1806, † 1884.

Salomon Konrad Heinrich, Sohn von Hs. Heinrich, geb. 1837, Med. Dr. und prakt. Arzt, vermählt 1865 mit Barbara Emilie William, geb. 1840.

Tochter: a) Anna Emilie, geb. 1866, vermählt 1892 mit Johannes Diem, geb. 1865, Pfarrer in Unterstrass.

VI. Zweig.

Maria Magdalena, Tochter von Konrad Hirzel-Pestalozzi (geb. 1772, † 1844), geb. 1820, † 1903, vermählt 1848 mit Heinrich Hirzel, Pfarrer. V. 1. Zweig. Im Traubenberg, Zollikon.

III. Ast.

Begründer: Heinrich Hirzel-Hess, Professor und Chorherr, geb. 1766, † 1833.

I. Zweig.

Begründer: Heinrich Hirzel-Lampe, Pastor zu Leipzig, geb. 1794, † 1843.

Heinrich Paulus, Sohn von Heinrich, geb. 1831, Dr. phil. h. c., Pfarrer und Schulpräsident, vermählt I. 1863 mit Anna Maria Varrentrapp, geb. 1841, † 1875 und II. 1877 mit Maria Christine Auguste Varrentrapp, geb. 1842.

Kinder (I. Ehe): a) Mathilde Emilie, geb. 1866, vermählt 1899 mit Dr. Ernst Christian Andreas Martin Fabricius, geb. . . . . , Universitätsprofessor. In Freiburg i. Br.

b) Maria Anna, geb. 1867, vermählt 1894 mit Hs. Konrad Escher, Banquier.

c) Heinrich Friedrich, geb. 1869, Dr. jur. und Bankdirektor, vermählt 1897 mit Ida Jenny Bühler, geb. 1877.

Sohn: aa) Fritz Paul Peter, geb. 1898.

d) Henriette Auguste, geb. 1873.

(II. Ehe): e) Christine Auguste Maria, geb. 1881.

d) Aline Mathilde Emilie, geb. 1883.

II. Zweig.

Begründer: Kaspar Hirzel-Lampe, Konsul zu Leipzig, geb. 1798, † 1866.

Therese Emilie, Tochter von Kaspar, geb. 1845. In Leipzig.

III. Zweig.

Begründer: Ludwig Hirzel-Lorenz, Dr. phil. und Professor, geb. 1801, † 1841.

† Ludwig Heinrich Caspar, Sohn von Ludwig, Dr. phil. und Professor, geb. 1838, † 1897, vermählt I. 1877 mit Luise Anna Arndt, geb. 1850, † 1882; II. 1886 mit Elisabetha Helena Focke, geb. 1851. In Bern.

Kinder (I. Ehe): a) Ludwig Heinrich Salomon Johannes, geb. 1879. Dr. phil.

(II. Ehe): b) Agnes Elisabetha Anna, geb. 1887.

IV. Zweig.

Begründer: Salomon Hirzel-Reimer, Dr. phil. und Buchhändler, geb. 1804, † 1877.

Georg Theodor Salomon, Sohn von Gg. Heinrich Salomon (geb. 1836, † 1894), geb. 1867, Buchhändler, vermählt 1892 mit Bertha Pauline Margaretha Mittelstädt, geb. 1866. In Leipzig.

Kinder: a) Anna Marie Hildegard, geb. 1893.
b) Heinrich Kaspar Salomon, geb. 1895.
c) Marianne, geb. 1900.

Vaters Geschwister:

Ottilie Wilhelmine, geb. 1838, vermählt I. mit Ernst Bädeker, Buchhändler, geb. 1833, † 1861; II. mit Adolf Tobler, geb. 1835, Phil. Dr. und Professor. In Berlin.

Rudolf Jakob Salomon, geb. 1846, Phil. Dr. und Professor, vermählt 1887 mit Dorothea Ludmilla Springer, geb. 1854. In Jena.

IV. Ast.

Begründer: Salomon Hirzel, Pfarrer zu Bülach, geb. 1801, † 1843.

† **Heinrich Salomon,** Sohn von Salomon, Seidenfärber, geb. 1839, † 1874, vermählt 1866 mit Elise Henriette Wirz, geb. 1844, wiedervermählt 1877 mit Oberstlieutenant Carl Neeser, Seidenfabrikant.

Kinder: a) Bertha, geb. 1867, vermählt 1887 mit Heinrich Hürlimann, geb. 1857, Bierbrauereibesitzer.
b) Heinrich Salomon, geb. 1868, Kaufmann, vermählt 1893 mit Anna Henriette Baumann, geb. 1869.
Kinder: aa) Anna Elwine, geb. 1895.
bb) Salomon Hans Alfred, geb. 1897.
cc) Anna Helene, geb. 1902.
c) Friedrich Maximilian, geb. 1871, Kaufmann in New-York.

Schwestern:

Maria Elise, geb. 1832, vermählt I. 1855 mit † Karl Wilhelm Lampe, Pfarrer, geb. 1815, † 1883; II. 1888 mit Hermann Faesi, geb. 1832, Buchhändler.

Anna Barbara, geb. 1840, vermählt 1890 mit † Friedrich Christian Höhr, Buchhändler, geb. 1840, † 1891.

V. Ast.

Begründer: Johannes Hirzel-Kilchsperger, Pfarrer zu Ossingen, geb. 1722, † 1787.

I. Zweig.

Begründer: Johannes Hirzel-Gull, Arzt, geb. 1785, † 1847.

Johannes, Sohn von Johannes, Pfarrer zu Bauma (geb. 1810, † 1881), geb. 1847, Pfarrer zu Brütten, vermählt 1876 mit Luise Etter, geb. 1852. In Stein a. Rh.

Töchter: a) Anna Maria, geb. 1878, vermählt 1900 mit Rudolf Etzweiler, Kaufmann und Friedensrichter in Stein.
b) Hanna, geb. 1879.
c) Mathilde, geb. 1883.

Schwester:

Anna Henriette, geb. 1853, vermählt 1880 mit Heinrich Leopold von Wyss, geb. 1854, Pfarrer zu Bauma.

† Heinrich Gustav, Sohn von Arzt Johannes, Posttraininspektor, geb. 1818, † 1871, vermählt 1864 mit Anna Barbara Landolt, geb. 1835.

Sohn: a) Gustav, geb. 1866, Techniker.

Geschwister:

Sophie, geb. 1820, Arbeitslehrerin. In Kilchberg.

† Daniel Friedrich, Pfarrer zu Regenstorf, geb. 1823, † 1901, vermählt 1855 mit Barbara Rosalie Wild, geb. 1826.

II. Zweig.

Begründer: Johannes Hirzel-Schärer, Zimmermeister, geb. 1799, † 1845.

Joh. Gustav Adolf, Sohn von Johannes, geb. 1839, Baumeister, vermählt 1871 mit Maria Louise Koch, geb. 1852.

Kinder: a) Anna Maria Rosa, geb. 1871, vermählt 1898 mit Med. Dr. Georg Kratzenstein, geb. 1868, prakt. Arzt. In Frankfurt a. M.
b) Joh. Gustav Adolf, geb. 1872, Bautechniker.
c) Martin Robert, geb. 1888.

Geschwister:

1. Pauline Emerentia, geb. 1841, vermählt 1869 mit † Eduard Karl Eugen Vittel, Apotheker, geb. 1840, † 1890. In Yverdon.
2. Hans, geb. 1843, † 1897, vermählt 1870 mit Dorothea Luise Wilhelmine Steindorff, geb. 1850.

   Söhne: a) Gustav Friedrich, geb. 1872, Elektrotechniker. In Deutschland.
   b) Hans Georg, geb. 1872, Gärtner.
   c) Paul Konrad, geb. 1875, Kaufmann. In Lourenzo-Marques, Afrika.

III. Zweig.

Begründer: Hs. Kaspar Hirzel-Isler, Kaufmann, geb. 1801, † 1879.

† **Joh. Kaspar,** Sohn von Hs. Kaspar, Kaufmann, geb. 1835, † 1889, vermählt 1870 mit Maria Bonon, geb. 1847. In Lyon.

Söhne: a) Jules Marius, geb. 1869, Kaufmann.
b) Joh. Kaspar, geb. 1877.

Bruder:

† Gottfried Albert, Kaufmann, geb. 1841, † 1902, vermählt 1872 mit Caroline Schnewlin, geb. 1853. In Basel.

Töchter: a) Lina, geb. 1872, vermählt 1893 mit Siegfried Lang, Kaufmann.
b) Emma, geb. 1874.
c) Laura, geb. 1876, vermählt 1899 mit Friedrich Rudolf Blendinger, Kaufmann.

VI. Ast.

Begründer: Hans Jakob Hirzel-Hess, Pfarrer zu Hedingen, geb. 1794, † 1852.

Joh. Kaspar, Sohn von Hs. Jakob, geb. 1832, Kaufmann, vermählt 1873 mit Caroline Bründel, geb. 1845. In Konstantinopel.

Kinder: a) Anna Frida, geb. 1874, vermählt 1899 mit Hermann Karl Metzdorf, geb. . . . . ., Botschaftssekretär.
b) Albert, geb. 1876.
c) Rudolf, geb. 1878.

d) Oscar, geb. 1882.
e) Luise, geb. 1884.

Geschwister:

1. Anna Dorothea, geb. 1830, vermählt 1857 mit Joseph Laible, geb. 1827, Rektor. In Konstanz.
2. Anna, geb. 1833, vermählt 1859 mit † Joh. Jakob Staub, Seidenfabrikant, geb. 1818, † 1882.
3. Johanna Bertha, geb. 1836, vermählt 1857 mit † Christian Wenger, geb. 1814, † 1894. In Schwarzenburg, Kt. Bern.
4. Jakob Konrad Theodor, geb. 1838, Seidenfabrikant, vermählt 1867 mit Magdalena Bertha Sulzer, geb. 1838.

   Kinder: a) Anna Bertha, geb. 1872, vermählt 1899 mit Burkhard Friedrich Nägeli, Ingenieur. In Bern.
   b) Hans Heinrich, geb. 1874, Kaufmann, vermählt 1903 mit Seline Hanna Meta Zuppinger, geb. . . .
   c) Maria Catharina, geb. 1880.

VII. Ast.

Begründer: Salomon Christoph Hirzel-Schweizer, Kassier am Kaufhaus, geb. 1804, † 1878.

Maria Elisa, Tochter von Sal. Christ., geb. 1838, vermählt 1858 mit † Jakob Ritter, Sensal, geb. 1831, † 1891.

VIII. Ast.

Begründer: Hs. Jakob Hirzel-Ott, Staatsrat, geb. 1770, † 1829.

† **Joh. Jakob Konrad,** Sohn von Staatskassier Eduard (geb. 1808, † 1893), Kaufmann (geb. 1839, † 1889), vermählt 1866 mit Elise von Schwerzenbach, geb. 1842.

Vatersbruder:

† Hermann, Sohn von Hs. Jakob, Kaufmann (geb. 1812, † 1869), vermählt 1849 mit Ida Johanna Isidora von Meiss, geb. 1826.

Kinder: a) Hermann, geb. 1850, Sparkassenverwalter, vermählt 1886 mit Anna Elisabetha Stadler, geb. 1860.

Kinder: aa) Anna Barbara, geb. 1887.
bb) Sara Wilhelmine, geb. 1888.
cc) Hermann, geb. 1890.
dd) Jakob Konrad, geb. 1894.

b) Ida Henriette, geb. 1854.
c) Barbara Henriette, geb. 1858, vermählt 1880 mit † Hs. Konrad Nüscheler, Dr. jur. und Bezirksrichter, geb. 1856, † 1887.
d) Rudolf Heinrich, geb. 1859, Journalist, vermählt 1890 mit Bertha Elisabetha Burkhard, geb. 1867. In Kilchberg.

Kinder: aa) Paulus Hermann Rudolf, geb. 1891.
bb) Ida Henriette Helene, geb. 1892.
cc) Mathilde Elisabetha, geb. 1894.

His.

Ratsgeschlecht des Freistaates Basel. — Eintritt ins Bürgerrecht 1643, in den Grossen Rat 1670, in den Kleinen Rat 1738. Reformiert.

Geschichtliches.

I. Das Geschlecht der His, das ursprünglich den Namen Ochs führte, erscheint urkundlich zuerst mit dem Berghauptmann Joh. Georg Ochs (geb. 1562) in Freudenstadt. Mit ihm beginnt die ununterbrochene Stammreihe. Das Basler Bürgerrecht erwarb sein gleichnamiger Enkel Joh. Georg (1614—1680), Handelsmann und seit 1670 Mitglied des Grossen Rats. In den Kleinen Rat gelangte als erster Karl Wilhelm (1700—1754), der Gründer eines bis zu Anfang des XIX. Jahrhunderts hochangesehenen Handels- und Bankhauses in Wien. Unter den übrigen Nachkommen Joh. Georgs, die ebenfalls meist dem Handelsstande angehörten, traten namentlich hervor: Joh. Georg (1657—1692) als Gründer und Mitglied des kaufmännischen Direktoriums von Basel, Albrecht (1716—1780), vermählt mit Louise His aus Hamburg, Kaufherr und königl. dänischer Agent in Hamburg, dessen Sohn: Peter Ochs (1752—1821), der als Oberstzunftmeister des Standes Basel (seit 1790) den Ideen der französischen Revolution und des Einheitsstaates Eingang verschaffte und zuerst in Basel im Januar 1798 zum Durchbruch verhalf. Von 1798 bis 1799 bekleidete er das Amt eines Direktors der

« einen, unteilbaren helvetischen Republik ». Mit dem Sturze des französischen Direktoriums fiel auch seine Machtstellung, er starb 1821 als Staatsrat von Basel. Unübertroffen ist noch heute seine « Geschichte der Stadt und Landschaft Basel ».

II. Durch Ratsbeschluss vom 9. Mai 1818 wurde dem Sohne von Peter Ochs, dem Bandfabrikanten und spätern langjährigen Appellationsrichter Eduard Ochs (1792—1871) die Führung des Namens seines Urgrossvaters « His » bewilligt (vgl. Basler Jahrbuch 1901, p. 202 ff.). Unter dessen Söhnen gehört der Geschichte an der Anatom und Physiolog Wilhelm His (1831 bis 1904), bekannt durch seine Studien auf dem Gebiete der Entwicklungsgeschichte des Menschen. Seine hervorragendsten Werke sind seine « Untersuchungen über die erste Anlage des Wirbeltierleibes » (1868), « Unsere Körperform und das physiologische Problem ihrer Entstehung » (1875), « Anatomie menschlicher Embryonen » (1880—1885), « Die anatomische Nomenklatur » (1895).

III. Wappen: Das Ochs'sche Wappen zeigt in goldenem Felde einen wachsenden schwarzen Ochsen; Helmzier: auf schwarzgoldenem Wulst das Schildbild. An Stelle dieses Wappens trat 1818 dasjenige der ausgestorbenen Hamburger Familie His: in Silber ein roter, springender Hirsch; Helmzier: ein wachsender roter Hirsch.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater ist Eduard His (1792—1871), vermählt 1818 mit Anna Catharina La Roche (1801—1844).

Eduard His, geb. in Basel 12. September 1820, gew. Bandfabrikant, Vorsteher der öffentlichen Kunstsammlung 1866—1879, Dr. phil. hon. c. der Universität Zürich 1872, Kunsthistoriker, vermählt 1853 mit † Sophie Heusler, geb. 1833, Witwer seit 17. Juni 1896 (Basel).

Kinder: a) Anna Catharina, geb. 5. Juni 1854, vermählt 6. März 1875 mit Karl Vonder Mühll, Dr. phil., ord. Professor der Physik und Mathematik an der Universität Basel.

b) Rosalie, geb. 17. November 1855, vermählt 11. September 1879 mit † Albert Socin, Dr. phil., ord. Prof. der semitischen Sprachen an der Universität Leipzig, Witwe seit 24. Juni 1899 (Basel).

c) Eduard, geb. 7. August 1857, Bankier im Hause Ehinger & Cie. in Basel, vermählt 17. April 1884 mit Margaretha Elisabeth Schlumberger, geb. 9. August 1864, Tochter von Amédée Schlumberger und Fanny Ehinger (Basel).

Kinder: aa) Eduard, geb. 16. Dezember 1886.
bb) Martha, geb. 11. Januar 1889.
cc) Jenny, geb. 17. Oktober 1892.
dd) Hans Georg, geb. 20. Mai 1899.

d) Albert, geb. 27. November 1858, Tricoterie-Fabrikant in Firma His, Imboden & Cie., vermählt I. 27. Oktober 1883 mit Carrie Turner in New-York, gesch. 22. Januar 1890; II. 1. Mai 1895 mit Rosalie Veillon, verwitwete Simonius, geb. 16. März 1862, Tochter des August Veillon und Johanna Wilhelmine Burckhardt.

Kinder I. Ehe: aa) Constance Madeleine, geb. 23. Juli 1887 (in New-York).
II. Ehe: bb) Peter Albert, geb. 17. April 1896.
cc) Margaretha Esther Elisabeth, geb. 13. Juni 1901.
dd) Albert Friedrich, geb. 27. März 1903.

Geschwister:

1. † Friedrich, geb. 1824, † 1891, Bandfabrikant, vermählt 8. Mai 1851 mit Emilie Burckhardt, geb. 25. Juni 1831, Tochter des Emanuel Burckhardt-Werthemann.

Töchter: a) Cécile, geb. 13. März 1852, vermählt 7. Mai 1872 mit Wilhelm Respinger.
b) Emilie, geb. 21. Mai 1853.
c) Elisabeth, geb. 31. Juli 1856, vermählt mit John Iselin, Witwe seit 14. Oktober 1889.
d) Jenny, geb. 21. Juni 1860, vermählt mit Eduard Kern, Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar, Mitglied und gewesener Präsident des Grossen Rates, Präsident der baselstädtischen Advokatenkammer.

2. † Wilhelm, geb. 9. Juli 1831, † 1. Mai 1904, Dr. med., Anatom und Physiolog, gew. ord. Professor der Anatomie an der Universität Leipzig, kgl. sächsischer Geheimrat, vermählt 30. September 1858 mit Elisabeth Vischer, geb.

18. Dezember 1836, Tochter von Wilhelm Vischer und Phillis Maurice Valentin.

Kinder: a) Marie Elisabeth, geb. 3. Oktober 1859.

b) Anna Elisabeth, geb. 2. Oktober 1862, vermählt 16. Mai 1893 mit Joh. Hermann Gustav Buchholz, Dr. phil., Professor an der Universität Leipzig.

c) Wilhelm, geb. 29. Dezember 1863, Dr. med. et chir., ord. Professor der innern Medizin an der Universität Basel, vermählt 3. März 1900 mit Louise Roberta Astor, geb. 10. April 1873.

Tochter: a) Eva Maria, geb. 8. Januar 1901.

d) Hans Theodor, geb. 24. Oktober 1866, Dr. phil., Kantonschemiker in Chur.

e) Rudolf, geb. 15. Juli 1870, Dr. jur., Professor der Rechte an der Universität Königsberg, vermählt 29. Oktober 1896 mit Hedwig Emilie Mathilde Pfitzer, geb. 27. November 1876, Tochter des Geheimen Hofrats Prof. Pfitzer in Heidelberg.

Tochter: Irmgard, geb. 4. Mai 1900.

f) Ernst, geb. 24. September 1876, Ingenieur.

3. Anna Catharina, geb. 12. Februar 1838, vermählt 2. Februar 1864 mit Heinrich Gruner, Civilingenieur von Dresden (Basel).

Hofmeister.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich. Eintritt ins Bürgerrecht 1423. Seit 1581 in den Grossen und seit 1613 in den Kleinen Rat gewählt von den Zünften Weggen, Schiffleuten, Kämbel, Gerve.

Urkundlicher Stammvater: Hans Hofmeister von Pfäffikon, 1423 Bürger der Stadt Zürich. Die Familie ist in der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen vertreten. Johannes Hofmeister (1669—1740) war 1734 Bürgermeister der Stadt Zürich.

Personenbestand.

Eduard, geb. 1859, Direktor der Bank in Zürich, vermählt 1890 mit Maria Adeline Locher, geb. 1869 (Tochter von Oberst Eduard in Zürich und der † Maria Emilie Freuler).

Geschwister:

1. Henriette, geb. 1856, vermählt 1884 mit Friedrich Pestalozzi, Kaufmann in Zürich.
2. Sarah, geb. 1860.
3. Maria, geb. 1864.

Mutter:

Maria Elisabetha Henriette Hæfeli (Tochter des † Johannes, von Zürich und der († Maria Henriette geb. Hofmeister), Witwe 1881 von Eduard sel. (Zürich).

Huber (genannt von Biel).

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich und der Stadt Biel. 1562 Erneuerung des wahrscheinlich schon 1423 erlangten Bürgerrechts. Seit 1794 in den Grossen Rat gewählt von der Zunft zur Gerwe. In Biel im Grossen Rat seit 1718, im Kleinen seit 1742. — Reformiert.

Geschichtliches.

I. Die Familie stammt von Bonstetten (Kt. Zürich). Erster urkundlicher Vertreter der Familie Rudolf Huber 1423.

Wappen: Gelber Hirschkopf in schwarzem Feld (Hans Huber von Bonstetten ca. 1532).

Es erlangen das zürcherische Bürgerrecht folgende Huber von Bonstetten: Hans Huber 1555 (im Rat seit 1588), Vincenz Huber 1560 (im Rat seit 1594, im Kleinen Rat seit 1613). Möglicherweise Stammvater der Huber von Glattfelden (s. u.)

II. Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit dem Erneuerer des Bürgerrechts Rudolf Huber 1562. Von der Mitte des 17. bis Mitte des 18. Jahrhunderts sind alle Branchen bis auf eine in Biel ansässig, wo sie wiederholt in den Räten vertreten waren.

Wappen: Schild grün und gelb senkrecht gespalten mit drei schwarzen Schrägbalken im gelben Feld. Helmzierde: gelbe Lilie (Variante dasselbe auf schwarzem Flug).

Betreffend einzelne Persönlichkeiten vergl. Leu, Helvetisches Lexikon; Wirz, Conspectus ministerii Turicensis.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der noch blühenden Branchen: Hans Rudolf Huber 1700—1794, des Grossen Rates zu Biel und Obmann. — Die 1. Branche ist unter den Schildnern zum Schneggen vertreten.

1. Branche.

Stammvater: Johann Peter Huber, Freihauptmann 1737 bis 1800.

† **Johann Rudolf Huber,** Seidenfabrikant 1808—1883, vermählt 1835 mit Dorothea Emilie Zundel, Tochter von Poliater Dr. Zundel, geb. 1813, † 1888.

Kinder: a) Peter Emil Huber, gew. Oberst-Brigadier der Artillerie, Präsident der Maschinenfabrik Oerlikon und der Aluminium-Industrie-A.-G. etc., geb. 1836, vermählt 1864 mit Anna Maria Werdmüller v. Elgg, geb. 1844, Tochter des Otto Rudolf Werdmüller und der Anna Stockar.

Kinder: aa) Alfred Rudolf Emil, Ingenieur, Direktor der Maschinenfabrik Oerlikon, geb. 1865, vermählt 1895 mit Maria Helene Stockar, geb. 1870, Tochter des Julius Stockar und der Laura Dietze.

Kinder: aaa) Anna Gertrud, geb. 1897.

bbb) Nanny Laura Helene, geb. 1899.

bb) Anna Barbara, geb. 1867, vermählt 1888 mit Dietrich Schindler, Oberstlieutenant der Artillerie, Kaufmann etc., Sohn des Caspar Schindler und der Wilhelmina Elisabetha Escher-v. Glas.

cc) Hans Max, J. U. D., Professor an der Universität, geb. 1874, vermählt 1904 mit Emma Escher, Tochter des Conrad Escher-v. Glas und der Maria geb. Ziegler, geb. 1883, Schloss Wyden a. d. Thur.

b) Emma Dorothea, geb. 1841, vermählt 1874 mit Hermann Bleuler, Oberst, Armeekorps-Kommandant, Präsident des eidg. Schulrates.

2. Branche.

Stammvater: Joh. Rudolf Huber, 1728—1797.

Johann Jakob Huber, Rechtsagent, geb. 1844, Sohn von Friedensrichter Jakob Huber, vermählt I. 1871 mit Sophie Keller von Hagenbuch, geb. 1849, Witwer 1897, und II. 1898 mit Anna Keller, geb. 1844.

Tochter I. Ehe: Elise Sophie, geb. 1872.

Huber (genannt von Glattfelden).

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich. Eintritt ins Bürgerrecht vor 1600. Abstammung nicht unwahrscheinlich von der von Vincenz Huber begründeten Linie der Huber von Bonstetten. In den Grossen Rat gewählt von der Zunft zur Gerwe seit 1787.

Wappen wie Huber von Biel.

Betreffend einzelne Persönlichkeiten: vergl. Neujahrsblatt der zürcherischen Kunstgesellschaft 1885.

Die 1. Branche war unter den Schildnern zum Schneggen vertreten.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater Felix Huber, Quartierhauptmann, 1664—1719.

1. Branche.

a) Stammvater: Christoph Huber, Untervogt zu Glattfelden, 1690—1772.

Susanna Amalie, geb. 1825, Tochter von Kunstmaler Jakob Wilhelm und der Elisabetha Amalie Keller von Steinbock.

Esther Henriette, Schwester voriger, geb. 1831, vermählt 1852 mit Conrad Hamberger, Kaufmann, Witwe 189 .

2. Branche.

b. Stammvater: Felix Huber, Hauptmann, 1708—1758, **Hans Rudolf Huber**, geb. 1839, Kaufmann und Zwirnereibesitzer, vermählt I. 1859 mit Catharina Bopp von Unterhallau, Witwer 1862. In Pfäffikon. II. 1866 mit Maria Anna Katharina Räber von Küsnacht (Schwyz), geb. 1839.

Kinder I. Ehe: a) Maria Magdalena, geb. 1860, geschiedene Zehnder.

b) Emil, geb. 1862, Fabrikbesitzer, vermählt 1886 mit Katharina Friederike Schwalb von Köln, geb. 1866.

Kinder: aa) Hans Rudolf, geb. 1887.
bb) Paul, geb. 1888.
cc) Johanna, geb. 1889.
dd) Felix, geb. 1891.
ff) Margaretha, geb. 1892.
gg) Emma, geb. 1894.
hh) Fritz, geb. 1895.

II. Ehe: a) Heinrich, Ingenieur, geb. 1868, vermählt 1894 mit Auguste Rieck von Straubenzell, geb. 1876.

Kinder: aa) Alice, geb. 1896.
bb) Hedwig, geb. 1897.
cc) Gertrud, geb. 1900.
dd) Elsa, geb. 1904.

b) Albert, Kaufmann, geb. 1871, vermählt 1898 mit Ida Grob von Wattwyl, geb. 1876.

c) Wilhelmina, geb. 1875.

d) Anna Maria Katharina, geb. 1880.

Hünerwadel.

Ratsgeschlecht des Freistaates Schaffhausen. Eintritt ins Bürgerrecht Anfang des 16. Jahrhunderts. Eintritt in den Kleinen Rat 1533 von der Zunft der Bäcker.

Geschichtliches.

Erster bekannter Träger des Namens: Hans Hünerwadel, 1516 Bürger der Stadt Schaffhausen. Um dieselbe Zeit erwirbt Jakob Hünerwadel von Immendingen bei Tuttlingen das Bürgerrecht. Die Stammreihe der Familie beginnt urkundlich mit Jakob Hünerwadel (wahrscheinlich Sohn eines der beiden genannten), 1533—1540 Zunftmeister zu Schaffhausen. 1544 Landvogt im Meynthal. 1549 Vogt im Paradies, † 1567. Sein Sohn Hans Jakob, 1565 Zunftmeister, 1575 Spitalmeister, 1584 Landvogt zu Lugano, 1583 Seckelmeister (Rügger, Schaffhauser Chronik II. 6), 1588 Kommandant der Besatzung zu Mülhausen.

Christoph Hünerwadel, 1602 Klosterpfleger in Schaffhausen, 1608 des Rats, vermählt 1589 mit Sara Mäder (1562—1608), ist der Stifter der bekannten Taufglocke im Schaffhauser Münster, dat. 1604 mit seinem Namen und Wappen. Sein Sohn Hans Martin Hünerwadel, geb. 1590, zog 1609 von Schaffhausen nach Lenzburg, heiratete die Tochter des ebenfalls aus Schaffhausen stammenden Landschreibers Bäschlin, erwarb 1615 um 80 Pfund für sich und seine Söhne das Bürgerrecht zu Lenzburg (Müller, Stadt Lenzburg, pag. 39 u. ff.) und wurde Stammvater der Lenzburger Branche. Die Stellung, welche die Familie in Lenzburg stets eingenommen hat, deren nähere Beleuchtung indes ausser dem Rahmen dieses Teiles des S. G.-B. liegt, gab der Familie mit der Zeit das ausgesprochene Gepräge einer Munizipalstadt-Ratsfamilie; die mehr als hundertjährige Geschichte politischer Tätigkeit in einem Freistaate gibt ihr indes das historische Anrecht für die Aufnahme in den I. Teil dieses Buches.

Wappen: Schwarzer Hahn auf rotem Halbmond in gelbem Felde. Helmzierde: Gelber Flug. Ende des 18. Jahrhunderts tritt an Stelle des Hahns zuweilen ein Truthahn.

Besitzungen: Schloss Brunegg (heute noch im Besitz der Familie).

Gemeinsamer Stammvater der beiden zur Zeit noch blühenden Hauptlinien ist Marcus Hünerwadel, geb. 1633, Ratsherr in Lenzburg (Enkel von Christoph Hünerwadel, des Rats in Schaffhausen, † 1613); von seinem ältern Sohne Hans Martin (1657—1720), Ratsherr und Gründer der noch jetzt bestehenden Bleiche stammt die I. Linie, von seinem jüngern Sohne: Marcus (1667—1736), Schultheiss der Stadt Lenzburg die II. Linie ab.

I. Linie.

1. Zweig.

Stifter: Samuel Gottlieb Hünerwadel, 1771—1848, Dr. theol., Kirchenrat, Professor an der Universität in Bern. Dessen Enkel:

† **Alfred,** geb. 1840, † 1890, Sohn des † Staatsschreibers und Tagsatzungsgesandten Samuel Gottlieb in Bern, gew. Kaufmann, vermählt 1871 mit Anna Mathilde Zeller aus Zürich, geb. 1846 (Zürich).

Töchter:

1. Anna Margaretha, geb. 1875, vermählt mit Georg Syz, gew. schweizer. Konsul in Barcelona, Kaufmann in Zürich.
2. Mathilde Helene, geb. 1877, vermählt 1902 mit Hans Schulthess von und in Zürich.

Schwester:

Anna, geb. 1843, vermählt mit Dr. med. Rudolf Demme, Professor an der med. Fakultät der Universität Bern. †

2. Zweig.

Stifter: Gottlieb Hünerwadel-Hunziker, 1744—1820, Oberst und Regierungsrat.

Dessen Ur-Enkel:

Friedrich Adolf, geb. 1835, Sohn des † Spinnereibesitzers Peter Friedrich und der Emilie geb. Rohr, vermählt 1859 mit Caroline Hünerwadel.

Kinder: a) Clara, geb. 1862, vermählt 1889 mit Alex. Bannwart in Zürich.

b) Adolf Theodor, geb. 1864, vermählt 1890 mit Fanny Hünerwadel, Tochter von Friedrich Wilhelm Hünerwadel und der Clara geb. Bertschinger, Stadtbaumeister in Basel.

Söhne: aa) Marcus, geb. 1894.
bb) Leonhard, geb. 1896.

c) Heinrich Ernst, geb. 1866, Dr. med. und prakt. Arzt in Rapperswyl, vermählt 1894 mit Anna Masson aus Lausanne.

Söhne: aa) André.
bb) Pierre.

† Eduard, geb. 1845, vermählt 1871 mit Caroline Elise Diebold von Baden.

Söhne: a) Friedrich Paul, geb. 1873.
b) Richard Ernst, geb. 1874, Kaufmann in Bahia.

Vaters Bruders Sohn:

Albert Moritz, geb. 1844, Sohn des † Carl Moritz und der † Adèle Scheitlin von St. Gallen, vermählt 1875 mit Thekla Gaupp.

Geschwister:

1. Rudolf Gustav, geb. 1859 in Sens (Frankreich).
2. Adèle Balbina, geb. 1848, vermählt 1869 mit Otto Reil in Cairo.
3. Anna Olga, geb. 1853, vermählt 1876 mit Eduard Zweifel in Lenzburg.

3. Zweig.

Stifter: Friedrich Hünerwadel, 1779—1849, eidg. Oberst und Kriegsrat, Herr auf Schloss Brunegg. Dessen Ur-Enkel:

Walter, geb. 1871, Sohn des † Majors Friedrich Walter auf Schloss Brunegg und der † Marie geb. Stephany.

Schwester:

Marie, geb. 1872, vermählt 1894 mit Dr. med. Adolf von Salis-Soglio, Arzt in Bern.

II. Linie.

Stifter: Schultheiss Marcus Hünerwadel, † 1766.

1. Zweig.

Stifter: Max Rudolf Hünerwadel-Hünerwadel, 1772—1839.

Albert, geb. 1836, Sohn des † Peters Albert und der † Sophie geb. Rauschenbach, vermählt 1861 mit Amalie Bertha Veronika Schilplin von Brugg. (Pruntrut.)

Kinder: a) Johanna, vermählt 1885 mit Rudolf Amsler.
b) Albertine, geb. 1865, vermählt 1890 mit Walther Amsler in Baden.
c) Helene, geb. 1867, vermählt 1895 mit Jean Schmutziger in Aarau.
d) Sara, geb. 1870, vermählt 1898 mit Gustav Gerber in Thun.
e) Max Albert, geb. 1874.
f) Peter, geb. 1884.

Geschwister:

1. Emma Elisabetha, geb. 1833, vermählt 1854 mit Otto Bertschinger in Lenzburg.
2. Anna Emilie, geb. 1834, vermählt 1856 mit Severin Say.
3. Elise Albertine, geb. 1837, vermählt 1862 mit Carl Ludwig Calame, Architekt in Basel.
4. Caroline, geb. 1839, vermählt 1859 mit Adolf Hünerwadel.
5. Jakob Wilhelm, geb. 1844, vermählt 1868 mit Marie Zimmermann. (Amerika.)
   Sohn: Carl Albert, geb. 1869.

Vatersbruderssohn:

Friedrich Wilhelm, geb. 1842, Sohn des † Dr. med. Friedrich, vermählt 1868 mit Clara Bertschinger. (Lenzburg.)

Töchter: a) Fanny, geb. 1869, vermählt mit Theodor Hünerwadel, Stadtbaumeister in Basel.
b) Hedwig, geb. 1871, vermählt mit Arnold Mieg.
c) Else, geb. 1877, vermählt mit Heinrich Kienast in Zürich.

Vatersbruderssohn (Enkel des Stifters).

Eduard, geb. 1837, Sohn des † Architekt August Hieronymus und der † Emilie geb. Rohr, vermählt 1873 mit † Emilie Nelle von Tiflis.

Kinder: a) Emilie, geb. 1874, vermählt mit Ingenieur Bischof.
b) Sophie, geb. 1877.
c) Eduard, geb. 1883.

Schwester:

Elise, geb. 1840, vermählt 1892 mit Jakob Dietschy, Pfarrer in Aarburg.

Vatersbruderssöhne (Enkel des Stifters):

Arnold Hünerwadel, geb. 1851, † 1880, Sohn des † Wilhelm und der Anna Elisabetha geb. Hünerwadel, vermählt mit Ernestine Meyer.

Sohn: Arnold, geb. 1877, Bildhauer in Florenz.

Geschwister:

1. Carl Werner, geb. 1852, Ingenieur, vermählt mit Bertha Huguenin, in Assling.

   Kinder: a) Helene, geb. 1880.
   b) Martha, geb. 1884.
   c) Carl, geb. 1886.
   d) Elisabeth, geb. 1890.
   e) Pierre, geb. 1897.

2. Werner Markus, geb. 1856, vermählt mit Elisabetha Ringier, geb. 1863, in Bern.

   Kinder: a) Werner, geb. 1883.
   b) Hans, geb. 1886.
   c) Elisabeth, geb. 1892.

3. Anna Elisabetha, geb. 1853, vermählt mit Otto Bertschinger, eidgen. Oberst.
4. Richard, geb. 1859, Forstmeister in Lenzburg, vermählt mit Fanny Oschwald, geb. 1866.

   Kinder: a) Dora, geb. 1891.
   b) Brieu, geb. 1895.

5. Emil, geb. 1861, Chemiker, vermählt mit Emma Schwarz von Lenzburg, geb. 1865.

   Kinder: a) Georg, geb. 1896.
   b) Clara, geb. 1890.

6. Wilhelm, geb. 1863, Kaufmann, vermählt 1892 mit Johanna Bertschi, von Lenzburg, geb. 1870.

   Kinder: a) Herrmann, geb. 1893.
   b) Kurt, geb. 1895.

Vatersbruderssohn (Enkel des Stifters):

Ernst Wilhelm, geb. 1857, Sohn des † Kaufmanns Alexander und der Adeline geb. Meyer, Architekt in Bern.

Geschwister:

1. Eugenie Louise, geb. 1843, vermählt 1872 mit . . . . . Brändlin.
2. Bertha Marie, geb. 1848, vermählt mit Joh. Roth.
3. Alice, geb. 1860.

3. Zweig.

Stifter: Marcus Hünerwadel, 1735—1806. Dessen Urenkel:

Arnold, geb. 1838, Fabrikant in Horgen, Sohn des † Adolf und der † Magdalena geb. Blanc, vermählt 1864 mit Mathilde Stapfer von Horgen.

Kinder: a) Betty, geb. 1868, verm. mit Heinrich Stapfer.
b) Walter, geb. 1875, Dr. phil.
c) Marie, geb. 1870, vermählt mit Rudolf Braem in Horgen.
d) Friederike, geb. 1879.

Bruder:

† Friedrich (1832—1873), vermählt mit † Sophie Giezendanner.

Söhne: a) Friedrich, geb. 1861.
b) Arthur Arnold, geb. 1865.
c) Friedrich Jakob, geb. 1866.

Jecklin von Hohenrealta.

Aemtergeschlecht der Freistaaten Graubündens.

Geschichtliches.

Nach Lehman (Ursprung, Herkommen derer von und zu Hohen Realta genannt Jecklin, Chur 1783) soll sich, nach vorhandenen Kaufbriefen, Konradin Jecklin um das Jahr 1300 zu Rodels niedergelassen und mit Beata von Juvalta vermählt haben.

Diese Angabe findet ihre Bestätigung durch den Juvalta'schen Stammbaum, laut welchem Beata Juvalta, Tochter des Egilolfus de Juvalta (1257—1301) mit Konradin Jecklin vermählt war und 1371 starb.

Da die noch vorhandenen Materialien auf das Engadin als Heimat der Familie Jecklin hinweisen, so muss angenommen werden, dass Egilolfus Juvalta ursprünglich im Engadin gewohnt und dann ins Domleschg übergesiedelt sei.

In Zuoz, dem alten Hauptort des Ober-Engadin, begegnet uns 1407 ein Gallus Jecklin de Zuz, wie er namens des Oberengadins eine Urkunde besiegelt.

Mit Paulus filius Bartrami Jecklin de Zuz beginnt 1410 eine eigentliche Engadiner Notariatsfamilie. Als Notare des Oberengadins werden genannt:

Paulus, filius Bartrami Jecklin de Zuz, notarius Vallis Engadinae 1400—1438.

Petrus, filius der Johannis Jecklin de Zuz, notarius 1437—1475.

Gallus Jecklin de Zuz, notarius 1470—1490.

Aminadab Jecklin, notarius 1524—1539.

Als nun 1464 zwischen den Engadinern und Tirolern wegen Besetzung des Schlosses Tarasp ein Krieg ausbrach, kamen am 15. Juni 1465 die beidseitigen Vertreter in Chur zusammen und es erschienen für das Engadin Hartmann Planta, Konradin Mor und Konradin Jecklin.

Wahrscheinlich der nämliche Konradin Jecklin stand zuerst in Diensten des Bischofs von Chur, versah ca. 1454—1462, als Vorgänger des bündnerischen Nationalhelden Benedict v. Fontana das Amt eines bischöflichen Vogtes auf dem Oberhalbsteinerschlosse Reams und erhielt von Bischof Ortlieb, gemeinsam mit Konrad Planta, Ministral zu Zuz, die Alp Porcha bella zu Lehen.

Dann scheint Konradin Jecklin seinen Herren gewechselt und sich in Dienst des Grafen Georg von Werdenberg, Herrn zu Ortenstein, begeben zu haben.

1461 verlieh ihm «Jorg, grauff von Werdenberg zu Sanagaza», 60 Ellen Tuch, welche die Zinsleute zu Alvaschein jährlich zu geben schuldig sind. 1465 erhielt er den grossen Kornzehnten zu Rodels und 1469 den Hof Solis zu Erblehen.

Konradin Jecklin war seit 1458 verehelicht mit Catharina von Pratval. Wahrscheinlich hat ihm diese Frau den spätern Jecklin'schen Stammsitz als Heiratsgut beigebracht.

Sein Enkel Konradin versah lange Zeit das Amt eines österreichischen Pflegers auf Tarasp.

Am 3. Oktober 1510 bestätigte Kaiser Maximilian von Konstanz aus dem getreuen Konradin Jecklin sein altes Wappen. Vater und Sohn erhielten am 19. März 1563 aus Innsbruck von Kaiser Ferdinand für die treuen Dienste, die sie im Kriege gegen die Türken und im Schmalkaldischen Kriege als Fähnrich, Kriegs- und Hauptleute geleistet eine Reichs- und Landes-Adelsfreiheits-Bestätigung.

Durch erzherzogliches Dekret vom 2. April 1572 wurde Konradin Jecklin Pfleger auf Tarasp, in die Tiroler Landtafel eingeschrieben und seit jener Zeit erhielten er und seine Nachkommen bis 1647 Aufforderungen zu den Tirolischen Landtagen.

In der Bestätigungsurkunde vom 19. März 1563 war das Wappen folgendermassen angegeben: silberner Schild mit zwei schwarzen unten zusammengestellten, die Mundlöcher oben auseinandergekehrten Büffelhörnern, auf dem offenen Turnierhelm mit schwarz-weisser Helmdecke zwei offene Adlerflüge, schwarzweiss geviert.

Am 27. Oktober 1581 erlangten der Tarasper Vogt Konrad, seine Brüder Peter, Caspar und Konradin, wie auch deren Vettern Dietrich, Joh. Nicolaus, Peter Polin, Aminadab und Gaudenz eine weitere Adelsbrieferneuerung und Wappenverbesserung. Von nun an sollte der Schild viergeteilt sein. Feld 1 und 4 doppeltes Büffelhorn auf Silber. 2 und 3 auf Goldgrund roter Adler. Helmzier: ein Flügelpaar, rechte Hälfte schwarz-silber, linke Hälfte rot-gold.

Durch dieses Diplom erhielt die Familie die weitere Freiheit, sich in Zukunft «zu der hohen Realt» zu schreiben und mit rotem Wachs zu siegeln.

Wann und wie die Familie Jecklin in den Besitz von Hohenrealta kam, ist nicht nachweisbar. 1410, zur Zeit der Abfassung der bischöflichen Aemterbücher, war die Burg schon zerfallen «und lies man die nesti mutwilklichen abgan».

Zu Anfang des 17. Jahrhunderts waren Burg samt umliegendem Boden im Besitz von Kunradt Jecklin von Hohenrealta, Pfarrherr in Thusis und wurden von diesem als Mannsvorteilstiftung erklärt.

Vom zweiten Sohn Konradin, aus der Ehe des Konradin und der Catharina v. Pratval, stammen:

Dietrich 1503–1553, Hauptmann auf Fürstenburg, Hofmeister des Hochstiftes Chur, Landvogt zu Fürstenau und Landammann zu Ortenstein.

Nicolaus, Hauptmann in kaiserlichen Diensten, 1504—1581, vermählt mit Anna von Prevost.

Johann Polin, 1506–1587, vermählt am 17. Oktober 1523 mit Anna Beeli Belfort. War Ammann zu Ortenstein.

Gaudenz, 1509—1581, vermählt mit Barbara v. Buol. War Landvogt zu Fürstenau.

Hans Jakob, 1518—1595. Ihm verlieh Bischof Peter am 5. Juli 1595 die Landvogtei zu Thusis, Heinzenberg und Tschappina.

Von den Nachkommen Dietrichs ist zu nennen: Dietrich (1584—1644), ein tätiger Parteigänger Georg Jenatschs.

Von den ausserbündnerischen Linien sind diejenigen in Schwyz, Zug, Basel, Zürich und Augsburg längst erloschen. Dagegen lebt noch eine nach Deutschland ausgewanderte Linie, deren Abzweigung bis auf den 1464 geborenen Ortensteiner Burgvogt Konradin zurückgeht.

Personenbestand.

A. Bündnerische Linie.

Gemeinschaftlicher Stammvater der beiden noch jetzt in der Schweiz lebenden Linien ist Rudolf Ruinell jun., 1733—1805, vermählt mit Catharina Elisabet v. Brügger; seine zwei Söhne sind Stifter folgender Aeste:

I. Churer Ast (Unteres Haus, Rodels).

Stifter: Dietrich, 1763—1836, Landammann, seit 1786 vermählt mit Lucrezia a Tabaco.

Jakob Konstanz, Dr. phil., Professor an der bündnerischen Kantonsschule in Chur, geb. am 4. Februar 1852, Sohn von Ratsherr † Konstanz und Julia Friderica v. Salis-Soglio, vermählt am 2. September 1880 mit Agatha Ursula v. Marchion.

Kinder: a) Julia Maria, geb. 28. Mai 1881.
b) Elisabeth Agatha, geb. 8. August 1882.
c) Rudolf Ruinell, geb. 9. August 1884.
d) Bettina, geb. 24. Dezember 1887.
e) Claudia, geb. 26. Juni 1890.

Geschwister:

1. † Dietrich, Sohn aus erster Ehe von Ratsherr Konstanz mit Maria v. Casuff, vermählt 1857 mit M. E. Röder.

   Tochter: Maria, geb. 24. Juni 1859.

Aus des Vaters II. Ehe mit Julia Maria Friderica v. Salis-Soglio, geb. 1825:

2. Rudolf, Dr., Arzt in Zizers, geb. 18. Oktober 1853, vermählt 7. Oktober 1882 mit Anetta Flury.

   Kinder: a) Dora, geb. 24. Dezember 1883.
   b) Johanna, geb. 14. Dezember 1887.
   c) Konstanz, geb. 17. Oktober 1889.
   d) Rudolf Simon, geb. 14. September 1898.

3. Nina, geb. 21. Januar 1859, vermählt 19. September 1889 mit Karl Winkler, Telegraphist in Chur.

4. Friedrich Anton, geb. 9. Juli 1863, seit 1893 Stadtarchivar von Chur, vermählt 16. Oktober 1900 mit Lina Kuoni.

   Sohn: Konradin, geb. 14. November 1902.

2. Rodelser Ast (Oberes Haus zu Rodels).

Stifter: Johann Friedrich, 1766—1846. Gemahlin: Maria Barbara von Jecklin, geb. 1780.

Dietrich Joh. Friedr., geb. 9. Juni 1846, Sohn von Dietrich († 1846) und Elis. Marg. Gugelberg v. Moos († 1879), vermählt 1873 mit Elise Vetter.

Kinder: a) Joh. Friedrich, geb. 19. Juli 1874.
b) Elisabeth, geb. 25. Februar 1878, vermählt 1900 mit Prof. Christoffel in Chur.

Vatersbruder:

Rudolf Hercules, geb. 7. Dezember 1822, vermählt 1848 mit seiner Schwägerin Elisabeth Jecklin geb. v. Gugelberg, seit 12. Mai 1846 Witwe des Dietrich v. Jecklin.

Kinder: a) Elisabeth, geb. 24. Juli 1849.
b) Andreas Rudolf Ruinell, geb. 4. November 1851, vermählt 25. März 1878 mit A. E. Gysi.

Kinder: a) Emma Beata, geb. 29. Januar 1880.
b) Rudolf, geb. 4. Dezember 1881.

c) Johann Friedrich, geb. 28. Januar 1883.
d) Anna Dorothea, geb. 25. Oktober 1884.
e) Frida, geb. Mai 1887.

c) Anna Margaretha, geb. 15. September 1853, vermählt mit Pfarrer Rutishauser, † 24. April 1873.

d) Konradin, geb. 29. Februar 1859, vermählt 1884 mit E. Kraft (Amerika).
Kinder: a) Dietrich Konradin, geb. 15. Juni 1886.
b) Georg Philipp, geb. 6. September 1889.

B. Deutsche Linie.

Stifter: Hans Jakob, 1755—1836, Zunftmeister in Chur, vermählt mit Anna Willy.

Dessen Urenkel:

Carl Christian, geb. 16. September 1858, deutscher Konsul in Paris.

Geschwister:

1. Carl Hugo, geb. 21. Februar 1860.
2. Anna Maria, geb. 1. Oktober 1862.
3. E. Wilh. Christian, geb. 11. Mai 1875.

Mutter:

Helene von Jecklin, geb. von Berg, aus Schweinfurt (Franken), Witwe von † Johann Thomas Julius (1828—1880), geheimer Regierungsrat etc. in Stettin.

Vatersschwester:

Elisabeth, geb. 18. April 1827, vermählt mit Georg E. Rocholl, Kaufmann in Kassel.

Ithen.

(Im Mannesstamm anno 1900 erloschen.)

Häuptergeschlecht des Freistaates Zug. Ammann von Stadt und Amt Zug. 1475. — Katholisch.

Geschichtliches.

Das Geschlecht der Ithen entstammt der Ortschaft Aegeri im Kanton Zug. Johann Ithen, der den Stand Zug auf den Tagsatzungen zu Freiburg und Stans (1481) vertrat, erhielt 1491 am St. Johannistag als Alt-Ammann von Stadt und Amt Zug das Bürgerrecht der Stadt. Sein Sohn Kaspar, Ammann des Ortes Zug 1501, Landvogt zu Baden 1507, fiel mit seinem Sohn Johann in der Schlacht bei Marignano. 1531 gewinnt Christian Ithen mit einer Abteilung von 600 Mann aus dem Hauptlager der Katholiken am Gubel den Sieg über die Zürcher. Zu Ammännern wurden ferner gewählt: 1619 Andreas, 1655 Niklaus, Landvogt in Frauenfeld, 1673 Hans Heinrich, 1691 Niklaus, Landvogt im Reintal, 1701 Hans Heinrich, Landvogt in Sargans, der als Gesandter gegen 70 Tagsatzungen beigewohnt hatte. Pater Basilius Ithen war von 1682—1697 Abt zu Rheinau. Melchior († 1665 in Candia) trat als Hauptmann in venetianische Dienste um «wider die Türken zu kriegen». Josef Anton Heinrich († 1769), Ammann 1762, wurde von den katholischen Orten an Papst Innozenz XII. gesandt und von diesem in den römischen Adelsstand erhoben. 1794 figuriert als Gesandter in Basel Johann Heinrich († 1808), Landvogt in den freien Aemtern. Eduard († 1892 in Albeck), Mitglied der Gesellschaft Jesu, war einer der Gründer der Universität Bombay und erster Rektor dieses Instituts. Er war Sohn des Landammanns Dr. med. Christian Ithen.

Wappen: Drei weisse Schilde in rot. (Joh. Ithen 1575, Offizier in französischen Diensten, führte zwei Lilien.)

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der noch lebenden Glieder der Familie ist Josef Alois († 1900), Sohn von Landammann Dr. Christian Ithen.

Maria Karolina Ithen, geb. 7. April 1868 (Aegeri).

Schwester:

Anna Maria Elisabetha, geb. 18. August 1871 (Aegeri).

Mutter:

Karolina geb. Meyer aus Bremgarten, vermählt mit † Josef Alois Ithen, Witwe seit 1900 (Aegeri).

Itth.

Grossratsfamilie des Freistaates Bern. — Eintritt ins Burgerrecht 1577, in den Grossen Rat 1627. — Evangelisch-reformiert.

Geschichtliches.

Dieses alte bernische Burgergeschlecht stammt zuverlässiger Weise ab von Georg, der aus Chur in Bünden in der letzten Hälfte des XVI. Jahrhunderts nach Bern zog und 1577 daselbst zum Burger angenommen wurde. Seines Berufes scheint er ein Tischmacher oder Schreiner gewesen zu sein. Sonst ist über ihn wenig bekannt. Er verheiratete sich in seiner neuen Heimat und mehrere seiner Nachkommen gelangten im XVII. und XVIII. Jahrhundert in die Regierung. Einige betrieben Handwerke, namentlich das Kupferschmiedegewerbe, und waren als solche auf Schmieden zünftig, andere dagegen widmeten sich dem Schuldienste und der Wissenschaft, noch weitere wurden Offiziere und Geistliche. Georgs Sohn Johannes kam 1627 in den Grossen Rat und wurde 1632 Oberspitalmeister; von dessen Sohne Johannes, Landvogt zu Signau 1655 und vermählt I. mit Maria Zeender, II. mit Judith Rhagor stammen die beiden Linien des Geschlechtes ab, von welchen die ältere 1841 ausstarb. Stammvater der jüngern, im Mannesstamme ebenfalls erloschenen Linie ist sein jüngster Sohn Samuel, 1654—1741, ein Kupferschmied. Der bekannteste des Geschlechtes ist Johann Samuel, 1747—1813, ein Geistlicher, Oberbibliothekar 1778, Prof. philosophiæ 1781, Rektor der Akademie 1783 bis 1784 und 1795—1798, Mitbegründer des «politischen Institutes» in Bern 1787, Pfarrer zu Siselen 1796—1797, erster Pfarrer am Münster und Dekan zu Bern 1799, Mitglied des Schul- und Kirchenrates 1803 und Kurator der neueingerichteten Akademie 1805, ein durch sein vielseitiges und gründliches Wissen bedeutender Mann.

Als Wappen führen die Itth in blau über grünem Dreiberg einen sechszackigen goldenen Stern, der auch Helmzier ist.

Zunftangehörigkeit: Schmieden.

Literatur: Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom historischen Verein des Kantons Bern.

Personenbestand.

Sophie Margaretha Emilie Itth, geb. 31. Juli 1846, Tochter des † Johann Rudolf Friedrich, Dr. med., Professor der Medizin und Arzt am Burgerspital, geb. 12. Juli 1794, † 4. Januar 1861, vermählt I. am 14. März 1829 zu Belp mit † Louise Margaretha Sophie Ziegler, geb. 4. März 1809, † 10. August 1831, II. am 8. Juni 1843 zu Zürich mit † Juliana Emilie Spöndli aus Zürich, geb. 1. März 1811, † 25. März 1870 zu Zürich. (Zürich).

Schwester:

Maria Henriette, geb. 14. Dezember 1852, vermählt am 27. April 1881 mit Friedrich Trübner, Lehrer aus Basel, in Riesbach b. Zürich.

(† Grosseltern.

Johann Samuel, 1747—1813, Dekan zu Bern, vermählt 1779 mit Maria Catharina Margaretha Walthardt, verw. v. Sinner.)

---

von Juvalt.

Ministerialen- und Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.

Geschichtliches.

Aeltestes, urkundlich erwiesenes, noch blühendes Geschlecht Graubündens. Das Geschlecht soll etruskischen Ursprungs sein. Zum Vesten Mal, urkundlich genannt, wird Sigfridus de Juvalt, für dessen Seele sein Sohn dem Bischof « Conradi » von Chur eine Wiese schenkt, im Frühjahr 1140. In der Domkirche zu Chur befand sich ein Familienbegräbnis, samt Altar mit Wappen. Die ersten Ober- und Nieder-Juvalt existierten um das Jahr 1000 bereits, wurden 1339 von Bischof Ulrich von Chur der

Familie abgekauft und 1452, im Krieg gegen die Grafen von Werdenberg-Sargans, zerstört.

Die « Juvalt », zum räthischen Adel gehörend, mussten eines « ehrlichen Totschlags » halber, aus dem Domleschg flüchten; wahrscheinlich 1339, jedenfalls nicht nach 1354.

Sie liessen sich im Engadin zu Zuoz nieder. Der Stammbaum lässt sich ohne Lücke bis auf obgenannten Sigfridus (1140) zurückführen (bischöfliches Archiv).

Ursprünglich als Raubritter auf ihren beiden Vesten Ober- und Nieder-Juvalt hausend, an der Strasse nach dem Septimer, im Domleschg, lieferte die Familie später viele tüchtige Staatsmänner, so: Wolfgang 1450, Vogt zu Fürstenau. Wolfgang 1575, vollmächtiger Gesandter bei den 13 Orten. Fortunat 1622, Gerichtsschreiber. Von 1563 bis 1845 war sozusagen ununterbrochen ein Juvalt in den Behörden des Oberengadins, ferner von 1603—1797 in den Aemtern des Veltlins verwendet. Wolfgang von Juvalt kaufte 1859 wieder die Ruinen der alten Veste und Schloss Ortenstein und verpflanzte so die Familie nach 500 Jahren wieder in ihre ursprüngliche Heimat.

Wappen: Schräg links geteilter Schild, Blau über Gold, oben ein goldener sechsspitziger Stern, unten ein roter Adler. Helmzier: ein Adlerfittig; kommt schon um das Jahr 1100 so vor und wird heute noch gleich geführt.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der heute noch blühenden Linien ist Wolfgang 1570—1622 zu Zuoz. Sein Sohn Wolfgang stiftet die ältere oder Zuozerlinie, sein Sohn Peter die Bergünerlinie († 1680).

I. Zuozer-Linie.

Fünfte Generation von obigem ist: Wolfgang Conradin († 1808). Von dessen Söhnen Scipio und Wolfgang Conradin stammen folgende Zweige:

I. Zweig.

Stifter: Scipio v. Juvalt.

† Peter Wolfgang Conradin von Juvalt.

Kinder: a) Wolfgang, geb. 1869, z. Z. in Scanfs und Zürich.
b) Engelina, geb. 1868, vermählt mit Hegner von Eppishausen.

II. Zweig.

Stifter: † Wolfgang Conradin, dessen Sohn † Wolfgang Conradin Lucius, vermählt mit Bertha von Salis, gründet 1860 die Ortensteiner Linie, die mit † Hans Conradin 1900 im männlichen Stamme ausstirbt.

Meta, geb. 1865, vermählt 1893 mit Eduard von Tscharner.

II. Bergüner-Linie.

Sechste Generation vom gemeinschaftlichen Stammvater:

† Wolfgang von Juvalt, geb. 1813 zu Bergün, † 1895.

Dessen Söhne: a) Wolfgang, geb. 1851, zu Bergün.
b) Casper, geb. 1853, zu Bergün.

Geschwisterkind des Wolfgang:

† Leonhard, geb. 1804, zu Bergün, † 1861.

Söhne: a) † Otto, 1835—1877.
aa) Leonhard, geb. . . Oktober 1864 zu Cagliari.
bb) Otto, geb. . . . . 1870 zu Livorno.

b) † Otto Paul, 1837—1873.
Sohn: Otto Paul, geb. 1. August 1874 zu Celerina.

c) Nicolaus, geb. 1847, Pfarrer, vermählt mit Ursina Nicolai (Bergün).
Söhne: aa) Leonhard, geb. . . September 1875.
bb) Josti, geb. 18. Juni 1877.
cc) Nicolo, geb. 21. Dezember 1882.
dd) Wolfgang, geb. 3. Dezember 1887.

d) Leonhard, geb. 1849, Dr. med. in Zuoz, vermählt mit Anna Gregori.
Kinder: aa) Fortunat, geb. 21. Januar 1877.
bb) Ferdinand, geb. 13. August 1888.
cc) Ursina.
dd) Catharina.

Keller vom Steinbock.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich. Eintritt ins Bürgerrecht vor 1350. In den Rat gelangt seit 1396 (1353) von den Zünften Meisen, Schmieden, Weggen, Schuhmachern, Zimmerleuten, Schneidern, Schiffleuten und Waag. Seit dem 15. Jahrhundert ununterbrochen in der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen vertreten.

Geschichtliches.

Ursprünglich Beamte des Grossmünsterstiftes: Keller zu Schwamendingen. Erster Träger des Namens: Chuonradus Cellerarius in Swabindingen urk. 1253—1267.

Gemeinsamer Stammvater: Heinrich Keller von Schwamendingen urk. 1325—1357 Grosskeller des Grossmünsterstiftes. Dessen Urenkel

Johannes Keller, † 1461, Burgermeister der Stadt Zürich 1445—1454, Haupt der österreichischen Partei zur Zeit des alten Zürichkrieges. Von Herzog Sigmund von Oesterreich mit der Burg Starkenstein im St. Johannsertal belehnt 1460. Dessen Sohn:

Felix Keller, † 1508, Militär und Staatsmann. Obristhauptmann der Zürcher und Eidgenossen 1468 im Waldshuterkrieg, 1474 bei Héricourt, 1476 bei Murten, 1490 im Zug nach St. Gallen, 1499 im ersten Zug ins Hegau. Des Rats 1463—1508, Zürichs Vertreter auf über 50 Tagsatzungen. Gesandter zum Bundesschwur nach Basel 1501. Von König Maximilian in den erblichen Adelstand erhoben, Antwerpen Mittwoch vor St. Catharinatag 1487.

Fernere bemerkenswerte Träger des Namens:

Johannes Keller (1537—1601) Burgermeister 1594. Bedeutender Staatsmann. Obmann des Schiedsgerichtes bei Teilung Appenzells.

Hans Balthasar Keller, Ecuyer (1638—1702) und Hans Jakob Keller (1635—1700) berühmte Erzgiesser zu Paris unter Louis XIV.

Hans Heinrich Keller (1715—1776) Generalmajor in Diensten der Generalstaaten der Vereinigten Niederlande.

Hans Caspar Keller (1727—1793). Des Geheimen Rats und Stadthauptmann. Staatsmann. Freund Klopstocks und Wielands.

Hans Heinrich Keller (1778—1862) Kartograph und Panoramazeichner.

Friedrich Ludwig Keller (1799—1860) berühmter Pandektist (siehe unten).

Ferdinand Keller (1800—1881) Dr. phil. hon. c. berühmter Altertumsforscher. Entdecker der Pfahlbauten.

Die Familie besitzt einen Familienfond, gestiftet 1532 durch Magister lib. artium Wilhelm Keller, gew. Chorherr zu Embrach und Pfarrer zu Dynhard.

Literatur: Vögelin Sal.: Aus der Familiengeschichte der Keller vom Steinbock. Festschrift der philos. Fakultät der Universität Zürich zum 80. Geburtstage Dr. Ferd. Kellers. Zürich 1880.

Gemeinsamer Stammvater der folgenden Linien ist Hans Balthasar Keller († 1554) Landvogt zu Grüningen, des Rats, Bauherr und Zeugherr, Amtmann zum Fraumünster, verm. mit Agathe Meyer von Knonau, Stieftochter von Ulrich Zwingli.

Personenbestand.

I. Aeltere (Felix'sche) Linie.

Stifter: Felix Keller, † 1599, des Rats, Schultheiss, Landvogt zu Greifensee etc.

† **Friedrich Ludwig v. Keller,** geb. Zürich 1799, † Berlin 1860. Doctor Juris utr. Professor des römischen Rechts an der Universität Zürich. Des Grossen Rats. Obergerichtspräsident. Eidg. Oberst im Justizstab. Professor des röm. Rechts zu Halle, 1847 als solcher nach Berlin berufen. Geheimer Justizrat. Abgeordneter der II. Kammer. Erhielt am 24. Mai 1853 die Anerkennung seines Adels für Preussen durch König Friedrich Wilhelm IV. Verm. 1826 mit Ida Lavater, geb. 1808, † 1891 zu Berlin.

Söhne: a) † Carl Emil, geb. 1827, kgl. preuss. Lieutenant, Gutsbesitzer zu Glogen, † 1887 zu Charlottenburg, verm. 1867 mit Emma Fuss-Hippel, geb. 1827, † 1903.

Tochter: Anna, geb. 1868, verm. 1888 mit Fabrikbesitzer M. Deutsch in Berlin.

b) Alfred August, geb. 1840, kgl. preussischer Rittmeister der Landwehr-Kavallerie.

c) Friedrich Wilhelm, geb. 1843, kgl. preuss. Major a. D. Ritter des Roten Adlerordens IV. Klasse. Inhaber des eisernen Kreuzes, des Grossherzogl. Mecklenburgischen Verdienstkreuzes, des Alsenkreuzes, des 25jährigen Dienstkreuzes etc., verm. 1869 zu Carolath mit Mathilde von Müller, geb. 1841. (Charlottenburg.)

Söhne: a) Friedrich Karl Kurt, geb. 1870, kgl. preuss. Oberlieutenant im 10. Dragonerregiment, verm. 1901 mit Natalie von Spalding.
Sohn: Claus, geb. 1903.

b) Willi, geb. 1874, kgl. preuss. Lieutenant im 16. Husarenregiment. (Wilmersdorf.)

c) Hans, geb. 1880, Lieutenant im Grossherzogl. Mecklenburgischen Artillerieregiment No. 60.

II. Jüngere (Oswald'sche) Linie.

Stifter: Oswald Keller, (1540—1600), des Grossen Rats, Schultheiss, Amtmann zu Rüti. (Jüngerer Bruder von Felix, Stifter der älteren Linie).

I. Ast.

Stifter: Major Christoph Keller (1657—1730).

I. Zweig.

Hans Caspar Keller, geb. 1801, Notar, † 1883, vermählt I. 1840 mit Maria Cornelia Euphemia Adorno von Tettnang, Württemberg, geb. 1815, † 1854, II. 1855 mit Franziska Wilhelmine Emma Müller von Erfurt, Preussen, geb. 1818, † 1863.

Söhne: a) Salomon Caspar Emil, geb. 1846, Kaufmann, verm. 1870 mit Emma Regula Ochsner, geb. 1850 (Zürich).
Kinder: aa) David Emil, geb. 1871, Architekt und Heraldiker, verm. 1897 mit Edith Maria Lunge, geb. 1871, † 1899 (Berlin).

bb) Maria Wilhelmine Emma, geb. 1875, verm. 1899 mit Hans Seeberg, Musiker, von St. Petersburg (Bern).

b) Caspar Carl, geb. 1851, Dr. phil., Kantonsapotheker. Des Grossen Stadtrats 1882—1891, Hauptmann der Sanitätstruppen. Sanitätsrat. Ehrenmitglied der deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft in Berlin, verm. 1880 mit Anna Maria Escher vom Glas, geb. 1857 (Zürich).

II. Zweig.

Hans Heinrich, geb. 1778, Kartograph, † 1862, vermählt 1824 mit A. Barbara Suter.

Kinder: a) Bertha, geb. 1825, verm. 1859 mit Hermann Schulthess, Fabrikant in Zürich.

b) Heinrich, geb. 1829, Kartograph, gew. Hauptmann im Geniekorps, verm. 1872 mit Anna Baumann, geb. 1848.

Tochter: Anna Bertha, geb. 1873, verm. 1900 mit Eugen August Louis Meylan von Chenit, Kt. Waadt, Pfarrer in Morges.

II. Ast.

Stifter: Präceptor Hans Conrad Keller (1651—1705).

Gottfried Friedrich, geb. 1841, † 1894 (Bern), vermählt 1871 mit Blanda Theresia Henne, † 1883.

Kinder: a) Nikolaus Anton Friedrich, geb. 1879, Mechaniker, (Zürich).

b) Josephine Ida Blanda, geb. 1873, verm. 1893 mit Georg Umiker von Thalheim, Aargau, in Münsingen (Bern).

c) Wilhelm Conrad Emil, geb. 1881, Mechaniker (St. Imier).

d) Antonia Olga Martha, geb. 1882.

III. Ast.

Stifter: Oswald Keller (1578—1650) Chorherr und Archidiakonus am Grossmünster.

Hans Heinrich, geb. 1805, Pfarrer zu Mönchaltorf, † 1878, Beatenberg), verm. 1832 mit Charlotte Maurer, † 1860.

Tochter: Elisabetha Charlotte, geb. 1837, verm. 1865 mit Joh. Conrad Däniker zum Thalbrunnen (Zürich).

Klauser.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich. — Eintritt ins Bürgerrecht Mitte des XV. Jahrhunderts. Eintritt in den Grossen und Kleinen Rat Anfang des XVI. Jahrhunderts von den Zünften Saffran und Schuhmachern gewählt. In der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen war die Familie schon 1545 vertreten.

Geschichtliches.

Erster Träger des Namens: Felix Clauser, † 22. März 1526, als letzter Abt des Klosters Rüti. Urkundlicher Stammvater der ganzen Familie ist dessen Bruder: Anton Clauser, Apotheker und zugleich Begründer der mehreren Generationen hindurch im Besitz der Familie gewesenen Clauser'schen Apotheke. Anton Clauser ward 1511 Zunftmeister zur Saffran, in demselben Jahre Gesandter nach Schwyz, 1515 Gesandter an den Herzog von Mailand, 1513 Kriegsrat bei Dijon und starb 1515 als Kriegsrat in der Schlacht bei Marignano. Clauser's Frau war Elisabetha von Wyss, Burgermeister Mathias Tochter. Conrad Clauser, ein weiterer Bruder Antons, ebenfalls Apotheker, (vermählt mit Elisabetha von Grebel von Maur), zog 1504 nach Luzern, und errichtete in dem von ihm gekauften Kiel'schen Hause an der Reuss eine Hauskapelle, welche in der schweizerischen Kunstgeschichte vielfach Erwähnung findet. Conrad Clauser 1551, Mitglied des Kleinen Rates zu Luzern, ward Ritter des heiligen Grabes und starb 1553 als Begründer der Luzerner Branche der Familie Clauser.

Von der Zürcher Branche erwähnen wir noch: Christoph Clauser, Stadtarzt, † 1552, Hartmann, Apotheker, XII. z. Saffran, † 1531 in der Schlacht bei Kappel. Heinrich, 1553—1610, XII. z. Saffran, 1590 Zunftmeister, 1594 Landvogt zu Grüningen. Thomas, 1589 Zunftmeister zu Saffran. Anton, 1593 Ratsherr, 1600 Landvogt zu Baden, † 1603.

Besitzungen: Schloss Susenberg am Zürichberg, erbaut zirka 1500 vom Stammvater der Familie und bis 1621 im Besitz seiner Nachkommen. Die Familie schreibt sich seit Anfang des XIX. Jahrhunderts immer mit K.

I. Linie.

Stifter: Diethelm Klauser 1728—1800. Dessen Urenkel:

Gustav Klauser, geb. 1845. Sohn des † Hans Konrad und der † Elise, geb. Brunner von Uster, Mitglied des Grossen Stadtrates, des Kantonsrates. Waisenrat. Witwer 1872 von Anna Susanna Engeli, wiedervermählt 1873 mit Katharina Engeli aus Sulgen, geb. 1852, Zürich.

Kinder I. Ehe: a) Anna Susanna, geb. 1872.

II. Ehe: b) Hermann, geb. 1878.
c) Anna, geb. 1881.
d) Luisa, geb. 1882.
e) Walter, geb. 1884, in Dietikon.
f) Ernst, geb. 1886.

Schwester:

Susanna, geb. 1844, in Hirslanden.

II. Linie.

Gemeinsamer Stifter: Salomon Klauser, 1722—1804, Freihauptmann. Zweig 1—4 stammen von dessen vier Söhnen.

I. Zweig (vom roten Rad).

Stifter: Heinrich Klauser, 1751—1811, Fabrikant und Freihauptmann. Dessen Enkel:

Bertha, geb. 1820, Tochter des † Kaufmanns Joh. Heinrich zum roten Rad und der † Anna, geb. Lindinner. Zürich.

Schwester:

Mathilde, geb. 1823, vermählt 1845 mit Hans Jakob Zeller, †.

II. Zweig (in Gladbach, Preussen).

Stifter: Hans Kaspar Klauser-Hess, 1794—1864, Kantonsfürsprech. Dessen Enkel:

Friedrich Klauser, geb. 1860, Spinnereibesitzer in Gladbach.

Geschwister:

1. Alfred, geb. 1862, Kaufmann und Spinnereibesitzer, verm. 1886 mit Elwina Paula Schrey, geb. 1866, Tochter von Dr. med. Julius Emil und der Emilie, geb. König. Gladbach.

Kinder: a) Joh. Friedrich, geb. 1887.
b) Olga Elsbeth, geb. 1889.
c) Hans Werner, geb. 1890.

2. Marie Elisabetha, geb. 1863.
3. Robert, geb. 1867, Dr. juris.
4. Emil Hugo, geb. 1877.

Mutter:

Laura Funke von Gladbach, geb. 1838, Witwe 1889 von Spinnereibesitzer Joh. Friedrich. Gladbach.

III. Zweig (in Kitzingen, Bayern).

Stifter: Hans Jakob Klauser, 1756—1800. Dessen Enkel:

Christoph Wilhelm Rudolf Klauser, geb. 1842, Kaufmann in Kitzingen, vermählt 1867 mit Ida Henriette Ernestine Roth von Kitzingen, geb. 1848.

Tochter: Emma Henriette Ida, geb. 1868.

Bruder:

† Karl Otto Rudolf, geb. 1838, Kaufmann, vermählt 1869 mit Joh. Barbara Sophie Eberlein von Schweinfurt, geb. 1849.

Mutter:

Sophie Rosine Bachmann, geb. 1818, Witwe 1871 von Kavallerie-Kommandant und Kaufmann Rudolf sel. Kitzingen.

IV. Zweig.

Stifter: Gottfried Klauser, 1757—1826, Zunft-Ausschuss und Pfleger, uxor: Anna Catharina Rüsch. Dessen Urenkel

Emil Salomon Klauser, geb. 1883.

Geschwister:

1. Anna Elisabetha, geb. 1885, vermählt 1903 mit Joh. Jakob Lattmann in Zürich.
2. Hans Gottfried, geb. 1889.
3. Elisabetha, geb. 1896.

Mutter:

Anna Regula Huber, geb. 1862. Witwe 1904 von Kaufmann Salomon Emil sel. Zürich, Centralhof.

Landolt.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich. Eintritt ins Bürgerrecht 1566, in den Grossen und Kleinen Rat gewählt von den Zünften Meisen, Schneidern, Saffran und Waag. Die Familie war und ist in der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen vertreten. — Reformiert.

Wappen: Schwarzer Adler in gelbem Feld.

Geschichtliches.

Stammvater der Familie ist Caspar Landolt von Thalweil, welcher 1566 das zürcherische Bürgerrecht erneuerte. Tatsache ist, dass der Name bereits früher in Zürich erscheint, wie zum Beispiel die Gattin Burgermeister Waldmanns eine Anna Landolt war. Die Zusammengehörigkeit dieser beiden Familien ist indes nicht erwiesen. Die Nachkommen Caspar Landolts spielten im 17., zumal aber im 18. Jahrhundert eine bedeutende politische Rolle und zeichneten sich vielfach als Offiziere in fremden und einheimischen Diensten aus.

Caspar Landolt ward 1737 Schultheiss, 1762 Bürgermeister der Stadt Zürich, Gesandter an mehreren Tagsatzungen etc.

Hans Heinrich Landolt, 1768 Seckelmeister, 1778 Bürgermeister der Stadt Zürich, sein Sohn Hans Caspar, 1780 Zunftmeister und Statthalter.

Salomon Landolt, † 1818, Landvogt zu Greiffensee, Reorganisator des zürcherischen Milizwesens, daneben ein origineller Künstler und geistreicher Staatsmann ist durch Gottfried Kellers Zürcher Novellen unsterblich geworden.

Biographien:

David Hess, Salomon Landolt, ein Charakterbild. Zürich 1820.

Heinrich Landolt, † 1885, Stadtrat und bedeutender Kunstförderer: Neujahrsblatt des Waisenhauses, Zürich 1886.

Ueber den Landvogt von Greiffensee, Salomon Landolt, 1741—1818, siehe auch Allgem. Deutsche Biographie, Bd. 17.

Personenbestand.

I. Linie (vom Lindenthal).

Stifter: Joh. Heinrich Landolt, Ratsherr.

Hans Heinrich Landolt, geb. 1831, (Sohn des † Joh. Heinrich zum Lindenthal und der Henriette, geb. Rahn), Dr. phil., ord. Professor der Chemie an der Universität Berlin, Mitglied der kgl. Akademie der Wissenschaften. Kgl. preussischer Geheimer Rat, vermählt 1859 mit Emilie Schallenberg von Menzingen, geb. 1829. Berlin.

Kinder:

1. Anna Elisabetha Maria, geb. 1860, vermählt 1882 mit Geheimrat Professor Dr. Oskar Liebreich in Berlin.
2. Hans Robert Georg, geb. 1865, Dr. med., Augenarzt. Privatdozent an der Universität Strassburg.

Geschwister:

1. Eduard Heinrich, geb. 1836, Gutsbesitzer, Witwer 1874 von Karoline Meyer von Regensdorf, wiedervermählt 1876 mit Bertha Julie Nüscheler von Zürich. Sparenberg bei Zürich.

   Kinder: I. Ehe: a) Jakob Heinrich, geb. 1864.

   II. Ehe: b) Hans Moritz, geb. 1877.

   c) Bertha Karoline, geb. 1878, vermählt mit Friedrich Peter, Major im Generalstab (Weiningen).
2. Henriette Mathilde, geb. 1838, vermählt 1859 mit Dr. med. Adolf Nüscheler von Zürich, †.
3. Anna Barbara, geb. 1835, vermählt mit Gustav Hirzel von Zürich, †.

Bruders Witwe:

Julie Louise Trümpler von Zürich, geb. 1855, Witwe 1897 von Ingenieur Robert Landolt, †. Zürich.

Base:

Margaretha Albertine Sophie Mousson, geb. 1833, Witwe 1885 von Stadtrat Heinrich sel. zum Lindenthal.

La Roche.

Ratsgeschlecht des Freistaates Basel. — Eintritt in das Bürgerrecht 1591, in den Grossen Rat 1667, in den Kleinen Rat 1763. — Reformiert.

Geschichtliches.

Ahnherr der Basler Familie Hebenstreit gen. La Roche ist Michael Hebenstreit (geb. 1560 zu Hildrizhausen in Württemberg, als Sohn des Jakob Hebenstreit), dessen Aufnahme in das Basler Bürgerrecht in das Jahr 1591 fällt. Sein Urenkel Johann Jakob (1654—1717), Hauptmann in französischen Diensten, erhielt den Zunamen La Roche, den die Familie heute als alleinigen Namen führt. Dessen Sohn Johann Friedrich David (1692—1783) zeichnete sich als französischer Offizier in zahlreichen Gefechten aus, kommandierte im Jahr 1743 das eidgenössische Auxiliarkorps in Basel und wurde in der Folge zum Oberst in der Landmiliz befördert. Der ältere Sohn Johann Friedrich Davids Johann David Hebenstreit gen. La Roche, (1722—1807), bekleidete von 1744—1807 das Amt eines Schultheissen von Liestal. Ratsherr Germann La Roche (1776—1863) versah neben zahlreichen andern Würden die Aemter eines Deputaten, eines Präsidenten des Kirchen-, Schul- und Armenkollegiums, eines Artillerieinspektors, eines Präsidenten des Sanitätskollegiums. 1830 vertrat er Basel auf der Tagsatzung, 1833 bei der Vermögensausscheidung zwischen Stadt und Landschaft Basel. Benedikt La Roche (1802—1876) reorganisierte die baselstädtische Kavallerie, machte sich um die Organisation des eidgenössischen Postwesens verdient und wurde im Jahre 1848 zum eidgen. Generalpostdirektor ernannt. Ferner ist hier zu erwähnen Friedrich August, (1805—1894), war 1831 Statthaltereiverweser in Waldenburg, wurde 1832 zum Civilgerichtspräsidenten, 1843 zum Präsidenten des Appellationsgerichts gewählt.

Wappen: In rot auf grünem Boden ein blaugekleidetes Männchen in blauer Jacke mit Säbel in der Rechten. Helmzier: Das Schildbild wachsend.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater ist Joh. Friedrich David Hebenstreit gen. La Roche, (1692—1783), verm. in I. Ehe mit Maria Magdalena Brandmüller, († 1729), in II. Ehe mit Susanna Krug,

(† 1784). Von seinen Söhnen Joh. David und Emanuel stammen folgende Linien:

I. Johann Davidslinie.

Stifter: Joh. David, (1722—1807), Schultheiss von Liestal, verm. mit Salome Stupanus. Seine Söhne David und Andreas sind Stifter folgender Aeste:

I. Ast.

Stifter: David, (1745—1817), Kaufhausbeamter, verm. mit Salome Huber. Dessen Urenkel

Friedrich Robert La Roche, geb. 1841, Banquier, Teilhaber des Bankgeschäftes La Roche & Cie. in Basel, (Sohn von Karl Gustav und Anna Catharina, geb. Merian), verm. 1868 mit Cécile Ryhiner, geb. 1847.

Kinder: a) Cäcilia, geb. 1869, verm. 1897 mit Gustav Adolf Heusler, V. D. M., Pfarrer.
b) Anna Catharina, geb. 1871.
c) Robert, geb. 1877, Kaufmann.

Brüder:

1. Joh. Friedrich David, geb. 1843, Banquier und Teilhaber des Bankgeschäftes La Roche & Cie., verm. 1870 mit Marie Amalie Merian, geb. 1851.

   Kinder: a) Hans, geb. 1872, Kaufmann.
   b) Anna Maria, geb. 1875, verm. 1897 mit Emil Seiler, Seidenbandfabrikant.
   c) Emilie, geb. 1878, verm. 1901 mit Max Emanuel Georg Krayer, Kaufmann.
   d) Friedrich Rudolf, geb. 1880, Kaufmann.

2. Franz Eduard, geb. 1847, Dr. jur., Mitglied des Bürgerrates der Stadt Basel.

3. Heinrich Ludwig Benedikt, geb. 1852, Banquier in Firma Frey und La Roche, Mitglied des Grossen Rates, Präsident der Kommission für das Gewerbemuseum, verm. 1882 mit Emilie Karoline Burckhardt, geb. 1863.

   Söhne: a) Karl Ludwig, geb. 1884.
   b) Raoul Albert, geb. 1889.
   c) Emilie Elisabeth, geb. 1891.

4. Karl Gustav, geb. 1854, Dr. jur.

II. Ast.

Stifter: Andreas La Roche, (1757—1817), Pfarrer zu Wolfsheim im Elsass, zu St. Peter in Basel und in Chur, verm. mit Anna Margaretha Eckenstein. Dessen Urenkel:

Rudolf Emanuel La Roche, geb. 1863, Architekt, (Sohn von Joh. Emanuel und von Esther Valerie, geb. Stockmeyer), verm. 1894 mit Elisabeth Heusler, geb. 1870.

Kinder: a) Adelheid, geb. 1895.
b) Emanuel, geb. 1896.
c) Andreas, geb. 1898.
d) Heinrich, geb. 1899.
e) Gertrud, geb. 1901.
f) Peter, geb. 1903.

Geschwister:

1. Friedrich, geb. 1868, V. D. M., Pfarrer in Ormalingen, verm. 1898 mit Agnes Fröhlich aus Brugg, geb. 1873.

   Söhne: a) Friedrich Edmund, geb. 1899.
   b) Agnes Elisabeth, geb. 1900.
   c) Ernst Wilhelm, geb. 1903.

2. Maria, geb. 1870, Malerin.
3. Elisabeth, geb. 1876.

Mutter:

Esther Valerie, geb. Stockmeyer, geb. 1840, verm. 1861 mit † Joh. Emanuel La Roche, (geb. 1832), Pfarrer und Konservator der Kunstsammlung. Witwe seit 1887.

Vatersgeschwister:

1. Karoline Elisabeth, geb. 1824, verm. 1856 mit Karl Peter, Pfarrer in Spœck (Baden), Witwe seit 1897.
2. Sophie Rosina, geb. 1829, verm. 1850 mit Friedrich Wilhelm Wilhelmi, Pfarrer in Bauschlott (Baden), Witwe seit 1877.
3. † Simon Theophil, (1834—1880), Kaufmann und Major der Infanterie, verm. 1865 mit Helene Burckhardt, geb. 1841.

   Kinder: a) Louise, geb. 1866.
   b) Theophil, geb. 1869, Kaufmann.
   c) Helene, geb. 1871.

II. Emanuel'sche Linie.

Stifter: Emanuel Hebenstreit gen. La Roche, (1737—1807), Zunftmeister und Hauptmann im Stadtquartier, verm. mit Ursula Hermann. Dessen Urenkel:

Germann Emanuel La Roche, geb. 1842, katholischer Priester in Turin. (Sohn von Oberstlieutenant Emanuel und Adrienne Rodolphine Vez).

Geschwister:

1. Friedrich Rudolf, geb. 1844, Kaufmann.
2. Mathilde Clementine, geb. 1849, verm. 1881 mit Roger Alphonse de Pourtalès, Banquier in Neuenburg.

Vatersbrüder:

1. † Friedrich August, 1805—1894, Dr. jur., Appellationsgerichtspräsident, verm. 1833 mit † Rosine Burckhardt, 1812—1888.

   Kinder: a) Anna Maria, geb. 1834, verm. 1858 mit Daniel Ludwig Iselin.

   b) August, geb. 1836, Bandfabrikant, verm. 1842 mit Anna Maria Rosine Burckhardt, geb. 1843.

   Tochter: Martha, geb. 1886.

   c) Rosina, geb. 1841, verm. 1863 mit Christoph Friedrich Goppelsroeder, Professor der Chemie in Mülhausen.

   d) Ludwig Friedrich, geb. 1844, verm. 1876 mit † Louise Emilie Rosine Ringwald, geb. 1854, Witwer seit 1887.

   Sohn: René August, geb. 1881.

2. † Karl Daniel, 1812—1885, verm. 1838 mit † Wilhelmine Gemuseus 1818—1879.

   Kinder: a) † Daniel German Karl, 1839—1902, verm. mit Martha Adèle Lucie Lombard aus Audincourt.

   Söhne: a) Karl Viktor, geb. 1895.
   b) René Paul, geb. 1897.
   c) Emanuel Germann Georg, geb. 1900.

   b) Emanuel Alfred, geb. 1840, Handelsmann, vermählt 1866 mit Adelheid Charlotte Passavant, geb. 1847.

   Kinder: aa) Alfred, geb. 1867, Dr. jur., verm. 1898 mit Emma Emilie Iselin, geb. 1878.

   Tochter: Marguerite Adèle, geb. 1899.

   Sohn: Alfred Rud. Germ. geb. 1905

bb) Emanuel, geb. 1869, Bandfabrikant, vermählt 1898 mit Elisabeth Georgine Paravicini, geb. 1877.

Kinder: a) Emanuel Karl Emil, geb. 1899.
b) Rose Marie Adèle, geb. 1902.

cc) Adelheid Charlotte, geb. 1876, vermählt 1895 mit Friedrich Hoffmann.

c) Wilhelm Rudolf Hermann, geb. 1842, Inhaber des Bankgeschäftes E. La Roche Sohn & Cie., Mitglied des Grossen Rats und des Appellationsgerichts, verm. 1867 mit Rosine Louise Burckhardt, geb. 1843. † 1922

Lavater.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich. Eintritt ins Bürgerrecht ca. 1446. In den Grossen Rat 1502, in den Kleinen Rat 1536, gewählt von den Zünften Constäffel, Saffran, Gerwe, Meisen, Widder, Schuhmachern und Schiffleuten. Die Familie war und ist in der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen vertreten. Reformiert.

Geschichtliches.

Stammvater der Familie ist Nicolaus Lavater von Rheinau, 1446 Bürger der Stadt Zürich. Dessen Ur-Enkel Hans Rudolf Lavater, einer der ausgezeichnetsten Zürcher des 16. Jahrhunderts, 1525 Landvogt in Kyburg, 1545 Bürgermeister, erhielt in demselben Jahre von König Ferdinand einen Wappenbrief und zwar hauptsächlich als Auszeichnung für seine bei der Eroberung der Stadt Mailand erwiesene Tapferkeit. Von ihm stammt die ganze Familie ab, indem seine zwei Söhne Ludwig (1527—1586), Antistes der zürcherischen Kirche und Zunftmeister Felix das Geschlecht in zwei Linien fortpflanzten. Die Familie zeichnete sich in der Folge hauptsächlich in den Wissenschaften (Theologie und Medizin) aus, nahm aber auch am Staatswesen regen Anteil. Europäische Berühmtheit erlangte der

Name durch den ausgezeichneten Kanzelredner, Menschenfreund und Physiognomen Joh. Caspar Lavater, 1741—1801.

Biographien:

Bürgermeister Joh. Rudolf Lavater, † 1557, Neujahrsblatt des Waisenhauses Zürich, 1864.

Ludwig Lavater, 1527—1586, Antistes der zürcherischen Kirche, Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 18.

Ratsherr und Dr. med. Diethelm Lavater, † 1826, Neujahrsblatt des Waisenhauses Zürich 1852.

Joh. Caspar Lavater, 1741—1801, siehe Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 18 und die von der Schnyder von Wartensee-Stiftung herausgegebene Denkschrift, Zürich 1902.

Personenbestand.

I. Linie.

Stifter: Kaspar Lavater (1597—1654), Zwölfer zur Gerwe und Winterthurer Amtmann.

1. Zweig.

Diethelm Lavater, Maschineningenieur, Sohn von Stiftschreiber Diethelm, geb. 1824, vermählt 1873 mit Olga Butte von Landshut, geb. 1849. — Zürich.

Tochter: Sophie Olga Lavater, geb. 1874.

II. Zweig.

Hermann Lavater, geb. 1840, Sohn des † Apothekers Johannes und der † Bertha geb. Hirzel, gew. Kaufmann, Mitglied des Grossen Stadtrates, Witwer 1902 von † Maria Wegmann sel., Tochter des † Architekten Gustav Albert und der Margareta von Orelli. — Zürich II.

Kinder: a) Jenny, geb. 1876, vermählt 1899 mit Adolf Brunner, Architekt in Zürich.
b) Maria, geb. 1879, vermählt 1902 mit Fritz Locher, Ingenieur in Zürich.
c) Hans Albert, geb. 1885.

Schwester:

Julie, geb. 1849, vermählt 1870 mit Emil Schulthess aus Zürich (Zürich).

Vatersbruderskinder:

1. Karl Diethelm, † 1889, Kaufmann, vermählt mit Adèle Zellweger von Trogen, geb. 1844. Genf, Plainpalais.

   Kinder: a) Helene, geb. 1873, vermählt 1894 mit Pfarrer Rochat in Genf.
   b) Margaretha, geb. 1875, vermählt mit Auguste Isenburg, Kaufmann in Arona (Italien).
   c) Sophie Louise, geb. 1878.
   d) Emil, geb. 1882, Polytechniker.

2. Karoline, geb. 1834.
3. Ida Juliane, geb. 1835.

II. Linie.

Stifter: Rudolf Lavater, 1654—1732. XVIII. zur Constaffel. Dr. med.

Heinrich Lavater, geb. 1835, Sohn des † Heinrich und der † Susanna Städeli, Pfarrer in Oberstrass-Zürich, vermählt 1864 mit Ida Heusser von Zollikon, geb. 1839.

Adoptiv-Tochter: Gertrud, geb. 1878.

Geschwister:

1. Adolf, geb. 1840, Witwer 1879 von Josephine Nemette von Lyon, wiedervermählt 1882 mit Maria Huber von Zürich, geb. 1845, † 1898, zuletzt 1903 mit A. Maria Steiger von Uetikon, geb. 1867.
2. † Gottlieb, 1842—1903, Apotheker zum Elephanten, Witwer 1889 von Sophie Wild von Richtersweil, wiedervermählt 1890 mit Louise Schär von Bern, geb. 1844.

   Kinder II. Ehe: a) Sophie Anna, geb. 1874.
   b) Hans, geb. 1875. Landökonom in Uerikon (Stäfa).

3. Pauline, geb. 1847, vermählt 1870 mit David Wissmann von und in Zürich.
4. Bertha, geb. 1845, vermählt mit Rudolf Wissmann von Zürich, in Lyon.
5. Maria Louise, geb. 1854, vermählt mit Gottfried Wild von und in Richtersweil.
6. Susanna, geb. 1838.

7. Friedrich, † 1877, Kaufmann, vermählt mit Maria Bertha Wild von Zürich, geb. 1836 (Goldbach-Zürich).

Kinder: a) Maria Bertha, geb. 1866, Lehrerin in Immensee.
b) Hans Friedrich, geb. 1873, Kunstzeichner.

III. Linie.

Stifter: Heinrich Lavater, 1611—1691, Dr. med., Prof.

Adolphine Steppes, geb. 1836, von Darmstadt, Witwe 1879 von Kaufmann Joh. Jakob sel. Zürich.

Tochter: Emma, geb. 1862, vermählt 1882 mit Hauptmann von Eschstruth in Neustadt (Sachsen-Weimar).

---

v. Lentulus.

Ratsgeschlecht des Freistaates Bern. — Eintritt in das bern. Burgerrecht 1593, in den Grossen Rat 1629, in den Kleinen Rat 1653. — Katholisch.

Geschichtliches.

Erwiesener Stammvater dieses unter Friedrich dem Grossen zu hoher Berühmtheit gekommenen Bernergeschlechts ist Paulus Lentulus, geb. 15 . ., † 1613 zu Bern an der Pest. In seiner Jugend studierte er an den Hochschulen zu Zürich, Basel und Genf, wirkte dann zwei Jahre in England als Leibarzt der Königin Elisabeth, erhielt am 18. Januar 1591 zu Basel den Grad eines Doctors der Medizin und wurde als solcher von der bernischen Obrigkeit 1593 als Stadtarzt nach Bern berufen, in welcher Eigenschaft er im nämlichen Jahre daselbst das Burgerrecht erhielt und die Gesellschaft zu Gerwern annahm. In Bern verheiratete er sich am 24. Januar 1594 mit Barbara Wyss und in zweiter Ehe am 13. Januar 1604 mit Ursula v. Erlach, Bendichts Tochter; nebst zwei Töchtern, welche in die Familien Fasnacht und v. Greyerz heirateten, hinterliess er von seiner

ersten Frau einen Sohn, Julius Cæsar, welcher das Geschlecht fortpflanzte.

Ueber Paul's Abstammung und Herkunft sind von jeher verschiedene Ansichten und Theorien aufgestellt worden. Er soll der Sohn eines 1525 zu Neapel geborenen Scipio Lentulus sein, welcher nach Leu und allen älteren Genealogien der letzte Sprössling der altrömischen Lentulus aus der Gens Cornelia gewesen wäre. Ursprünglich geistlichen Standes, verliess Scipio L. 1551 denselben, als er sich der Letzte seines Hauses sah, und gelangte nach wechselvollen Schicksalen 1559 nach Genf, wo er sich zum Protestantismus bekannte, von seiner ganzen Habe nichts rettend als ein Geschlechtsregister, von einem Mönche Basilius Lentulus auf Monte Cassino im VII. Jahrhundert n. Chr. verfertigt. In der Folge wirkte er als Pfarrer in den piemontesischen Tälern von 1560—1567 und starb endlich 1599 als Pfarrer zu Sondrio und Cleven, wo noch seine Grabschrift zu sehen sein soll. Auch gab er nach Leu eine Anzahl theologischer Werke im Druck heraus, welche in Leu's Lexikon sämtlich aufgezählt sind.

Dieser Ansicht über die römische Abstammung der Lentulus steht jedoch eine andere entgegen, welche den Anschein grösserer Glaubwürdigkeit für sich hat, nämlich dass sowohl Paul, wie auch sein Vater Scipio Lentulus eigentlich den Familiennamen Linsner geführt hätten, welchen sie beide als Männer der Wissenschaft nach dem damaligen Gebrauche in das lateinische Lentulus übersetzten.

Inwiefern der ersteren Ansicht Glauben zuzumessen sei, wird schwerlich je genau ermittelt werden können, doch dürfte sie vielleicht doch eine der im XVII. und XVIII. Jahrhundert so gebräuchlichen sagenhaften und oft zum Teil ganz aus der Luft gegriffenen Genealogien sein, welche Schmeichler der Familie im Glanze ihrer Stellung vorfabelten und die später für bare Wahrheit angesehen wurden.

Wie dem auch sei, mit dem Stadtarzt Paul Lentulus beginnt die urkundlich verfolgbare Stammreihe des Geschlechts, welches nicht nur seiner Vaterstadt Bern tüchtige und verdiente Magistrate, sondern namentlich dem Reiche und Friedrich dem Grossen Offiziere gegeben hat, welche ihren Namen weit über die Grenzen ihrer Heimat mit Ruhm umgeben haben. Sein schon erwähnter Sohn Julius Cæsar gelangte 1629 in den Grossen

Rat der CC, wurde 1640 Landvogt nach Oron, 1653 des Kleinen Rates, 1656 Landvogt nach Lausanne und 1665 wieder des Kleinen Rates. Er hinterliess zwei Söhne, von denen der eine Paul Friedrich jung starb, der andere dagegen, Ruprecht Scipio 1650—1712, des Grossen Rates 1680, Herr zu Corcelles, mit Johanna Rosina Morlot, vier Söhne erzeugte. Der älteste und der jüngste derselben gründeten zwei Linien, deren älteren, um die Wende des XVIII. Jahrhunderts erloschenen, die beiden Generäle entsprossen. Der jüngste Sohn Samuel, 1697—1762, trat, wie auch seine drei andern Brüder, in fremde Dienste und starb als Dragonermajor, von einem Fräulein v. Ballegg aus Siebenbürgen einen einzigen Sohn hinterlassend, von welchem die heute noch lebenden Mitglieder der Familie abstammen.

In Bern war das Geschlecht seit 1629 bis zum Uebergang ununterbrochen im Grossen Rate vertreten, zu dreien Malen auch im Senat; Ruprecht Scipio, 1685—1766 († ohne Descendenz), bekleidete 1758 das Venneramt zu Gerwern. Die meisten seiner Angehörigen traten jedoch in ausländische Dienste, namentlich in kaiserliche, brandenburgisch-bayreuthische, württembergische, preussische und später auch in französische und päpstliche. Der Venner Ruprecht Scipio war am Anfang des XVIII. Jahrhunderts herzoglich württembergischer Kammerjunker, sein älterer Bruder, der spätere Feldmarschall-Lieutenant Cæsar Joseph um die gleiche Zeit Page beim Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth.

Ausser der Herrschaft Corcelles, welche schon Paul Lentulus besass, gehörte der Familie während des XVIII. Jahrhunderts ein schönes Landgut zu Brünnen bei Bern und dem General Rupert Scipio die Freiherrschaft Redekin im Magdeburgischen. Ihr Wappen ist ein schwarz und blau wagrecht geteilter Schild, in der obern schwarzen Hälfte drei goldene Rauten, in der untern blauen drei (2,1) silberne Kugeln (Linsen); das Kleinod eine wachsende Ceres (Minerva?) mit goldenem Helm, goldenem Panzer und blauem Rock, in der Rechten einen grünen Kranz, in der Linken ein goldenes Füllhorn haltend.

Zu erwähnen sind, ausser dem Stadtarzt Paulus, welcher hauptsächlich durch seine Beschreibung der Appollonia Schreyer von Gals, die während langer Jahre weder Speise noch Trank zu sich nahm, bekannt ist, die beiden Generäle Cæsar Joseph und Rupert Scipio.

Cæsar Joseph, 1683—1744 Kammerherr des Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth, trat 1707 in österreichische Dienste, nahm als Dragoner-Oberst an den Feldzügen am Rhein 1734 und 1735 teil, focht als Generalmajor seit 1738 in Ungarn, Bosnien, im Banat und Siebenbürgen, endlich in Schlesien, wo er 1741 bei Mollwitz verwundet wurde. Als einem der besten österreichischen Kavallerieoffiziere boten ihm die vereinigten Provinzen der Niederlande das Oberkommando über ihre Kavallerie an, er nahm es jedoch nicht an und wurde von Maria Theresia zum Feldmarschall-Lieutenant und Kommandant der Festung Kronstadt ernannt, wo er als zum Katholizismus übergetreten 1744 in der dortigen Jesuitenkirche begraben wurde. Von seiner Gemahlin Maria Elisabeth, Gräfin v. Wangenheim, verw. Gräfin Lodisano hinterliess er einen einzigen Sohn Rupert Scipio, geb. 1714 zu Graffendorf in Niederösterreich. Dieser stand zuerst ebenfalls in österreichischen Diensten, und focht als solcher in der Lombardei, in Ungarn, Böhmen, Bayern und Schlesien. Im Jahre 1745 wurde er in Bern zum Mitglied des Grossen Rates ernannt und quittierte 1746 den österreichischen Dienst. Im nämlichen Jahr trat er in den Dienst Friedrichs des Grossen, der ihn zum Major und zu seinem Adjutanten brevetierte. Oberst-Lieutenant 1752 und 1755 Oberst, zeichnete er sich in dieser Eigenschaft namentlich bei Lowositz, Prag, Kollin und Rossbach aus. In der Folge Generalmajor, kämpfte er bei Leuthen und Zorndorf, wo er an der Spitze von 30 Schwadronen die russischen Quarrés zersprengte und dadurch den Sieg entschied, so dass ihn Friedrich der Grosse auf offenem Schlachtfelde umarmte. 1767 kehrte er nach Bern zurück, wo er zum Feldobersten ernannt wurde und bald darauf vom König von Preussen zum Generallieutenant. Als solcher war er von 1768—1779 Gouverneur von Neuenburg und nahm endlich 1779 aus Gesundheitsrücksichten seine Demission. Bald darauf erhielt er die bernische Landvogtei Könitz und starb 1786 auf seinem Landgut Monrepos bei Bern, wo noch ein Grabstein seine Ruhestätte ziert. Rupert Scipio v. L. war auch Ritter des preussischen schwarzen Adlerordens und des russischen St. Andreasordens.

In neuerer Zeit haben die letzten Glieder der Familie sich wieder zur katholischen Lehre bekannt und ihren Aufenthaltsort nach Genf verlegt; in Bern selbst existiert der Name Lentulus nicht mehr.

Literatur: R. de Steiger, les généraux bernois, Berne 1864; Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom histor. Verein des Kantons Bern; F. L. Haller « Lentulus », Bern 1787.

Personenbestand.

Ludwig Arthur Ferdinand Maria v. Lentulus, geb. 30. Juli 1848, Sohn des † eidgen. Zolldirektors in Genf und gewesenen Hauptmanns in päpstlichen Diensten Karl Rudolf Scipio, geb. 12. Dezember 1806, † 15. Januar 1884 und der † Theresa Pistoresi aus Bologna, geb. . . . . ., vermählt am 23. April 1839, † . . . . . 18 . .; in Genf.

Geschwister:

1. Louise Marie Gertrud, geb. 11. August 1841, verm. . . . . mit . . . . . Brémond v. Semsales aus Freiburg, Witwe seit . . . . . 18 . . (Freiburg).
2. Sophie Barbara Maria, geb. 1. Mai 1843, vermählt . . . . . 1865 mit Heinrich Gaullieur von Yverdon, Corcelles und Cormondrèche.
3. Elisa Josepha Maria, geb. 26. März 1845.
4. Cleopha Anais Caroline Maria, geb. 26. Dezember 1849.
5. Eduard Maria Astor, geb. 15. April 1854.

(† Grosseltern:

Rupertus Scipio, geb. 22. Mai 1775, † 15. Januar 1845, gew. Oberstlieutenant in Frankreich (Regt. Castella), vermählt . . . . . 18 . . mit Magdalena Eymann von Fahrni bei Steffisburg, Bern.)

---

v. Luternau.

Ministerialengeschlecht des alten Aargaus, Rats- und Gerichtsherrengeschlecht des Freistaates Bern. — Eintritt in das bernische Burgerrecht 1429 und 1485, in den Grossen Rat 1485, in den Kleinen Rat 1669. — Evangelisch-Reformiert.

Geschichtliches.

I. Vor Eintritt in das bernische Burgerrecht.

Das uralte Rittergeschlecht der v. Luternau stammt vom gleichnamigen Hofe in der Pfarre Buttisholz im heutigen Kanton

Luzern. Nach der Tradition soll schon ein Mitglied des Hauses an der Belagerung von Antiochien teilgenommen und sich dabei so ausgezeichnet haben, dass ihm die Mauer, die er als erster erstiegen, zum Wappen gegeben wurde. Aeltester bekannter Träger des Namens ist jedoch erst Wernherr, von welchem ein Urbar der Abtei St. Urban aus dem XV. Jahrhundert berichtet, er habe im Jahre 1226 zusammen mit einem Ritter Heinrich v. Elmigrin die Abtei St. Urban überfallen und geplündert, Türen und Schlösser zerbrochen und die Knechte eingefangen. Infolgedessen in den Bann getan, gelang es ihm später nur durch eine Schenkung seine Missetat wieder gut zu machen. Seine Frau war höchst wahrscheinlich aus dem freiherrl. Hause der Grünenberg; in einer Urkunde von 1249 wird sie ausdrücklich als «Freie» erwähnt, ohne dass indessen ihr Name dabei genannt wird. Die ersten urkundlich erwähnten Mitglieder des Hauses sind seine drei Söhne Werner, Burchard und Rudolf, welche als Söhne Wernherrs in einer Urkunde vom 25. September 1249 vorkommen. Sie hatten die väterliche Schenkung an St. Urban angefochten und lebten überhaupt im Streite mit diesem Gotteshaus, namentlich bezüglich der Besetzung der Kirche zu Langenthal, der Langeten und der dortigen Wälder und Allmenden. Durch die erwähnte Urkunde sollte ein Vergleich zu Stande kommen, im Jahr 1255 plünderten aber die drei Brüder die Abtei gerade wie ihr Vater vor ungefähr 30 Jahren, so dass sich ihr Lehensherr, Graf Hartmann v. Kyburg bewogen sah, einzuschreiten und Frieden zu stiften. Von nun an war das Verhältnis mit St. Urban etwas leidlicher, aber der Aufenthalt in Langenthal, wo die Luternau in der ersten Hälfte des XIII. Jahrhunderts ihre hauptsächlichsten Besitzungen — die einstigen Grünenbergischen — hatten, mag ihnen doch verleidet sein, wenigstens verkauften sie dieselben gegen Ende des Jahrhunderts nach und nach an St. Urban.

Burkard v. Luternau scheint verhältnismässig früh, etwa um 1255 gestorben zu sein; Werner war mit einer Anna verheiratet und hatte einen Sohn Germy und eine Tochter Ita (Urkunde von 1273); nach einem Dokument, welches eben um den Verkauf seiner Güter zu Langenthal handelt, war 1276 Graf Eberhard v. Habsburg sein Lehensherr. Seine Deszendenz muss aber schon früh erloschen sein, Stammvater aller späteren v. Luternau ist Rudolf, welcher noch am 21. Oktober 1285 den

Johannitern zu Thunstetten, mit denen er von jeher als gemeinsame Gegner von St. Urban sehr gut stand, zu seinem Seelenheil eine Leibeigene namens Zeburga mit ihren Kindern schenkt. Nachher kommt sein Name in Urkunden nicht mehr vor, auch der Name seiner Frau ist unbekannt. Mit seinen Söhnen Wilhelm und Rudolf teilte sich das Haus in zwei Stämme. Rudolfs Nachkommen setzten sich namentlich in der Gegend von Aarau und Zofingen fest und mehrere bekleideten im XIV. Jahrhundert in diesen beiden Städten das Schultheissenamt, im XV. Jahrhundert starb jedoch diese Linie aus.

Wilhelm, erwähnt 1291—1296, Ritter und Herr zu Castelen 1291, 1296 ebenfalls Schultheiss zu Zofingen, hielt sich mehr im Luzernischen auf, seine Deszendenz trat sehr bald mit den Städten Sursee, Willisau und später auch Luzern in Beziehungen. Als Dienstmannen des Hauses Habsburg finden wir ihren Namen auch unter den für Oesterreich bei Sempach Gefallenen, aber schon bald nach Eroberung des Aargaues knüpften sie mit ihren neuen Lehensherren, den Bernern, freundschaftliche und verwandtschaftliche Bande an. Petermann, 1392 Ritter des St. Georgenschildbundes, Herr zu Castelen, Ettiswyl, Dagmersellen, Wauwyl und Liebegg, 1410 Mitglied des aargauisch-österreichischen Adels- und Städtebundes, nahm 1414 mit seiner Burg Castelen ein ewiges Burgrecht zu Luzern, sein Sohn Hemmann, Deutschordens-Comthur zu Sumiswald, wurde 1429 Burger von Bern und Mitglied der Gesellschaft zum Distelzwang. Mit Petermanns Söhnen Rudolf und Johann Ulrich teilte sich das Geschlecht wieder in zwei Linien. Rudolf übernahm die Herrschaft Liebegg, während Johann Ulrich, † 1475, Schöftland in der väterlichen Teilung erhielt, beides Güter, welche von ihrer Mutter Margaretha v. Liebegg herstammten. Johann Ulrichs Nachkommen wohnten denn auch meist auf Schöftland und kamen mit Bern relativ wenig in Berührung. Einer seiner Söhne, Hieronymus, zog bei Einbruch der Reformation als Anhänger der alten Lehre nach Solothurn, wo er in den Rat gelangte und Seckelmeister wurde, seine mit Barbara v. Roll erzeugten Kinder starben jedoch alle jung. Christoph, 1610—1666, verkaufte 1655 Schöftland an Wolfgang v. Mülinen und liess sich in der Folge zu Biel nieder, wo er 1656 bischöfl. Meyer wurde. Von Magdalena May und Clara v. Kettenheim hinterliess er nur Töchter und einen einzigen Sohn Christoph, geb.

1643, der als Rittmeister in Holland als der letzte dieser Linie starb.

Das älteste Sigill der v. Luternau datiert von 1259 und zeigt im Wappen eine Mauer, auf einem späteren von 1286 ist schon das nämliche Wappen, wie es die Familie noch heute seit über 600 Jahren führt, nämlich in schwarz ein silberner oben 3 mal gezinnter Balken (Mauerzinne). Das Kleinod ist ebenfalls schon seit alter Zeit eine wachsende schwarze Dogge, deren Hals, manchmal deren Ohr, mit der Mauerzinne belegt ist.

Die bedeutendsten der zahlreichen Herrschaften, welche das Geschlecht in der Zeit vom XIII. bis XV. Jahrhundert besass, sind vorab Escholzmatt und Castelen im Luzernischen, dann Liebegg und Schöftland seit zirka 1400, Villnacheren, Birrwyl, Dagmersellen, Wauwyl, Ettiswyl, später Trostburg, Wildenstein, Langenstein und andere, deren Erwerb aber bereits in die Zeit fällt, als die Luternau Burger von Bern geworden waren.

II. Nach Eintritt in das bernische Burgerrecht.

Sieht man vom oben erwähnten Deutschordens-Comthur Hemmann zu Sumiswald ab, so sind Hans Rudolf und sein jüngerer Stiefbruder Melchior, beides Enkel des Ritters des Georgenschildbundes Petermann, die ersten ihres Hauses, welche dauernde Beziehungen mit Bern anknüpften. Ersterer war der dritte Sohn des Ritters Rudolf, † 1467, Mitherrn zu Liebegg, Schöftland, Castelen und Villnachern, letzterer dessen zweiter Sohn aus seiner dritten Ehe mit Kunigunde v. Scharnachthal. Beide gehörten zu den aargauischen Edelleuten, welche unter bernischer Führung die Burgunderkriege mitkämpften, Hans Rudolf focht u. a. bei Erlincourt und Murten, Melchior bei Nancy. Um 1485 erscheinen sie als Burger von Bern und als Mitglieder des Grossen Rates der CC., Melchior der durch Heirat 1495 Mitherr zu Belp geworden war, wurde 1495 zum Landvogt nach Lenzburg ernannt. Hans Rudolf starb 1515 in ziemlich armseligen Umständen, nachdem er eine Zeit lang einer der reichsten Herren des Landes gewesen, und hinterliess keine Deszendenz. Melchior dagegen zeugte mit Cordula v. Büttikon, die ihm die halbe Herrschaft Belp zugebracht hatte, zwei Söhne, deren einer als Stiftspropst von Zofingen verstarb; der jüngere aber, Anton, † 1517, Mitherr zu Belp und Herr zu Liebegg, des Grossen Rates 1507, vermählte sich mit Dorothea v. Frie-

dingen, von welcher er einen einzigen Sohn Augustin hinterliess. Dieser war damals der letzte der älteren Linie seines Hauses und hatte von seinen beiden Frauen Salome v. Diesbach und Elisabeth v. Offenburg sehr viele Kinder, die beinahe alle in bernische Familien heirateten und sich ganz zu Bern festsetzten. Heutzutage blüht jedoch nur noch die Deszendenz seines zweiten Sohnes Sebastian, 1541—1574, Mitherr zu Belp und Liebegg und vermählt mit Katharina Nägeli.

Ihre aargauischen Besitzungen gab diese ältere, in Bern verburgerte Linie der Luternau nach und nach auf, so wurde 1602 die letzte derselben, Liebegg, von Augustin, † 1602, an Marx Escher von Zürich verkauft. In Bern widmete sich die Familie vorwiegend der Magistratur und dem Militär. Im Auslande haben seit dem XVI. Jahrhundert sehr viele gedient, besonders in Frankreich, Venedig, Brandenburg, Sardinien und Holland. Sehr bald gelangten sie auch in ihrer neuen Heimatstadt unter die Zahl der faktisch regierenden Geschlechter, seit Hans Rudolf und Melchior sassen sie ununterbrochen im Grossen Rate der Republik bis zu deren Untergang. In den Kleinen Rat kam indessen erst Friedrich im Jahre 1669. Derselbe war geboren 1624, des Grossen Rates 1651, Grossweibel 1654, Landvogt nach Romainmôtier 1657, des Kleinen Rates 1669 und endlich 1672 Venner zu Obergerwern, † 1673. Bei seinem Eintritt in den Senat erhielt seine ganze Familie den Titel «Wohledelvest» und den Vorsitz im Kleinen Rate gleich nach den 4 Vennern, ein Vorzug, den in Bern nur noch die 5 andern Rittergeschlechter der Erlach, Diesbach, Mülinen, Wattenwyl und Bonstetten genossen. Ausser Friedrich gelangten aber in der Folge nur noch 2 Mitglieder der Familie in den Kleinen Rat.

Besonders am Ende des XV. Jahrhunderts befand sich eine grosse Menge von Herrschaften im Besitz der Luternau, jedoch nur für kurze Zeit. Durch Heirat Hans Rudolfs, Mitherrn zu Liebegg, Schöftland, Villnacheren, Wildenstein, Auenstein etc. mit Barbara v. Mülinen, der Erbin sämtlicher Güter der Grünenberg im Oberaargau, waren u. a. die Herrschaften Grünenberg, Langenstein, Rohrbach, Madiswyl und Ersigen sein Eigentum geworden. Diesen seinen weitläufigen Besitzstand verwaltete er aber so schlecht, dass er nach und nach alle Grünenbergischen Güter an Bern verkaufen musste und wie schon erwähnt, in ziemlich armseliger Lage starb. Ungefähr um die gleiche Zeit

hatte ebenfalls durch Heirat Junker Hans Sebastian, (von der jüngeren Linie von Schöftland), Schultheiss zu Aarau 1490, von seiner Frau Ursula Rott die Herrschaften Grimmenstein und Wynigen erhalten, er verkaufte aber dieselben auch schon 1497 an Bern. Belp blieb bis 1624 in der Familie, ungefähr zu dieser Zeit gelangte die kleine Twingherrschaft Schönegg, auch durch Heirat in ihren Besitz und verblieb darin bis 1688. In der Folge besassen sie noch verschiedene Landgüter u. a. zu Seelhofen, Gerzensee und Stuckishaus und eine zeitlang das Schlossgut Amsoldingen.

Ausser den schon angeführten sind aus dieser einst so mächtigen Familie noch besonders hervorzuheben Sebastian, 1620—1692, ein grosser Krieger, kämpfte zuerst in Frankreich, dann als Hauptmann in schwedischen Diensten, nach dem westphälischen Frieden verabschiedet, trat er 1658 in das neuerrichtete Regiment Weiss in Diensten der Republik Venedig, wo er sich im Kampfe gegen die Türken auszeichnete und bei Auflösung des Regiments 1661 Oberstenrang erhielt, in seine Heimat zurückgekehrt, bekleidete er 1675 die Vogtei Oron, und Hans Rudolf 1678—1746, 1700 in brandenburg-preussischen Diensten, Kammerjunker König Friedrichs I. von Preussen, 1710 des Grossen Rates, 1717 Landvogt nach Schenkenberg, 1728 des Kleinen Rates und 1732 Venner zu Obergerwern.

Im XV. und XVI. Jahrhundert meist auf Distelzwang zünftig, hat das Geschlecht bald nachher die Gesellschaft zu Gerwern angenommen, bei welcher es bis heute verblieben ist.

Personenbestand.

Karl Heinrich Gottfried v. Luternau, geb. 29. November 1842, Pastor zu Elmenhurst, Illinois, U. S. A. (Sohn des † Obergerichtsschreibers Friedrich, geb. 14. Februar 1802, † 4. Dezember 1852 und dessen zweiten Frau † Maria Magdalena v. Sinner, geb. 5. März 1804, vermählt am 13. Juli 1833, † 27. April 1881), vermählt am 25. August 1870 mit Mathilde Bertha Cäcilia Morell, geb. 20. April 1845, Tochter des † Pfarrers zu Lüssligen, Samuel Abraham Morell und der † Joh. Rosina Lauterburg.

Sohn: Hans Rudolf, geb. 1874, in Amerika.

Geschwister:

1. † Friedrich, geb. 19. Mai 1834, gew. Registrator des eidgen.

Oberkriegskommissariates, vermählt am 2. August 1860 mit Luise Aramanda Carolina Methfessel, geb. 30. April 1834, Witwe seit 7. November 1901, Tochter des † Georg Adolf Friedrich Methfessel und der † Susanna Carolina Haller.

Töchter: a) Antoinette Carolina, geb. 3. Januar 1863, vermählt am 9. April 1888 mit Eduard Däniker, Kaufmann aus Zürich. (England.)

b) Maria Emma, geb. 4. Januar 1865, vermählt am 31. Mai 1897 mit Adolf Eduard Emil Henzi, Ingenieur in Bern.

2. Maria Magdalena, geb. 26. März 1837.

(† Grosseltern:

Friedrich, 1772—18.., gew. Offizier in Piemont und Gutsbesitzer zu Stuckishaus, vermählt 17.. mit Elisabeth Küpfer.)

Lutstorf.

Grossratsfamilie des Freistaates Bern. — Eintritt ins Burgerrecht vor 1446, in den Grossen Rat 1446. — Evangelisch-Reformiert.

Geschichtliches.

Der Name dieses alten Bernburgergeschlechtes kommt zum ersten Male in der Mitte des XV. Jahrhunderts vor. Ein Peter Lutstorf erscheint ums Jahr 1446 oder 1448 als Mitglied der 200, ein anderer Peter ist 1516 Einlässerknecht, 1523 ebenfalls des Grossen Rates, 1535 Einlässermeister und Siechenvogt und starb 1553, und im Lauf des XVI. Jahrhunderts finden sich noch etliche Träger dieses Namens im Grossen Rate der Stadt. Woher der oben angeführte Peter stammt und wessen Standes er war, hat noch nicht ermittelt werden können. Wenn auch der Zusammenhang der verschiedenen Glieder dieser Familie im XV. und XVI. Jahrhundert nicht urkundlich genau nachzuweisen ist, so ist ein solcher dennoch unbedingt anzunehmen. Erwiesenermassen lässt sich die Stammreihe der heutigen Lutstorf zurückführen bis auf Wolfgang 1595—1642, der das Müller-

gewerbe betrieb, 1621 in den Grossen Rat gelangte und von seiner am 15. Oktober 1618 geehelichten Frau Margaretha Schellhammer — aus einem nun ausgestorbenen alten Burgergeschlecht — Deszendenz hinterliess. Obschon bei der 1643 erfolgten Trennung der Burgerschaft in regimentsfähige Geschlechter und ewige Einwohner die Lutstorf den ersteren zugezählt wurden, gelangten sie auffallenderweise seit Wolfgang nicht mehr in die Regierung. Die meisten betrieben Handwerke und andere Gewerbe, einige widmeten sich dem geistlichen Stande und versahen als geachtete Geistliche Pfarrstellen, u. a. zu Ablentschen, Burgdorf, Melchnau, Münchenbuchsee und Oberbalm. Auch führten einige eine Zeit lang eine Buchdruckerei.

Das Wappen ist ein weiss und rot links geschrägter Schild, darinnen ein sechseckiger Stern mit verwechselten Tinkturen, die Helmzier ein aufrechter halber Flug mit Wiederholung der Schildfigur. Die jetzt noch lebende Linie ist auf Schmieden zünftig, eine ältere, auf Pfistern zünftige Linie ist in gerader Abstammung erloschen.

Personenbestand.

Karl Otto Lutstorf, geb. 17. Februar 1854, Architekt und Burgerrat, Geniechef des II. Armeecorps (Sohn des Karl Ludwig, geb. 6. November 1821, † 12. Februar 1890 in Aarberg und der † Maria Richard aus Wynau, geb. 16. Oktober 1818, vermählt zu Bätterkinden am 9. Februar 1849, † zu Aarberg 8. Februar 1891); vermählt am 12. September 1878 mit Lina Walther aus Wohlen, geb. 20. Mai 1857.

Kinder: a) Max Walther, geb. 17. April 1879, Architekt.
b) Anna, geb. 17. April 1881.

Schwester:

Maria Elisa, geb. 23. Februar 1856, vermählt am 16. Mai 1879 mit Johann Arnold Gottfried Peter, Fürsprecher und Notar in Aarberg.

† Grosseltern:

Abraham Rudolf, 1790—1863, Sachwalter, vermählt am 19. August 1819 mit Maria Bächler aus Eggiwyl.

Grossvatersbruderssohn:

† Friedrich Emanuel Eduard, geb. 6. September 1828, Postsekretär (Sohn des † Pfarrers zu Erlach Bernhard Friedrich,

geb. . . . . 1792, † . . . . . 1871 und der † Elisabeth Karoline Sophie Reisinger, geb. .[1]. . . . . ., vermählt am 5. Januar 1826, † . . . . . 1881); vermählt I. am 8. Oktober 1862 zu Eplatures, Kt. Neuenburg, mit † Adèle Tissot-Daguette aus Locle, geb 14. April 1838, † 25. Januar 1867; II. am 12. Juni 1873 zu Erlach mit † Luise Helene Giroud geb. Meuron aus Petits-Bayards, geb. 23. Februar 1827, † 5. September 1873; III. am 29. April 1886 mit Marie Cécile Clottu geb. Roulet aus Cornaux, geb. 10. Dezember 1844.

Sohn I. Ehe: Friedrich Bernhard Ernst, geb. 6. August 1865, Pfarrer in Guggisberg.

III. Ehe: Paul Edgar, geb. 25. März 1888.

† Urgrosseltern:

Daniel Gottlieb 1738—1816, gew. Kupferschmied, vermählt I. 1765 mit Dorothea Feer; II. 1785 mit Anna Barbara Müller aus Rohrbach.

---

v. Mandach.

Ministerialadel des Thur- und Zürichgaus, 1244. — Ratsgeschlecht von Schaffhausen. — Eintritt ins Bürgerrecht vor 1318, in den Rat 1372. — Reformiert.

Geschichtliches.

Ursprung des Geschlechtes: nach Ruegers Chronik der Stadt und Landschaft Schaffhausen: «Mandach, das Schloss und Sitz derer von Mandach, so ein fürnemer, alter helvetischer Adel ist, liegt im Wental, in der Herrschaft und Vogtei Regensperg, zwischen dem Stätli Regensperg und Tielstorf, wie Stumpf anzeigt, an siner Chronik am 4. Capitel des 6. Buchs.» Vermutlich ist aber nicht dieses, sondern das Mandach bei Brugg der Stammsitz der Familie (vide Rueger Bd. III, p. 857 Anm.) Der Ortsname ist keltisch und soll den Hof des Mando an der Aa (kleiner Fluss der sich gegenüber Klingnau in die Aare ergiesst) bedeuten.

Erstes Vorkommen des Namens: 1029, 29. März: «Arnoldo

de Mandach», Zeuge in Säckingen, wo Meyer Rudolf von Glarus von der Aebtissin Bertha das Meyeramt Glarus zu Lehen empfängt. Ueber die Frage der Unächtheit dieser Urkunde, vgl. Schulte, Gilg, Tschudi im Jahrbuch für schweizer. Geschichte, Bd. XVIII, p. 13 ff.; dagegen: v. Planta, Schulte und Tschudi, ein Beitrag zur historischen Kritik.

Urkundlich sicherer Stammvater ist Ulrich, Bürge in verschiedenen Verträgen, 1244 bis 1284. (Vide Rueger loco c. t.)

Im 14. Jahrhundert sind die Mandach bald habsburgische, bald bischöflich konstanzische Ministerialen. Sie haben ein Hoheitsrecht inne über die Stadt Regensperg. «Die von Mandach», sagt eine alte Chronik, «hatten die Lehenherrschaft über das Schultheissenamt auf Regensperg». Wan die Burger daselbst einen Schultheissen gemanglet haben, haben sie die Edlen von Mandach um das Lehen müssen begrüssen und ansprechen.

Daneben sind sie verburgrechtet mit Schaffhausen (1318 Heinrich, welcher siegelt mit der Umschrift: S. Heinrici de Mandach, militis), mit Winterthur (1378 Wilhelm), mit Zürich (1364 Konrad, Kirchherr zu Pfungen u. a. m.)

Das Kloster Wettingen ernennt 1307 Johann v. Mandach zu seinem Schiedsrichter (Rueger p. 859 Anm.). Sein Nekrologium führt unter seinen Benefactores den «Gerungus de Mandach» an.

Bemerkenswerte Männer: 1333 Ulrich v. Mandach, Probst zu St. Thomas in Strassburg (Rüeger, ibid. Anm. 1). 1316, Herzog Leopold bezeugt, dass der erber ritter Johans v. Mandach von ihm daz Muluve v. den Irregang (d. h. das ursprüngl. landgräfliche Recht, irregegangenes Vieh, welches innert 6 Wochen und 3 Tagen vom Eigentümer nicht angesprochen wird, sich zuzueignen) in Zürichgowe zu Lehen habe, wie alle seine Vorfahren (Rueger, p. 859 Anm.). 1412, Herzog Friedrich bestätigt seinem getreuen Hainrichen v. Mandach einen Grundzins zu Veltheim, sowie mehrere Vogteien. (Vide Rueger p. 861 Anm. 3). Dieser Heinrich v. Mandach stiftet testamentarisch 1446 einen Marienaltar und eine Pfründe mit mehreren Gütern in der Barfüsserkirche zu Schaffhausen. 1412, Herzog Friedrich belehnt Pentelin v. Mandach, Schultheiss zu Kaiserstuhl, mit einer Hube zu Alten, dem Burghof Mandach etc. (Rueger p. 863, Anm.). 1439 empfängt Haman v. Mandach, zu Rheinau vom Grafen von Sulz ausser dem Burgsäss Krenkingen, den

Irrgang und das Mulafech in der Landgrafschaft Klettgau. (Rueger p. 863 Anm. 1). 1497—1529, Heinrich, Abt zu Rheinau, vergrössert das Kloster, bereichert es mit Kunstwerken. Bekannt durch seine weise Amtsführung zu Beginn der Reformation. Er nähert sich den Eidgenossen und leistet dabei dem Kaiser Maximilian Dienste im Bauern- und Türkenkrieg, wofür er Dankschreiben des Kaisers erhält. (Vide die ausführliche Abhandlung über Abt Heinrich.) Christoph, † zirka 1590 zu Weyler bei Stühlingen, fürstl. badischer Obervogt der Herrschaft Ettlingen. Christoph Jakob, † 1656, Hofmeister des Bischofs von Worms. 1632, Agnes, Priorin des Klosters Katharinathal. 1635, Johanna Maria, Aebtissin zu Frauenalb. 1650, Maria Elisabetha, Priorin daselbst. Hans Georg, 1591—1653, Ges. zur Herrenstube, Schaffhausen, 1632 des Grossen Rates zu Schaffhausen, 1644 Obherr und 1648 Ehrengesandter nach Italien. Hans Georg, 1622—1694, 1682 Obherr, 1684 Obervogt zu Buch, 1686 Ehrengesandter nach Italien, 1688 Oberjägermeister. 1652—1737, Hans Konrad, 1685 Freihauptmann, 1687 Ehrengesandter nach Italien. 1715—1781, Hans Konrad, 1743 Landvogt in Locarno (Luggarus), 1747 Gesandter in die enetbergischen Vogteien, Ratsherr, 1768 Obherr. 1744—1810, Georg v. Mandach, Ratsherr, Mitglied der Verwaltungskammer, Statthalter.

Wappen: Quer geteilter Schild mit rotem und schwarzem Feld, im ersteren den Kopf eines Negers (Zürcher Wappenrolle).

Personenbestand.

(Es sind nur die männlichen Sprossen erwähnt.)

Gemeinschaftlicher Stammvater: Joh. Conrad, 1715—1781, Obherr; von seinen beiden Söhnen Joh. Georg und Joh. Conrad stammen die beiden folgenden Linien ab:

Aeltere Linie:

Stifter: Joh. Georg, Statthalter, 1744—1810. Dessen Urenkel:

Franz v. Mandach, geb. 1855, Dr. med., Sohn des Franz (geb. 1821, Stadtarzt). (Schaffhausen.)

Söhne: a) Gerold, geb. 10. Mai 1886.
b) Erwin, geb. 18. Januar 1896.

Jüngere Linie:

Stifter: Joh. Conrad, 1747—1808, dessen Ururenkel:

Joh. Conrad, geb. 15. Mai 1870, Dr. phil., Kunsthistoriker, (Sohn des Joh. Conrad v. Mandach-v. Wattenwyl, 1840—1877), Bern und Genf.

Bruder:

Bernhard Friedrich, geb. 6. Oktober 1871, Dr. med., Oberhofen am Thunersee.

---

de Marval.

Famille noble de la Principauté de Neuchâtel. Bourgeois de Neuchâtel 1608. — Entrée au Petit Conseil 1684. Entrée au Conseil d'Etat 164 . . Lettres de confirmation de noblesse par Henri II. de Longueville 1648. — Protestants.

Historique.

Cette famille dont le nom s'est écrit Marvaz, Marvaux, Malval, Malva, Marva, Malvaux) est selon la tradition originaire du Pays de Gex où en possession du château et de la Seigneurie de Marval elle fait en 1093 une donation à l'église de St-Victor de Genève. Jean, bourgeois de Genève, né 1565, † 1630, vint s'établir à Neuchâtel et acheta la bourgeoisie en 1608. Sa descendance est la seule branche qui subsiste.

Hommes marquants. François 1596, † 1665, au service da Savoie, puis maître bourgeois de Neuchâtel et conseiller d'Etat. Louis, capitaine dans le régiment des Gardes-Suisses se distingua au siège de St-Ménéhould 1653; Samuel, 1643, † 1733, capitaine aux Gardes-Suisses, reçut de Louis XIV une médaille et chaine d'or pour services rendues; Conseiller d'Etat et maire de Neuchâtel. François 1692, † 1773, Lieutenant-colonel au régiment suisse de Boccard, brigadier des armées du roi, chevalier de l'ordre du mérite militaire. Louis 1745, † 1803, ministre de Prusse, auprès de la Confédération Suisse.

Armes: d'azur au bras armé et gantelé d'argent mouvant

du flanc sinestre d'une nuée de même et tenant une branche de mauves au naturel fleurie de cinq fleurs de gueuls.

Cimier: un homme à mi-corps vêtu de gueule et d'argent palé tenant de la dextre la branche du mauve. — Supports: deux licornes d'argent.

Ancêtre commun: Samuel 1768, † 1839, par ses deux fils Louis-Frédéric et Charles-François.

A. Descendance de Louis Frédéric 1798, † 1883, receveur du Colombier et conseiller d'Etat et de Rose née de Rougemont. Leur fils:

Jean de Marval, né à Neuchâtel le 23 janvier 1838, marié en Russie à Adolphine Lipizko.

Frère:

Henri Samuel, né à Neuchâtel le 18 octobre 1840; épouse à Neuchâtel le 16 novembre 1875 Cécile Lucie de Rougemont, Neuchâtel et Voeus.

Enfants: a) Jeanne Elizabeth, née le 12 juillet 1877, épouse le 6 avril 1904 Marcel Godet, bibliothécaire du roi de Roumanie (Bucarest).
b) Louis Alphonse, né le 20 octobre 1879.

B. Descendance de Charles François 1802, † 1880, Châtelain de Thielle et de Landeron et de Uranie de Meuron. Leur petit-fils:

Guillaume de Marval, né à Nordheim le 10 décembre 1861, capitaine de cavalerie de l'armée allemande, épouse à Stuttgart Edith Storr, née le 24 juillet 1866 (Ludwigsburg, Wurtemberg).

Enfants: a) Gabrielle, née le . . . . . .
b) Kurt, né le . . . . . .

Frères et soeurs:

1. Agathe, née le 27 Avril 1863, épouse à St-Blaise le 14 août 1884 James de Dardel, né 1859 (Neuchâtel).
2. Cécile, née à Stuttgart, le 20 décembre 1868, épouse à Neuchâtel le 22 janvier 1897 Frédéric von den Velden, né le 13 septembre 1867, Dr. en médecine, Francfort.
3. Esther, née à Stuttgart le 20 décembre 1868, épouse à Neuchâtel le 20 novembre 1889 Paul Robert, fabricant et député au Grand conseil (Fontainemelon).

4. Carle, né à Mouruz le 7 avril 1872, docteur en médecine, épouse à Bâle le 18 octobre 1897 Jenny Kern, née le 9 janvier 1874 (Neuchâtel).

Fille: Madeleine, née le 28 décembre 1898.

Mère:

. . . . . née Seybold, née le 8 février 1836, épouse à Stuttgart le . . . . . , † Frédéric, né 1834, veuve 1901 (Mouruz).

Frère du père.

† François-Louis, né 1826, † 1855, docteur en médecine; sa veuve: Rose, fille de James Du Pasquier, née le . . . . . mariée le . . . . . (Colombier).

Mayr von Baldegg.

Rats- und Gerichtsherrengeschlecht des Freistaates Luzern. — Eintritt ins Bürgerrecht, Erneuerung 1581, in den Grossen Rat 1581, in den Kleinen Rat 1596. — Katholisch.

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Bürgerrechtserneuerung. Die ältesten Glieder der Familie sind nach den Jahrzeitbüchern im Hofe zu Luzern und der Kapelle zum heil. Blut in Willisau. Bernhard Schwytzer des Rats zu Willisau 1546—1559, † 1561, dessen Sohn Beat Meyer, genannt Schwytzer des Rats zu Willisau 1561, † 1564. Des letztern Sohn Bernhard Meier, genannt Schwytzer, ist Erneuerer des Bürgerrechts 1581.

II. Zeit nach dem Eintritt ins Bürgerrecht: 1) als erster urkundlicher Inhaber des Bürgerrechts erscheint Junker Bernhard 1581, † 1609, Gross- und Kleinrat. Wappen geviert $^1/_4$, in Gold ein schwarzes gotisches M (Stammwappen); $^2/_3$ in Rot offener silberner Flug (Baldegg). Kleinot zwei Helme. Goldener Flug mit 11 abwechselnd schwarz und goldenen Schwungfedern. Offener silberner Flug, nach Adelsbrief Kaiser Ferdinand II. vom 18. April 1633 an Hauptmann Lorenz. — Nennen sich seit 1630

Mayr von Baldegg infolge Erwerbs dieser Herrschaft. Bemerkenswerte Männer: Franz Karl 1630, † 1681, Ritter, Kleinrat; Alphons 1665, † 1721, Ritter, Chorherr zu Münster. Kaspar Lorenz, 1695, † 1743, Propst zu Luzern.

III. Neueste Zeit. Majorat seit 1763. Bemerkenswerte Männer: Alphons Joseph Martin 1789, † 1875, Brigadegeneral in Frankreich.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater ist Alphons Anton 1716, † 1765. Gerichtsherr zu Mammertshofen. Von dessen Söhnen Karl und Lorenz stammen die folgenden Linien.

I. Lorenz'scher Zweig,

Stifter: Lorenz Alois 1755, † 1818, Regierungsstatthalter, Präsident der Verwaltungskammer Luzern.

Dessen Enkel:

Georg Jost Julius Mayr von Baldegg, geb. Luzern 12. April 1835, Bankdirektor, Sohn des Jost und der Theresia am Rhyn, vermählt Luzern den 19. Dezember 1864 mit Maria Bertha Theresia Schwytzer von Buonas, geb. Zürich den 1. November 1841, Tochter des Franz Xaver und der Sophie Schumacher (Luzern).

Kinder: a) Maria Theresia Xaveria, geb. Luzern 9. April 1867, vermählt Luzern 29. April 1897 mit Jost Heinrich Melchior Segesser von Brunegg, Staatsschreiber, geb. Luzern 6. Januar 1862, Sohn des Jost und der Josephine Wynn. (Luzern.)

b) Josephine Franziska Mathilde, geb. Luzern 31. Juli 1868. (Luzern.)

c) Mathilde, geb. Luzern 15. Juni 1870, vermählt Luzern 15. November 1899 mit Raymund Eugen Louis de Weck, Friedensrichter in Freiburg, geb. Freiburg 11. Februar 1869, Sohn des Karl, Regierungsrat und der Leontine de Bumann (Freiburg).

d) Johann Rudolf Georg, Dr. jur., Rechtsanwalt, geb. Luzern 23. September 1873. (Luzern.)

Schwester:

Elisabeth Maria Theresia, geb. Luzern 6. Dezember 1830, vermählt Luzern 25. April 1853 mit Ludwig Segesser von Brunegg, geb. Luzern 25. März 1819, Sohn des Franz Ludwig und der Maria Anna Schumacher. Witwe seit 5. November 1896. (Luzern.)

II. Karl'scher Zweig.

Stifter: Karl Jos. Anton 1750, † 1826. Landvogt zu Malters.

Dessen Enkelin:

Adrienne, geb. 17. September 1836, Tochter des Alphons, Brigadegeneral und der Antoinette Brenier de Monmorand, vermählt zu St. Marcellin (bei Lyon) 16. August 1865 mit Eugen Charpaux, Artillerieoberst von St. Denis, geb. 1828 . . . Witwe seit . . . . . 1894. (St. Marcellin.)

---

von Mechel.

Ratsgeschlecht des Freistaates Basel. — Eintritt in das Bürgerrecht 1476 (1527), in den Grossen Rat 16 . ., in den Kleinen Rat 1660. — Evangelisch.

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Bürgerrechtserwerbung.

Aus der Zeit vor der Bürgerrechtserwerbung ist über die Familie von Mechel so gut wie nichts bekannt. Nach den einen stammt sie aus der Stadt Mecheln in Flandern (daher der angeblich ursprüngliche Name Münch von Mechelen), nach den andern aus Frankfurt a. M. Ein Recht auf das Prädikat « von » ist urkundlich nicht nachgewiesen; tatsächlich ist dieses Prädikat — wenigstens in Basel — von jeher geführt und staatlich anerkannt worden.

II. Zeit nach dem Eintritt ins Bürgerrecht.

Als erster Inhaber des Bürgerrechts erscheint Hans, welches er wegen ruhmvoller Teilnahme an den Burgunderkriegen er-

halten haben soll; doch ist von einer Nachkommenschaft desselben nichts bekannt. 1527 fand eine Neuverleihung des Bürgerrechts an Peter statt; die ununterbrochene Reihenfolge beginnt mit dessen mutmasslichen Enkeln Hans Conrad († 1629) und Josias. Wappen: Im silbernen Feld ein schwarzer Mönch (soll mit dem angeblichen Familiennamen Münch im Zusammenhange stehen), eine ausgestorbene Seitenlinie führte einen silbernen Mönch im blauen Felde. Bemerkenswerte Männer: Josias, † 1664, des Rats, Emanuel 1716—1807, Gerichtsherr, Notarius, Johannes 1728—1807, alt Gerichtsherr, Notarius, Christian 1737—1817, des Rats, wirkliches Mitglied der kgl. preussischen Akademie, kurfürstlich-pfälzischer Hofrat und Kupferstecher, Johann Jakob 1764—1816, Kupferstecher.

III. Neueste Zeit.

Die im 18. Jahrhundert zahlreich verzweigte Familie ist Ende des 19. Jahrhunderts bis auf zwei Aeste ausgestorben. Bemerkenswerte Männer: Johannes Lukas, 1807—1873, königl. neapolitanischer Maréchal de camp, Ritter hoher Orden.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der folgenden Linien ist Hans Franz (1680—17 . .). Von dessen Söhnen Hans Georg und Hans Heinrich stammen folgende Aeste:

I. Georg'scher Ast.

Stifter: Hans Georg, 1708—1778. Dessen Ururenkel:

Hans Albert von Mechel, geb. Basel 5. April 1839, Oberst der Infanterie, Mitglied des Grossen Rates, Sohn des Johann Lukas, königl. neapolitanischer Maréchal de camp, und der Elisabeth Segiser, vermählt 26. April 1883 mit Maria Paulina Katharina Speck, verwitwete Denzler, geb. Zug, 31. Oktober 1854, Tochter des Karl Speck und der Elisabeth Brandenberg. (Basel.)

Kinder: a) Paula Elisabeth, geb. Basel, 20. Juni 1884.
b) Maria Ruth, geb. Basel, 15. Februar 1890.

Geschwister:

A. Aus der I. Ehe des Vaters mit Elisabeth Segiser, Tochter des Johann Heinrich Segiser M. A. und der Helene Nörbel:

1. Karoline Mathilde, geb. Basel 21. Juli 1835, vermählt

19. August 1862 mit August Kündig, J. U. D., Bankdirektor, gew. Mitglied des Appellationsgerichts. (Basel.)

2. † Anna Margaretha, geb. Maddaloni bei Neapel, 20. Oktober 1850, † 28. September 1878, vermählt 11. Dezember 1877 mit Peter Isler, Oberstdivisionär und Kommandant der I. Division, Oberinstruktor der Infanterie (Bern).

B. Aus der II. Ehe des Vaters mit Anna Barbara von Jenatsch, Tochter des königl. niederländischen Hauptmanns Johann Anton von Jenatsch und der Anna Cäcilia Fischer:

3. Christian Georg Gaudenz Hemann, geb. Neapel 1. September 1854, Ingenieur, vermählt 31. Juli 1902 mit Nina Simonson, geb. 1864, Tochter des . . . . . Simonson, Historienmaler, und der Ludovica Castelli (Batavia).

4. Anna Cäcilie Elisabeth, geb. Neapel 15. November 1856 (Chur).

5. Lukas Melchior Ulrich Anton, geb. Neapel 30. März 1858, Kaufmann, vermählt 31. Januar 1890 mit Maria Magdalena Cornelia Sprecher von Bernegg, geb. Lausanne 1. Dezember 1862, Tochter des Anton Herkules Sprecher von Bernegg, Ingenieur, Mitglied des Grossen Rates, und der Rudolfine von Salis. (Basel.)

   Kinder: a) Cäcilia Dorothea, geb. Singapore 24. November 1890.
   b) Lukas Anton, geb. Singapore 4. Oktober 1893.
   c) Johann Ulrich, geb. Singapore 28. April 1895.

II. Heinrich'scher Ast.

Stifter: Hans Heinrich, 1711—1762, Kaufmann, Dessen Urururenkel:

Albert von Mechel, geb. Basel 9. Juli 1868, Kaufmann. (Basel.)

Geschwister:

1. Emil, geb. Basel 21. Februar 1870, Kaufmann. (Basel.)
2. Anna, geb. Basel 10. Oktober 1871, vermählt 19. April 1894 mit Heinrich Pfaff, Kaufmann. (Basel.)
3. Albertine, geb. Basel 24. März 1873, vermählt 25. Mai 1899 mit Joh. Jak. Scheuchzer, Kaufmann. (Basel.)

Mutter:

Albertine, geb. 3. August 1843, Tochter des Mathias Rosenmund und der Anna Barbara Schmutz, vermählt 24. November

1863 mit † Johann Rudolf von Mechel, Kaufmann, Mitglied des Grossen Rates, Witwe seit 8. Oktober 1893. (Basel.)

Vatersbruder:

† Andreas Achilles, geb. 28. August 1824, † 9. Mai 1876, Kaufmann, vermählt 22. Mai 1851 mit Ursula Elisabeth David, geb. 18. Februar 1832, Tochter des Johann Rudolf David und der Sara Hodel. (Basel.)

Sohn: † Rudolf Achilles, geb. 22. Juli 1852, † 22. April 1898, Kaufmann, vermählt 2. März 1875 mit Elise Pfaff, geb. 30. Dezember 1854, Tochter des Martin Pfaff und der Lisette Jenzer. (Basel.)

Kinder: a) Luise, geb. Basel 12. Dezember 1875.
b) Bertha, geb. Basel 11. März 1878.
c) Elise, geb. Basel 31. Dezember 1880.

---

von Meiss oder **Meiss von Teuffen.**

Zürich, reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

Angehörige des ältesten Patriziats von Zürich (des Rats von Geschlechtern).

Aeltester bekannter Träger des Namens Waltherus Meisa, Zeuge 1225. Eintritt in den Rat 1256.

Wappen: Gelb, durch roten Querbalken geteilt, oben zwei, unten ein schwarzer Adler, C.: Flug mit Schildbild.

Besitzungen: Steinhaus 1401, Vogtei Wädenswil 1407, Schloss Elgg 1440, Schloss Pfungen 1443, Nürenstorf 1448, Wagenburg 1468, Herrschaft Werdegg 1495, der sogenannte Steinturm an der obern Kirchgass, einer der 12 Rittertürme 1527, Schloss und Gerichtsherrlichkeit zu Teuffen, Freienstein und Berg 1571.

Bemerkenswerte Männer: Heinrich, † 1427, Bürgermeister der Stadt Zürich 1393—1422, Gesandter an Kaiser Sigismund 1415, Gesandter an den Reichstag zu Nürnberg.

Rudolf, Bürgermeister der Stadt Zürich 1435, Jakob, XVIIIer zum Rüden 1493, des Rats 1508, Pannerherr 1511, Reichsvogt 1512, Gesandter nach Rom 1515.

Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit Heinrich 1364, des Rats.

Am 8. April 1675 wird von Bürgermeister und Rat der Stadt Zürich dem Geschlecht eine Adelsbestätigung ausgestellt.

Besitzungen: Schloss Wetzikon 1606, Schloss Kempten 1631, Gerichtsherrschaft Wülflingen 1655.

Nach den Besitzungen teilt sich das Geschlecht in die Meiss von Teuffen die Meiss, von Wülflingen und die Meiss von Wetzikon.

Mitglieder der Konstaffel und zwar der adeligen Gesellschaft zum Rüden, der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen (von Anfang an und ununterbrochen). Sie führen den Junkerntitel.

Der gemeinschaftliche Stammvater der noch blühenden Linien ist Hans, Gerichtsherr zu Teuffen, Rorbas und Freienstein, 1585—1628. Von dessen Söhnen gehen drei Aeste: Hans 1617—1680 (die Meiss von Teuffen), Heinrich 1618—1681, Rudolf 1622—1671 (die Meiss von Wülflingen).

Ueber die Nachkommen des Heinrich'schen Astes fehlen die Angaben.

Mehrere Zweige der Familie sind im Lauf des 19. Jahrhunderts nach Oesterreich und Deutschland gezogen, haben Besitzungen erworben oder sind als Offiziere in den Dienst der Nachbarstaaten getreten.

Personenbestand.

Die Meiss von Teuffen.

Gemeinschaftlicher Stammvater der folgenden Linien ist Hans, Gerichtsherr zu Teuffen, 1680—1732. Von dessen Söhnen Diethelm 1719—1768 und Hans Jacob 1728—1776 stammen folgende Aeste:

I. Diethelm'scher Ast.

Stifter: Hans 1753—1822, der letzte Gerichtsherr zu Teuffen.

Dessen Urenkel:

I. **Hans,** geb. Embrach 19. April 1851, Kaufmann, Sohn des † Heinrich v. Meiss, geb. Embrach 24. März 1817, † Embrach 30. Januar 1865 und der † Elisabetha Bachmann, geb. 27. Juli

1822 in Freienstein, † Meilen 1. November 1896, vermählt 19. April 1890 mit Sophie Weiler, geb. St. Gallen 13. August 1859, Tochter des † Johannes Weiler und der † Elisabetha Graf von Herisau. (Besitzt ein Haus an der Eidmattstrasse, Zürich V.)

Kinder: a) Hans, geb. New-York 12. März 1892, auch Bürger zu New-York.

b) Ida, geb. Luzern, 28. Juni 1893.

c) Sophie Elisabeth, geb. Zürich 11. Mai 1896.

Geschwister:

1. Ida, geb. Embrach 2. Oktober 1860, vermählt 15. März 1879 mit ihrem Schwager Jacques Bachmann, Witwer der Johanna von Meiss, † 1878, von und in Meilen.
2. Hans Heinrich, geb. Embrach 1865, vermählt I. mit † Mina Heller von Werthenstein, Kt. Luzern, † 1896; II. 1899 mit Rosa Weber von Seeberg, Kt. Bern.

Kinder I. Ehe: Johanna, geb. 1895.

II. Ehe: a) Hans Heinrich, geb. 1900.

b) Margaretha, geb 1901.

c) Elisabetha, geb. 1903.

(Grossoheimsenkel:)

II. **Hans,** geb. Trient, 9. November 1876, k. k. Oberlieutenant im 6. Husaren-Regiment Wilhelm II., König von Württemberg, Sohn des † Oscar von Meiss-Teuffen, geb. auf Schloss Teuffen 19. Februar 1830, † Linz, 3. März 1883 und der Maria Anna Maximiliana Franziska Elisabetha Josephina Valentina von Widmann. (In Klagenfurt.)

Dessen Geschwister:

1. Maria Anna (Anka), geb. Wien 13. März 1869, vermählt 27. August 1894 mit Victor, Baron Coudenhove, J. U. Dr., k. k. Lieutenant i. d. Evidenz des Landwehr-Uhlanen-Regimentes Nr. 2, geb. auf Schloss Woykau in Böhmen 27. Juli 1866. (Schloss Eidlitz, Böhmen).
2. Elsa, geb. Peterwardein 7. April 1871 (Linz).
3. Oscar, geb. Linz 20. November 1879.

Dessen Mutter:

Marie geb. von Widmann, geb. Olmütz in Mähren 2. Dezember 1837, Tochter des † Ritters Josef von Widmann, k. k. Statthalterei-Rat und der † Anna, Gräfin Vetter von der Lilie, vermählt 5. Mai 1868 mit † Oscar von Meiss-Teuffen, k. k. Oberst a. D. (Linz, Promenade 7.)

(Dessen Vetter:)

III. **Max,** geb. auf dem Schweizerhof bei Göppingen (Württemberg) 30. Dezember 1873, Sohn des † Emanuel Eduard Robert von Meiss-Teuffen, geb. auf Schloss Teuffen 8. März 1831, † Schweizerhof 5. Dezember 1900 und der Sybille Sophie Amalie Kauffmann, Gutsbesitzer. (Schweizerhof.)

Dessen Schwestern:

1. Emma Elisabetha, geb. auf Schloss Lichtenberg O.-A. Marbach 3. März 1858, vermählt 22. Januar 1901 mit August Engel, Fabrikant, von und in Reutlingen, geb. 4. April 1846.
2. Alwine, geb. Schloss Lichtenberg 30. Januar 1861, vermählt 7. Juni 1887 mit Paul Lütze, Oberkontrolleur beim Zollamt in Stuttgart, geb. Denkendorf O.-A. Esslingen 10. Mai 1859.
3. Sophie, geb. Schweizerhof 14. März 1864, vermählt 20. Juli 1897 mit Christian Vogel, Landökonom, von und in Göppingen, geb. 27. Oktober 1854.
4. Ida Maria, geb. Schweizerhof 5. Mai 1865. (Schweizerhof.)
5. Elisabetha, geb. Schweizerhof 24. September 1867, vermählt 29. August 1895 mit Richard Kiessling, Kaufmann in Berlin, geb. Leisnig (Sachsen), 20. Dezember 1868.
6. Maria Anna, geb. Schweizerhof 18. Juni 1869. (Schweizerhof.)
7. Emilie Mathilde, geb. Schweizerhof 23. November 1875, vermählt 15. Mai 1902 mit Karl Krauss, Lehrer, von Maisenbach O.-A. Calw, geb. 28. Juni 1875.

Dessen Mutter:

Sybille Sophie Amalie geb. Kauffmann, geb. Albeck O.-A. Ulm 7. Mai 1833, Tochter des Revierförsters Marx Philipp Kauffmann und der Katharine Frey, vermählt 30. März 1857 mit † Eduard von Meiss-Teuffen, Gutsbesitzer. (Schweizerhof.)

Dessen Vatersschwestern:

1. Ida Johanna Isidora, geb. Schloss Teuffen 3. Mai 1826, vermählt 3. September 1849 mit † Hermann Hirzel, Kaufmann von Zürich, Witwe seit 15. Februar 1869.
2. Aline Elise Bertha, geb. Schloss Teuffen 3. September 1827, vermählt 13. September 1847 mit † Hans Conrad von Escher, Oberst im eidgen. Generalstab, von Zürich und Bern, Witwe seit 28. September 1867.

II. Hans Jakob'scher Ast.

Stifter: Hans Jakob 1728—1776, Gerichtsherr zu Teuffen.

Dessen Urenkel:

Hans, geb. 2. Januar 1830, Sohn des † Jakob von Meiss, Pfarrer in Zollikon, geb. 25. Juni 1792, † 27. August 1863 und der † Maria Elisabetha Cramer, geb. 24 Juni 1796, † 5. Februar 1886, vermahlt 12. September 1854 mit Elisabetha Wilhelmine Ott, geb. Zürich 4. November 1832, Tochter des † Wilhelm Ott und der † Regula Escher vom Glas.

Schwester:

Elisabetha, geb. 24. März 1821. (Schönenhof.)

Die Meiss von Wülflingen.

Rudolf'scher Ast.

Stifter: Hans, 1813—1884, Gutsbesitzer.

Dessen Enkel:

Hans Heinrich, geb. Zürich 18. Februar 1866, Gutsbesitzer, Sohn des † Hans von Meiss, geb. Zürich 21. August 1840, † 7. November 1891, Gutsbesitzer, und der Sophie Louise Wilhelmine von Rath, geb. Lauersfort (Rheinpreussen), 23. Januar 1846, vermählt 25. August 1898 mit Bertha Mathilde, Freiin von und zu der Tann-Rathsamhausen, geb. auf Schloss Tann a/Rhön, 30. November 1868, Tochter des Freiherrn Arthur von und zu der Tann-Rathsamhausen, kgl. bayrischer Oberstlieutenant à la suite und der Emilia, Freiin von Gemmingen. (Haus Rauenthal bei Aschaffenburg.)

Geschwister:

1. Walther Hans, geb. Zürich 28. April 1869, verm. 19. Februar 1903 mit Olga Vogel, geb. Cham 11. Februar 1883, Tochter

des Fabrik- und Gutsbesitzers Carl Vogel und der Anna von Meiss, kgl. preussischer Hauptmann und II. Adjutant des Chefs des Generalstabes der Armee. (Grolmanstrasse 12, Berlin W.)

2. Maria Eugenie, geb. 27. August 1870. (Darmstadt, Hermannstrasse 29.)
3. Else Maria, geb. 7. November 1872, vermählt 16. Juni 1896 mit Richard Maximilian Franz John von Chelius, geb. Mannheim 18. Februar 1858, Geh. Kabinetsrat Ihrer kgl. Hoheit der Grossherzogin von Baden, Rittmeister der Reserve des 1. Bad. (Leib-)Dragoner-Regiments Nr. 20. (Karlsruhe i. Baden.)
4. Helene Anna Erika, geb. 9. Juli 1874. (Darmstadt, Hermannstrasse 29.)

Mutter:

Sophie Louise Wilhelmine geb. von Rath, Tochter des Hermann von Rath, Mitglied des preussischen Herrenhauses, und der Maria von der Leyen, vermählt 16. Februar 1865 mit † Hans von Meiss, Gutsbesitzer. (Darmstadt, Hermannstr. 29.)

Vatersschwester:

Anna, geb. Zürich 4. April 1858, vermählt 8. August 1878 mit Carl Vogel, Fabrik- und Gutsbesitzer von Zürich, geb. 22. November 1850.

Grossmutter:

Anna geb. von Muralt, geb. Zürich 8. Juli 1820, Tochter des † Bürgermeister Hans Conrad von Muralt und der † Cleophea Escher vom Glas, vermählt 30. September 1839 mit † Hans von Meiss, Witwe seit 15. Dezember 1884. (Meysenberg bei Zug.)

Meng.

Häupterfamilie der Freistaaten Graubündens. — Evangelisch.

Geschichtliches.

1519 gehört Niclaus Meng von Fettan zu den Herren, die als Vertreter der Gemeinden des Unterengadins am 17. August

die Verträge mit den Erzherzögen Karl und Ferdinand von Oesterreich errichteten. 1547 ist Ulrich Meng von Trimmis Landesstatthalter in Tirano im Veltlin. — 1611 ist Andreas Meng von Zizers Landesstatthalter von Plurs. — 1615 ist Hauptmann Andreas Meng in italienischen Diensten. Zurückgekehrt, fällt er, tapfer kämpfend, am 29. Juli 1620 bei Verteidigung der Gandenbrücke im Veltlin. — Sebastian Meng von Trimmis (geb. 1663, † 8. Mai 1724, vermählt mit Eva Schmid), war Feldhauptmann in Piemont und Landammann der «4 Dörfer». Erwirbt den Adelsstand. — 1735 ist Johannes Meng Landesstatthalter von Plurs. — 1758 ist Hartmann Meng von Churwalden Landammann des Hochgerichts Churwalden. Dieselbe Würde bekleiden im Jahre 1775 Fluri Meng, 1778 Johann Meng und 1780 Cyprian Meng im Hochgericht Churwalden.

Das Geschlecht teilt sich in zwei Hauptlinien, in die von Trimmis und die von Churwalden und ist im Rheintal, Bergell und Unterengadin begütert. Ein Zweig wanderte 1842 nach Preussen aus und erwarb in Bromberg Bürgerrecht.

Wappen: In rot ein silberner sogenannter Drudenfuss mit silbernem Kreuze. Helmzier: ein mit der Spitze nach oben gerichteter silberner Pfeil. Das Wappen der geadelten Linie zeigt einen quergeteilten Schild: oben in blau eine goldene Lilie, unten in Silber ein rotes von zwei Pfeilen durchbohrtes Herz.

Personenbestand.

(Nachkommenschaft von Hauptmann Sebastian Meng 1663—1724.)

Christian Arnold Walter Meng, geb. 30. März 1863 zu Bromberg, Preussen. Kunsthändler in München.

Geschwister:

1. Lucrezia Eleonora, geb. 29. Dezember 1861 zu Bromberg, † 27. Februar 1862 ebendaselbst.
2. Elisabeth, geb. 2. April 1864 zu Bromberg, vermählt 26. Januar 1897 mit Ludwig August Breetsch, kgl. preussischer Rentmeister in Schlawe, geb. 13. November 1858.
3. Gustav Adolf, geb. 6. Mai 1865 zu Bromberg, Maler in Berlin.
4. Margaretha Augusta Catharina, geb. 14. September 1866 zu Bromberg.

5. Helene Emilia, geb. 10. November 1868 zu Bromberg, † 17. April 1869 ebendaselbst.
6. Claudine Helvetia, geb. 7. Dezember 1869 zu Bromberg, † 3. Januar 1871 ebendaselbst.
7. Conrad Winkelried, geb. 18. Februar 1871 zu Bromberg, Kaufmann in Karlsruhe i/B.
8. Aurelia Hildegard, geb. 27. Oktober 1872 zu Bromberg.
9. Arthur Ottomar Sebastian, geb. 21. November 1873 zu Bromberg, Bildhauer in St. Petersburg.
10. Werner Waldemar, geb. 31. Januar 1875 zu Bromberg, Kaufmann in Landsberg a/W.
11. Lucrezia Claudia, geb. 14. April 1876 zu Bromberg.
12. Ernst Heinrich, geb. 28. November 1878 zu Bromberg, Kaufmann in Saigon (Franz. Indochina).

Eltern:

Gustav Adolf, geb. 23. Oktober 1820 zu Castasegna, † 20. Juni 1887 zu Bromberg, Kaufmann in Bromberg. Erwirbt das preussische Bürgerrecht, vermählt 2. September 1860 mit Justina Ladynska, geb. 7. Oktober 1834 zu Bromberg, † 6. Juli 1902 ebendaselbst, Tochter des Cajetan Ladynski, geb. 7. August 1797, † 30. April 1855, und seiner Ehefrau Honorata geb. de Lissowska, geb. 6. Januar 1813, † 20. April 1888.

Geschwister des Vaters:

1. Lucrezia, geb. 29. April 1814 zu Castasegna, † 4. März 1886 ebendaselbst, vermählt mit Agostino Sparagnapane, geb. 3. Juli 1811 zu Castasegna, † 15. November 1858.
2. Christian, geb. 16. November 1815 zu Castasegna, † 23. Mai 1843 zu Leutschau (Ungarn).
3. Sebastian, geb. 12. Januar 1818 zu Castasegna, † 5. Oktober 1869 ebendaselbst.
4. Elisabeth, geb. 3. September 1819 zu Castasegna, † 9. Februar 1860 ebendaselbst.
5. Caterina, geb. 1. Juli 1822 zu Castasegna, † 18. Juli 1901 ebendaselbst, vermählt mit Podestà Agostino Gianotti, geb. 11. Dezember 1812 zu Castasegna, † 13. April 1896 ebendaselbst.

6. Anna Margerita, geb. 8. Dezember 1824 zu Castasegna, † 27. Januar 1890 ebendaselbst, vermählt mit Gaudenz Maffei, geb. 8. Juni 1822 zu Castasegna.
7. Emilia, geb. 4. Juli 1827 zu Castasegna, † 18. Februar 1867 zu Stampa, vermählt mit Augustino Stampa, geb. 17. Januar 1802 zu Stampa, † 25. Dezember 1877 ebendaselbst.
8. Arnoldo Gualtiero Guarnardo, geb. 12. Juli 1830 zu Castasegna, † 26. Dezember 1884 ebendaselbst; Kaufmann, Posthalter und Kreisrichter, vermählt mit Margerita Pool, geb. 8. August 1842 zu Castasegna, † 1. Dezember 1892 ebendaselbst.

   Kinder: a) Clementina, geb. zu Castasegna 3. April 1860, vermählt mit Jacob Vincenti, geb. 24. Dezember 1844 zu Castasegna.

   b) Franchina, geb. 1. Januar 1864 zu Castasegna, vermählt mit Vincenzo Vincenti, geb. 14. Februar 1850 zu Castasegna.

   c) Gualtiero, geb. 7. Juni 1865 zu Castasegna, Kaufmann ebendaselbst, vermählt mit Redolfina Gianotti, geb. 29. April 1872.

      Kinder: aa) Leonilda, geb. 4. Mai 1894 zu Castasegna.

      bb) Emma, geb. 14. Juli 1895 zu Castasegna.

      cc) Mario, geb. 30. September 1899 zu Castasegna.

   d) Elisabeth, geb. 8. Oktober 1866 zu Castasegna, vermählt mit Samuel Pasini, geb. 5. September 1863 zu Bondo.

   e) Giustina, geb. 19. Januar 1868 zu Castasegna, vermählt mit Vitale Schumacher, geb. 8. April 1863 zu Castasegna.

   f) Gustavo Sebastiano, geb. 5. Januar 1870 zu Castasegna, vermählt mit Ida Bivetti von Castasegna.

      Sohn: a) Adolfo, geb. 21. August 1901 zu Castasegna.

   g) Martha, geb. 29. August 1874 zu Castasegna.

Grosseltern:

Christian, geb. 11. Januar 1792 auf der kleinen Rüfe bei Trimmis, † 29. September 1863 zu Castasegna; Grosskaufmann, Posthalter und Regierungskommissär, erwirbt das Bürgerrecht in Castasegna, vermählt November 1812 mit Lucrezia Salis-Soglio, geb. 1786 zu Castasegna, † 8. März 1861 ebendaselbst.

(Für den Personenbestand der andern Zweige fehlen zur Zeit die erforderlichen Angaben.)

Merian.

Ratsgeschlecht des Freistaates Basel. — Eintritt ins Bürgerrecht 1498, in den Grossen Rat 1532 (vielleicht schon früher), in den Kleinen Rat 1552. — Reformiert.

Geschichtliches.

Zeit vor der Bürgerrechtserwerbung: Der jetzige Name Merian (alte Namensformen: de Muriaux, de Murial, Muria, Möryan, Merean) ist zurückzuführen auf den Ortsnamen «Muriaux» = Spiegelberg*) im Berner Jura. Schiffleute und Säger, bischöflich baslerische Gemeindevorsteher zu Lüttelsdorf (Courroux) bei Delsberg. Aeltester bekannter Träger des Namens ist Humbert de Muriaux, † 1466. Wappen (nach einer Abbildung in der Berliner Zeughausbibliothek): In rotem Feld auf grünem Dreiberg ein Zeichen. **) Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit Theobald, Gemeindevorsteher zu Lüttelsdorf ca. 1415—1505.

Zeit nach dem Eintritt ins Bürgerrecht: Als erster urkundlicher Inhaber des Bürgerrechts erscheint Theobald 1465—1544.

---

*) Vergleiche das Wappen von Spiegelberg (auf grünem Dreiberg in rotem Feld drei schwarze Spiegel) mit dem Wappen der Merianen.

**) Variation: Wappen dasselbe mit Zugabe eines schreitenden Storchs.

Wappen: Nachdem Theodor 1514—1566, der Goldschmied, von Kaiser Ferdinand I., anlässlich seiner Durchreise durch Basel (1563) einen Wappenbrief erhalten hatte, nehmen auch die meisten übrigen Merianen folgendes Wappen an: Schild schräg geteilt von Schwarz und Gelb, in Schwarz ein gelber Stern, in Gelb auf grünem Dreiberge ein schwarzes Zeichen.

Angehörigen der Theobald'schen Linie dieses Geschlechtes gehörte eine Zeitlang der Wenkenhof und das Gut Klein-Riehen. Von der Johann-Petrus'schen Linie kaufte Burgekhart Meryann ca. 1553 in Klein-Basel eine Säge, Merian'sche Säge genannt, welche von da an bis zum Ankauf durch die Stadt Basel (Ende XIX. Jahrhundert) im Besitze dieser Familie geblieben und von derselben auch betrieben worden ist.

Bemerkenswerte Männer: Johann Ulrich 1520—1589, Landvogt in Riehen; Bartholomäus 1541—1609, Gesandter übers Gebirg; Onophrion 1593—1665, Landvogt in Riehen, macht ein Vermächtnis zur Erweiterung des Gymnasiums von Basel; Matthäus, geb. 1593, weltberühmter Kupferstecher; Matthäus 1621—1687, Kunstmaler, Churfürstlich Brandenburgischer und Baden-Durlachischer Rat, Brandenburgischer Resident in Frankfurt; Joh. Jakob 1648—1724, Bürgermeister von Basel; Karl Gustav 1655—1707, Churfürstlich Brandenburgischer Kammerrat; Remigius 1663—1698, Churfürstlich Mainzischer Kammerrat; Emanuel 1677—1738, Oberstlieutenant der Landmiliz Basel; Samuel 1685—1760, Bürgermeister von Basel; Joh. Rudolf 1690—1766, Antistes von Basel; Andreas 1711—1781, Schultheiss von Klein-Basel; Joh. Rudolf 1713—1784, königlich preussischer Generalmajor der Reiterei (schrieb sich «von»); Samuel 1715—1776, Oberstlieutenant in französischen Diensten, Chevalier de l'ordre du mérite; Onophrio 1718—1792, Oberst der Landmiliz; Joh. Heinrich 1731—1796, Oberstlieutenant in französischen Diensten, Chevalier de l'ordre du mérite; Hans Bernhard 1723—1807, Professor, Mitglied der königlich preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin, Verfasser vieler Schriften.

Neueste Zeit: Ein Zweig des Basler Geschlechtes blüht im Aargau, ein anderer in der Ostschweiz und Konstanz, ein dritter in Herrnhut (Sachsen); zahlreiche Geschlechtsangehörige sind nach Amerika ausgewandert und haben dort Nachkommen.

Bemerkenswerte Männer: Andreas 1742—1811, Bürger-

meister von Basel und Landammann der Schweiz; Christoph 1769—1849, Herr zu Bonne fontaine, Grand louvetier du roi Charles X; Andreas 1772—1828, k. k. österreichischer Generalgouverneur, russischer Staatsrat, Baron (ohne Nachkommen); Johannes 1770—1856, Oberst der Basel'schen Kantonaltruppen; Philipp 1773—1848, Commandeur des badischen Zähringer Löwenordens, Stadtrat in Freiburg i/B., welches er reich dotierte; Peter 1795—1883, berühmter Professor der Mineralogie in Basel; Joh. Rudolf 1797—1871, Professor der Mathematik, Ständerat; Christoph 1800—1858, Erbauer der St. Elisabethenkirche, Stifter grosser Vermächtnisse an die Stadt Basel; Joh. Heinrich 1818—1874, Oberstlieutenant; Joh. Rudolf, 1820—1891, Oberst-Divisionär.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der Basler Merianen ist Theobaldus, ca. 1415—1505, Gemeindevorsteher zu Lüttelsdorf (Courroux) im Bistum Basel. Von dessen Söhnen: I. Theobaldus und II. Johannes Petrus stammen folgende Linien:

I. Theobald'sche Linie.

Stifter: Theobald 1465—1544, Schiffer und 1498 Bürger in Basel. Dessen Urenkel Onophrion 1566—1621, Handelsmann und Gerichtsherr in der Kleinen Stadt, pflanzte das Geschlecht durch zwei Söhne: a) Onophrion und b) Johann Rudolf, fort, von welchen folgende Hauptäste stammen:

A. Onophrion'scher Ast.

Stifter; Onophrion 1593—1617, Handelsmann, Ratsherr und Landvogt in Riehen. Dessen Urenkel Samuel 1685—1760, Bürgermeister in Basel, hatte zwei Söhne: a) Petrus und b) Samuel, von welchen nachfolgende Nebenäste ausgehen:

a. Petrus'scher Nebenast.

Stifter: Petrus 1709—1801, Handelsmann und Ratsherr. Von dessen Enkeln Peter und Joh. Rudolf stammen die mit *α* und *β* bezeichneten Zweige.

α. Peter'scher Zweig.

Stifter: Peter 1762—1813, Handelsmann und Ratsherr. Dessen 14 Grosskinder:

a) vom Sohne Peter, geb. Basel 25. Juli 1790, † 16. Juli 1853,

Handelsherr, im Violenhof, und der Annette Eleonore Le Grand her, geb. 25. September 1798, † 9. Mai 1860.

1. Maria, geb. Basel 4. März 1821, Rentière (Basel).

b) vom Sohne Joh. Rudolf her, geb. Basel 20. November 1792, † 7. Januar 1856, Prediger der Brüdergemeine in Niesky (Preussen), vermählt I. Ehe: 1821 mit Amalie Henriette Erxleben, geb. 22. September 1800, † 19. März 1832; vermählt II. Ehe: 1833 mit Christiane Henriette Gramer, geb. 16. April 1803, † 30. Juni 1875.

2. Lydia, geb. 9. Mai 1824 (Tochter I. Ehe), vermählt 26. April 1848 mit Marc Voullaire, geb. 1. August 1820, † 16. September 1870, Witwe in Zeist bei Utrecht.

3. Amalia, geb. 19. Februar 1828, † 21. Dezember 1887 (Tochter I. Ehe), vermählt 1. Juni 1852 mit Eduard Martin Achtnich von Christiansfeld, geb. 1. Juli 1821.

4. **Rudolf Theobald Merian** (aus II. Ehe), geb. 4. Januar 1834, Prediger in Bern, vermählt 16. November 1869 mit Agnes Therese Hermig, geb. 11. Januar 1849, † 24. November 1874 von Kleinwelke (Sachsen).

Dessen Sohn:

Paul Gerhard, geb. 14. September 1872, Gutsverwalter in Muri (bei Bern), vermählt 27. Juni 1899 mit Ida Rosa Blau von Bern, geb. 2. Mai 1879, Tochter des Karl und der Anna Clara Blau, hat drei Kinder:

a) Hedwig Elisabeth, geb. 15. April 1900.
b) Gertrud Helene, geb. 23. März 1901.
c) Paul Walter, geb. 11. Januar 1903.

5. Hermann (aus II. Ehe), geb. 12. August 1835, Geschäftsführer der Brüdergemeine in Herrnhut, vermählt 2. Dezember 1868 in I. Ehe mit Anna Christine Cath. Rettemayer von Zeist, geb. 11. März 1847, † 25. November 1876, vermählt 20. März 1878 in II. Ehe mit Paula Helene Schneider von Gnadenfrei, geb. 19. April 1850, Tochter des Gustav Martin und der Friederike Röchling. Dessen Kinder aus

I. Ehe: a) Johann Rudolf, geb. 16. Februar 1870, Kaufmann in Herrnhut, vermählt 2. Mai 1901 mit

Lydia Barth von Herrnhut, geb. 9. August 1873, Tochter des Heinrich Theophil und der Elisabeth Merian. Aus dieser Ehe stammt ein Sohn:

Joh. Rudolf, geb. Herrnhut 16. April 1902.

b) Willem Theodor, geb. 15. August 1871, Lehrer in Niesky.

c) Maria Katharina, geb. 9. Dezember 1872 in Herrnhut.

II. Ehe: d) Gerhard, geb. 8. März 1879, Buchhändler in Kiel.

e) Samuel, geb. 2. September 1880, Bautechniker in Basel.

6. Maria (aus II. Ehe), geb. 27. August 1837, † 1868, vermählt gewesen 8. Januar 1862 mit Theodor Wunderling, Prediger in Gnadenfrei.

7. Rudolf (aus II. Ehe), geb. 20. September 1841, Bürgermeister in Christiansfeld (Schleswig), vermählt 19. Februar 1878 mit Christiane Henriette Christiansen von Neudietendorf (Sachsen-Gotha), geb. 27. Dezember 1850, Tochter des Christian und der Maria Louise Röntgen.

Dessen Kinder:

a) Ida Gertrud, geb. 26. Juli 1881, vermählt 3. Januar 1902 mit Walter Hafa, Seminardirektor in Gnadau.

b) Gottfried, geb. 14. Dezember 1885, Schüler am Technikum Winterthur.

c) Eberhard, geb. 11. Januar 1888, in Gnadenfrei.

d) Johanna Elisabeth, geb. 7. Dezember 1889, in Gnadau.

8. Elisabeth (aus II. Ehe), geb. 14. März 1845, vermählt 6. Oktober 1869 mit Franz Theodor Krüger, Unitäts-Direktor in Herrnhut.

e) vom Sohne Johannes her 1794—1867, vermählt in I. Ehe 1821 mit Maria Stähelin; vermählt in II. Ehe 1846 mit Marie Reber.

9. Johannes, geb. Basel 12. Februar 1822, † 16. September 1890, gewes. Missionar in Westindien, vermählt I. Ehe 3. Januar 1856 mit Maria Joseph. Friederike Schreiber von Ebersdorf, geb. 6. Januar 1831, † 6. Juni 1879: ver-

mählt II. Ehe 12. Februar 1883 mit Maria Margar. Louise Uebelin von Basel, geb. 31. Januar 1840, Tochter des Joh. Jakob und der Margaretha Brenner.

Dessen Tochter (aus I. Ehe):

Cornelia Friederike, geb. 11. Januar 1859 (Basel).

10. Maria, geb. 23. Februar 1829, vermählt 30. September 1851 mit Eduard Bruckner, Architekt von Basel.

11. Peter Albert, geb. 25. Juli 1840, Kaufmann in New-York, vermählt 1868 mit Ida Mathey, geb. 5. Februar 1846, † 1899.

Dessen Kinder:

a) Albert, geb. New-York 28. September 1867, Kaufmann, vermählt mit Marguerite Doherly, geb. 1868. (Dessen Kinder konnten nicht ermittelt werden.)

b) Oscar, geb. New-York 3. Oktober 1872.

c) Peter, geb. New-York 19. Juni 1884.

d) vom Sohne Samuel her, geb. 17. August 1803, † 12. November 1875, Pfarrer, vermählt I. Ehe 7. Mai 1833 mit Judith Sulger, geb. 11. Mai 1807, † 31. Oktober 1841, vermählt II. Ehe 22. November 1842 mit Amalie Reber, geb. 24. September 1820, † 13. April 1901.

12. Elisabeth (aus I. Ehe), geb. 1. Juni 1837, vermählt 7. Juni 1871 mit Heinrich Theophil Barth von Herrnhut, Musikdirektor in Königsfeld.

13. Samuel (aus II. Ehe), geb. 20. August 1844, Pfarrer in Tenniken, vermählt 11. Oktober 1877 mit Maria Louise Oeri, geb. 19. April 1846, Tochter des Joh. Jakob, Pfarrer in Lausen und der Marie Louise Burckhardt.

Dessen Sohn:

Samuel, geb. 15. März 1883.

14. Johann Rudolf (aus II. Ehe), geb. 23. Dezember 1845, Kaufmann in Yokohama und Basel, vermählt 15. Dezember 1887 mit Witwe Susanna Katharina Raillard geb. Zäslin von Basel, geb. 21. Mai 1858, Tochter des Leonhard Heinrich und der Susanna Kath. Wilhelmine Thurneysen (Basel).

Dessen Kinder:

a) Johann Rudolf, geb. 26. Oktober 1888.
b) Susanna Elisabeth, geb. 27. Dezember 1889.
c) Julie Hermine Kiku, geb. 12. November 1891.
d) Lucy, geb. 28. April 1894.

β. Joh. Rudolf'scher Zweig.

Stifter: Joh. Rudolf 1766—1800, Handelsmann und Ratsherr.

Dessen Grosskinder:

1. **Rudolf,** geb. Basel 1. Oktober 1823, † 20. August 1872, Ingenieur in Basel, Sohn des Peter, geb. 20. Dezember 1795, † 8. Februar 1883, Professor in Basel und der Cäcilia Thurneysen, geb. 20. September 1798, † 2. November 1880, vermählt gewesen 4. Oktober 1855 mit Sophia Burckhardt, geb. 31. März 1836, Tochter des † Karl, Kaufmann von Basel und der † Sophia Vischer.
2. Cäcilia, geb. Basel 11. Mai 1835, vermählt 11. Mai 1858 mit † Karl Rudolf Stehlin, geb. Basel 13. Januar 1831, † 12. Juli 1881, J. U. D. und Ständerat.

b. Samuel'scher Nebenast.

Stifter: Samuel 1714—1793, Handelsmann und Ratsherr. Dessen Enkel Johann Jakob 1768—1841 pflanzte das Geschlecht durch 5 Söhne: 1. Samuel, 2. Joh. Jakob, 3. Joh. Heinrich, 4. Joh. Rudolf und 5. Eduard in folgenden Zweigen fort:

1. Samuel'scher Zweig.

Stifter: Samuel, 1793—1863, Handelsmann, Besitzer von Klein-Riehen, vermählt gewesen mit Catharina Merian, 1799 bis 1865.

Dessen Töchter:

1. Anna Catharina, geb. Basel 22. Dezember 1819, vermählt 3. September 1840 mit Gustav La Roche, Banquier, von Basel, † 13. Dezember 1873 (Basel).
2. Maria, geb. Basel 20. Mai 1837, vermählt 5. Juni 1855 mit Johann Rudolf Geigy, Fabrikant und gew. Nationalrat von Basel, geb. 4. März 1830 (Basel).

8 Grosskinder:

a) vom Sohne Samuel her, geb. Basel 26. Januar 1823, † 4. Juni 1887, Handelsherr, im Lilienhof, vermählt ge-

wesen 6. September 1849 mit Emilie Bischoff von Basel, geb. 29. Oktober 1827, Tochter des † Jakob Christoph und der † Emilie Iselin:

1. **Samuel Theobald,** geb. Basel 11. August 1850, Fabrikant, Baumwollspinnerei in Schönau (Basel).
2. Emilie, geb. Basel 14. Juli 1852, vermählt 6. Juli 1871 mit Karl Ryhiner, Handelsherr von Basel, geb. 6. November 1844 (Basel).
3. Maria Margaretha, geb. Basel 10. Oktober 1858, vermählt 18. Oktober 1877 mit Isaak Dietrich Iselin von Basel, geb. 21. August 1851, Fabrikant, Baumwollspinnerei in Schönau (Besitzer des Gutes Altstaad).
4. Hans Rudolf Onophrion, geb. Basel 9. Februar 1869, Kaufmann in Basel (Besitzer des Gutes Bellevue).

b) vom Sohne Wilhelm her, geb. Basel 26. Mai 1826, † 2. April 1893, Rentier, und der Carolina Sarasin von Basel, geb. 15. August 1831, † 12. Februar 1861, Tochter des Ludwig und der Julie Merian:

5. Wilhelm Ludwig Felix, geb. Basel 22. Dezember 1852, Kaufmann in Basel, † 1904, vermählt 23. März 1882 mit Emilie Heusler von Basel, geb. 12. April 1862, Tochter des Daniel und der Carolina Christ. Dessen Kinder wiederum:

a) Emilie Karolina, geb. Basel 17. Februar 1883, vermählt 19. Mai 1903 mit Wilhelm Respinger, Dr. med., von Basel, geb. 5. März 1873 (Basel).

b) Wilhelm Samuel, geb. Basel 17. April 1884.

c) Maria Anna, geb. Basel 2. September 1885.

d) Jenny, geb. Basel 13. Januar 1887.

e) Esther, geb. Basel 17. Februar 1891.

f) Eduard Jean-Jacques, geb. Basel 10. Dezember 1901.

6. Karolina Louise, geb. Basel 22. Dezember 1854, † 19. Juni 1875, vermählt gewesen 23. März 1882 mit Alfred von Speyr, Banquier in Basel, geb. 24. September 1848.
7. Louise Anna Catharina Julie, geb. Basel 7. August 1856, vermählt 6. April 1876 mit Wilhelm Von der Mühll, J. U. D., Notar in Basel, geb. 12. Mai 1849.

8. Julie Margaretha, geb. Basel 2. Januar 1858, Partikularin (Basel).

2. Joh. Jakob'scher Zweig.

Stifter: Johann Jakob, geb. Basel 15. Juni 1798, † 28. Juli 1859, Handelsherr in Basel, vermählt gewesen 12. September 1825 mit Valeria Burckhardt von Basel, geb. 2. März 1808, † 22. Februar 1876, Tochter des Jeremias und der Rosina Iselin. Dessen 2 Kinder:

1. **Daniel Adolf,** geb. Basel 18. Juli 1830, Kaufmann (Basel).
2. Alfred, geb. Basel 14. August 1834, Rentier in Basel, vermählt 11. September 1860 mit Bertha Thurneysen von Basel, geb. 2. April 1842, † 29. Dezember 1889, Tochter des Eugen und der Valeria Ryhiner. Dessen 4 Kinder wiederum:
   a) Bertha Sybilla, geb. Basel 17. November 1861, vermählt 14. April 1887 mit Joh. Ernst Stähelin von Basel, Pfarrer in Basel, geb. 9. August 1861.
   b) Dorothea Helena, geb. Basel 8. September 1863, vermählt 19. Juni 1883 mit Gustav Adolf Wackernagel. Bandfabrikant von Basel, geb. 25. Oktober 1858 (Basel).
   c) Mathilde, geb. Basel 22. September 1866, vermählt 17. März 1887 mit Johann Eduard Christ, Kaufmann von Basel, geb. 16. Juli 1857 (Basel).
   d) Martha, geb. Basel 29. September 1870, vermählt 12. Mai 1891 mit Leonhard Fininger, gew. Legationsrat bei der schweizerischen Gesandtschaft in Berlin, geb. 1. August 1861 (Basel).

3. Johann Heinrich'scher Zweig.

Stifter: Joh. Heinrich, geb. 10. März 1818, † 11. Februar 1874, Rentier, Besitzer des Gutes « Sandgrube », Oberstlieutenant (Chef der Artillerie), vermählt 20. September 1842 mit Anna Elisabeth VonderMühll, geb. 21. Juni 1824, Tochter des Leonhard, Seidenstofffabrikant, und der Anna Katharina Hoffmann von Basel. Dessen 4 Kinder:

1. Anna Elisabeth, geb. 26. Mai 1845, vermählt 1. September 1863 mit Friedrich Hoffmann, geb. 4. November 1838, † 26. Juli 1897, Handelsherrn von Basel, Rentière (Basel).

2. **Heinrich**, geb. 16. März 1849, Handelsherr in Basel, vermählt 14. September 1880 mit Georgine Elisabeth Paravicini von Basel, geb. 14. Juni 1855, † 8. März 1903, Tochter des Rudolf, eidg. Oberst, und der Julie Vischer. Dessen Kinder wiederum:
   a) Georgine Elisabeth, geb. 12. September 1881.
   b) Marie Anna, geb. 16. Januar 1885.
   c) Amélie, geb. 12. Dezember 1888.
   d) Henriette Bertha, geb. 20. April 1890.
3. Maria Amalia, geb. 6. November 1851, vermählt 30. Mai 1870 mit Joh. Friedrich David La Roche, geb. 6. August 1843, Banquier in Basel.
4. Ernst Rudolf, geb. 25. Dezember 1856, Dr. med. in Basel.

4. Johann Rudolf'scher Zweig.

Stifter: Johann Rudolf, geb. 17. Oktober 1820, † 4. November 1891, Oberst-Divisionär, vermählt 19. März 1850 mit Adelheid Iselin von Basel, geb. 22. April 1827, † 15. Dezember 1901, Tochter des Isaak, Bandfabrikanten, und der Marie Burckhardt. Dessen Adoptivtochter:

Magdalena Maria Elisabeth, geb. 1. November 1866, Tochter des Wilhelm Dietrich Alexander von Blomberg und der Amalia Augusta Valeria Heidemann von Landsberg (Preussen), vermählt in I. Ehe 4. November 1890 mit Gustav La Roche, geb. 7. November 1854, J. U. D., Landökonom, von demselben gänzlich geschieden 8. Juli 1891; vermählt in II. Ehe 12. November 1895 mit Alfred Adrien Cousin, Apotheker von Concises (Waadt); von demselben gänzlich geschieden 22. Oktober 1902 (in Bern).

5. Eduard'scher Zweig.

Stifter: Eduard, geb. 23. Dezember 1824, † 19. Januar 1859, Gutsbesitzer zu Teufen am Irchel, Generalstabsoffizier, vermählt 14. September 1852 mit Pauline Bischoff von Basel, geb. 24. März 1834, † 10. Februar 1872, Tochter des Joh. Jakob, Banquier, und der Karolina Kestner. Dessen Kinder:

1. Henriette Pauline, geb. 21. Februar 1854, vermählt 2. Mai 1872 mit Leonhard Eduard Burckhardt, Kaufmann, Rentier von Basel, geb. 2. August 1844 (Basel).

2. Anna Elisabeth Karolina, geb. 10. Juni 1858, vermählt 15. Mai 1877 mit Julius Burckhardt, Kaufmann von Basel, geb. 9. Februar 1846 (Basel).

B. Joh. Rudolf'scher Ast.

Stifter: Johann Rudolf, 1606—1662, Handelsherr in Basel. Dessen Enkel Daniel 1676—1728 hatte zwei Söhne: a) Daniel und b) Benedikt, von welchen folgende Nebenäste ausgehen:

a) Daniel'scher Nebenast.

Stifter: Daniel 1718—1775, Handels- und Ratsherr in Basel. Dessen Enkel Peter 1778—1809, Handels- und Ratsherr, vermählt mit Salome geb. Stickelberger, zum Erimanshof, Tochter des Handelsherrn und Seidenfabrikanten Jean Rodolphe d'Emanuel Stickelberguer in Lyon und der Frau Rosine geb. Christ, hatte drei Söhne: a) Rudolf, b) Eduard und c) Albrecht, von welchen folgende Zweige ausgehen:

a. Rudolf'scher Zweig.

Stifter: Rudolf, geb. 7. Mai 1804, † 15. April 1891, Handelsherr in Basel, Ständerat, vermählt 2. April 1827 mit Rosina Frischmann, seiner Cousine, geb. 21. März 1806, † 31. Januar 1875, Tochter des Oberstlieutenant der Kavallerie Joh. Albert Frischmann und der Rosina geb. Stickelberger. Dessen Kinder:

1. † Rosine, geb. 1827, vermählt an † Rudolf Bischoff, Oberstlieutenant.
2. Julie, geb. 16. August 1830, vermählt 31. Mai 1853 mit † Alfred Iselin von Basel, Fabrikant in Niederschönthal, geb. 5. Juni 1826 (Basel), † 5. Mai 1904.
3. **Daniel Albrecht,** geb. 20. Oktober 1835 (Basel).

β. Eduard'scher Zweig.

Stifter: Eduard, geb. 12. September 1805, † 24. März 1876, zweiter Sohn des Ratsherrn Peter Merian-Stickelberger, Banquier in Basel, vermählt I. Ehe 15. Dezember 1835 mit Elisabeth Burckhardt von Basel, geb. 12. Juni 1814, † 5. Juli 1836, Tochter des Martin und der Susanna Merian, vermählt II. Ehe 30. November 1841 mit Rosina Cornelia Kœchlin, geb. 17. Oktober 1819, † 13. April 1899, Tochter des Matthias und der Rosina Thurneysen. Dessen fünf Kinder aus II. Ehe:

1. **Eduard Peter Theobald,** geb. 14. September 1842, Kaufmann in Buenos-Ayres, vermählt I. Ehe 17. Januar 1876 mit Emilie Loth von Rennes, geb. 6. Februar 1837, † 23. November 1880, Tochter des Jean Pierre und der Charlotte Billet, vermählt II. Ehe 16. April 1885 mit Maria Louisa Consuelo Copey Mendez de Caldera.
2. † Ferdinand Philipp, geb. 10. Oktober 1844, † 22. Februar 1902, Fabrikdirektor in Angenstein, vermählt 30. Oktober 1878 mit Anna Clementine Beck von St. Gallen, geb. 18. August 1852, Tochter des Heinrich Theodor und der Anna Clementine Moosher (St. Gallen). Dessen Kinder wiederum:
   a) Anna Margaretha, geb. 26. Oktober 1882.
   b) Eduard Theodor Paul, geb. 20. März 1885.
   c) Ferdinand Daniel, geb. 23. Mai 1886.
   d) Ernst Emanuel, geb. 10. März 1892.
3. Johann Paul Alphons, geb. 28. April 1846, † 20. April 1901, Ingenieur, vermählt 23. Januar 1882 mit Marie Agathe Zélia Chévrier von Masmünster, geb. 7. Dezember 1853, Tochter des Anton und der Agathe Jaeger. Dessen Kinder wiederum:
   a) Marie Louise, geb. 15. Dezember 1882.
   b) Magdalena Rosina Cornelia, geb. 9. August 1884.
   c) Germaine, geb. 10. April 1886.
   d) Cornelia Johanna, geb. 16. März 1888.
4. Ernst Rudolf, geb. 20. März 1848, Kaufmann in Paris.
5. Christoph Matthäus, geb. 24. April 1856, Ingenieur in Basel, vermählt 9. Februar 1888 mit Elisabeth Katharina Preiswerk, geb. 4. September 1866, Tochter des Hieronymus Rudolf und der Susanna Emilie Ringwald. Dessen Kinder wiederum:
   a) Rudolf Matthäus, geb. Basel 5. Februar 1889.
   b) Eduard, geb. Basel 11. August 1890.
   c) Elisabeth Marie Rosalie, geb. Basel 15. Mai 1895.

γ. Albrecht'scher Zweig.

Stifter: Albrecht, geb. 1. Juli 1807, † 4. Januar 1888, dritter Sohn des Ratsherrn Peter Merian-Stickelberger, Kaufmann in Konstanz, vermählt I. Ehe: 28. September 1833 mit Rosina Keller, geb. 8. Juni 1816, † 30. Oktober 1852; vermählt II. Ehe: 18. Juni 1855 mit Maria Helena Suter von

Zofingen, geb. 7. August 1836, Tochter des Friedrich und der Anna Maria Keller. Dessen Kinder I. Ehe:

1. Albrecht, geb. 8. Juli 1836, † 2. Mai 1899, Kaufmann und Banquier, vermählt 12. Juli 1859 mit Maria Antonia Regina Custer von Rheineck, geb. 2. Februar 1838, † 11. März 1896. Dessen Tochter:

   a) Maria Antonia Albertine, geb. 5. April 1860 (Basel).

2. Rosina Lucia, geb. 17. Dezember 1841, vermählt 12. Juli 1860 mit Carl Strohmeyer von Karlsruhe, Infanterie-Offizier in Konstanz.

3. Rosa Valeria, geb. 2. Juli 1844, vermählt 14. Mai 1867 mit Arthur Widmann (aus Grossherzogtum Baden).

4. **Karl Emanuel Eduard,** geb. 19. Januar 1847, Kaufmann, vermählt 23. Juni 1873 mit Elisabeth Natalie Winter von Backnang (Württemberg), geb. 17. Februar 1853, Tochter des Friedrich August und der Louise Magdalena Kübler (Duisburg). Dessen Kinder wiederum:

   a) Clara Rosina Louise, geb. 27. Mai 1874.
   b) Natalie Fanny, geb. 26. Mai 1879.

Kinder II. Ehe:

5. Emil Rudolf Dietrich, geb. 18. Februar 1856, Kaufmann in Konstanz, vermählt 29. November 1882 mit Amalia Henrika Heer von Glarus, geb. 20. Februar 1855, Tochter des Jakob und der Elisabeth Felicitas Cöiffi.

6. Anna Maria, geb. 9. September 1857, vermählt 16. Mai 1876 mit Ludwig Maria Stromeyer von Romanshorn, Kaufmann in Konstanz.

b) Benedict'scher Nebenast.

Stifter: Benedict 1726—1767, Handelsherr. Von dessen Enkeln a) Balthasar und b) Philipp stammen folgende Zweige:

a. Balthasar'scher Zweig.

Stifter: Balthasar 1786—1847, Handelsherr in Basel. Dessen 5 Grosskinder:

a) vom Sohne Balthasar her, geb. 3. Juni 1815, † 12. Januar 1873, Handelsherr, und der Louise Eleonore Merian 1819—1890:

1. Louise, geb. Basel 7. Oktober 1849, vermählt 4. Juli 1871 mit Balthasar Christ, Kaufmann von Basel, geb. 15. März 1843 (Basel).
2. August, geb. 7. September 1852, † 6. Juni 1885, Kaufmann in Russland, vermählt 30. November 1879 mit Pauline Müller, geb. 21. Oktober 1856, als Witwe wieder verehelicht 11. Juli 1889 mit Friedrich Heussi, cand. med., von Flawyl.

   Dessen zwei Söhne:

   a) **Peter Wladimir,** geb. Moskau 10. September 1880 (Basel).

   b) Emanuel Paul, geb. Moskau 31. Juli 1883 (Basel).

3. Maria Emilie, geb. 27. September 1854, vermählt 8. Dezember 1874 mit Jakob Friedrich Alexander Clavel, Seidenfärbereibesitzer in Basel, geb. 20. Juli 1847.

   b) vom Sohne Emil, geb. 27. April 1827, † 20. Mai 1873, J. U. D., Notar, und der Clementine Eleonore Emilie Genast von Weimar, geb. 1833:

4. **Hans Wilhelm Julius Merian-Genast,** geb. 6. Januar 1866, Dr. phil., Gymnasiallehrer in Frankfurt a. M., vermählt 1893 mit Else Ebert von Eisenach, führt laut Beschluss des Regierungsrats Basel (1887) zu seinem Geschlechtsnamen hinzu auch noch den Namen «Genast». Dessen Kinder wiederum:

   a) Ernst, geb. . . . . 1894.
   b) Lotte, geb. . . . . 1899.

5. Selma Margaretha, geb. 23. April 1869, Partikularin (Basel).

β. Philipp'scher Zweig.

Stifter: Philipp, 1789—1854, Kaufmann in Aarburg, vermählt mit Anna Maria Richner, 1786—1868. Dessen vier Kinder:

1. Maria Elisabeth, geb. 5. August 1820, vermählt 2. Oktober 1849 mit Gottlieb Fehlmann von Bottenwyl (Aargau).
2. **Daniel Gustav Albrecht,** geb. 6. August 1821, † 17. April 1902, Weinhändler in Aarburg, vermählt 31. Mai 1853 mit Anna Barbara Gysin von Bukten, geb. 28. August 1830, † 6. Dezember 1895. Dessen 6 Kinder:

a) Maria, geb. Aarburg 29. März 1854, vermählt 1. Mai 1876 mit Rudolf Hermann Hüssi, Kaufmann von Safenwyl (Aargau).
b) Helene Elisabeth, geb. 14. Dezember 1856, vermählt 26. Mai 1879 mit Adolf Hilfiker von Safenwyl, Kaufmann in Aarburg.
c) Emma, geb. 28. Januar 1859, vermählt 1. Mai 1882 mit Johann Samuel Mathys von Bleienbach (Bern), in La Chaux-de-Fonds.
d) Elise, geb. 15. April 1863, vermählt 5. Mai 1887 mit Johann Jakob Wolfender von Kreuzlingen, Kaufmann in St. Imier.
e) Mathilde, geb. 17. Oktober 1864, vermählt 21. Mai 1888 mit Leo Renggli von Zürich, Kaufmann in Aarburg.
f) Emil, geb. 5. Dezember 1865, Kaufmann in Aarburg, vermählt 30. April 1894 mit Maria Elisabeth Scheurmann von Aarburg, geb. 15. August 1871, Tochter des Ferdinand und der Maria Elise Grossenbacher. Dessen 3 Kinder wiederum:
   a) Emil Max, geb. Aarburg 2. Juli 1895.
   b) Ernst Paul, geb. Aarburg 1. November 1896.
   c) Marie Elsa, geb. Aarburg 7. Dezember 1897.

3. Alfred Balthasar, geb. 3. Juli 1828, † 26. Dezember 1898, Müller in Basel, verm. 18. August 1857 mit Louise Mahler von Zürich, geb. 16. Oktober 1834, † 8. Oktober 1883. Dessen 5 Kinder:
   a) Alfred, geb. Basel 25. Juli 1858, Kaufmann auf den Seychellen-Inseln (Afrika).
   b) Maria Louise, geb. Basel 29. November 1860 (in Basel).
   c) Anna Elisabeth, geb. Basel 5. Mai 1863, vermählt mit Emil Schulthess von Kleinhüningen, Kaufmann auf den Seychellen.
   d) Karl, geb. Basel 12. Februar 1867, Kaufmann auf den Seychellen.
   e) Bertha, geb. 7. April 1876 (Basel).
4. Maria Albertine, geb. 7. Februar 1830, vermählt 13. August 1854 mit Karl Alexander Ith, Fabrikant von Schaffhausen.

II. Johann Petrus'sche Linie.

Stifter: Johann Petrus, 1468— ? , Gemeindevorsteher zu Lüttelsdorf (Courroux). Dessen Urenkel Friedrich 1595—1662, der Säger in Klein-Basel, pflanzte das Geschlecht durch drei Söhne: a) Friedrich, b) Matthäus und c) Walter fort, von welchen folgende Aeste ausgehen:

A. Friedrich'scher Ast.

Stifter: Friedrich, 1623—1683, Säger und Ratsherr. Von dessen Enkeln a) Friedrich und b) Emanuel gehen folgende Zweige aus:

a) Friedrich'scher Zweig.

Stifter: Friedrich 1686—1726, Pfarrer. Dessen Urenkel:

1. **Jakob Emanuel Merian,** geb. Basel 13. April 1816, Sohn des † Jakob Christoph, Verordneten an der Fuhrwage und der † Rosina Miville, gew. Apotheker, Partikular (Basel).
2. Karl Ulrich, geb. Basel 18. September 1819, Sohn des † Jakob Christoph und der Rosina Miville, vermählt 18. Mai 1848 mit † Emilie Iselin, geb. 25. Februar 1824, † 7. Oktober 1897, Tochter des Daniel und der Helena Wettstein, Alt-Staatskassier, Partikular (Basel).

b) Emanuel'scher Zweig.

Stifter: Emanuel 1690— ? , Säger. Dessen Urenkel war Emanuel, geb. 21. Juli 1795, † 23. September 1856, Bierbrauer und Küfer, vermählt I. Ehe: 4. Dezember 1823 mit Sybilla Elisabeth Falkner von Basel, geb. 10. März 1802, † 3. Mai 1839; vermählt II. Ehe: 28. Januar 1840 mit Anna Maria Meyer von Schliengen, geb. 8. Juni 1816, † 16. Januar 1866, von welchem folgende acht Kinder stammen:

Kinder I. Ehe:

1 David Amadeus, geb. Basel 26. November 1826, † 25. September 1900, vermählt 16. November 1862 mit Kate Cook, geb. 5. Juni 1847 (Californien). Dessen 7 Kinder wiederum:

a) Emil, geb. La Porte 12. November 1863, † 15. April 1894, gewesener Metzger in La Porte, vermählt 25. September 1890 mit Maggie Prat. Aus dieser Ehe stammt ein Sohn: **George,** geb. Hanford (Californien), 30. August 1891.

b) Laura, geb. Californien 14. Januar 1868, vermählt 25. Sep-

tember 1888 mit Adelbert Quigley, Goldminenarbeiter, La Porte (Californien).

c) Henriette, geb. Californien 9. Dezember 1869, † 15. Februar 1903, vermählt gewesen 22. Juni 1892 mit Otto Friedel, Goldminenarbeiter, La Porte (Californien).

d) Kate, geb. Californien 17. September 1877, in La Porte (Californien).

e) Wilhelm, geb. La Porte 22. November 1880, Goldminenarbeiter, La Porte (Californien).

f) Benjamin, geb. La Porte 24. Februar 1883, La Porte (Californien).

g) Amadeus, geb. Brownsville 3. April 1887, La Porte (Californien).

2. Niclaus Emanuel, geb. Basel 30. März 1828, † 25. Juli 1872, Bierbrauer, vermählt gewesen 9. Dezember 1852 mit Maria Elisabeth Seeber von Rheinfelden, geb. 22. Juli 1827, † 9. Oktober 1882. Dessen 4 Kinder wiederum:

a) Amadeus Emanuel, geb. 6. Februar 1855, in Kreuzlingen, vermählt I. Ehe: 21. September 1882 mit Ida Hachenburger von Beyenheim (Hessen), geb. 20. Juli 1864, † 3. August 1877; vermählt II. Ehe: 27. Juli 1889 mit Elise Maria Klein von Baden-Baden, geb. 6. Oktober 1868, von derselben gänzlich geschieden 22. Oktober 1895, Wiederverehelichung derselben 17. September 1896 mit Johannes Hachenburger von Beyenheim (Hessen); vermählt III. Ehe: 15. August 1897 mit Emilie Henriette Klein von Baden-Baden, geb. 24. März 1873. Dessen Kinder aus:

I. Ehe: a) Eugen Amadeus, geb. 30. März 1886.
b) Melanie Rosalie, geb. 13. April 1887.

II. Ehe: c) Karl Heinrich, geb. 6. Juni 1891.
d) Ernst Bruno, geb. 8. November 1893.
e) Elise, geb. 9. Mai 1896.

III. Ehe: f) Willy, geb. 7. Mai 1898.

b) Sophia Maria, geb. 21. Januar 1857, vermählt 7. Februar 1878 mit Theodor Kübler, Seidenfärber in Basel.

c) Emma Lina, geb. 7. Juli 1858, vermählt 22. August 1877

mit Hans Hermann Rudolf Erismann von Brugg, Gerber in Altstätten.

d) Johanna Lucia, geb. 3. Juni 1866, † 10. Januar 1896, vermählt gewesen 5. Juli 1887 mit Alfred Settelen, Kaufmann in Basel.

Kinder II. Ehe:

3. Rosina Theresia, geb. Basel 6. Dezember 1842, vermählt 16. September 1862 mit Rudolf Daniel Horner, Feuerwehr-Commissär in Basel, geb. 28. Oktober 1839.

4. Rudolf Emil, geb. Basel 19. Januar 1844, gewes. Wirt, Partikular in Basel, vermählt 16. August 1866 mit Louise Bächli von Niederwyl (Aargau), geb. 7. August 1842. Dessen Sohn:

Rudolf Emil, geb. Basel 3. Dezember 1867, Bundesbeamter in Bern, vermählt 3. Mai 1898 mit Albertine Ahles, geb. 27. Februar 1876; aus dieser Ehe entsprossen:

a) Albertine Lisa, geb. Bern 5. September 1899.
b) Martha Bertha, geb. Bern 12. Mai 1901.
c) Rudolf Peter, geb. Bern 11. Mai 1902.

5. Henriette, geb. Basel 1. Dezember 1847, vermählt 19. Januar 1871 mit Hermann Guggenbühl, Uhrenmacher von Uetikon (Zürich) und von Basel, geb. 17. Dezember 1847, † 3. Juli 1893 (Basel).

6. Emma, geb. Basel 10. Februar 1853, vermählt mit Christoph Schäfer, Kaufmann, von und in Woodville (St. Mississippi).

7. Daniel Friedrich, geb. Basel 13. November 1854, Holzhändler in Binningen, vermählt 7. August 1879 mit Sophie Meyer von Basel, geb. 31. Mai 1859, Tochter des Johann und der Maria Anna Siebenmann. Dessen 8 Kinder wiederum:

a) Sophie, geb. 31. Juli 1880, vermählt 23. April 1903 mit Eduard Schluep, Beamter des internationalen Arbeitsamts von Basel, geb. 26. April 1874.
b) Amadeus Friedrich, geb. 5. August 1881.
c) Alice Elisabeth, geb. 28. Juni 1883.
d) Martha, geb. 19. April 1885.
e) Jenny, geb. 11. November 1887.
f) Helene, geb. 21. März 1891.
g) Hanna, geb. 12. März 1893.
h) Margot, geb. 21. April 1896.

8. Samuel August, geb. Basel 1. August 1856, Bierbrauer in Brooklyn (New-York), vermählt 19. Dezember 1880 mit Elise Hofer, geb. 12. April 1861, Tochter des Samuel und der Maria Anna Wälchli von Niederwyl (Aargau). Dessen Kinder wiederum:
   a) Ernst August, geb. 7. Oktober 1881.
   b) Walter Hugo, geb. 26. Januar 1887, Stenographist, New-York.
   c) Max James, geb. Brooklyn 18. August 1888, Clerk, New-York.
   d) Fred Oscar, geb. Brooklyn 7. Oktober 1893.
   e) Lillian Elisabeth, geb. Brooklyn 18. März 1895.
   f) Ella Hanna, geb. Brooklyn 8. April 1898.

B. Mathäus'scher Ast.

Stifter: Mathäus 1625—1702, Hofprediger der Gräfin Hohenlohe, Pfarrer in Klein-Basel. Dessen Urenkel war Andreas 1711—1781, Schultheiss von Klein-Basel und dessen Urenkel wiederum, namens Andreas 1794—1880, Ingenieur, vermählt gewesen mit Susanna Julie Rothpletz, pflanzte das Geschlecht durch drei Söhne a) August. b) Johann, c) Wilhelm in folgenden Zweigen fort:

a) August'scher Zweig.

Stifter: August, geb. 9. September 1823, Ingenieur in Hauterive (Neuchâtel), vermählt 5. Dezember 1853 mit Louise Uranie Spring von Gerzensee (Kt. Bern), geb. 26. Juni 1823, † 30. September 1889. Dessen Kinder:

1. **Ludwig Gustav Adrian,** geb. 8. September 1854, Zeughausdirektor in Colombier, Bürger von Neuenburg, vermählt 2. November 1896 mit Cécile Rosalie Bachelin von Neuenburg, geb. 10. Juli 1871, Tochter des Eduard Heinrich und der Berthe Louise Adèle Dessoulavy. Aus dieser Ehe entsprossen:
   a) Edith Bluette Gabrielle, geb. 12. Oktober 1897.
   b) Lilly Sophie Madeleine, geb. 5. Oktober 1898.
   c) Violette Emma, geb. 14. April 1900.
2. Bertha Julie, geb. 20. Januar 1857, vermählt 10. August 1883 mit Georg Friedrich Metzger, Dr. phil., Chemiker, von und in Schonungen (Bayern).

3. Albert Johannes, geb. 29. April 1860, Kaufmann und auch Bürger in Neuenburg, vermählt 28. Oktober 1886 mit Sophie Susanna Brunner, geb. 11. Mai 1862, Tochter des Ulrich und der Maria Cäcilia Meyer von Oberried (Bern). Dieser Ehe entsprossen:

   a) Robert Ulrich Louis, geb. 3. August 1887.
   b) Germaine Marie Cécile, geb. 12. September 1891.
   c) Max Auguste Jean, geb. 13. April 1893.

b) Johann'scher Zweig.

Stifter: Johannes, geb. 7. Februar 1826, † 5. April 1880, Kantonsingenieur in Basel, vermählt I. Ehe: 20. Mai 1856 mit Emma Wybert, geb. 12. März 1831, † 7. Februar 1861, Tochter des Dr. Emanuel und der Anna Rosina Hug; vermählt II. Ehe: 30. Oktober 1862 mit Maria Margaretha Müller, geb. 7. Juni 1832, Tochter des Joh. Jakob und der Margaretha Hauser.

Kinder I. Ehe:

1. **Johannes,** geb. 18. Februar 1857.

Kinder II. Ehe:

2. Johanna Margaretha, geb. 24. Juni 1865.
3. Jakob Rudolf, geb. 17. April 1867, Kaufmann in Rio de Janeiro, vermählt 11. April 1902 mit Emma Clara Dolder von Meilen, geb. 3. Mai 1876.
4. Wilhelm, geb. 24. März 1868, Appretur-Contremaître (Basel), vermählt 7. Mai 1901 mit Charlotte Mathilde Strauss von Arbon, geb. 18. Oktober 1876. Dessen Sohn:

   Johann André, geb. 29. Januar 1902.

5. Julie, geb. 23. Juni 1870, vermählt 17. Oktober 1895 mit Joh. Jakob Müller von Wülflingen, Kaufmann.
6. Emma, geb. 9. August 1872.

c) Wilhelm'scher Zweig.

Stifter: Wilhelm 1832—1904, Kaufmann in La Chaux-de-Fonds, vermählt 18. August 1863 mit Louise Alder von Schwellbrunn (Appenzell), geb. 14. Juni 1839. Dessen Kinder:

1. **Wilhelm Eduard,** geb. 8. Juni 1864, Kaufmann in Genf, vermählt 24. September 1888 mit Elisabeth Mesmer von Muttenz, geb. 28. April 1864. Aus dieser Ehe stammen:

a) Wilhelm Eduard, geb. 18. September 1889.
b) Hans Rudolf Andreas, geb. 31. Januar 1891.

2. Eugenie Louise, geb. 6. Februar 1868.

3. Adèle Ida, geb. 13. November 1872.

Schwester des Stifters: Isabella Henriette Emma, geb. 3. Februar 1834, vermählt 11. September 1862 mit Peter Paul Thüring von Ettingen.

C. Walter'scher Ast.

Stifter: Walter 1636—1702. Mit dessen Urenkeln: a) Heinrich, b) Remigius beginnen folgende Nebenäste:

1. Heinrich'scher Nebenast.

Stifter: Heinrich 1722—1800, Wirt zum Wildenmann. Von dessen Enkeln (von einem fünften Enkel Emanuel Walter, geb. 1809, der in Amerika leben soll, ist nichts bekannt): a) Joh. Heinrich, b) Ludwig, c) Remigius, d) Karl Franz Joseph, gehen folgende Zweige aus:

a) Joh. Heinrich'scher Zweig.

Stifter: Joh. Heinrich, 1766—1838. Gastgeber zum Wildenmann.

Dessen Enkel vom Sohn Walter her:

1. **Walter,** geb. Basel 9. Juli 1832, † 29. Mai 1878, gewes. Notar in Basel, vermählt 8. April 1861 mit † Hortense Amanda Stierlin, geb. 27. März 1829, † 22. Mai 1890; er hinterlässt folgende 4 Kinder:
   a) Emma Margaretha, geb. 19. Dezember 1861, vermählt 11. April 1882 mit Samuel Friedrich Schneider, Kaufmann in Zürich, geb. 19. Mai 1856.
   b) Julie Wilhelmine, geb. 10. November 1866, vermählt 8. April 1889 mit Hermann Aebi von Seeberg (Kt. Bern), Bezirksingenieur (Interlaken).
   c) Amanda Anna, geb. 3. August 1868, vermählt 10. September 1888 mit Oswald Häring, Advokat von Arisdorf.
   d) Maria Clara, geb. 28. April 1873, vermählt 3. November 1898 mit Edouard Auguste Schneider dit Blind von Belfort (Paris).
2. Alfred, geb. 27. Juni 1837, † 11. Januar 1899, gewesener Kaufmann in New-York, vermählt 9. Mai 1864 mit Louise

Du Mur von Grandvaux und Lutry (Waadt), geb. 26. April 1842; er hinterlässt folgende 4 Kinder:

a) Clara Margaretha, geb. 17. März 1865 (New-York).

b) Alfred Walter, geb. 11. Juli 1867, Banquier in New-York, vermählt 23. Februar 1899 mit Anna Forrester Hyatt aus Nord-Amerika, geb. 4. August 1871 (New-York).

c) Paul Franz, geb. 9. November 1870, Advokat (New-York).

d) Adrian Stephan, geb. 1. August 1874 (New-York).

3. Margaretha, geb. 31. Mai 1831, vermählt 23. August 1870 mit Johann Hausheer von Wollishofen (Zürich).

Enkelin vom Sohne J. Jakob her:

4. Anna Wilhelmine, geb. 31. Mai 1838, vermählt 1. März 1870 mit Jean François Daniel Brez, Kaufmann in New-York.

Enkel vom Sohne Ludwig her:

5. Maria Margaretha Mathilde, geb. 17. August 1837, vermählt 20. September 1859 mit Oberst Joachim Tschudi von Schwanden (Glarus).

6. Heinrich Ludwig, geb. 16. September 1838, Fabrikant (Baumwollspinnerei) in Höllstein i. Wiesental, vermählt 18. April 1876 mit Lina Gerber von Langnau (Kt. Bern), geb. 10. April 1853. Dessen 3 Kinder wiederum:

a) Ida Margaretha, geb. 26. Januar 1877, vermählt 10. Februar 1896 mit Albert Eduard Viktor ten Brink von Schaffhausen, Fabrikant (Baumwollspinnerei) in Arlen bei Singen.

b) Hans Ludwig, geb. 10. März 1879.

c) Theobald Emanuel, geb. 1. Juli 1884.

7. Cäcilia Albertine, geb. 6. November 1841, vermählt 3. Juni 1862 mit Adolf Burckhardt, Fabrikant, geb. 28. März 1837 (Basel).

8. Adeline, geb. 7. Februar 1843, vermählt 31. Oktober 1867 mit August Wolffhügel, Kaufmann von Landau (Bayern).

9. Wilhelmine, geb. 25. Oktober 1846, vermählt 3. Mai 1866 mit Karl Wick, Ingenieur, geb. 24. März 1838, † 8. November 1899 (in Basel).

b) Ludwig'scher Zweig.

Stifter: Ludwig 1778—1866. Bierbrauer. Dessen Enkel:

a) vom Sohne Ludwig 1801—1861 und der Maria Glaser 1820 bis 1870 her:

1. **Ludwig Friedrich Simon,** geb. 12. August 1848, Mechaniker in New-York, vermählt 22. März 1869 mit Maria Thekla Fasel von Hadamar (Nassau), geb. 2. März 1847.
2. Louise Verena Eva, geb. 28. April 1850, vermählt 6. November 1870 mit W. Delabar aus Wien, Maschinen-Ingenieur in Philadelphia.
3. Constant, geb. 15. Mai 1875 (näheres unbekannt).

β) vom Sohne Friedrich 1811—1866, Bierbrauer in Basel, und der Henriette Brandmüller 1820 bis 1874 her:

4. Rosalie, geb. 27. Mai 1842, vermählt 3. September 1867 mit Mathias Schäffer, Ferger von Basel, geb. 23. Januar 1837, † 14. Oktober 1899 (Basel).
5. Ludwig Friedrich, geb. 20. September 1843, Bierbrauer in Basel, vermählt 22. April 1873 mit Emma Weber, geb. 20. Juli 1852, Tochter des Joh. Jakob und der Verena Giezendanner von Güntisberg-Wald (Zürich). Dieser hat folgende Kinder:

   a) Friedrich, geb. Basel 4. April 1874.
   b) Walter, geb. Basel 27. Mai 1875.
   c) Arnold, geb. Basel 7. Juli 1878.
   d) Emma, geb. Basel 4. September 1882.
   e) Otto, geb. Basel 7. Juli 1889.

6. Anna, geb. 17. Dezember 1848, vermählt 15. Juni 1869 mit Joh. Albrecht Ferdinand Iselin, Architekt von Basel, geb. 17. Februar 1843, † 29. Januar 1881 (Basel).

γ) vom Sohne Gustav 1812—1853, Wirt, und der Kath. Barbara Jung 1819—1901 her:

7. Gustav, geb. Basel 7. Oktober 1852 (näheres unbekannt).

c) Remigius'scher Zweig.

Stifter: Remigius 1792—1866, Landökonom auf dem roten Haus bei Muttenz. Dessen Enkelin:

Maria Sophia Elisabeth Sybilla, geb. 27. Januar 1871, Tochter des † Emanuel Walter, Fabrikdirektor in Niederbronn, geb. 2. Mai 1832, † 8. April 1890, vermählt mit Maria Würgel von Reichshofen (Elsass), geb. 15. Juni 1840.

d) Carl Franz Joseph'scher Zweig.

Stifter: Carl Franz Joseph 1798—1884, Handelsmann, vermählt gewesen mit † Ursula Respinger. Dessen Kinder:

1. Katharina Susanna, geb. Basel 16. August 1835, vermählt 24. November 1857 mit Albert Siegfried, Weinhändler von Basel, geb. 23. April 1831, † 19. März 1890 (Basel).
2. † Albert Hieronymus, geb. 22. April 1840, † 8. Dezember 1896, Kaufmann, vermählt 10. Juli 1872 mit Rosa Holdenegger von Lausen, verwitwete Müller, geb. 9. Oktober 1842, † 31. Juli 1890; er hinterlässt folgende 6 Kinder:
   a) Rosa Julia, geb. 5. Mai 1873, vermählt 11. Oktober 1894 mit Rudolf Caspar Fehr, Kanzlist der Civilgerichtsschreiberei Basel, geb. 28. September 1862, auch Bürger in Berg a. Irchel.
   b) Marie Louise Frieda, geb. 21. Juli 1874, vermählt 14. Juli 1898 mit Peter Frei von Oberbuchsiten und von Basel, Lehrer, geb. 22. März 1856 (Basel).
   c) **Karl Albert,** geb. 22. September 1876.
   d) Emil Philipp, geb. 11. Oktober 1877.
   e) Rudolf Friedrich, geb. 5. Oktober 1880.
   f) Clara Charlotte, geb. 19. November 1884.

2. Remigius'scher Nebenast.

Stifter: Remigius 1726—1788, Zimmermeister. Von dessen Enkeln a) Johann Rudolf, b) Johann Jakob und c) Remigius gehen folgende Zweige aus:

a) Johann Rudolf'scher Zweig.

Stifter: Joh. Rudolf, 1791—1847, Sattler. Dessen Kinder:

† Benedikt, geb. Basel 23. Januar 1823, † 17. März 1877, Sattler, vermählt 3. Juni 1852 mit Juliana Christ von Arlesheim, geb. 28. März 1830 (Basel), hinterlässt die Tochter:

Margaretha Julia, geb. Basel 16. März 1852, vermählt I. Ehe 6. Juli 1876 mit Joh. Friedrich Mathys von Rütschelen (Kt.

Bern), Gymnasiallehrer und Pfarrhelfer in Nydau, † 22. Februar 1882; vermählt II. Ehe 21. September 1891 mit Jakob Steffen von Dürrenroth, Notar in Biel, von demselben gänzlich geschieden 20. Dezember 1899, wieder Bürgerin von Basel 28. April 1900.

2. † Johann Rudolf, geb. Basel 6. Mai 1824, † 10. Oktober 1853, Küfer, vermählt 7. April 1849 mit Anna Maria Weiss von Basel, geb. 9. Februar 1821, als Witwe wiederverehelicht 27. April 1858 mit Carl Theodor Holweg, Handelscommis von Basel. Aus dieser Ehe stammen:
   a) Anna Maria, geb. Basel 14. März 1851, vermählt 25. September 1873 mit August Zuberbühler, Kaufmann von Herisau (Basel).
   b) Ursula Verena Barbara, geb. Basel 30. Juni 1852, vermählt 1. September 1879 mit Joh. Theodor Kunz von Arisdorf, Arzt.
3. † Franz Remigius, geb. Basel 2. Januar 1828, † 18. Dezember 1883, Partikular, vermählt 23. April 1856 mit Louise Oster von Schiltigheim (Elsass), geb. 24. August 1828.
4. † Karl, geb. 17. Mai 1830, † 22. April 1880, Wagner, vermählt 29. April 1856 mit Sophie Maria Löw von Benken, geb. 21. April 1835. Dessen 3 Kinder:
   a) **Karl,** geb. Basel 15. Juli 1856, in Basel, vermählt 11. April 1887 mit Sophie Hill von Lupsingen, geb. 9. Mai 1861; aus dessen Ehe 6 Kinder stammen:
      aa) Karl Albert, geb. Basel 19. September 1883.
      bb) Adolf Emil, geb. Basel 1. Dezember 1887.
      cc) Sophie Marguerite, geb. Basel 29. April 1891.
      dd) Paul, geb. Basel 4. Januar 1893.
      ee) Emma Helene, geb. Basel 27. Mai 1895.
      ff) August, geb. Basel 4. Februar 1903.
   b) Maria Sophia, geb. Basel 5. Mai 1858, vermählt 15. November 1881 mit Ambrosius Meyer, Gärtnermeister von Buchs (Zürich).
   c) Emil, geb. Basel 19. Dezember 1863, Hafner in Basel, vermählt 2. Mai 1895 mit Maria Louise Fischer, Tochter des Gottlieb und der Adèle Emma Hindenlang von Aarau. Aus dieser Ehe stammen:

aa) Emil August, geb. 2. November 1896.

bb) Max, geb. 4. Dezember 1898.

cc) Adèle, geb. 12. Mai 1900.

5. Paul, geb. 6. Dezember 1832, † 30. November 1865, Seiler, vermählt 25. November 1862 mit Maria Brand, geb. 20. April 1844, Tochter des Joh. Rudolf und der Susanna Maria Frics von Basel. Dessen Sohn:

Paul, geb. Basel 28. Oktober 1863, Kaufmann, vermählt 26. Mai 1898 mit Georgina Auguste Popp von Nürnberg, geb. 12. Dezember 1865, Tochter des Wolfgang und der Christ. Sophie Friederike Louise Weber.

6. Katharina, geb. Basel 25. Juli 1838, vermählt 26. Juli 1864 mit † Johannes Buser von Sissach, wurde als Witwe 1878 wieder Bürgerin von Basel.

b) Johann Jakob'scher Zweig.

Stifter: Johann Jakob 1792—1837, Wirt «zum Bären». Dessen Enkel (Kinder des Emanuel 1817—1885, Bierbrauer und Gasthofbesitzers und der Maria Elisabeth Gerster 1820 bis 1895.)

1. **Ludwig Emanuel,** geb. 10. August 1851, vermählt 24. April 1876 mit Maria Elisabeth Klein von Basel, geb. 6. Juli 1857, Tochter des Johann und der Judith Amalia Weber (St. Gallen). 2 Kinder:

a) Maria Elisabeth, geb. 4. Juli 1877, vermählt 14. April 1898 mit Hermann Louis Söhn, Kaufmann von Elberfeld, in St. Gallen.

b) Emanuel Louis, geb. 10. Oktober 1883.

2. Maria Louise, geb. 11. Juni 1853, vermählt 7. November 1872 mit Albert Christoph Von der Mühll, Fabrikant von Basel, geb. 30. Januar 1845 (Basel).

C. Remigius'scher Zweig.

Stifter: Remigius, geb. 6. Juni 1797, † 28. November 1848, Architekt, und Friederike Stähelin, geb. 27. August 1802, † 16. Mai 1835. Dessen Kinder:

1. Wilhelmine Elisabeth, geb. Basel 29. September 1825.

2. Charlotte, geb. Basel 10. Mai 1835, vermählt 21. August 1854 mit Jakob Heinrich Lichtenhahn von Basel, geb. 1. Oktober 1824, † 23. November 1870 (Basel).

---

de Merveilleux.

Famille noble de la Principauté de Neuchâtel. Bourgeois de Neuchâtel avant 1469. Entrée au Conseil d'Etat 1559; tenancier de fief noble à Coffrane 1529, et du fief de Bellevaux en 1638. Protestants.

Historique.

Hans Wunderlich dit « l'arbalestrier », en raison de ses fonctions, originaire de Rötheln, faisait partie de la maison de Rodolphe de Hochberg, lorsqu'il vint prendre possession du Comté de Neuchâtel et le nom de Wunderlich ne tarde pas à se franciser en Merveilleux. Le petit-fils de Hans, Jean de Merveilleux, conseiller d'Etats reçut en 1529 de Jeanne de Hochberg la dîme de Coffrane érigée en fief noble et des lettres de noblesse, renouvelées en 1545 par Claude de Lorraine, duc de Guise, comme tuteur de François d'Orleans-Longueville, comte de Neuchâtel. Jean de Merveilleux, devint en 1554 bourgeois de Berne, où une branche de sa famille qui reprit le nom de Wunderlich et éteinte en 1702 posséda la seigneurie de Worb et siège au conseil souverain.

Une branche de la famille établie en Angleterre dès 1704 s'est éteinte en 1897. La filiation ininterrompue commence avec Hans Wunderlich mentionné ci-dessus.

La famille a fourni 10 conseillers d'Etat, 15 chatelains et maires, 2 maître bourgeois de Neuchâtel et 4 bannerets, etc.

Hommes marquants: Jean, † 1561, conseiller d'Etat, châtelain de Thielle, secretaire interprète du roi François I pour ses affaires en Suisse. — Simon, conseiller d'Etat, maire de Rochefort, commandant des troupes Neuchâteloise envoyées au secours de Berne en 1653 et 1656. — David, † 1684, interprète d'Henri de Longueville au congrès de Munster. — David Fran-

çois, † 1712, capitaine-ingénieur au service des Etats-généraux et cartographe. — David François, † 1740, secretaire interprète du roi de France auprès des Ligues-Grises, publiciste. — Charles Frédéric, † 1749, lieutenant-colonel du régiment Karrer au service de France, Chevalier de St-Louis, prix part aux batailles d'Oudenard, de Denaix, de Kaiserslautern etc., aux Liège de Douai et Quesnoy, et de 1734—1736 à la campagne dans le Louisiana.

Armes: d'azur à deux bois d'arbalète d'or posés en sautoir. Cimier: un demi-vol aux émaux et pièces de l'écu; Supports: Deux lansquenets vêtùs d'azur et d'or, une hallebarde sur l'épaule.

Etat nominatif.

Alberte Guillaume, né à Neuchâtel le 27 décembre 1841, fils de Guillaume et de Rose Augustine de Coulon, ép. à Neuchâtel le 20 octobre 1869 Louise Augusta de Reynier.

Enfants: a) Louise Madelaine, née à Anet le 14 septembre 1871.

b) Rodolphe Maximilien Léopold, né le 5 octobre 1874 à la Coudre, a obtenu son diplôme de médecin le 14 juillet 1902 à Berne.

c) Isabelle, née le 4 octobre 1877 à la Coudre.

d) Jean Guillaume, né le 4 mars 1879 à la Coudre, agronome au Val-de-Ruz.

e) Antoinette, née le 10 octobre 1880, à la Coudre.

f) Jacques, né le 30 octobre 1883 au Pertuis du Sault.

Meyer (genannt Hirschen-Meyer).

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich. Reformiert. Eintritt ins Bürgerrecht 1614. In den Grossen Rat gewählt seit 1774 durch die Zunft zur Meisen. Die Familie war und ist in der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen vertreten; Oberst Joh. Jakob Meyer zum St. Urban in Stadelhofen (1763—1819), der Verteidiger der Stadt Zürich anno 1802 gegenüber den helvetischen Truppen, gehört zu den wenigen Zürchern, denen die Gesellschaft schenkungsweise erbliche Mitgliedschaft verliehen hat.

Besitzungen: Schloss Schwandegg und Ritterhaus Bubikon.

Wappen: Schwarzer Hirsch im gelben Feld. (Wappen des Stammortes Eglisau.)

Devise: Cum deo et die.

Geschichtliches.

Stammvater der Familie ist Hans Meyer von Eglisau, 1614 Bürger der Stadt Zürich. Dessen Urenkel Melchior Meyer 1701—1787 (Sohn des Dekans Joh. Jakob), Bandfabrikant zum Steg, kaufte 1762 die Liegenschaft in Stadelhofen, nach welcher sich seine Nachkommen, zur Unterscheidung von den vielen andern Trägern desselben Namens, nannten. Sein Sohn Joh. Jakob Meyer zum St. Urban in Stadelhofen (1763—1819), ebenfalls Bandfabrikant, ward Stadtkommandant der Stadt Zürich und verteidigte dieselbe 1802 siegreich gegen die helvetischen Truppen. Als Besitzer des Ritterhauses Bubikon und Oberamtmann zu Grüningen lebt der «Landesvater» Meyer heute noch in einem Volksliede des Zürcher Oberlandes fort. Sein Enkel Conrad Ferdinand Meyer, Sohn des Regierungsrates Ferdinand und der Bethsy geb. Ulrich von Zürich, war bestimmt, den Namen der Familie in alle Gauen zu tragen.

Näheres über die Familie der Meyer zu Stadelhofen siehe Zürcher Taschenbuch 1879, Frey, Conrad Ferdinand Meyer. Langmesser, Conrad Ferdinand Meyer.

Biographien:

Lavater, Aus dem Leben des sel. Obersten Joh. Jakob Meyer z. St. Urban. Zürich 1820.

Dessen Söhne:

Friedrich Meyer, Kunstmaler, Neujahrsblatt der Künstlergesellschaft. Zürich 1873.

Ferdinand Meyer, 1799—1840, Reg.-Rat.
Wilhelm Meyer-Ott, 1797—1877, Stadtrat und Kriegshistoriker. } Allg. Deutsche Biographie. Band 21.

Ueber Conrad Ferdinand Meyer siehe die Biographien seiner Schwester Bethsy Meyer, sowie Frey, C. F. Meyer und Langmesser, C. F. Meyer etc. etc.

Personenbestand.

I. Linie.

Stifter: Hans Jakob Meyer zum St. Urban in Stadelhofen (1763—1819), Fabrikant und Handelsherr, eidg. Oberst und Stadtkommandant der Stadt Zürich, Staatsrat, Oberamtmann von Grüningen. Besitzer des Ritterhauses Bubikon. Dessen Enkel:

Friedrich, geb. 1829 (Sohn des † Stadtrats Wilhelm zum St. Urban und der † Caroline geb. Ott), gew. Pfarrer zu Riffersweil, Witwer 1887 von Susanna Louise Burkhardt von Zürich, geb. 1834, Tochter des † Kirchenrats Diethelm und der † Pauline Louise geb. Escher von Glas. Zürich.

Kinder: a) Friedrich, geb. 1856, Ingenieur.

b) Paulus, geb. 1857, Dr. phil., Gymnasiallehrer in Bern, vermählt 1885 mit Alice Wyss von Bern, geb. 1861.

Kinder: aa) Theodora, geb. 1888.
bb) Walter Hans, geb. 1889.
cc) Helene Alice, geb. 1892.
dd) Johanna, geb. 1895.
ee) Louise Lilly, geb. 1902.

c) Diethelm, geb. 1860, Pfarrer in Weinfelden, vermählt 1886 mit Julie Anna Largiadèr von St. Maria.

Kinder: aa) Louise, geb. 1890.
bb) Anton Diethelm, geb. 1891.
cc) Ernst, geb. 1893.
dd) Anna, geb. 1894.
ee) Wilhelm Paul, geb. 1898.

d) Heinrich, geb. 1862, Dr. phil., Chemiker in Basel.

e) Anna Louise, geb. 1866.

Geschwister:

a) Wilhelm, geb. 1830, Dr. med., Witwer 1864 von Emma Frey, Tochter des Fabrikanten Heinrich Frey-Guyer aus dem Neutal (Bauma).

Kinder: a) Mathilde, geb. 1859, vermählt 1884 mit Prof. Dr. Ernst Walder von und in Zürich.

b) Wilhelm, geb. 1861, Dr. phil., ordentlicher Professor der romanischen Sprachen an der Universität Wien. Ritter des Ordens der Krone von Italien, vermählt 1889 mit Hermine Lübke von Burg (Preussen). Wien.

Kind: Emma Walpurga, geb. 1899.

c) Ernst, geb. 1864, Dr. med., prakt. Arzt, vermählt 1897 mit Albertine Rollé, geb. 1863. (Dübendorf).

Kinder: aa) Ernst, geb. 1899.
bb) Walter, geb. 1900.
cc) Maria, geb. 1901.

b) Anna, geb. 1831.

c) Maria Cæcilie, geb. 1836, vermählt 1863 mit Dr. jur. Moritz Melchior von Wyss, Oberrichter in Zürich.

d) Mathilde Elisabetha, geb. 1843, vermählt 1862 mit Friedrich Schulthess von und in Zürich.

Vatersbruderssohn:

† Konrad Ferdinand, geb. 1825, Sohn des † Regierungsrats Ferdinand und der Bethsy geb. Ulrich, Dr. phil. h. c., Dichter und Schriftsteller, † 1898. Dessen Witwe: Johanna Louise Ziegler, geb. 1837, Tochter des † Obersten Karl Eduard zum Pelikan und der Louise geb. Bodmer. (Kilchberg bei Zürich.)

Tochter: Louise Elisabetha Camilla, geb. 1879.

Schwester:

Elisabetha Cleophea, geb. 1831. Veltheim (Aargau).

Jüngerer Ast.

Friedrich, geb. 1847, Dr. jur., Sohn des † Kunstmalers Friedrich und der Mathilde geb. von Orelli v. Thalhof, vermählt mit Louise Schinz, geb. 1869

Geschwister:

1. Gottfried, geb. 1852, Ingenieur, vermählt 1881 mit Maria Elisabetha Bindschedler, geb. 1860. Zürich.
2. Aline, geb. 1854, vermählt 1891 mit Dr. phil. Salomon Stadler von Zürich.

II. Linie.

Stifter: Quartierhauptmann Heinrich Meyer-Landolt zum St. Urban in Stadelhofen (1732—1814), Vater von Oberst Hans Jakob, Stifter der I. Linie.

† Heinrich, geb. 1847, Sohn des † Rechtsanwaltes Eduard und der † Ida geb. Locher, Kaufmann, vermählt 1878 mit Anna Pestalozzi von Zürich, Tochter des Dr. med. Hermann und der Bertha geb. Bodmer.

Kinder: a) Leonore Anna, geb. 1881.
b) **Eduard,** geb. 1884.
c) Lilly, geb. 1887.

Elise Gottraux von Chavannes, geb. 1839, Witwe 1877 von Kaufmann Martin Friedrich Meyer v. Sonnenbühl, Schwägerin von Frau Maria Schäffer im Sonnenbühl und Dr. med. Konrad Rahn. Yverdon.

Karoline, geb. 1842, Tochter des † Pfarrers Maximilian und der † Louise geb. Rieter von Winterthur. Schwester von Frau Kaufmann Schuster in Zürich und Frau Hauser in Amerika. Zürich.

Maria Elisabetha, geb. 1868, Tochter des † Kaufmanns Hans Jakob und der † Maria geb. Brenner, Schwester von Frau Rektor Hunziker und Frau Kaufmann Streuli in Zürich. Zürich.

III. Linie (vom Steg).

Stifter: Oberst Melchior Meyer-Finsler zum Steg, 1783 bis 1841.

Dessen Enkel:

Hans, geb. 1852, Dr. phil., Professor in St. Gallen, Sohn des † Kaufmanns Hans Jakob und der Margaretha Albertine

geb. Werdmüller-von Elgg, vermählt 1884 mit Adèle Adolphine Meyer von St. Gallen. Bruder von Frau Cæcilie Nüscheler von Zürich.

Kinder: a) Hans Jakob, geb. 1886.
b) Hans Rudolf Theodor, geb. 1888.
c) Lily Margaretha, geb. 1891.

Anna Bertha, geb. 1859, Tochter des † Stadtrats Eduard und der Cæcilie geb. Rahn. Zürich.

Meyer von Knonau.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich. 24. November 1363 receptus in das Bürgerrecht Hans jun. — 1371 Hans sen., im Rat als einer der 13 Räte von der Konstaffel — 1393 Johannes (Hans) jun., Bürgermeister, † 1409. — Reformiert.

Geschichtliches.

Zeit vor der Einbürgerung, erste Nennungen: 4. April 1240 Wernherus villicus de Chnonowo; 1290 Rudolfus villicus de Chnonowo, als Meier der Aebtissin von Schännis, auf deren 1045 von Kaiser Heinrich III. geschenkten Gute Knonau.

Nach der Einbürgerung. Wohnsitz in Zürich: der aus den 1371 von Johannes sen. angekauften Brun'schen Häusern durch Umbaute entstandene Meyershof (bis zum Erlöschen des Jost'schen Astes 1775).

Die Herrschaft Knonau verkauft 1512, Samstag vor Palmsonntag, Gerold Meyer von Knonau an den Staat Zürich (die Vogteien Knonau, Obermettmenstetten, auf Aeugst, Borsikon und Breitenmatt).

Angekauft waren schon 1432 die Vogtei zu Oetwil, seit 1435 die Vogtei über Kloster Fahr mit Weiningen, Ober- und Unter-Engstringen, Geroldswil.

Diese Gerichtsherrschaft Weiningen und Oetwil erlosch 1798 mit dem Aufhören der feudalen Rechte.

Vergl. G. Meyer von Knonau: «Aus einer zürcherischen Familienchronik» (mit einem Anhang: Die Familienchronik und deren Verfasser: Gerold Meyer von Knonau, † 1619), Frauenfeld, Huber 1884. Lebenserinnerungen von Ludwig Meyer von Knonau, 1769—1841. Frauenfeld, Huber 1883. — Genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser, Achter Jahrgang, Brünn 1883, S. 344—346. — Allgemeine deutsche Biographie, Bd. XXI, S. 618—628.

Wappen: In Rot silberner Hut mit verschlungenen in Quasten endigenden silbernen Schnüren, das Abzeichen des Meier-Amtes. Kleinod: rotgekleideter bärtiger Mannsrumpf mit dem Hute des Schildes auf dem Kopfe.

Zusammenhängende Reihenfolge des Geschlechtes von Johannes sen., Vater des Johannes jun. (s. oben) an.

Scheidung in zwei Aeste in den Söhnen des 1570 verstorbenen Wilhelm (7. Generation nach Johannes sen.):

Bernhard'scher Ast (im Mannsstamm erloschen 1625).	Hans Heinrich'scher Ast (Hans Heinrich sen., Stifter des Bockkopfs auf dem Schneggen in Zürich).

	Hans Heinrich'scher Ast.	Jost'scher Ast (erlosch. im Mannesstamm 1775).

8. Generation aus diesem Aste:

Personenbestand.

Ludwig Gerold, geb. zu Zürich 5. August 1843, Sohn des Staatsarchivars Gerold Ludwig, geb. 2. März 1804, † 1. November 1858, und der Emerentiana Kleophea Meyer, geb. 5. Juli 1817, † 30. Januar 1871, Dr. phil., Professor der allgemeinen Geschichte an der Universität Zürich, vermählt 20. März 1873 mit Albertina Julie Luise Bertha Held, geb. 29. November 1854 zu Erfurt, Tochter des königl. preussischen Hauptmanns der reitenden Artillerie Albert Held, † 1860.

Base:

Caroline, geb. 1846, vermählt 1868 mit Joh. Rudolf Rahn, Dr. phil., Professor an der Universität und am Polytechnikum in Zürich.

de Montmollin.

Famille noble de la Principauté de Neuchâtel. Bourgeois de Neuchâtel avant 1500. — Entrée au Petit Conseil 1620, au Conseil d'Etat 1661. — Anoblissement par Henri II, prince de Neuchâtel 1657. — Protestants.

Historique.

Cette famille, probablement originaire du hameau de Montmollin, est mentionnée en 1347 comme possédant un terrain près de Coffrane et une vigne à Cormondrèche, et s'établit au siècle suivant à Neuchâtel. Elle a fourni 14 Conseillers d'Etat, 6 maires et châtelains, un banneret, 8 maîtres bourgeois de Neuchâtel et de nombreux militaires au service étranger. Filiation ininterrompue à partir de Claude, † 1553.

Hommes marquants. Georges 1628—1703, procureur général 1655, chancelier 1661, anobli avec ses quatre frères en 1657, homme politique éminent et auteur de Mémoires historiques et de plusieurs ouvrages de droit politique; Charles 1666—1704, colonel du régiment de Muralt au service des Etats généraux, tué à la bataille d'Höchstätt; Emer, † 1763, banneret de Neuchâtel, conseiller d'Etat et chancelier était l'âme du parti qui en 1707 fit triompher la candidature du Roi de Prusse à la Succession de Neuchâtel; Frédéric Guillaume 1709 à 1783, professeur de Belles-Lettres puis pasteur de Môtiers, célèbre par ses démêlés avec J.-J. Rousseau; Georges, enseigne au régiment des Gardes-Suisses, tué aux Tuileries en défendant le drapeau dans la journée de 8 août 1792; Frédéric-Auguste, 1776—1836, chambellan du Roi, chevalier de l'ordre de l'Aigle rouge, conseiller d'Etat, négociateur de l'incorporation de la Principauté à la Confédération Suisse en 1814 et premier député de Neuchâtel à la diète.

Une branche partie du pays au 18e siècle a des représentants en Amérique.

Agrégation à la noblesse de Prusse 1709.

Armes: avant 1657: du sable au moulin à vent d'argent. Cimier: la pièce de l'écu.

Armes concédées en 1657: de quinzes à trois bandes d'argent et au chef d'or chargé de trois losanges d'azur. —

Cimier: un sauvage naissant couronné de feuillages et tenant une massive sur l'épaule, le tout au naturel.

Augmentation de 1709: écartelé, aux 1er et 4e d'argent à un vol d'aigle de Prusse de sable, aux 2e et 3e de Montmollin comme en 1657. — Cimier: le sauvage naissant flanqué de deux ailes de sable.

Tenant: deux sauvages couronnés et ceints de feuillage, tenant leur massive abaissée, le tout au naturel. — Devise: « Sub alistuis ».

Etat nominatif.

Ancêtre commun aux branches ci-dessous Frédéric-Auguste, (1776—1836), par ses deux fils François et Auguste.

A. Branche de François (1808—1870).

Son fils:

Georges Frédéric Auguste, né 9 octobre 1832, juge de paix, ancien député au Grand Conseil et membre du Conseil général, ép. le 12 mai 1858 Mathilde Henriette Du Pasquier. (Neuchâtel et les Basses).

Enfants:

1. Georges Arthur, né 15 août 1859, docteur en médecine; ép. le 1er juillet 1885 Sophie Louise Mayor (Neuchâtel).

   Enfants: a) Georges (dit Guy) Auguste, né 21 mai 1886.
   b) Marcel, né 15 août 1887.
   c) Roger Charles, né 10 janvier 1891.
   d) Renée Elisabeth, née 19 mars 1892.
   e) Germaine Anne, née 10 octobre 1857.

2. Albert François, né 24 février 1861, banquier, ép. 16 septembre 1885 Agnès de Montmollin (voir plus bas), Clos des Anges, sur Neuchâtel).

   Enfants: a) Marguérite, née 9 juillet 1886.
   b) Susanne, née 2 novembre 1887.
   c) Emer, né 21 janvier 1889.
   d) Max, né 5 avril 1890.
   e) Simone, née 26 septembre 1891.
   f) Jean-Pierre, né 17 octobre 1892.
   g) Maurice, né 10 décembre 1894.
   h) Claude, né 21 avril 1898.

3. Marguérite, née 26 mai 1862, ép. 3 mars 1886 Henri Berguer, pasteur (Genève).

4. Hermann Charles, né 29 juin 1865, pasteur, ép. 17 avril 1890, Alice Du Bois (La Sagne).

   Enfants: a) Madeleine, née 8 juin 1892.
   b) Louis, né 17 novembre 1893.
   c) Cécile, née 12 janvier 1895.
   d) Henri, né 27 juin 1896.
   e) Marie Louise, née 28 août 1898.
   f) Marc, né 31 décembre 1900.
   g) Léon, né 24 décembre 1902.

5. Charles Henri, né 24 février 1868, viticulteur, ép. 8 septembre 1892 Sarah de Montmollin (voir ci-dessous), Château d'Auvernier).

   Enfants: a) Hugues Henri, né 14 août 1893.
   b) Aloys Bernard, né 22 avril 1902.

6. François, né 28 novembre 1870, pasteur, ép. 27 septembre 1895 Amélie Julie Monvert (Eplatures).

   Enfants: a) Henri Fernand, né 9 août 1896.
   b) Hélène Elisabeth, née 13 mai 1899.

7. Elisabeth, née 2 juillet 1875, ép. 17 janvier 1896 Frédéric Louis Perrot (Chambésy près Genève).

B. Branche de Auguste (1808, † 1898).

Son fils:

Jean, né 2 juin 1835, Colonel fédéral, membre du conseil général, ép. 7 mars 1860 Sophie Adèle Augusta Comtesse de Pourtalès (Recorbe, Neuchâtel, en été Les Planches sur Dombresson).

Enfants:

1. Jacques, né 17 mai 1871, docteur en médecine, ép. 1) ..... Augusta Schill Schmalhausen, † 4 septembre 1896; 2) 27 août 1902 Caroline de Mestral de Vullierens.

2. Agnès, née 24 avril 1865, ép. Albert de Montmollin (voir plus haut).

3. Sarah, née 11 juillet 1868, ép. Charles de Montmollin (voir plus haut).

4. Jeanne, née 27 mars 1873, ép. 21 juin 1899 Léopold de Rougemont.
5. Gabrielle, née 7 août 1875, ép. 23 juin 1898 Paul Du Pasquier, pasteur (Môtiers-Travers).
6. Paul, né 8 novembre 1878.
7. Ernest, né 28 janvier 1881.

Frères et soeurs:

1. Madeleine, née 4 mars 1838, ép. 14 avril 1858 Frédéric baron de Perregaux.
2. Henri, né 24 mars 1842, docteur en médecine, ép. Fanny née de Pannewitz, veuve de Philippe de Rougemont (Neuchâtel et le château de la Borcarderie).

   Enfants: a) Guillaume Charles Théodore, né 1 mars 1884,
   b) Esther, née 14 mars 1885.
   c) Frédéric, né 23 août 1886.
   d) Yvonne, née 10 janvier 1888.
   e) Louise, née 29 juillet 1892.
   f) Rachel, née 21 mars 1894.
3. Pierre, né 18 avril 1844, pasteur, ép. 4 mai 1870 Berthe Elise de Rougemont (Neuchâtel).

   Enfants: a) André, né 9 mars 1871, ingénieur-électricien, ép. 27 septembre 1894 Marguerite Madeleine Monvert.

   Fille: Claire, née 29 août 1897.

   b) Charlotte, née 3 janvier 1873, ép. 30 mai 1895 Henri Perregaux, pasteur (La Chaux-de-Fonds).
   c) Henriette, née 1 avril 1874, ép. 22 mars 1899 Bernard de Perrot, pasteur en France.
   d) Philippine, née 12 juin 1879, missionnaire au Congo.
   e) Augusta, née 23 juin 1880.
   f) Daniel-Jean-Richard, né 18 septembre 1884.

Müller (Müller von Schmidigen).

Häuptergeschlecht des Freistaates Uri. — Katholisch.

Geschichtliches.

Die ursprüngliche Heimat des Geschlechtes der Müller, einer alten, in der Kriegs- und Staatsgeschichte der Urschweiz rühmlichst bekannten Familie, ist das Urserntal. In diesem Hochtale, hinter Zumdorf, lag ihr Stammgut «Schmidigen». Erstes urkundliches Vorkommen als Grundbesitzer lt. Steuerbüchlein von 1452. Während Jahrhunderten blieb das Gebiet von Schmidigen im Eigentum der Familie «Schmidigen» oder «Schmid», zugenannt Müller. Laut Teilungsrodel von Talammann Johann Kaspar Müller, datierend 13. September 1753, wurde diese Liegenschaft seinem Sohne Talammann Moritz Müller für Gulden 3500.— abgetreten. Beim Tode dieses letztern Familiengliedes ging das Besitztum 1785 erbsweise an seine Nichte Kunigunde Müller, welche mit Oberst Schmid von Bellikon verehelicht war, über und ging dadurch der Familie Müller verloren.

Nachweislich erhielt bereits 1501 ein Thomas Müller das Landrecht von Uri; doch ob derselbe mit vorliegender, zu behandelnden Familie in Verbindung gebracht werden kann, ist noch eine offene Frage. Der älteste bekannte Namensträger ist vielmehr: Herr Ammann Kolumban von Schmidigen oder Schmid, genannt Müller, im Jahre 1585 Talammann zu Ursern. Seine Söhne waren: Ammann und Pannerherr Martin Müller, zugenannt von Schmidig, welcher im Jahre 1600 zu Bötzlingen an der Landsgemeinde als Landmann angenommen wurde (ohne Descendenz) und Ammann Sebastian Müller von Schmidigen im Jahre 1603 Talammann von Ursern, den die Landsgemeinde 1604 wegen seiner dem Lande geleisteten Dienste mit dem Landsrecht beschenkte.

Seinem Sohne Ammann Johann Müller wurde unterm 7. Mai 1650 sowohl in Ansehung seines Vaters, «als eigener grosser Verdienste halber» das Landrecht für sich und seine sämtlichen Nachkommen neuerdings verehrt und erkennt, dass er sowohl als seine Nachkommen aller Freiheiten und Gerechtigkeiten, wie andere geborene Landsleute von Uri zu ewigen Zeiten sich zu erfreuen und dieselben zu geniessen hätten. Später, nachdem eine bessere Verbindung mit den Bewohnern des untern Reusstales hergestellt worden war, zweigte sich eine Linie ab,

welche nach Altdorf zog, während die andere in Hospental, im Urserntale verblieb.

Der gemeinsame Stammvater dieser beiden Linien war der am 18. März 1644 geborene Johann Kaspar Müller, welcher in erster Ehe mit Maria Anna Margaretha Püntener*) und in zweiter Ehe mit Maria Dorothea Jauch verehelicht war und 1660 und 1685 dem Tal als Talammann vorgestanden hat. Im Jahre 1738 urkunden «Landammann und eine Gantze zu Bötzlingen an der Gandt», dass vor ordentlich versambte Landtss-Gemeindt zu Uri siben und mehr ehrliche Geschlächter begehrt, dass bey gegenwertiger, höchster gewaldtss und Landtgemeindt Versamblung ein Umbfrag solle gehalten werden, ob nit Herr Guarde Major Karl Franz Müller, der Sohn des Talammann Johann Kaspar Müller von Ursern — auch weilen gemeiter Hr. Guarde Major von Theils hiesigem geblüeth, als Püntiner und Görig herstamme —, sowie als ein erfahrner Offizier dem Vater-Landt Nützliche Dienste leisten und selbigem in Eintold anderen geiegenheit wohl bedient seyn könnte, das Landrecht zu erteilen sey,» was beschlossen wurde. Zugleich musste derselbe «Ein Cronen an jeder Landtmann der Im Aman Rodel ist, innert gestellten Termin laut Arthicul Landbuochss erlegen und bezahlen». (Der Landrechtsbrief liegt im Besitze von Hrn. Dr. Alban Müller in Altdorf. Derselbe nimmt Bezug auf die früheren Landrechtsbriefe vom 7. Mai 1604 und 8. Mai 1650, welche leider beim Brand von Altdorf ein Raub der Flammen wurden.)

Die Müller haben in der Talmulde von Ursern schon frühzeitig eine angesehene Stellung im öffentlichen politischen Leben eingenommen. Zu erwähnen sind folgende Talammänner:

Kolumban Schmid genannt Müller 1584—1585, Sebastian Schmid genannt Müller 1603 und 1606, Johann Schmid genannt Müller I. 1620—1621, Johann II. 1642—1643, Kaspar 1660 bis 1661, Johann Müller 1665—1666, Kaspar 1674—1675 und 1685—1686, Johann Sebastian 1704—1705.

Jost Anton 1711—1712, Johann Sebastian zum II. Mal 1717—1718, Jost Anton zum II. Mal 1721—1722, Johann

*) Die Püntener hiessen ursprünglich Brunnberg von der Pünndt und später als sie geadelt wurden: Pünntener von Brunnberg.

Sebastian zum III. Mal 1729—1730, Kaspar I. 1733—1734, Jost Anton III. 1737—1738, Kaspar II. 1743—1744, Jost Anton II. 1749—1750, Johann Sebastian 1755—1756, Hauptmann Moritz I. 1763—1764, Karl Sebastian I. 1769—1770, Hauptmann Moritz II. 1777—1778, Jos. Maria I. 1785—1786, Sebastian Alois als Statthalter 1793—1794, Julius 1831—1832, Alois 1833—1834.

Wappen: Horizontal geteilt. Im obern Feld zwei goldene Lilien in Blau und Grün, Felder senkrecht geteilt, in Mitte ein Stern. Im untern Feld halbes Mühlerad, rot in Silber; somit zum Teil ein sogenanntes sprechendes Wappen; Helmkleinod: Federbusch; in demselben ein halbes Mühlenrad. Ursprung desselben unbekannt. Früher führten die Müller ein ganzes goldenes Mühlenrad, ohne Lilien in rotem Feld. Letztere dürften, wie bei andern Familien auf die französischen Kriegsdienste zurückzuführen sein.

Bemerkenswerte Männer aus der Altdorfer Linie.

a) Landammänner:

1. Josef Anton wurde als Sohn des sizil. Hauptmanns Jakob Anton (welcher sich 1738 das Landrecht neuerdings erteilen liess), und der Maria Ursula Konstantina von Roll geboren.

Josef Anton Müller, ein Freund der Musik und Literatur, wurde 1761 Landesfähndrich und gelangte als solcher in die Regierung; 1764 rückte er zum Landesstatthalter vor und bestieg 1770 als erster aus diesem Geschlechte den Landammannsstuhl des Standes Uri. Als solcher funktionierte er wiederholt als Ehrengesandter. Im Jahre 1777 wurde er zur Bundeserneuerung mit Frankreich nach Solothurn abgeordnet. Nebenbei betätigte er sich auch als Kastenvogt der Frauenklöster Altdorf und Seedorf.

2. Karl Franz, geboren 1733 in Neapel als Sohn des neapolitanischen Garde-Majors und nachmaligen Obersten Karl Franz Müller (geb. 1698, † 13. Juni 1761) und der Maria Ursula Magdalena Jauch († 13. Februar 1786).

Die Landsgemeinde des Jahres 1766 wählte ihn zum Landesfähndrich. In den Jahren 1774 und 1775 erhob sie ihn auf den Landammannsstuhl und erkor ihn gleichzeitig und wiederholt zum Ehrengesandten und Tagsatzungsgesandten. Behufs Unterscheidung vom « gelben Landammann » (Josef Johann

Anton Müller), wurde er vom Volke der « obere Landammann » genannt. Er starb am 4. Oktober 1797.

3. Jost Anton, Bruder von Josef Anton, geb. 1749. Nachdem Jost Anton seit 1767 als Landesfürsprech praktiziert hatte, wurde derselbe 1784 Landessäckelmeister und 1794 und 1795 Landammann, sowie im letztern Jahre Landvogt im Rheintal. 1798 wurde er an der Wahlversammlung des Kantons Waldstätte zum Mitglied des helvetischen Grossen Rates gewählt, lehnte jedoch ab. Als die alten Panner des Standes Uri nach der Eroberung Nidwaldens und der darauf folgenden Entwaffnung der Urkantone im Jahre 1799 weggeführt und nach Bern gebracht wurden, war es der Verwendung der beiden Landammänner Aloys von Reding und Jost Müller zu verdanken, dass dieselben 1801 in Bern wiederum abgeholt werden konnten. 1801—1802 war er Senator der helvetischen Republik, 1803 Landammann. Er starb 1804 während der Tagsatzung in Freiburg.

4. Karl Martin, Sohn von Landammann Karl Franz und der Josepha Brand, wurde 1767 in Neapel geboren. Er starb 1831. Anfänglich Lieutenant in Neapel und Palermo, wurde derselbe 1804 Säckelmeister, 1808 Landesstatthalter und noch in demselben Jahre infolge Hinscheides des Landammann Anton Maria Schmid 1808 und 1810 Landammann. Zum Teil wurde die Sustenstrasse unter seiner Regierung erbaut.

5. Jakob Anton († 1848), wurde 1777 als Sohn des Landammann Jost Anton geboren. Beim Tode seines Vaters von Augsburg heimgerufen, wählte ihn die Landsgemeinde von 1815 zum Landesstatthalter und 1817 und 1818 zum Landammann. Während 32 Jahren stand er den Geschäften des Landes vor.

6. Aloys (1785—1845), Sohn des Statthalters Aloys und der Josepha Francisca Schmid, wurde 1819 zum Landesstatthalter gewählt und 1820 bestätigt, regierte als Landammann in den Jahren 1821 und 1822.

7. Oberstlieutenant Franz Vincenz, geb. 29. August 1812 als Sohn des Landammann Karl Martin. Mit 24 Jahren wurde er Landessäckelmeister und 1838, 1839, 1840 und 1841 jeweilen Landesstatthalter. Müller war namentlich bestrebt den Reusskanal zu Ende zu führen. Regierender Landammann in den Jahren 1842, 1843, 1844 und 1845, sowie Gesandter an die

Tagsatzungen und Landeshauptmann. Durch den Ankauf der grossen Herrschaft Cerneck in Slavonien beabsichtigte Müller daselbst eine Art von Kolonisation zu begründen, ein Unternehmen, welches indessen missglückte. Nach mehrjähriger Landesabwesenheit wurde Müller 1868 in Altdorf zum Mitgliede des Kantonsrates und an der Landsgemeinde von 1870 zum Landesstatthalter gewählt. Am 3. Januar 1871 erreichte ihn der Tod.

8. Karl Emanuel (1804—1869), wohl einer der bedeutendsten Staatsmänner, welchen das Geschlecht der Müller dem Lande Uri gegeben, übernahm die teilweise Ausführung der an Stelle des alten Saumpfades getretenen neuen Gotthardstrasse durch die Schöllenen mit der neuen Teufelsbrücke. Erbaut 1840 die Nydeckbrücke in Bern. Die Axenstrasse, für welche Müller bereits 1835 Pläne entworfen, gelangte durch Bundesunterstützung auf dem Gebiete von Uri ganz nach seinem Projekte zur Ausführung. In den urnerischen Regierungsrat gewählt, berief ihn der Grosse Rat des Kantons Luzern, wo er ebenfalls verbürgert war, in die luzernische Regierung und übertrug ihm das Baudepartement, sowie das Mandat eines Tagsatzungsgesandten.

Im Sonderbundskriege übernahm Müller als Oberkommandant der Genietruppen eine Stellung im Generalstabe, wurde jedoch auf seinen Wunsch hin an die Spitze der Gotthardexpedition gestellt, die einzige und einsichtsvoll geleitete Partie jenes kurzen Krieges auf Seite der Sonderbundskantone. Nach mehrwöchentlicher Gefangenschaft im Franziskanergebäude in Luzern und schweren erlittenen Verfolgungen und Vermögenssequestration, wurde der « Sieger von Airolo », wie Müller genannt zu werden pflegte, von der Landsgemeinde Uri im Jahre 1850 zum Landesstatthalter und 1852 zum Präsidenten des Kantonsgerichtes gewählt. In den Jahren 1850—1853 vollführte er das schwierige Werk der Reusskorrektion im Tale von Altdorf. 1856 wurde er Ehrenbürger zu Solothurn. In den Jahren 1851, 1857 und 1858 stand Müller als Landammann dem Lande Uri vor. Von 1862—1864 vertrat Müller seinen Heimatkanton im schweizerischen Ständerat. Die Landsgemeinde von 1864 berief ihn wiederum als Landammann an die erste Magistratur des Kantons, 1866 erhielt er von der Landsgemeinde das Ehrenamt

eines Pannerherrn. Stiftete in eigenen Kosten den Kantonsspital.

Sein Hauptaugenmerk bildete jedoch der Bau der Gotthardeisenbahn. Bereits 1853 wurde an Plänen und Gutachten gearbeitet. Dem Kanton Uri erbaute er auf eigene Kosten einen neuen Kantonsspital. Seiner Initiative verdankt die Dampfschiffahrt auf dem Vierwaldstättersee ihre Entstehung.

(Bibliographie: Nekrolog von Dr. A. Phil. von Segesser, vergl. Sammlung kleiner Schriften, III. Bd., p. 461, A. Hartmann, Gallerie berühmter Schweizer der Neuzeit II. Nr. 87. Franz Josef Schiffmann: Die Landammänner des Landes Uri II. Abth. 1422—1884. Geschfrd. Bd. XXXVIII pag. 313.)

Die Reihe der Landammänner aus dem Müller'schen Geschlechte schliesst:

Karl, geb. 1829. Derselbe stand dem Lande Uri als Landammann in den Jahren 1882, 1883 und 1886 vor.

Andere bemerkenswerte Männer waren:

Franz Vinzenz, † am 10. August 1792 bei der Verteidigung der Tuilerien.

Josef Anton, war kaiserlich-russischer Hofrat; im Jahre 1799 helvetischer Statthalter in Uri.

Dr. Franz Müller-Nager, 1805—1885, Arzt, bekannter Naturforscher.

Von bedeutenderen Männern aus der Ursener Linie seien erwähnt:

Karl Franz, geb. 1698, war Oberstwachtmeister im Schweizer-Garde-Regiment in sizilianischen Diensten.

P. Antonius, geb. 19. Juli 1729, wurde Definitor, Custor und Provinzial der Kapuziner.

Dessen Bruder Marus, geb. 8. Mai 1733, Prior im Benediktinerkloster in Engelberg; ferner Alois (1825—1887), Gerichtspräsident, Historiker und Naturforscher.

Kaspar Andreas, apostol. Protonotar und Præses des Urner Kapitels.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater ist Talammann Joh. Caspar Müller (geb. 1644), vermählt mit Maria Anna Margarita Püntener von Brunberg. Von seinen Söhnen Joh. Caspar und Joh. Sebastian stammen die beiden folgenden (Urner und Ursener) Linien.

I. Urner Linie.

Stifter: Ammann Johann Caspar, geb. 1677. Seine Söhne Carl Franz und Jakob Anton stiften folgende Aeste:

I. Ast in Altdorf.

Stifter: Oberst Carl Franz (geb. 1698), vermählt mit Ursula Magdalena Jauch.

Karl Rudolf Müller, geb. 20. März 1835, alt Regierungsrat, Sohn von Karl Leonhard Müller-Muheim, vermählt 4. Juni 1861 mit † Justine Muheim.

Kinder: a) Karl Leonhard Müller-Styger, geb. 27. März 1862, Gerichtspräsident.
b) Marie, geb. 21. April 1864.
c) Justina, geb. 4. September 1867, vermählt mit Dr. med. Joh. Baptist Sautier (Luzern).
d) Josephine, geb. 20. Dezember 1876.

Schwester:

Anna Franziska, geb. 24. Mai 1840, Witwe von Hauptmann Xaver Z'graggen.

Vatersbrüder:

1. † Franz Müller, geb. 1805. Dr. med., vermählt 1831 I. Ehe mit † Waldburga Müller, 1853 II. Ehe: mit Heinrika Nager.

Kinder (I. Ehe): a) Marie, geb. 26. Januar 1844.
b) † Andreas Müller-Büeler, Dr. med.

Kinder: aa) Elisa, geb. 27. Juli 1875.
bb) Franz, geb. 28. September 1882, stud. polyt.

(II. Ehe): c) Alban Müller-Arnold, Dr. jur., Ratsherr, Major.

Kinder: aa) Josef, geb. 16. Mai 1890.
bb) Elisabeth, geb. 4. Februar 1892.
cc) Franz, geb. 21. September 1893.
dd) Alban, geb. 29. Oktober 1895.
ee) Felix, geb. 11. Mai 1898.
ff) Adalbert, geb. 1901.

2. † Vinzenz, geb. 1812, Oberst, Landammann, vermählt 1835 mit Franziska Müller.

Kinder: a) Franziska, geb. 26. August 1836, Witwe des † Rittmeisters von Knoblauch.
b) Walter, geb. 24. September 1838, Hauptmann.
c) † N. Müller, Gerichtspräsident und Major, vermählt mit Anna Vonderach (Schwyz).

Sohn: Vinzenz, geb. 27. Oktober 1882, stud. med. (Schwyz).

Grossvatersbruder:

† Alois, gew. Waisenvogt, vermählt 1808 mit Antonia Schmid von Bellikon.

Söhne:

1. † Alois, geb. 1820, Kantonsseckelmeister, vermählt 1841 mit Katharina Käsli.

Töchter: a) Julia, geb. 16. Februar 1861, Klosterfrau in Malta.
b) Katharina, geb. 5. Juli 1862, Witwe von † Caspar Nell.
c) Vinzentia, geb. 5. Januar 1865, vermählt mit Gustav Göggel (Winterthur).

2. † Carl Franz, geb. 1829, vermählt I. 1859 mit Magd. Theresia Rusca, II. mit Maria Müller.

Kinder I. Ehe: a) Valentine, geb. 20. Oktober 1860.
b) Att., geb. 6. März 1862.
II. Ehe: c) Emanuel, geb. 15. Januar 1868.
d) Carl, geb. 30. April 1870, Professor in Heidelberg.
e) Alfred, geb. 21. April 1873, Ingenieur.
f) Josef, geb. 7. Juli 1874.
g) Franz, geb. 24. Juli 1881.
h) Marie, geb. 29. Mai 1886.

Urgrossvatersbruder:

† Hauptmann Alois Müller-Schmid.

Dessen Enkel: † Spitalvogt Alois Müller-Lusser.

Kinder: a) Emma, geb. 22. April 1849, vermählt mit Adalbert Meier, Hauptmann (Andermatt).

b) † Ernst Müller-Huonder, Dr. med.

Kinder: a) Anna Maria, geb. 22. April 1874. Klostersfrau in Altdorf.
b) Ernst, geb. 1. März 1875, Dr. med. (Altdorf).
c) Paul, geb. 27. Juni 1878, Jesuit in Holland.
d) Alois, geb. 21. Juni 1882 (Genua).
e) Carolina, geb. 27. Juni 1883, Klosterfrau in Seedorf.
f) Josef, geb. 24. Juni 1887.

2. Ast in Luzern und Altdorf.

Stifter: Hauptmann Jakob Anton, geb. 1697, vermählt mit Victoria Constantia von Roll.

Emanuel Müller, geb. 24. Februar 1864, Sohn von Landammann Emanuel Müller und Emilia Schnyder von Wartensee (Grosshof, Kriens), vermählt mit Margaritha Degen.

Geschwister:

a) Halbbürtige:

1. † Carl Müller, Landschreiber, vermählt mit Bertha Jauch.

Töchter: a) Lydia, geb. 8. November 1874 (Altdorf).
b) Emilia, geb. 22. Oktober 1875, vermählt mit Rudolf Kesselbach (Altdorf).
c) Josephine, geb. 24. Februar 1879.

b) Vollbürtige:

2. Antonia, geb. 5. August 1857, vermählt mit Edmund von Schumacher, Dr. jur., Ständerat, Oberstlieutenant, Justizdirektor und Schultheiss (Luzern).
3. Marie, geb. 14. September 1858, vermählt mit Ferdinand de Wolf, Banquier (Luzern).
4. Emilia, geb. 19. Februar 1860, Witwe von † Hauptmann Alfred von Sury, seit 15. November 1897 (Luzern).

Urgrossvatersbruder:

† Jost Anton, Landammann von Uri, vermählt 1780 mit Maria Anna Walburga Gerig.

Enkel: † Pankraz, geb. 1843, vermählt 1867 mit Maria Epp.

Dessen Kinder:

a) Pankraz, geb. 12. Juli 1874.
b) Carl, geb. 26. Dezember 1877.
c) Anna, geb. 9. Juni 1881.
d) Jost, geb. 2. Juli 1884.

II. Urserner Linie.

Stifter: Ammann Joh. Sebastian Müller, geb. 1672. Von seinen Enkeln Josef Maria und Karl Sebastian, Söhnen des Joh. Sebastian (geb. 1700) stammen folgende Aeste;

I. Ast.

Stifter: Talschreiber Jos. Maria Müller, geb. 1730.

Eduard Müller-Hürlimann, geb. 15. Februar 1860, gew. Sekretär der Oberpostdirektion (Luzern), Sohn von Gerichtspräsident Alois Müller-Lombardi.

Geschwister:

1. Alois Müller-Britschgi, geb. 15. Februar 1860 (Alpnach-Stad).
2. † Gustav Müller-Camenzind, Ratsherr (Andermatt), † 1903.
3. Adolf, Kunstmaler in New-York.
4. Albert, geb. 25. Februar 1874, dipl. Förster (Andermatt).
5. Silvio, geb. 25. Februar 1874, Chemiker und Fabrikant (Hospental).
6. Edmund Müller-Arnold, geb. 4. Juni 1867, Dr. med. (L'Isle).
7. Otto, geb. 1882 (Rom).
8. Alfred Müller-Betschen, geb. 25. Februar 1865 (Flüelen).
9. Lina, geb. 25. April 1881 (Hospental).
10. Emma, geb. 1862 (Hospental).
11. Adelina, vermählt mit Fabrikant Gähler (Herisau).

Mutter:

Genoveva geb. Lombardi, Witwe des † Gerichtspräsidenten Alois Müller.

Vaters Geschwister:

1. Josefa Clara, geb. 17. April 1836, vermählt mit Caspar Meier (Andermatt).
2. Josef, geb. 31. Dezember 1837, Domherr am Stift St. Luzius in Chur, Professor der Theologie.

Urgrossvatersbruder:

† Carl Franz Benedikt, geb. 17. Dezember 1783.

Dessen Söhne:

1. † Sebastian Müller, geb. 1821, Statthalter, vermählt 1856 mit Franziska Heymer aus Elberfeld.

   Kinder: a) Clara, geb. 23. Juni 1862, vermählt mit Dr. Franz Muheim.

   b) Anna, geb. 11. August 1863, vermählt mit Alois Lusser, Ersparnisskassaverwalter.

   c) Sebastian Müller-Jauch, Kaufmann.

   d) Carl Müller-Schmid, Kaufmann.

2. † Felix Heinrich, geb. 1831, vermählt 1859 mit Hildegard Göldlin von Tieffenau.

   Kinder: a) Josefine, geb. 12. Oktober 1860, Witwe von Kapitän Stocker in Luzern.

   b) Alfred Müller-Fauter, geb. 30. Oktober 1865 (Flüelen).

   c) Clara, geb. 3. April 1868, vermählt mit Ingenieur Graf in Uznach.

   d) Hildegard, geb. 19. Juni 1869, vermählt mit Franz Schillig, Kaufmann.

   e) Heinrich, geb. 21. November 1870 (New-York).

   f) Carl Sebastian, geb. 10. Februar 1872.

II. Ast.

Stifter: Talammann Carl Sebastian Müller, geb. 1733.

Heinrich, geb. 29. Juli 1875, Sohn von Jos. Christian Müller und Cath. geb. Ziegler.

Schwester:

Hildegard, geb. 28. Januar 1871, verwitwete Gisler.

Muheim.

Häuptergeschlecht des Freistaates Uri. — Katholisch.

Geschichtliches.

Ursprünglich freie Zinsleute des Stifts Zürich. Aeltester bekannter Träger des Namens ist Konrad 1300. Elsbeth 1350, Frau Mutter des Klosters im Muottatal. Nikolaus 1392. Peter, Tagsatzungsgesandter 1470. Jost und Heini, gefallen bei Marignano 1515.

Mit Hans, † 1528, beginnt die ununterbrochene Stammreihe. Landvogt im Thurgau 1494–1508, Tagsatzungsgesandter 1489 bis 1516. Urheber der Belagerung von Konstanz durch die Urkantone 1495, Schiedsrichter im Familienstreite der Grafen Rusconi, Mailand 1502. Nikolaus, des Rats, Landvogt im Thurgau 1522, Tagsatzungsgesandter, Hauptmann, gefallen bei Carate 1527. Beat, Seckelmeister, Tagsatzungsgesandter, Landvogt in Bellenz, Hauptmann beim Rückzuge von Meaux 1567. Jakob, † 1594, des Rats, Landvogt im Rheintal 1574, Landsfähndrich, Tagsatzungsgesandter 1571—1589. Jakob, † 1629, des Rats, Landvogt im Rheintal 1606, Hauptmann, Tagsatzungsgesandter 1609—1629. Hieronymus, Landschreiber 1633, Dichter des Tellenliedes. Sebastian, † 1694, Hauptmann in Spanien, Landvogt im Rheintal 1654, Tagsatzungsgesandter 1647—1680, Landeshauptmann, Landammann von Uri 1679, 1680. Franz Georg, Generalprokurator 1712—1775.

Wappen: Auf goldenem Grunde drei schwarze Heime (Heimchen).

Neueste Zeit. Bemerkenswerte Männer: Karl Franz 1800 bis 1867, Tagsatzungsgesandter, Präsident des Obergerichts, Landammann. Alexander 1809—1867, Landammann und Nationalrat. Jost Gregor 1808–1880, Landeshauptmann, Oberst und Ständerat. Karl 1835—1883, Landammann.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der folgenden Linien ist Franz Josef Anton 1737—1791, des Rats. Von dessen Söhnen Franz Anton und Jost Anton stammen folgende Aeste:

I. Franz Anton'scher Ast.

Stifter: Franz Anton 1765–1830, Landesfürsprech.

a) Aelterer Zweig.

Franz Muheim, geb. Altorf 11. Juli 1861, Dr. jur., Staatsanwalt, Präsident des Kantonsrates, Sohn des † Ratsherrn Franz und der † Marie Arnold, vermählt 20. August 1886 mit Klara Müller, geb. Altorf 23. Juni 1862, Tochter des Seb. Müller, Statthalter, des Rats (Altorf).

Kinder: a) Maria, geb. 3. August 1887.
b) Klara, geb. 5. Oktober 1888.
c) Margaritha, geb. 29. August 1890.
d) Franz, geb. 19. November 1891.
e) Paul, geb. 22. Juli 1893.
f) Josef, geb. 7. März 1895.
g) Gustav, geb. 6. November 1897.
h) Anton, geb. 1. Januar 1899.
i) Agnes, geb. 20. Januar 1900.
k) Gertrud, geb. 16. Februar 1901.
l) Norbert, geb. 5. Juni 1903.

Geschwister:

1. Karl, geb. Altorf 25. Oktober 1863 (Luzern).
2. Kaspar, des Rats, geb. Altorf 14. Dezember 1864 (Altorf).
3. Alexander, geb. 28. März 1866.
4. Marie, geb. Altorf 4. Dezember 1868, vermählt 12. Mai 1891 mit Josef Jauch (Altorf).
5. Anna, geb. Altorf 15. Mai 1870, vermählt 12. Mai 1891 mit Arnold Gmür (Luzern).
6. Josefine, geb. Altorf 2. März 1874, vermählt 8. Mai 1899 mit Ottilie Müller (Altorf).

Vatersschwester:

Maria Anna, geb. Altorf 2. Juni 1835, vermählt 20. Mai 1856 mit † Josef Arnold, Altorf, Landammann, Nationalrat, Oberstbrigadier. Witwe seit 21. April 1891.

b) Jüngerer Zweig.

Gustav, geb. Altorf 11. Oktober 1851, gewes. Landammann und Ständeratspräsident, Sohn des † Alexander, Landammann und Nationalrat und der † Crescentia Epp, vermählt am 20. Mai 1885 mit Anna Arnold, geb. Altorf 30. August 1859, † 17. April 1899, Tochter des † Landammann Josef Arnold.

Kinder: a) Karl, geb. 19. April 1887.
b) Anna, geb. 19. April 1888.
c) Leonie, geb. 30. Januar 1892.
d) Crescentia, geb. 30. November 1893.
e) Alexander, geb. 18. Juli 1896.
f) Gustav, geb. 17. April 1899.

Schwester:

Crescentia, geb. Altorf 30. Juni 1836, vermählt 20. Mai 1856 mit Bezirksammann Meinrad Styger von Schwyz (Wyl, Kanton St. Gallen), Witwe seit 11. Juli 1883.

II. Jost Anton'scher Ast.

Stifter: Jost Anton, des Rats, 1777–1824. Dessen Enkel:

Jost Muheim, geb. Altorf 28. Oktobor 1837, Kunstmaler, Sohn des † Jost Gregor, Landeshauptmann, Oberst und Ständerat aus dessen erster Ehe mit Franziska Müller, vermählt 27. September 1867 mit Elisabeth Huber, geb. Luzern 18. Februar 1847, Tochter des Stadtrat Thomas Huber in Luzern (Wesemlin, Luzern).

Kinder: a) Jost, Elektrotechniker, geb. 12. Oktober 1870.
b) Gebhard, geb. 23. April 1885.

Geschwister:

aus zweiter Ehe des † Jost Gregor mit Marie Corragioni d'Orelli von Luzern.

1. Emanuel, geb. Altorf 11. August 1849, Direktor der Berneralpen-Milchgesellschaft, vermählt 9. April 1894 mit Margaritha von Diesbach, geb. Freiburg 8. Juni 1855, Tochter des † Grafen Heinrich von Diesbach und der Louise von Castella. (Stalden, Emmenthal.)

   Kinder: a) Hans, geb. 20. Juli 1895.
   b) Georg, geb. 15. Januar 1898.
   c) Hilda, geb. 29. November 1902,

2. Josephine, geb. Luzern 16. Juli 1850 (Luzern).

von Muralt.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich. Eintritt ins Bürgerrecht 1566, Regimentsfähig erklärt 1673. Eintritt in den Grossen Rat 1680, in den Kleinen Rat 1685 und zwar durch die Zünfte Constaffel, Saffran, Schmieden, Zimmerleuten und Kämbel. Die Familie war und ist in der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen vertreten und führt einen Familienfond. — Reformiert.

Gerichtsherrschaften: Schloss Oetlishausen mit Zihlschlacht, Heidelberg und Hohentannen im Kanton Thurgau.

Geschichtliches.

Die Familie von Muralt gehört nebst den von Orelli und Magoria schon im 12. Jahrhundert zu den Cattaneen von Locarno, einer gewissen Klasse des Adels, die zwischen dem höhern und niedern Adel stand und hauptsächlich das Amt der Vögte oder Schutzherren versah.

Friedrich I. Barbonossa verlieh 1164 den Cattaneen zu Locarno das Markrecht daselbst, ferner die Befugnis Stand und Schiffgeld, Zölle und Zehnten zu beziehen und Recht zu sprechen.

In der Folge sank die Macht der Cattaneen und 1341 wurden sie von den Visconti unterworfen und standen von nun an unter den Visconti, Rusca, Sforza und von 1512 an unter den Eidgenossen.

Trotzdem bildeten die drei Familien fortwährend die università dei nobili als eine besondere adelige Corporation und zwar mit Einschluss der Berner und Zürcher von Muralt und von Orelli.

Zur Reformationszeit verliess die Familie ihren Stammort, wandte sich 1555 nach Zürich, wo sie 1566 in der Person des Dr. med. Johs. von Muralt das Bürgerrecht erhielt. Ein Verwandter des Genannten wurde Stammvater der Berner-Linie.

1673 erlangte die Familie in Zürich die Ratsfähigkeit und hatte an dem Aufschwung der Seiden- und Wollen-Manufaktur bedeutenden Anteil. — Hans Konrad von Muralt (1779—1869), eidg. Oberst, 1831 Bürgermeister der Stadt Zürich, 1840 Präsident der Tagsatzung.

Näheres über die Familie siehe: Ed. von Muralt, die Familie von Muralt.

Biographien:

1. Dr. med. Johs. von Muralt, Arzt (1645—1732).
2. Bürgermeister Hans Conrad von Muralt (1779 bis 1869).

} Allg. Deutsche Biographie Bd. 23.

3. Dr. med. Leonhard von Muralt, † 1891: Neujahrsblatt des Waisenhauses. Zürich 1893.

Stammvater des Geschlechts in Zürich ist:

Johannes von Muralt von Luggarus, geb. um 1500. — 1555 in Zürich, Arzt, seine Frau ist Barbara geb. von Muralt, † 1576.

Franciscus von Muralt, sein Sohn, geb. 1540. Dr. med. 1565, † 1602, 2. Februar 1568 verheiratet mit Katharina v. Orelli.

Johannes von Muralt, sein Sohn, geb. 18. September 1577, heiratet am 17. November 1606 Elisabetha Thoma, † 1645.

Er hat nur 2 Söhne mit Nachkommen, nämlich:

1. Johann Melchior von Muralt, geb. 1614, ehelichte 4. Februar 1639 Anna Keller, † 1686, Stammvater des Melchior Astes.
2. Kaspar von Muralt, des Rats, geb. 20. Dezember 1627, ehelichte 17. März 1651 Dorothea Wolf, † 1718, Stammvater des Kaspar Astes.

I. Melchior'scher Ast.

Sohn von Johann Melchior ist Martin von Muralt, geb. 15. November 1647, † 2. Januar 1712, ehelichte 23. November 1674 Anna Pestalozzi; seine Söhne:

1. Johann Melchior von Muralt, geb. 20. Mai 1678, † 29. Dezember 1734, des Rats, ehelichte Dorothea Lavater, 8. April 1710.
2. Daniel von Muralt, geb. 1. April 1683, † 29. März 1770, des Rats und im kaufmännischen Direktorium, ehelichte 9. September 1710 Regula Lavater.

Diese sind Stammväter:

a) des Zweiges von Johann Melchior.
b) des Zweiges von Daniel.

a) Johann Melchior Zweig.

Johann Rudolf, geb. 28. Oktober 1714, † 22. März 1748, ehelichte 10. März 1735 Elisabetha Schulthess.

Hans Heinrich, geb. 2. April 1736, † 1783, Oberst 1774 bis 1778, ehelichte 6. Mai 1759 Anna Dorothea Meyer.

Hans Conrad, geb. 19. Juli 1760, † 28. Februar 1841 in Worms, ehelichte 6. Juli 1793 Anna Maria Keyser v. Anweiler, 1777 im französischen Regiment Lochmann, Lieutenant, 1789 in k. k. österreichischen Diensten, 1801 Abschied.

Dieser hat folgende 2 Söhne mit Nachkommen:

1. Heinrich Conrad Rudolf, geb. 22. Juni 1801, † 21. März 1870, 1859 Major und Stadtkommandant in Giessen, Hessen, ehelichte 22. Juni 1832 Fanny Alb. v. Strassberg.

Heinrich Conrad Rudolf, geb. 22. Juni 1801 hat folgende 2 Söhne und 1 Tochter:

a) Conrad Gustav Adolf, geb. 25. März 1833, † in der Schlacht bei Orléans als Hauptmann 5. Dezember 1870, ehelichte 21. April 1864 Joh. Maria Thekla Pabst zu Darmstadt.

1 Sohn Adolf Rudolf Carl, geb. 26. Juli 1867, Schriftsteller in Berlin, ehelichte 12. Februar 1878 Martha Elfriede Aug. Simon, ist geschieden.

1 Sohn Gust. Rudolf Otto, geb. 31. Juli 1899.

b) Rudolf Julius, geb. 11. März 1834, † 28. März 1890, Grossh. hessischer Hauptmann, ehelichte 20. Juni 1866 Marie Dorothe Sophie de Senarclens-Grancy aus Lausanne, in Darmstadt. — Sie heiratete 28. Oktober 1891 Ingenieur Beyer in Mainz.

1 Sohn Rudolf Emil Gustav Adolf, geb. 20. Mai 1869, Hauptmann in Hessen, ehelichte 19. April 1894 Charlotte Isabelle Marie Watchorn-Nelson von Nottingham, er starb 1903.

1 Sohn Emil Heinrich, geb. 5. März 1895.

Maria Adelaide, geb. 22. April 1837 in Darmstadt.

2. Heinrich Martin Alexander, geb. 13. Mai 1807, † 7. Mai 1874, Grossh. hessischer Revierförster, ehelichte 27. August 1840 Johanna Weitershausen von Rainhardshain.

Hat folgende 3 Söhne:

Rudolf Carl Friedrich, geb. 10. Oktober 1846, Arzt in Tiltenville, Ohio, ehelichte 28. Dezember 1876 Mary Jane Spencer.

Kinder: a) Lucinda Johanna, geb. 30. Dezember 1886.
b) Marie Adele, geb. 7. August 1890.

Adolf, geb. 2. April 1855, Mechaniker und Optiker in Büdingen, Hessen, ehelichte 9. August 1885 Henriette Wilhelmine Doenges.

Kinder: a) Hugo Ludwig Alexander, geb. 19. Februar 1886.
b) Curt August Heinrich, geb. 4. Januar 1890.

Friedrich Carl Gustav, geb. 9. Februar 1861 in Tiltenville, Ohio.

b) Daniel Zweig.

Hans Conrad, geb. 4. November 1711, † 24. Februar 1795, ehelichte 2. April 1743 Anna von Orelli.

Hans Heinrich, sein Sohn, geb. 21. Oktober 1747, † 23. Januar 1823, 1779 Kriegskommissär, 1785 Direktor des kaufmännischen Direktoriums, ehelichte 28. August 1775 Regula Landolt, † 2. Mai 1781, ehelichte 22. September 1782 Küngolt Lavater.

1 Sohn Hans Conrad, geb. 31. Oktober 1779, † 7. Dezember 1869, Oberst der Kavallerie, Direktor des kaufmännischen Direktoriums, Staatsrat, Bürgermeister, Bankpräsident, ehelichte Oktober 1801 Anna Cleophea Escher im Adlerberg.

2 Söhne und 1 Tochter:

1. Hans Heinrich, geb. 10. März 1803, † 21. September 1865, ehelichte 6. September 1824 Anna Barbara Stockar. Oberstlieutenant, Chef des Flöchnercorps, Kantonsrat.

4 Söhne:

Hans Heinrich, geb. 27. September 1825, † 20. Januar 1852.
Felix Robert, geb. 11. Oktober 1826, Kaufmann, alt Bankpräsident, ehelichte 10. September 1849 Amalie Locher.

Kinder: a) Amalia, jetzt Frau Wunderly, geb. 14. Juni 1850.
b) Hch. Dan. Robert, Kavall.-Major, geb. 1. März 1852, † 26. April 1898.
c) Marie, geb. 28. September 1855, † 14. Mai 1884.
d) Hans Cd. Felix, geb. 24. November 1862, † 23. Juni 1885.

Hans Conrad, geb. 11. Juli 1829, † 18. Juli 1863, ehelichte 4. September 1854 Anna Locher.

Hat 4 Töchter: Helena, geb. 1855.
Anna, geb. 1856.
Olga, geb. 1857.
Klara, geb. 1862.

Gustav Adolf, geb. 21. Januar 1834, † 12. Dezember 1859.

2. Hans Conrad, geb. 30. September 1822, † 13. April 1862, ehelichte 10. September 1849 Maria Louise Hess.

Kinder: a) Karolina Kleophea, geb. 23. Dezember 1851.
b) Amalia Pauline, j. Frau Aman, geb. 20. Mai 1854.
c) Konrad Heinrich Carl, Dr. med., geb. 8. Oktober 1856, ehelichte 5. Februar 1885 Elisabeth Wild, geb. 25. Mai 1863.

Kinder: aa) Maria Olga Elisab., geb. 23. Mai 1886.
bb) Anna Maria, geb. 2. Juni 1887.
cc) Else, geb. 19. Juli 1888.

d) Hans Heinrich Conrad, Architekt, geb. 29. März 1859, ehelichte 22. September 1887 Charlotte Vögeli, geb. 18. März 1867.

Kinder: aa) Conrad Alexander, geb. 7. November 1888.
bb) Franz Conrad, geb. 24. April 1890.
cc) Maria Charlotte, geb. 22. August 1895.

1 Tochter:

Anna, geb. 8. Juli 1820, ehelichte 30. September 1839 Hans von Meiss in Zürich, Kaufmann.

II. Kaspar'scher Ast.

Sohn von Kaspar ist Johannes, geb. 2. November 1665, † . . . . . (1730—1740), Statthalter, Präsident des Direktoriums, ehelichte 1685 Barbara Hartmann, † 6. August 1690, ehelichte 12. Juli 1697 Ottilie Werdmüller, † 1742.

Leonhard, sein Sohn, geb. 27. Februar 1701, † 12. Mai 1782, Gerichtsherr zu Oetlishausen, ehelichte . . . . . Elsbetha Egger von Morgenthal.

Leonhard, sein Sohn, geb. 7. Juni 1751, † 30. Oktober 1822, Gerichtsherr zu Heidelberg und Oetlishausen, ehelichte 15. März 1776 Maria Ursula Scherb, Bischofzell.

Von ihm stammen folgende vier noch blühende Zweige:

I. Zweig.

Leonhard, geb. 13. Januar 1778, † 29. November 1848, Kaufmann und Grossrat, ehelichte 12. Februar 1805 Anna Elisabetha Schinz.

1 Sohn:

Leonhard, geb. 1. März 1806, † 1. April 1891, Dr. med., ehelichte 4. Juni 1832 Henriette Hirzel, geb. 18. Oktober 1812, † 18. April 1880.

Haben 4 Söhne und 2 Töchter:

a) Anna Elisabetha, geb. 2. April 1833, † 1. Oktober 1876, ehelichte 4. Juni 1857 Prof. Dr. med. Fch. Ernst.

b) Leonhard, geb. 28. November 1834, † 20. Januar 1889, Kaufmann, ehelichte 5. September 1864 Julie Friederike Gysi, geb. 6. Juli 1843.

5 Kinder:

a) Julie, geb. 17. März 1866, ehelichte 31. März 1898 Jacob Adolf Finsler, geb. 30. Oktober 1856, Kaufmann.

b) Leonhard, geb. 22. Juli 1867, Maschinen-Ingenieur, Hauptmann, ehelichte 18. April 1899 Anna Thekla Ulrich, geb. 28. Juli 1876.

1 Sohn: Leonhard, geb. 17. Mai 1900.

c) Ludwig, geb. 10. September 1869, Dr. med., ehelichte 7. Oktober 1902 Dr. med. Florence Hull Watson von Philadelphia, geb. 18. Februar 1867.

d) Heinrich, geb. 12. April 1871, Hauptmann i. G., Instruktionsoffizier, ehelichte 30. Oktober 1900 Marguerite A. Claudon von Colombier, geb. 8. August 1882.

1 Sohn Pierre Henri, geb. 5. Juni 1902.

e) Johannes, geb. 18. Juli 1877, Dr. jur.

c. Hans, geb. 2. November 1843, Genie-Major, Ingenieur, ehelichte 2. Mai 1882 Anna Eugenie Kar. Schwarzmann von Karlsruhe, geb. 17. Juni 1852.

4 Kinder:

a) Anna, geb. 1. Mai 1883.

b) Maria, geb. 25. Juli 1884.

c) Gertrud, geb. 11. Juni 1887.
d) Hans, geb. 9. Februar 1893.

d. Wilhelm, geb. 4. Juni 1845, Dr. med., Chefarzt am Kinderspital, ehelichte 15. Juni 1875 Clotilde Maria Carolina v. Planta-Reichenau, geb. 1. Dezember 1854.

3 Kinder:

a) Wilhelm, geb. 26. Mai 1876, Dr. med.
b) Martha Clotilde, geb. 7. November 1878, ehelichte 26. September 1900 Henri Agenor Naville, Maschinen-Ingenieur von Genf, geb. 24. Juni 1875.
c) Richard, geb. 17. August 1882.

e) Carl, geb. 10. März 1847, Kaufmann, ehelichte 4. Januar 1872 Emilie Math. Wegmann, geb. 2. Juni 1849.

6 Kinder:

a) Carl Leonhard, geb. 29. Januar 1873, Maschinen-Ingenieur, ehelichte 10. Dezember 1898 Jeanette Lathrop von Schenestady, New-York, geb. 13. November 1872.

1 Kind: Aline Elisabeth, geb. 5. Februar 1900.

b) Walter Edward, geb. 22. November 1874, Kaufmann.
c) Hedwig Margaretha, geb. 9. Juli 1879, ehelichte 19. August 1901 Heinrich Steiner, London, geb. 4. April 1876.
d) Henry Albert, geb. 12. April 1882, Kaufmann.
e) Max Rudolf, geb. 1. November 1884.
f) Alice Theodora, geb. 9. Juli 1892.

f. Anna, geb. 16. Mai 1849, ehelichte 30. September 1869 Paul Friedrich v. Wyss, Dr. jur. und Professor, geb. 2. Dezember 1844, † 26. Januar 1888.

II. Zweig.

Johann Jacob, geb. 1. April 1779, † 21. Dezember 1859, Kaufmann, ehelichte 9. Januar 1808 Louise Matton in Lyon, geb. 1. Mai 1785.

a) August Edward, geb. 5. August 1812, † 23. Juli 1862, Kaufmann, ehelichte 21. Oktober 1859 Elisabeth Glur von Roggwyl, geb. 21. Oktober 1834.

Edward, geb. 12. September 1860, Mediziner in Bern.

b) Theodor, geb. 6. Juni 1822, † 3. Dezember 1863, Arzt, ehelichte 20. September 1849 Anna Sommer, Sumiswald.

Theodor Jac. Edw., geb. 25. August 1850, † 5. September 1883.

III. Zweig.

Kaspar, geb. 4. Mai 1783, † 20. Juli 1845 in Genua, Kaufmann, ehelichte 10. Juli 1807 Elisabetha Sprüngli von Bern.

a) Eduard, geb. 13. Juli 1808, † 14. Januar 1895, Dr. phil., Pastor und kaiserl. Bibliothekar in St. Petersburg, Dr. und Prof. theol., ehelichte 30. April 1834:

I. Amalia Tobler von Zürich, † 5. August 1849.
Eduard Landolf, geb. 4. April 1840, Kaufmann, † 3. Juli 1896 in Paris.

II. ehelichte 15. Mai 1851 Anna C. M. Oschwald von Schaffhausen, † 4. März 1852.

III. ehelichte 29. Mai 1853 Maria Kl. Oschwald von Schaffhausen, geb. 22. Mai 1817.
Johann Bernhard Wilh., geb. 20. August 1862, Dr. jur., Major, Grossrat in Montreux, ehelichte 17. Januar 1894 Anna Carol. Jeanne de Candolle von Genf.
Marie Genevieve Michelle, geb. 17. Oktober 1894.
Pierre Bernard Louis, geb. 6. November 1896.

b) Joh. Franz Adolf, geb. 21. März 1810, † 24. Mai 1883, ehelichte 20. Januar 1864 Charl. C. Aubusson von London, † 1. Juni 1894.

c) Ludwig Friedrich, geb. 31. Dezember 1811, † 11. April 1885, Kaufmann, ehelichte 26. Juni 1836 Jul. Soph. Cat. Knoll von Neapel, † 7. Juli 1886.

d) Jacob Rudolf, geb. 7. Februar 1816, † 8. Januar 1887, Kaufmann in Genua, ehelichte 28. Dezember 1841 Louise Hope Wilson von Edinburgh, † 3. November 1886.
Rachel Elisab. El., geb. 27. September 1842, † 4. Juni 1873, als Frau Revillod, Genf.

e) Emilia, geb. 7. Oktober 1820, † August 1894 in St. Julien, ehelichte 18. Dezember 1839 Leonz im Thurm, Neapel.

IV. Zweig.

Friedrich, geb. 16. August 1788, † 14. November 1845, Landwirt auf Schloss Heidelberg, ehelichte 2. Mai 1816 Anna Cath. Tognoni von Bevers.

a) Leonhard, geb. 29. Juli 1821, † 26. Mai 1880, Landwirt auf Schloss Heidelberg und Bezirksrichter, ehelichte 6. November 1848 Laura Emma Silvia Gebhard von Konstanz.

7 Kinder:

aa) Cath. Barb. Silvia, geb. 18. Juli 1850, † 5. September 1888, ehelichte 30. April 1874 Jacob Brunschweiler in Hauptweil.

bb) Leonhard Friedrich Aug., geb. 14. September 1853, Apotheker in Bischofszell, ehelichte 24. April 1883 Fanny Lydia Zündel von Schaffhausen, geb. 8. Januar 1860.

aaa) Elisabetha, geb. 27. Juli 1884.

bbb) Leonhard Fch., geb. 1. Juni 1887.

ccc) Hermann Joh., geb. 23. Februar 1900.

cc) Maria Clara, geb. 16. Oktober 1854, ehelichte 17. August 1880 Heinrich Kundert von Mitlödi, Bankdirektor in Zürich, geb. 19. November 1853.

dd) Ernst Johann, geb. 2. April 1859, Chemiker, ehelichte 9. Juni 1885 Louise Pauline Poncet von Amberieu, geb. 24. Dezember 1861 in Turin.

ee) Johanna Theodora, geb. 15. Juli 1862 in Schaffhausen.

ff) Carl Rudolf, geb. 31. Mai 1871, Dr. jur., Bezirksgerichtspräsident in Bischofszell.

gg) Martha Louise, geb. 14. September 1873, ehelichte 13. April 1896 Emanl. Vetter, Dr. med. in Stammheim.

b) August, geb. 2. August 1823, † 1. August 1844, Jurist.

c) Friedrich, geb. 31. März 1826, † 9. Februar 1834.

---

v. Muralt.

Ratsgeschlecht von Bern, siehe folgenden Jahrgang.

---

v. Mutach.

Ratsgeschlecht des Freistaates Bern. — Eintritt ins Bürgerrecht 1625, in den Grossen Rat 1635, in den Kleinen Rat 1719. — Evangelisch-Reformiert.

Geschichtliches.

I. Vor dem Eintritt ins bernische Bürgerrecht.

Burger zu Zofingen im heutigen Kanton Aargau. Der Tradition nach ursprünglich aus Italien stammend, erlangte das Geschlecht 1533 das Burgerrecht zu Zofingen, welches Sebastian M. um 1553 daselbst erneuerte. Noch heutzutage sind in Schwarzenbuch bei Münster im Kanton Luzern Mutach vorhanden, welche mit der hier in Betracht fallenden Familie möglicherweise stammverwandt sind; das Burgerbuch von Luzern meldet, dass 1423 «Fabianus Mutachy» aus der Lombardei nach Luzern gekommen sei. — Mit Küngold Lüscher vermählt, hinterliess Sebastian zwei Söhne, von denen Hans, geb. 1557, Stammvater der bernischen, Caspar, Stammvater der 1770 ausgestorbenen zofingischen Linie wurde. Hans Mutach erscheint 1577 unter den Studenten der Akademie Bern, 1582 wurde er Provisor von Brugg, 1583 Helfer zu Burgdorf, 1588 Pfarrer zu Uetigen und endlich 1593 Pfarrer zu Huttwyl, in welcher Eigenschaft er daselbst 1615 verstarb und in der Kirche begraben wurde. In zweiter Ehe mit Margaretha Wild verheiratet, erhielt er von zwei Frauen mehrere Kinder, von denen der älteste Sohn Gabriel 1588—1628 ebenfalls Pfarrer zu Huttwyl wurde und von Catharina Wyss nur Töchter hinterliess. Der jüngere dagegen, Daniel, zeugte zwei Söhne, Hans Jakob und Samuel, von welch letzterem das ganze bernische Geschlecht der Mutach abstammt.

II. Nach Eintritt ins bernische Burgerrecht.

Erster Inhaber desselben ist der schon erwähnte Daniel, getauft in Huttwyl am 24. September 1599, ein Notar, der ums Jahr 1624 zum Burger und am 16. Januar 1625 von der Gesellschaft zu Kaufleuten, bei welcher das Geschlecht bis heute auch verblieben ist, zum Stubengesellen angenommen wurde. 1629 erscheint er als Stubenmeister dieser Gesellschaft und 1635 als Mitglied des Grossen Rates. Seine Nachkommen ge-

langten ebenfalls in das Regiment und sassen im XVII. und XVIII. Jahrhundert ununterbrochen im Grossen Rat, zu dreien Malen auch im Senat. Die meisten widmeten sich dem Staatsdienst und wurden Landvögte, andere dem Militär oder den Wissenschaften. Dem alten Bern hat das Geschlecht u. a. drei tüchtige Staatsschreiber geliefert: Samuel, geb. 1690, Staatsschreiber 1738, nachwärts Landvogt nach Lausanne, Samuel, geb. 1720, Staatsschreiber 1771 und Johann Rudolf, geb. 1729, Staatsschreiber 1772. Ein anderer Samuel, get. 26. Dezember 1666, † 1735, Vogt zu Trachselwald 1706, des Kleinen Rates 1719 und Bauherr vom Rat 1728, hat sich in der bernischen Rechtsgeschichte einen Namen gemacht durch seine 1709 publizierte Schrift «Substanzlicher Underricht von Gerichts- und Rechtssachen»: der hervorragendste Vertreter der Familie ist jedoch Abraham Friedrich, geb. am 14. November 1765 und † 1831. In seiner Jugend Student in Göttingen, entwarf er schon 1789 ein Brandassekuranzgesetz, kam 1795 in den Grossen Rat und wurde im Oktober 1797 nach Paris abgesandt. Nach dem Umsturz gelangte er 1798 in die provisorische Regierung, wurde jedoch schon 1799 als Geisel nach Bitsch fortgeführt und daselbst 3 Monate gefangen gehalten, das nämliche Schicksal traf ihn auch im April 1802, wo er 28 Tage in Paris in Haft war. Nach seiner Freilassung wurde er 1803 in den Kleinen Rat gewählt, 1804 zum Präsidenten des eidgen. Kriegsgerichtes und endlich am 4. März 1805 zum Kanzler der Akademie, in welcher Stellung er bis am 6. Februar 1817 verblieb, nachdem er eine Zeitlang einer der einflussreichsten Berner seiner Zeit gewesen war. 1821 wurde er noch einmal zum Präsidenten der Kuratel ernannt und 1826 zum Präsidenten der Münzkommission.

Als Wappen führen die Mutach in Blau über grünem Dreiberg eine goldene steigende Mondsichel, überhöht von einem fünfzackigen goldenen Stern, als Helmzier zwei gold und blau geviertete Büffelhörner, den Stern einschliessend. Devise: Candore non splendore.

Vom Grossratsbeschluss von 1783 hat das Geschlecht bald nach dessen Erlass Gebrauch gemacht und trägt darauf gestützt das Adelsprädikat «von».

Heutiger Grundbesitz: das Schlossgut Holligen und Güter in der Schosshalde bei Bern.

Vincenz Arnold Ludwig, geb. 18. Juli 1829, Sohn des † Hauptmanns und Gutsbesitzers zu Holligen und in der Waldegg Arnold Ludwig, get. 14. November 1801, † 20. Februar 1852 und der † Sophie v. Zehender von Riedburg, geb. 18. Oktober 1805, vermählt am ..... 1826, † 4. April 1849; gew. Ingenieur, Gutsbesitzer zu Holligen, Witwer seit 5. Februar 1884 von † Clara v. Fischer-v. Reichenbach, geb. 15. Februar 1847, vermählt zu Bremgarten am 28. April 1866, Tochter des † Gutsbesitzers zu Reichenbach Ludwig v. Fischer-v. Reichenbach und der † Maria Cäcilia Bürkli aus Zürich. (Holligen bei Bern.)

Kinder: a) Ludwig Alfred, geb. 22. Oktober 1868, Dr. med. und prakt. Arzt, vermählt am 24. September 1903 mit Margaretha v. May, geb. 14. April 1878.

b) Clara Hilda, geb. 13. September 1870,

c) Traugott Aloys, geb. 25. März 1875, prakt. Arzt.

d) Daniel Friedrich, geb. 20. Januar 1884.

Geschwister:

1. † Eduard Friedrich, geb. 10. März 1827, gew. Offizier in Neapel und Gutsbesitzer in der Waldegg, vermählt am 28. Februar 1862 im Münster zu Bern mit Gertrud v. Wurstemberger, geb. 28. Februar 1845, Witwe seit 12. Dezember 1881, Tochter des † Obersten und eidgen. Kriegsmaterialverwalters Rudolf Emanuel v. Wurstemberger und der † Maria Julia v. Steiger, † 1903.

   Tochter: Martha Gertrud, geb. 11. November 1863.

2. Karl Friedrich Alfred, geb. 15. September 1831, Gutsbesitzer in der Schosshalde, vermählt am 15. April 1885 mit Eleonore Lætitia Ricketts aus Ryde, Insel Wight, geb. 24. September 1848, Tochter des Eduard Woodville Ricketts und der Isabella Gipson.

   Tochter: Isabella Margaretha, geb. 13. April 1886.

3. Bertha Cäcilia, geb. 6. August 1835, vermählt am 23. Oktober 1862 mit † Ferdinand Johann Rudolf v. Sinner, gew. eidgen. Oberst und Präsident des Burgerrats, Witwe seit 26. Februar 1901. (Hubel bei Bern.)

(† Grosseltern:

Abraham Friedrich, 1765—1831, Kanzler der Akademie, vermählt 1792 mit Johanna Charlotte Tscharner, geb. 1773.)

Nabholz.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich 1574. — Erwerbung des Bürgerrechts 1574. Eintritt in den Grossen Rat 1613; in den Kleinen Rat 1669. — Reformiert.

Gemeinschaftlicher Stammvater der ganzen Familie Sebastian Nabholz (? —1586). 1554 Pfarrer in Hausen a./A. Uxor: Magd. Steinbrüchel, Tochter von Erhard Steinbrüchel, Amtmanns zu Kappel.

Bibliographie: Leu-Holzhalb, helv. Lexikon.

A. Heinrich'sche Linie.

Begründer: Heinrich, 1626—1673, Urenkel von Sebastian, vermählt mit Esther Hofmeister. Der letzte Nachkomme dieser Linie: Jakob 1804— ?, vermählt mit Salomea Bebie, wanderte 1848 nach Buffalo (Nord-Amerika) aus.

Kinder: a) Marie Catharina, 1828—1854, Nord-Amerika.
b) Jakob, 1832— ?, Landwirt in Nord-Amerika.
c) Anna Dorothea, 1836— ?, in Nord-Amerika.

Schwester:

Stephanie Henriette Elisabeth, 1815—1896, vermählt mit Gottl. Joh. Jakob Grebel, † 1869.

B. Hans-Heinrich'sche Linie.

Begründer: Hans Heinrich, 1638— ?, Urenkel von Sebastian; vermählt mit Barbara Hausheer.

1. Branche.

Begründer: Hans Jakob, 1661— ?, vermählt mit Esther Däniker.

Enkel: a) Hans Jakob, 1711—1763, vermählt mit Veronika Heiz.

b) Hans Caspar, 1714—1779, vermählt in III. Ehe mit Anna Barb. Ruckstuhl.

Ur-Ur-Enkel von a: **Johann Emil,** geb. 1864, Lithograph. Zürich.

Brudersfrau

(von Christian Friedr. 1862—1901. Winterthur.)

Hermine Clarisse Cappeler von St. Gallen, geb. 1852. Zürich.

Bruderskinder: a) Max Alfred, geb. 1886.
b) Paul Erwin, geb. 1888.
c) Hans Eugen, geb. 1892.

1. **Joh. Rudolf,** geb. 1852, vermählt 1875 mit A. R. Schlumpf von Uster, in Oerlikon.

Kinder: a) Anna Rosine, geb. 1880.
b) Sus. Ida, geb. 1889.
c) Bertha, geb. 1892.

Brudersfrau:

Luise Kleiner, geb. 1862; in II. Ehe vermählt mit C. Bräm, Zürich.

Kinder: a) Luise Maria, geb. 1886.
b) Martha Emma, geb. 1888.

Ur-Ur-Enkel von b:

2. **Joh. Emil,** geb. 1863. Assistent des Strassen-Inspektorates. Hegibachstrasse 71, Zürich,

vermählt 1885 in I. Ehe: mit Maria Charlotte Bürgin von Bubendorf, geb. 1866.

» 1895 in II. » mit Ida Lehmann von Zollikon, geb. 1871.

Kinder I. Ehe: a) Emil, geb. 1886, in Oerlikon.
b) Charlotte, geb. 1887.
c) Walther, geb. 1888.
II. » d) Gustav Werner, geb. 1900.

2. Branche.

Begründer: Heinrich 1670— ?; vermählt mit: 1. Anna v. Lär; 2. Margaretha Meili.

Ur-Ur-Enkel:

1. Leonhard, 1782—1853, Pfarrer zu Umiken, Kt. Aargau, vermählt 1811 in I. Ehe: mit Anna Schilling von Seengen (Aargau).
   » 1820 in II. » mit Anna Elisabeth Schlatter von Schaffhausen, † 1867 (Begründer des I. Astes).
2. Hans Caspar, 1785—1833, Pfarrer zu Ober-Utzwyl, seit 1828 Pfarrer zu Rorbas (Begründer des II. Astes).

I. Ast.

Sigmund Hermann, Kaufmann (Inhaber der Firma Nabholz & Co.), Oberst der Infanterie, geb. 1836, Zürich, vermählt 1861 mit Sus. Agath. Luise Reinacher, Tochter des Jak. Christoph Reinacher.

Kinder: a) Maria Luise, geb. 1862.
b) Anna Helena, geb. 1865.
c) Rob. Herrmann, geb. 1869, Kaufmann, in Firma Nabholz & Co., Zürich, vermählt 1895 mit Hertha, Freiin v. Grabow, von Münster, Westphalen.

Tochter: Nelly Felicitas Hertha, geb. 1896.

Bruderskinder:

a) (von Leonhard 1823—1881, Kaufmann in Brugg.)
Bertha Elise, geb. 1860, vermählt mit Sergt. F. Oliver in Aldershot, England.

b) (von Joh. Gottl. 1825—1897 in Pottsville, Nord-Amerika.)
aa) Joh. Gottlieb, geb. 1851 in Pottsville, vermählt mit ?
bb) Marg. Anna, geb. 1852, vermählt mit ?
cc) Emma, geb. 1857, vermählt mit ?

c) (von Jak. Ludwig, 1827—1884, in Basel.)
aa) Anna Luise, geb. 1855, vermählt 1880 mit Herm. Steger in Manilla.
bb) Emilie, geb. 1860.
cc) Jakob Ludwig, geb. 1868, Buchbinder in Zürich, vermählt 1898 mit Karolina Günthardt, geb. 1872.

Kinder: aaa) Karol. Luise, geb. 1899.
bbb) Leonhard Ludwig, geb. 1902.

d) (von Johannes, 1829—1885, Stadtrat in Zürich.)
aa) Johanna Maria, geb. 1860, vermählt 1887 mit Stapfer, eidg. Kontrollingenieur in Bern.
bb) Hermann Hans, geb. 1862, Kaufmann in Schönenwerd, vermählt 1891 mit M. A. Schäfer, von Aarau.
Kinder: aaa) Hans, geb. 1892.
bbb) Gertrud Marie, geb. 1895.
ccc) Anna Marie, geb. 1898.
ddd) Helene Martha, geb. 1900.
cc) Gottl. Friedrich, geb. 1863, Kaufmann in Yokohama in Firma Nabholz & Co.

Brudersfrauen:

a) (von Jakob Ludwig, 1827—1884 in Basel.)
Luise Stucki von Aarberg, geb. 1832, vermählt 1854. Zürich.
b) (von Johann 1829—1885, Stadtrat in Zürich.)
Johanna Maria Siebenmann von Aarau, geb. 1836, vermählt 1858, in Schönenwerd.

II. Ast.

Jakob Hermann, geb. 1842, Prokurist bei der eidgen. Bank, Zürich,
vermählt in I. Ehe 1869 mit Emma Maurer von Schaffhausen, geb. 1872.
» » II. » 1878 mit Ida Allespach von Erlen, Kt. Thurgau, † 1892.

Kinder I. Ehe: a) Adolf, geb. 1870, Dr. phil., Rektor der höhern Stadtschulen von Glarus, vermählt 1897 mit Lina Moser von Madretsch b. Biel, geb. 1871.
Kinder: aa) Adolf Ernst, geb. 1898.
bb) Walter Hermann, geb. 1900.
b) Eduard, geb. 1872, Elektrotechniker in Vevey, vermählt 1897 mit Marie Dunkel von Biel, geb. 1874.
Kinder: aa) Marie Helene, geb. 1897.
bb) Karl Eduard, geb. 1898.
cc) Robert Emil, geb. 1901.

II. Ehe: c) Ernst Georg, Kaufmann, geb. 1882.
d) Ida Karolina, geb. 1886.

Geschwister:

1. Anna Luise, geb. 1840, vermählt 1868 mit Dekan Herm. Fay, Pfarrer in Russikon.
2. Hans, geb. 1844, Pfarrer in Kloten, vermählt 1872 mit Martha Kirchhofer von Schaffhausen, geb. 1852.

Kinder: a) Martha, geb. 1873, vermählt 1893 mit Ed. Perrin von Neuchâtel, Gutsbesitzer in Bucine (Prov. di Arezzo) Italien.
b) Hans Caspar, geb. 1874, Dr. phil., Staatsarchivar, Zürich.
c) Anna, geb. 1876, vermählt 1904 mit E. Meier in Bassersdorf.
d) Max, geb. 1879, Elektrotechniker.
e) Paul, geb. 1885, Seminarist in Küsnacht.

Bruderskinder:

a) (von Konrad, 1837—1894, in Moskau.)
aa) Kaspar Hermann, geb. 1877, Kaufmann bei Nabholz & Co.
bb) Anna Sophie Luise, geb. 1878.
cc) Anna Wilhelmine, geb. 1879.
dd) Martha, geb. 1884. (Sämtlich in Zürich.)

b) (von Gottl. Heinrich, 1838—1888, Giessereibesitzer in Moskau.)
aa) Sophie, geb. 1869, vermählt mit Geigy, Kaufmann in Moskau.
bb) Hans, geb. 1870, Fabrikdirektor in Moskau, vermählt 1904 mit B. Ducommun aus Neuenburg.
cc) Anna, geb. 1872.
dd) Emma, geb. 1874.
ee) Paul, geb. 1875, Ingenieur, vermählt 1904 mit Helene Risch aus Chur.
ff) Luise Dorothea Antonia, geb. 1887. (Sämtlich in Moskau.)

c) (von Adolf, 1847—1891, Architekt in Zürich.)
aa) Johanna Luise, geb. 1886.
bb) Hans Caspar, geb. 1888, Zürich.

Brudersfrauen:

a) (von Konrad, 1837—1894, in Moskau.)
Alide Luise Thomson von Moskau, geb. 1854, vermählt 1876, Zürich.

b) (von Gottlieb Heinrich, 1838—1883, in Moskau.)
Sophie Dorothea Hess, Tochter des Herrn Pfarrer Hess in Andelfingen, geb. 1844, vermählt 1868.

Franz Albert, geb. 1845, Kaufmann, Versicherungsagent, Seestrasse 43, Zürich II, vermählt 1870 mit Hirlanda Mathys, geb. 1850, von Meerdingen, Grossh. Baden.

Kinder: a) Sophie Emma, geb. 1870.
b) Anna Luise, geb. 1872.
c) Adolf Albert, geb. 1873, Civilingenieur, vermählt 1900 mit Jeanne Robert von La Chaux-de-Fonds, geb. 1879.

Bruderskinder:

(von Joh. Heinrich, 1847—1900, Ingenieur in Winterthur.)

a) Arthur Henry, geb. 1874, Baumeister in Oberhofen am Thunersee, vermählt 1899 mit Anna Maria Baur von Oberhofen, geb. 1878.
Kind: Johann Heinrich, geb. 1895.
b) Isabella, geb. 1876, in Winterthur.
c) Georg Albert, geb. 1878, Ingenieur in Manchester.
d) Philipp Caspar am Conservatorium in Frankfurt a. M.

Brudersfrau:

(von Joh. Heinr., 1847—1900 in Winterthur.)

Klara Hollings von Calverley, York, England, geb. 1849, verm. 1873 in Winterthur. — (Enkel von Joh. Caspar v. Rorbas:)

Joh. Heinrich, geb. 1849, Kappel a. Albis.

Bruderskinder:

(von Joh. Georg, 1852—1889 in Zürich.)

a) Karol. Sophie, geb. 1876.
b) Hermann, geb. 1886.

Brudersfrau:

(von Joh. Georg, 1852—1889, Commis in Zürich.)

Therese Karoline Zehnder von Birmensdorf, geb. 1852, vermählt 1876; in II. Ehe vermählt mit H. Friedlos, Oerlikon.

Stiefgeschwister:

II. Ehe: a) Marie Luise, geb. 1859, vermählt mit Conrad in Freiburg i. B.

III. Ehe: b) Karl, geb. 1873 (in Konstanz), Kaufmann in Ludwigshafen a. Rh., vermählt 1901 mit Marie Dapp, geb. 1878 von Freiburg i. B.

Kind: Gertrud, geb. 1901.

c) Anna Katharina, geb. 1877, in Konstanz, vermählt mit P. Haase, Konstanz.

Stiefmutter (III. Ehe): Johanna Bach von Heilbronn, geb. 1840, vermählt 1871, Konstanz.

Nüscheler.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich. Eintritt ins Bürgerrecht vor 1450, in den Grossen Rat vor 1463, in den Kleinen Rat 1642. — Reformiert und katholisch.

Die Familie gelangte ins Regiment und in den Rat von den Zünften Safran, Meise, Waag.

Sie ist in der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen vertreten.

Sie besass die Herrschaften Wülflingen 1674, Maur am Greifensee 1746 und besitzt zur Zeit noch eine Familienstiftung, erneuert 1755.

Adelsimmatrikulation in Oesterreich für Generalmajor Joh. Konrad Nüscheler mit dem Prädikat von Neuegg.

Geschichtliches.

Der Erste dieses Geschlechtes in Zürich ist Peter Nüscheler, † 1485, von Reutlingen, zur Haue am Rathausquai, welcher 1463 als Zwölfer zu Safran vorkommt, die Burgunderzüge von 1468 an mitmachte und 1476 in der Schlacht bei Murten kämpfte. Sein Sohn Cläuwi, vermählt mit Margaretha, Tochter des Ratsherrn Joh. Niesslin war 1494, 1495 und 1506 Zwölfer zu Safran.

Cläuwi's Sohn, Heinrich, Magister artium, wurde 1516 Chorherr des Stifts zum grossen Münster. Anfänglich Zwingli's Gegner, vermählte er sich 1548 mit Sybilla Joh. Elsbetha Zinninger. Von seinen Söhnen begründete Heinrich, 1550 bis 1616, vermählt mit Barbara Werdmüller, die Reihe der Glasmaler, die 1707 endete.

Von dessen Enkel Pfarrer Felix Nüscheler in Seengen, 1627 bis 1697, vermählt mit Emerentia Hofmeister, 1642–1703, stammen die jetzt noch blühenden Linien ab.

Wappen: In Rot zwei goldene Halbmonde und zwei goldene Sterne. Um 1500 zwei Halbmonde, darunter ein schaufelartiges Instrument.

Literatur: Joh. Jakob Leu, Lexikon. Tobler-Meyer, Wappenbuch der Stadt Zürich.

Manuskripte: Joh. Esslinger, Dekan, Promptuarium genealogicum. Dürsteler, Meiss, auf der Stadtbibliothek.

Biographien:

Antistes Hans Ludwig Nüscheler, 1672—1737, in «die Zürcher Kirche» von G. R. Zimmermann, Dekan. Zürich 1877.

Andenken an alt-Ratsherr J. C. Nüscheler (Neuegg), von David Nüscheler, Zürich 1856.

Heinrich Nüscheler, V. D. M., Redaktor.

Allgemeine Deutsche Biographie, Meyer von Knonau.

Neujahrsblatt zum Besten des Waisenhauses, 1851, von J. U. Fäsi.

Fenster- und Wappenschenkung, pag. 222, 242 u. ff., von Dr. Hermann Meyer, Frauenfeld 1884.

Personenbestand.

Nachkommen des ältesten Sohnes des Pfarrers Felix, Mathias, Major, Zwölfer zur Waag, 1662–1733. Gemahlin: Cleophea Lavater, 1662–1755.

I. Linie

vom Grünenhof.

Stifter: Felix, im Grünenhof, Statthalter, Obmann gemeiner Klöster, 1692–1769. Gemahlin: Elisabetha zur Eich, 1694—1756.

Von dessen älterm Sohne:

Mathias im Grünenhof, Zwölfer zur Waag, 1716—1777, Gemahlin: Anna Dorothea Ziegler vom Pelikan, 1716—1781, stammen ab:

1. Mathias Albert Nüscheler, Ingenieur, Direktor der Uetlibergbahn, geb. 1840, Sohn von Albert Nüscheler und Anna Luise Zundel. Gemahlin: Frances Appleyard von Leeds, England, geb. 1847.

   Kinder: a) Albert, Elektro-Ingenieur, geb. 1870.
   b) Henry Eduard, stud. jur., geb. 1873.
   c) Fanny Louise, geb. 1874.
   d) Helene, geb. 1876.
   e) Richard Arthur, Kunst- und Glasmaler, geb. 1877.
   f) Emma, geb. 1878.
   g) Karl, geb. 1882.
   h) David Max, stud. mech., geb. 1883.
   i) Konrad Wilhelm, geb. 1885.
   k) Eugen, geb. 1887.

2. Moritz David Alfred, geb. 1845, Major der Genietruppen, a. D., in Zug, Bruder von ersterm. Gemahlin: Anna Bertha Schulthess, geb. 1846.

   Tochter: Anna Bertha Louise, geb. 1873.

3. Moritz Leonhard, geb. 1840, in Kreuzlingen, Sohn von Moritz Konrad, Art.-Major, Landgut Sonnenberg bei Engstringen, und der Bertha Katharina Hofmeister, Bruderssohn von ersterm. II. Gattin: Cécilie Meyer (Hirschen-Meyer), geb. 1851.

   Sohn: Moritz Hans Albert, geb. 1873, Ingenieur, in New-York.

   Bertha Landolt geb. Nüscheler, Landgut Sparrenberg, geb. 1847.

4. Bertha Nüscheler geb. Greuter, geb. 1832, Witwe des Eduard Heinrich im Grünenhof, Onkel von ersterm.

II. Linie

vom zweiten Sohn des obgenannten Statthalter Felix:

Felix, Statthalter, Pannerherr, Obervogt etc., 1725—1799. Gemahlin: Dorothea Schaufelberger, 1724—1795,

stammt ab:

Dr. phil. Arnold, alt-Rechenschreiber und Direktionspräsident der Aktien-Gesellschaft Leu & Cie., 1811—1897.

Dessen Witwe Margaretha Katharina geb. Usteri. 1818.

III. Linie

von Neuegg. — Katholisch.

Stifter: der dritte Sohn des Major Mathias.

Mathias, Hauptmann, Zwölfer zur Waag, 1699—1783. Gemahlin: Anna von Muralt, 1703—1786.

1. Johann Konrad Nüscheler von Neuegg, geb. 1826, k. k. Generalmajor, Sohn von Oberstlieutenant David und der Ursula Cramer.
2. Elisabetha, geb. 1824, Schwester von ersterm.
3. Frau Barbara Henriette Nüscheler geb. Hirzel, 1858, Witwe des Dr. jur. Joh. Conrad, Bezirksrichter, Bruderssohn von ersterm, 1856—1887.

Tochter: Anna Ida Barbara, geb. 1886.

IV. Linie.

Stifter; der zweite Sohn des Pfarrer Felix.

Hans Caspar, Zunftmeister zur Waag, Obervogt, Landeshauptmann in Wyl, 1666—1730. Gemahlin: Anna Barbara Keller vom Steinbock, 1662—1741.

Karl Anton, geb. 1834 in Texas, Sohn des Jakob Christoph und der Maria Reutlinger.

V. Linie.

Stifter: der dritte Sohn des Pfarrer Felix.

Hans Georg, Zwölfer zu Safran, 1668—1742. Gemahlin: Anna Magdalena von Edlibach, 1672—1751.

Henriette Mathilde Nüscheler, geb. Landolt vom Sparrenberg, in Florenz, geb. 1838, Witwe des Dr. med. Adolf, 1830—1895.

Töchter: a) Anna Mathilde, geb. 1860.
b) Barbara Mathilde, geb. 1863.
c) Henriette Amalie, geb. 1865.

von Orelli.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich. Eintritt in das Bürgerrecht 1592. Regimentsfähig 1679 resp. 1760. Eintritt in den Grossen Rat 1684, in den Kleinen Rat 1727 durch die Zünfte Konstaffel, Kämbel, Safran, Schiffleuten, Widder, Meisen und Gerwe. Den 9. Oktober 1784 erhielt die Familie vom zürcherischen Rate ein Bestätigungsdiplom ihres alten Adels und die Erlaubnis das «von» zu führen. — Reformiert und katholisch.

Besitzungen: Schloss und Herrschaft Baldingen im Aargau.

Geschichtliches.

Die Vorgeschichte der Familie von Orelli deckt sich vielfach mit derjenigen der Familie von Muralt. Auch sie bildete nebst den Muralt und Magoria jene zwischen dem höhern und niedern Adel stehende Korporation der Cattaneen von Locarno, denen hauptsächlich das Amt der Vögte und Schutzherren zukam. In dieser Eigenschaft erscheint die Familie urkundlich bereits im 12. Jahrhundert. 1186 erteilte Friedrich I. Barbarossa den Orelli das Schloss und die Zölle von Taverna und befreite die Familie von allen Frohnden und jeglicher Gerichtsbarkeit, ausser der kaiserlichen.

Als die Macht der Cattaneen sank und Locarno 1512 unter die Herrschaft der Eidgenossen kam, zog die Familie der Reformation halber teilweise aus, wandte sich 1555 nach Zürich und erlangte 1592 das Bürgerrecht.

Nach Erlangung der Regimentsfähigkeit gelangte die Familie, welche bereits am Handelsstande regen Anteil genommen, auch zu politischem Einfluss: Hans Heinrich von Orelli 1715 bis 1785, ward 1778 Bürgermeister der Stadt Zürich.

Näheres über die Geschichte der Familie siehe A. v. Orelli, Geschichte der Familie von Orelli, Zürich 1855.

Biographien:

Joh. Ulrich von Orelli, 1747—1789, neapolitanischer Brigade-General: Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft, Zürich 1889.

Joh. Kaspar von Orelli, 1787—1849, Philolog, Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Zürich 1851.

Joh. Konrad von Orelli, 1770—1826, Theolog.
Konrad von Orelli, 1788—1854, Philolog.
} Allg. Deutsche Biographie. Band 24.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater ist Joh. Melchior, 1544—1623. Von seinen Söhnen Hans Martin und Felix stammen folgende Linien:

A. Martin'sche Linie.

Stifter: Hans Martin «zum Tiefenhof», 1578—1657, vermählt mit Elisabeth Haag.

Johann Conrad, 1853—1904, eidgen. Oberst der Artillerie (Sohn von Joh. Conrad, Oberst, und Anna geb. Bosshard), vermählt 1887 mit Amalie Hauser aus Wädensweil, geb. 1855. (Bern.)

Tochter: Anna Amalie, geb. 1890.

Schwester:

Regula Anna, geb. 1851, vermählt mit Adolf Brunner, Kaufmann aus Winterthur.

Vatersbruder:

† Joh. Salomon, 1804—1860, vermählt mit † Elisabeth Luise Schüle, 1814—1859.

Kinder: a) Caroline Luise, geb. 1834.
b) Albertine, geb. 1840.
c) Hermann, geb. 1841, Ingenieur (New-York).

B. Felix'sche Linie.

Stifter: Felix «zum Spiegel», 1580—1640, vermählt mit Anna Wüst. Von seinen Söhnen Felix und Hs. Rudolf stammen folgende Aeste:

I. Ast.

Stifter: Felix d. j., 1609—1666, vermählt mit Elisabeth Werdmüller. Von seinen Urenkeln Hs. Caspar und Hs. Conrad stammen folgende Zweige:

I. Zweig.

Stifter: Hs. Caspar, 1685—1761, Zwölfer zu Safran, vermählt mit Susanna Escher. Im Mannesstamm erloschen.

† Heinrich, 1832—1893, Dr. med. in Stammheim, vermählt mit Caroline Schärer aus Richtersweil, geb. 1829. (Stein a. Rh.)

II. Zweig (zum Thalhof).

Stifter: Hs. Conrad, 1686—1760, «zum Spiegel», vermählt mit Cleophea Ott.

Hs. Conrad, geb. 1846, Dr. theol. et phil., Professor an der Universität Basel (Sohn von Hs. Conrad und Bertha Ziegler), vermählt 1881 mit Franziska Friederike Helene von Schulthess-Rechberg, geb. 1857.

Kinder: a) Hs. Conrad, geb. 1882.
b) Hs. Salomon, geb. 1883.
c) Helene Stephanie, geb. 1885.
d) Bertha Elisabetha, geb. 1886.
e) Margaretha Helene, geb. 1887.
f) Gustav Maximilian, geb. 1890.
g) Mathilde, geb. 1891.
h) Friederike Emma, geb. 1898.

Geschwister:

1. Stephanie, geb. 1844, vermählt 1872 mit Friedrich Jakob Ulrich, Buchdruckereibesitzer.
2. † Joh. Maximilian, 1847—1892, vormals Banquier im Thalhof, vermählt mit Anna Margaretha v. Orelli, geb. 1849 (Tochter von Joh. Conrad, Banquier und A. Margaretha Pestalozzi).

   Kinder: a) Joh. Alois, geb. 1878, im Bankhaus « Orelli im Thalhof ».
   b) Anna Margaretha, geb. 1882.
   c) Johanna Bertha, geb. 1884.
   d) David Emanuel, geb. 1888.
3. Paul Karl Eduard, geb. 1849 (katholisch), Banquier unter der Firma « Orelli im Thalhof »; vermählt 1883 mit Beatrix von Reding-Biberegg, geb. 1865 (katholisch).

   Kinder: a) Maria Josephine Beatrix, geb. 1885.
   b) Maria, geb. 1886.
   c) Anna Gabriele, geb. 1888.
   d) Anna, geb. 1890.
   e) Maria Martha, geb. 1892.
   f) Franz Xaver Eduard, geb. 1896.
4. Helene, geb. 1851, vermählt mit Hermann Burk in Konstanz.
5. Bertha, geb. 1854, vermählt 1891 mit Freiherrn Carl v. Wöllwart-Lauterburg auf Schnaitberg.
6. Anna Mathilde, geb. 1856.

Vatersbruder:

Felix Maximilian, geb. 1827, k. und k. österreich. Major a. D., Senior und Präsident der Familie, Inhaber des österreich. Militärverdienstkreuzes, Ritter der bairisch. St. Michaelsordens, des württemberg. Kronenordens, des bad. Zähringer Löwenordens, des hessischen Ludwigordens, des luxemburgischen Ordens der Eichenkrone. (Wien.)

Grossvatersbrüder:

1. † Johannes, 1785–1844, vermählt mit † Dorothea Escher v. Luchs, 1790—1869.

   Sohn: † Joh. Conrad, 1819—1873, Banquier, vermählt mit † Anna Margaretha Pestalozzi, geb. 1822.

   Dessen Töchter:

   a) Anna Margaretha, geb. 1849, Witwe des † Joh. Maximilian v. Orelli, 1847—1892.

   b) Anna Elisabetha, geb. 1851.

2. † Felix, 1799—1871, Diakon, vermählt mit † Albertine Escher-v. Glas, 1809—1890.

   Kinder: a) † Felix Albert, 1834—1900, vermählt 1869 mit Marie Elisabeth Brunner, geb. 1847.

   Dessen Kinder:

   aa) Eduard Albert, geb. 1870, Kaufmann.

   bb) Marie Elise, geb. 1871, vermählt 1892 mit Albert Imhof aus Aarau.

   cc) Ludwig Maximilian, geb. 1874, Kaufmann in Neapel, vermählt 1900 mit Sophie Emilia Emma Kellner aus Frankfurt, geb. 1879.

   Kinder: aaa) Walter Max, geb. 1901.
   bbb) Helene Beatrice, geb. 1903.

   b) Bertha, geb. 1832, vermählt mit † Joh. Ludwig Meyer, 1819—1894, Sanitätsrat.

   c) † Johannes, 1837—1903, technischer Adjunkt des eidgen. Amtes für geistiges Eigentum, vermählt I. mit Rosalie Heusser, 1844—1878, II. mit Mathilde Langhard, geb. 1849. (Bern.)

Dessen Kinder:

aa) Hans Jakob, geb. 1872, Maschineningenieur, in Luzern, vermählt 1899 mit Hildegard Melhorn gesch. Dietrich, geb. 1875.
bb) Mathilde, geb. 1883.
cc) Adolf, geb. 1885.
dd) Rosa Bertha, geb. 1886.
ee) Hermann, geb. 1888.

d) Caspar Adolf, geb. 1840, kantonaler Forstmeister des IV. Kreises, vermählt 1871 mit Elisabetha Jung aus Steffisburg, geb. 1845.

Dessen Tochter:

Maria Elisabeth, geb. 1873, vermählt 1900 mit Dr. Albert Meyer, Redaktor der Neuen Züricher Zeitung.

II. Ast.

Stifter: Hs. Rudolf, 1619—1671, vermählt mit Susanna Dangeret. Von dessen Ururenkeln Hs. Jakob und Hs. Rudolf stammen folgende Zweige:

I. Zweig.

Stifter: Hs. Jakob, 1754—1835, vermählt mit Anna Margaretha Strasser. Dessen Urenkel:

Joh. Heinrich, geb. 1846, Oberingenieur der k. k. österr. Nordbahn in Schlesien (Sohn von Johannes und Emilie geb. Waser), vermählt mit Viktoria Lorizek.

II. Zweig.

Stifter: Hs. Rudolf, 1761—1835, vermählt mit Jakobea Schaufelberger. Dessen Enkel:

Joh. Jakob, geb. 1833, Kaufmann (Sohn von Joh Caspar und Regula geb. Hofmeister).

Vatersbrüder:

1. † Hs. Rudolf, 1789—1833, vermählt mit † Margaretha Weerli, 1789—1854.

Dessen Kinder:

a) † Joh. Rudolf, 1812—1870, vermählt mit † Caroline Reinacher, 1819—1894.

Dessen Töchter: a) Pauline, geb. 1841.
b) Fanny, geb. 1842.
c) Caroline, geb. 1846.

b) † Joh. Martin, 1815—1854, vermählt mit Elisabeth Klauser, 1822—1858.

Dessen Tochter: Luise, geb. 1849 (Zug).

c) Caroline, geb. 1820, vermählt mit Hs. Heinrich Albert Pfeiffer aus Hottingen, Witwe seit 1852.

2. † Hs. Heinrich, 1794—1871, Oberstlieutenant, vermählt mit Elisabeth Cramer.

Dessen Kinder:

a) † Joh. Rudolf, 1820—1884, vermählt mit Charlotte Hess, 1824—1886.

Dessen Tochter: Anna Charlotte, geb. 1851, vermählt mit Gottfried von Grebel.

b) † Anna Elisabeth, geb. 1822. † 1904.

Ott.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich. — Eintritt ins Bürgerrecht vor 1400. Seit Mitte des XV. Jahrhunderts in den Grossen und Kleinen Rat gewählt von den Zünften Safran, Schiffleuten, Zimmerleuten, Schaf, Gerwe und Meise. — Reformiert.

Die Familie war seit dem XVI. Jahrhundert (wenn nicht schon früher) bis auf die neueste Zeit stets in der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen vertreten.

Wappen: Gekrönter schwarzer Otter in gelbem Feld.

Besitzungen: Schloss und Gerichtsherrschaft Hefenhofen und Moos im Kanton Thurgau. (1781.)

Geschichtliches.

Der Ursprung der Familie ist nicht festgestellt; sicher ist bloss, dass die Familie von dem Färber Kilian Ott abstammt,

welcher 1463 das Haus zur «Ferwi» am Münsterhof um 73 Gl. Rheinisch kaufte, das bei dessen Nachkommen bis Ende des 17. Jahrhunderts verblieb. Sehr wahrscheinlich war jedoch die Familie schon viel früher in Zürich verbürgert. Die Familie selbst leitet sich traditionsgemäss von Felix Ott ab, der anno 1444 als Zusätzer in Greifensee mit seinen Gefährten von den Eidgenossen enthauptet ward.

Im 17. und 18. Jahrhundert spielte die Familie eine führende Rolle in der zürcherischen Handelswelt und erscheint lange Zeit (1764, 1783, 1796) in den sogen. Pfundrödeln (kaufmännisches Steuerregister) in den ersten Reihen.

Heinrich Ott (1719—1796), 1763 Zunftmeister und Obervogt in Höngg, 1771 Statthalter, 1780 Bürgermeister der Stadt Zürich, schlug 1770 den ihm anlässlich seiner Gesandtschaft an den Wienerhof von der Kaiserin Maria Theresia angebotenen Reichsfreiherrenstand aus, und bezeugte auch darin seinen Unabhängigkeitssinn.

Konrad Ott, 1814—1843. Historiker: Allgemeine deutsche Biographie, Band 24.

Die Familie besitzt ein 17 . . gegründetes Fideicommiss.

Personenbestand.

I. Linie (vom roten Adler).

Stifter: Salomon Ott-Lavater, 1653—1711, Zunftmeister zur Safran, Handelsherr.

Gustav Heinrich, geb. 1828 (Sohn des † Kaufmanns Hans Caspar und der † Caroline geb. Trümpler), Landschaftsmaler, Witwer 1887 von Emma Däniker, Kaufmann Heinrichs Tochter. Zürich, Kreuzbühlstrasse 26.

Kinder: a) Emma, geb. 1861, verm. 1884 mit C. August Jung, Kommerzienrat in Elberfeld.

b) Anna Mathilde, geb. 1863, vermählt 1890 mit Bernard Bouvier, Professor an der Universität in Genf.

c) Julia Maria, geb. 1864, vermählt 1898 mit Walter Borchardt, Ingenieur in Deutsch-Krone.

d) Maria Caroline, geb. 1866, vermählt 1888 mit Ernst Scharff, Kaufmann in Frankfurt a. M.

c) Luise Margaretha, geb. 1869, vermählt 1895 mit Dr. jur. Fritz Schmidt, k. preuss. geheimer Ober-Regierungsrat in Berlin.

f) Carl Gustav, geb. 1870, Gutsbesitzer, vermählt 1896 mit Anna Dubach von Ringoldingen (Simmenthal), in Erlenbach, Witwe 1904.

Kinder: aa) Carl Gustav, geb. 1897.
bb) Johannes Caspar, geb. 1898.
cc) Arthur, geb. 1900.

g) Gustav, geb. 1877, Ingenieur.

h) Alfred Heinrich, geb. 1879.

II. Ast.

Stifter: Jakob Christoph Ott-Kilchsperger (1773—1855), Oberstlieutenant in französischen Diensten.

Philippine Emma Schön, geb. 1829, von Mülhausen, Witwe 1892 von Major Jakob Christoph Albert, Jena.

Kinder: a) Albert, geb. 1856, Tabakpflanzer in Withington.
b) Emma, geb. 1858, vermählt 1876 mit Carl Freiherr von Griesheim, † in Jena.
c) Alice Anna, geb. 1865, vermählt mit Kaufmann Mayer in Amsterdam.

III. Ast.

Stifter: Hans Conrad Ott, Kaufmann zur Krone (jetzt Rechberg).

Tochter:

Henriette, geb. 1823, vermählt 1845 mit Professor Dr. Carl Wilhelm von Naegeli, Hofrat in München. †

Bruderstöchter:

1) Anna Natalie, geb. 1845, Tochter des † Obersten Hans und der † Anna Cleophea geb. Zeller von Bälgrist, Witwe 1873 von Joh. Jakob Kündig.

2) Luise Viktoria, geb. 1848, vermählt 1872 mit Heinrich Ernst, Kaufmann in Zürich.

II. Linie (von der Engelburg).

I. Ast.

Stifter: Wilhelm Ott-Füssli (1744—1816), Zunftmeister zur Safran.

Karl Eduard, geb. 1849 (Sohn des † Regierungsrats Friedrich Salomon und der Aline Regula geb. Usteri vom Neuenhof), vermählt mit Aline Luise Werner, geb. 1858, Witwe von † Konsul Stähelin, Gutsbesitzer auf Müllheim (Thurgau).

Kinder: a) Aline Friederike, geb. 1895.
b) Emma Karoline, geb. 1897.

Geschwister:

1. Emma, geb. 1856, Zürich I.
2. Katharina Luise Aline, geb. 1844, vermählt 1863 mit Hans Pestalozzi von Zürich, in Stuttgart.

II. Ast.

Fanny, geb. 1832 (Tochter des † Kaufmanns Hans Heinrich zur Engelburg und der Margaretha geb. Escher-vom Glas von Schwandegg). Zürich V.

Bruderssöhne:

1. Andreas, geb. 1875 (Sohn des † Kaufmanns Alfred und der Fanny geb. von Wyttenbach von Bern), Dr. phil., Professor an der Handelshochschule in Frankfurt a. M.
2. Albert, geb. 1869 (Sohn des † Kaufmanns Friedrich Albert und der Emma geb. Alisson), Kaufmann in Pieter-Maritzburg (Süd-Afrika).

Dessen Schwestern:

1. Luise Margaretha, geb. 1873.
2. Marianne Emma, geb. 1874.

Zwei weitere Branchen der Familie sind in Russland und Livorno.

Du Pan.

Famille du Conseil de la République de Genève. Admission à la bourgeoisie 1488, entrée au Conseil des CC, 1535, au Petit Conseil 1541. — Protestants.

Historique.

Avant l'admission à la bourgeoisie. Origine de Vigon en Piémont. Le premier du nom est Etienne, vivant vers 1400, auquel commence la filiation ininterrompue. Autres formes du nom de Pane, Dupant, Dupan. Propriétés: Maison à Vigon.

Depuis l'admission à la bourgeoisie. Le premier bourgeois est Lucain, † 1531, à 95 ans, membre du Conseil des LX. Armes: Ecartelé aux 1 et 4 coupé au 1) de gueules à la claie d'or, au 2) d'azur à deux cotices d'or, qui est Du Pan, aux 2 et 3 d'azur à la fasce d'or accompagnée en chef d'un chevron du même accompagné lui même de 3 roses d'argent, qui est Cotti.

Cimier: Un griffon d'or, une rose d'argent.

Devise: In manibus Domini sunt sortes meae.

Propriétés, Seigneurie de Brandis, fief de Manigod, domaines de Morillon, Carra, Archamp, Fernex, maison du Chamois à la Madeleine. Bourgeoisie de Fribourg 1507, communage de Fernex 1676.

Personnages marquants: Claude, † 1566, syndic, Jean 1543—1630 premier syndic, Jacob 1595—1678, premier syndic, Jean 1608—1684, premier syndic, Marc 1660—1728, premier syndic, Jean 1665—1721, littérateur, Jacob 1676—1739, syndic, Jean-Louis 1689—1756, premier syndic, Barthélemi 1712—1763, syndic et peintre.

Une branche catholique établie en France est représentée par les enfants du général Du Pan, décédé récemment.

Etat nominatif.

Julie-Susanne Du Pan, fille de George-Louis, né à Genève le 19 septembre 1825, † à Genève 26 février 1868, député au Grand Conseil, et de Susanne-Elisabeth Revilliod, née à Genève 14 août 1827, † à Genève 28 janvier 1904, — née au Petit-Saconnex 18 avril 1851, mariée aux Eaux-Vives 27 novembre

1876 à Marc-Edouard Martin, Dr. méd., député au Grand Conseil (La Colline [Eaux-Vives] et Morillon).

Soeur:

Marie-Louise, née au Petit-Saconnex 11 décembre 1859, marié au Petit-Saconnex 28 mai 1884 à Maurice-Alexandre de Palézieux dit Falconnet (Genève, rue Charles Bonnet, 6 et La Doge près Vevey).

Tante:

Aline-Marie Faesch, fille de François-Alphonse, conseiller d'Etat et de Louise-Elisabeth Micheli, née à Genève 10 novembre 1831, mariée à Jussy 3 août 1852 à Pierre-Jules Du Pan, né à Landecy 26 décembre 1827, † à Bellerive 13 décembre 1901 (Genève, rue de l'hôtel de Ville, 3 et Bellerive).

Paravicini.

Ratsgeschlecht des Freistaates Basel. — Eintritt ins Bürgerrecht 1695, in den Grossen Rat 1769, in den Kleinen Rat 1771. Protestantisch.

Häuptergeschlecht des Freistaates Glarus um 1680. — Eintritt ins Landrecht 1651, in den Rat um 1680. Protestantisch.

Geschichtliches.

Lombardischer Adel. Wappen: In Rot ein weisser, schreitender Schwan. Spruch: « Candidior Nive ».

(Familien-Archiv zu Kladno [bei Prag], Archivleiter Edm. v. Paravicini, Kladno, W. H. Croockewit, Rotterdam.)

Die folgenden zwei Linien des weitverzweigten Geschlechts sind eingebürgert in der Schweiz:

Basler Linie.

Bemerkenswerte Männer: Vincentius, 1648—1726, geb. zu Castasegna (Bergell), Sohn des Vincentius aus Trahona, 1595 bis 1678, und der Johanna Stampa, † 1657; protestantischer Emigrant, Pfarrer, Conrector des Basler Gymnasiums, 1695

Bürger von Basel, Stifter der Basler Linie. — Samuel, 1737 bis 1798, Ratsherr. — Leonhard, 1777—1844, Stifter der Leonhard Paravicini-Stiftung zu Basel. — Rudolf, 1815—1888, Ratsherr, eidg. Oberst, Chef des schweizerischen Generalstabes während des deutsch-französischen Krieges.

Personenbestand.

I. Aelterer Friedrich'scher Ast.

Stifter: † Friedrich, 1736—1801, Enkel des Vincentius, Feldprediger beim königlich französischen Schweizer-Regiment Boccard, vermählt mit Agnes Buxtorf, † 1808. Dessen Urenkel:

Rudolf Albert Maximilian, geb. 20. April 1861, Sohn des † Joh. Ludwig, 1830—1880, und der † Margaretha Meyer, 1832—1867, Ingenieur am kantonalen Bau-Departement von Basel-Stadt, vermählt mit Maria Elisa Benedetta Antonini, geb. 23. März 1868.

Kinder: a) Eugenio Martino Maximiliano, geb. 13. November 1889.
b) Emilia Clara, geb. 4. November 1892.

Geschwister:

1. † Ludwig, 1853—1862.
2. Margaretha, geb. 9. Oktober 1854, vermählt mit † Bernhard Wilhelm Wolff, 1838—1875.
3. † Carl Emanuel, 1855—1867.
4. Julia, geb. 1856.
5. Maria, geb. 2. Februar 1864, vermählt mit Matthias Eichstätter.
6. Ludwig Emanuel, geb. 29. November 1868, vermählt mit Jenny Müller, geb. 25. März 1875.

   Kinder: a) Jenny Margaretha, geb. 16. Januar 1896.
   b) Rudolf Ludwig Emanuel, geb. 29. März 1901.
   c) Manfred Emil Fritz Emanuel, geb. 16. Mai 1904.

Vatersbruder:

† Friedrich, 1834—1877, vermählt mit Rosina de Bary, 1831—1874, Sohn des † Ludwig Friedrich, 1802—1867, und der † Catharina Merian, 1808—1853. Dessen Sohn:

Friedrich, geb. 27. März 1860, vermählt mit Anna Albertine Weber, geb. 29. Juni 1868.

Kinder: a) Anna, geb. 3. Oktober 1892.
b) Johannes, geb. 18. August 1894.
c) Friedrich, geb. 8. September 1896.

II. Jüngerer (Samuel'scher) Ast.

Stifter: † Samuel, 1737–1798, Ratsherr, vermählt mit † Anna Catharina Fatio, 1744–1807. Dessen Urenkel:

Karl Emanuel, geb. 9. Dezember 1862, Sohn des † Theodor Emanuel, 1837–1860, und der Carolina Zäslin, geb. 10. Dezember 1833.

Geschwister:

1. Maria Magdalena Carolina, geb. 28. Oktober 1861, vermählt mit Theodor Detmer Mühle (Hamburg).
2. Felix Alfred, geb. 11. März 1864, vermählt mit Sophie Carolina Frank, geb. 7. Mai 1865.
3. Maria Margaretha, geb. 23. April 1865, vermählt mit Emanuel Zäslin, Schriftsteller.

Grossvatersbruder:

† Emanuel, 1803—1851, Sohn des † Emanuel, 1779–1854, und der † Gertrude Battier, 1776–1838, vermählt mit † Julia Von der Mühll (in II. Ehe), 1816—1898. Dessen Sohn:

† Emanuel Leonhard, 1839—1896, vermählt mit Sophie Elisabeth Heussler, geb. 11. August 1844.

Kinder: a) Gertrude, geb. 26. Oktober 1864.
b) Elisabeth, geb. 9. Juli 1866, vermählt mit Alfred Christ, Dr. med.
c) Emilie, geb. 30. Dezember 1868, vermählt mit Alfred Jacquet, Dr. med. a. ö. Professor der Universität Basel.
d) Helene, geb. 29. September 1873.
e) Mathilde Maria, geb. 9. Juni 1875.

Urgrossvatersbruder:

† Johann Rudolf, 1780—1843, Sohn des † Samuel 1737 bis 1798 (s. oben), vermählt mit Susanna Preiswerk, 1783—1843. Dessen Sohn:

† Johann Rudolf, 1815–1888, Ratsherr, eidg. Oberst, vermählt mit † Julia Vischer, 1821–1888.

Kinder: a) Wilhelm Rudolf, geb. 20. Mai 1841, vermählt mit Julia Vischer, geb. 30. März 1874.

b) † Emil Wilhelm, 1843–1884, vermählt mit Elisa Bachofen, geb. 7. Januar 1850.

Kinder: aa) Emil Wilhelm, geb. 27. September 1870, vermählt mit Gertrude Adrienne Engel, geb. 26. Juli 1873.

Tochter: † Rosalie Gertrude Valentine Elisabeth, 1896–1896.

bb) Carl Rudolf, geb. 22. August 1872, J. U. D.

cc) Elisabeth Georgine, geb. 23. Dezember 1877, vermählt mit Em. Wilhelm La Roche.

c) † Maria, 1851–1851.

d) † Julia, 1846–1856.

e) † Georgine, 1855–1903, vermählt mit Henri Merian.

f) Adelheid, geb. 14. Oktober 1859, vermählt mit Albert Hoffmann, Dr. med.

Glarner Linie (Paravicini di Capelli).

Bemerkenswerte Männer: Petrus Paulus, 16..–1675, aus Brescia (Italien), protestantischer Emigrant, Bürger von Tagwenrecht (Glarus) 1651, vermählt mit Hypolita Paravicini, † 1690, Stifter der Glarner Linie. – Bartholomäus, 1649 bis 1710, Ratsherr, Landvogt zu Werdenberg und Wartau, Gesandter bei der eidgenössischen Tagsatzung. — Paravicini, 1644 bis 1703, Ratsherr, Landvogt zu Sargans. — Petrus Paulus, Kommandant-Oberst des Dohna'schen Schweizer-Regiment in holländischen Diensten, † in der Schlacht bei Malplaquet 1709. — Bartholomäus, † 1755, ev. Landesseckelmeister. Fridolin, 1742–1800, Kommandant-Oberst der holländischen Schweizergarde, und dessen Sohn, Bartholomäus Emil, 1770–1846, Generalmajor in holländischen und russischen Diensten.

I. Aelterer Johannes'scher Ast.

Stifter: † Johannes, 1756—1833, Urenkel des Petrus Paulus, Ratsherr, vermählt mit † Anna Catharina Zwicky, 17.. bis 1824. Dessen Enkel:

Johannes, geb. 21. März 1864, Sohn des † Johannes Friedrich, 1832—1896, und der Anna Catharina Trümpy, 18.. bis 18.., eidg. Major der Kavallerie, vermählt mit Anna Barbara Jenny, geb. 30. April 1875.

Kinder: a) Jean, geb. 12. März 1894.

b) Lilly, geb. 4. Oktober 1898.

Geschwister:

1. Emma, geb. 18. Februar 1861, vermählt mit Hans Jakob Wolff, von Turbenthal.
2. † Ida Regula, 1870—1898, vermählt mit Otto Salomon Streuli.

Grossvatersbrüder:

1. † Friedrich, 1802—1893, Sohn des † Johannes, 1756—1833 (s. oben), vermählt mit † Katharina Trümpy, 1805—1854.

   Kinder: a) † Johannes, 1826—1869, vermählt mit Emma Zwicky, geb. 28. Juli 1826.

   Kinder: aa) Johann Friedrich, geb. 12. Juli 1854.

   bb) Anna Elisabeth, geb. 12. August 1857, vermählt mit Georg August Christian Krüger, geb. 30. Januar 1848, Dr. med.

   b) Anna Catharina, geb. 13. Januar 1831, vermählt mit Friedrich Becker, geb. 18. Juni 1823.

   c) † Susanna, 1833—1869.

2. Johann Jacob, geb. 10. Februar 1811, vermählt mit † Anna Blumer, 1813—1884.

   Kinder: a) Johann Jacob, geb. 13. April 1837, vermählt mit † Susanna Bertha Grossmann, 1843—1884.

   Kinder: aa) Anna, geb. 4. Januar 1874.

   bb) Johann Jacob, geb. 17. April 1877.

b) † Emil, 1840—1903, Dr. med. zu Albisbrunn, vermählt mit Maria Trümpy, geb. 1849.

Kinder: aa) Jakob August Friedolin, geb. 10. Juni 1874, Dr. med.

bb) † Anna, 1875—1875.

cc) Johannes, geb. 13. März 1877.

dd) † Anna, 1879—1880.

ee) Anna, geb. 8. Oktober 1881.

ff) Rosa, geb. 21. April 1885.

c) Anna, geb. 22. Dezember 1843.

d) † Friedrich Wilhelm, 1849—1877, zu Basel, vermählt mit Anna Elise Christen, geb. 1. Aug. 1846.

Kinder: aa) Wilhelm, geb. 30. August 1874.

bb) † Martha, 1875—1880.

cc) † Theodor, 1877—1881.

e) † Theodor, 1854—1876.

II. Mittlerer (Kaspar'scher) Ast.

Stifter: † Kaspar, 1778—1839, Ururenkel des Petrus Paulus, vermählt mit † Rosina Oertli, 1781—1850; dessen Sohn:

† Heinrich, 1819—18 . ., in Philadelphia, vermählt mit † Catharina Dorothea Schwarz, 1824—. . . .

Sohn: Heinrich, geb. 28. Juni 1845.

Bruder:

† Johannes, 1821—18 . ., in Philadelphia.

Sohn: Jost, geb. 11. Januar 1844.

III. Jüngerer Sebastian'scher Ast.

Stifter: † Sebastian, 1785—1843, Ururenkel des Petrus Paulus, vermählt mit I. † Catharina Feldmann, 1788—1818, II. † Ursula Zweifel, 1776—1850; dessen Enkel:

Sebastian, geb. 1. November 1835, Sohn des † Caspar, 1811 bis 1845, und der † Barbara Jenny, 1811—1849, vermählt mit I. † Catharina Müller, 1840—1866, II. Maria Müller, geb. 1836.

Kinder: a) † Johannes, 1862–1864.
b) Kaspar, geb. 12. Januar 1864, Dr. phil.
c) † Johannes, 1866–1870.
d) Jakob, geb. 27. April 1869.
e) Johannes, geb. 21. April 1874.

de Perregaux.

(Canton de Neuchâtel.)

Neuchâtel. 1469. Juge aux audiences générales du Valangin 1571. — Conseil d'Etat 1807. — Anobli 1808. — Protestants.

Historique.

Famille originaire des Geneveys-sur-Coffrane. Un Pierre Perrigaux, chanoine de Neuchâtel, siège aux audiences générales en 1469 et apparaît comme conseiller privé du comte en 1473. — Un Jehan Perregaux est maître bourgeois de Neuchâtel en 1531 et châtelain du Vaulx-Travers en 1538. — La filiation ininterrompue commence avec un autre Jehan, habitant les Geneveys-Coffrane, † avant 1557. — Son fils Claude, notaire-juré, siège aux audiences de Valangin de 1571. — François, né 1705, † 1781, s'est établi à Bienne où sa descendance s'est éteinte quant aux mâles en 1886. — Le 18 juin 1808 le prince de Neuchâtel (Berthier) a accordé des lettres de noblesse à Charles, né 1757, † 1831, conseiller d'Etat. Son neveu Alphonse, né 1785, † 1841, est créé comte par Napoléon I. le 28 octobre 1808; titre éteint en son fils Edouard, † non marié en 1889. Le second fils de Charles portant le même nom (1791, † 1837), Général et maréchal de camp en France, est créé baron par Louis XVIII le 31 janvier 1816, titre renouvelé par lettres patentes du roi de Prusse du 25 septembre 1838 en faveur de ses trois neveux, dont Frédéric qui suit.

Hommes marquants. Jean Frédéric, né 1744, † 1808, régent de la Banque de France, Sénateur de l'Empire, commandeur de la Légion d'honneur, inhumé au Panthéon. —

Charles 1757, † 1831, conseiller d'Etat de Neuchâtel, chevalier de l'Aigle Rouge. — Alphonse 1785, † 1841, Chambellan de l'Empereur, Pair de France, Officier de la Légion d'honneur, avait épousé Adèle, fille du Maréchal Mac Donald, duc de Tarente. — La sœur d'Alphonse, Hortense, était la femme du maréchal Marmont, duc de Raguse. — Armand-Frédéric 1790, † 1873, conseiller d'Etat, maire de Travers, châtelain de Landeron, chevalier de l'Aigle Rouge et commandeur de l'ordre de Hohenzollern. — Son frère Alexandre Charles 1791, † 1837, assista comme lieutenant du bataillon Berthier à la bataille de Wagram. Nommé capitaine et Aide-de-camp du duc de Raguse il fit avec lui la campagne d'Espagne, puis plupart aux batailles de Lutzen et de Bautzen, mais fut fait prisonnier d'une reconnaissance. Après le retour de Napoléon de l'île d'Elba, il resta fidèle à Louis XVIII qui le créa baron. En 1820 il parvenait au grade de colonel et reçut de Charles X pour sa conduite pendant la révolution de juillet où il sauva le drapeau de son régiment la croix de commandeur de la légion d'honneur. Nommé en 1833 commandant d'une brigade en Afrique, puis maréchal de camp, il fit la campagne contre Abdel-Kader. Nommé en 1837 chef de l'état major-général de l'armée d'Afrique, il organisa la campagne qui aboutit à la prise de Constantine, mais frappé d'une balle en examinant une brèche, il mourait peu après des suites de sa blessure. — Guillaume, 1833—1863, chambellan de la Reine de Suède, chevalier de l'ordre St-Olaph, chevalier de St-Jean de Jérusalem.

Armes: d'argent à trois chevrons de sable. — Cimier: un haut bonnet aux cimaux et pièces de l'écu surmonté de plumes d'argent et de sable.

La branche comtale portait: Coupé; en chef, d'azur à un miroir à main de sable garni d'or, le fût enlacé d'un serpent se mirant, parti de gueules à une bande échiquetie d'or et d'azur; en pointe d'argent à trois chevrons de sable.

Etat nominatif.

Frédéric, né à Neuchâtel le 6 mars 1831, chevalier de l'ordre de Hohenzollern, ancien juge d'instruction, membre de la Cour d'appel, membre des conseils de la commune et député au Grand Conseil, marié le 15 avril 1858 à Neuchâtel à Magdeleine de

Montmollin, née à Neuchâtel le 4 mars 1838. (Neuchâtel et Abbaye de Fontaine-André.)

Enfants: a) Jean, né à Fontaine-André le 6 septembre 1860, ingénieur, capitaine d'artillerie, marié à Neuchâtel le 26 juillet 1894 à Juliette-Cécile Courvoisier, née à Bombay le 20 avril 1868.

b) Samuel, né à Neuchâtel le 26 novembre 1861, directeur de la Caisse d'épargne, major d'infanterie, député au Grand Conseil, marié 1° à Neuchâtel le 29 avril 1890 à Julie baronne de Chambrier, née à Bevaix le 1 mars 1869, † à Neuchâtel le 14 mars 1895; 2° à St-Blaise le 25 octobre 1897 à Marguerite-Louisa de Meuron, née à la Sagne le 29 août 1869 (Neuchâtel).

Enfants (du premier lit):

aa) Charles, né à Neuchâtel le 9 avril 1891.
bb) Paul, né à Neuchâtel le 5 juillet 1892.
cc) Marie, née à Neuchâtel le 18 septembre 1893.
dd) Julie-Claudine, née à Neuchâtel le 14 mars 1895.

(du second lit:)

ee) Gabriel, né à Neuchâtel le 10 mars 1899.
ff) Robert, né à Neuchâtel le 10 octobre 1900.

c) Rachel, née à Neuchâtel le 29 novembre 1868, mariée à Neuchâtel à Ernesto Léo Jean Paul Pons, né à Guastalla le 2 août 1872, docteur en droit, lieutenant-d'infanterie italienne, † à Nervi le 25 novembre 1902.

Soeurs:

1. Louise, née à Neuchâtel le 4 avril 1826, marié à Neuchâtel le 23 mai 1853 Charles-Jules-Théodore-Henri baron de Buren de Denens, né le 13 décembre 1808, † le 3 novembre 1879 (Château de Denens).
2. Cécile, née à Neuchâtel le 23 mars 1828, marié à Neuchâtel le 21 septembre 1850 à Louis Alexandre de Dardel, né le

3 septembre 1821, surintendant à la Cour de Suède, Commandeur de l'ordre de Wasa, † le 12 novembre 1901 (Vigner près St-Blaise).

Pestalozzi.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich. Eintritt ins Bürgerrecht 1567. In den Grossen Rat 1767, in den Kleinen Rat 1788, gewählt von der Zunft zur Meisen. Die Familie war und ist in der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen vertreten und besitzt einen 1750 gegründeten Familienfonds. — Reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

Die Familie, stammverwandt mit dem rhätischen Geschlechte der Pestalozza, welches bereits im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt wird, ist zugleich mit der heute noch in Chur, Bayern und Italien blühenden Familie Pestalozza wappengenössig.

Die nach Oesterreich und Bayern ausgewanderten Zweige der Familie erhielten verschiedene Adelsbestätigungen, von welchen die früheste, datiert 8. September 1447, wohl auch für die zürcherische Branche in Betracht kommen dürfte. Die Familie besitzt auch einen am 2. August 1566 vom Bürgermeister und Rat von Chiavenna ausgestellten Attest, worin dem Stammvater der Zürcher Linie die legitime Abkunft und der alte Adel bezeugt wird. Stammvater der Züricher Branche ist Anton Pestalozzi, geb. 1534 in Chiavenna, 1567 Bürger der Stadt Zürich und zwar im Gegensatz zu den Muralt und Orelli gleich beim Eintritt als regimentsfähig erklärt, obwohl die Familie erst zwei Jahrhunderte später tatsächlich in den Rat gelangte. Den Grund dafür haben wir darin zu suchen, dass sich die Familie anfänglich in mehreren Gliedern dem geistlichen Stande widmete, um indes im 18. Jahrhundert auch im Handelsstande zu Bedeutung zu gelangen. Europäische Berühmtheit erlangte der Name durch den edeln Volksfreund, Lehrer und Schriftsteller Heinrich Pestalozzi, 1746—1827. (Linie †.)

Näheres über die Familie siehe Pestalozzi-Pfyffer: Die Familie Pestalozzi.

Biographien:

Salomon Pestalozzi, 1753—1840, Kaufmann zum Steinbock, Neujahrsblatt des Waisenhauses Zürich 1843.

Ratsherr Hans Jakob Pestalozzi, 1749 1831, Neujahrsblatt des Waisenhauses Zürich 1853.

Joh. Heinrich Pestalozzi, 1746 1827, Pädagog, Neujahrsblatt des Waisenhauses Zürich 1847.

Ueber den Pädagogen Joh. Heinrich Pestalozzi siehe ferner die Biographien von Hunziker (Zürich 1896) und Kayser (Zürich 1895).

Personenbestand.

1. Wädenswil-Branche.

Nachkommen von Apotheker in Wädenswil Heinrich Pestalozzi, † 1853 und I. Rosina Gutsmann, † 1836, II. Henriette Herdener, † 1898.

Kinder I. Ehe: a) Maria, † 1860, vermählt 1856 mit Salomon Steinfels von Zürich, Apotheker in Wädenswil, geb. 1828, vermählt 1862 mit Anna Horner von Zürich.

II. Ehe: b) Henriette, † 1901, vermählt 1868 mit Adolf Walser von Teufen, Kaufmann in Zürich, geb. 1843.

c) Heinrich, in Lausanne, geb. 1852, vermählt 1877 mit Ida Treichler von Wädenswil, geb. 1857.

Dessen Kinder: aa) Heinrich, V. D. M. in Berlin, geb. 1878, vermählt 1902 mit Lydia Pfeiffer von Mollis, geb. 1877.

Sohn: Joachim Heinrich, geb. 1903.

bb) Hermann, geb. 1882.

cc) August, geb. 1886.

2. Steinbock-Branche.

Nachkommen von Spitalpfleger Salomon Pestalozzi, † 1840 und Dorothea Schinz, † 1839.

Enkel:

(Sohn von Seidenfabrikant Johannes Pestalozzi, † 1847 und Anna Hofmeister, † 1837).

Johannes, alt-Domänenpächter, in Stuttgart, geb. 1837, vermählt 1863 mit Aline Ott von Zürich, geb. 1844, Tochter von Friedrich Salomon Ott und Aline Usteri.

Urenkel:

(Kinder von Banquier Adolf Pestalozzi, † 1872 und Bertha Schulthess, † 1893.)

1. Fanny, geb. 1854.
2. Max, Bundesbahnbeamter in Bern, geb. 1857.
3. Johanna, geb. 1860, vermählt 1902 mit Rudolf Ulrich von Zürich, Ingenieur, geb. 1837, verwitwet 1901 von Emma Schoch.
4. Wilhelm, Seidenhändler, geb. 1861, vermählt 1893 mit Ellen Karberg von Kopenhagen, geb. 1871, Tochter von Paul Karberg und Helene Karberg. Dessen Kinder:
   a) Leonhard, geb. 1895.
   b) Charles, geb. 1896.
   c) Alfred, geb. 1898.
   d) Ellen, geb. 1899.
   e) Harald, geb. 1901.
   f) Robert, geb. 1903.
5. Gustav, Fabrikant chemischer Produkte, geb. 1863, vermählt 1902 mit Helene Landolt von Zürich, geb. 1880, Tochter von Karl Landolt und Wilhelmine Rütschi.
   Dessen Tochter: Alice Gerand, geb. 1903.
6. Paul, Kaufmann, geb. 1866, vermählt 1895 mit Amalie Wenner von St. Gallen, geb. 1872, Tochter von Julius Wenner und Julia Mauke. Dessen Kinder:
   a) Adolf, geb. 1896.
   b) Juliette, geb. 1897.
   c) Elisabetha, geb. 1899.
7. Friedrich, Landwirt in Wil, geb. 1871, vermählt 1899 mit Emmy Ernst, von Winterthur, geb. 1876. Tochter von Carl Ernst und Emilie Hintermeister. Dessen Kinder:
   a) Marguerite, geb. 1900.
   b) Lilly, geb. 1903.

3. Brünneli-Branche.

a) Nachkommen von Oberrichter Caspar Pestalozzi, † 1849 und Elisabetha Scheuchzer, † 1835.

Enkelinnen:

(Töchter von Direktor Conrad Pestalozzi, † 1860 und Sara Hirzel, † 1843.)

1. Henriette, geb. 1825, vermählt 1845 mit Heinrich Bodmer, Kaufmann, von Zürich, † 1885.
2. Maria, geb. 1830, vermählt 1852 mit Edmond Bourgeois von Grandson, † 1901.

Urenkel:

(Söhne von Gutsbesitzer Conrad Pestalozzi, in Lenzburg, † 1872, und Charlotte Scotchburne, † 1881.)

1. Conrad, in Brighton, geb. 1851, vermählt I. 1876 mit Florence Needler von Hull, † 1877. II. 1884 mit Maria Norton von Budapest, geb. 1837, verw. Terey.
2. Franz, in Davos, geb. 1854, vermählt 1878 mit Emilie Straker von Owthorne, geb. 1851. Dessen Kinder:
   a) Grace, geb. 1879, vermählt 1901 mit C. B. Briggs in London.
   b) Conrad, geb. 1883.
   c) Margaretha Charlotte, geb. 1888.
3. Thomas, † 1894, vermählt 1878 mit Fanny Wipf von Marthalen, geb. 1855. Dessen Tochter:

Helene Fanny, geb. 1879, vermählt 1902 mit Paul Caspar Bolleter von Zürich.

b) Nachkommen von Spitalpfleger Conrad Pestalozzi, † 1819 und Dorothea Pestalozzi, † 1846.

Sohn: Conrad, Kaufmann, † 1882, vermählt 1840 mit Caecilia Schinz von Zürich, geb. 1819, Tochter von Heinrich Schinz und Anna Gessner.

Enkel:

(Söhne von Kaufmann Salomon Pestalozzi, † 1886 und Margaretha Hirzel, † 1881.)

1. Salomon, Ingenieur, geb. 1841.

2. Emil, Oberst, Präsident der Bank in Zürich, † 1903, vermählt 1878 mit Luise Escher-vom Glas von Zürich, geb. 1852, Tochter von Jakob Escher-vom Glas und Luise Escher-vom Glas.
3. Hans, Stadtpräsident, Oberst, Nationalrat, geb. 1848, vermählt 1876 mit Mina Stadler von Zürich, geb. 1853, Tochter von August Stadler und Maria Hirzel.

4. Froschau-Branche.

Nachkommen von Staatsrat Jakob Pestalozzi, † 1831 und Cleophea Lochmann, † 1824.

Enkel:

(Söhne von Professor Jakob Pestalozzi, † 1849, und Magdalena Römer, † 1889.)

1. Jakob, Sensal, † 1871, vermählt 1858 mit Susanna Jenny von Schwanden, geb. 1838, Tochter von Fridolin Jenny und Regula Dinner. Dessen Töchter:
   a) Susanna, geb. 1860, vermählt I. 1882 mit Rudolf Tschudi von Tönsberg, Versicherungsdirektor in Zürich, † 1883. II. 1890 mit Heinrich Tschudi von Tönsberg, Rheder in Tönsberg, geb. 1858.
   b) Helene, geb. 1870, vermählt 1891 mit Eduard Escher-vom Glas von Zürich, Kaufmann, geb. 1862.
2. Hermann, Dr. med., geb. 1826, † 1903, vermählt 1853 mit Bertha Bodmer von Zürich, geb. 1832, Tochter von Martin Bodmer und Caroline Keller vom Steinbock.

   Dessen Kinder:

   a) Hermann, Dr. jur., geb. 1854, vermählt 1893 mit Anna Schulthess, geb. 1866, Tochter von Friedrich Schulthess und Mathilde Meyer.
   b) Anna, geb. 1858, vermählt 1878 mit Heinrich Meyer (Hirschen-) von Zürich, Kaufmann, geb. 1847, † 1904.
   c) Konrad, Kaufmann, geb. 1862, vermählt 1904 mit Bertha Brunner von Zürich, geb. 1869.
   d) Bertha, geb. 1864, vermählt 1888 mit Jakob von Planta von Samaden, in Zürich, geb. 1855.

e) Elisabetha, geb. 1872, vermählt 1895 mit Hektor Sprecher von Bernegg von Maienfeld, Dr. phil., in Zürich, geb. 1861.

3. August, alt-Seidenfabrikant, geb. 1831, vermählt 1865 mit Bertha Weber von Wytikon, gesch. 1873. Dessen Töchter:

a) Maria, geb. 1868, vermählt 1899 mit Ernst Holzmann von Zürich, Dr. phil., Stadt-Chemiker, geb. 1866, verwitwet 1896 von Maria Schnurenberger.
b) Martha, geb. 1869.
c) Bertha, geb. 1870, vermählt 1896 mit Carl von Salis von Maienfeld, Kaufmann in Zürich, geb. 1860.

Enkelinnen:

(Töchter von Diakon Johannes Pestalozzi, † 1876 und I. Barbara Römer, † 1837. II. Susanna Spöndlin, † 1897.

I. Ehe: a) Anna, geb. 1822, vermählt 1845 mit Carl Pestalozzi, Pfarrer, † 1869, s. Wolkenstein-Branche.
b) Margaretha, geb. 1823, vermählt 1849 mit Gustav Trümpler von Zürich, Kaufmann, geb. 1818.

II. Ehe: c) Emilie, geb. 1839, vermählt 1874 mit Friedrich Zündel von Schaffhausen, Pfarrer in Winterthur, † 1891.

5. Wolkenstein-Branche.

Nachkommen von Sensal Salomon Pestalozzi, † 1848, und I. Anna Margaretha Ott, † 1822. II. Anna Katharina Ott, † 1871.

Kinder II. Ehe: a) Anna, geb. 1831.
b) Otto, Banquier, geb. 1834, vermählt 1869 mit Maria Stockar von Zürich, geb. 1843, Tochter von Felix Stockar und Wilhelmine Esslinger.

Dessen Kinder: aa) Max, Kaufmann in Oerlikon, geb. 1870, vermählt 1900 mit Louise Ulrich von Zürich, geb. 1873, Tochter von Carl Ulrich und Fanny Gysi.

Söhne: aaa) Max, geb. 1902.
bbb) Friedrich Karl, geb. 1903.

bb) Anton, Dr. phil., Botaniker, geb. 1871, vermählt 1901 mit Emma Bürkli von Zürich, geb. 1873, Tochter von Arnold Bürkli und Bertha Ziegler.

Sohn: Anton, geb. 1902.

c) Otto, geb. 1873, Kaufmann.
d) Caroline, geb. 1875.
e) Eleonora, geb. 1879.
f) Emil, geb. 1882.

Enkel I. Ehe:

(Sohn von Obergerichtspräsident Dr. jur. Friedrich Pestalozzi, † 1888 und Maria Pestalozzi, † 1900.)

Friedrich, Kaufmann, geb. 1854, vermählt 1884 mit Henriette Hofmeister von Zürich, geb. 1856, Tochter von Eduard Hofmeister und Henriette Häfelin.

Dessen Tochter: Helene, geb. 1886.

(Kinder von Pfarrer Dr. theol. Carl Pestalozzi, † 1869 und Anna Pestalozzi, geb. 1822, s. Froschau-Branche.)

a) Luise, geb. 1850, vermählt 1873 mit Martin Usteri von Zürich, Dr. theol., Professor in Erlangen, † 1890.

b) Carl, Pfarrer in St. Gallen, geb. 1852, vermählt 1878 mit Anna Finsler von Zürich, geb. 1857, Tochter von Georg Finsler und Elisabetha Zeller.

Dessen Kinder: a) Carl, Dr. jur., geb. 1879.
b) Rudolf, geb. 1881.
c) Georg, geb. 1883.
d) Anna, geb. 1885.
e) Richard, geb. 1889.
f) Nika, geb. 1892.

c) Heinrich, Dr. med., Arzt in Männedorf, geb. 1854, vermählt 1883 mit Bertha Bindschedler von Männedorf, geb. 1858, Tochter von Gerold Bindschedler.

Dessen Kinder: a) Gerold, geb. 1884.
b) Anton, geb. 1885.
c) Hanna, geb. 1886.
d) Heinrich, geb. 1887.

e) Gertrud, geb. 1889.
f) Eugen, geb. 1890.
g) Max, geb. 1892.
h) Elisabetha, geb. 1893.
i) Emma, geb. 1896.

d) Pauline, † 1889, vermählt 1876 mit Eduard Hess von Zürich, Buchhalter bei Leu & Cie., geb. 1842, vermählt 1891 mit Emilie Elisabetha Götz von Basel.

(Kinder von Seidenfabrikant Heinrich Pestalozzi, † 1896, und Anna Bodmer, † 1867.)

a) Emil, Dr. med., Oberstlieut., geb. 1852, vermählt 1883 mit Adèle Pfyffer von Altishofen von Luzern, geb. 1864, Tochter von Alphons Pfyffer von Altishofen und Mathilde Segesser.

b) Maria, geb. 1853, vermählt 1874 mit Eduard Usteri von Zürich, Oberstlieut., Kantonsrat, Präsident von Leu & Cie., geb. 1851.

c) Amalie, geb. 1857.

d) Theodor, Seidenfabrikant, geb. 1859, vermählt 1891 mit Maria Ulrich von Zürich, geb. 1866, Tochter von Carl Ulrich und Fanny Gysi.

Dessen Kinder: a) Theodor, geb. 1893.
b) Maria, geb. 1894.
c) Anna, geb. 1896.

6. Münsterhof-Branche.

Nachkommen von Kaufmann Rudolf Pestalozzi, † 1895 und Emilie Wiser, † 1882.

Kinder:

a) Ludwig, Pfarrer am Grossmünster, geb. 1842, vermählt 1881 mit Julie Wolfensberger von Bauma, geb. 1859, Tochter von Rudolf Wolfensberger und Gertrud Westendorp.

b) Ernst, Kaufmann, geb. 1844.

c) Otto, Kaufmann, Kantonsrat, geb. 1846, vermählt 1878 mit Anna Junghans von Horb, geb. 1856.

Dessen Kinder: a) Friedrich, geb. 1880.
b) Rudolf, geb. 1882.
c) Bertha, geb. 1883.
d) Elisabetha, geb. 1885.
e) Theodor, geb. 1889.

d) Anna, geb. 1851.

Pfyffer von Heydegg, Pfyffer von Altishofen und Pfyffer-Feer von Buttisholz.

Rats- und Gerichtsherren-Geschlecht des Freistaates Luzern. Eintritt ins Bürgerrecht 1483, in den Grossen Rat 1489, in den Kleinen Rat 1508. — Katholisch.

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Bürgerrechtserwerbung.

In der Gegend von Büron und Triengen (Kt. Luzern) begegnet der Name Pfyffer seit 1322. Der Stammvater des heutigen Geschlechts Clewi Pfyffer, mit welchem die ununterbrochene Stammreihe beginnt, empfieng am 21. Februar 1430 von der Herrschaft Oesterreich die Mühle in der Bachthalen zu Rotenburg (bei Luzern) zu Erblehen. Aeltester Träger des Namens in jener Gegend ist Rudolf Pfyffer, Zeuge in einer Urkunde des Klosters St. Urban beim Verkauf einer Liegenschaft zu Buchs, Samstag nach Andreæ 1322.

II. Zeit nach dem Eintritt ins Bürgerrecht.

Erster urkundlicher Inhaber des Bürgerrechts ist Johann Pfyffer, der Tuchhändler von Rotenburg, Bürger 1483, des Grossen Rats 1489, in den Feldzügen von 1490 und 1499 ins St. Gallische und ins Klettgau, des Kleinen Rats 1508. Er stirbt 1540 im Alter von 102 Jahren. Die Familie Pfyffer gelangte zu ihrer führenden Stellung durch seinen Enkel, den «Schweizerkönig» Ritter Ludwig Pfyffer, Schultheiss von Luzern 1571.

Wappen: In Gold ein schwarzes Mühleisen, begleitet von 3 (1 : 2) blauen Lilien; Helm: ein wachsender bärtiger Mann, golden bekleidet, auf der Brust ein Mühleisen und eine Lilie, mit schwarzem Kragen und Aufschlägen, sowie drei schwarzen Knöpfen an jedem Unterärmel, mit goldenem Hut mit schwarzen abflatternden Bändern, in der Rechten einen silbernen Streithammer, in der Linken eine blaue Lilie haltend; Decke: Schwarzgold.

Besitzungen: Die Herrschaften Altishofen 1571—1875 (mit Patrimonialgerichtsbarkeit bis 1837 als Fideicommiss), Heidegg 1654 bis ca. 1700 (das Schlossgut wieder zurückgekauft 1875), Buttisholz (1759, aus der Erbschaft Feer von Casteln), Wyher und Mauensee. Die einzelnen Zweige nennen sich noch jetzt nach diesen ihren verschiedenen frühern Herrschaften, der Zweig Wyher ist ausgestorben, der jeweilige Inhaber des Feer'schen Fideicommisses (Majorats) nennt sich Pfyffer-Feer von Buttisholz. Verschiedene erloschene Linien des Geschlechtes besassen den französischen Adel. Die noch bestehende Linie erhielt 3. Mai 1566 einen rittermässigen Wappenbrief durch Kaiser Maximilian II.

Bemerkenswerte Männer: Vor allem jener erwähnte Ritter Ludwig Pfyffer, Bannerherr und Schultheiss (vgl. über ihn Segessers Ludwig Pfyffer und seine Zeit); Oberst eines Schweizer Regiments i. D. Karl IX., zeichnet sich aus bei Dreux 1562, bei Château-Thierry 1567, St-Denys 1567, Jarnac 1569, Maucoutour 1569; Stifter des borromäischen Bundes. Jost der Aeltere, Schultheiss von Luzern 1559; Jost der Jüngere, Schultheiss von Luzern 1595; Christoph, Schultheiss von Luzern 1658; J. Ig. Xaver, Schultheiss von Luzern 1782; Franz Ludwig, Kommandant der päpstlichen Schweizergarde, Johannitercomthur zu Würzburg, Grosskreuz der Ballei Brandenburg, geb. 1699, † 1771. Fr. Xaver Christian, Jesuit, berühmter Kanzelredner, Domprediger zu Augsburg, geb. 1680, † 1750; Aloys Maria, Provinzial v. S. M. delle Scuole, Dr. Theol. Consultor der Congr. des h. Officiums, † zu Rom 1745. Alfons, 1789 Staatsschreiber von Luzern, helv. Senator, helv. Direktor; Franz Ludwig, 1716—1802, Topograph, 1748 kgl. französischer Maréchal-de-camp, 1768 Generallieutenant, 1776 Comthur des St. Ludwigsordens, 1736 d. Gr. R., 1752 d. R.,

1779 Præs. d. helvet. militär. Gesellschaft, 1788 Venner von Luzern. Dr. Casimir Pfyffer, bedeutender Rechtsgelehrter und ühmter Historiker 1794—1875.

Nächster gemeinschaftlicher Stammvater aller noch blühenden Linien ist Ludwig, 1524—1594 (der «Schweizerkönig»), Herr zu Altishofen 14. November 1571 durch Kauf vom Deutschorden. Von seinen Söhnen Leodegar, 1552—1628, Ludwig, † 1594, Christoph, 1593—1673, stammen die drei folgenden noch blühenden Linien ab.

I. Linie.

Pfyffer von Heydegg.

(Stammvater: Leodegar, Herr zu Altishofen und Altbüron, verkauft Altishofen an seinen Bruder Christof; von seinen Nachkommen im 6. Grade, Alphons, 1753—1822, französ. Gardeoffizier und späterem Direktor der helvetischen Republik, und Josef, 1759—1834, Söhnen des Schultheissen Franz Xaver, 1726—1796, stammen folgende Zweige ab:)

a) Alphons'scher Zweig:

Georg Eduard Pfyffer von Heydegg, geb. Luzern 11. September 1868 (Sohn Georgs, 1831—1875, Hauptmann's in sizilianischen Diensten, und der Josefine, Gräfin Crivelli.)

Schwestern:

1. Marie Luise, geb. 25. September 1867.
2. Mathilde, geb. 2. Januar 1870.

Mutter:

Josefine, vermählt Luzern 26. November 1866 mit Georg Pfyffer, Tochter des Grafen Karl Crivelli und seiner Gemahlin Josefa geb. Meyer von Schauensee (Luzern).

Vatersbruder:

Ludwig, geb. Neapel 30. September 1838, gewes. Offizier in sizilianischen Diensten, vermählt Paris 24. August 1872 mit Karoline, Tochter des John Slidell, Senators von Louisiana und Gesandten der Union in Paris, und der Mathilde geb. Desloudes. (Schloss Heydegg bei Gelfingen im Kt. Luzern.)

Dessen Töchter: a) Mathilde, geb. Luzern 7. Juni 1873.
b) Elisabeth, geb. Heydegg 18. Dezember 1876.
c) Luise, geb. Heydegg 26. August 1884.
d) Gabriele, geb. Heydegg 7. November 1890.

b) Josef'scher Zweig;

Aloys, geb. Luzern 31. März 1832 (Sohn des Alfons 1797 bis 1837 und der Agnes geb. Pfyffer von Altishofen), Beamter der Gotthardbahn, vermählt September 1876 mit Maria geb. Buser (Bellinzona).

Sohn: Karl Alfons, geb. Weggis 8. Oktober 1877.

II. Linie.

Pfyffer von Altishofen.

(Stammvater: Ludwig, † 1594, Herr zu Wyher, jüngerer Bruder Leodegars. Von den Söhnen seines Sohnes Jakob 1591 bis 1656, Herrn zu Rüsegg, Ludwig und Joh. Rudolf, stammen die folgenden beiden Zweige ab:)

a) Ludwig'scher Zweig:

Siegfried Pfyffer von Altishofen, geb. Luzern 26. Juni 1880 (Sohn des Franz Friedrich, 1848—1895, und der Anna Katharina geb. Schlatter), Luzern.

Schwestern:

1. Johanna, geb. Luzern 20. Mai 1879.
2. Elisabeth, geb. Luzern 16. Januar 1886.

Vatersgeschwister:

1. Maria, geb. Luzern 4. März 1840, Luzern.
2. Karl, geb. Luzern 11. Juni 1842, Architekt, Luzern.
3. Mathilde, geb. Luzern 22. November 1844, St-Jean de Losne.
4. Friedrich, geb. 22. Dezember 1845, Ingenieur, vermählt mit Maria geb. Schmitz, Zürich.

   Kinder: a) Eduard, geb. 1883.
   b) Johanna, geb. 1887.
5. Rudolf, geb. Luzern 6. Juli 1847, Luzern.

6. Georg, geb. Luzern 3. Dezember 1850, Dr. med., vermählt Bern 24. Juni 1880 mit Lina geb. Röthlisberger (geschieden), Luzern.

b) Joh. Rudolf'scher Zweig:

Pfyffer-Feer von Buttisholz.

(Stifter: Joh. Rudolf, 1614–1657, die jüngeren Söhne führen den Namen Pfyffer von Altishofen.)

Niklaus Pfyffer-Feer von Buttisholz, geb. Luzern 4. August 1836, Landschaftsmaler, Sohn des Niklaus Pfyffer von Altishofen, 1811—1886, und der Anna geb. Knörr, succediert seinem Vatersbruderssohn Franz Pfyffer-Feer von Buttisholz, 1844—1899, im Fideicommiss Feer von Buttisholz, vermählt 6. Oktober 1875 mit Therese, † 2. November 1888, Tochter des sizilianischen Obersten Franz Xaver Göldlin von Tiefenau und der Carolina geb. Rittuci. (Luzern und Schloss Buttisholz.)

Kinder:
a) Marie, geb. München 8. Oktober 1876.
b) Gottfried, geb. Basel 13. März 1880, Fideicommis-Erbe.
c) Edmund, geb. Basel 31. August 1881.
d) Alexander, geb. Basel 19. September 1883.
e) Raphael, geb. Luzern 20. Juli 1888.

Schwester:

Anna, geb. Luzern 18. Juni 1840 (Luzern).

Vatersbrüder und deren Nachkommen:

1. † Franz Pfyffer-Feer von Buttisholz, 1810—1880.

Dessen Sohn:

Franz Pfyffer-Feer von Buttisholz, geb. Luzern 22. März 1844, † 1899, Fideicommisherr auf Buttisholz, verm. Luzern 27. Januar 1880 mit Johanna, geb. 30. November 1853, Tochter des Heinrich Segesser von Brunegg und der Magdalena, geb. von Sury-Freudegg.

Dessen Töchter:

a) Valeria, geb. Strassburg 4. April 1883.
b) Emilia, geb. Strassburg 6. Mai 1884.

c) Gabrielle, geb. Luzern 22. Juni 1887.
d) Margaretha, geb. Luzern . . . . . 1893.

2. † Edmund Pfyffer von Altishofen, geb. Luzern 1818, vermählt 26. Juli 1852 mit Katharina geb. Roos, geb. 23. Dezember 1823.

III. Linie.

Pfyffer von Altishofen, Herren zu Altishofen.

(Stammvater: Christoph, 1593–1673, jüngerer Bruder Leodegars, kauft von diesem die Herrschaften Altishofen und Altbüron, 1658 Schultheiss von Luzern, von den Söhnen seines Urenkels Josef, † 1768, dem Karl Josef und dem Ignaz Cölestin stammen die folgenden beiden Zweige ab:)

1. Karl Josef'scher Zweig.

a) Nachkommen des Jost Ignaz Cölestin, † Schloss Altishofen 1789 (dessen Ururenkel):

Max Ludwig Friedrich Pfyffer von und zu Altishofen, geb. Luzern 1888, Sohn Friedrichs 1861—1901, Luzern.

Schwestern:

1. Theresia Anna Maria, geb. 1887.
2. Louise, geb. 1889.

Mutter:

Anna Pfyffer von und zu Altishofen, geb. Gloggner, geb. Luzern 1. März 1861, Luzern.

Grossvatersbrüder und deren Nachkommen:

(Söhne Heinrich Ludwigs, letzten Gerichtsherrn zu Altishofen, das er 1858 verkauft.)

1. † Bernhard, 1825—1883, Dr. med., vermählt mit Maria geb. von Schumacher-Uttenberg, geb. 22. Mai 1830 (Luzern, Villa Zytmatt).

   Sohn: Ludwig Emanuel Joh. Baptista, geb. Luzern 23. Juni 1866, Gutsbesitzer auf Haltenhof und Wyden bei Luzern.

   Dessen Kinder: a) Franz, geb. 1900.
   b) Theodelinde, geb. 1901.
   c) Gertrud, geb. 1902.

2. † Jost, geb. Schloss Altishofen 23. November 1826, Ingénieur (Luzern), † 1904.

3. † Melchior, geb. Luzern 23. Oktober 1829, † 20. September 1874, vermählt Luzern 20. Februar 1871 mit Rosalie geb. Segesser von Brunegg (wiederverehelichte Frau Berner, in Lübeck).

   Tochter: Maria Theresia, geb. Luzern 18. August 1873 (Lübeck).

4. Martin, geb. Luzern 22. Mai 1831, Oekonom auf Bernried (Baiern), vermählt Augsburg, April 1856 mit Afra geb. Beck.

5. † Alfons Maximilian, geb. Schloss Altishofen 12. Oktober 1834, eidg. Oberst-Divisionär und Chef des schweizerischen Generalstabes, † Luzern 12. Januar 1890, vermählt Luzern 1862 mit Mathilde, Tochter des Obersten Eduard Segesser-von Brunegg und der Georgine geb. von Vivis (Luzern).

   Kinder: a) Alfons, geb. Luzern 18. Juli 1863, vermählt Luzern mit Maria Corraggioni d'Orelli (Luzern).

   Kinder: aa) Heinrich, geb. Luzern 1. Dezember 1889.
   bb) Mathilde, geb. 1892.
   cc) Georg Eduard, geb. 1895.

   b) Adelheid, geb. Luzern 7. Oktober 1864, vermählt Luzern 1883 mit Dr. med. E. Pestalozzi (Zürich).

   c) Johannes, geb. Luzern 28. März 1866.
   Sohn: Hans, geb. 1896.

   d) Georgine, geb. Luzern 8. Juni 1868, vermählt mit Dr. med. Elmiger.

   e) Mathilde, geb. Luzern 20. November 1870.

   f) Hector Robert, geb. Luzern 25. Dezember 1873.

6. † Friedrich, geb. Altishofen 4. Mai 1837, † Mai 1870, vermählt mit Maria geb. Zimmermann, geb. 13. September 1843 (Vitznau).

   Kinder: a) Hans, geb. 24. März 1865.
   aa) Franz, geb. 1890.
   bb) Frieda, geb. 1892.
   cc) Karl, geb. 1895.

b) Maria, geb. 1. Juli 1866.
c) Emilie, geb. 15. Januar 1868.
d) Adelheid, geb. 31. Oktober 1870.

Urgrossvatersschwester:

Josepha, geb. Schloss Altishofen 26. Juni 1803, Tochter des Hiob Hartmann Pfyffer, Herrn zu Altishofen, 1771—1845 (Luzern).

b) Nachkommen des Karl Josef Leodegar, † Rom 1834.

Friedrich Pfyffer von Altishofen, geb. Rom 15. Mai 1830 (Sohn des Jost Ignaz 1791—1862, päpstlichen Gardeoffiziers in Rom, und der Carolina geb. Pressei, † Rom), vermählt Rom mit Angelica geb. Giamotti, geb. Rom 2. Dezember 1840, † daselbst.

Kinder: a) Augusta, geb. Rom 10. September 1866.
b) Carlo, geb. Rom 4. März 1869, Major in der päpstl. Garde zu Rom, vermählt mit . . . . . .

Schwestern:

1. Giuditta, geb. Rom 1827, vermählt Rom mit Pietro, Grafen della Porta (Rom).
2. Ginevra, geb. Rom 1828, vermählt Rom mit Agosto, Grafen della Porta (Rom).
3. Angelica, geb. Rom 1832, vermählt Rom mit dem Grafen Bezzi-Scali (Rom).
4. Carlotta, geb. 1837, vermählt Rom mit dem Grafen Moroni (Rom).

Vatersbruderssohn:

Alessandro, geb. Rom 25. Juni 1822 (Sohn Martins 1798 bis 1879, Hauptmanns der päpstl. Garde 1834—1847, und der Luigia geb. de Rossi), vormals Offizier in der päpstl. Garde, vermählt Rom mit Virginia geb. Belli, geb. Rom 19. Mai 1821 († Rom).

Sohn: † Rodolfo, geb. Rom 2. August 1850.

2. Ignaz Cölestin'scher neuer Wyher'scher Zweig.

Walther Pfyffer von Altishofen-Wyher, geb. Luzern 27. Februar 1858 (Sohn des Josef 1813—1900, Divisionsarzt, und der Karoline geb. Segesser von Brunegg), Kantonsingénieur (Luzern).

Geschwister:

1. Paul, geb. Luzern 25. April 1860, Dr. jur., vermählt Bern 7. Juli 1888 mit Hilda, geb. Bern, Februar 1867, Tochter des Albert von Wattenwyl und der Marie Emilie geb. Guibert (Luzern).

   Dessen Kinder: a) Max, geb. Luzern 23. März 1889.
   b) Albert, geb. Luzern 18. September 1890.
   c) Rudolf, geb. 19. Januar 1892.
   d) Eugenie, geb. 26. Oktober 1893.
   e) Ludwig, geb. 25. August 1895.
   f) Karl, geb. 4. Dezember 1898.
   g) Alice, geb. 5. Juni 1901.

2. Josefine, geb. 24. Oktober 1851.

3. Hermine, geb. 9. April 1855, verwitwete de Bez.

Vatersbruder:

† Ludwig, geb. Luzern 13. Dezember 1817, vermählt Luzern 30. September 1861 mit Felicitas, geb. Luzern 23. Mai 1838, Tochter des Josef Göldlin von Tiefenau und der Louise geb. Zanetti (Luzern).

Kinder: a) Josef, geb. Luzern 11. Dezember 1865, vermählt mit Julia geb. Danioth, geb. 10. April 1864 (Luzern).
b) Felicitas, geb. Luzern 15. November 1866, vermählt zu Meggen mit Carletti Bedano (Lugano).

Grossvatersbruder:

† Ignaz, geb. Luzern 15. Januar 1791, † Luzern 28. November 1862, Amtsstatthalter und Bezirksrichter, vermählt I. 1823 mit Hyacintha geb. v. Schumacher; II. 1839 mit Aloisia geb. Müller †.

Kinder I. Ehe:

a) † Bernhard, geb. Luzern 18. Juni 1830, † Luzern 9. April 1867, vermählt Luzern 28. April 1862 mit Magdalena geb. Troxler (Luzern).

Sohn: Ludwig Bernhard, geb. Luzern 18. Januar 1863, vermählt mit Anna Bertha geb. Chavelin, geb. 6. Juli 1865 (Bordeaux).

Sohn: Moriz Ludwig Stephan, geb. Bordeaux 26. Juli 1889.

b) Maria, geb. Luzern 18. Januar 1835, vermählt mit Eduard Wicki (Luzern).

Kinder II. Ehe:

c) Ludwig, geb. Luzern 10. Juli 1840, † Luzern 1900, Verwaltungsoffizier, vermählt Luzern 11. Juli 1864 mit Josefa, geb. Luzern 30. Mai 1840, Tochter des Leodegar Corraggioni d'Orelli und der Anna geb. Durrer (Luzern).

Kinder: a) † Mathilde, geb. Luzern 7. April 1865, † Luzern 1899, vermählt Luzern 7. Juli 1890 mit Ulrich von Moos (Luzern).

b) Emil, geb. Luzern 21. Juli 1867, Bankbeamter in Luzern.

---

de Pierre.

Famille noble de la Principauté de Neuchâtel. Entrée dans la bourgeoisie de Neuchâtel 1560: dans le Grand Conseil 1656: dans le Petit Conseil 1664. — Protestants.

Historique.

Epoque antérieure à l'acquisition de la bourgeoisie.

Famille anciennement reconnue comme noble à Neuchâtel, qui paraît descendre de la noble famille de Pierre de Giez, au baillage de Grandson, connue dès la fin du XIIe siècle, éteinte à la fin du XVIe siècle.

Le premier porteur du nom authentiquement connu est Jaques vers 1500.

La filiation ininterrompue commence avec Louis 1560.

Epoque postérieure à l'acquisition de la bourgeoisie.

Le premier détenteur du droit de bourgeoisie est Louis 1560.

Armes: d'azur au cor d'or planté de 3 feuilles de laurier de sinople.

Hommes remarquables: Jean Henri, 1655—1733, maître des clefs, maître bourgeois, juge au Tribunal souverain des Trois

Etats, reçut de Frédéric Guillaume I, Roi de Prusse en 1729, des lettres de noblesse portant reconnaissance des anciens titres de sa famille. — Jean Frédéric, 1735—1800, procureur général, conseiller d'Etat, chambellan du Roi de Prusse.

Epoque actuelle et situation à l'étranger.

Une branche de la famille s'est établie en Franche-Comté au XVIe siècle et s'est éteinte à Besançon à la fin du XVIIIe siècle.

Hommes remarquables: Charles Louis, 1763—1824, maire de Neuchâtel, Président du Conseil d'Etats, Député à la Diète fédérale, officier de la Légion d'honneur. — Louis Philippe, 1805—1899, châtelain de Boudry, Député au corps législatif et à la Diète fédérale.

Etat des personnes existantes en l'année 1903.

La famille s'est éteinte quant aux mâles avec Edouard, 1809—1899.

Frères et soeurs:

Du mariage du père † Philippe Auguste, 1768—1846, Conseiller d'Etat, Chevalier de l'Aigle rouge, avec Julie de Bosset.

1. † Louis Philippe (s. n. III), marié à Marie de Pourtalès:

   Enfants: a) † Sophie 1837—1866.
   b) Eugenie, née 1839, mariée à † Alphonse Du Pasquier, avocat.
   c) † Mathilde, 1842—1895, mariée à † Henri de Rougemont, professeur en théologie.
   d) † Charles, 1843—1849.
   e) Léonie, née 1845, mariée à † Alfred de Coulon.
   f) Emilie, née 1845, mariée à Maurice de Pourtalès.
   g) Louise, née 1849, mariée à Henri Carbonnier, (Suède).
   h) Berthe, née 1853, mariée à Jean Jéquier.

2. † Adèle, 1800—1890, chanoinesse, Gouvernante de S. A. R. la Grande Duchesse de Bade, princesse de Prusse.

3. † Lucie, 1818—1903, mariée à † Charles de Pury.

von Planta.

Ministerialen- und Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens. — Protestantisch.

Geschichtliches.

I. Herkunft: Zuoz im Ober-Engadin. Ministerialen des Bistums Chur, 1244, 1288, 1293 etc.

Historisch nachweisbar ältester Name: Andreas dictus Planta de Zuz, 1244. Andere Formen des Namens Plant, Plantae, die Planten.

Wappen, eine schwarze Bärentatze im silbernen Felde.

Besitzungen von 1295: Liegenschaften, Zehnte, Fischlehen und Kolonie Samaden, alles im Engadin.

Bemerkenswerte Männer dieser Periode: Andreas I., 1244 bis 1275, Andreas II., 1282—1320, Jakob 1296—1297, Hartmann 1297.

Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit Andreas II., und den Enkeln Jakobs und Hartmanns.

II. Erster urkundlicher Inhaber von Ministerialämtern ist Andreas I., 1244, Dokument Bistum-Archiv in Chur. Erster Inhaber des auf ewig verliehenen Ministral- oder Ammann-Amtes im Oberengadin und der dortigen Bergwerke ist Andreas II. seit 1295. Dokument im Kreisarchiv Zuoz.

Ranggeschichte: Das Ammannamt gehörte den Planta erblich bis ins 15. Jahrhundert. Nachher und bis 1798 beschränkte sich ihr Vorrecht darauf, dass entweder der Landammann oder dessen Stellvertreter ein Planta sein musste.

Wappen wie oben die Bärentatze, unter späterer Beifügung von Wappen derjenigen Gebiete in welchen die Familie einst obrigkeitliche Rechte hatte. Devise: «Esse quam videri».

Besitzungen dieser Periode: zahlreich im Engadin, Münstertal und Puschlav, Chur, Prättigau, Lugnetz, Domleschg; sie betrafen Eigentum oder Lehen an Liegenschaften, Zöllen, Zehnten, Burgen etc. Ein Zweig der Planta besass das Schloss Wildenberg und wurde seit dem 16. Jahrhundert Planta von Wildenberg genannt. Die Herrschaft Razüns war während einem Jahrhundert Pfandlehen des Hauses Oestreich an die Planta-Wildenberg. In Remüs, Steinsberg und Oberhalbstein besassen die Planta teils vorübergehend, teils bleibend, obrigkeitliche Rechte. An Burgen be-

sassen sie zeitweise ausser den oben genannten, noch Rietberg im Domleschg, Ramez und Planta bei Meran, Wildenstein in Baselland, Wiesberg im Tirol. Was in Ober- und Unterengadin sowie im Münstertal von Bergwerken vorhanden war, gehörte alles im XIV. und teilweise im XV. Jahrhundert den Planta.

Bemerkenswerte Männer und hohe Landesämter: Von den hohen Aemtern im Veltlin waren 65 im Laufe der drei Jahrhunderte 1512—1798 an Planta übergeben, davon 24 der beiden höchsten Stellen, Landshauptmann und Vicari.

Von bemerkenswerten Männern ist die Zahl von 1300 bis 1798 gross, und es werden nur einzelne als Beispiel genannt.

Im 14. Saeculum Konrad und Friedrich, Söhne des Andreas II., Bergwerkbesitzer im Unter-Engadin und Ulrich Besitzer solcher im Münstertal. Ferner Ital, Urenkel des Andreas II., Mitbesitzer der Herrschaft Haldenstein und Hauptmann auf Fürstenburg. Ferner Heinrich, Vogt auf Remüs. Dann Ritter Thomas und sein Bruder Jakob. Beim Bunde des Gotteshauses 1367 waren als Vertreter aller Planten und der Gemeinde Oberengadin gegenwärtig: die genannten Ital, Jakob und Heinrich.

Im 15. Saeculum. Parcefal, Heinrichs Sohn, Vogt von Remüs, als Gegner Oesterreichs gefangen, wobei der Doge von Venedig und Kaiser Sigismund sich für ihn verwendeten. Dann Hartmann, Enkel Itals, ein in jener Zeit oft auftretender Staatsmann; ferner Konradin, welcher den Bund des Engadins mit den X Gerichten abschloss. Von Hartmanns Söhnen wurde Thomas Grossvater des Fürstbischofs Thomas, Theodosius Stammvater der Süsser Linie, Jakob Stammvater der Churer Linie. Diese drei Brüder haben sich im Schwabenkrieg 1499 hervorgetan. In diesem Kriege war Hartmann der jüngere, Landammann und Hauptmann des Oberengadins.

Im 16. Saeculum. Konrad, Hauptmann auf Fürstenburg, der nach dem Schwabenkriege die Verträge mit Oesterreich siegelte, der 1512 bei Einnahme des Veltlins die Gotteshausleute befehligte und der erste Landshauptmann des Veltlins wurde. Ferner Thomas, Fürstbischof von Chur 1549—1565. Dann Johann, Inhaber der Herrschaften Razüns und Hohentrins, welcher zur Zeit der Gegenreformation Briefe des Papstes erhielt, deshalb von einem Strafgerichte verurteilt und enthauptet wurde.

Im 17. Saeculum. Zur Zeit der Bündner Wirren wurden am meisten genannt die Brüder Rudolf und Pompejus, welch Letzterer

in Rietberg ermordet wurde. Ferner Konradin und Konstantin von Zuoz und Hartmann von Chur. Später wurde Ambrosius, vom Razünserzweig, oft genannt, der in Malans wohnte und Bundslandammann der X Gerichten Bundes wurde. Später trat Oberst Peter von Zuoz auf, der sich in mehreren Kriegen auszeichnete, auch Johann und Rudolf von Steinsberg, welch ersterer mit seinen Nachkommen Besitzer des Schlosses Wildenberg blieb.

Im 18. Saeculum. In fremden Kriegsdiensten besonders hervorragend waren: Ludwig August, Linie Wildenberg von Rietberg, Inhaber des Regiments Planta in Frankreich 1754—1760, Maréchal des camps und nachher Lieutenant général des armées du roi. Ferner in Holland Johann Baptista von Zuoz, Generalmajor, und nach ihm Albert Dietegen von Zuoz mit demselben Range.

Ferner Peter Conradin von Zuoz, Gesandter nach Venedig; Martin von Süss, der die weltberühmte Schule in Haldenstein leitete († 1772).

Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit Andreas II. 1282—1320.

Gemeinschaftlicher Stammvater der Linien Zuoz, Wildenberg, Süss und Chur ist Andreas II. 1282—1320. Gemeinschaftlicher Stammvater der Linie Samaden ist Jakob 1367—1392.

III. Neueste Zeit und ausländische Stellung. Besitzungen: in Zuoz, Guarda, Chur, Canova, Dusch, Fürstenau, Tagstein, Zernez, Süss, Samaden, St. Moriz, Bormio, Reichenau, Tänikon, Zürich, Basel, Lothringen, Frankreich.

Stiftung des Plantahofes zu Gunsten des Kantons Graubünden durch Rudolf Alexander, Sohn Jaques von P.-Reichenau, †1895.

Bemerkenswerte Männer seit 1798. Landshauptmann Peter von Wildenberg in Zernez, hatte vor 1798 hohe Aemter bekleidet, und war 1799—1800 Mitglied der Interimal-Regierung. Gaudenz von Samaden Gesandter an Bonaparte 1797, nachher Präfekt von Rätien 1800. Später oft Bundspräsident und Tagsatzungs-Gesandter. Florian von Samaden, Gesandter Bündens bei Anlass der Mediationsakte 1802—1803, später oft Bundspräsident und Tagsatzungs-Gesandter. Kirgener, baron de Planta, Sohn des Majors Friedrich von Samaden, während der franz. Revolution Franzose geworden, unter Napoleon General des Genies der Garde. Er fiel im Mai 1813 unweit Bauzen, als er mit Marschall Duroc neben dem Kaiser stand. Eine Geschützkugel tötete ihn und Duroc, verschonte aber den Kaiser. Ein Enkel des Generals

Kirgener B. d. Pl. ist heute Brigade-General in Frankreich. Stephan von Chur hat im Regiment von Roll die englischen Kriege gegen Napoleon mitgemacht, und befehligte 1831 das Bündner Bataillon, welches den Kanton Baselland besetzte. Sein Sohn Oberstlieutenant Rudolf hat als Offizier des eidgenössischen Generalstabs an den Truppenbewegungen von 1844, 1847 und 1849 Teil genommen, war 1857 Adjutant des Generals Dufour, 1860 Generalstabschef der 8. Division.

Joseph von Süss, zuerst Bibliothekar, später Direktor des British Museum in London bis zu seinem 1827 erfolgten Tode. — Joseph, sein Sohn, war 1813 bis 1815 Sekretär des Lord Castlereagh, des engl. Bevollmächtigten bei den europäischen Kongressen. Später war er Unterstaatssekretär im Ministerium und zeitweise Lord der Schatzkammer. Ulrich, Sohn Florians von Samaden, war Besitzer von Reichenau, seit 1831 eidgenössischer Oberst und mehrmals Tagsatzungs-Gesandter. Sein Sohn Adolf war Forscher auf dem Gebiete der Chemie. Der zweite Sohn Ulrichs, Jaques, gründete 1853 mit Pl.-Planta (Zuozer Linie) das Handlungshaus J. und P. Planta in Alexandrien. Seinen vielen Schenkungen verdankt die Stadt Chur mehrere grosse Werke. Jaques' Sohn Rudolf vermachte dem Kanton sein grosses Gut, genannt Plantahof, mit reichlichen Betriebsmitteln, als landwirtschaftliche Schule.

Andreas von Samaden, Enkel des oben genannten Florian, war von 1848 bis 1869 stets Mitglied des Nationalrates. Er hat sich in vielen Richtungen sowohl um den Kanton Graubünden, als um die Eidgenossenschaft, verdient gemacht, besonders im Strassen- und Forstwesen, in der Landwirtschaft und Alpwirtschaft, auch bei der Gründung der Kuranstalten St. Moritz und Tarasp. Peter Conradin von Zuoz, Zernetz und Chur, war viele Jahre Mitglied des Ständerates, zeitweise auch des Nationalrates. In Bünden war er Mitglied der Regierung, hat auch das Gesetz über Privatrecht ausgearbeitet, und dafür von der Universität Zürich das Diplom Doktor honoris causa erhalten. Er war auch ein vielseitiger Schriftsteller.

Eine Familie von Planta ist seit dem 15. Jahrhundert in Frankreich, in Valence, wo verschiedene Mitglieder derselben als Gelehrte, Militär und Politiker hervorgetreten sind; aber ihre Geschichte ist für den vorliegenden Zweck nicht geeignet. Die jetzigen Nachkommen derselben wohnen der eine in Montélimar,

der andere bei Langres. Sie haben ihre Stelle in der gedruckten Planta-Genealogie und in der Planta-Chronik von P. C. v. Planta.

Personenbestand.

Als gemeinschaftlicher Vorfahre der folgenden Linien werden unter Bezugnahme auf die Abteilung «Geschichtliches», diejenigen Familienglieder genannt, welche um das Jahr 1500 lebten, weil damals die Ausscheidung in die folgenden Linien vollendet wurde, nämlich:

a) v. Planta-Zuoz.
b) v. Planta-Wildenberg-Zernez.
c) v. Planta-Chur.
d) v. Planta-Süss.
e) v. Planta-Samaden.

A. Linie v. Planta-Zuoz.

Gemeinschaftlicher Vorfahre der Linie v. Planta-Zuoz, ist Conrad, Landammann des Oberengadins, 1492 und 1503, während sein Bruderssohn Johann, genannt Puppus, Vorfahre der Wildenberger Linie wurde.

Unmittelbarer Stammvater der jetzt lebenden Linie Planta-Zuoz ist Peter Conradin, Landammann des Oberengadin und Vikari des Veltlins, 1735—1813. Von dessen Söhnen stammen folgende Aeste:

I. Johann-Baptista Ast.

Stifter: Johann Baptista, 1776—1846. Dessen Enkel:

Peter Conradin, geb. Chur 1. Oktober 1866, Besitzer des Gutes Canova, Landwirt, Sohn des † Ständerates Peter Conradin und der Elisa Charlotte Bauer, vermählt 16. Oktober 1897 mit Maria Hatz, Tochter des Anton Hatz. (Canova bei Paspels, Graubünden.)

Kinder: a) Peter Conradin, geb. Canova 8. September 1898.
b) Friedrich Anton, geb. Canova 16. Dezember 1899.
c) Alberica (Alba), geb. Canova 6. Januar 1901.

Geschwister:

1. Ulrich Rudolf, geb. Chur 19. Dezember 1858 (Chur).
2. Luise Charlotte, geb. Chur 23. Juni 1862 (Chur).

Mutter:

Elise Charlotte geb. Bauer, geb. Chur 27. Februar 1830, Tochter des Bürgermeisters Ulrich Bauer in Chur, vermählt 17. August 1851 mit Ständerat P. C. v. Planta, geb. Zernez 24. September 1815.

II. Albert-Dietegen Ast.

Stifter: Albert Dietegen, Grossratsmitglied. Dessen Sohn:

Peter Conradin, geb. in Dusch 3. April 1829, Mitbegründer des Hauses J. & P. Planta in Alexandrien 1853, Verfasser der Planta-Chronik 1892, vermählt 2. November 1858 mit Eva v. Flugi, geb. Valcava 12. Juni 1826, Tochter des Conradin v. Flugi. (Fürstenau, Graubünden.)

Kinder: a) Robert, geb. 7. März 1864 in Alexandrien, Dr. phil. in Zürich.

b) Franz Rudolf, geb. 13. Juli 1865 in Fürstenau, Oberstlieutenant der Gebirgsartillerie, Gutsbesitzer in Tagstein, Kaufmann in Alexandrien, vermählt 19. Oktober 1899 mit Esther v. Planta, geb. 3. Juli 1875, Tochter Adolfs und der Luise geb. Richard, in Turin.

Kinder: aa) Emerita, geb. 17. Juli 1900.
bb) Eva Eleonora, geb. 4. April 1903.

c) Gaudenz, geb. 23. November 1869 in Alexandrien, Gutsbesitzer in Fürstenau und Dusch, vermählt 6. Februar 1896 mit Johanna Vischer, Tochter des Carl Vischer und der Emilie geb. Von der Mühll in Basel.

Kinder: aa) Peter Conradin, geb. 30. November 1896.
bb) Gaudenz Bartholomäus, geb. 12. September 1902.
cc) Joh. Martin, geb. 11. Aug. 1904

Geschwister:

Franz Albert, geb. Dusch 19. Januar 1837, Kaufmann in Mailand.

III. Peter Conradin Ast.

Stifter: Peter Conradin, 1786—1854, Landammann im Ober-Engadin und Fabrikinhaber in Chiavenna. Dessen Enkel:

Peter Conradin, geb. Zuoz 23. Januar 1867, Kaufmann, Hauptmann, Sohn des Peter Conradin und der Ursula geb. Guler, vermählt am 27. September 1898 mit Netty Orlandi geb. Bevers, 12. Oktober 1876.

Kind: Peter Conradin, geb. 6. Dezember 1899.

Geschwister:

1. Helena Augusta, geb. Zuoz 10. Januar 1866, vermählt 10. Juni 1890 mit Andreas Gilli in Zuoz.
2. Carolina Margaretha, geb. 2. August 1868, † 2. März 1902, vermählt mit Dr. H. Weiss in Grabs.
3. Albert Rudolf, geb. 15. Dezember 1875, Doktor der Medizin.

Mutter:

Ursula Guler, Tochter von Rudolf Guler, vermählt 1865 mit † Peter Conradin v. Planta in Zuoz; Witwe seit 12. November 1884.

B. Linie v. Planta-Wildenberg.

Gemeinschaftlicher Vorfahre dieser Linie ist Johann Puppus (Hans), Podestà im Veltlin, siegelte 1498 den Bund des Gotteshauses mit den VII Orten der Eidgenossenschaft. Lebte noch 1528 und bewohnte das Schloss Wildenberg bei Zernez.

I. Steinsberger Ast.

Stifter: Rudolf 1602—1640, Erbtruchsess, erhielt das Schloss Steinsberg vom Bischof von Chur als Lehen.

Rudolf Florian Emanuel, geb. Steinsberg (Ardez), 27. November 1863, Landwirt, Sohn des Johann Emanuel 1841—1902 und der Monica Stephany, vermählt mit Julie Häuselmann 1889. (Amerika.)

Kind: Monica, geb. 2. Juli 1894 in Amerika.

Geschwister:

1. Peter, geb. Guarda 27. Oktober 1871, Kaufmann in Aegypten.
2. Emanuel, geb. Guarda 17. April 1874, Ingenieur, vermählt 27. Oktober 1898 mit Emma Manz von Regensberg (Zürich).

   Kind: Mathilde, geb. Luzern 3. Juni 1900.
3. Johann Alexander, Landwirt, geb. 31. Mai 1880.

Mutter:

Monica geb. Stephany von Guarda (Engadin), vermählt mit Johann Emanuel v. Planta, Witwe seit 22. April 1902.

Vaters Geschwister:

Maria, geb. in Steinsberg 6. August 1833, vermählt 10. September 1857 mit Jacob Ambrosius v. Planta-Reichenau. (Siehe Linie Samaden II Ulrich Ast.) Witwe seit 25. November 1901.

II. Süsser Ast.

Stifter: Rudolf, Landammann im Unterengadin, lebte um 1600. Seine heute lebenden Nachkommen sind:

Caspar, geb. Süss 10. Juli 1857, Landwirt, Sohn des Domenic v. Planta, 1815—1872 und der Ursula geb. Kesli von Lavin, vermählt 20. Juni 1887 mit Maria Sartea, geb. 1846 in Lavin.

Kinder: a) Anna, geb. in Süss 18. September 1882.
b) Domenic, geb. in Süss 22. September 1884.
c) Ursulina Ottilia, geb. in Süss 5. August 1887.

C. Linie v. Planta - Chur.

Gemeinschaftlicher Vorfahre dieser Linie war Jacob, welcher als Held in der Calvenschlacht 1499 besungen wurde.

Unmittelbarer Stammvater der jetzt lebenden Mitglieder dieser Linie ist Stephan, 1784—1866, Oberstlieutenant, Kommandant des Bündner Bataillons, welches 1833 den Kanton Basel besetzte. Dessen Enkel:

1. **Stephan Adolf,** geb. Chur 23. November 1846, Industrieller in Turin, Sohn des Oberstlieutenant Rudolf Andreas und der Barbara Ursine v. Planta-Reichenau, vermählt 31. August 1874 mit Louise Emilie Julie Richard, Tochter des † Jules Richard in Mailand.

   Kinder: a) Esther Jertha, geb. Turin 3. Juli 1875, vermählt 19. Oktober 1899 mit Franz v. Planta-Zuoz in Tagstein.
   b) Olga Louise, geb. Turin 14. Mai 1879.
   c) Georges, geb. Turin 25. Oktober 1886.

Geschwister:

2. Anna Margaretha Henriette, geb. Chur 17. November 1848, vermählt mit Oberstlieutenant Daniel Eduard v. Salis in Chur.
3. Elisabeth, geb. Chur 1. November 1855, vermählt 22. September 1881 mit Oberst Rudolf Ulrich v. Planta, Samaden.
4. Rudolf Andreas, geb. Chur 16. Dezember 1859, Industrieller in Turin, vermählt 29. April 1897 mit Alice Josephine Mathilde de Fernex in Turin, Tochter des Charles de Fernex.

Kinder: a) Antoinette, geb. Turin 7. Februar 1898.
b) Emerita, geb. Turin 15. April 1900.
c) Marie Elisabeth, geb. Turin Februar 1904.

Mutter:

Barbara Ursina v. Planta-Reichenau, geb. Reichenau 5. November 1824, Tochter des Ulrich 1791—1875, (eidgenössischer Oberst, Bundspräsident, Tagsatzungsgesandter) und von Anna Margaretha v. Planta, vermählt 7. August 1845 mit † Oberstlieutenant Rudolf Andreas v. Planta-Chur.

D. Linie v. Planta-Süs.

Stammvater derselben war Theodosius, † 1527, welcher als Held in der Calvenschlacht besungen wurde. Seine Nachkommen waren:

Andreas 1650, Jacob 1675, von welchen die jetzigen Linien abstammen.

Andreas Ast 1650.

Dessen Nachkommen trennten sich in drei Zweige: Fortunat 1779—1868. Joh. Hartmann 1801—1829. Peter 1820—1864.

I. Fortunat's Zweig.

Stifter: Fortunat, geb. 1779, † 1868, vermählt mit Mengia Stephanin, † 1862. Dessen Enkel:

I. **Fortunat Constant,** Dr. med., geb. 1853, Sohn des Christoph geb. 1827, † 1884 und der Ursula v. Planta, geb. 1840, † 1876, vermählt mit Frieda Fanny Ziegler, geb. 1877.

Kinder: a) Maximilian Christoph, geb. 28. März 1898.
b) Duri, geb. 21. März 1900.

Geschwister:

1. Rudolf Eduard, geb. 1864, † 1902, vermählt I. Ehe: Irma Brunner, geb. 1875, † 1896. II. Ehe: Marie Jeanne Brunner, geb. 1878.

Kinder II. Ehe: a) Christoph Rudolf, geb. 23. April 1898.
b) Pierre, geb. 10. Oktober 1900.

2. Mencia Anna, geb. 1867, vermählt mit Hermann Victor v. Planta.

II. **Hermann Victor,** geb. 1859, Enkel Fortunat's, Sohn des Otto Johann Ursicinus, geb. 1830 und der Marg. Serardi, geb. 1835, vermählt mit Mencia Anna v. Planta, geb. 1867.

Kinder: a) Fortunat Otto, geb. 28. April 1886.
b) Rudolf Christoph, geb. 11. Oktober 1888.

Geschwister:

1. Emilie Pauline, geb. 1862.
2. Rudolf Ursicinus, geb. 1879.

Mutter:

Margarethe geb. Serardi, Tochter von Hermann Serardi und der Pauline Toutsch.

II. Joh. Hartmann's Zweig.

Stifter: Hartmann, 1801—1829, vermählt mit Ursula Rhea Planta. Dessen Enkel:

Rudolf, geb. 1868, Sohn des Jakob, geb. 1834, † 1880; und der Agnes v. Planta, geb. 1844, vermählt mit Bertha Vetsch.

Kinder: a) Jakob, geb. 4. Januar 1899.
b) Agnes, geb. 6. April 1901.
c) Anna, geb. 4. August 1902.

Geschwister:

Ursula, geb. 1866, vermählt mit Jakob Rosler.

Mutter:

Agnes geb. v. Planta, Tochter von Rudolf v. Planta und der Ursula v. Planta.

Vatersgeschwister:

1. Anna Catharina, geb. 1830, vermählt mit Luzius Campell.
2. Ursina, geb. 1836, vermählt mit Jakob Conrad v. Planta.

III. Peter's Zweig. 1820—1864.

Stifter: Peter, 1820—1864. Dessen Sohn:

Jacob, geb. März 1852, vermählt mit Catharina Schmid.

Kinder: a) Agnes, geb. 1888.
b) Heinrich, geb. 1890.

Geschwister:

Thomas, geb. 1843.

Mutter:

Agnes geb. Bisaz von Lavin.

Jakob Ast 1675.

Dessen Nachkommen trennten sich in die beiden Zweige Johann 1794, Gaudenz 1802.

Johann Zweig 1794.

Stifter: Johann. Dessen Enkel:

Johann, geb. 1864, vermählt mit Elisa Bernhard, Sohn des Jacob Conradin, geb. 1835 und der Ursina v. Planta, geb. 1836.

Geschwister:

1. Conradin, geb. 23. Januar 1868, Pfarrer zu Camogask, vermählt 1896 mit Domenica Schröpfer.
   Kind: Richard, geb. 1897.
2. Ursula, geb. 1871, vermählt mit Conradin Romedi.
3. Anna Christina, geb. 1874, vermählt mit Balthasar Tom.
4. Catharina, geb. 1880.

Mutter:

Ursina geb. v. Planta, Tochter Joh. Hartmann's und der Ursula Rhea v. Planta.

Vatersschwester:

Ursula, geb. 1830, vermählt mit Conradin Carl.

Gaudenz Zweig.

Stifter: Gaudenz, geb. 1802. Dessen Enkel:

Joseph, Sohn des Ulrich, geb. 1831, und der Marie Giesiger, vermählt mit Philipp Dankert.

Kinder: a) Blanche Phil., geb. 1889.
b) Ulric Domenic, geb. 1891.
c) Frédéric-George, geb. 1893.
d) Albertine Marie, geb. 1895.

E. Linie v. Planta-Samaden.

Gemeinschaftlicher Vorfahre dieser Linie ist Gaudenz, welcher um 1500 lebte, und 1506, sowie 1514 Richter im Oberengadin, obern Teils, war.

Unmittelbarer Stammvater dieser Linie ist Florian Ulrich, Bundespräsident und Gesandter 1763—1843. Von dessen Söhnen Rudolf und Ulrich stammen folgende Aeste:

I. Rudolf Ast.

Stifter: Rudolf, 1789—1840, Landammann, Grossratsmitglied, Gesandter an der Tagsatzung. Dessen Enkel:

Rudolf Ulrich, geb. Samaden 25. Juli 1853, Oberst, Sohn des Nationalrates Andreas Rudolf und der Maria v. Planta-Reichenau, vermählt am 22. September 1881 mit Elisabeth v. Planta, Tochter des Oberstlieutenant Rudolf Andreas v. Planta in Chur, geb. 8. November 1855.

Geschwister:

1. Jakob Emanuel Vincenz, geb. Zürich 1. März 1855, Major der Infanterie, Gutsbesitzer in Tänikon (Thurgau), vermählt 7. Juni 1888 mit Bertha Pestalozzi, Zürich, geb. 10. Oktober 1864, Tochter des Dr. med. H. Pestalozzi-Bodmer.

   Kinder: a) Marie Bertha, geb. in Tänikon 6. April 1889.
   b) Nina Magdalena Elisabeth, geb. in Tänikon 11. Juli 1890.
   c) Anna Elisabeth, geb. in Tänikon 17. Oktober 1892.

2. Anna Cleophea, geb. in Samaden 18. Juli 1864, vermählt mit Anton Frizzoni in Bergamo, † 4. März 1891.

Mutter:

Maria Ulrica, geb. v. Planta-Reichenau, geb. in Chur 17. Juni 1830, Tochter des Obersten und Bundespräsidenten Ulrich v. Planta-Reichenau (s. II. Ulrich-Ast) und Anna Margaretha v. Planta, vermählt 22. April 1852 mit † Andreas Rudolf v. Planta, Nationalrat von 1848—1869 und 1876—1881, Präsident desselben 1865; Witwe seit 19. April 1889.

Vatersbruder:

Florian, geb. in Samaden 2. Juli 1815, vermählt mit Margaretha v. Albertini von Samaden 15. September 1846, Landammann des Oberengadins, † 8. Mai 1880.

II. Ulrich Ast.

Stifter der Linie v. Planta-Reichenau:

Ulrich, 1791—1875, eidgen. Obert und bündnerischer Bundspräsident, Tagsatzungsgesandter. Dessen Enkel:

1. **Florian Adolf Alfred,** geb. in Reichenau 1. April 1857, Jurist und Nationalrat, Dr. jur., Sohn des Dr. Adolf Florian und der Frau Ursine geb. v. Muralt, vermählt 10. Juni 1886 mit Ida v. Waldkirch, geb. in Schaffhausen 5. November 1864, Tochter des † Dr. jur. A. v. Waldkirch in Schaffhausen.

   Kinder: a) Gertrud, geb. in Reichenau 5. Dezember 1887.
   b) Hedwig, geb. in Reichenau 28. April 1890.
   c) Margaretha Helena, geb. in Reichenau 14. September 1891.
   d) Ernst, geb. in Reichenau 29. September 1896.

Geschwister:

2. Clotilde, geb. in Reichenau 1. Dezember 1854, vermählt am 15. Juni 1875 mit Dr. med. Wilhelm v. Muralt in Zürich.
3. Maria, geb. in Reichenau 29. September 1859, vermählt 22. Juli 1879 mit Carl v. Schwerzenbach in Bregenz.
4. Hermann Adolf, geb. in Reichenau 4. September 1864, Industrieller, vermählt am 3. April 1893 mit Johanna Elise Mathilde Wiedemann von Augsburg, geb. 10. November 1871.

   Kinder: a) Clotilde Hanna Sophie, geb. in Serravalle (Scrivia), 28. Januar 1894.
   b) Adolf Hermann, geb. ebenda, 19. Februar 1896.

Vatersgeschwister:

1. Henriette Margaretha, geb. in Reichenau 16. Februar 1823, vermählt 7. September 1844 mit Bürgermeister Anton v. Salis-Soglio in Chur, † in Chur am 10. Oktober 1893.
2. Barbara Ursina, geb. in Reichenau 5. November 1824, vermählt 7. August 1845 mit Oberstlieutenant Rudolf Andreas v. Planta, Sohn Stephans von Chur (s. Churer Linie), † 12. Januar 1893 in Chur.
3. Jakob Ambrosius, geb. in Reichenau 26. März 1826, Mitgründer 1853 des Baumwollhauses J. & P. Planta, später J. Planta & Cie., Alexandrien, vermählt 10. September 1857 mit Marie v. Planta-Wildenberg in Steinsberg (Linie Wildenberg), † in Chur 25. November 1901.

   Kind: Anna Cäcilie, geb. in Alexandrien 21. November 1858.

4. Maria Ulrica, geb. in Chur 17. Juni 1830, vermählt 22. April 1852 mit Nationalrat Andreas Rudolf v. Planta-Samaden. (S. oben Rudolf-Ast.)

---

de Pourtalès.

Famille noble de la Principauté de Neuchâtel 1750. — Bourgeois de Neuchâtel 1729, Petit-Conseil 1771, Conseil d'Etat 1803. Titre de Comte pour la branche aînée 1809 et 1814. — Seigneurs de Gorgier 1814 à 1848. — Protestants.

Historique.

Famille originaire de Lasalle en Languedoc. Une branche restée catholique continua d'habiter la France et fournit un maire de Vincennes qui lors de l'invasion des Autrichiens en 1793 se montra comme organisateur de la défense héroique de cette ville. Jérémie, né 1701, d'une branche protestante, vint s'établir vers 1720 à Neuchâtel où il dirigea une importante maison de commerce. Il fut reçu bourgeois en 1729 et anobli par Frédéric-le Grand par diplôme du 14 février 1750, † 1784.

Il est l'ancêtre commun des deux lignes ci-dessous par ses fils Jacques-Louis et Henri.

Hommes marquants. Jacques-Louis, allié De Luze (fils de Jérémie), 1722, † 1814, appelé le « roi des négociants », chef de fabriques d'indiennes et d'entreprises commerciales, ayant des comptoirs et des entrepôts dans toutes les principales villes d'Europe dont il tenait le marché; ce génie commercial, qui était aussi philanthrope fonda à Neuchâtel l'hôpital qui porte son nom. Son fils Louis, allié Guy d'Audanger 1773, † 1848, colonel d'artillerie, conseiller d'Etat, député à la diète, fut en 1815 un des signataires du pacte fédéral pour Neuchâtel. Son frère James, allié de Palézieux-Falconnet 1776, † 1855, collectionneur ardent de tableaux et d'antiques dont il avait formé une galerie, très estimée des connaisseurs, à la rue Tronchet à Paris fut inféodé de la terre seigneuriale de Gorgier le 30 novembre 1814. Le cadet des frères, Frédéric allié de Castellanc-

Novanti 1779, † 1861, prit du service en Prusse; après la cession de Neuchâtel au prince Berthier il devint son aide de camp et s'étant signalé en plusieurs occasions pendant la campagne d'Espagne et d'Autriche, Napoléon I. le créa comte de l'empire en 1809 et il devint chambellan de l'impératrice Josephine. Après le retour de Neuchâtel à la couronne de Prusse il fut adjutant du général Bachmann, commandant des troupes suisses, puis colonel-inspecteur des milices de Neuchâtel et remplit aussi la charge du Grand-maître des cérémonies à la cour de Berlin. Son fils Albert, allié de Bethmann-Hollweg 1813, † 1861, diplomate, fut envoyé extraordinaire et ministre plénipotentiaire de Prusse à Constantinople, puis, jusqu'à sa mort, à Paris. Frédéric, allié de Steiger (fils de Louis), 1799 à 1882, colonel-inspecteur des milices neuchâteloises fut le chef militaire de l'insurrection royaliste de 1856.

Titres. Par diplômes du 19 mai 1814 le roi de Prusse conféra le titre héréditaire de comte aux deux fils aînés de Jacques-Louis, soit Louis et James et confirma le même titre conféré en 1809 au cadet Frédéric, par l'empereur des Français.

Fiefs étrangers. La ligne aînée est investie des seigneuries de Hlubosch et de Tloskau en Bohême, de Krieschow en Prusse, de Glumbowitz en Silésie et de Bentschen dans le grand-duché de Posen et possède en outre plusieurs terres-nobles en Allemagne, le tout comprenant 1 ville et 103 villages avec environ 25,000 habitants.

Armes. a) Avant l'anoblissement: d'azur au pélican et sapiété d'argent sur un tierce de sinople.

b) d'après le diplôme d'anoblissement de 1750 (armes encore portées par la ligne cadette): coupé, en chef de gueules un portail ouvert et flanqué de deux poternes d'argent, en pointe d'azur au pélican, comme ci-dessus. Cimier: un demi-vol d'argent. Devise: « Quid non dilectis ».

c) diplôme autrichien de 1811 en faveur de Jacques-Louis, Seigneur de Tloskau en Bohême: parti au premier comme b); au second de gueules à deux chevrons d'argent. Deux cimiers: à Aiglon le demi vol du pélican d'argent, à sinistre un bonnet conique de gueules chargé de deux chevrons et surmonté de deux plumes d'autruches d'argent.

Ahnentafel

Albrecht v. Hallers.

Albrecht v. Haller, 1708—1777, Philosoph, Dichter und Gelehrter, Salzdirektor zu Roche, etc.

- **Niklaus Emanuel Haller**, 1672—1721, Landschreiber nach Baden
  - **Emanuel Haller**, 1632—1677, Zuckerbeck
    - **Emanuel Haller**, 16.. 166., Advokat
      - **Johannes Haller**, 15 .—1622, Prof phil zu Bern 1584 Prof ling hebraicae zu Lausanne 15.., Pfarrer zu Kirchdorf 1591—1622
      - **Elisabeth Hortin**, upt. 1595
    - **Johanna Gut**, ut. 1615?, upt 1642
      - **Peter Gut**
      - **Maria Röetschi**, upt. 1613
  - **Ursula Wyttenbach**, upt. 1663
    - **Niclaus Wyttenbach**, 1596—1680, Burgermeister zu Biel 1616—1680
      - **Niclaus Wyttenbach**, 1550—1604, des Rates zu Biel 1593
      - **Salome Thormann**, upt. 15..
    - **Catharina Genilliat**, upt. 1621
      - **Peter Genilliat**, 15.., Kastlan zu Vivis
      - **Verena v. Erlach**
- **Anna Maria Engel**, ut 1681 upt 1697, † 17.
  - **Johann Anton Engel**, 1638—1711, des Grossen Rates 1680, Schultheiss nach Unterseen 1696
    - **Joh. Leonhard Engel**, 1621—1682, des Grossen Rates 1651, Gerichtsschreiber 1653, Hofmeister nach Königsfelden 1656, Senator 1669, Venner 1676, Leutschseckelmeister 1679
      - **Hieronymus Engel** aus Lugern, 16. —16 , Kupferschmied, in Bern zum Burger angenommen 10 August 1616, zünftig auf Schmieden 1617
      - **Anna Joss**, upt 1621
    - **Franziska Wähinger**, upt 1641, † 1661
      - **Hans Conrad Wähinger**, Landvogt nach Oron 1622
      - **Catharina Lorber**
  - **Anna Maria Achmüller**, upt. 1681
    - **Hans Jakob Achmüller**, 16..—16 , Pfarrer zu Schöpfen, Gymnasiarchus zu Bern 1636—1640, Pfarrer zu Signau 1640
      - **Rudolf Achmüller**, der Lehrer aus Lenzburg, in Bern zum Burger angenommen 14 August 1617
      - . . .
    - **Maria Berseth**, upt 1665
      - **Wilhelm Berseth**, 1594 -1672, des Grossen Rates 1629, Landvogt nach Erlach 1636, Landvogt nach Oberhofen 1652
      - **Barbara Kuhn**, upt. 1618

Ahnentafel

von Johann Rudolf Stürler von Bern, 1744—1789

Johann Rudolf Stürler
1701—1777
Schultheiss nach Thun 1748, Bruder 1771

Johann Rudolf Stürler
1741 1780
Hauptmann im holländischen Schweizer Regiment Stürler,
des Grossen Rates 1775 und Landvogt nach Chillon 1778,
vermählt 1778 mit **Johanna Rosina v. Graffenried.**

Franz Ludwig Stürler
1691—1747
Herr zu Colombier,
des Grossen Rates und Kaufhausverwalter

David Stürler
1637—1677
Mitherr zu Belp
und Herr zu
Fechy

Johann Rudolf Stürler, 1697—1665, Freiherr zu Belp, des Grossen Rates 1632

Ursula Morathel, npt. 1618, † 1652

Rosina v. Erlach
npt. 1659

Franz Ludwig v. Erlach, 1596—1650, Mitherr zu Bümplitz, Gubernator zu Aelen 1635

Elisabeth Chambrier, npt. 1624

Carolus v. Bonstetten
1641—1688
Landvogt nach
Thorberg 1679

Andreas v. Bonstetten, 1604—1649, Herr zu Urtenen und Kehrsatz, Landvogt nach Morsee 1639 und Baden 1647

Johanna Michel v. Schwertschwendi, npt. 1629

Joh. Barbara Daxelhofer
npt. 1679

Vincenz Daxelhofer, 1628 1679, Landvogt nach Landshut 1645

Dorothee v. Bonstetten, npt. 1643

Dorothea v. Bonstetten
npt. 1698

Beat Ludwig May
1647—1704
des Grossen
Rates 1673
und Stiftschaffner 1692

Ludwig May, 1624—1689, Landvogt nach Nydau 1666

Anna Maria Zehender, npt. 1643

Margaretha v. Diesbach

Petermann v. Diesbach, 1611—1679, Herr zu Begnins, Landvogt nach Morsee 1651

Rosina Daxelhofer, npt. 1638

Beat Ludwig May
1671—1739
Brigadier in Frankreich 1734

Franz Ludwig v. Muralt
1638—1684
Brigadier in
Frankreich 1677

Jost v. Muralt, 1601—1676, Landvogt nach Gottstadt und nach St Johannsen 1655

Maria Schweizerelsen, npt. 1631, † 1676

Salome Stürler
npt. 1662

Beat Ludwig Stürler, 1615—1680, Landvogt nach Brandis 1652, Senator 1667, Zeugherr 1671

Ursula Zeender, npt. 1637

Anna May
npt. 1643

Salome v. Muralt

Abraham Stürler, 1566—1623, Senator 1595, Venner 1609, Welschseckelmeister 1611

Agatha Wurstemberger, npt. 1584, † 1623

Daniel Morathel, Herr zu Rossens

Johanna v. Erlach, † 1624

Franz Ludwig v. Erlach, 1575—1651, Freiherr zu Spiez, Schultheiss zu Bern 1629

Salome Steiger, npt. 1594

Isaac Chambrier, zu Neuenburg

Johanna Manuel, npt. 1608

Ulrich v. Bonstetten, 1548 1608, Herr zu Urtenen und Jegistorf, Senator 1595

Anna v. Neuenburg-Vaumarcus, npt. 1577

Wolfgang Michel v. Schwertschwendi, 1557—1627, Herr zu Kehrsatz, Senator 1598, Venner 1608

Barbara Koch, npt. 1597

Niklaus Daxelhofer, 1595—1670 Schultheiss zu Bern 1636

Barbara Stölli, npt. 1618

Carolus v. Bonstetten, 1595—1675, Freiherr zu Vaumarcus, Herr zu Jegistorf, Senator 1651

Barbara v. Wattenwyl

Bernhard May, 1588 1632, Herr zu Hünigen, Schultheiss zu Murten 1630

Salome v. Wattenwyl

Marquard Zehender, 1602—1654, Landvogt nach Aarwangen 1642

Johanna May, npt. 1624

Ludwig v. Diesbach, 1589—1641, Herr zu Begnins und Cottens, Landvogt nach Chillon 1630

Rosina v. Wattenwyl, † 1615

Niklaus Daxelhofer, 1595—1670, Schultheiss zu Bern 1636

Barbara Stölli, npt. 1618

Hans Ludwig v. Muralt, 1573—1604, des Grossen Rates 1594

Anna v. Weingarten, npt. 1593

Conrad Schweizerelsen, 15. —1626, Helfer zu Bern 1614, Pfarrer zu Vinelz 1619

Johanna Stölli

Samuel Stürler, 1587 1628, des Grossen Rates 1621

Elisabeth Wyttenbach, npt. 1612

Joh. Jacob Zeender, 15 —1643, des Grossen Rates 1621, Landvogt nach Oron 1628

Salome Güder, npt. 1614

Ahnenprobe

des Reichsfreiherren **Anton v. Salis-Marschlins** (1742—1793).

…isses v. Salis-Marschlins (1594—1674), 1641 Maréchal … Camp, Bundeslandammann, 1645 Statthalter … Königreichs Catalonien, etc.

… 1612 **Violanta v. Salis** (1592—1658)

…ubert v. Salis-Soglio (1603—1657), Vikar des Veltlins, Podesta des Bergells

… **Dorothea v. Salis** (1597—1657)

…h. Lucius Gugelberg v. Moos (1612—1682)

… 1631 **Regina v. Salis** (1612—1642)

…dolf Andreas v. Salis-Zizers (1594—1668), Baron, Ritter des St. Jacobsordens, Oberst in Spanien, Landammann der 4 Dörfer und Mayenfeld

… **Hortensia v. Salis** (1597—1645)

…nton v. Salis-Soglio (1609—1682), Landammann im Bergell, 1651 Gubernator im Veltlin

… 1639 **Cornelia v. Salis** (1624—1696)

…ster v. Planta (1617—1703), 1657 Oberst in Spanien, Oberst in Genua 1672, 1687 Landeshauptmann im Veltlin, etc.

… **Anna v. Porini**

…nedict v. Capol, Ammann zu Flims, 1649 Podesta zu Teglio, 1661 zu Morbegno, Bundeshauptmann, Landrichter im obern Bund

… **Margaretha v. Mont**

… Sprecher v. Bernegg (1608—16…)

…

Herkules v. Salis-Marschlins (1617—1686), Oberst des Gotteshausbundes, Burger in Zürich (Herr auf Elgg, etc., auf Marschlins

⚭ 1. 1644 Barbara Dorothea v. Salis, † 1666
2. 1667 Barb. Nicolea Baronin de Blonay, † 1686

Barbara Dorothea v. Salis (1629—1666)

Joh. Lucius Gugelberg v. Moos (1634—1672), Gubernator im Veltlin

⚭ 1654

Marg. Catharina v. Salis-Zizers (1633—1688)

Anton v. Salis-Soglio (1649—1724), Podestà des Bergells, Vicarius im Veltlin 1687, Hauptmann in Genua; Präses der Syndikatur 1695, etc.

⚭ 1670

Perpetua v. Planta (16…—1687)

Herkulos v. Capol, † 1706 vor Menin, Brigadegeneral in Belgien, 1660 Dr. med. zu Leyden, 1678 französischer Hauptmann, 1691 spanischer Oberst, 1702 niederländischer Brigadier

Elisabeth Sprecher v. Bernegg (16…—17…)

Ulisses v. Salis-Marschlins (…—1736) 1712 verkaufte er die Dynastie Elgg für 90,000 fl. an den General Werdmüller, auf Marschlins, Landvogt zu Mayenfeld, Landammann, etc.

⚭ 1681

Hortensia Gugelberg v. Moos (1657—1699)

Anton v. Salis-Soglio (1683—1745) Hauptmann im Regiment Capol, Podestà im Bergell und Landammann, 1707 Gubernator im Veltlin, 1713 Präses der Syndikatur, etc.

⚭ 1697

Margaretha v. Capol, † 1733

Johann Gubert Rudolf v. Salis-Marschlins (1676—1735), Herr auf Marschlins und seit 1707 Reichsfreiherr und Besitzer des Schlosses Pareha in Catalonien (durch dem Isolde unter 2 alten Brüdern), 1725 Podesta von Plurs und 1749 Präses der Syndikatur

⚭ 1727 **Perpetua v. Salis-Soglio** (1708—1753)

Reichsfreiherr **Anton v. Salis-Marschlins** (1742—1793), 1749 französischer Hauptmann, 1755 Major, 1762 Oberst, 1770 General-Inspekteur, 1777 Kommandeur des Militärverdienstkreuzes, 1780 Maréchal de Camp und Chef des Regimentes Salis-Marschlins, 1784 Grosskreuz des Militärverdienstkreuzes, etc.

Ahnenprobe

des **Gubert v. Salis-Bothmar** und des **Joh. Lucius v. Salis-Schauenstein,** Freiherrn zu Haldenstein.

Gubert v. Salis (1689), Gubernator im Veltlin
Faustina de Castello-Aronia

Dietegen v. Salis, Baron und Ritter, † 1590
Regina Roth v. Schreckenstein

Joh. Baptist v. Salis-Soglio, Ritter des goldenen Sporns, † 1597
Anna v. Salis-Samaden

Johannes v. Meiss
Dorothea v. Ulm

Abundius v. Salis-Grüsch, Oberst, † 1567
Hortensia, Gräfin **Martinengo del Barco**

Jakob v. Ott, Kapitelammann zu Schurs, † 1584
Anna v. Buol, † 1600

Lucius v. Moos genannt **Gugelberg,** † 1679
Lucrezia v. Herrliberg

Joh. Heinrich v. Menhard, † 1600
Margaretha v. Buol

Gubert v. Salis (1565–16),
Podestà im Bergell

Dorothea v. Salis

Baptista v. Salis-Soglio, † 1638, Ritter des goldenen Sporns, Bundesoberst, etc.
∞ 1594

Barbara v. Meiss

Herkules v. Salis, † 1620
Oberst, St. Marcus-Ritter, etc.

Margaretha v. Ott

Joh. Lucius Gugelberg v. Moos
(1602–1646), Ritter (franz. Lehe von Henri IV.), Stadtvogt zu Mayenfeld

Ursula v. Menhard (1581–1630)

Gubert v. Salis (1603–1657)

Dorothea v. Salis-Soglio (1597–1663)

Carl v. Salis-Grüsch (1605–1671)
Garde-Hauptmann
∞ 1634

Hortensia Gugelberg v. Moos (1605–16)
∞ 16 .

Gubert v. Salis (1648–1710)

Ursula v. Salis-Grüsch (1637–1675)
(Stammelterin der v. Salis Mayenfeld, Malans-Bothmar, Haldenstein)

Gubert v. Salis-Bothmar (1664–1736),
Bundeslandammann etc.

Joh. Lucius v. Salis-Schauenstein (1672–1722)
Freiherr zu Haldenstein.

6533 1

6
7
8
9